

Sammelskript Jüngerschaftskurs VOLLGAS

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|----------------------------------------------------------------|----|
| Jüngerschaftskurs 000a Einführung in die Bibel (1) | 5 |
| Jüngerschaftskurs 000b Einführung in die Bibel (2) | 7 |
| Jüngerschaftskurs 001 Zerbruch | 10 |
| Jüngerschaftskurs 002 Grundlagen über Gott | 12 |
| Jüngerschaftskurs 003 Umgang mit der Bibel | 15 |
| Jüngerschaftskurs 004 Warum soll ich in den Gottesdienst gehen | 17 |
| Jüngerschaftskurs 005 Gebet | 20 |
| Jüngerschaftskurs 006 Umgang mit Kirchendistanzierten | 23 |
| Jüngerschaftskurs 007 Glaube | 26 |
| Jüngerschaftskurs 008a Was ist die frohe Botschaft | 29 |
| Jüngerschaftskurs 008b Was ist die frohe Botschaft | 31 |
| Jüngerschaftskurs 009 Zeugnis geben | 33 |
| Jüngerschaftskurs 010 Heiligung | 36 |
| Jüngerschaftskurs 011 Perfektionismus | 39 |
| Jüngerschaftskurs 012 Armut Reichtum Genügsamkeit | 41 |
| Jüngerschaftskurs 013 Habgier Geldliebe | 45 |
| Jüngerschaftskurs 014 Richtiger Umgang mit Geld | 48 |
| Jüngerschaftskurs 015 Neid Missgunst | 50 |
| Jüngerschaftskurs 016 Undank | 53 |
| Jüngerschaftskurs 017 Dankbarkeit | 55 |
| Jüngerschaftskurs 018 Schadenfreude | 57 |
| Jüngerschaftskurs 019 Freude | 59 |
| Jüngerschaftskurs 020a Sünde | 61 |
| Jüngerschaftskurs 020b Sünde | 63 |
| Jüngerschaftskurs 021 Heiligkeit | 66 |
| Jüngerschaftskurs 022 Untreue | 69 |
| Jüngerschaftskurs 023 Treue | 71 |
| Jüngerschaftskurs 024 Ungeduld | 73 |

| | |
|-----------------------------------------------------------|-----|
| Jüngerschaftskurs 025 Gelassenheit | 76 |
| Jüngerschaftskurs 026 Dickköpfigkeit | 79 |
| Jüngerschaftskurs 027 Angst | 82 |
| Jüngerschaftskurs 028 Stolz | 85 |
| Jüngerschaftskurs 029 Demut | 88 |
| Jüngerschaftskurs 030 Zorn | 90 |
| Jüngerschaftskurs 031 Sorgen | 93 |
| Jüngerschaftskurs 032 Leid Tod | 95 |
| Jüngerschaftskurs 033 Hoffnung | 98 |
| Jüngerschaftskurs 034 Sündige Gedanken | 100 |
| Jüngerschaftskurs 035 Reine Gedanken | 102 |
| Jüngerschaftskurs 036 Alkohol | 105 |
| Jüngerschaftskurs 037 Sucht und Vergnügen | 108 |
| Jüngerschaftskurs 038 Disziplin | 111 |
| Jüngerschaftskurs 039 Frau sein in der Bibel | 114 |
| Jüngerschaftskurs 040 Sittsamkeit und weibliche Schönheit | 116 |
| Jüngerschaftskurs 041 Die zänkische Frau | 118 |
| Jüngerschaftskurs 042 Mann sein | 120 |
| Jüngerschaftskurs 043 Dummheit | 122 |
| Jüngerschaftskurs 044 Weisheit | 124 |
| Jüngerschaftskurs 045 Pornografie | 126 |
| Jüngerschaftskurs 046 Liebe | 128 |
| Jüngerschaftskurs 047 Christliche Symbole | 130 |
| Jüngerschaftskurs 048 Kleinglaube | 133 |
| Jüngerschaftskurs 049 Mut | 135 |
| Jüngerschaftskurs 050 Prioritäten im Leben | 137 |
| Jüngerschaftskurs 051 Heuchelei | 139 |
| Jüngerschaftskurs 052 Zauberei Okkultismus | 141 |
| Jüngerschaftskurs 053 Gottesfurcht | 144 |
| Jüngerschaftskurs 054 Gelübde | 146 |
| Jüngerschaftskurs 055 Ausreden | 148 |
| Jüngerschaftskurs 056 Egoismus | 150 |
| Jüngerschaftskurs 057 Besonnenheit | 152 |
| Jüngerschaftskurs 058 Vergebung | 154 |
| Jüngerschaftskurs 059 Gehorsam gegenüber Eltern | 156 |
| Jüngerschaftskurs 060 Ehe | 158 |

| | |
|---------------------------------------------------------------|-----|
| Jüngerschaftskurs 061 Ehemann und Ehefrau | 160 |
| Jüngerschaftskurs 062 Sexualität | 163 |
| Jüngerschaftskurs 063 Unzucht | 165 |
| Jüngerschaftskurs 064 Ehebruch | 167 |
| Jüngerschaftskurs 065 Angeberei | 169 |
| Jüngerschaftskurs 066 Gute Manieren | 171 |
| Jüngerschaftskurs 067 Lästern | 173 |
| Jüngerschaftskurs 068 Gutes Reden | 175 |
| Jüngerschaftskurs 069 Reden, die richtige Menge | 177 |
| Jüngerschaftskurs 070 Lügen | 179 |
| Jüngerschaftskurs 071 Ehrlichkeit | 181 |
| Jüngerschaftskurs 072 Schwören | 183 |
| Jüngerschaftskurs 073 Falsche Freunde | 185 |
| Jüngerschaftskurs 074 Menschenfurcht | 188 |
| Jüngerschaftskurs 075 Trends Vorbilder | 192 |
| Jüngerschaftskurs 076 Freunde | 194 |
| Jüngerschaftskurs 077 Rat suchen | 196 |
| Jüngerschaftskurs 078 Mitgefühl | 199 |
| Jüngerschaftskurs 079 Nächstenliebe | 202 |
| Jüngerschaftskurs 080 Barmherzigkeit | 204 |
| Jüngerschaftskurs 081 Sanftmut | 207 |
| Jüngerschaftskurs 082 Gastfreundschaft | 209 |
| Jüngerschaftskurs 083 Gute Werke | 212 |
| Jüngerschaftskurs 084 Brutalität | 215 |
| Jüngerschaftskurs 085 Streit | 218 |
| Jüngerschaftskurs 086 Spott | 221 |
| Jüngerschaftskurs 087 Feindesliebe | 223 |
| Jüngerschaftskurs 088 Frieden stiften | 226 |
| Jüngerschaftskurs 089 Rache | 228 |
| Jüngerschaftskurs 090 Freundschaft mit den anderen Geschlecht | 231 |
| Jüngerschaftskurs 091 Gemeinde | 234 |
| Jüngerschaftskurs 092 Privatsphäre und Gemeindeleben | 237 |
| Jüngerschaftskurs 093 Umgang mit Macht | 240 |
| Jüngerschaftskurs 094 Faulheit | 242 |
| Jüngerschaftskurs 095 Fleiß | 245 |
| Jüngerschaftskurs 096 Falsche Einstellungen zur Arbeit | 247 |

| | |
|---------------------------------------------------------------------|-----|
| Jüngerschaftskurs 097 Richtige Einstellung für Arbeit | 250 |
| Jüngerschaftskurs 098 Genuss Urlaub Ruhetag | 253 |
| Jüngerschaftskurs 099 Christ am Arbeitsplatz | 256 |
| Jüngerschaftskurs 100 Umgang mit Autoritäten | 259 |
| Jüngerschaftskurs 101 Diebstahl | 261 |
| Jüngerschaftskurs 102 Mord Töten Selbstmord | 263 |
| Jüngerschaftskurs 103 Wehrdienst | 266 |
| Jüngerschaftskurs 104 Grausamkeit | 269 |
| Jüngerschaftskurs 105 Umweltschutz | 271 |
| Jüngerschaftskurs 106 Kirchengeschichte | 273 |
| Jüngerschaftskurs 107 Gaben des Geistes | 276 |
| Jüngerschaftskurs 108 Himmel und Hölle | 278 |
| Jüngerschaftskurs 109 Nachfolge Verfolgung | 281 |
| Jüngerschaftskurs 110 Identität in Christus | 283 |
| Jüngerschaftskurs 111 Wie ich eine tiefe Beziehung zu Jesus aufbaue | 286 |
| Jüngerschaftskurs 112 Warum Menschen ihren Glauben verlieren | 289 |
| Jüngerschaftskurs 113 Worüber wir nicht streiten | 293 |

Jüngerschaftskurs 000a Einführung in die Bibel (1)

Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer, und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet "Einführung in die Bibel Teil 1". Wir befinden uns ganz am Anfang eines Jüngerschaftskurses mit dem Namen "Vollgas". Dieser Jüngerschaftskurs ist jetzt bei Lektion 000A angelangt und richtet sich an Neulinge im Glauben. Wenn du dich bereits in der Bibel auskennst, kannst du diese Lektion gerne überspringen. Wenn du unsicher bist, ob du dich auskennst, wird dir die Lektion nicht schaden. Wenn du noch nie in der Bibel gelesen hast, bist du hier absolut richtig. Und selbst wenn du kein Christ bist oder nicht sicher bist, ob du ein Christ bist, dich aber für die Bibel interessierst, wird diese Lektion für dich hilfreich sein.

Das Christentum ist eine Buchreligion, das heißt, Christen haben eine heilige Schrift – die Bibel. Manche nennen die Bibel auch Gottes Wort. Christen glauben, dass Gott selbst hinter der Abfassung der Bibel steht. Der Apostel Paulus schreibt am Ende seines Lebens an seinen Mitarbeiter Timotheus folgende Worte aus dem Neuen Testament:

2. Timotheus 3,16: "Alle Schrift ist von Gott eingegeben."

Dabei bleibt der Schreiber mit seinen Eigenarten sichtbar. Gott macht die Autoren der Bibel nicht zu Schreibrobotern, sondern benutzt sie, indem er ihnen hilft, mit eigenen Worten, so wie sie normalerweise reden und schreiben würden, seine Gedanken aufzuschreiben.

Wenn du Christ bist, rate ich dir, viel in der Bibel zu lesen. Christsein hat damit zu tun, Gott zu kennen, und wir lernen ihn kennen, wenn wir seinen Liebesbrief an uns, die Bibel, lesen. Ich gebe zu, es ist ein ziemlich dicker Liebesbrief geworden mit ungefähr 1500 Seiten. Viele Bibeln haben einen Einband, um sie überall hin mitzunehmen, auch in den Gottesdienst, ohne dass sie zu sehr darunter leiden. Wenn du noch keine Hülle für deine Bibel hast, wäre das eine gute Gelegenheit, dir bald eine anzuschaffen.

Wie ist die Bibel aufgebaut? Die Bibel besteht aus 66 Büchern, die von etwa 40 bis 45 Autoren über einen Zeitraum von 1500 Jahren verfasst wurden. Das Alte Testament ist im Original Hebräisch geschrieben, das Neue Testament auf Griechisch. Das Alte Testament beginnt mit Geschichtsbüchern, angefangen beim ersten Buch Mose bis zum Buch Esther. Dazwischen liegen über 1000 Jahre. Dann folgt die Weisheitsliteratur, beginnend mit dem Buch Hiob, den Psalmen, den Sprüchen, dem Buch Prediger und dem Hohenlied. Den Schluss bilden die Propheten, angefangen bei den großen Propheten wie Jesaja, Jeremia, Hezekiel und Daniel, gefolgt von den zwölf kleinen Propheten.

Das Neue Testament beginnt mit den Evangelien, die die Geschichte von Jesus beschreiben. Die Apostelgeschichte schließt zeitlich an die Evangelien an und beschreibt, wie die ersten Gemeinden entstanden sind. Dann folgen die Briefe, vom Römerbrief bis zum Brief des Judas. Das letzte Buch ist die Offenbarung, vielleicht das sonderbarste und geheimnisvollste Buch der Bibel.

Um sich in der Bibel auszukennen, gibt es ein System. Jedes Buch kann abgekürzt werden, z.B. 1 Mose für das erste Buch Mose oder Röm für den Römerbrief. Die Bibel ist in Kapitel und Verse unterteilt, das geschah etwa im 13. Jahrhundert für die Kapitel und 350 Jahre später für die Verse. Jede Bibel stellt Kapitel und Verse etwas anders dar, aber die Abkürzung für eine Stelle lautet immer:

Buch Kapitel, Vers – z.B. 2 Tim 3,16 für 2. Timotheusbrief, Kapitel 3, Vers 16.

Mein Tipp für dich: Lerne die Reihenfolge der biblischen Bücher auswendig, damit du schnell die Stelle findest, die du suchst. Das ist besonders wichtig, wenn du im Gottesdienst mitlesen möchtest. Erst wenn du die Reihenfolge der biblischen Bücher beherrschst, kannst du wirklich effektiv mit der Bibel arbeiten. In Lektion 3 werde ich darauf zurückkommen und dich ermutigen, die Reihenfolge zu lernen.

Welche Bibel ist die beste? Es gibt keine richtige Antwort darauf. Du brauchst eine Bibel, mit der du gut klarkommst und die du verstehst. Es gibt Übersetzungen, die versuchen, den Grundtext möglichst wortgetreu wiederzugeben, wie die Elberfelder Bibel, Luther Bibel, Schlachter Bibel oder die Neue Genfer Übersetzung. Diese eignen sich gut für Bibelstudium. Es gibt auch Übersetzungen, die den Grundtext freier wiedergeben, wie die Gute Nachricht, die Hoffnung für alle oder die Neue evangelistische Übertragung. Wähle eine Bibel, mit der du klarkommst, und vergiss den Einband nicht.

Wenn du noch keine Bibel hast, aber in eine Gemeinde gehst, schau, ob eine bestimmte Bibelübersetzung weit verbreitet ist. Wenn alle dieselbe Bibel lesen, schau, ob du mit dieser Bibelübersetzung klarkommst. Ansonsten lass dich in einer christlichen Buchhandlung beraten und probiere verschiedene Übersetzungen aus. Wähle eine Bibel, die du verstehst, und vergiss den Einband nicht.

Wenn du nicht genau weißt, wo sich die nächste christliche Buchhandlung befindet, bekommst du hier einen Link. Zum Schluss jedes Kapitels vom Jüngerschaftskurs gibt es meistens einen Fachbegriff und eine praktische Aufgabe. Die praktische Aufgabe diesmal ist klar, oder? Bitte, bitte, bitte fang an, die Reihenfolge der biblischen Bücher auswendig zu lernen. Wir werden dich eine Weile mit diesem Thema begleiten, weil Christsein heißt, dass man sich in einer Welt zurechtfinden muss, die solche Fachbegriffe hat.

Der Fachbegriff, es sind eigentlich fünf. Ich habe dir vorhin die ersten fünf Bücher der Bibel vorgestellt. Es war das erste Buch Mose, das zweite Buch Mose, das dritte Buch Mose, das vierte Buch Mose, das fünfte Buch Mose. In Deutschland werden sie so genannt, aber weltweit besitzen diese fünf Bücher andere Namen. Da heißt das erste Buch Mose Genesis, Schöpfung. Das zweite Buch Mose nennt man Exodus, Auszug. Das dritte Buch Mose heißt Leviticus. Das vierte Buch Mose Numeri. Das fünfte Buch Mose Deuteronomium.

Du musst dir diese Namen Genesis, Exodus, Leviticus, Numeri, Deuteronomium nicht merken. Aber du musst wissen, dass man in Deutschland sagt, 1. Mose, 2. Mose, 3. Mose, 4. Mose, 5. Mose. In anderen Ländern sagt man Genesis, Exodus, Leviticus, Numeri und Deuteronomium. Das war's für heute. Wenn du noch mehr Lust auf die Einführung in die Bibel hast, dann schau dir einfach gleich das nächste Video an. Es geht weiter mit Daten zur Geschichte und zur Geografie. Gott segne dich. Bis zum nächsten Mal.

AMEN

Jüngerschaftskurs 000b Einführung in die Bibel (2)

Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer, und ich liebe es, mit jungen Christen die Bibel zu studieren. Unser Thema heute lautet "Einführung in die Bibel Teil 2". Wir werden uns mit Geografie, ein bisschen Geschichte und außerdem mit dem Thema Bibellesen beschäftigen.

Ein wenig Geschichte und Geografie: Etwa im Jahr 2000 v. Chr. lebt Abraham, Isaak, Jakob und seine Söhne im sogenannten Zweistromland. Dieses Gebiet wird von den Flüssen Euphrat und Tigris bestimmt und ist sehr fruchtbar. Abraham verlässt seine Heimatstadt Ur, um über Haran nach Kanaan zu wandern. Andere bekannte Städte im Zweistromland sind Babylon, Assur und Ninive. 2000 v. Chr. leben Abraham, Isaak und Jakob. 500 Jahre später treffen wir auf eine Figur namens Mose. Das Volk Israel, das sich aus den Nachfahren von Abraham entwickelt hat, lebt inzwischen in Ägypten, dominiert vom Nil und unterdrückt. Unter der Führung von Mose verlässt das Volk Israel Ägypten, wandert durch die Wüste und erreicht nach 40 Jahren Kanaan.

Um 1500 vor Christus verlässt das Volk Israel unter Mose Ägypten. Unter Joshua wird das Land Kanaan eingenommen, und wiederum 500 Jahre später leben Saul, David und Salomo. Das Land Kanaan wird von den israelitischen Stämmen besiedelt, wobei jeder Stamm sein eigenes Gebiet hat. Die Hauptstadt ist Jerusalem.

Ich wiederhole die wesentlichen Jahreszahlen für das Alte Testament: 2000 v. Chr. Abraham, Isaak und Jakob; 1500 v. Chr. Mose; 1000 v. Chr. Saul, David und Salomo.

Wir machen jetzt einen Zeitsprung ins Neue Testament: Jesus lebt etwa von 4 v. Chr. bis 30 n. Chr. Er wohnt im Gebiet, das wir vorhin gesehen haben, das von den Römern beherrscht wird. Wir unterscheiden im Süden das Gebiet Judäa, wo die Juden leben, und im Norden Galiläa. Dazwischen liegt Samaria, das von den Samaritern bewohnt wird. Jesus wird in Bethlehem geboren, südlich von Jerusalem, und zieht später nach Nazareth in Galiläa.

Im Neuen Testament wird Jesus hauptsächlich in Capernaum wohnen, am See Genezareth. Der Tod und die Auferstehung Jesu markieren den Beginn der Gemeinde. Die erste Gemeinde entsteht nach der Pfingstpredigt in Jerusalem und breitet sich von Jerusalem nach Judäa, Samaria und schließlich bis nach Antiochien aus. Von Antiochien aus startet der Apostel Paulus seine Missionsreisen, die ihn in den Bereich von Galatien und darüber hinaus bis ins heutige Griechenland führen.

Am Ende des Neuen Testaments befindet sich Paulus im Gefängnis, möglicherweise in Rom, nach einer Irrfahrt von Jerusalem über Caesarea. Ob er danach noch nach Spanien gereist ist, ist uns nicht bekannt.

Wenn dich dieses Thema interessiert und du mehr darüber erfahren möchtest, insbesondere über Geografie, Geschichte und die politischen Hintergründe, empfehle ich dir ein Buch. Das können wir in diesem Kurs nicht umfassend bieten. Ich habe ein Buch mitgebracht, das es vielleicht nicht mehr genau in dieser Ausgabe gibt, aber etwas Vergleichbares sollte zu finden sein. Es heißt "Studienbuch zum Neuen Testament".

Ab März 2012 wird es das Studienbuch zur ganzen Bibel geben. Es wird deutlich umfangreicher sein, aber vollständig. Vielleicht ist es auch ein passendes Weihnachtsgeschenk, besonders wenn du noch keines hast. Es kostet etwa 50 Euro. Wenn du sagst, dass du noch kein Weihnachtsgeschenk hast und vielleicht eine großzügige Oma kennst, die dir etwas schenken möchte, könnte es wirklich eine lohnenswerte Anschaffung sein. Wie gesagt, ab März 2012 gibt es das Studienbuch zur Bibel. Damit kannst du dich weiter mit Fragen rund um Politik, Geschichte und Geographie in Bezug auf die Bibel beschäftigen.

Wissen ist eine Sache, aber wenn du Christ bist, geht es nicht nur darum, Dinge zu wissen, sondern auch darum, das, was oben in meinem Leben ist, umzusetzen. Das, was für mich wichtiger geworden ist als alles andere, hat mit diesem Buch zu tun, mit meiner Bibel. Ich lese gerne in der Bibel, um Gott zu verstehen und anders zu leben. Es geht darum zu wissen, wie man richtig lebt. Deshalb sind wir bei FrogTube davon überzeugt, dass es nicht ausreicht, informiert oder unterhalten zu werden. Deshalb möchten wir, dass du selbst in der Bibel liest.

Wenn du unsere Videos ansiehst, schlage bitte deine eigene Bibel auf und lies. Wenn du das jetzt machst, wäre es schön, wenn du das Lukasevangelium aufschlagen könntest, nämlich Lukas Kapitel 1, Verse 1 bis 25.

Wenn du liest, um Gott zu verstehen oder in deinem Leben etwas zu ändern, lohnt es sich, beim Lesen auf Sünden im Text zu achten. Überlege, ob es Bereiche in deinem Leben gibt, in denen du Gott manchmal nicht vertraust, und höre heute damit auf. Siehst du, dass Gott Zacharias und Elisabeth trotz ihres Alters ein Kind verspricht, lerne über Gottes Treue und verwende das im Gebet.

Drei Beispiele aus dem Text, den du vielleicht lesen wirst (Lukas, Kapitel 1, Verse 1 bis 25):

1. Zacharias - ein alter Mann, der Gott nicht glaubt. Überlege, ob es Bereiche in deinem Leben gibt, wo du auch manchmal Gott nicht vertraust, und höre heute damit auf.
2. Gott verspricht Zacharias und Elisabeth ein Kind. Gott ist treu. Verwende das im Gebet, um Gott für seine Treue zu danken.
3. Der Sohn von Zacharias hat den Auftrag, Frieden in Familien zu bringen. Überlege, ob es in deiner Familie Bereiche gibt, in denen du einen Schritt auf andere zugehen könntest, einfach weil du siehst, dass Gott das wünscht.

Eine Anwendung ist die Übertragung eines Bibeltextes in dein Leben. Finde solche Anwendungen, damit du nicht nur die Bibel liest, sondern sie mit dem Wunsch liest, Gott zu verstehen und in deinem Leben etwas anders zu machen.

Dein bester Freund beim Bibel lesen sollte ein Druckbleistift sein. Markiere Stellen, an denen Gott zu dir spricht, mit einem Ausrufezeichen und lerne sie auswendig. Markiere Stellen, an denen du Fragen hast, mit einem Fragezeichen und suche Antworten bei jemandem, der Ahnung hat. Wenn du wirklich niemanden findest, kannst du mir eine E-Mail schicken.

Ich beantworte gerne E-Mails, aber ich bin manchmal langsam und ich habe manchmal zu viel und manchmal auch keine Lust. Also wenn es jemand anderes gibt, dann geh zu ihm. Aber gewöhne dir an beim Bibellesen die Stellen, wo du den Eindruck hast, dass Gott zu dir spricht, mit einem Freund zu markieren und sie auswendig zu lernen. Und die Stellen, wo du Fragen hast, ebenso zu markieren und dann deine Fragen anderen zu stellen, die dir Antworten geben können.

Nichts ist blöder als die Bibel lesen, ständig nichts zu verstehen, weiterzulesen, immer noch nichts zu verstehen. Ich verspreche dir, wenn du das machst, wirst du nach einer Woche, spätestens nach einem Monat wieder aufhören.

So, das war jetzt genug zum Thema. Wie lese ich die Bibel? Wer ist mein bester Freund? Wie finde ich eine Anwendung? Jetzt bekommst du von uns die Fragen, unsere Fragen zu Lukas Kapitel 1, Vers 1 bis 25 eingeblendet. Und die Antworten findest du hier. Das war's für heute. Danke, dass du reingeschaut hast. Und ich freue mich darauf, dich wiederzusehen. Bis zum nächsten Mal. Gott segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 001 Zerbruch

Brüder und Schwestern, hallo! Mein Name ist Jürgen Fischer, und es bereitet mir Freude, mit jungen Christen die Bibel zu studieren und sie in ihrer Bibelkenntnis zu fördern. Das heutige Thema ist "Zerbruch". Wo stehen wir? Wir befinden uns am Anfang eines Jüngerschaftskurses namens "Vollgas". Dieser Kurs richtet sich an junge Christen, die gerade erst begonnen haben, Gott zu folgen und ihn kennenzulernen. Wir befinden uns tatsächlich in der ersten offiziellen Lektion, nachdem zwei Einführungslektionen bereits hinter uns liegen. Heute wollen wir über das Thema Zerbruch sprechen.

Vielleicht denkst du: "Merkwürdig, in der ersten Lektion gleich über Zerbruch zu sprechen. Ist Zerbrechen nicht negativ? Geht es bei Gott nicht darum, gesund, ganz und heil zu werden?" Wie so oft im Leben ist die Antwort sowohl Ja als auch Nein. Ja, Gott möchte uns natürlich gesund machen, dass unser Leben gelingt, uns einen Neuanfang schenken, das Alte und Kaputte hinter uns lassen und uns befreien.

Aber... ich muss auch sagen, nein. Eine Beziehung zu Gott kann erst beginnen, wenn etwas in mir zerbricht, nämlich mein Eigenwille und mein Stolz. Solange ich das nicht verstanden habe, kann mich Gott nicht heil machen oder neu mit mir anfangen.

Um dies zu veranschaulichen, vergleiche ich es gerne mit dem Backen eines Kuchens. Die harte Schale der Eier muss zerschlagen werden, damit ein guter Kuchen entstehen kann. Ebenso muss die harte Schale meines Herzens zerbrochen werden, damit ein guter Christ entstehen kann. Wenn ich "Herr Jesus" sage, bedeutet das, dass Jesus in meinem Leben Herr ist, der Ton angibt und nicht ich selbst die Kontrolle behalte.

Bei der Bekehrung wende ich mich von meinem alten Leben ab, wo ich auf dem Thron meines Lebens saß, den Ton angab und entschied, und hin zu einem Leben, in dem Jesus als der König meines Herzens regiert. Gott kann nichts mit selbstgerechten und hochmütigen Menschen anfangen. Lassen Sie mich dazu eine Geschichte aus *Lukas Kapitel 18* vorlesen.

Lukas 18,9-14: „Ein Pharisäer und ein Zolleinnehmer gingen hinauf in den Tempel, um zu beten. Der Pharisäer stellte sich nach vorne und dankte Gott: ‚Ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen Menschen bin – Räuber, Betrüger, Ehebrecher – oder auch wie dieser Zolleinnehmer. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich erwerbe.‘ Der Zolleinnehmer aber stand abseits und wagte nicht einmal, seine Augen zum Himmel zu erheben. Er schlug sich an die Brust und sagte: ‚Gott, sei mir Sünder gnädig!‘ Ich sage euch, dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, im Unterschied zu jenem. Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.“

Der Pharisäer bricht nicht vor Gott, sondern prahlt mit seinen guten Taten, blickt hochmütig auf den Zöllner herab und findet keinen Frieden bei Gott. Der Zöllner hingegen, der seine Schuld erkennt, schlägt sich an die Brust und fleht um Gottes Erbarmen – er geht gerechtfertigt nach Hause.

Und er geht gerecht nach Hause. Gott sieht diese Ehrlichkeit in seinem zerbrochenen Herzen, diesen Wunsch, mit Gott ins Reine zu kommen und sündenlos zu werden. Ein zerbrochenes Herz ist für Gott unwiderstehlich. Gott kann nur diejenigen beschenken mit Frieden, Vergebung, einem Neuanfang und Erlösung, die ein zerbrochenes Herz haben, die es ernst meinen.

Das war bei dem Zöllner der Fall, und deshalb findet er im Tempel Gott. Er betet, und Gott hört ihn. Wo das im Leben eines Menschen passiert, wird man es auch merken. Es wird eine Veränderung im

Denken und im Verhalten geben. Wenn jemand unter der Last seiner Sünde zerbrochen ist und von Gottes Vergebung erfahren hat, wenn er verstanden hat, dass Gott für ihn am Kreuz gestorben ist und seine Sünde getragen hat, dann beginnt er, ganz für Jesus und mit Jesus zu leben. Es fällt ihm nicht schwer, anderen zu vergeben oder alle Menschen zu lieben, sogar seine Feinde, weil Gott ihn zuerst so sehr geliebt hat.

Zerbruch ist wichtig, denn er steht im Zentrum von Buße und Bekehrung. Deshalb muss die erste Lektion des Jüngerschaftskurses "Zerbruch" heißen. Ich bitte dich, dir einige Fragen zu stellen. Hast du verstanden, dass du ein Sünder bist? Bist du betroffen über deine Schuld und die Ausweglosigkeit deiner Situation wie der Zöllner im Tempel? Willst du wirklich mit Jesus leben und ihm erlauben, König in deinem Leben zu sein? Bist du bereit, Jesus in deinem Leben zu folgen, auch wenn es bedeutet, persönliche Träume und Ideale aufzugeben?

Ich möchte dir sagen: Schau dir keine weiteren Lektionen an, bevor du nicht an dieser Stelle eine Entscheidung getroffen hast. Es ist keine Schande zu zögern. Die Entscheidung, vor Gott zu zerbrechen und ihm nachzufolgen, ist vielleicht die radikalste Entscheidung, die du jemals treffen wirst. Du solltest sie nicht treffen, um anderen zu gefallen oder in der Gemeinde dazu zu gehören. Rettung ist kein Spiel, Gott schaut in dein Herz. Nimm dir Zeit.

Besuche gerne diese Internetseite, wo du die schriftliche Form der ersten Lektion "Zerbruch" vom Jüngerschaftskurs findest. Lies die Lektion, beantworte die Fragen und finde am Ende ein Gebet. Wenn du mit Jesus leben möchtest, bete dieses Gebet und mache es fest. Wenn du bereits Christ bist, bete es auch, denn es ist wichtig, Gott unser Leben immer wieder neu zu übergeben. Nicht im Sinne einer erneuten Bekehrung, sondern als neue Hinwendung zu Jesus als unserem König.

Normalerweise würde jetzt die Bibellese folgen, aber ich lasse sie heute ausfallen. Nicht, weil das Lesen der Bibel falsch wäre, sondern weil es mir wichtiger ist, dass du jetzt über die Frage nachdenkst: Darf Jesus in meinem Leben König sein? Das war es für heute. Ich hoffe, wir sehen uns wieder. Bis zum nächsten Mal. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 002 Grundlagen über Gott

Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Grundlagen über Gott. Gott kennen ist Leben.

Der Apostel Johannes sagt: „dies aber ist das ewige Leben, dass sie“ – und dann kommt das – „Gott den Vater erkennen und Gott den Sohn erkennen.“ Gott kennen ist Leben und deswegen muss eine Lektion über Gott, über die Grundlagen zum Thema Gott ganz am Anfang eines Jüngerschaftskurses stehen. Zugegebenermaßen Gott ist viel zu komplex, um ihn in eine kurze Lektion zu pressen. Wir können also wirklich nur Grundlagen besprechen und wir können uns dann den Rest unseres Lebens und vielleicht die Ewigkeit Zeit nehmen, um Gott immer, immer besser kennen zu lernen.

Aus meiner Sicht sind die folgenden Punkte die wichtigsten. wenn es um das Thema Gott geht. Man kann da geteilter Meinung sein, aber mir sind die folgenden Punkte einfach super wichtig.

1. Gott ist Geist. Man kann Gott nicht sehen. Gott funktioniert in etwa so wie Liebe oder Magnetismus oder elektrischer Strom. Man muss ihn einfach erleben.
2. Gott ist der Schöpfer. Er hat aus dem Nichts heraus alles erschaffen. Die sichtbare und die unsichtbare Welt. Und damit seine Göttlichkeit unter Beweis gestellt. Das heißt aber, wenn Gott der Schöpfer und wir und die Natur, die wir erleben, Geschöpfe sind, das heißt auch, dass die Natur selber nicht Gott ist. Christen sind keine Pantheisten. Das heißt aber auch, dass ich und du, dass wir, so wie wir sind, Körper, Seele, Geist, von Gott gewollt sind. Das heißt auch, dass der Schöpfer die Regeln festlegen darf, nach denen Die Schöpfung funktioniert. Das sind nicht nur die Naturgesetze. Das sind auch die moralischen Regeln, die auf dieser Welt gelten.
3. Als Schöpfer ist Gott ganz anders. Der Fachbegriff dazu lautet transzendent. Gott ist der ganz andere. Er verhält sich zur Schöpfung, wie ein Maler sich zur Leinwand verhält. Der Maler ist dreidimensional. Er kann denken. Er kann seinen Hund Gassi führen. Die Leinwand hat nur zwei Dimensionen. Sie kann nicht denken und sie hat auch keinen Hund. Diese Andersartigkeit, diese Transzendenz Gottes zeigt sich auch ganz stark in seinem Umgang mit Sünde. Gott hasst Sünde. Gott tut keine Sünde. Und das nennt die Bibel Heiligkeit. Gott ist heilig, weil er ohne Sünde ist.
4. Als Schöpfer ist Gott grenzenlos. Er hat keinen Anfang und er hat kein Ende. Das nennt man ewig. Er ist allmächtig, allwissend, allgegenwärtig. Er lebt quasi in einer anderen, in einer höheren Dimension.
5. Gott hat sich die Naturgesetze ausgedacht. Er sorgt dafür, dass die Erde, die ja aus dem Nichts kam, nicht wieder ins Nichts zurückfällt. Und er benutzt dazu für den regelmäßigen Ablauf die Naturgesetze. Weil er sie aber gemacht hat, sind Wunder für ihn kein Problem. Er kann sie jederzeit aufheben oder austricksen, genau wie er das möchte.
6. Gott ist absolut souverän und er kennt die Zukunft. Und weil er weiß, was kommt, kann er dem Menschen einen freien Willen geben und die freien Entscheidungen des Menschen. die noch in der Zukunft liegen, in seine Pläne einbauen. Auf diese Weise entscheidet sich Judas aus freien Stücken dazu, Jesus zu verraten, und Gott baut diesen Verrat in seine Pläne ein. um Jesus von den Römern hinrichten zu lassen.
7. Gott ist gerecht. Er ist ein Richter aller Menschen. Er wird einmal jeden Menschen, der nicht glaubt, nach seinen Werken, nach seinen Taten richten. Dass die Gläubigen nicht gerichtet werden, liegt nur daran, dass Jesus für ihre Sünden am Kreuz schon gerichtet wurde.

8. Zwei Eigenschaften prägen Gottes Charakter auf ganz besondere Weise. Zum einen seine Heiligkeit und dann seine Liebe. Seine Heiligkeit ist gegen alles Böse gerichtet und seine Liebe ist darum bemüht, den Sünder zu retten.

9. Gott ist nicht nur Richter, sondern auch Retter. Am Kreuz bezahlt Jesus für unsere Sünden. macht dem Menschen einen Weg frei zu Gott. Zurecht sagt Jesus, ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Und er bietet Vergebung an für jeden, der glaubt. Und dieser Mensch, Jesus von Nazareth, ist zugleich Gott. Und hier kommen wir...

10. zu einem Thema, was für viele zum Problem geworden ist. Das Thema hat den Namen bekommen, Dreieinigkeit. Gott ist einer und doch irgendwie drei. Man sieht das sehr gut bei der Taufe Jesu. Bei der Taufe treffen sich Jesus auf der Erde, der Heilige Geist in Form einer Taube, und Gott der Vater spricht vom Himmel her, Siehe dies ist mein geliebter Sohn. Wir müssen aufpassen, wenn wir Gott verstehen wollen, wie wir mit dem Thema Dreieinigkeit umgehen.

Christen sind keine Polytheisten, wir glauben nicht an drei Götter. Und doch sind wir auch keine strikten Monotheisten. Wir glauben an einen Gott, der irgendwie auch drei ist. An einen Gott, der Gott-Vater, Gott-Sohn und Gott-Heiliger Geist ist.

Und vielleicht sagst du, dass es mir zu kompliziert. Warum geht es nicht leichter? Ich möchte dir zwei Dinge sagen. Zum einen, wenn wir hier auf der Erde ein Phänomen nicht verstehen. Etwas ganz einfaches. Wie Licht funktioniert. warum Licht manchmal als Teilchen und manchmal als Welle beschrieben werden kann. Immer wenn das passiert, dann hören wir auf zu erklären, wo wir es nicht verstehen und fangen an zu beschreiben. Wir reden dann von einem Teil und beschreiben, was wir sehen, ohne es wirklich zu verstehen. Und das ist bei der Dreieinigkeit nicht anders.

Wir beschreiben, was wir sehen. Ein Gott und doch irgendwie drei. Und ich persönlich bin sehr froh. Ich kann Analogien heranziehen, wo eins und drei auch auf der Erde gilt. Zum Beispiel beim Wasser. Es ist immer H₂O und doch gibt es Wasser als Eis zum Trinken und als Dampf. Eis, flüssig, Dampf und doch immer wieder H₂O. Ich kann solche Analogien heranziehen, aber ich bin eigentlich ganz froh, dass ich Gott nicht erklären kann, dann könnte der eigentlich nicht Gott sein.

Denn nur das, was ich nicht erklären kann, was meinen Verstand übersteigt, das bietet sich als Erklärung für Gott an. Das ist im eigentlichen Sinn transzendent.

11. Am Kreuz erleben wir auf der einen Seite Gottes Gerechtigkeit und Gottes Zorn auf Sünde. Mit seiner Gnade und mit seiner Barmherzigkeit. Am Kreuz lenkt Jesus wie ein Blitzableiter, den Zorn Gottes, der mich hätte treffen müssen, auf sich. Und ich gehe fein raus.

Zum Schluss noch ein Tipp. Vielleicht hast du dir schon die Frage gestellt, warum man Gott nicht beweisen kann. Warum so viele Gottes Beweise so wenig tauglich sind? Ich kann es dir sagen. Gott ist keine Wellenlänge oder eine Beschleunigung, die man messen kann. Gott ist eine Person. Und Personen kann man nicht beweisen. Zu Personen muss man eine Beziehung aufbauen. Und je tiefer diese Beziehung wird, umso besser lernt man die Person kennen.

Wer Gott beweisen will, muss sich auf ihn einlassen, ihn suchen und dann wird er ihn finden und ganz genau wissen, dass es ihn gibt. Was das Thema Gott angeht, bin ich ziemlich sicher, dass wir, wenn FrogTube lange genug auf Sendung ist, auch darüber mal eine Eigenständiger-Reihe machen werde. Wenn du schon vorher gerne ein paar Predigten zu dem Thema hören willst, kannst du dir auf FrogWords einen so ein Zehner-Set an Predigten herunterladen, du findest es hier.

Natürlich kann man auch diese Lektion, wie jede Lektion im Jüngerschaftskurs, nacharbeiten, sich selber Gedanken machen. Und auch da haben wir auf Frogwords für dich eine Seite vorbereitet.

Unten im Kommentarfeld zu diesem Video findest du die Links noch einmal eingeblendet und kannst dort auch direkt draufklicken. Nun zum Bibellesen. Vielleicht weißt du es noch, wir wollen dich ermutigen, Bibel zu lesen. Wir glauben daran, dass wir alle miteinander ab und an keine Lust zum Bibellesen haben. Und deswegen schnapp dir jetzt deine Bibel oder schnapp dir dein PC und geh bitte ins Lukasevangelium. Und weil wir wissen, dass es manchmal schwierig ist, wenn man einfach nur so drauf rumliest, bitte, hier sind deine drei Fragen.

Die Antworten findest du wie gewohnt auf FrogWords.de diese Seite. Das war's für heute. Schön, dass du reingeschaut hast. Vielleicht sehen wir uns bald wieder. Gott segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 003 Umgang mit der Bibel

Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Umgang mit der Bibel. Ich glaube, dass die meisten jungen Christen schon Sorge haben, wie sie dieses mächtige Buch mit ungefähr 1500 Seiten jemals meistern sollen. Ich möchte dir ein paar Tipps geben. Ein paar Tipps, die wichtig sind, weil Jesus, unser großes Vorbild, sich in der Bibel gut auskannte. Er kann sie zitieren. Er kann immer wieder sagen, habt ihr nicht gelesen, was geschrieben steht? Und als unser Vorbild sollten wir ihm nacheifern.

Also lautet die Frage, wie komme ich zu einem guten Bibelwissen? Wie gehe ich mit der Bibel richtig um? Das umso mehr, als die Bibel ein lebendiges Buch ist, das mich verändern möchte. Und es riesentolle Verheißungen in der Bibel gibt, die mit dem Bibellesen zu tun haben, mit dem Umgang zu tun haben. Da ist es zum Beispiel in

Joshua 1,8: Dieses Buch des Gesetzes, (gemeint ist die Bibel, soweit sie damals schon bestand,) dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen und du sollst Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, nach allem zu handeln, was darin geschrieben ist.

So, und was passiert, wenn ich Umgang habe mit der Bibel, und tue, was in der Bibel steht? Denn dann wirst du auf deinen Wegen zum Ziel gelangen. Und dann wirst du Erfolg haben. Mit dem eigenen Leben ans Ziel kommen, Erfolg haben, hängt davon ab, dass ich Umgang mit der Bibel habe, dass Gott durch sein Wort zu mir sprechen kann. Und deswegen möchte ich dir drei Tipps mitgeben.

Tipp 1. Lies deine Bibel. Lies sie einfach regelmäßig. In 5. Mose 17, da finden wir das Gesetz für Könige, Und ein Gebot lautet, ließ regelmäßig, ließ jeden Tag in der Bibel. Und diesen Tipp aus dem Alten Testament für Könige, den möchte ich dir weitergeben, weil er sich in meinem Leben bewährt hat. Ich habe als junger Christ einmal im Jahr meine Bibel durchgelesen und das war für mich eine ganz, ganz wertvolle Erfahrung. Gott konnte zu mir sprechen. Jetzt, ich erinnere dich daran, weißt du auch, warum meine Bibel eine Hülle hat. Ich kann sie dann immer mitnehmen. Ich kann sie überall lesen. Wenn ich irgendwo warten muss, nehme ich meine Bibel raus und lese darin. Und wenn du sagst, alleine kriege ich das nicht hin, dann lies mit anderen.

Und wenn du nicht genau weißt, weil du vielleicht nicht der Typ bist, der von vorne nach hinten liest, wie du das hinkriegen sollst, weil nur AT dir vielleicht zu langweilig ist, dann besorg dir einen Bibelleseplan. Ich habe dir einige Tipps zum Bibellesen zusammengestellt auf dieser Internetseite. Das war der erste Tipp. Lies.

Der zweite Tipp ist genauso einfach. Und er stammt aus Psalm 1 oder wir haben ihn schon in Joshua 1 Vers 8 auch gehabt, aber ich möchte noch mal Psalm 1 vorlesen.

Psalm 1,1.2: Glücklicher Mann, der nicht folgt dem Rat der Gottlosen, den Weg der Sünder nicht betritt und nicht im Kreis der Spötter sitzt, sondern seine Lust hat am Gesetz des Herrn.

Damit ist die Bibel gemeint. Es ist gut, seine Lust zu haben an der Bibel. Und über sein Gesetz nachzusinnen Tag und Nacht. Darum geht es mir. Sinnen. Nicht nur Lesen, nachdenken. Nachsinnen. Und dann die Verheißung.

Psalm 1,3: Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und dessen Laub nicht verwelkt. Alles, was er tut, gelingt ihm.

Fantastisch, oder? Bitte fang an, über die Bibel nachzudenken. Reservier dir Zeit fürs Bibellesen und fürs Nachdenken. Und ich möchte dir deinen besten Freund im Umgang mit der Bibel noch einmal zeigen. Es ist ein Druckbleistift. Wenn du die Bibel liest und eine Frage hast, wo du weiterdenken musst, dann mach bitte an den Rand ein Fragezeichen und klär diese Frage. Komm mit anderen über die Bibel ins Gespräch. Schaffe um dich herum eine Kultur des gemeinsamen Nachsinnens über die Bibel. Lesen und nachsinnen.

Drittens, wer mich kennt, weiß, was jetzt kommt. Gerade im Psalm 119 heißt es sehr oft, ich vergesse dein Gesetz nicht. Lern Bibelverse auswendig. Und wenn du jung bist, dann lerne viele auswendig. Nimm dir ordentlich was vor. Es ist nicht schlimm, wenn du jede Woche zum Beispiel zwei, drei Verse auswendig lernst und so innerhalb von wenigen Jahren 500 oder 1000 Verse in deinem Kopf hast. Das sind die Kärtchen für 2011.

Und ich bin traurig, dass ich sie nicht alle geschafft habe. Es sind relativ wenig Verse, aber ich bin über 40 und ich kann nicht mehr gut auswendig lernen. Ich hätte mir gewünscht, wenn mir jemand gesagt hätte, als ich ein junger Christ war, lern Bibelverse auswendig. Und ich gebe dir diesen Tipp. Und ich habe dir auch da eine Seite zusammengestellt, nämlich diese hier. In der du weitere Tipps rund ums Auswendiglernen von Bibelversen findest, wie man es macht, mit welchem man anfängt.

Bitte glaub mir, dass in meinem geistlichen Leben und in meinem Dienst als Evangelist und Prediger und Gemeindeleiter, dass die Verse, die ich auswendig gelernt habe, die sind, die mich und andere am meisten geprägt haben. Lasst euch das nicht entgehen.

Das war es zum Umgang mit der Bibel. Lesen. Nachdenken. Auswendig lernen. Jetzt habe ich noch einen Fachbegriff für dich. Der Fachbegriff heute lautet Konkordanz.

Eine Konkordanz ist ein Buch, in dem alle Begriffe der Bibel alphabetisch geordnet sind. Es fängt also mit Aaron an. Und hinter den Begriffen stehen die Bibelstellen, wo die Begriffe auftauchen. Ich hätte auch eine praktische Aufgabe für dich. Wenn du heute Nachmittag noch Zeit hast, oder am Wochenende und weißt, wo eine christliche Buchhandlung ist. dann geh doch mal hin und schau dir verschiedene Bücher an. Erstens ein Bibellexikon, zweitens eine Konkordanz und stöbere etwas in Kommentare zu biblischen Büchern. Und wenn du betest, vielleicht machst du das jetzt gleich, dann bete dafür, dass du dir in den nächsten zehn Jahren ein wirklich tiefes und breites und umfassendes Bibelwissen aneignest. Du musst nicht der Prediger werden, du musst nicht Hebräisch und Griechisch können, aber du solltest deine Bibel gut kennen, weil es Gottes Liebesbrief an dich ist.

Und deshalb, zum Schluss, mein Wunsch an dich? Lies doch jetzt in der Bibel. Wir sind im Lukas-Evangelium und ich lade dich ein, Lukas Kapitel 1, die Verse 57 bis 80 zu lesen. Wie immer bekommst du von mir drei Fragen. Die Antworten findest du wieder hier. Die Fragen werden gleich eingeblendet. Das war's. Vielleicht sehen wir uns bald wieder. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 004 Warum soll ich in den Gottesdienst gehen

Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen, die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Gottesdienst. Warum soll ich in den Gottesdienst gehen? In einer Zeit, die von Individualismus geprägt ist, wo jeder in seiner Subkultur lebt, ist das nicht etwas von vorgestern, dass man sich sonntags, womöglich noch sonntagvormittags, zum Gottesdienst trifft, mit Leuten, die man gar nicht kennt, die man vielleicht auch gar nicht so sehr mag? Einfach mal sechs Gründe, die dafür sprechen. Sechs Gründe, die belegen, dass es gut und richtig ist, Gottesdienst mit anderen Christen zu feiern. Und dazu beantworte ich die Frage, wozu ist der Gottesdienst eigentlich da?

Und der erste Punkt, den ich bringe, der erste Punkt hat mit dem Thema Anbetung zu tun. Gottesdienst ist der Ort, ist die Zeit, wo ich zusammen mit anderen Christen Gott anbetete. Ist es wichtig? Ich glaube ja. Es gibt einen Vers in der Bibel, der mich persönlich am meisten angesprochen hat, hier ein ganz klares Ja zu sagen. Und dieser Text steht in Psalm 22. Ich lese dir das einfach mal vor, Psalm 22. Und da ist es der Vers 23. dass der Psalm 22 die Gefühle widerspiegelt, die Jesus im Kreuz hatte. Ein sehr emotionaler Psalm. Und in Vers 23 schauen wir ganz tief hinein in das Herz des Messias, wie er im Kreuz hängt. Und wir sehen sein innerstes Verlangen. Und da lesen wir:

Psalm 22,23: Verkünden will ich deinen Namen meinen Brüdern. Inmitten der Versammlung will ich dich loben.

Jesus am Kreuz. Er träumt davon den Vater im Himmel in der Versammlung im Gottesdienst anzubeten. Mein erster Grund. Warum Gottesdienst? Weil ich dort Gott mit anderen zusammen anbeten kann.

Zweiter Grund. Gottesdienst ist ein Moment in der Woche, wo es gilt zu feiern. Feiern? Das Alte Testament ist voller Feiern. Da gibt es das Passa, das Pfingstfest, das Laubhüttenfest. Das möchte ich dir heute erklären. Laubhüttenfest heißt, das im Herbst, wenn die Ernte abgeschlossen ist, das ganze Volk nach Jerusalem zieht, sich daran erinnert, dass sie durch die Wüste gewandert sind und irgendwie Wüstenwanderung sieben Tage lang mit großen Feiern, Essen, Trinken, Spaß nachfeiern. Und sie tun das, indem sie Laubhütten bauen und dann draußen schlafen.

Ich kann mir vorstellen, das war für die Kinder eine riesen Gaudi. Immer wenn sich das Volk Gottes im Alten Testament trifft, dann wird gefeiert und gelacht. Da wird richtig Geld investiert. Es gibt einen Zehnten, der nur dazu da ist, diese Zeit richtig schön zu machen. Du fragst, warum Gottesdienst? Aus der himmlischen Perspektive, weil Gottesdienst ein Moment ist, wo wir vor Gott gemeinsam feiern.

Dann gibt es einen dritten Grund. Der dritte Grund hat damit zu tun, wer du bist. Du bist Priester. Im Alten Testament gab es oben die Priester und unten das Volk. Und zwischen dem Volk und Gott, der ganz oben, sind die Priester. Im Neuen Testament sind wir alle Priester. Es gibt eigentlich niemanden mehr zwischen uns und Gott. Und im ersten Petrus-Brief heißt es dann, 1. Petrus, Kapitel 2, Vers 5, lasst mich dir das auch vorlesen,

1. Petrus 2,5: lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Schlachtopfer darzubringen.

Lasst euch aufbauen, als ein heiliges Priestertum, um geistliche Schlachtopfer darzubringen. Wir sind Priester. Gott hat uns zu Priestern gemacht. Wir dürfen als Priester in seine Gegenwart treten. Wir brauchen keinen anderen Mittler als Jesus und den haben wir. Und wir bringen Opfer. Nur keine Schlachtopfer mehr, wie im Alten Testament, keine blutigen Opfer, sondern geistliche Schlachtopfer. Und eines dieser Opfer Man kann das in Hebräer 13, Vers 15 nachlesen. Eins dieser Opfer sind Lobopfer und Dankopfer. Wir loben und danken Gott.

Und wann machen wir das? Wir machen das am Sonntag. Wir machen das auch jeden Tag. Aber wir machen das ganz speziell auch am Sonntag im Gottesdienst. 1. Anbeten, 2. Feiern, 3. Geistliche Schlachtopfer.

Vierter Grund. Wir haben Gemeinschaft. Wir treffen uns einfach. Und das ist Gott ganz, ganz wichtig, dass sich die Christen untereinander treffen. Er hat deshalb extra ein Zeichen eingerichtet, das heißt Abendmahl oder Brotbrechen. Ein Zeichen, was zum Ausdruck bringt, dass wir zusammengehören, dass wir eine Familie sind. Und dazu treffen wir uns im Gottesdienst, um das zum Ausdruck zu bringen, dass wir ein Team sind, das für Gott spielt.

Und dann der fünfte Grund steht in Hebräer 10, Vers 24 und 25. In Hebräer 10 heißt es über diese Zeit, die wir haben am Sonntag, wenn wir uns treffen.

Hebräer 10,24.25: Und lasst uns aufeinander Acht haben, um uns zur Liebe und zu guten Werken anzureizen, indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern einander ermuntern und das umso mehr, je mehr ihr den Tag, gemeint ist, der Tag des Gerichts, heran nahen seht.

Lasst uns aufeinander Acht haben. um uns zur Liebe und zu guten Werken anzureizen, in dem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen. Wir haben eine Verantwortung am Sonntag im Gottesdienst, aufeinander Acht zu haben und einander Vorbild zu sein, einander dabei zu helfen, im geistlichen Leben voranzukommen. Und es gibt einen sechsten und letzten Punkt. Gottesdienst ist dazu da, um Gottes Wort zu hören. In Apostelgeschichte 20 Vers 7 dauert es so lange, bis einer einschläft und aus dem Fenster fällt.

Sechs Punkte. Warum Gottesdienst? Um Gott anzubeten, um zu Feiern, um Schlachtopfer, geistliche Schlachtopfer zu bringen, um Gemeinschaft zu erfahren, um uns gegenseitig anzureizen zur Liebe und zu guten Werken und um auf Gottes Wort zu hören. Und deswegen lass mich dir folgende einfache Tipps geben. Geh am Sonntag in den Gottesdienst und sing alle Lieder mit, auch wenn dir der Musikstil vielleicht nicht zusagt. Sing sie mit für Gott.

Der zweite Punkt sei einer, der nach dem Gottesdienst Menschen integriert. Geh auf solche zu, die du nicht kennst. Bleib nicht in deiner Clique. Nimm die ersten drei Minuten nach dem Gottesdienst, um jemanden Neues anzusprechen. Dann bring etwas mit. Komm zum Gottesdienst als einer, der nicht nur Konsument ist. Lass das am besten gar nicht zu, dass so eine Konsumentenhaltung in dir aufkommt. Verbiete dir das. Bring etwas mit. Egal, ob das ein Kuchen ist oder ob du etwas mit Gott erlebt hast, was du zeugnishaft weitergeben möchtest, oder ob es ein Gebet ist, aber bring etwas mit. Bring dich ein. Mach den Gottesdienst zu deinem Gottesdienst.

Das war heute das Thema: Warum Gottesdienst? Ich möchte jetzt an der Stelle dir noch einen Gebetstipp geben. Bete darum, dass du zu jemandem wirst, der es schafft mit jedem im Gottesdienst gut auszukommen, jeden wirklich von Herzen zu lieben. Wie immer kannst du die Lektion nacharbeiten. Hier ist der Link. Und wie immer möchte ich dich anreizen in der Bibel zu lesen.

Es geht weiter im Lukasevangelium. Bitte schlage jetzt Lukas Kapitel 2 auf. Wir sind im zweiten Kapitel angekommen und bitte liest die Verse 1 bis 52. Also Lukas 2, die Verse 1 bis Vers 52. Ich habe dir drei Fragen mitgebracht. Sie werden gleich eingeblendet. Von meiner Seite aus war es das für heute. Vielleicht sehen wir uns bald wieder. Gut, segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 005 Gebet

Mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Gebet. Beten, das ist Reden mit Gott. Beten, so hat jemand gesagt, sei das Atmen der Seele. Und ich glaube, das stimmt. Wir reden nicht mit Gott, um ihn auf den neuesten Stand zu bringen. Gott weiß ganz genau, wie es uns geht. Wir beten, weil Gott uns aufgetragen hat, zu beten.

Gebet ist Kommunikation. Das Reden mit Gott ist Ausdruck einer Beziehung. Und wenn wir einen Vater im Himmel haben und nicht mit ihm reden, dann stimmt da irgendwas nicht. Gott sucht Anbeter. Im Johannesevangelium Kapitel 4, Vers 23 steht, dass Gott solche sucht, die ihn in Geist und Wahrheit anbeten. Das sind wahre Anbeter. Es gibt die falschen und die wahren. Und die wahren machen das in Geist und Wahrheit. Das Gegenteil von Geist. Das wäre Materie. Solche, die ihn in Geist anbeten, das sind solche, die eine geistliche Beziehung zu ihm haben. Die verstehen, dass Gott Geist ist, dass er nicht materiell ist, nicht materiell gebunden ist, dass Anbetung nichts mit bestimmten Orten oder Abläufen zu tun hat. Dass es eine innere Beziehung ist, die vorausgesetzt wird.

Und die, die ihn in Wahrheit anbeten, das sind die, die nicht lügen, wenn sie beten. die nicht plappern, die nicht vorformulierte Floskeln einfach herunterleiern, sondern die mit Gott reden, wie man mit einer anderen Person reden würde, die man liebt und die die Wahrheit sagen. Wir müssen Gott, wir sollen Gott in Geist und Wahrheit anbeten. Und Gott sucht solche Anbeter. Man sieht das an Jesus daran, dass er zum Teil nachts aufsteht, wenn viel zu tun ist und nachts sich zurückzieht zum Beten. Man merkt auch, dass er manchmal die Arbeit liegen lässt. Da wären noch Leute, um die man sich kümmern könnte und er nimmt sich Zeit zum Beten. Dann, wenn es darum geht, schwierige Schritte im Dienst zu gehen, zum Beispiel Apostel einzusetzen, dann zieht er sich einfach mal für eine Nacht zum Gebet zurück. Und er lehrt seine Jünger. wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt. Das heißt, wir sehen, dass er Gebet als eine Waffe im Kampf gegen Versuchung betrachtet.

Vielleicht fragst du dich, wie soll ich denn so ein Gebet aufbauen? Und da gibt es in der Bibel ein Mustergebet, das sogenannte Vater Unser. Du findest es in Matthäus Kapitel 6. Das Vater Unser ist, obwohl es in vielen Kirchen gebetet wird, in der Bibel nie von den Christen gebetet worden. Es scheint so, als ob es bei dem Gebet gar nicht so sehr um den Inhalt geht, um die Worte, sondern um den Aufbau. Und ich möchte dir diesen Tipp geben. Strukturiere dein eigenes Gebet so wie das Vaterunser. Das Vaterunser fängt an mit Anbetung. *Vaterunser, der du bist, im Himmel. Geheiligt werde dein Name.* Am Anfang dreht sich das Gebet um Gott. Und darum, wer Gott ist und was der Beter sich wünscht. Mach das genauso. Rede am Anfang mit Gott über Gott und dann bevor du deine eigenen Anliegen bringst, deine Bitten und Nöte.

Du darfst sie bringen, keine Frage, denn das Vaterunser geht weiter mit *Vaterunser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden.* Es geht um die Dinge, die Gottesreich betreffen. Nachdem wir Gott angebetet haben, sollen wir uns Gedanken machen, wie wir Gottes Reich voranbringen. Wofür müssten wir beten und bitten und flehen, damit Gottes Reich, Gottes Herrschaft über diese Welt vorankommt? Und vielleicht fallen dir Missionare ein, vielleicht fällt dir deine Gemeinde ein, andere Christen, für die du Fürbitte tun kannst, vielleicht fällt dir die Regierung deines Landes ein, die schwierige Entscheidungen zu treffen hat und und und. Es gibt viel zu beten. Es gibt viel Fürbitte zu tun. Macht es!

Und dann der dritte Block. *Unser tägliches Brot gib uns heute.* Bring Gott deine Nöte. Und du kannst mehr tun. Du kannst ihm deine Sorgen abgeben. Mein Tipp wäre, gib Gott regelmäßig immer und immer wieder deine Sorgen ab. Sorgen sind Chefsache, die gehören zu Gott.

Unser tägliches Brot gibt uns heute und vergib uns unsere Schuld. Wenn du beim Beten bist, Denk drüber nach. Gibt es da irgendwelche Sachen in meinem Leben, die schief gelaufen sind, die ich noch vor Gott bringen und wo ich ihn noch um Vergebung bitten müsste? Und wenn dir da was einfällt, du kannst Gott fragen. Vater im Himmel gibt es irgendwas, was ich noch nicht bekannt habe. Irgendeine Sünde, die ich noch nicht eingesehen habe. Und wenn es das gibt, Herr, bitte vergib mir. Und wo du gerade dabei bist, selber um Vergebung zu bitten und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Vielleicht gibt es irgendjemanden, der an dir schuldig geworden ist, der dich geärgert hat, der schlecht über dich geredet hat, der dir weh getan hat. Jetzt wäre Zeit, ihm zu vergeben. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. *Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.* Damit endet das Gebet.

Es endet damit, dass wir Gott um Führung und Bewahrung bitten. Also nochmal, der Aufbau für ein ganz einfaches Gebet wäre, wir beten Gott an. Wir überlegen uns, was Gott wichtig ist, wie wir sein Reich durch Gebet fördern können. Wir bringen unsere Nöte vor Gott. Wir bitten ihn um Vergebung. Wir vergeben anderen. Und wir bitten ihn um Führung und um Bewahrung vor dem Bösen. Bitte unterschätze nicht den Wert von Gebet.

Matthäus 7,7: „Bittet und es wird euch gegeben werden.“

Ein ganz wichtiger Grundsatz. Und

Jakobus 4,2: „Ihr habt nicht, weil ihr nicht bittet.“

Ihr habt nicht, weil ihr nicht bittet. Menschen beten nicht und haben nicht. Wenn du Segen wünschst, wenn du möchtest, dass Gott dir Gelingen schenkt, dann bete. Bitte drum, dass Gott dir das gibt, immer und in allen Details, was du dir wünschst. Nicht alles wird richtig sein, auch da gibt es Regeln. Das geht jetzt aber zu weit. Wenn du mehr hören möchtest über das Thema Gebet und es gibt viel mehr darüber zu sagen und zu lernen, dann nimm dir Zeit und hör doch mal in diese Predigtreihe rein. Das war es eigentlich zum Thema Gebet.

Ich wollte dir noch einen neuen Fachbegriff mitbringen. Der heißt diesmal Sklave. Ein Sklave ist ein Leib-Eigener. Und Christen nennen sich in der Bibel manchmal Sklaven Jesu Christi. Weil sie zum Ausdruck bringen wollen, dass sie einen Herrn haben, für den sie leben und der ihnen sagen kann, wie sie leben sollen.

Mein praktischer Tipp heute. Mein praktischer Tipp bezieht sich darauf, dass wenn du anfängst zu beten, es sich lohnt, deine Gebetsanliegen aufzuschreiben. Vielleicht machst du es mit einem Ringbuch. Ich persönlich habe so eine ganz dicke Mappe hier, wo ich alle möglichen Sachen reinton kann. Das ist praktisch, weil ich manchmal Gebetsbriefe bekomme, weil ich auch für verfolgte Christen bete oder für die Bundesregierung oder für Gemeinden oder für die Gemeinde, in der ich bin natürlich auch. Und ich habe dann einzelne Rubriken hier und da. Dann stecke ich das einfach rein und dann kann ich beim Beten immer darauf zurückgreifen. Schau irgendwie, dass du deine Gebetsanliegen geordnet kriegst. Das ist der Trick.

Ansonsten gilt, wenn du die Lektion nacharbeiten möchtest, hier ist wieder die Internetseite, da findest du sie und die Bibel lese für heute. Es geht nicht weiter in Lukas. Wir wollen ins Alte Testament springen und es gibt auch keine Fragen heute. Bitte lies Sprüche Kapitel 1, die Verse 1 bis 33. Das wars.

Vielleicht denkst du beim Lesen noch daran, wie du das anwenden kannst. Du erinnerst dich, da war mal was. Anwendung heißt, ich lebe praktisch das, was ich in der Bibel beim Lesen finde. Ansonsten wirklich, das wars. Ich hoffe, ich sehe dich wieder. Bis bald. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 006 Umgang mit Kirchendistanzierten

Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet, wie gehe ich mit Menschen um, die nicht gläubig sind, die dem Glauben und der Kirche distanziert gegenüberstehen. Ich habe das immer wieder erlebt. Das junge Christen durch Übereifer und auch durch ein falsches Sendungsbewusstsein Beziehungen in ihrer Umgebung zu Menschen, die nicht gläubig sind, belasten und sogar zerstören, gerade auch im Bereich der eigenen Familie. Ich möchte dir ein paar Tipps aus der Bibel geben, wie du ein hingeebener Christ sein kannst, ohne ein Rüpel werden zu müssen.

Mein erster Tipp stammt aus dem Kolosserbrief. Da heißt es in

Kolosser 4,5: Wandelt in Weisheit gegenüber denen, die draußen sind, kauft die (rechte) Zeit aus!

Menschen, die draußen sind, das sind Menschen, die nicht zur Gemeinde gehören. Wir würden sagen, es sind Menschen, die nicht gläubig sind. Und der erste Tipp lautet, sei weise. Denk doch einfach mal drüber nach, was richtig wäre, bevor du etwas tust. Und dann? Kauft die gelegene Zeit aus. Manchmal haben wir Gelegenheiten, Zeugnis zu geben. Das kann bei einer Busfahrt sein, beim Einkaufen, an der Wohnungstür, in der Schule. Kauft die gelegene Zeit aus. Wenn wir so eine Gelegenheit haben, dann sollen wir sie auch nutzen. Wie sollen wir reden? Der nächste Vers macht das deutlich.

Kolosser 4,6: „euer Wort sei allezeit in Gnade mit Salz gewürzt. Ihr sollt wissen, wie ihr jedem Einzelnen antworten sollt.“

Wenn wir reden, dann in Gnade. Es soll wohltuend sein. Wir sollen Menschen mit unseren Worten nicht verletzen. In Gnade mit Salz gewürzt. Also auch nicht langweilig. Wir dürfen schon, den Gesprächen, die wir führen, eine gewisse Würze geben. Und, das scheint mir jetzt, gerade wenn du noch am Anfang stehst, ein ganz wichtiger Tipp, ihr sollt wissen, wie ihr jedem Einzelnen antworten sollt. Manchmal bekommen wir Fragen gestellt. Und dann wissen wir vielleicht die Antwort nicht.

Dann ist es gut zu sagen, weiß ich nicht. Sich die Frage zu notieren und drüber nachzudenken. Denn wenn die Frage das nächste Mal kommt, dann wäre es gut, wenn du eine Antwort hättest. Ihr sollt wissen, wie ihr jedem einzelnen antworten sollt. Es ist okay, wenn Leute, die Gott nicht kennen, Fragen stellen. Es ist nicht okay, wenn wir keine Antworten haben. Die nächste Stelle, die ich dir zeigen möchte, steht im 1Korintherbrief 9,19, *denn obwohl ich allen gegenüber frei bin, niemand hat ein Anrecht auf Paulus. Niemand kann ihn zwingen, so zu leben, wie er sich das vorstellt.*

1Korintherbrief 9,19: „Denn obwohl ich allen gegenüber frei bin, habe ich mich allen zum Sklaven gemacht, damit ich so viele wie möglich gewinne.“

Denn obwohl ich allen gegenüber frei bin, habe ich mich allen zum Sklaven gemacht, damit ich immer mehr gewinne. Paulus möchte Menschen mit dem Evangelium gewinnen und er ist bereit, sein Leben darauf einzustellen. Das heißt für ihn konkret, *Vers 20, ich bin den Juden wie ein Jude geworden.* Wow! Er passt sich der jüdischen Kultur an. *Vers 21* wird er sagen, dass das gleiche für die Heiden gilt. Er hat sich von seinem ganzen Lebensstil, nicht wenn es um Sünde geht, aber von all den Dingen, die nichts mit Sünde zu tun haben, er hat sich auf die Heiden eingelassen.

Er wollte nicht, dass sein Leben für jemanden, der das Evangelium sucht, zum Stolperstein wird. Er sagt in Vers 22, ich bin den Schwachen ein Schwacher geworden. Selbst die Menschen, die emotional nicht so stabil sind, die hat er nicht einfach zum Glauben weggedrückt, sondern hat sich auf sie eingelassen. Und das bedeutet, Im Umgang mit Menschen, die Gott nicht kennen, darf unser Leben kein Hindernis werden für das Evangelium. Das ist ganz wichtig. Und wir lassen uns auf Menschen kulturell ein.

Wir teilen nicht ihre Sünde, wir lügen nicht, wir stehlen nicht, wir reden nicht schlecht über andere. Das machen wir alles nicht. Aber wenn es um die Frage geht, was darf man essen? Wo verbringt man seinen Urlaub? Mit welchen technischen Geräten macht man was? Dann passen wir uns der Gesellschaft an, in der wir leben, weil wir Menschen erreichen wollen. Und wir ziehen uns nicht in eine christliche Subkultur zurück mit komischen Regeln, die im Endeffekt keiner mehr ernst nimmt. Das war jetzt eine Menge Paulus. Einen kurzen Blick in den ersten Petrusbrief.

1Petrusbrief 3,15: Seid aber jederzeit bereit zur Verantwortung jedem Gegenüber, der Rechenschaft von euch über die Hoffnung in euch fordert.

Sei bereit! Sei vorbereitet! In einer der nächsten Lektionen werden wir uns mit dem Thema Zeugnis und Zeugnis geben widmen. Wenn ich darüber erzähle, wie ich zum Glauben gekommen bin, damit werden wir uns beschäftigen. Und ich meine, der Text sagt, dass es gut ist, vorbereitet zu sein. Seid jederzeit bereit, Rechenschaft zu geben. Von, wie heißt es dann? Seid aber jederzeit bereit zur Verantwortung jedem Gegenüber, der Rechenschaft von Euch über die Hoffnung in Euch fordert. Die Hoffnung, die wir haben, die Hoffnung auf die Ewigkeit, die Hoffnung auf ewige Gemeinschaft mit Gott, die Hoffnung auf Vergebung unserer Schuld, die Hoffnung darauf, dass wir, wenn es einmal zu einem Gericht kommt, verweisen können auf Jesus, der für uns gestorben ist, diese Hoffnung sollen wir parat halten.

Aber Vorsicht! Wenn wir Rechenschaft geben, wenn wir darauf hinweisen, welche Hoffnung wir haben, dann Vers 16, heißt es dann, *seid aber jederzeit bereit, aber mit Sanftmut und Ehrerbietung*. Sanftmütig, nicht aggressiv, in Ehrerbietung nicht herablassend. Wir sind nicht besser als die Menschen, die Gott nicht kennen. Wir sind, um in einem Bild zu sprechen, wir sind alles Schweine. Und dass wir erlöste Schweine sind, das ist wunderbar. Aber das macht uns erst einmal nicht zu besseren Menschen. Wir sind nur solche, die Gott gefunden haben oder die von Gott gefunden wurden. Und daran sollten wir immer denken. Und deswegen, wenn du ein junger Christ bist, ich habe irgendwann für mich den Spruch geprägt, junge Christen sind Extremisten.

Ich schlage dir vor, dass du, wenn du jetzt ganz heiß bist, mit allen deinen Freunden, mit deiner Familie das Evangelium zu teilen, wenn du allen sagen möchtest, dass sie in die Hölle kommen, wenn du allen sagen möchtest, dass sie unbedingt Jesus brauchen, dass Jesus so wunderbar ist, wenn das in deinem Herzen ist, dann ist das gut. Aber ich würde dir raten, den Mund zu halten. Vielleicht solltest du eher durch gute Werke evangelisieren, als durch viele Worte.

Manchmal werden Mütter von der Wahrheit des Evangeliums eher dadurch überzeugt, dass ihre Kinder den Müll rausbringen, als dass sie von ihnen eine lange Predigt bekommen. Evangelisiere mit deinem Leben. Werde, wie der Herr Jesus da sagt, Salz und Licht. Sorge dafür, dass Menschen dich fragen, warum du das tust, was du tust. Und dann verweise auf Jesus. Wenn die Frage kommt, bitte sei an der Stelle einfach ein bisschen vorsichtig. Die Menschen um dich herum, vor allem die, die dich schon jahrelang kennen, vor allem deine Eltern, haben das Recht skeptisch zu sein, wenn du jetzt plötzlich einem Jesus-Typ nachläufst. Und sie haben das Recht, sich Sorgen zu machen. Sich die Frage zu stellen, ist er da womöglich in eine Sekte hineingeraten?

Überzeuge sie durch dein Leben. Petrus schreibt, noch mal

1Petrus 3,16, aber mit Sanftmut und Ehrerbietung! Und habt ein gutes Gewissen, damit die, welche euren guten Wandel in Christus verleumden, darin zuschanden werden, (worin) euch Übles nachgeredet wird.

Also hab ein gutes Gewissen, lebe ein gutes Leben, sodass du dir selber nichts vorwerfen musst, dass aus deinem Leben Liebe rauskommt. Die Liebe, die Jesus zu dir hat und die durch dich hindurch zu den Menschen fließt. Lebe ein Leben, das liebt. Und dann, wenn Menschen schlecht über dich reden, dann werden die anderen merken, dass das gar nicht stimmt. Und darum geht es. Und wenn dann die Fragen kommen, dann denk an das, was Paulus dir gesagt hat. In Gnade, mit Salz gewürzt, vorbereitet, mit fertigen Antworten auf die wichtigsten Fragen. Dann denk an Paulus, der seinen Lebensstil angepasst hat, sich nicht zurückgezogen hat, bereit war mit Menschen zu leben, Menschen zu erreichen. Und dann denk an Petrus. In Sanftmut und Ehrerbietung. Nicht aggressiv und nicht herablassend. Und ich denke, du wirst dann gehört werden.

Weil Menschen merken, dass du sie lieb hast. Sie nicht nur zu texten, sondern mit etwas richtig Gutem erreichen möchtest, was dein Leben auch geprägt hat. Vielleicht bist du nicht mehr ganz so jung. Bist gerade zum Glauben gekommen und schon verheiratet. Dann befindest du dich jetzt in einer Ehe, womöglich mit jemandem, der deinen Glauben nicht teilt. Wenn das so ist, dann rate ich dir, arbeite die Lektion im Internet nach. Da sind einige Grundsätze zu dieser Problematik auch niedergelegt. Allen anderen kann ich das auch empfehlen.

Der Fachbegriff für heute lautet Apokryphen. So nennt man biblische Bücher zwischen dem Alten und Neuen Testament. Man hat die manchmal bei der Lutherbibel oder auch in katholischen Bibeln abgedruckt. Und das verwirrt dann. Was ist mit den Apokryphen? Sind die auch Bibel? Ich sage nein. Die Apokryphen sind Bücher, die entstanden sind zwischen dem Alten und Neuen Testament. Und die Juden selber haben diese Bücher nie als heilige Schrift anerkannt. Und deswegen ist es gut, das zu tun, was Luther gesagt hat. Er sagt, man soll diese Bücher in Ehren halten, sie nicht der Bibel gleichstellen. Aber ruhig drin lesen und da, wo man was Gutes findet, das behalten.

Die praktische Aufgabe für heute. Fang bitte an, die Reihenfolge der biblischen Bücher zu lesen. Wenn du es noch nicht gemacht hast, fang jetzt bitte an. 1. Mose bis 2. Chronik. Lern das einfach. Schau vorne ins Inhaltsverzeichnis deiner Bibel rein. Lern bitte die Reihenfolge der biblischen Bücher inklusive der Abkürzungen. Und wenn du noch eine Gebetsidee brauchst, dann bete doch dafür, dass du jemand wirst, der mit ganz viel Weisheit es schafft, mit den Menschen umzugehen, die Gott nicht kennen. Dass du ein großartiger Evangelist wirst, der auf eine sehr intelligente und einfühlsame Weise seinen Glauben mit anderen Menschen teilen kann. Dann kommen wir noch kurz zur Bibellese.

Also, Bibellesen ist wieder angesagt. Wir gehen im Lukasevangelium weiter. Wir sind in Kapitel 3. Ich möchte dich bitten, dass du Lukasevangelium Kapitel 3, die Verse 1 bis 22 liest. Und ich habe zwei Fragen für dich mitgebracht. Lukas Kapitel 3, die Verse 1 bis 22. Die Fragen werden gleich am Ende von dem Video eingeblendet. Von meiner Seite aus war es das. Ich wünsche dir Gottes Segen. Bis bald.

AMEN

Jüngerschaftskurs 007 Glaube

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Heute heißt unser Thema Glaube. Niemand wird ernsthaft infrage stellen, dass das Thema Glaube für einen Christen wichtig ist. Man liest ein bisschen in der Bibel, ich mache ein Beispiel: Apostelgeschichte Kapitel 16, Vers 31. Da kommt ein Kerkermeister in Philippi zum Glauben. Bevor er gläubig wird, stellt er den Aposteln die Frage, was muss ich tun, damit ich gerettet werde? Die Antwort lautet, glaube an den Herrn Jesus und du wirst gerettet werden. Am Ende vom Johannes-Evangelium, Kapitel 20, Vers 31, das Johannes-Evangelium ist dazu geschrieben, damit wir verstehen, wie Glaube eigentlich funktioniert, dass er die Dinge aufgeschrieben hat, damit wir glauben und durch den Glauben Leben haben. Gemeint ist ewiges Leben.

Also Glaube bringt Rettung, Glaube bringt ewiges Leben. Und im Römerbrief, um noch ein letztes Beispiel zu bringen, Kapitel 3, Vers 26, da finden wir, dass Gott gerecht ist, weil er den rechtfertigt, der an Jesus glaubt. Der Glaube an Jesus bringt Rechtfertigung oder Vergebung von Sünden, Erlösung, Frieden mit Gott. Rettung, ewiges Leben, Rechtfertigung. Alles nur, weil wir glauben. Wirklich ein absolut wichtiger Begriff. Aber wenn der Begriff so wichtig ist, was ist Glaube dann? Wenn wir heute sagen, wir glauben, dass morgen schönes Wetter wird, dann bringen wir damit zum Ausdruck, wir wissen nicht, wie es morgen sein wird, aber wir können es auch nicht ändern, aber vielleicht wird ja morgen schönes Wetter.

Wenn die Bibel von Glauben spricht, dann meint sie Vertrauen, festes Vertrauen. Der Glaube an Jesus ist ein festes Vertrauen auf Jesus. Und beim Glauben, zumindest wenn ich mir den biblischen Befund anschau, beim Glauben taucht jetzt ein Problem auf. Es gibt in der Bibel Glauben und Glauben. Es gibt falschen Glauben und echten Glauben. Möchte euch dazu ein Beispiel vorlesen, aus Johannes Evangelium Kapitel 2.

Johannes 2,23-25: Als er aber zu Jerusalem war, am Passah auf dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, als sie seine Zeichen sahen, die er tat. Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte und nicht nötig hatte, dass jemand Zeugnis gebe von dem Menschen, denn er selbst wusste, was in dem Menschen war.

Jesus auf dem Fest in Jerusalem tut große Zeichen und die Leute fangen an, an ihn zu glauben. Und trotzdem, obwohl sie an ihn glauben, glaubt er nicht an sie, vertraut sich ihnen nicht an, weil er weiß, was in ihnen drin ist. Warum nicht? Weil das kein echter Glaube ist. Das hier ist Begeisterung. Es sind Menschen zu Groupies geworden. Der neue Star am religiösen Himmel in Jerusalem geht auf, Jesus. Man erlebt ihn, man ist begeistert, aber dieser Glaube oder das, was sie dafür halten, hat keine Wurzel. Im Sämannsleichnis in Lukas Kapitel 8 wird dieser Glaube als ein Glaube beschrieben, der nur für eine Weile glaubt, als ein Zeitglaube. Und in der Zeit der Versuchungen und der Prüfungen und der Schwierigkeiten, wenn die Begeisterung nicht mehr durchträgt, sondern jetzt die Frage gestellt wird, was ist innen drin passiert? Wie tief geht dieser Glaube? In solchen schwierigen Zeiten hören Menschen, die nur einfach begeistert sind von Jesus, wieder auf, an ihn zu glauben. Das ist kein echter Glaube. Es ist nur Begeisterung.

Eine andere Stelle, Jakobus Brief, Jakobus Kapitel 2, die Verse 14 und 19. Da fragt Jakobus:

Jakobus 2,14 was nützt es meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber keine Werke?

Was nützt es, wenn man sagt, man hat Glauben, aber man hat keine Werke? Man glaubt irgendwie, man sagt es nur, es ist ein Lippenbekenntnis, aber das Leben steht nicht hinter dem Glauben. Was für einen Wert hat das? Und Jakobus wird uns sagen, gar keinen. Es gibt andere Dämonen, böse Engel, die glauben auch.

Jakobus 2,19 Du glaubst, dass nur einer Gott ist. Du tust Recht, auch die Dämonen glauben und zittern.

Hier sind Dämonen, die glauben, aber ihr Glaube bezieht sich einfach nur darauf, dass sie wissen, dass es Gott gibt. Und dieses Wissen allein, das reicht nicht. Ein Dämon, ein böser Engel wird nie in der Ewigkeit bei Gott sein, wird nie Rettung finden, obwohl er einen Glauben hat, ein Wissen hat von Gott. Also ein Glaube, der nur ein Lippenbekenntnis ist. Und zu dem sich dann noch ein bisschen Wissen über Gott gesellt, ist noch lange kein echter Glaube. Falscher Glaube, entweder Begeisterung für Gott, wo nichts dahinter steckt, oder eben ein Lippenbekenntnis mit etwas zusätzlichem Wissen.

Jetzt wissen wir, was falscher Glaube ist. Einfach nur begeistert sein oder einfach nur zu sagen, man würde glauben und vielleicht hat man noch ein bisschen theologisches Wissen, das reicht nicht aus. Was kennzeichnet echten Glauben? Hier kommen drei Dinge.

Erstens. Echter Glaube glaubt an Jesus. Er glaubt an die richtige Sache. Er hat den richtigen Glaubensinhalt. Der Glaube von Charlie Brown an den großen Kürbis bringt niemanden in den Himmel. Echter Glaube glaubt an Jesus und an das Evangelium. Und wenn ich sage an Jesus, dann meine ich nicht einen selbstgestrickten Patchwork Jesus, sondern an den Jesus, so wie er sich in der Bibel offenbart hat. Punkt eins, der richtige Inhalt.

Punkt zwei, echter Glaube hat einen Anfang. Die Apostel predigen, tut Buße und bekehrt euch. Und in diesem Sinn hat echter Glaube einen Startpunkt. Ich falte meine Hände und ich bete und ich sage, Herr Jesus, ich möchte jetzt dir vertrauen. In meinem Leben war das vor über 20 Jahren, in meinem kleinen Studentenzimmerchen, der Moment, wo ich auf meine Knie gegangen bin, meine Hände gefaltet habe und mein Leben vertrauensvoll in die Hände Gottes gelegt habe. Also echter Glaube glaubt an Jesus und das Evangelium, der richtige Inhalt hat einen Startpunkt. Und jetzt ganz wichtig, Glaube ist dann echt, wenn ein Glaubensleben dazu kommt. Echter Glaube verändert mich von innen heraus. Wir haben das gestern in der Bibellese gesehen, Johannes, der Täufer predigt, tut der Buße würdige Frucht. Es muss ein Vorher und ein Nachher geben. Vor der Bekehrung, nach der Bekehrung, vor dem Glauben, nach dem Glauben. Und deswegen zeigt sich echter Glaube im Leben. Ich werde zu einem, der Jesus nachfolgt. Ich werde ein jünger Jesu. Ich werde jemand, der von ihm lernt. Das ist echter Glaube. Der richtige Inhalt, ein Startpunkt und dann ein Leben. Was diesen Glauben und dieses Bekenntnis zu Glauben unterstreicht.

Und weil echter Glaube so wichtig ist und weil man sich täuschen kann, deswegen dürfen wir nicht erstaunt sein, wenn der Apostel Paulus, 2. Korinther 13, Vers 5, die Korinther auch mal fragt und sagt, prüft das mal, prüft euch, ob ihr im Glauben seid. Es ist okay, sich die Frage zu stellen, ist das, was ich Glauben nenne, wirklich echt? Und wenn man dann merkt, das ist eigentlich nur so ein bisschen Lippenbekenntnis, ein bisschen Begeisterung, ein bisschen hier und da was aufgeschnappt haben über Gott, naja, dann warum nicht jetzt in diesem Moment die Hände falten und sagen, Herr Jesus, ich möchte mit dir und für dich leben. Ich möchte dir vertrauen mit meinem ganzen Herzen und meinem ganzen Leben.

Kommen wir zum Schluss. Ich habe dir heute wieder einen Fachbegriff mitgebracht. Und der Fachbegriff heißt Heiland. Heiland kommt, es ist ein Ehrentitel für den Herrn Jesus, er ist der Heiland.

Heiland kommt von heilen und gesund machen. Jesus ist der Heiland, weil er uns von unseren Sünden gesund machen möchte. An Weihnachten kommt Gott in der Person von Jesus auf die Erde und der Heiland wird geboren. weil dieses Rettungswerk, dieses Heilmachwerk, was am Kreuz endet, dann initiiert wird, da sein Anfang nimmt.

Dann eine praktische Aufgabe heute für dich. Du hast hoffentlich gestern angefangen, dir die Reihenfolge von 1. Mose bis 2. Chronik einzuprägen. Bitte schreib dir heute mal die Reihenfolge aus dem Gedächtnis auf. Einfach um sie dir allmählich einzuprägen. So dreimal aufschreiben. Und wenn du ein Gebetsanliegen für dich heute brauchst, dann bete, dass Gott dir zeigt, ob dein Glaube echt ist. Und wenn da irgendwas nicht ganz rund ist, dass Gott dir das zeigt. Wie immer kannst du diese Lektion nacharbeiten. Du findest sie hier im Internet.

Und ich habe dir heute wieder ein Stückchen Bibellese mitgebracht. Wir sind immer noch im Lukasevangelium. Ich möchte dich bitten, dass du Lukasevangelium aufschlägst und dort Kapitel 3, Vers 23 bis Kapitel 4, Vers 30 liest. Und auch dazu gibt es wieder zwei Fragen. Die werden eingeblendet, wenn ich hier verschwinde. Von meiner Seite aus war es das für heute. Ich wünsche dir Gottes reichen Segen.

AMEN

Jüngerschaftskurs 008a Was ist die frohe Botschaft

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Evangelisation. Warum sind wir eigentlich noch hier? Warum funktioniert Christsein nicht so, dass man echten, rettenden Glauben hat und dann im Sinne von Raumschiff Enterprise, beam me up Scotty. Der Grund dafür ist, wir haben hier auf der Erde einen Job zu erledigen. Jesus hat uns mit einem Auftrag zurückgelassen. Und dieser Auftrag hat zu tun mit Evangelisation.

Wir wollen uns heute am Anfang drei Stellen anschauen, um diesen Auftrag ein bisschen näher zu beschreiben. Die erste Stelle findet sich am Ende vom Johannes-Evangelium. Johannes Kapitel 20, Vers 21. Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch. Christen sind auf der Erde, weil, wie der Vater, wie Gott der Vater Gott den Sohn ausgesandt hat, Gott der Sohn uns nun aussendet. Um was zu tun? In Markus Kapitel 16 wird unser Auftrag folgendermaßen beschrieben. Es heißt da, Und der Sprach zu ihnen geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung. Das ist unser Auftrag, hinzugehen und das Evangelium zu predigen. Und etwas detaillierter, was heißt das eigentlich? Das Evangelium predigen.

Etwas detaillierter wird es am Ende vom Matthäusevangelium beschrieben. Matthäus Kapitel 28. Da heißt es in Vers 19 Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern. Also nicht nur predigen, sondern zu Jüngern machen, indem ihr diese tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und sie lehrt alles zu bewahren, was ich euch geboten habe. Wir sollen Menschen zu Jüngern machen. Und das beginnt mit der Taufe. Vielleicht hier ein kleiner Einschub. Ich habe keine eigene Lektion zum Thema Taufe im Jüngerschaftskurs reingeschrieben. Aber wenn du nicht getauft bist, der Herr Jesus hätte das gerne. Der erste Schritt auf dem Weg mit Jesus ist in der Bibel immer die Taufe. Er ist in meinen Augen nicht heilsnotwendig. Der Schächer am Kreuz, das ist einer von denen, die mit Jesus gekreuzigt werden. Und zu dem der Herr Jesus sagt, Heute wirst du mit mir im Paradies sein. Der wurde auch nicht getauft und ist jetzt bei Jesus, ist angekommen bei Gott.

Und doch, mir scheint es, auch wenn die Taufe nicht heilsnotwendig ist, so doch heilslogisch zu sein. Das ist der logische erste Schritt. Und wenn wir das Evangelium predigen, dann gehören da zwei Dinge dazu. Zum einen, zu schauen, dass Menschen Lehre bekommen, zu Jüngern werden, indem sie lernen. Und wir helfen ihnen, diesen ersten Schritt zu tun, sich taufen zu lassen. So, jetzt hatten wir drei Stellen.

Erste Stelle, wir folgen Jesus nach. Wir haben einen Auftrag, er hat uns in die Welt gesandt. Zweite Stelle, wir sollen das Evangelium predigen. Dritte Stelle, wir sollen zu Jüngern machen. Das, was Jesus an uns tut, weitergeben. Geistliche Kinder zeugen. Das ist unser Auftrag. Und in diesem Auftrag schauen wir uns das Thema Evangelium predigen einfach mal ein bisschen genauer an. Unser großes Thema heute lautet ja Evangelisation. Was ist eigentlich das Evangelium, das wir predigen sollen? Was gehört da dazu? Den richtigen Inhalt hat. Wir glauben an Jesus und wir glauben an das Evangelium. Jetzt beschäftigen wir uns also mit der Frage, was ist das Evangelium? Und wie so oft? Wir schauen uns eine Stelle an in der Bibel, die dazu etwas sagt. Die Stelle befindet sich im ersten Korinther Brief Kapitel 15. Der Apostel Paulus schreibt da, ich tue euch aber Brüder. Das Evangelium kund. Also er spricht hier über das Evangelium. Er sagt, ich rede jetzt über das Evangelium. Und er führt aus, was er damit meint mit Evangelium.

Es geht weiter in Vers 3. Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe. Für Paulus ist das eine ganz wichtige Sache, dass er in einer Linie steht. In der Linie der Apostel. Manchmal hört man, dass Paulus die Botschaft von dem Herrn Jesus genommen und verfälscht hätte.

Jesus wäre dieser einfache Wanderprediger aus Galiläa gewesen, der nur von Liebe erzählt hätte. Und dann wäre Paulus gekommen, der hochgebildete Theologe, der alles verdreht hat. Falsch. Paulus sagt, ich habe euch überliefert, was ich auch empfangen habe. Und das ist genau das, was Jesus immer schon gepredigt hat. Was Jesus predigt, nehmen die ersten Apostel auf und geben es immer weiter, bis es bei Paulus ankommt.

AMEN

Jüngerschaftskurs 008b Was ist die frohe Botschaft

Frogtube, Quack! Schauen wir uns jetzt den Inhalt etwas genauer an. Ich habe euch überliefert, was ich auch empfangen habe, dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften. Ganz wichtiger Punkt. Jesus ist für unsere Sünden gestorben. Damit fängt Paulus an und er macht gleich deutlich, dass der Mensch ein Problem hat. Wir sind das Problem mit unseren Sünden. Und weil wir ein Problem haben, muss Jesus sterben am Kreuz für unsere Sünden. Wir können uns nicht selber retten, unsere guten Taten wiegen die schlechten nicht auf. Wir brauchen einen Stellvertreter. Und dieser Stellvertreter, das will Jesus sein. Das gehört ins Evangelium hinein, dass der Mensch Sünden hat und einen braucht, der für ihn bezahlt. Und Jesus kommt nicht out of nowhere. Dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften. Schon im Alten Testament findet sich dieses Prinzip. Im Alten Testament wird der Messias, der Christus, der Retter verheißen, dass einer kommen wird, der für uns bezahlt.

Wenn du dir das anschauen möchtest, dann lies in Jesaja 53, ab Vers 2. Und lass dich mit hineinnehmen. in die Prophetie, die Jahrhunderte vor Jesus über Jesus gegeben wurde. Wie beschrieben wird, fast schon zu detailliert, als dass man das glauben möchte, aber es ist eben biblische Prophetie. Wie beschrieben wird, dass Jesus für unsere Sünden stirbt. Das heißt es nach den Schriften. Jesus ist der verheißene Retter der Welt. Vers 3 war das und jetzt kommt Vers 4. Er ist nicht nur gestorben, sondern und, dass er begraben wurde. Auch das gehört zum Evangelium. Wenn Paulus darauf dringt, auf dieses, er wurde begraben, dann will er damit sagen, Jesus war wirklich tot. Er war nicht einfach nur High von irgendwelchen Pilzen. Er war auch nicht scheinot. Die Jünger haben ihn auch nicht geklaut. Er war wirklich, richtig tot. Er wurde mit ungefähr 30 Kilogramm Myrre und Aloe einbalsamiert, in Leinentücher gewickelt und in ein kaltes Steingrab gelegt. Jesus war tot.

Aber, das heißt dann, und dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist, am dritten Tag nach den Schriften. Du merkst schon, auch die Auferweckung Jesu ist nach den Schriften. Schon im Alten Testament steht, dass der Messias wieder auferstehen muss. Petrus wird das in der Pfingstpredigt seinen Zuhörern an Psalm 16 erläutern. Jesus ist am dritten Tag auferstanden, auferweckt worden. Ein ganz wichtiger Punkt. Die Auferstehung Jesu ist deshalb wichtig, weil wenn Jesus nicht auferstanden wäre, wenn er nicht auferweckt worden wäre, dann wäre er nur ein Mensch, dann wäre er einer dieser Liebesrevolutionäre, die an ihren eigenen Idealen kaputt gehen. Aber die Auferstehung, die Auferstehung ist der Moment, wo sich Gott, der Vater, zu Jesus stellt und deutlich macht, dass das Opfer, das Jesus am Kreuz gebracht hat, reicht. Reicht, um für die Schuld der ganzen Welt zu bezahlen.

Ohne Auferstehung gibt es keine Vergebung von Schuld. Ohne Auferstehung ist das, was die Apostel gepredigt haben, Humbug. Eine Lüge. Ohne Auferstehung ist Weihnachten eine Farce. Und wenn dich das Thema interessiert, es gibt von Josh MacDowell Ein Buch, die Tatsache der Auferstehung? Ich kann dir das sehr empfehlen. Du musst es nicht einmal kaufen, du kannst es hier herunterladen. Weil Jesus auferstanden ist, sagen wir Christen, Jesus lebt. Jesus lebt heute. Das ist ein ganz wichtiger Punkt. Menschen haben ihn nach seiner Auferstehung gesehen. Im ersten Korintherbrief Kapitel 15, wenn du weiter liest nach der Stelle, die ich dir eben vorgelesen habe, dann wirst du sehen, für Paulus ist das ein ganz wichtiger Punkt. Viele Menschen haben ihn gesehen. Viel zu viele, um daran zu glauben, dass das nur eine Halluzination gewesen wäre. Sie haben mit ihm gesprochen, Sie haben ihn angefasst, Sie haben mit ihm gegessen. Jesus lebt. Und das ist unsere Hoffnung.

Die Frage lautet ja, was ist das Evangelium? Das Evangelium, das Wort selber, evangelion, heißt frohe, gute Nachricht. Die frohe Botschaft lautet, es gibt eine Lösung für Sünden.

Dieses Problem des Menschen, das wir aus uns heraus sündigen, dass wir Böses tun, obwohl wir das nicht wollen, dass wir andere verletzen, dass wir irgendwo dazu verdammt sind, anders zu leben, als wir das eigentlich wollen. Dafür gibt es eine Lösung. Gott wird Mensch. Gott stirbt für unsere Sünden. Und damit wir das begreifen und damit wir wissen, dass das, was Gott da tut, auch gilt, stirbt er in einem Kreuz, wird begraben und wird wieder lebendig. Und damit gibt er Hoffnung, nämlich die Hoffnung, dass das, was mit ihm passiert ist, Tod und Auferstehung, Neuanfang, dass das etwas ist, was mit uns passieren kann, wenn wir an ihn glauben. Und das weiterzugeben, das den Menschen zu sagen, es gibt für dich einen Neuanfang. Es gibt wirkliche Vergebung. Das ist Evangelisation.

Das ist unser Auftrag, mit dieser Botschaft des Evangeliums eine Welt zu erreichen, die ganz dringend einen echten Retter braucht, die Weihnachten braucht. Wenn in der Krippe ein Kind liegt, das Gott ist und den Namen Jesus trägt, was übersetzt heißt, Gott rettet. Lass mich dir noch einen Tipp geben, bevor wir dann zu dem Fachbegriff kommen und zu dem Gebetanliegen.

Der Tipp lautet, hör dir doch immer mal wieder ein paar evangelistische Predigten an. Also besorgt ihr Predigten aus dem Internet, wo begabte Evangelisten das Evangelium predigen und hör dir das an. Selbst wenn du schon reifer Christ bist, tu das immer wieder. Es hat mir sehr gut getan und es tut mir immer sehr gut. Nun zu unserem Fachbegriff.

Der Fachbegriff heute lautet Abraham. Abraham hieß nicht immer Abraham, übersetzt Vater einer Menge. Er hieß ursprünglich Abraham. Aber er wird dann von Gott umbenannt. Er ist der Stammvater der Israeliten, verheiratet mit Sarah, lebt ungefähr 2000 vor Christus und hat Isaak und Ismael als Söhne. Ismael ist der Sohn Abrahams, auf den sich die Moslems beziehen. Warum ist Abraham so wichtig? Nicht nur, weil er der Stammvater der Juden ist, sondern auch, weil an seinem Beispiel deutlich wird, dass man durch Glauben gerecht wird. In Römer 4 steht das. Und dieser Glaube ist für allezeit das Allerwichtigste, was man irgendwie verstehen muss. Dass man nicht aus eigenen Werken, sondern durch den Glauben mit Gott ins Reine kommt. Das war der Fachbegriff Abraham.

Ich möchte dir gerne noch einen Gebetstipp mitgeben, wenn du beten möchtest, bete doch dafür, dass du dich das traust, mit anderen Menschen das Evangelium zu teilen und dass du ein begabter Evangelist wirst, dass durch dich viele Menschen den Herrn Jesus finden. Und wenn du die Lektion nacharbeiten möchtest, wie immer gibt es die Möglichkeit dazu, hier ist wieder der Link für dich. Wir lesen Lukasevangelium. Möchte dich bitten, dass du heute weiter liest im Lukasevangelium. Lukas Kapitel 4, Vers 31 bis Kapitel 5, Vers 11. Und auch diesmal habe ich dir zwei Fragen mitgebracht, damit das Lesen ein bisschen spannender wird. Die werden gleich eingeblendet. Ich sage an dieser Stelle Tschüss. Das war's. Vielen Dank, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 009 Zeugnis geben

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute heißt Zeugnis oder Zeugnis geben. Wenn wir als Christen davon sprechen, dass wir Zeugnis geben, dann hat das überhaupt nichts zu tun mit einem Schulzeugnis. Es hat damit zu tun, dass wir darüber reden, wie wir zu Gott gefunden haben oder wie Gott uns gefunden hat. Ein Zeugnis oder persönliches Zeugnis ist also ein Bericht über unseren persönlichen Lebensweg zu Gott hin. Das persönliche Zeugnis ist in der Evangelisation ein unglaublich wertvolles Instrument. Das hat verschiedene Gründe. Ein Grund ist der, dass ihm niemand widersprechen kann. Das, was ich mit Gott erlebt habe, das mag zugegebenermaßen subjektiv sein, aber es ist real.

Es ist das, was ich mit ihm erlebt habe. Und viele Menschen haben ein Interesse daran, was es so an Übernatürlichem gibt. Die Begegnung mit Gott ist die Begegnung mit dem Übernatürlichen. Und weil Menschen davon gerne hören, Menschen hören überhaupt gerne Geschichten, deshalb lohnt es sich, darüber nachzudenken, wie war das eigentlich bei mir? Wie bin ich dahin gekommen? Und du wirst merken, dass es gar nicht so viele Leute gibt, die an Gottes Beweisen und an echten Gründen für den Glauben Interesse haben. Die meisten Menschen wollen wissen, ob das, was du behauptest, stimmt. Ob es sich lohnt, Christ zu sein. Ob da was in deinem Leben passiert ist. Ob es dir gut getan hat. Und da ist das persönliche Zeugnis ein ganz wertvolles Instrument, um Menschen zu sagen, ja, das war gut, dass Jesus in mein Leben hineingekommen ist. Und deswegen möchte ich dir raten, dein eigenes Zeugnis aufzuschreiben.

Das persönliche Zeugnis ist keine moderne Erfindung. Wir finden das auch schon in der Bibel. Mal wieder bei Paulus in der Apostelgeschichte. Der Apostel ist im Gefängnis in Caesarea, bekommt Besuch von dem König Agrippa und er erzählt ihm, wie er zum Glauben gefunden hat und was das für ihn bedeutet hat, wo ihn das hingeführt hat. Möchte dir also jetzt das Zeugnis von Paulus vorstellen und das eingeteilt in drei Etappen, die dann auch später für dich, wenn du dein eigenes Zeugnis schreibst, von Interesse sein werden.

Erste Etappe. Wie war das vor meiner Bekehrung? Paulus beschreibt das in Apostelgeschichte 26, die Verse 4 bis 11. Ich lese dir das mal vor.

Apostelgeschichte 26,4-11: Meinen Lebenswandel nun von Jugend auf, der von Anfang an unter meiner Nation in Jerusalem gewesen ist, wissen alle Juden. 5 Sie kennen mich von der ersten Zeit her – wenn sie es bezeugen wollen –, dass ich nach der strengsten Sekte unserer Religion, als Pharisäer, lebte. 6 Und nun stehe ich vor Gericht wegen der Hoffnung auf die von Gott an unsere Väter geschehene Verheißung, 7 zu der unser zwölfstämmiges (Volk), unablässig Nacht und Tag (Gott) dienend, hinzugelangen hofft. Wegen dieser Hoffnung, König, werde ich von den Juden angeklagt. 8 Warum wird es bei euch für etwas Unglaubliches gehalten, wenn Gott Tote auferweckt? 9 Ich meinte freilich bei mir selbst, gegen den Namen Jesu, des Nazoräers, viel Feindseliges tun zu müssen, 10 was ich auch in Jerusalem getan habe; und auch viele der Heiligen habe ich in Gefängnisse eingeschlossen, nachdem ich von den Hohen Priestern die Vollmacht empfangen hatte; und wenn sie umgebracht wurden, so gab ich meine Stimme dazu. 11 Und in allen Synagogen zwang ich sie oftmals durch Strafen, zu lästern; und indem ich über die Maßen gegen sie wütete, verfolgte ich sie sogar bis in die ausländischen Städte.

Paulus beschreibt seine Zeit vor der Bekehrung. Er beschreibt seine Beziehung zu Gott. Er beschreibt, was ihm wichtig war. Er beschreibt auch Dinge, die nicht gut gelaufen sind. Sinn. Das ist wichtig. Wir müssen keinen Seelenstriptease hinlegen. Aber es lohnt sich schon, darüber nachzudenken und das

anderen auch zu sagen, wie das war, bevor Gott in unser Leben hineingekommen ist. Was wir da gemacht haben, auch die nicht so schönen Sachen, sollten da nicht unerwähnt bleiben. Sei einfach an der Stelle ehrlich. Das ist die Zeit vor der Bekehrung. Als nächstes beschreibt Paulus, wie es denn dazu kam, dass er gläubig wurde. Wir lesen das in Apostelgeschichte 26, die Verse 12 bis 18. Es ist das Ereignis vor Damaskus.

Apostelgeschichte 26,12-18: Und als ich dabei mit Vollmacht und Erlaubnis von den Hohen Priestern nach Damaskus reiste, 13 sah ich mitten am Tag auf dem Weg, König, vom Himmel her ein Licht, das den Glanz der Sonne übertraf, welches mich und die, die mit mir reisten, umstrahlte. 14 Als wir aber alle zur Erde niedergefallen waren, hörte ich eine Stimme in hebräischer Mundart zu mir sagen: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Es ist hart für dich, gegen den Stachel auszuschlagen! 15 Ich aber sprach: Wer bist du, Herr? Der Herr aber sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. 16 Aber richte dich auf und stelle dich auf deine Füße! Denn hierzu bin ich dir erschienen, dich zu einem Diener und Zeugen dessen zu verordnen, was du gesehen hast, wie auch dessen, worin ich dir erscheinen werde. 17 Ich werde dich herausnehmen aus dem Volk und den Nationen, zu denen ich dich sende, 18 ihre Augen zu öffnen, dass sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Macht des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind.

Paulus berichtet sein Bekehrungserlebnis, und das ist spektakulär. Und jetzt denkst du vielleicht, ich hatte kein Licht aus dem Himmel. Vielleicht bist du in der christlichen Familie groß geworden, hast immer schon irgendwie geglaubt und an einen unverhofften Tag auf einem Kinderzeltlager hat dir jemand gesagt, glaub doch an den Herrn Jesus und du hast es gemacht. Vielleicht bist du auch einfach in den Glauben hineingewachsen und weißt nicht so genau, wo der Punkt ist. Und jetzt denkst du, Dein Zeugnis ist langweilig. Nein, das stimmt nicht. Dein Zeugnis ist interessant, weil es deine Geschichte ist. Und deswegen lohnt es sich, diese Geschichte zu durchdenken, aufzuschreiben und anderen mitzuteilen.

Drittens, also die Zeit vor der Bekehrung, die Bekehrung selber, die Zeit danach.

Apostelgeschichte 26,19-20 Daher, König Agrippa, war ich nicht ungehorsam der himmlischen Erscheinung, 20 sondern verkündigte denen in Damaskus zuerst und in Jerusalem und in der ganzen Landschaft von Judäa und den Nationen, Buße zu tun und sich zu Gott zu bekehren, indem sie der Buße würdige Werke vollbrächten.

Gott hatte ihn dazu berufen, Missionar zu sein, und er sagte, ich habe das gemacht. Ich rief die Menschen dazu auf, umzukehren, sich Gott zuzuwenden und durch ihre Lebensführung zu zeigen, dass es ihnen mit der Umkehr ernst ist. Einzig deswegen haben mich die Juden im Tempel ergriffen und zu töten versucht. Das ist die Geschichte vorneweg, wie er denn überhaupt ins Gefängnis kam.

Apostelgeschichte 26,21-23 Deshalb haben mich die Juden im Tempel ergriffen und versucht, mich zu ermorden. 22 Da ich nun Beistand von Gott erlangte, stehe ich bis zu diesem Tag und bezeuge Klein und Groß – indem ich nichts sage außer dem, was auch die Propheten und Mose geredet haben, dass es geschehen werde –, 23 dass der Christus leiden sollte, dass er als Erster durch Totenauferstehung Licht verkündigen sollte, sowohl dem Volk als auch den Nationen.

Paulus beschreibt, wie es weitergegangen ist, was war danach passiert, wie hatte er sich verändert. Aus dem Verfolger wird ein Verkündiger. Und ich rate dir, das auch zu durchdenken und aufzuschreiben. Was ist in meinem Leben passiert? Wie hat sich mein Leben entwickelt? Warum

lohnt es sich für dich, Christ zu sein? Vielleicht auch dann, wenn die Nachfolge selber dich etwas kostet, wenn du Ablehnung erfährst oder wie Paulus Verfolgung, wenn du gegen Sünde kämpfst und es nicht immer gelingt. Schreib das auf. Wie hat sich dein Leben positiv entwickelt, nachdem du Christ geworden bist? Und während ich das so sage, denke ich, okay, zwei Dinge sind noch wichtig.

Als ich mein Zeugnis aufgeschrieben habe, da war das für mich eine ganz schmerzhaft Erfahrung. Sie war deshalb so schmerzhaft, weil ich mit meiner Vergangenheit konfrontiert wurde. Und deswegen, sei nicht überrascht, wenn es dir weh tut, an deine Kindheit zu denken. Und wenn du merkst, es wird zu viel, dann such dir einen Seelsorger, mindestens einen guten Freund, mit dem du die Zeit durchstehst, der für dich betet. Das ist das eine. Es kann weh tun. Und wahrscheinlich wird es bei vielen weh tun.

Der zweite Punkt, das Zeugnis aufschreiben braucht Zeit. Deswegen unsere praktische Aufgabe heute lautet, nimm dir drei Blatt Papier und folge dem Schema von Paulus. Die Zeit vor der Bekehrung, die Bekehrung selber, die Zeit danach. Und bitte schreibe heute schon mal Stichpunkte auf. Was war wichtig in der Zeit davor? Was prägt mein Leben heute? Wie bin ich dazu gekommen, Gott mein Leben ganz anzuvertrauen? Schreibt da heute einfach auf einen Zettel vor der Bekehrung, Bekehrung, danach ein paar Stichpunkte auf.

Jetzt zum Fachbegriff. Der Fachbegriff heute ist Adam. Adam ist einfach der erste Mensch, den Gott gemacht hat. Adam war sündlos geschaffen, lebte mit Eva im Paradies und er ist verantwortlich dafür, dass es zum Sündenfall kam. Vielleicht wird der ein oder andere sagen, das war doch Evas Schuld. Ja, mag sein. Aber die Verantwortung liegt bei Adam. Adam trägt die Verantwortung dafür, dass alle seine Nachfahren von Sünde verseucht sind, dass sie als Sünder zur Welt kommen. Keine so schöne Sache. Mit Adam fing der ganze Schlamassel an. Wenn du die Lektion nacharbeiten möchtest, und ich rate heute dir sehr auch ins Internet zu gehen, weil du da mein Zeugnis findest, das du durchlesen kannst, an dem du dich orientieren kannst, wenn du dein eigenes Zeugnis schreiben möchtest, dann findest du die gesamte Lektion wie immer hier.

Zum Bibellesen. Du weißt, ich möchte dich immer wieder anreizen, in der Bibel zu lesen. Es geht weiter im Lukasevangelium, Kapitel 5, die Verse 12 bis 32. Lukas, Kapitel 5, die Verse 12 bis 32. Ich habe dir wieder zwei Fragen mitgebracht, die werden gleich eingeblendet. Von meiner Seite aus war es das erst einmal. Vielleicht sehen wir uns wieder. Bis dahin, alles Gute dir und Gottes Segen.

AMEN

Jüngerschaftskurs 010 Heiligung

Frogwords, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Heiligung. Heiligung ist ein Prozess, und zwar der Prozess Jesus ähnlicher zu werden. Gott ist heilig, Jesus ist auch heilig. In 1. Petrus 2, Vers 22 steht, dass Jesus ohne Sünde war. Er ist auf diese Erde gekommen, um für unsere Sünde zu sterben. Und deshalb schmeißen wir aus unserem Leben Sünde raus. Wir wollen heilig sein, ohne Sünde sein, weil wir Gottes Kinder sind. Und deswegen alles das, was Jesus wehgetan hat und immer noch wehtut, das wollen wir tatsächlich lassen. Das geht noch ein Stück weiter. 1. Johannes 3, Vers 3 steht, dass wir Kinder Gottes sind und dass wir die Hoffnung darauf haben, einmal bei Gott zu sein und dass wir deshalb heute schon anfangen, uns zu reinigen.

Das heißt, das, was wir im Himmel einmal sein werden, auf dieser Erde vorwegzunehmen, ein Stückchen Familienebenenbildlichkeit zeigen. Und das Ganze dieses Umgestaltet-werden in das Bild Jesu, Jesus immer ähnlicher werden, das müssen wir nicht aus eigener Kraft schaffen. Das ginge auch gar nicht, sondern der Heilige Geist möchte uns Schritt für Schritt umgestalten. Er ist die Kraftquelle dahinter. Das steht in 2. Korinther Kapitel 3, Vers 18. Der Heilige Geist ist die Kraftquelle hinter diesem Veränderungsprozess. Ich möchte über Heiligung heute drei Dinge sagen. Wie funktioniert Heiligung?

Erstens, es hat mit Lernen zu tun. Zweitens, es hat mit Lassen zu tun. Und drittens, es hat mit Leben zu tun. Kommen wir zum ersten Punkt. Heiligung hat mit Lernen zu tun. Ich lese euch eine Stelle aus Matthäus 11, Vers 29 vor. Da sagt der Herr Jesus folgendes, er sagt, nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen. Jesus möchte unser Rabbi sein. Nehmt auf euch mein Joch. Das ist ein Bild aus dem Alten Testament, ein Bild für die Königsherrschaft. Jesus möchte unser König sein, aber nicht als ein Tyrann, sondern Jesus möchte König sein, indem er unser Lehrer wird, unser Vorbild, der uns zeigt, wie man richtig lebt. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir. Wenn ich darüber nachdenke, wie wir von Jesus lernen können, dann hat das mit diesem Buch zu tun.

Wir werden das, was wir in der Lektion Umgang mit der Bibel im Jüngerschaftskurs schon gelernt haben, das werden wir an der Stelle wiederholen müssen. Lies deine Bibel, denk über das, was du liest, nach und lern Bibelstellen, die dich ansprechen, die du verstanden hast, von denen du möchtest, dass sie dich prägen, lern sie auswendig. Das ist die eine Seite. Die andere Seite ist bestimmt: Such dir eine Gemeinde, in der du lernen kannst, wo es gute Prediger, wo es gute Vorbilder gibt. Das wird dir dabei helfen, zu verstehen, was Gott möchte, was Gottes Wille ist und was nicht. Ein zweiter Aspekt ist der, dass es in Römer Kapitel 6, Vers 11 eine Lektion gibt, die wir vielleicht vor allen anderen beim Thema Heiligung verstehen müssen.

Römer 6,11: so auch ihr, haltet euch der Sünde für Tod. Gott aber lebend in Christus Jesus.

Haltet euch der Sünde für Tod. Das ist ein ganz wichtiger erster Punkt im Umgang mit Heiligung, den wir verstanden haben müssen. Die Sünde ist eine Macht, die in uns drin steckt. Und in dem Moment, wo ich mich zu Gott bekehre, wird diese Macht gebrochen. Die Sünde hat in meinem Leben nicht mehr das letzte Wort. Wenn wir Heiligung ernst nehmen und Sünde hinausschmeißen, dann ist das ein Kampf gegen Sünde in unserem Leben. Es ist ein zum Teil frustrierender auch lang anhaltender Kampf, es gibt Gewohnheiten, die tief in uns drin stecken, es gibt Verhaltensmuster, die wir für vielleicht Jahre und Jahrzehnte nicht loswerden, aber dieser Vers kann uns Mut machen.

Römer 6, Vers 11 sagt, dass die Sünde nicht das letzte Wort haben muss. Wir sind gestorben. Wir leben nicht mehr für sie. Sie ist nicht mehr König in unserem Leben. Sie darf uns nicht mehr dazu bringen, das Böse zu tun, sondern wir haben einen neuen König. Wie heißt es hier? Haltet euch der Sünde für tot. Heiligung ist etwas, was in der Ewigkeit zum Abschluss kommt. Und wir alle werden mehr oder weniger unfertig im Himmel ankommen. Den letzten Strich auf dem Gemälde meines Lebens macht Jesus. Aber bis dahin dürfen wir kämpfen und dürfen wir wissen, dass wir in der Kraft des Heiligen Geistes eine ganze Menge schaffen können. Das war der erste Punkt, Lernen.

Kommen wir zum zweiten Punkt, Lassen. Sünde erkennen ist eine Sache, sie lassen eine andere. Ich möchte euch einen Vers vorlesen, Sprüche 28, Vers 13. Da heißt es, wer seine Verbrechen zudeckt, wer sie ignoriert, wer sie toleriert, wer sie nicht zugibt, wer seine Verbrechen zudeckt, wird keinen Erfolg haben. Damit kommt man vor Gott nicht durch. Wer sie aber bekennt und lässt, wird Erbarmen finden. Also wer Verbrechen zudeckt, wird keinen Erfolg haben. Wer sie bekennt und lässt, der wird von Gott Erbarmen finden.

Zwei Dinge. Bekennen. Bekennen bedeutet so viel wie dasselbe sagen. Ich gehe zu Gott und nenne Sünde beim Namen und sage, das und das habe ich getan. Mehr ist das gar nicht. Ich gebe Sünde zu. Und auf das Bekennen steht eine Verheißung im ersten Johannesbrief, Kapitel 1. Da heißt es in Vers 9, wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit. Wenn wir bekennen, dann vergibt Gott.

Aber das ist nur die eine Sache, das Bekennen. Zum Bekennen muss das Lassen dazu kommen. Nochmal Sprüche 28, 13. Wer seine Verbrechen zudeckt, wird keinen Erfolg haben. Wer sie aber bekennt und lässt, der wird Erbarmen finden. Wir müssen Sünde lassen. Sünde ist ein Monster, das vor der Tür unseres Lebens steht und eindringen möchte. Und wenn wir es reinlassen, dann wird es unser Leben kaputt machen. Wenn ich dir einen Tipp geben darf, dann diesen: „Spiel mit Sünde nicht herum!“. Wo du sündigst, wo du Dinge falsch machst, da bekenne sie. Und kämpfe mit aller Kraft die Sünde zu lassen. Tu, was nötig ist. Das kann so weit gehen und das ist ein Tipp, den ich dir dann noch mitgeben möchte. Das kann so weit gehen, dass wenn du eine bestimmte Sache immer wieder falsch gemacht hast, du dir überlegst, was könnte ich an der Stelle jetzt richtig machen?

In Epheser 4,28 heißt es über Diebe, dass sie nicht nur aufhören sollen mit dem Stehlen, sondern dass sie jetzt viel arbeiten sollen, um anderen etwas mitzugeben, um viel spenden zu können. Und das ist der Trick dabei. Wir lassen Sünde dadurch, dass wir an ihre Stelle das Gute setzen, wo immer uns das möglich ist.

Erstens lernen, zweitens lassen, drittens leben. Heiligung ist ein Lebensstil, der Gott gefällt und ein Lebensstil, der mir gut tut. Heiligung heißt, dass wir gute Entscheidungen treffen. Heiligung heißt, dass wir Gewohnheiten entwickeln, die gut sind, dass wir Jesus imitieren, ihm immer ähnlicher werden. Heiligung ist nichts, was nur ab und zu mal aus Versehen passiert, sondern es ist der Prozess, der mir selber auch zeigt, dass Gott an mir am Wirken ist. Es ist der Aufbau eines Lebens, das gelingt. Heiligung ist Leben. Das wollte ich dir heute mitgeben. Und dir wirklich raten, dieses Thema ernst zu nehmen. Schmeiß die Sünde aus deinem Leben raus.

Der Fachbegriff, den ich dir heute mitgebracht habe, heißt Geißel. mit Lederriemen in die Knochen oder Metallteile eingearbeitet waren. Es war eine Methode für die Römer, um ihre Gefangenen zu bestrafen. Eine Geißelung bezeichnet das Geschlagenwerden mit einer solchen Geißel. Jesus wurde vor seiner Hinrichtung geißelt.

Die praktische Aufgabe für heute. Ich möchte dich bitten, dass du darüber nachdenkst, ob es in deinem Leben Sünden gibt, die du schlichtweg noch nie bekannt hast, die einfach da sind, die du aber

schon kennst, wo du gar nicht groß in der Bibel lesen musst, wo du weißt, da gibt es Dinge, die habe ich Gott noch zu bekennen.

Und ich gebe dir einfach den Tipp, mach das heute. Das Gebetsanliegen bete doch dafür, dass du ein Mensch wirst, der Gott jeden Tag ein Stück ähnlicher wird, der diese Familien-Ähnlichkeit herausarbeitet. Bete dafür, dass du dem Heiligen Geist nicht im Wege stehst, wenn er an dir arbeiten will. Und die Bibellese?

Wir lesen Sprüche. Also nicht Lukasevangelium Sprüche. Ich möchte dich bitten, dass du einfach Kapitel 2 durchliest. Sprüche Kapitel 2. Es gibt keine Fragen heute. Aber wenn du die Lektion von heute nacharbeiten willst, dann bist du hier richtig. Und wenn du sagst, mich interessieren eigentlich die Sprüche viel mehr, oder wenn du da auf einen Vers stößt, den du nicht genau verstehst, ich habe bei FrogWords auch einen Kommentar zu Sprüche 1 bis 9, den findest du hier. Du kannst da jeden einzelnen Vers dir genauer anschauen. Das war's für heute. Ich wünsche dir Gottes Segen und ich würde mich freuen, wenn du wieder reinschauen würdest. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 011 Perfektionismus

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Perfektionismus. Perfektionismus ist der Drang, etwas besonders richtig, besonders perfekt und vollkommen zu machen. Perfektionismus ist an und für sich keine Sünde, aber ein durchaus problematisches Verhalten. Oder es kann problematisch werden. Wir haben uns ja gestern Heiligung angeschaut. Wenn jetzt jemand sagt, ich möchte in der Heiligung alles richtig machen und dann ein Perfektionist ist, dann kann das durchaus schwierig werden. Denn wir leben diesseits der Ewigkeit in einer Spannung. Auf der einen Seite, Matthäus 5, 48, lesen wir davon, dass wir vollkommen sein sollen, wie unser himmlischer Vater vollkommen ist. Wir merken, das ist ein Anspruch, dem werden wir nie gerecht. Nie. Wir werden immer in unserem Leben Dinge haben, wo wir nicht vollkommen sind. Auf der anderen Seite kann in Philipper 3, Vers 12 der Apostel Paulus sagen, dass er diesem Ziel, Jesus zu erkennen und ihm ähnlicher zu werden, nachjagt, ohne dass er schon vollendet sei.

Also der Apostel Paulus sagt, ich habe es noch nicht ergriffen, ich bin noch dabei. Und doch ist das Ziel ganz klar, so zu werden, wie Gott ist. Was machen wir damit? Wir begreifen, dass Christsein eine Spannung ist, in der wir leben, zwischen dem, was ich bin und dem, was ich sein soll. Der Christ schaut mit Paulus nach vorne. Er schaut auf das Ziel. Ich möchte werden wie Jesus. Und auch wenn ich das heute noch nicht bin, lasse ich mich davon nicht frustrieren, weil Gott ist an mir am Wirken.

Und der Weg ist ein Stück weit unser Ziel. Der Weg ist das, was Gott mir gibt, um ihn zu erkennen, um in dieser Beziehung zu ihm zu wachsen. Und der Perfektionist schaut jetzt immer nach hinten. Der Perfektionist interessiert sich für das, was er schon geleistet hat. Und vielleicht merkst du, dass was an der Stelle problematisch werden kann, wenn man sich immer mit dem beschäftigt. Was habe ich geleistet? Man kann dann irgendwann seinen Wert ableiten von dem, was man geleistet hat, oder man kann ein ganz komisches Verhaltensmuster abdriften oder in den Bereich der Gesetzlichkeit. Was das genau ist, das erkläre ich dir am Ende der Lektion.

Christen leben in einer Spannung zwischen dem, was sie sein wollen, so wie der Herr Jesus, wie Gott, und dem, was sie sind. Und diese Spannung gilt es auszuhalten. Und Perfektionisten tun sich an der Stelle besonders schwer. Deswegen ein paar ganz wichtige Hinweise jetzt. Sieben Punkte, die mir wichtig sind, dass du sie verstehst, wenn es rund um das Thema Perfektionismus geht.

Erstens. Da, wo im Neuen Testament steht, vollkommen. Da wäre es sehr gut, wenn man mit erwachsen oder reif übersetzen würde. Das ist sprachlich kein Problem, denn der Begriff vollkommen bedeutet im Griechischen erwachsen und reif. Und damit wären alle Anklängen an einen falschen Perfektionismus, an eine mögliche Fehlerfreiheit von vornherein ausgeschlossen. Also dass du das einfach weißt, da wo vollkommen im Neuen Testament steht, ist es richtiger mit erwachsen oder reif zu übersetzen.

Zweiter Punkt. In 1. Petrus Kapitel 1, Vers 13 lesen wir davon, dass der Herr Jesus wiederkommt. Und das Spannende ist, was er uns da mitbringt. Es ist nämlich Gnade. Und warum bringt der Herr Jesus Gnade mit, wenn er uns holen kommt? Die Antwort ist ganz einfach, weil wir sie brauchen. Wir werden auch dann, wenn wir ihm begegnen, nicht perfekt sein.

Dritter Punkt. Dass wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, dass wir uns dann selber betrügen. Ich lese dir diesen Vers mal vor. 1. Johannes, Kapitel 1, Vers 8. Ein ganz wichtiger Vers für alle die, die glauben, dass ein richtiger Christ nicht mehr sündigt. Da heißt es, wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns.

Wir werden zu Lügner, wenn wir das behaupten. Wir werden in diesem Leben nie sündenfrei sein. Das heißt nie wirklich perfekt werden. Da wird uns Jesus immer mit seiner Sündlosigkeit ein Vorbild bleiben. Sprüche 1 Vers 5 und 9 Vers 9 betonen, dass weise, gerechte und verständige immer dazulernen. Wenn wir also denken, dass Perfekt-Sein und Vollkommen-Sein darin besteht, dass wir alles wissen und auf alles eine Antwort haben, dann ist das biblisch nicht gerechtfertigt. Sondern gerade, weil wir wissen, dass wir noch nicht alles wissen und noch Lernende sind und das bis zum Ende unseres Lebens werden wir zu Weisen, zu Verständigen und zu Gerechten.

Ich glaube auch, das ist mein fünfter Punkt. dass der Perfektionist ein falsches Bild von Gott hat. Er sieht in ihm weniger den Vater im Himmel als mehr den Geschäftspartner, den er mit seiner Leistung beeindrucken muss. Er will sich Liebe kaufen und dabei gibt es Liebe doch nur geschenkt.

Sechster Punkt. Der Perfektionist hat ein Problem mit dem Gebot. Freut euch. Ganz einfach. Freut euch. Es ist ein Gebot im Neuen Testament, dass wir fröhliche Christen sein sollen. Und genau das fällt Perfektionisten schwer, weil sie immer nur das sehen, was in ihrem Leben nicht klappt.

Der siebte Punkt. Meine Sorge ist, dass Perfektionisten das Prinzip Gnade nicht verstanden haben. Dass sie eigentlich immer noch unter Gesetz leben. Ich will dir sagen, was richtig ist. Richtig ist, dass wir, wenn wir sündigen, den Genuss unserer Beziehung zu Gott zerstören. Falsch ist, zu glauben, dass Gott mich mehr liebt, wenn ich weniger sündige. Gott liebt uns von Anfang an 100 Prozent. Und deswegen lass mich dir ein paar Tipps geben, damit du in diese Perfektionistenfalle nicht hineinfällst.

Erstens, streck dich nach echter Heiligung und geistlicher Reife aus. Zweitens sei radikal im Aufspüren und im Entsorgen von Sünde. Drittens lasst ihr bitte nicht vom Teufel einreden, dass Fehlerlosigkeit, ein Ziel des geistlichen Lebens sei. Das stimmt nicht. Lass dir nicht einreden, dass es Sünde gibt, die Gott nicht vergeben kann oder dass Sünde wichtiger wäre als Gnade oder Freude an Gott. Und Tu Buße. Tu Buße, wo sich in deinem Denken die Idee eingeschlichen hat, dass die Errettung irgendwie von deiner Performance abhängt. Geistliches Leben ist kein Deutschland sucht den Superstar auf himmlischem Niveau mit einer Jury die du beeindrucken musst. Geistliches Leben hat damit zu tun, dass wir vor Gott zerbrechen, ihn als einen Vater erkennen, seiner Liebe glauben und uns ihm ganz anvertrauen. Denn das ist eigentlich Glauben.

Der praktische Tipp ist ganz einfach. Wenn du zum Perfektionismus neigst, such dir einen Seelsorger, der dir dabei hilft, mit diesem Problem fertig zu werden. Den Fachbegriff hatte ich schon erwähnt, der heißt Gesetzlichkeit. Gesetzlichkeit ist ein Verhalten. Es ist das Verhalten, das sich den Himmel verdienen will. Es ist die Idee, dass ich durch das Halten, durch das möglichst strikte Halten von Geboten, es sind meistens selbstgemachte Gebote, oder es ist so ein Sammelsurium aus biblischen und selbstgemachten Geboten, dass ich dadurch Gott beeindrucken kann und dass Gott mir dann im Gegenzug ewiges Leben schenken muss. Selbstgerechtigkeit und Gesetzlichkeit gehen, wie man das bei den Pharisäern im Neuen Testament sieht, oft Hand in Hand.

Wenn du beten möchtest, bete dafür, dass Gott dir das schenkt, dass du ganz aus seiner Gnade leben darfst, dass du dieses Konzept Gnade mehr und mehr verstehst. Das wäre ganz wichtig. Wie immer kannst du die Lektion auch nacharbeiten. Hier ist der Link. Bei der Bibellese geht es weiter im Lukasevangelium, Kapitel 5, Vers 33 bis Kapitel 6, Vers 19. Ich habe dir auch wieder zwei Fragen mitgebracht. Die kommen gleich. Das war es für heute. Ich wünsche dir Gottes Segen. Vielleicht sehen wir uns bald wieder.

AMEN

Jüngerschaftskurs 012 Armut Reichtum Genügsamkeit

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Armut, Reichtum und Genügsamkeit. Wenn wir miteinander dieses Thema Armut, Reichtum und Genügsamkeit betrachten, dann müssen wir ins Buch der Sprüche gehen. Wir wollen starten mit Sprüche Kapitel 30, die Verse 7 bis 9. Dort warnt und Salomo nämlich davor, sowohl arm als auch reich zu werden.

Sprüche 30,7a Zweierlei erbitte ich von dir, verweigere es mir nicht, bevor ich sterbe. Armut und Reichtum gib mir nicht.

Warum? Salomo erklärt, Armut und Reichtum gib mir nicht.

Sprüche 30,7b Lass mich das Brot, das ich brauche, genießen. Damit ich nicht satt geworden leugne und sage, wer ist denn der Herr?

Der Reiche steht in der Gefahr, dass er Gott vergisst. Und der Arme? Naja, ganz einfach. Da heißt es dann, und damit ich nicht arm geworden stehe und mich vergreife an dem Namen meines Gottes. Der Arme steht in der Gefahr, unmoralische Dinge zu tun, um sich seinen Lebensunterhalt irgendwie zu verdienen. Armut und Reichtum gibt mir nicht. Die Sprüche sind voll davon, dass es gut ist, fleißig zu arbeiten, um nicht arm zu werden und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass das Geld nicht zum Lebenssinn wird. In Sprüche 23 Vers 4 heißt es einmal, dass wir unsere Klugheit nicht einsetzen sollen, um es zu Reichtum zu bringen. Dafür sind unsere klugen Gedanken einfach zu schade. Der nächste Vers zum Thema Armut, Reichtum und Genügsamkeit findet sich in Matthäus Kapitel 6 mitten in der Bergpredigt. Jesus sagt da folgendes.

Matthäus 6,19 sammelt euch nicht, Schätze auf der Erde. wo Motte und Rost zerstören und wo Diebe durchgraben und stehlen.

Ganz klar, wir sollen uns als Christen keine Schätze auf der Erde sammeln. Wir sind nicht hier, um reich zu werden. Ganz klar, wo wir das tun, leben wir an unserer Berufung vorbei. Und dann heißt es, sammelt euch aber Schätze im Himmel. Wo weder Motte noch Rost zerstören und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen. Das ist unsere Berufung, Schätze im Himmel sammeln. Geld klug einzusetzen, um Gottes Reich zu bauen. Sei es durch Diakonie, Mission, Gemeindebau oder schlichtweg dadurch, dass wir armen Menschen helfen mit dem, was wir haben. Und warum ist das so wichtig? Der letzte Vers macht es klar, Vers 21. Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein. Wo dein Schatz ist, da wo du etwas angesammelt hast, also entweder dein Bankkonto, oder das Reich Gottes.

Denn wo dein Schatz ist, da wird dein Herz sein. Und das Herz ist das Innere. Es ist unser Denken, unser Wollen. Es ist das, was uns im Innersten ausmacht und antreibt. Und dein Herz wird dort sein, wo dein Schatz ist. Wenn du viel Geld investierst in das Reich Gottes, in andere Menschen, wenn du viel Geld in Nächstenliebe investierst, dann wirst du zu

jemandem werden, der Menschen liebt. Und wenn du viel Geld beiseite legst auf dein Bankkonto, dann wirst du jemand sein, der auch mit anderen Menschen nicht viel anfangen kann.

Dann werden deine Gedanken sich um dein Geld drehen, um deinen Besitz, um das, was du hast, beziehungsweise um das, was du noch haben möchtest. Und der Jesus sagt, lass das sein. Sorge dafür, dass dein Herz, deine innere Ausrichtung, dein Wollen... sich um das Gute, um das Reich Gottes, um Nächstenliebe, um Missionen, um Gemeindebau, darum, dass Menschen andere Menschen, dass es denen gut geht, dass sich dein Denken darum dreht. Das möchte der Herr Jesus. Weiter geht es mit dem ersten Timotheusbrief. Dort schreibt der Apostel Paulus, die Gottseligkeit mit Genügsamkeit aber ist ein großer Gewinn.

Gottseligkeit, bei manchen Übersetzungen auch mit Frömmigkeit übersetzt. Gottseligkeit ist ein Begriff, der beschreibt, was dein Leben ausmacht im Blick auf Gott. Also das, was du anders machst, weil du Christ bist. Das kann sein Beten, Bibel lesen, natürlich auch der Umgang mit Geld. Du gehst anders damit um. Du gehst in den Gottesdienst. Diese Dinge, die zusammengenommen deinen Lebensstil als ein Frommer beschreiben. Das ist Gottseligkeit. Und jetzt sagt Paulus, Gottseligkeit mit Genügsamkeit, also ein Leben mit Gott und Genügsamkeit. Das ist ein großer Gewinn.

Scheint eine ganz gefährliche Sache zu sein, wenn man nicht genügsam ist. Was heißt genügsam? Und er fährt fort.

1Timotheus 6, Vers 7, denn wir haben nichts in die Welt hereingebracht, sodass wir auch nichts hinausbringen können.

Klar, oder? Wenn du geboren wirst, bist du nackt und wenn du gehst, jemand hat mal gesagt, das letzte Hemd hat keine Taschen. Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so wollen wir uns daran genügen lassen. Ganz wichtiger Vers. Wenn wir Nahrung haben, wenn wir etwas zu essen haben, wenn wir Kleidung haben, wörtlich Bedeckung, da zählt auch die Wohnung mit dazu. Also wenn ich genug zu essen habe und zu trinken, wenn ich weiß, wo ich wohne. Wenn diese Grundbedürfnisse gestillt sind, dann sollen wir uns daran genügen lassen. Wir sollen unser Leben nicht damit zubringen, immer mehr haben zu wollen, immer noch etwas draufzusetzen. Dazu sind wir nicht berufen. Es ist ein großer Gewinn, mit Gott zu leben und genügsam zu sein.

Gott möchte, dass wir Menschen sind, die zufrieden genießen können, die nicht immer noch eins draufsetzen müssen. Die verstanden haben, dass das eigentliche Leben nicht im Essen und Trinken besteht, auch nicht in der schönen Wohnung, sondern in einer lebendigen, wachsenden, genussreichen Beziehung zu Gott. Und deshalb sagt die Bibel auch etwas zu dem Thema, wie gehe ich damit um, wenn ich Christ, aber arm bin, wenn ich nicht so viel habe?

Jakobus 1,9 Da heißt es, der niedrige Bruder, der der wenig hat, der niedrige Bruder aber rühme sich seiner Hoheit.

Wenn ich wenig habe in dieser Welt, wenn ich nicht zu den Reichen zähle, wenn ich mir nicht alles leisten kann, dann heißt das noch lange nicht, dass ich wenig wert bin. Ich bin ein Königskind. Das hier auf dieser Erde ist das Vorspiel. Und die Lebensumstände, in die ich hineingeboren bin, die setzen lediglich den Wirkungskreis fest, in dem ich Menschen erreichen kann. Wenn ich eher der einfache Typ bin, dann bin ich dazu berufen, die einfachen Menschen zu erreichen. Und wenn ich mehr habe, dann bin ich dazu berufen, die zu erreichen, die mehr haben. Aber meinen Wert darf ich nie daraus ableiten.

Nicht umsonst heißt es in den Sprüchen „Ein fröhliches Herz hat ein ständiges Festmahl.“ Es ist wichtig, dass wir uns an dem freuen, was wir sind, und dann das genießen, was Gott uns gegeben hat. Lasst mich einfach ein vierteiliges Fazit ziehen.

Erstens, wir leben in dieser Welt, logisch, aber wir gehen bewusst auf Distanz zu dem Zeitgeist, der uns einreden möchte, dass es richtig wäre, immer mehr zu haben. Wir wissen, dass wir nicht Gott und dem Mammon gleichzeitig dienen können und wir haben unser Herz verloren an den Herrn Jesus.

Ein zweites Fazit, wir wissen, dass Armut und Reichtum gefährlich sein können. Armut ist gefährlich, weil Gedanken der Minderwertigkeit daraus kommen können, weil unmoralische Handlungen daraus kommen können. Reichtum ist gefährlich, weil der Reiche sich einbildet, dass er Gott nicht braucht und weil Reichtum das Herz versklavt, das Denken versklavt. Armut und Reichtum, beide sind gefährlich. Wenn ich dir einen Tipp geben darf, such den guten Mittelweg.

Der dritte Punkt, Gott möchte für uns Genügsamkeit. Er weist uns einen Lebensstandard zu und da sollen wir drinbleiben. Gottseligkeit mit Genügsamkeit ist ein großer Gewinn.

Der vierte Punkt, als Verwalter sind wir dazu berufen, einen Schatz im Himmel zu sammeln. Das, was Gott uns an Geld anvertraut, in seinem Sinn einzusetzen. Uns nicht die Frage zu stellen, Wie viel muss ich Gott geben? Sondern eher die Frage zu stellen, wie viel soll ich für mich behalten und wie kann ich das, was ich habe, möglichst effektiv in Gottes Sinn investieren?

Der Fachbegriff, den ich dir heute mitbringe, heißt Ältester. Im Neuen Testament wird eine Gemeinde nicht von einem Pastor oder von einem Bischof geführt, sondern von einem Kollegium von Männern, die man Ältester nennt. Älteste zeichnen sich durch einen vorbildlichen Lebensstil aus.

Die praktische Aufgabe. Du erinnerst dich vielleicht noch an das Thema Zeugnis geben. Ich hoffe, du hast angefangen, schon die ersten Stichworte zu deiner Bekehrung, zu der Zeit davor, wie es dazu kam und der Zeit danach aufzuschreiben. Möchte dich bitten, dass du da heute weitermachst. Und außerdem möchte ich dich darum bitten, dass du die Reihenfolge der biblischen Bücher, auch da solltest du eigentlich am Lernen sein, dass du die Reihenfolge der biblischen Bücher von 1. Mose bis Hohelied einfach nochmal wiederholst. Wenn du beten möchtest heute, bete dafür, dass du dein Herz nicht an das Geld verlierst. Glaub mir, das kann ganz leicht passieren. Und du wirst auf eine ganze Menge Christen treffen, denen das passiert ist, ohne dass sie das richtig mitbekommen haben. Du kannst natürlich gerne wie immer die Lektion nacharbeiten.

Die Bibellese befindet sich in Lukas Kapitel 6, die Verse 20 bis 49. Gleich werden dazu zwei Fragen eingeblendet. Von meiner Seite aus war es das für heute aber schon. Gott segne dich und ich würde mich freuen, wenn wir uns morgen wieder sehen könnten.

AMEN

Jüngerschaftskurs 013 Habgier Geldliebe

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Habgier, Geldliebe oder Habsucht. Wir wollen uns diesem Thema nähern, indem wir uns eine Stelle anschauen aus dem Hebräerbrief und die Frage beantworten, wo fängt Habsucht oder Geldliebe, Habgier eigentlich an? In Hebräer Kapitel 13 Vers 5 heißt es, seid nicht hinter dem Geld her, sondern seid zufrieden mit dem, was ihr habt. Die Bibel lehrt, dass Habsucht da anfängt, wo wir nicht mehr zufrieden sind mit dem, was wir haben. Wo wir mehr haben wollen. Wo wir unser Leben darauf ausrichten, immer mehr haben zu wollen. Und wir wissen aus der Bergpredigt, dass der Herr Jesus gesagt hat, dass jemand, der auf der Erde Schätze sammeln will, dass das jemand ist, der sein Herz verliert.

Weil wenn unser Herz, unser Denken, unser Wollen und Streben darauf ausgerichtet ist, immer reicher zu werden, dann werden sich unsere Gedanken, dann wird sich unser ganzes Leben irgendwann um diesen Punkt drehen. Und das ist etwas, wo die Bibel davor warnt. Die Liebe zum Geld, das Habsucht, in Kolosser 3 Vers 5 mit Götzendienst verglichen wird. Der Habsüchtige ist ein Götzendiener. Er hat einen anderen Gott in seinem Leben. Und das ist ein Widerspruch zum ersten Gebot. Wir sollen keine anderen Götter haben, nicht einmal das Geld. Für Jesus ist das Thema Geld so wichtig, dass er immer wieder drüber redet. Es gibt fast kein Thema, über das Jesus so sehr und so viel redet, wie übers Geld. An einer Stelle erzählt er dazu ein Gleichnis. Lukas, Kapitel 12, und ich lese das einfach ab Vers 15.

Lukas 12,15 dann sagt ihr zu allen, gebt acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier. Denn der Mensch gewinnt sein Leben nicht aus seinem Besitz, auch wenn er noch so groß ist.

Jesus erzählte ihnen dazu eine Geschichte. Ein reicher Grundbesitzer hatte eine besonders gute Ernte gehabt. Was soll ich jetzt tun? Überlegte er. Ich weiß gar nicht, wo ich das alles unterbringen soll. Ich hab's, sagte er. Ich reiße meine Scheunen ab und baue größere. Dann kann ich das ganze Getreide und alle meine Vorräte dort unterbringen. Und kannst du mir selber sagen, gut gemacht. Jetzt bist du auf viele Jahre versorgt. Gönn dir Ruhe. Iss und trink nach Herzenslust und genieße das Leben. Aber Gott sagt zu ihm, Du Narr. Noch in dieser Nacht werde ich dein Leben von dir zurückfordern. Wem gehört dann dein Besitz? Und Jesus schloss, so steht es mit allen, die für sich selber Besitz aufhäufen, aber bei Gott nichts besitzen. Das große Problem dieses Großgrundbesitzers, der so viel hatte, besteht darin, dass er eigentlich bettelarm ist. Er hat viel auf dieser Welt, aber er hat nichts bei Gott. Er hat viel Besitz. Aber er verliert sein Leben. Und in der Nacht, in der er stirbt, bleibt all das, was er zu haben meint, zurück. Und das eigentliche Leben, das er hätte ergreifen können in dieser Welt, wenn er gläubig geworden wäre, wenn er mit seinem vielen Besitz Gutes getan hätte, dieses eigentliche Leben hatte er nie, hatte er nie bekommen. Und das ist furchtbar.

Und das ist die große Gefahr beim Reichtum. Die große Gefahr, wenn man es darauf anlegt, reich zu werden zu wollen, wenn man habgierig ist, dass man es zwar vielleicht schafft, reich zu werden, aber dass ganz viele andere Sünden damit einhergehen. Im ersten Timotheus-Brief, Kapitel 6, heißt es einmal, dass die Liebe zum Geld das Einfallstor ist für ganz viele schlimme Sünden. Es ist wie so ein Anfangspunkt, wo es richtig fies wird, wo man richtig abstürzen kann. Und Gott warnt davor. Wie soll man dann mit Geld umgehen? Ich möchte euch 4 Tipps geben. 4 Tipps, die direkt aus der Bibel stammen.

Der erste Tipp findet sich im Buch der Sprüche. Da heißt es in Kapitel 11, Vers 24, wer mehr spart als Recht ist, dem gereicht es nur zum Mangel.

Es gibt ein rechtes Sparen. Ein Sparbuch ist nicht Sünde. Aber es gibt ein Zu-Viel-Sparen, ein Zu-Viel-Zur-Seite-Legen ein zu sehr Glauben, dass wenn ich viel habe, ich auch wirklich sicher bin. Und das stimmt nicht.

Und deswegen ist es gut, sich zu überlegen, was brauche ich, in welcher Lebenssituation stehe ich, was ist an Rücklagen sinnvoll und was ist einfach nicht mehr sinnvoll. Wo spare ich zu viel? Wo spare ich, um das Sparen willen? Oder um des Besitzens willen. Das ist Punkt eins. Sprüche 11, Vers 24.

Eine zweite Stelle in Epheser Kapitel 5, Vers 3. Da heißt es:

Epheser 5,3 weil ihr Gottes heiliges Volk seid, schickt es sich nicht, dass bei euch von Unzucht, Ausschweifung und Habgier auch nur gesprochen wird.

Ganz wichtiger Punkt. Christen reden nicht darüber, wie man immer mehr bekommen kann. Das ist einfach kein Thema. Genauso wie andere Dinge, die böse sind und schlecht sind. Wir reden nicht darüber. Und Habgier ist so ein böses, schlechtes Thema. Christen reden nicht darüber, wie man reich werden kann. Das machen wir einfach nicht. Das war der zweite Punkt.

Der dritte Punkt, der stammt aus Sprüche 23, Vers 4.

Sprüche 23,4 Plage dich nicht damit ab, reich zu werden.

Du weißt es doch besser. Die Sprüche sind ganz klar. Wir reden nicht nur nicht darüber, wie man reich wird. Wir strengen uns da auch gar nicht an. Wir nehmen das, was wir an Möglichkeiten haben, nicht wahr. Immer mehr zu bekommen. Das ist für uns einfach kein Lebensziel. Und vielleicht denkst du, naja, aber es gibt doch Leute, die einfach schon reich sind. die einfach ein gutes Einkommen haben, denen es einfach richtig gut geht. Was kann man denen noch mitgeben? Also der erste Punkt war, wir sparen nicht mehr als nötig. Der zweite Punkt, wir reden nicht darüber, wie man reich wird.

Der dritte, wir mühen uns nicht dazu, reich zu werden. Aber dann, wenn wir doch mehr haben, wenn wir doch zu den Privilegierten gehören, und hier in Deutschland gehören wir fast alle dazu, dann gilt es 1Timotheus Kapitel 6, Vers 17 zu beachten. Da heißt es, ermahne die, die im Sinne dieser Welt reich sind, nicht überheblich zu werden. Sie sollen ihr Vertrauen nicht auf etwas so Unsicheres wie den Reichtum setzen. Vielmehr sollen sie auf Gott vertrauen, der uns alles reichlich gibt, was wir zum Leben brauchen. Wir sollen unser Vertrauen, unsere Sicherheit nicht ableiten von dem, was wir haben. Das ist der vierte Punkt.

Und wenn du jetzt merkst, ups, ich bin so einer, ich bin so einer, der eine Neigung hat zur Habsucht. Ich möchte eigentlich immer mehr haben. Die gute Nachricht lautet, es ist relativ leicht geheilt zu werden. Du kannst das immer wieder sehen, wenn Menschen zu Jesus kommen, die einfach zu viel haben. Die Antwort lautet: Gib das, was du hast, einfach weg. Wenn du viel hast, dann kannst du damit viel Gutes tun. Das ist eine tolle Sache. Tu das. Und du wirst merken, wie dein Herz nicht mehr am Geld hängt, sondern plötzlich an Menschen am Reich Gottes, an der Frage, wie kann ich Gott gefallen? Und das ist etwas absolut Wunderbares. Das wünsche ich dir. Und das wäre auch mein Gebetsanliegen für dich heute, dass Habgier aus deinem Leben verschwindet. Dass du damit einfach nichts zu tun hast, dass du ein freigiebiger Mensch wirst.

Der Begriff, den ich dir heute erklären möchte, heißt Apostel. Ein Apostel, das Wort selber bedeutet so viel wie Gesandter. Ein Apostel ist im engsten Sinne einer, der von Jesus berufen wurde, einer von den Zwölfen. Judas wird dann durch Matthias ersetzt und später kommt als Nr. 13 noch Paulus hinzu.

Diese Apostel, die Jesus einsetzt, haben den Auftrag, Kirche zu bauen. Sie predigen, sie missionieren und es entstehen durch sie Gemeinden. Der Begriff Apostel selber wird aber nicht nur in diesem engen Sinn im Neuen Testament verwendet, sondern manchmal auch in einem weiteren Sinn. Und der weitere Sinn hat zu tun damit, dass ein Gesandter, auch einer Ein Apostel ist auch jemand, der mit einem Apostel im engeren Sinn zusammenarbeitet. Oder ein Abgesandter, der Gemeinde ist. Oder, und das ist die weiteste Bedeutung, ein Apostel kann auch einfach nur so etwas wie ein Briefträger, ein ganz banaler Bote sein. Du siehst das im Deutsch nicht immer, weil die Übersetzung das natürlich dann entsprechend auch hergibt. Aber wenn Apostel da steht, denk an Leute, die Jesus eingesetzt hat. Kirche zu bauen oder die mit ihnen zusammenarbeiten.

Die praktische Aufgabe für heute. Du arbeitest hoffentlich immer noch an deinem Zeugnis und ich möchte dich heute bitten, dass du den Block die Zeit vor der Bekehrung, du solltest eigentlich eine Seite mit Stichpunkten dazu schon haben, dass du das heute ausformulierst, etwa eine halbe Seite auf dem Computer, dass du das einfach mal schreibst. Und außerdem, geh bitte jetzt im Kopf die Reihenfolge der biblischen Bücher von 1. Mose bis Hohelied einmal zügig durch und schau, ob du sie noch kannst. Wie immer kannst du die Lektion nacharbeiten. Hier an der Stelle findest du den Link.

Und natürlich möchte ich dich auch wieder anreizen in der Bibel zu lesen. Unser Text heute findet sich Lukas Kapitel 7, 1 bis 23. Damit es ein bisschen spannender wird, habe ich dir zwei Fragen mitgebracht. Du siehst die gleich, wenn ich weg bin. War es das? Ich habe mich gefreut, dir diese Lektion über Habgier geben zu können. Ich wünsche dir von Herzen, dass das Thema für dich eigentlich nie zum Thema wird. Gott segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 014 Richtiger Umgang mit Geld

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Umgang, der richtige Umgang mit Geld. Über Geld spricht man nicht. Doch, Jesus und die Apostel haben viel über Geld gesprochen und viel über Geld geschrieben. Der Umgang mit Geld, vor allem der richtige Umgang mit Geld, ist ganz wichtig im Leben eines Christen. Wir sind nämlich vor Gott Verwalter. Das Geld, was wir haben, gehört uns eigentlich nicht. Es gehört Gott. Und Gott möchte, dass wir es in seinem Sinn einsetzen.

Wir dürfen es benutzen, damit wir leben können. Aber da, wo wir genug haben, da, wo wir um die Not anderer Menschen wissen, da, wo wir mehr haben als andere, da stellt sich die Frage, wie gehe ich richtig mit Geld um? Und da wird es wichtig, dass wir begreifen, dass wir nur Verwalter sind. Dass Gott uns etwas anvertraut hat, was nicht wirklich uns gehört, obwohl es vielleicht auf unserem Bankkonto liegt. Als Verwalter besteht unsere Aufgabe darin, Geld in Gottes Sinn einzusetzen. Das heißt, damit sein Reich zu bauen. Das heißt, es so einzusetzen, dass wir einen Schatz im Himmel gewinnen. Es so einzusetzen, dass wir mit unserem Besitz Gott ehren und letztlich es so einzusetzen, dass Gott sich über unseren Umgang mit Geld von Herzen freuen kann. Die meisten von uns haben mehr als sie brauchen. Sie sind aus einer biblischen Perspektive heraus betrachtet die Reichen. Ich möchte euch einen Vers vorlesen, den Paulus seinem Mitarbeiter Timotheus im ersten Timotheus Kapitel 6 Vers 18 schreibt, wo wir etwas hören über die Frage, wie sollen reiche Menschen, wie sollen die, die mehr haben, als sie brauchen, mit Geld umgehen?

Und es heißt da, 1. Timotheus, Kapitel 6, Vers 18, über die Reichen, dass sie folgende Verpflichtung haben, Gutes zu tun, reich zu sein in guten Werken, freigiebig zu sein. Wenn wir mehr haben als wir brauchen, dann möchte Gott, dass wir Gutes tun, dass wir freigiebig sind, dass wir Geld weggeben, dass wir reich sind in guten Werken. Und deswegen die Frage an dich. Wann hast du das letzte Mal Geld weggegeben? Ich glaube, wir sind so schnell dabei, wenn wir Geld übrig haben, zu überlegen, was kann ich mir noch kaufen? Aber Gott möchte, dass wir unser Geld einsetzen, um gute Werke zu tun. Und deswegen will ich dir vier Grundsätze zeigen in der Bibel zum Thema, wie sollen wir spenden, wie sollen wir Geld weggeben. Und die Grundsätze finden sich im ersten und im zweiten Korintherbrief. Da heißt es in 1 Korinther Kapitel 16 und es geht darum, eine Sammlung, die Paulus in Korinther durchführen möchte.

Die Korinther sollen Spenden für Gläubige in Jerusalem, denen es gerade schlecht geht. Und Paulus sagt, an jedem ersten Wochentag, 1 Korinther 16, Vers 2, an jedem ersten Wochentag lege ein jeder von euch bei sich zurück und sammle an, je nachdem er gedeihen hat, damit nicht erst dann, wenn ich komme, Sammlungen geschehen. Irgendwie klar. An jedem ersten Wochentag, es wäre eigentlich der Sonntag hier, vom Denken her, sollen die Gläubigen sammeln. Geld spenden und Geld zurücklegen für andere soll planvoll geschehen. Erster Punkt.

Zweiter Punkt. Je nachdem, er gedeihen hat. Wenn du nicht viel hast, kannst du nicht viel geben. Aber wenn du viel hast, dann kannst du auch viel geben. Also je nachdem, wie gut es uns gerade geht, sollen wir regelmäßig planvoll Geld zurücklegen. Die zweite Stelle findet sich im zweiten Korinther Brief Kapitel 9. Da heißt es, 2. Korinther 9, Vers 6, dies aber sage ich, wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten. Und wer segensreich sät, wird auch segensreich ernten. Es geht im Zusammenhang immer noch um dieselbe Sammlung, von der wir vorhin gesprochen hatten. Die Korinther haben nämlich noch gar nicht gesammelt. Und jetzt sagt er, denkt an einen Bauern, wer viel ausstreut, bekommt auch viel Ernte. Und so ist es auch hier, wenn wir geben. Wir sollen reichlich geben, damit Gott uns reichlich für unsere Freigebigkeit segnen kann.

Und dann Vers 7, 2 Korinther 9, 7, jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat, nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber liebt Gott. Wir sollen nicht traurigen Herzens und nicht gezwungenermaßen geben. Wir sollen uns, wenn wir Geld spenden, freuen. Und wir sollen uns nicht von anderen manipulieren lassen. Es muss unsere Entscheidung sein, wie wir uns das vorgenommen haben. Also planvoll, je nachdem, was ich selber habe, reichlich, fröhlich, ohne Druck. Aber, und das ist wichtig, wir sollen uns darüber Gedanken machen, wie wir viel Geld in Gottes Reich investieren können. Darauf liegt biblisch gesehen ein Riesensegen.

Wenn man das ein bisschen studiert, stellt man fest, dass da, wo wir arme Leute unterstützen, die, die in Not sind, nicht vergessen, da verspricht Gott uns, dafür zu belohnen. An anderer Stelle geht es darum, dass Geld Freundschaften bauen kann, dass Geld Konflikte abwenden kann, wenn es richtig eingesetzt wird. Der richtige Umgang mit Geld wird dich beschicken. Und ich wünsche dir, dass du darüber nachdenkst, was das für dich persönlich bedeutet, wie du es lernen kannst, dein Geld in Gottes Sinn einzusetzen. Wenn ich dir einen Tipp geben darf, arbeite diese Lektion heute bitte nach. Hier ist dazu der Link.

Der neue Begriff. Der neue Begriff heute heißt Auferstehung. Auferstehung bedeutet, dass Tote wieder lebendig werden. Christen glauben, dass alle Menschen, die gestorben sind, wieder lebendig werden, wieder ein Leib haben, einen Körper haben, den man anfassen kann. Die Gläubigen werden auferstehen zum ewigen Leben und die Ungläubigen zum jüngsten Gericht. Warum glauben wir das? Wir glauben das, erstens, weil Jesus auferstanden ist, zweitens, weil Christen glauben, dass der Mensch aus Körper, Seele und Geist besteht, also der Körper zum Menschsein dazugehört, und drittens, wir glauben das, weil der Heilige Geist in uns wohnt. Und der Heilige Geist ist eine Art Anzahlung Gottes dafür, dass wir tatsächlich auferstehen werden.

Die praktische Aufgabe heute möchte dich bitten, dass du dein Zeugnis weiterschreibst. Es geht heute um den Punkt, wie hast du dich bekehrt, das konkrete Bekehrungserlebnis. Schreib das bitte genau auf. So genau, dass jemand, der nur dein Zeugnis hat, dass der in der Lage wäre, sich zu bekehren. Sei an der Stelle einfach präzise. Schreib ungefähr wieder eine halbe Seite am Computer. Und dann geh bitte noch einmal die Reihenfolge der biblischen Bücher von 1. Mose bis Hohelied durch, aber diesmal rückwärts. Wenn du beten möchtest, bete dafür, dass dein Herz nicht vom Geld gefangen genommen wird. Dass du zu jemandem wirst, der in Gottes Sinn mit Geld umgeht, der es gerne weggibt, der planvoll reichlich und fröhlich spendet.

Und dann zum Schluss die Bibellese. Bitte lies Lukas Kapitel 7, die Verse 24 bis 50. Ich habe dir da wieder zwei Fragen mitgebracht, die werden gleich eingeblendet. Schau dir den Text bitte an. Das war's von mir. Schön, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 015 Neid Missgunst

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Neid, Missgunst, Eifersucht. Ich glaube persönlich, dass Neid eine Sünde ist, die man leicht unterschätzt. Und deswegen wollen wir anfangen, eine Bibelstelle gemeinsam zu betrachten. Bei der Bibelstelle handelt es sich um Matthäus 27, die Verse 15 bis 18. Ich lese sie einfach mal vor. Da heißt es, zum Fest aber war der Stadthalter gewohnt, der Volksmenge einen Gefangenen loszugeben. Es geht also um den Tag, an dem Jesus zum Tode verurteilt wird. Und der Stadthalter ist Pilatus und er möchte einen Gefangenen losgeben, und zwar einen, den sie verlangten. Sie hatten aber damals einen berühmten Gefangenen mit Namen Barabbas. Als sie nun versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen, wen wollt ihr, dass ich euch losgeben soll, Barabbas oder Jesus, der Christus genannt wird?

Und jetzt kommt es, denn er wusste, also Pilatus wusste, dass sie ihn aus Neid überliefert hatten. Die Christumörder sind neidisch auf diesen jungen Rabbi, der das Herz des Volkes für sich gewonnen hatte. Und genau deshalb wollen sie ihn umbringen. Also Neid nicht ein Kavaliersdelikt, sondern eine ganz schwere Sünde. Wer neidisch ist, der gönnt einem anderen nicht den Erfolg. Der möchte haben, was ein anderer hat. Und ich möchte mit euch heute zuerst einen Vers aus den Sprüchen betrachten. Sprüche 24, Vers 1. Dieser Vers verbietet das neidisch sein. Das heißt da:

Sprüche 24,1 sei nicht neidisch auf böse Menschen und nicht begierig bei ihnen zu sein.

Sei nicht neidisch auf böse Menschen. Also ganz klar, sei nicht neidisch. Punkt 1, Gott ist gegen Neid. aber vor allem auch auf böse Menschen. Warum gerade böse Menschen? Naja, deshalb weil Gutes Tun Nachteile mit sich bringt. Wenn du in der Arbeit nicht abschreibst, dann wirst du eine schlechtere Note bekommen. Das ist der Nachbar, der vielleicht überhaupt nicht gelernt hat, aber fleißig seinen Spickzettel benutzt. Wenn du nicht stehlen willst, dann wird es auf deinem MP3-Player womöglich weniger Lieder geben. Wenn du Gott die Ehre geben möchtest, dann heißt das womöglich, dass du am Sonntag nicht ausschlafen kannst, sondern in den Gottesdienst gehst. Und da kann es schon mal sein, dass man auf die Bösen, auf die Gottlosen neidisch wird und sich wünscht, das zu haben, was sie haben. Und deswegen Sprüche 24 Vers 1, sei nicht neidisch auf böse Menschen.

Neid und Missgunst ist eine ganz normale Tendenz im menschlichen Herzen. Menschen sind von Natur aus neidisch. Leider auch wir Christen. Das ist nicht einfach mit der Bekehrung weg. Und deswegen heißt es in 1. Petrus Kapitel 2 Vers 1, legt nun ab alle, und jetzt kommt eine Aufzählung, legt nun ab, ablegen, weg damit, alle Bosheit, klar, allen Trug oder Betrug, auch irgendwie klar, und Heuchelei und Neid. Wir sollen das ablegen. Das war früher normal, dass wir neidisch waren. Aber jetzt ist es das nicht mehr. Die Sünde des Neides ist so gewaltig, dass Gott sie in die Zehn Gebote aufgenommen hat. Zweite Mose Kapitel 20 Vers 17. Zweite Mose 20 17, da lesen wir. Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren. Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten noch seinen Knecht, noch seinen Markt, weder sein Rind noch sein Esel noch irgendetwas, was deinem Nächsten gehört. Ganz einfach. Du sollst nicht begehren. Du sollst nicht neidisch sein auf das, was dein Nächster hat. Egal ob das sein Esel ist, heute vielleicht eher sein Sportwagen, oder seine Frau, oder sein Haus mit dem Swimmingpool. Oder was auch immer der andere hat und du auch gerne haben würdest.

Sei nicht neidisch, fang nicht an drüber nachzudenken. Oh, das hätte ich auch gerne, was kann ich nur machen, damit ich das kriegen kann? Und der verdient das doch gar nicht! Lass das sein. Das zehnte Gebot heißt, du sollst nicht begehren. Du sollst nicht neidisch sein.

Und deshalb sind neidische Christen sowohl unreif als auch unweise. Zum ersten Mal unreif. Erster Korinther Kapitel 3 Vers 3. Die Korinther sind ja nun eine Gemeinde, wo Paulus das ein oder andere daran auszusetzen hat. Vor allem ist Paulus darüber besorgt, dass die Korinther, was ihre geistliche Entwicklung angeht, ein Stückchen zurückgeblieben sind. Sie sind schon eine Weile gläubig, aber dieses schon eine Weile gläubig sein zeigt sich gar nicht in ihrem Leben. Da heißt es dann, 1 Korinther 3 Vers 3, denn ihr seid noch fleischlich. Und fleischlich wird bei Paulus verwendet als das Gegensatz zu geistlich. Der geistliche Mensch wird vom Heiligen Geist geleitet, der fleischliche, ja, von seinem Fleisch, von dem, was er selber ist, von den Hormonen, von den Trieben, von den, von den Gedanken, die er sich selber macht. Es letztlich ein Getrieben sein von dem, was er früher mal vor seiner Bekehrung war.

Und Paulus sagt, denn ihr seid noch fleischlich, ihr lebt wie Leute, die überhaupt nicht gläubig sind. Denn da Eifersucht und Streit unter euch ist, seid ihr nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise? Und bei dem Wort Eifersucht gibt es bei mir eine Fußnote dran oder Neid. Denn wo? Eifersucht, Schrägstrich, Neid und Streit. Wo Eifersucht, Neid da ist, wo Menschen noch neidisch sind, da verhalten sich Christen genauso wie alle anderen Menschen auch. Und das ist im Blick auf ihren geistlichen Charakter unreife. Und mehr noch, Jakobus Kapitel 3 Jakobus Kapitel 3, die Verse 14 und 15. Wenn ihr aber bitteren Neid und Eigennutz in euren Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit.

Wenn ich in meinem Herzen Neid und Eigennutz finde, dann soll ich mich nicht hinstellen und behaupten, da wäre alles in Ordnung. Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt. sondern eine irdische, sinnliche, teuflische. Wo Neid in meinem Leben da ist und ich denke, das ist schon richtig, er sagt ja, Jakobus, nein, das ist nie richtig. Das ist entweder sinnlich, das heißt, es kommt aus meinen Gefühlen, es ist irdisch, es kommt so aus dem Zeitgeist, man macht das, was alle machen, oder es ist teuflisch. Das sind Gedanken, die der Teufel mir eingegeben hat. Und der Text geht weiter, Jakobus 3, Vers 16. Denn wo Neid und Eigennutz ist, da ist Zerrüttung und jede schlechte Tat. Neid ist Symptom und Ausgangspunkt für ganz viele andere schlimme Sünden. Da ist Zerrüttung und jede schlechte Tat. Wenn ich jetzt mich einmal auf Neid einlasse, dann bleibt es nicht dabei. Sondern der Neid wird andere Sünden nach sich ziehen. Und mein Leben und vor allem meine Beziehung zu anderen Menschen.

Deswegen diese Verbindung mit Zerrüttung. Neid wird diese Beziehung zu Menschen kaputt machen. Also was rate ich dir? Ich rate dir ganz einfach. Sei nicht neidisch. Und wenn du merkst, ich bin es aber doch manchmal, dann tu Buße. Und fang an, ganz bewusst dich mit anderen Menschen zu freuen. Also wenn jemand etwas hat, was du auch gerne hättest, dann kannst du entweder neidisch sein oder du kannst das Gegenmittel nehmen. Und dieses Gegenmittel ist Freude. Freu dich mit dem anderen. Sag dem anderen, dass du dich darüber freust. Danke Gott dafür, dass der andere das hat. Das ist das Thema Neid. Ich rate dir heute die Lektion nachzuarbeiten. Du findest hier den Link. Vor allem auch deshalb, weil du dort über eine positive Form von Neid, es gibt eine positive Form von Neid oder Eifersucht in dem Fall, das würdest du da finden. Da möchte ich jetzt hier an der Stelle nichts mehr zu sagen.

Was ich machen möchte, ist einen Begriff dir vorstellen. Und dieser Begriff heißt Bekenntnis. Wenn Christen sagen, dass sie ein Bekenntnis ablegen, dann meinen sie, dass sie, wenn jemand sie fragt, bist du Christ? Wahrhaftsgemäß sagen, ja, Jesus ist in meinem Leben Herr. Sie bekennen sich dazu, dass sie Jesus nachfolgen. Die praktische Aufgabe für heute. Ich hoffe, du sitzt noch an deinem Zeugnis. Ich möchte dich darum bitten, dass du heute aus den Stichpunkten, die du vielleicht schon aufgeschrieben hast, das wäre zumindest eine Aufgabe gewesen, dass du aus den Stichpunkten zu die Zeit nach meiner Bekehrung, was hat sich geändert dadurch, dass ich Christ geworden bin, dass du

daraus einen Text formulierst. Bitte nicht länger als handschriftlich eine Seite oder am Computer getippt, vielleicht eine halbe Seite. Sei ehrlich dabei. Christsein ist ein Entwicklungsprozess. Du bist noch nicht super Heiliger, der schon alles richtig macht. Aber schreib auf, was sich in deinem Leben geändert hat, dadurch, dass du Christ geworden bist. Warum das jetzt besser ist, wo Jesus in deinem Leben dir gut getan hat. Schreibe es so auf, dass jemand Lust bekommt, Jesus nachzufolgen.

Wofür kannst du beten? Naja? Ich denke, du solltest heute dafür beten, dass du kein Neid handeln wirst. Und was solltest du lesen? Ich bitte dich, die Sprüche zu lesen. Sprüche 3, die Verse 1 bis 35. Es gibt dazu keine Fragen, aber du kannst gerne mal in meinen Kommentar reinschauen, denn wenn du Fragen hast, findest du dort vielleicht die Antwort. Der Link zu dem Kommentar findet sich hier. Das war's für heute. Für alle die, die auf dieses Video schon eine Weile gewartet haben, es gab ja eine Pause durch meinen Umzug. Vielen Dank, dass ihr gewartet habt. Für alle anderen, die nicht wissen, wovon ich jetzt rede, auch gut. Ich hoffe, wir sehen uns bald wieder. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 016 Undank

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Undank, Unzufriedenheit, Gott versuchen. Und ich möchte starten mit einer Stelle aus dem Römerbrief. Römer Kapitel 1, ab Vers 20. Es heißt da, über Gott, denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird von der Schaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut. Man kann Gott erkennen an dem, was er geschaffen hat. In der Schöpfung steckt etwas vom Schöpfer, genauso wie in einem Bild etwas von dem Maler drinsteckt, der es gemacht hat. Also, man kann Gott, und zwar seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit sehen in der Schöpfung. Damit sie, die Menschen ohne Entschuldigung seien, weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten.

Menschen danken Gott nicht, obwohl sie Geschöpfe sind. Und das provoziert Gottes Zorn. Lest euch Römer 1 durch. Paulus erklärt, warum alle Menschen unter dem Zorn Gottes stehen und er fängt mit diesem Argument an. Sie benutzen die guten Gaben Gottes, aber sie machen sich keine Gedanken darüber, wo das herkommt. Sie sagen nicht Dank, sie verherrlichen Gott nicht dafür und das erregt Gottes Zorn. Undank ist eine Sünde, die es wirklich in sich hat. Im Alten Testament wird der Begriff Murren dafür verwendet. Das Volk Israel zieht durch die Wüste und murrte. Ständig gibt es nicht das, was sie sich wünschen, und sie sagen es Gott hättest du doch mir das gegeben und das... Murr Murr Murr. Und sie kommen von einer Plage in die andere.

Und deshalb schreibt der Apostel Paulus seinen ersten Korinther Brief Kapitel 10 Vers 10 folgendes. Murrte auch nicht, wie einige von ihnen gemeint ist das Volk Israel murten und von dem Verderber umgebracht wurden. Das Volk Israel murrte, ist unzufrieden und sie fallen in die Hände des Teufels. Und deswegen ein Tipp an dich, wenn du zur Unzufriedenheit neigst, dann hör schleunigst damit auf. Unzufriedenheit ist ein Problem. ist die Grundhaltung von Menschen, die Gott nicht vertrauen, die nicht glauben. Das heißt im Judasbrief, und der Judasbrief hat nur ein Kapitel, deshalb sagt man an der Stelle Judas 16, meint aber Judasbrief Kapitel 1 Vers 16.

Also in Judas 16 heißt es über Menschen, die Gott nicht kennen. Diese sind Murrende, die mit dem Schicksal hadern. Menschen, die nicht wissen, dass sie einen liebenden Vater im Himmel haben, müssen einfach immer unzufrieden sein. Zumindest in erster Näherung. Es gibt Ausnahmen, keine Frage, aber die meisten Menschen, die ohne Gott unterwegs sind, haben ständig etwas zu meckern. Haben ständig etwas, worüber sie sich beklagen können. Und das ist schade. Und das ist etwas, was in unserem Leben, die wir wissen, dass es Gott gibt, dass Gott es gut mit uns meint, einfach anders sein sollte. Und deswegen, diese sind Murrende, wir sollen nicht murren. Wir sollen gerade in der Gemeinde darauf achten, dass alles, was so unter uns passiert, ohne Murren geschieht. Das heißt im Philipperbrief, Philipper Kapitel 2, ab Vers 14: tut alles ohne Murren und Zweifel.

Also wenn wir in der Gemeinde miteinander Umgang haben, bitte nicht Murren. Und das Wort kann man auch übersetzen mit Maulerei, Getuschel übereinander, dieses Unzufriedene im Umgang miteinander. Weg! Gerade dann, im Philipper-Brief geht es darum, wie kann eine Gemeinde evangelistisch aktiv werden, wie kann sie wieder ein Team werden? Gerade wenn das das Problem ist, aufhören zu Murren. 1. Petrus Kapitel 4 Vers 9 heißt es sei gastfrei ohne Murren. Also Häuser aufmachen, miteinander feiern, einander bewirken und auch wenn es mal die Bequemlichkeit kostet, ja, ist so, ohne Murren. Einfach sich freuen an dem, was der andere mir mit seinem Leben bringt. Vielleicht auch als Belastung. Christen sind dazu berufen, nicht zu murren, nicht undankbar zu sein und auch eine andere Sache nicht zu tun, die da fast zwangsläufig sich anschließt, Gott zu versuchen.

Auch da ist das Volk Israel ein unrühmliches Vorbild in Psalm 78, Vers 18. Im Psalm 78, Vers 18 lesen wir sie über das Volk Israel. Sie versuchten Gott in ihrem Herzen, indem sie Speise forderten für ihre Gelüste. Sie fordern von Gott etwas, was ihnen nicht zusteht, was sie aber gerne hätten. Und sie fordern Gott heraus. Sie sagen, wenn du es gut mit uns meinst, dann musst du das und das tun. Und genau das ist falsch. Wir dürfen Gott nicht versuchen. Wir sind Geschöpf. Gott hat seine Liebe zu uns schon lange an einem Kreuz bewiesen. Er muss das nicht ständig tun. Wir dürfen anfangen, ihm zu vertrauen. Und deswegen, wo wir Gott versuchen, wo wir Dinge für uns haben wollen, weil wir meinen, dass sie uns zustehen, obwohl Gott sie uns nicht gibt. An der Stelle leben wir im Unglauben. Und das sollten wir sein lassen. Also ich weiß nicht, wo du stehst im Blick auf Undank, ob das dein Leben prägt, aber wenn ja, mein Tipp, hör damit auf.

Ich habe dir heute natürlich auch wieder einen Begriff mitgebracht. Wir sind ja mitten in einem Jüngerschaftskurs. Und der Begriff heute lautet Bergpredigt. Die Bergpredigt ist eine Predigt. Eine Predigt, die Jesus gehalten hat, die im Matthäus-Evangelium steht, dort in den Kapiteln 5 bis 7. Die Bergpredigt beginnt mit den Seligpreisungen und sie endet damit, dass die Leute total begeistert sind von Jesus und sagen, Die Bergpredigt dreht sich um das Thema, wie sollen Jünger Jesu leben? Und was der Herr Jesus tut, ist, er korrigiert Vorstellungen, die im Judentum übers Alte Testament vorherrschend waren. Das heißt dann immer wieder, ihr habt gehört. Es ist die falsche Auslegung der damaligen Zeit vom Alten Testament. Ich aber sage euch, und damit hebt der Herr Jesus das Alte Testament nicht auf, sondern er korrigiert nur die falschen Auslegungen. Auch das Alte Testament kennt schon die Feindesliebe, kennt schon die Gerechtigkeit aus Glauben. Es gibt keinen Bruch hier das Alte und hier das Neue Testament, sondern es ist eine Einheit, die zusammengehört. Und diese Einheit zu erkennen, dazu ist die Bergpredigt da und das macht der Herr Jesus. Wenn du die Bergpredigt nicht kennst, dann wäre es nicht so schlecht, sie jetzt mal durchzulesen.

Ansonsten die praktische Aufgabe. Theoretisch müsstest du dein Zeugnis jetzt fertig geschrieben haben. Du müsstest etwas geschrieben haben zu der Zeit vor der Bekehrung, die Bekehrung selber, die Zeit danach. Mein Tipp oder meine Aufgabe für heute? Nimm das, was du geschrieben hast, ruf einen guten Freund an und lies es ihm einfach mal vor und hör mal, ob er versteht, was du ihm sagen möchtest. Vielleicht hat er manche Vorschläge für bessere Formulierungen, dann arbeite die einfach ein. Das wäre die praktische Aufgabe für heute.

Mein Gebetstipp? Einfach, oder? Bete dafür, dass du nicht so ein Menschen wirst, der undankbar, murrend mit dem Schicksal hadernd durchs Leben geht. Und die Bibellese? Lukas. Lukas Kapitel 1, nein, Lukas Kapitel 8, die Verse 1 bis 18. Ich habe dir wieder ein paar Fragen mitgebracht, die wirst du gleich sehen. Du kannst selbstverständlich die Lektion nacharbeiten. Hier ist der Link. Und ansonsten war es das von mir für heute. Ich freue mich, dass du reingeschaut hast. Ich wünsche dir von ganzem Herzen Gottes Segen. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 017 Dankbarkeit

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Dank, Dankbarkeit, Danksagung. Genauso wie Undank ein Zeichen dafür ist, dass ein Mensch nicht glaubt, so ist Dankbarkeit ein Zeichen des Glaubens. Man kann sogar so weit gehen, dass ein fester Glaube und ein dankbares Herz zwei Dinge sind, die ganz eng zueinander gehören. Wir wollen uns am Anfang heute eine Stelle anschauen aus dem Kolosserbrief. Kolosser Kapitel 4 Vers 2.

Kolosser Kapitel 4 Vers 2. Es heißt da, haltet fest am Gebet und wacht darin mit Danksagung. Haltet fest am Gebet, irgendwie klar, wir sollen viel beten, und wir sollen im Gebet wachen mit Danksagung. Danksagung, Danke sagen, ist wie ein Wächter, der darauf aufpasst, dass unser geistliches Leben nicht kaputt geht. Wie macht er das? Er macht das dadurch, dass er einen Prozess begleitet, der an anderer Stelle nämlich im Philipperbrief so beschrieben wird. Philipper Kapitel 4, die Verse 6 und 7, da heißt es, seid um nichts besorgt, sondern lasst in allem durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kund werden. Wir sollen uns keine Sorgen machen, sondern wir sollen beten und das, was uns Angst macht, da wo wir Nöte haben, das sollen wir Gott sagen. Und zwar mit Gebet und Flehen, das heißt mit Worten die auch mal ein Stückchen ernster sind, ein bisschen dringlicher werden.

Flehen ist ja eine Form von Gebet, die die Ernsthaftigkeit zum Ausdruck bringt. Und wir sollen Gebet und flehen immer mit Danksagung verbinden. Das heißt, ich habe Nöte und ich bete dafür, aber ich sage gleichzeitig Dank. Und wenn diese Mischung aus Beten, Flehen und Danken zusammenkommt, dann passiert Philipper 4, Vers 7 folgendes und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und Gedanken bewahren in Christus Jesus. Das heißt, unsere Herzen und Gedanken, unser Innenleben, wird bewahrt dadurch, dass wir unsere Sorgen abgeben und das mit Danksagung tun. Und deswegen ist Dank ein Wächter. Er passt auf, dass unser geistliches Leben nicht kaputt geht. Er passt auf, dass wir innen drin nicht zerbrechen. Jetzt kann man sagen, ja, aber danken ist doch eigentlich nicht immer so leicht. Danken, das kann auch mal schwierig sein. Und genauso ist es. Stimmt genau.

Danken kann ein Opfer sein. Danken kann schwer sein. Und die Bibel spricht davon, in Psalm 50, Vers 23. Im Psalm 50, Vers 23 lesen wir Folgendes. Da heißt es, wer Dank opfert, verherrlicht mich, hier spricht Gott, und bahnt einen Weg. Ihm werde ich die Rettung Gottes sehen lassen. Ich lese das noch mal vor.

Psalm 50,23 Wer Dank opfert, verherrlicht mich. und bahnt einen Weg, ihn werde ich die Rettung Gottes sehen lassen.

Dankopfern heißt, ich danke in solchen Situationen, wo mir das Danken schwerfällt, wo mir der Dank etwas, ja es kostet mich etwas zu danken. Und wenn ich das tue, dann passieren zwei Dinge. Erstens, ich verherrliche Gott. Ich bringe Gottverehrung entgegen. Danke in einer Situation, wo ich mehr darauf vertraue, dass Gott weiß, was Sache ist, wo ich mehr darauf vertraue, dass Gott im Regiment sitzt und mir diese Dinge nicht passieren, weil er gerade nicht hinschaut oder weil er desinteressiert ist, sondern weil er ganz genau weiß, was da eigentlich abgeht. Ich vertraue darauf, dass Gott keinen Fehler macht und deswegen kann ich danken. Auch wenn meine Gefühle und wenn vielleicht der Rat anderer Menschen in eine ganz andere Richtung geht. Also erstens, wenn ich danke und dank Opfer verherrliche ich Gott und zweitens, ich bahne einen Weg, die Rettung Gottes sehen zu können.

Wer dankt, der schafft die Voraussetzungen dafür, dass Gott eingreifen kann. Und deswegen ist es auch so wichtig, Ich möchte dir dazu einfach mal zwei Stellen geben. Erster Thessalonicher 5, Vers 18. Da heißt es, sagt in allem Dank, denn dies ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch. Sagt in allem Dank. Nimm jeden Umstand, jede Situation bitte zum Anlass, um Danke zu sagen. Es gibt noch einen Vers und der ist noch ein Stück intensiver. Und der ist eigentlich nur zu glauben, wenn ich wirklich gläubig bin. Wenn ich verstanden habe, dass ich einen Vater im Himmel habe, der mich durch und durch liebt. Und dem nichts entgeht, der nicht nur meine Haare gezählt hat, sondern der mich durch und durch kennt. Und der sich nichts sehnlicher wünscht, als mit mir zusammen zu sein, der weiß, wie es mir geht, der nicht aus einer bösen Motivation heraus mir auch mal schlimme Zeiten zumutet, sondern der das tut, weil er damit einen größeren, einen höheren Plan verfolgt. Und dieser Vers steht im Epheser-Brief.

Da heißt es in Epheser 5, Vers 20, Sagt alle Zeit für alles, dem Gott und Vater Dank, im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Und das ist ein wirklich schwieriger Vers. Sagt alle Zeit für alles, Gott Dank. Wenn du sagst, puh, das fällt mir nicht so schwer, dann möchte ich dir ganz ehrlich sagen, das geht mir genauso. Aber wir müssen das lernen. Wenn wir wirklich gläubig sind, wenn wir wirklich glauben, dass wir einen Vater im Himmel haben, dann müssen wir das lernen, alle Zeit für alles Gott zu danken. Und mein Tipp an dich ist, fang im Kleinen an. Ich gehe manchmal durch meine Wohnung und ich danke für die offensichtlichen Dinge, wo es leicht ist zu danken. Ich danke für eine gute Tasse Kaffee, für ein weiches Bett, für ein gutes theologisches Buch, für meine liebe Frau, dafür, dass ich gerade keine Zahnschmerzen habe. Und das ist die Grundlage dafür, in eine Haltung des Dankens zu kommen, die es mir dann auch möglich macht, für Dinge zu danken, die mir erst einmal unangenehm sind. Wenn du beten möchtest für dich, bete doch dafür, dass du eine solche Einstellung gewinnst, ein dankbares Herz zu bekommen und wirklich für alles zu danken. Dass Dank ein ganz natürlicher Bestandteil deines Lebens wird.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, lautet Beschneidung. Beschneidung heißt, dass man die Vorhaut am männlichen Glied abschneidet. Gott hatte das Abraham geboten und deswegen werden jüdische Männer am 8. Tag beschnitten. Christen machen das nicht mehr. Das gehört zum Alten Testament. Aber im Neuen Testament werden die Juden manchmal als die Beschnittenen bezeichnet oder als die Beschneidung.

Die praktische Aufgabe. Eigentlich müsstest du mit deinem Zeugnis jetzt fertig sein. Vielleicht hast du gestern einen lieben Freund angerufen, der dir ein paar Tipps gegeben hat, was du noch verändern kannst. Mach das heute bitte nochmal. Ruf einen reifen Christen an, den du kennst, lies ihm dein Zeugnis vor und frage ihn, ob er noch Ergänzungen, Verbesserungen hat.

Die Bibellese? Ich wünsche mir so sehr, dass du zum Bibel-Leser wirst. Und Heute geht es in Lukas weiter. Lukas 8, die Verse 19 bis 39. Ich habe dir dazu Fragen mitgebracht. Wie immer kannst du die Lektion im Internet auch nacharbeiten. Die Internetseite wird gleich eingeblendet. Genauso auch die Fragen an den Text. Also wenn du jetzt Lukas 8, 19 bis 39 liest, dann schau doch mal, ob du die Antworten zu den Fragen findest. Von meiner Seite aus war es das für heute. Ich habe mich gefreut, dass du reingeschaut hast. Und vielleicht sehen wir uns bald wieder. Gott segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 018 Schadenfreude

Frogtube, Quack! Mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Schadenfreude. Es heißt Schadenfreude sei die schönste Freude. Und das stimmt natürlich nicht. Es stimmt einfach deshalb nicht, weil die schönste Freude, die ein Mensch erleben kann, ist, dass er mitbekommt, wie ein anderer Mensch Buße tut, wie er ewiges Leben findet und wie für ihn Gott zum Vater wird. Ihn und durch seine eigenen Bemühungen einen Menschen zum Glauben gefunden hat, der weiß, dass die größte Freude, die man erleben kann, darin besteht, einem anderen Menschen den Weg zum ewigen Leben zu ebnet. Und deswegen, weil Schadenfreude nicht die schönste Freude ist, müssen wir uns damit beschäftigen, welchen Wert Schadenfreude überhaupt hat und wie Gott dazu steht. Und wahrscheinlich hast Du Dir das schon gedacht, Gott ist nicht dafür, Gott ist dagegen. Wir starten mit den Sprüchen. Sprüche 17, Vers 5. Und wir starten mit den Sprüchen.

Sprüche 17,5 Wer den Armen verspottet, verhöhnt den, der ihn gemacht hat. Wer sich über Unglück freut, bleibt nicht ungestraft.

Der zweite Teil ist für mich interessant. Wer sich über Unglück freut, bleibt nicht ungestraft. Schadenfreude ist Freude über Unglück. Und Gott ist so dagegen, dass er einen Menschen, der sich über das Unglück eines anderen auch noch freut, tatsächlich bestraft. Selbst wenn der andere mein Feind ist, in Sprüche 24 heißt es in Vers 17, Und wenn er stürzt, frohlocke dein Herz nicht. Also selbst wenn ich einen Feind habe, jemand, der mich selber nicht mag, und dem geschieht etwas Schlimmes. Er fällt, er stürzt und hier ist mehr gemeint als nur ein körperliches Hinfallen. Sein Leben gelingt einfach nicht. Er erleidet ein Unglück. Dann soll ich mich nicht freuen. Das wäre einfach falsch.

Gott ist dagegen, dass wir uns über das Unglück von anderen Menschen freuen. Hiob gehört zu den wirklich weisen Menschen des Alten Testaments. Er ist ein unglaubliches Vorbild. Hiob selber sagt in Hiob 31, Vers 29, und er beschreibt sein eigenes Leben. Wenn ich mich freute, und dieses Wenn ist eine Schwurformel. Im Sinne von wehe wenn, wehe wenn ich mich freut über den Untergang meines Hasses und aufjauchzte als Unglück ihn traf. Hiob sagt, ich wäre ein ungerechter Mensch und ich würde zu Recht Strafe verdienen, wehe. Das ist eine Selbstverfluchung. Wehe, wenn ich mich beim Unglück meines Hassers, bei jemandem, der mich wirklich nicht mag, wenn dem Unglück trifft, wenn ich an der Stelle mich gefreut hätte. Schadenfreude ist in Gottes Augen absolut daneben. Es gibt sogar ein ganzes Buch im Alten Testament, was sich gegen diese Sünde richtet. Es ist das Buch Obadja.

Wir sehen da, wie sich die Edomiter freuen, wie sie richtig begeistert sind davon, dass die Israeliten von ihren Feinden geschlagen werden. Und das Schlimme ist, dass die Schadenfreude der Edomiter nur die Grundlage ist, auf der dann ganz andere Sünden passieren, wie zum Beispiel unterlassene Hilfeleistung, wie Verachtung, wie Unterdrückung oder Rache. Wenn jemand sagt, das geschieht ihm Recht, dann ist das eine Lüge. Denn ein Mensch weiß nie, kann gar nicht wissen, was einem anderen Menschen Recht ist. Also es wäre gut so etwas nie zu sagen, das geschieht ihm Recht. Wir wissen das einfach nicht.

Und ein letzter Gedanke, Schadenfreude, das kann uns selber passieren. Wenn wir Christen sind, und sagen, wir wollen in den Fußstapfen Jesu gehen. Wir wollen ein Leben führen, das wie Jesus sich für andere Menschen aufopfert. Dann kann es sein, dass wir in Situationen kommen, wo andere uns auslachen, verspotten, schadenfreudig sind. Ich möchte euch das kurz vorlesen. Und es ist ein Abschnitt aus Matthäus Kapitel 27, ab Vers 39. Schadenfreude, die Jesus am Kreuz trifft.

Es heißt da, die Vorübergehenden aber lästerten ihn, schüttelten ihre Köpfe und sagten, der du den Tempel abbrichst und in drei Tagen aufbaust, rette dich selbst, wenn du Gottes Sohn bist, zu steig herab vom Kreuz. Ebenso aber auch spotteten die hohen Priester mit den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen, andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. Er ist König, er ist Israels König, so steige er jetzt vom Kreuz herab und wir wollen an ihn glauben. Er vertraute auf Gott? Der rette ihn jetzt, wenn er ihn liebt, denn er sagt, ich bin Gottes Sohn. Auf dieselbe Weise schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren. Ich möchte gerne folgendes Fazit ziehen. Schadenfreude verdoppelt den Schmerz. Ein Mensch erleidet ein Unglück und wenn andere sich noch darüber freuen, wird es für ihn doppelt schwer. Aber wir sind als Christen, genau wie Jesus, nicht gekommen, um den Schmerz zu vermehren. Wir sind hier auf dieser Erde, um Schmerz zu lindern, um Heilung zu bringen. Und deswegen ist Schadenfreude absolut falsch. Ich rate dir, wenn du beten möchtest, folgendes zu beten. Bete dafür, dass Schadenfreude in deinem Leben überhaupt keinen Platz findet.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, das ist ein Begriff – Bibel. Bibel ist ein Begriff für die Sammlung von 66 Büchern, 39 alttestamentliche, 27 neutestamentliche. Und das Wort selber kommt von einem griechischen Begriff Biblion. Das heißt so viel wie Papyrusrolle. Papyrus, das ist ein Sumpfgewächs aus Ägypten, aus dem Nildelta. Da wuchs das sehr viel und da wurde das auch viel verarbeitet. Papyrus war bis ins fünfte Jahrhundert das Material, auf dem man geschrieben hat. Vom fünften bis zum dreizehnten Jahrhundert kommt dann Pergament, also eine sehr dünne Form von Leder hinzu. Und ab dem dreizehnten Jahrhundert schreibt man erst auf Papier. Also Bibel von Biblion, Papyrusrolle, weil das einfach das Hauptschreibmaterial der damaligen Zeit war.

Die praktische Aufgabe. Du hast eigentlich jetzt dein Zeugnis fertig. Du hast es zweimal überarbeitet. Du hast beschrieben, wie du zum Glauben gekommen bist, wie das passiert ist vorher, bei der Bekehrung danach. Ich möchte dich bitten, dass du dir dein Zeugnis jetzt einprägst und dass du es reduzierst auf ein paar Stichworte. und dir selber einfach diese Stichworte nimmst und dein Zeugnis zweimal laut durchgehst. So, das wäre jemand im Raum und er würde dich fragen, wie bist du zum Glauben gekommen? Und wenn du dann nur deine Stichpunkte vor dir hast, erzähl fiktiv diesem jemand dann einfach mal dein Zeugnis. Oder zweimal. Okay? Also, Zeugnis nehmen, auf Stichpunkte reduzieren und zweimal erzählen. Es geht weiter im Lukasevangelium, Lukas Kapitel 8, Vers 40 bis Kapitel 9, Vers 17. Ich habe Dir selbstverständlich wieder zwei Fragen mitgebracht und Du kannst auch sehr gerne diese Lektion nacharbeiten. Der Link für die Nacharbeit findet sich jetzt hier. Und ich bin gleich weg, dann siehst Du die Fragen. Das war's für heute. Schön, dass Du reingeschaut hast. Gott segne Dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 019 Freude

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Freude. Miesepetrigkeit ist keine Frucht des Heiligen Geistes. Und als Söhne und Töchter Gottes gehören wir zu dem Privilegierten dieser Welt, mit einer grandiosen Zukunft. Und das sollte sich in der Art und Weise, wie wir wirken, wie wir uns geben, ob wir fröhlich sind oder eher schlecht gelaunt. Das sollte sich da widerspiegeln. Die Bibel kennt die sogenannte Frucht des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist möchte nach der Bekehrung, wenn er bei uns eingezogen ist, unser Leben verändern. Er möchte, dass wir uns charakterlich dem Herrn Jesus angleichen. In Galaterkapitel 5, Vers 22, beschreibt der Apostel Paulus, was das bedeutet. Wie Menschen aussehen, die dem Herrn Jesus ähnlich sind. Und da heißt es Galater 5 Vers 22 Die Frucht des Geistes, aber ist Liebe. Und jeder denkt, ja klar.

Und jetzt kommt der zweite Punkt. Die Frucht des Geistes, aber ist Liebe, Freude. Gott möchte, dass in unserem Leben Freude ist, dass wir fröhliche Menschen sind. Freude ist eine Frucht des Heiligen Geistes. Das heißt, von Natur aus freuen sich Menschen viel zu wenig. Und deswegen muss Gott dafür sorgen, dass wenn jemand zum Glauben kommt, er durch den Heiligen Geist verändert, wird zu einem fröhlicheren Wesen. Das ist Teil des Veränderungsprozesses, den der Heilige Geist mit uns durchmachen möchte. Und deshalb verwundert es vielleicht auch nicht, dass Freude in der Bibel ein Gebot ist. Gott möchte, dass wir uns freuen. Es heißt dazu in

Philipper 4,4 freut euch im Herrn alle Zeit. Wiederum will ich sagen, freut euch.

Und in 1. Thessalonicher Kapitel 5, Vers 16 heißt es, freut euch alle Zeit. Freude ist ein Gebot. Gott möchte, dass wir uns freuen. Wenn wir uns freuen, dann nehmen wir etwas vom Himmel vorweg. Ich weiß, dass auf dieser Erde es immer eine Mischung geben wird, aus Freude und Traurigkeit. Aber in der Ewigkeit wird einfach immer die Freude übrig bleiben. Die Bibel ist voll von Menschen, die sich freuen. Freuen, wenn sie miteinander essen und miteinander feiern. Der Herr Jesus hat auf der Hochzeit zu Kanaa hunderte von Litern Rotwein gemacht, um diese Freude zu unterstützen. Wir sehen in der Bibel Menschen, die sich freuen, wenn sie Gottesdienst feiern. Gottesdienst soll ein Ort der Freude sein, wo wir einander ermutigen. Nicht durch betretende Gesichter, sondern durch Freude.

Und dann natürlich auch, wenn wir gerettet werden, wenn wir aus Notlagen heraus gerettet werden und das Feiern, dass Gott auf unserer Seite steht. Das soll ein Grund der Freude sein. Aber Freude ist mehr als nur die Freude an unseren Erfolgen. Als die Jünger von einer Missionsreise zurückkommen, belehrt sie der Herr Jesus über den Punkt, der im Zentrum unserer Freude stehen soll. Er sagt da, Lukas 10, Vers 20, doch darüber freut euch nicht? Gemeint ist die Vollmacht und das Gelingen, was sie erlebt haben. Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freut euch aber, dass eure Namen in den Himmel angeschrieben sind. Das ist der Grund unserer abschließenden Freude. Wir gehören zu Gott. Wir sind Kinder Gottes. Unsere Zukunft ist sicher. Auch wenn diese Welt hier den Bach runtergeht, wir werden eine Ewigkeit, eine grandiose Zukunft bei Gott erleben. Und das muss heute einfach unser Leben schon prägen. Das muss man heute schon sehen können in unserem Leben, wenn das irgendwie wahr ist.

Wir leben nicht für diese Welt. Wir leben für die zukünftige. Wir wissen, dass das hier nun eine Durchgangsstation ist. In der Gemeinde, in der ich zum Gottesdienst gehe, gibt es eine kleine Jazzband und die spielt ein altes Kirchenlied, „Ich gehe heim“. Und ich sing dieses Lied sehr gerne, weil ich weiß, es stimmt. Ich gehe nach Hause. Das Beste kommt noch.

Meine Zukunft ist sicher, egal was hier passiert. Ich weiß, meine Zukunft bei Gott ist sicher. Ich gehöre zu ihm. Mein Name ist in den Himmel angeschrieben. Und das darf sich heute schon in meinem Leben durch Freude zeigen. Und diese Freude, wenn sie ehrlich ist, logisch. Aber diese Freude, die mein Leben prägt, die ist ein Schutz. Es heißt in:

Nehemia 8,10 Denn die Freude am Herrn Sie ist euer Schutz.

Dieses Leben ist schwierig, geprägt von Erfahrungen, die negativ sind, die mich runterziehen wollen, die mir auch den Spaß nehmen wollen am Leben, die mir auch den Spaß im Glauben nehmen wollen. Und wenn ich eine grundsätzlich fröhliche Art habe, wenn ich mir das angewöhne, auf diese Welt zu blicken, als einer, dessen Name im Himmel angeschrieben ist, der sagt, hey, egal was hier passiert. Es gibt so vieles, worüber ich mich freuen kann. Vor allem die Freude am Herrn. Ich habe Gott gefunden. Ich bin sein Kind. Er ist mein Vater im Himmel. Und darüber will ich mich freuen. Wenn das passiert, dann ist das für dieses Leben ein Schutz, der mich vor vielem bewahrt.

Das Fazit von heute. Sei einer, der sich freut. Werde einer, der sich mit anderen freuen kann. Und zeige deine Freude. Sei einfach einer, der gerne lächelt und eine ganz fröhliche Ausstrahlung hat. Wenn du beten möchtest, bete dafür, dass aus deinem Leben jede Form von Miesepetrigkeit verschwindet. Der Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, der heißt Berufung.

Berufung bedeutet in der Bibel so viel wie Einladung. Es gibt eine allgemeine Berufung. Gott lädt alle Menschen ein, das Evangelium zu hören. und daran zu glauben. Und es gibt eine spezielle Berufung in der Bibel. Manche Menschen sind zu besonderen Aufgaben berufen, eingeladen, zum Beispiel Apostel oder Prophet zu sein. Berufung bedeutet so viel wie Einladung.

Die praktische Aufgabe heute lautet, lernen wieder im Alten Testament die Reihenfolge der biblischen Bücher. Da haben wir schon mal angefangen. Wiederhole bitte das, was du schon weißt. 1. Mose bis Hohelied und lerne dann weiter bis Daniel. Bibellese. Bitte lies jetzt Lukas Evangelium, Kapitel 9, die Verse 18 bis 45. Ich habe dir dazu auch wieder zwei Fragen mitgebracht. Die werden gleich eingeblendet. Du kannst selbstverständlich auch die Lektion von heute wiederholen. Hier ist der Link. Das war's von meiner Seite. Schön, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 020a Sünde

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Sünde. Sünde oder der Sünder. Und wir werden dieses Thema in zwei Lektionen behandeln. Sünde ist das eigentliche Problem, das wichtigste Problem im Leben eines Menschen. Wir wären gerne die Guten, aber wenn wir ehrlich sind, und das zeigt auch die Geschichte, dann sind wir das nicht. Irgendetwas stimmt mit uns nicht. Wir sind nicht nur Menschen, die ab und zu mal aus Versehen etwas Böses tun, sondern in uns steckt ein böser Kern, die Sünde. Und deswegen möchte ich anfangen mit der Frage, was ist eigentlich Sünde?

Die erste Bibelstelle dazu findet sich bei dem Propheten Jesaja. Jesaja, Kapitel 53, Vers 6. Da heißt es im Blick auf alle Menschen, wir alle, Wir alle irrten umher wie Schafe. Wir wandten uns jeder auf seinen eigenen Weg. Das ist, was den Menschen kennzeichnet. Er irrt umher wie ein Schaf ohne Hirten. Er geht auf seinem eigenen Weg. Es ist jemand, den Gott nicht interessiert. Sünde ist zuerst einmal sein eigenes Ding drehen. Als Rebell gegen Gott leben, sich nicht wirklich für Gott zu interessieren. Und wenn ich das tue, dann kommt schnell etwas Zweites zur Sünde hinzu oder etwas die Sünde genauer identifizierendes. Da heißt es in 1. Johannes Kapitel 3, Vers 4, jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit. Wenn ich auf meinen eigenen Wegen gehe, wenn mich Gott nicht interessiert, dann werde ich irgendwann zum Gesetzlosen. Zu einem, der Gottes Gebote ignoriert, übertritt und der ganz bewusst auch das Gegenteil von dem tut, was Gott sich für sein Leben wünscht. Es ist diese Sünde, von der der Heilige Geist uns überführen muss, bevor wir zum Glauben finden können. Eine der Sünden, die man häufig übersieht, die aber die meisten Menschen begehen, findet sich in Johannes 16, Vers 9.

Da heißt es, von der Sünde, sagte Herr Jesus, weil sie nicht an mich glauben. Unglaube ist tatsächlich eine Sünde, weil Gott sich wünscht, dass Menschen glauben. Und da, wo wir das nicht tun, wo wir uns nicht einlassen auf Gott, wo wir ihm nicht vertrauen, da macht sich in unserem Leben Sünde breit.

Jetzt kann man denken, Sünde, das wäre nur das, was man an Falschem tut. Aber das stimmt natürlich nicht. Auch etwas nicht zu tun kann Sünde sein. Jakobus schreibt davon in Jakobus 4, Vers 17. Wer nun weiß, Gutes zu tun und tut es nicht, dem ist es Sünde. Interessant, oder? Durch Unterlassung kann ich zum Sünder werden. Das Drama in unserer Natur besteht darin, dass wir Sündigen nicht lernen müssen. Es ist schon bei kleinen Kindern so, dass sie das Lügen von alleine lernen. Das unhöfliche Sein von alleine lernen. Den Egoismus von alleine lernen. Erziehung beginnt da, wo ich meinen Kindern beibringe, die Wahrheit zu sagen, wo ich meinen Kindern beibringe, dankbar zu sein und wo ich meinen Kindern beibringe, dass man auch sich um die Nöte und Bedürfnisse anderer kümmern muss.

Das Übel der Sünde steckt ganz tief in uns drin. Gott ist heilig und Gott ist Liebe. Im Blick auf den Sünder bedeutet das, dass er ihn gleichzeitig, und das klingt jetzt paradox, dass er ihn gleichzeitig liebt und hasst. Die Bibel kennt beides. In Psalm 11 Vers 5 heißt es, den Gottlosen und den, der Gewalttat liebt, hasst seine Seele. Und der, der hier hasst, ist Gott.

Gott hasst den Gottlosen und den, der Gewalttat liebt. Mit solchen Typen möchte ein heiliger Gott keine Gemeinschaft haben. Und dann gibt es einen anderen Vers, Johannes 3, Vers 16, denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der in ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Gott liebt die Welt mit den Menschen drauf, mit den Sündern, und schickt seinen Sohn, damit der an einem Kreuz stirbt. Und dort für die Schuld der Sünde bezahlt. Der Herr Jesus am Kreuz bezahlt für die Schuld meiner Sünde.

Der Heilige Gott muss Gerichte üben, kann Sünde nicht übersehen. Der liebevolle Gott schickt seinen Sohn als Ersatz für mich, damit ich nicht für meine Schuld bezahlen muss. Durch die Bekehrung wird die Macht der Sünde in meinem Leben gebrochen. Vorher bin ich ein Sklave der Sünde, ich muss tun, was an sündigen Impulsen aus mir herauskommt, ich kann mich dem nicht entgegenstellen. Danach gibt es da eine neue Kraft in meinem Leben, den Heiligen Geist, der mir helfen möchte Sünde zu überwinden. Aber, auch wenn ich gläubig bin, ist Sünde eine Realität. Ich darf nicht so tun als Christ, als würde ich nie sündigen. Der richtige Umgang mit Sünde ist, sie nicht zu verstecken, sondern sie zu bekennen. Im ersten Johannesbrief, Kapitel 1, Vers 8, heißt es zu dem Thema – Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst. So einfach ist es.

Wir Christen, wir sündigen. Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, wenn wir zu Gott gehen und sagen, das und das habe ich falsch gemacht, ja, du hast recht, Da stimmt etwas in meinem Leben nicht. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt. Gott vergibt gerne. Wir haben einen Vater im Himmel. Und da, wo wir unsere Sünden beim Namen nennen, da vergibt er gerne. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit. Das ist das, was Gott in unserem Leben, auch als Christen, ständig tun möchte. Er möchte uns reinigen. Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, machen wir ihn zum Lügner. Und sein Wort ist nicht in uns.

Wir sollten uns davor hüten, uns hinzustellen und zu sagen, wir sind ohne Sünde, weil es einfach nicht stimmt. Und dann geht es weiter, 1. Johannes, Kapitel 2, Vers 1. Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt. Gott vergibt uns nicht gerne, um uns zu noch mehr Sünde anzureizen. Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, weil es eben doch vorkommt, wir haben einen Beistand bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten. Und er, gemeint ist Jesus, er ist die Sühnung für unsere Sünden. Jesus hat schon bezahlt, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt. Jesus hat für die Sünde der Welt bezahlt. Und als Gläubige nehmen wir dieses Geschenk dankbar an. In dem Moment, wo wir uns bekehren und immer wieder, wenn wir unsere Sünde bekennen.

Mein Zwischenfazit im Blick auf Sünde. Sei bitte ehrlich. Nimm das Problem ernst. Lauf vor Sünde nicht davon, versuch sie nicht zu verstecken, sondern geh sie mit aller Ernsthaftigkeit in deinem Leben an. Und wenn du beten möchtest, dann bete dafür, dass Gott dir einen klaren Blick schenkt für die Sünde in deinem Leben. Viele Menschen laufen vor der Schuld ihrer Sünde ein Leben lang davon und bezahlen einen bitteren Preis. Ich würde dir wünschen, dass dir das wirklich anders geht. dass du ein Mensch wirst, der zu seiner Schuld stehen kann, der sie am Kreuz abgibt, der wenn es passiert, dass er erneut sündigt, immer wieder gerne seine Sünde bekennt und der dem Heiligen Geist viel Raum gibt, um die Sünde aus deinem Leben zu tilgen. Das war Teil 1 zum Thema Sünde für heute. Morgen geht es weiter. Schön, dass du reingeschaut hast. Ich wünsche dir Gottes Segen.

AMEN

Jüngerschaftskurs 020b Sünde

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Sünde. Sünde zweiter Teil, denn wir sind in einem Jüngerschaftskurs und wir haben gestern schon uns über Sünde unterhalten. Sünde ist immer ein Draufzahlgeschäft. Sie kommt attraktiv daher. Sie verspricht für eine Weile Genuss. Aber am Ende macht sie immer mehr kaputt, als sie scheinbar Gutes bringt.

Und ich möchte heute mit uns nachdenken, zuerst einmal über die Frage, was macht Sünde alles kaputt? In Epheser Kapitel 4, Vers 30, lesen wir

Epheser 4,30 Und betrübt nicht den Heiligen Geist, mit dem ihr versiegelt worden seid.

Betrübt nicht den Heiligen Geist. Sünde betrübt den Heiligen Geist. Ihr könnt die Stelle nachlesen, ringsum im Zusammenhang um Sünden, gerade auch um Sünden im Miteinander. Und wenn wir falsch miteinander umgehen, wenn wir sündigen, dann betrüben wir den Heiligen Geist, weil der Heilige Geist keine Kraft ist, sondern eine Person, die in uns wohnt. Und dann, dann verhindern wir geistliches Wachstum. Denn der Heilige Geist möchte uns umgestalten in das Bild von dem Herrn Jesus. Er möchte mit seiner Kraft da sein, und uns helfen anders zu werden. Und wo wir sündigen, da sagen wir einfach, nee, jetzt wollen wir mal eine Weile nichts mit dir zu tun haben und der Heilige Geist wird sich zurückziehen. Das ist das Erste, was Sünde macht. Es verhindert geistliches Wachstum, indem es den Heiligen Geist betrübt und vertreibt. Und dann kommen andere Dinge dazu.

Wir sind ein Tempel des Heiligen Geistes. Das findet sich in 1 Korinther Kapitel 6, Vers 20. Wir sind dazu berufen, mit unserem Leben Gott zu ehren. Und wenn wir sündigen, dann verherrlichen wir mit unserem Leben nicht Gott, sondern wir entehren ihn. Und Gott wird darauf reagieren. Eine Reaktion findet sich in 1 Petrus Kapitel 3. Es heißt da in 1. Petrus 3, Vers 12, Denn die Augen des Herrn sind gerichtet auf die Gerechten, Und seine Ohren auf ihr flehen, das Angesicht des Herrn aber ist gegen die, welche Böses tun.

Auch wenn wir Christen sind, müssen wir davon ausgehen, dass Gott nicht mehr auf unserer Seite steht, sprich unsere Gebete nicht mehr erhört, wenn wir sündigen. Warum sollte er das tun? Wie heißt es hier? Seine Augen sind gerichtet auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr flehen. Wo wir ungerecht werden, wo wir Sünde tun, wendet sich Gott ab. Und es gibt andere Auswirkungen. Eine Auswirkung musste David erfahren, als er Bathseba verführte und Ehebruch mit ihr betrieb. Da schreibt er später im Psalm 51, wie ihm die Freude an der Errettung, die Freude an Gott verloren gegangen ist. Und jeder der sündigt weiß, dass David an der Stelle Recht hat. Sünde macht kaputt.

Sünde macht Beziehungen kaputt. Immer und immer wieder wirst du merken, dass wenn du sündigst, Sünde nicht bei dir alleine bleibt, sondern das Miteinander mit anderen Menschen belastet. In Epheser Kapitel 4, Vers 25 wird davon gesprochen, dass wir nicht lügen sollen, weil wir untereinander Glieder sind. Wir sind wie eine Kette. Und wenn einer in dieser Kette schwach wird, wenn einer sündigt, dann belastet das die anderen voll mit. Und Gott schaut bei diesen Dingen nicht einfach nur zu. Er ist auch nicht der Gott, der einfach nur Gebete dann nicht erhört, sondern wo sich Sünde im Leben eines Christen findet, greift Gott ein.

Wir lesen das in Hebräer Kapitel 12. Der Schreiber des Hebräer-Briefes zitiert dort das Buch der Sprüche.

Hebräer 12,5.6 Mein Sohn, schätze nicht gering des Herrn Züchtigung, und ermatte nicht, wenn du von ihm gestraft wirst! Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er schlägt aber jeden Sohn, den er aufnimmt.

Wenn wir wirklich Kinder Gottes sind, wenn wir Söhne und Töchter Gottes sind, dann müssen wir damit rechnen, dass Gott uns dafür bestraft, dass wir sündigen. Er bestraft uns, weil wir Söhne sind, weil wir zu ihm gehören, weil er uns liebt. Er möchte uns unbedingt wieder zurückbringen. In Korinth gab es, ihr könnt das nachlesen, 1. Korinther 11, die Situation, dass Menschen beim Abendmahl nicht aufeinander gewartet haben. Man hatte vorneweg schon miteinander gegessen. Und als das Abendmahl anfang und die letzten Gäste reinkamen, da war die eine Truppe schon besoffen und die andere stand mit leeren knurrenden Magen da. Und dann wollte man Abendmahl feiern. Man wollte ein Symbol miteinander teilen, ein Kelch und ein Brot, was zum Ausdruck bringen sollte, wir sind ein Team, wir gehören zusammen. Und Paulus muss sagen, das geht nicht. Ihr könnt nicht so tun, als würdet ihr zusammengehören, wenn ihr es nicht einmal schafft, aufeinander zu warten. Wenn ihr nicht einmal so viel Mitgefühl und Verbundenheit untereinander habt, mit dem Essen aufeinander wartet.

Und die Folge, 1. Korinther 11 steht dass Gott straft. Und Gott straft so arg, dass manche krank werden und andere tatsächlich sterben. Wenn es um Sünde geht, dann darf man mit Gott nicht spielen. Es ist ein verbreiteter Denkfehler, leider auch unter Christen, dass sie glauben, man könne irgendwie sündigen, und es hätte keine Folgen. Wenn sich dieser Gedanke bei dir mal einschleicht, dann wirf ihn gleich wieder raus. In Galater 6, Vers 7 heißt es,

Galater 6,7 Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.

Wenn du Sünde säst in deinem Leben, dann wirst du Strafe ernten, Du wirst erleben müssen, dass Gott deine Gebete nicht erhört. In Jeremia Kapitel 5 Vers 25 steht, dass wir die guten Gaben Gottes, die er uns geben will, nicht empfangen. Du wirst erleben, dass Beziehungen zerbrechen. Du wirst erleben, dass dein geistliches Wachstum langsam den Bach runtergeht. Dass der Geist Gottes sich zurückzieht, dass du die Nähe Gottes nicht genießen kannst. All das sind Folgen dieser Lüge. Irrt euch nicht. Du wirst sehen, was du erntest. Und wenn du die Sünde säst, dann wirst du auch geistlichen Untergang ernten.

Eine zweite Lüge, die sich unter Christen gerne breit macht, ist dass Sünde Privatsache ist. Das geht nur mich was an. Und das stimmt nicht.

Es gibt einen gruseligen Vers im Alten Testament. Der findet sich in 2. Mose, Kapitel 34. Und Gott beschreibt dort, wie Sünde funktioniert. Ich lese das mal vor. 2. Mose, Kapitel 34. Und diese Funktionsweise der Sünde ist eingebunden in eine Selbstbeschreibung Gottes. Da sagt Gott über sich, dass er ein Gott ist, der Gnade bewahrt an Tausenden von Generationen.

2. Mose 34,7 der Gnade bewahrt an Tausenden (von Generationen), der Schuld, Vergehen und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt. (...)

Das hören wir gerne. Und jetzt Achtung.

2Mose 34,7 (...) sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern an der dritten und vierten Generation.

Das mag uns nicht passen. Aber die Schuld meiner Sünde trifft irgendwie, weil Sünde einfach infektiös ist, weil Sünde immer mehr kaputt macht, als ich sehe, immer auch die mitbetrifft, für die ich verantwortlich bin. Sünde trifft meine Kinder und meine Enkel, Sünde trifft die Menschen um mich her. Sünde ist nie nur Privatsache. Und das mag uns wie gesagt nicht passen, aber Gott warnt an der Stelle. Und vielleicht hilft es dir, wenn du vor der Frage stehst, soll ich jetzt sündigen? Dir vor Augen zu malen, dass nicht du allein von deiner Sünde der Betroffene bist, sondern immer auch die, für die du Verantwortung trägst.

Und deshalb heißt mein Tipp für dich, schmeiß die Sünde aus deinem Leben raus. Mit aller Kraft, ohne Kompromisse. Schließ keinen billigen Frieden mit der Sünde. Ich bitte dich, wenn du dir persönlich etwas Gutes tun möchtest, schmeiß sie aus deinem Leben. Und deswegen ist das Gebetsanliegen für heute ganz einfach. Bete dafür, dass du es lernst, Sünde zu hassen.

Der Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, lautet Brüder. In manchen Bibelübersetzungen findet sich der Begriff Brüder im gleichen Sinn verwendet, wie wir im Deutschen den Begriff Geschwister verwenden. Man spricht von Geschwistern, man spricht oder von Christen als Geschwistern. Wir sind untereinander in der Gemeinde Geschwister, weil wir alle zur Familie Gottes zählen. Im Griechischen ist das Wort für Geschwister identisch mit dem Wort Brüder. Im Deutschen haben wir bei Geschwistern, es sind ja Männer und Frauen, sind Geschwister. Wir haben dieses Wort Geschwister abgeleitet vom Wort Schwester. Und im Griechischen ist es abgeleitet von Brüder. Es ist dasselbe Wort wie Brüder. Bei sehr genauen Bibelübersetzungen hat man das dann manchmal gerade in Briefftexten, dass da Brüder steht und dann stellen sich die Frauen die Frage, gilt das auch mir? Ja, eigentlich ist da, wenn Brüder steht, der Begriff Geschwister gemeint.

Der Bibeltext, heute mal wieder Sprüche, Sprüche 4, die Verse 1 bis 27. Es gibt keine Fragen dazu, aber wenn du Fragen hast, hier an der Stelle, findest du den Link zu dem Kommentar, den ich dazu geschrieben habe und im Internet veröffentlicht. So, das war viel zum Thema Sünde. Ich hoffe, ich habe dich nicht damit erschlagen. Danke fürs Zuhören. Das war's. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 021 Heiligkeit

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Heiligkeit. Gott ist heilig und Christen werden in der Bibel Heilige genannt. Aber was bedeutet das? Und wir fangen einfach einmal damit an, dass wir uns die Frage stellen, was bedeutet es, dass Gott heilig ist. Die erste Stelle dazu findet sich im Alten Testament. In Jesaja 57, Vers 15. Da heißt es:

Jesaja 57,15 Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt und dessen Name der Heilige ist (...)

Gottes Name ist der Heilige. Wenn er sich der Heilige nennt, dann deshalb, weil Heiligkeit die Andersartigkeit, die Einzigartigkeit, die Überlegenheit Gottes beschreibt. Das findet sich auch an anderer Stelle. So lesen wir in 2. Mose Kapitel 15 Vers 11 in einem Lied, das Mose und das Volk Israel singen nach der Befreiung aus Ägypten.

2. Mose 15,11 Wer ist dir gleich unter den Göttern, HERR! Wer ist dir gleich, (so) herrlich in Heiligkeit, furchtbar an Ruhmestaten, Wunder tuend!

Gott ist allen Göttern, hier die Götter der Ägypter, überlegen. Und er ist herrlich in Heiligkeit. Heiligkeit, Einzigartigkeit, Andersartigkeit, Überlegenheit Gottes spielt auch oder gerade eine Rolle im Blick auf Sünde. Gott hasst Sünde. Und weil Gott mit Sünde nichts zu schaffen hat, sollen wir als sein Volk, wir sind eine heilige Nation, in gleicher Weise nichts mit Sünde zu schaffen haben. Und dieser Gedanke, dass weil Gott heilig ist, wir auch heilig sein sollen, findet sich dann an verschiedenen Stellen im Neuen Testament und natürlich auch schon im Alten Testament. Ich lese eine mal vor. In 1. Petrus Kapitel 1, Vers 15 heißt es, sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, gemeint ist Gott, seid auch ihr im ganzen Wandel heilig.

Im ganzen Wandel meint, in allen Lebenslagen. Wir sollen nicht mal heilig und mal nicht heilig sein, sondern in allen Dingen, egal welche Aspekte, das unseres Lebens gemeint sind, sollen wir heilig sein, sollen wir mit Sünde nichts zu schaffen haben. So viel zuerst. Jetzt wird der ein oder andere sagen, ja, aber es gibt doch auch heilige Gegenstände im Alten Testament. Zum Beispiel die Stiftshütte wird heilig genannt. Was ist denn damit gemeint?

Wenn Gegenstände in der Bibel als heilig bezeichnet werden, dann sind sie auf besondere Weise für Gott reserviert. Also nehmen wir mal aus der Stiftshütte heraus. So ein Waschbecken, ein heiliges Waschbecken im Alten Testament ist ein Waschbecken, was in besonderer Weise für die Verwendung im Heiligtum vorgesehen war. Auf diese Weise, weil etwas für Gott ist, oder für Gott abgesondert wird oder für Gott verwendet wird, heilig ist, werden auch Christen als Heilige bezeichnet.

Das ist wichtig, damit wir nicht glauben, dass Heilige dadurch entstehen, dass man nach seinem Tod durch eine Heiligsprechung zum Heiligen wird. Jeder Christ ist in der Bibel ein Heiliger. Und Vorsicht, wenn man diesen Gedanken hat, dass Heiligsprechung aus normalen Christen, Christen erster Klasse macht! Es gibt nicht Christen erster und zweiter Klasse. Jeder Christ ist ein Heiliger.

Und ich tue mir tatsächlich mit Heiligsprechungen auch ein bisschen schwer, weil das sehr grenzwertig an Totenverehrungen heranreicht, und die ist in der Bibel tatsächlich verboten. Also, wenn Christen als Heilige bezeichnet werden, dann deshalb, weil sie für Gott abgesondert sind, weil sie für Gott leben und insbesondere da, wo es um Sünde geht.

Wir wollen, weil Gott heilig ist, mit Sünde nichts zu tun hat. So wollen wir dieser Einzigartigkeit folgen. Und jetzt laufen wir an der Stelle in ein Dilemma. Denn, und ich möchte hier eine Spannung aufzeigen, die entsteht. Und diese Spannung geht etwa folgendermaßen. In Hebräer 10, Vers 14 heißt es, denn mit einem Opfer, und hier ist von Gott die Rede.

Hebräer 10,14 Denn mit einem Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht.

Denn mit einem Opfer, es ist das Opfer Jesu am Kreuz, hat er die, die geheiligt werden, also die in diesem Prozess stehen, heiliger zu werden, Sünde aus dem Leben rauszuschmeißen, so zu werden wie Gott.

Denn mit einem Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht. Und ich hoffe, dass ihr den scheinbaren Widerspruch spürt, dass ihr ihn hört. Hier sind Leute, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht. Auf der einen Seite hat das Opfer Jesu Christi unsere ganze Schuld bezahlt, Sünde hinweggenommen und wir haben Frieden mit Gott. Wir sind wirklich Kinder Gottes. Und auf der anderen Seite stehen wir in einem Prozess der Heiligung. Jesus ist an unserer Seite, der Heilige Geist ist unsere Kraft dafür. Das Wort Gottes ist unser Maßstab.

Und wir schmeißen Stück für Stück Sünde aus unserem Leben heraus. Wir sind Heilige, weil wir auf der einen Seite Geheiligte sind durch das Opfer Jesu und auf der anderen Seite solche, die jeden Tag darum bemüht sind, Heiliger, Sündloser zu leben. Lasst uns zum Schluss bei dem Thema Heiligung kurz darüber nachdenken, was es heißt, wenn wir im Vater Unser beten. Vater Unser, der Du bist im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Mit dem Namen ist in der Bibel Person und Charakter gemeint. Also wenn es um den Namen geht, geht es um eine Person und da auch ganz stark um ihren Charakter, um das, was sie darstellt. Geheiligt werde dein Name. Was mir heilig ist, ist mir besonders wertvoll. Das bedeutet mir viel. Damit gehe ich vorsichtig um. Das ehre ich in meinem Leben.

Und wenn ich das so bete, geheiligt werde dein Name, dann bringe ich damit zum Ausdruck, dass Person und Charakter Gottes in meinem Leben einen ganz hohen, ja, den ersten Stellenwert haben. Dass ich viel darüber nachdenke und mit meinem Leben darum bemüht bin, Gott den ersten Platz in meinem Leben zu geben. Das bedeutet, geheiligt werde dein Name.

Wofür kannst du beten? Ich glaube, du kannst dafür beten, dass du die Berufung in deinem Leben zum Heiligen erkennst und dass dieser Wunsch Gottes, dass du heilig wirst, weil er heilig ist, dass dieser Wunsch Gottes in deinem Leben sich erfüllt.

Dann habe ich dir einen Begriff mitgebracht. Der neue Begriff heute lautet BUND. Ein Bund ist ein Pakt oder ein Vertrag. Es gibt in der Bibel verschiedene Pakte, Bünde Gottes mit den Menschen, mit einzelnen Menschen oder mit einem ganzen Volk. Zwei sind von besonderer Bedeutung. Da gibt es einen sogenannten alten Bund, der am Berg Sinai mit dem Volk Israel geschlossen wird. Der alte Bund ist eben alt und vergangen. Und es gibt einen neuen Bund, den Gott am Kreuz mit allen Gläubigen schließt. Das ist der neue Bund, zu dem wir gehören, und das Zeichen dafür, dass wir dazu gehören, ist das Abendmahl. Bund bedeutet also Vertrag, Pakt.

Die praktische Aufgabe, ich hoffe du erinnerst dich noch daran, dass du die Reihenfolge der biblischen Bücher am Lernen bist. Schreib doch jetzt bitte die Reihenfolge von 1. Mose bis Daniel auf. Und wenn du das getan hast, dann bitte ich dich, deine Bibel aufzuschlagen. Wir sind im Lukasevangelium. Lukas Kapitel 9, die Verse 46 bis 62. Das wäre es zu lesen und ich habe dir wieder Fragen mitgebracht, die werden gleich eingeblendet. Wenn du die Lektion nacharbeiten willst, wie immer findest du hier,

wenn du diesem Link folgst, auch die Lektion im Internet. Von meiner Seite aus war es das für heute.
Schön, dass du reingeschaut hast. Segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 022 Untreue

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Untreue, Treulosigkeit, Unzuverlässigkeit. Da Unzuverlässigkeit schon damit beginnt, dass wir unpünktlich sind und keiner von uns im Winter jedenfalls einen unpünktlichen Bus schätzt, deswegen sind wir eigentlich alle dagegen. Und Gott geht es genauso. Lasst uns eine Stelle lesen in Matthäus Kapitel 21, da heißt es ab Vers 28:

Matthäus 21,28-30 Was meint ihr aber (hierzu)? Ein Mensch hatte zwei Kinder, und er trat hin zu dem ersten und sprach: Kind, geh heute hin, arbeite im Weinberg! Der aber antwortete und sprach: Ich will nicht. Danach aber gereute es ihn, und er ging hin. Und er trat hin zu dem zweiten und sprach ebenso. Der aber antwortete und sprach: Ich (gehe), Herr; und er ging nicht.

So, zwei Söhne. Der eine sagt, ich mache es, aber er macht es nicht. Der andere sagt, ich mache es nicht, aber er macht es. Welcher von den beiden ist treu? Und die Antwort ist einfach. Treu ist der, der es tut. Der hinget und den Willen des Vaters erfüllt. Der wirklich auch im Weinberg arbeitet. Das heißt, wenn man treu sein will, reicht es nicht treu sein zu wollen. Man muss es auch tun.

Erst da, wo wir ein Versprechen, das wir geben, auch halten, sind wir treu. Und deswegen die Frage an dich, bist du einer, der schnell ein Versprechen gibt und es dann nicht hält? Denk doch einfach mal an die letzte Woche. Hast du letzte Woche Dinge versprochen, die du nicht gehalten hast? Wenn ja, dann warst du in diesen Punkten untreu. Und Treulosigkeit wird in der Bibel sehr negativ bewertet. Da heißt es zum Beispiel in Sprüche 11, Vers 3.

Sprüche 11,3 Die Rechtschaffenheit der Aufrichtigen leitet sie sicher, die Falschheit der Treulosen aber zerstört sie selbst.

Treulose leben Falschheit. Vielleicht ist Unzuverlässigkeit für einen kurzen Moment ein Vorteil, aber auf lange Sicht entwickelt sich daraus ein charakterlicher Makel, der das Leben eines Treulosen zerstört. Wehe, wenn man einen Treulosen zum Freund hat und in Not gerät. Es heißt in Sprüche 25 Vers 19. und ein wankender Fuß. So ist das Vertrauen auf den Treulosen am Tag der Not.

Wenn man den Treulosen am meisten braucht, am Tag der Not, wenn es wirklich wichtig ist, ob er zu seinem Wort, zu seinen Versprechen steht, dann trifft den, der in Not ist, die Treulosigkeit seines Freundes besonders hart. Dann macht der Treulose eine schlimme Situation nur noch schlimmer. Und deswegen steht der Treulose auch in einer Linie mit anderen schlimmen Sünden. In einer Aufzählung am Ende von Römer Kapitel 1 heißt es, und ich lese jetzt einfach mal eine Liste von wirklich groben Sünden vor, da heißt es, Menschen, die erfüllt sind mit Bosheit, Habsucht, Schlechtigkeit, Mord, Streit, Liststücke, Verleumder, Gewalttäter, Erfinder böser Dinge, Unverständige und dann Treulose.

Also in guter Gesellschaft ist der Treulose mit all diesen anderen üblen Charakteren. Treulosigkeit ist wirklich kein Kavaliersdelikt. Treulosigkeit gehört vielmehr zu den Grundübeln des Menschseins. Der Mensch ist darin gefangen. Und deswegen heißt es in Hesekeel 37 auch, wenn es darum geht, welche Verheißungen Gott uns für den neuen Bund mitgibt, dass er uns von unserer Treulosigkeit befreien wird. Kein Mensch, und das ist die gute Nachricht dieser Lektion. Es geht mir nicht darum, dir nur zu sagen, du bist untreu. Das bist du wahrscheinlich. Aber die gute Nachricht lautet, mit Gottes Hilfe darfst du anders werden.

Gott möchte dich aus deiner Untreue heraus retten. Er möchte dich zu einem Menschen machen, dem man vertrauen kann. Und deswegen bete dafür. Das ist das Gebetanliegen. Bitte dafür, dass du ein Mensch wirst, der es liebt, treu zu sein. Ein Mensch, dem andere vertrauen können und der damit zu der Hilfe wird, für die ihn Gott gemacht hat.

Der Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, heißt Buße. Buße bedeutet Umkehr, Umkehr zu Gott. Ich ändere mein Denken und mein Handeln. Ich folge jetzt Gott nach. Buße in dem katholischen Sinn, gemeint ist damit eine Bußübung, die der Priester nach der Beichte dem Gläubigen auferlegt, damit der seine Sünden vergeben bekommt. Das gibt es so in der Bibel nicht. Wenn die Bibel davon spricht, dass wir Sünde vergeben bekommen, dann beschreibt sie keine Bußübung, sondern sie beschreibt das Bekenntnis. Sünden werden vergeben, wenn wir unsere Sünde bekennen. Johannes 1, Vers 8 und Vers 9.

Die praktische Aufgabe heute? Lern bitte weiter die Reihenfolge der biblischen Bücher. Du müsstest jetzt durch das Alte Testament fast durch sein. Was dir noch fehlt, sind die sogenannten kleinen Propheten. Hosea, Joel, Amos, Obadiah, Jonah, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja, Maleachi. Das lernst du bitte, diese Reihenfolge, und dann bist du durchs Alte Testament durch. Ich hoffe, dass dir das gefällt, dass du dann weißt, was wo im Alten Testament steht. Die Bibellese heute, Lukas Kapitel 10, die Verse 1 bis 37. Ich habe dir dazu auch zwei Fragen mitgebracht, die werden gleich eingeblendet. Du kannst wie immer hier auch die Lektion. Nacharbeiten im Internet bei FrogWords. Von meiner Seite aus war es das. Schön, dass du reingeschaut hast. Bis zum nächsten Mal.

AMEN

Jüngerschaftskurs 023 Treue

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Treue bzw. Zuverlässigkeit. Eigentlich ist jedem völlig klar, dass wir nicht ohne Treue und Zuverlässigkeit leben können, wenn wir uns das wünschen, dass zwischenmenschliche Beziehungen gelingen, dass eine Arbeit mal zu Ende geführt wird oder Projekte gelingen. Uns ist das eigentlich völlig klar. Und deswegen finden wir diesen guten Gedanken auch in der Bibel wieder. Wenn es um Treue geht, dann ist Gott unser aller allerbestes Beispiel und unser größtes Vorbild. Es heißt im 2. Timotheus Kapitel 2, Vers 13, wenn wir untreu sind, und leider passiert es, also wenn wir untreu sind, er bleibt treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

Wenn wir untreu sind, Gott bleibt treu, er kann sich selbst nicht verleugnen. Er kann nicht auf eine Weise leben, die ihm nicht entspricht. Und er ist treu. Es ist ein treuer Gott. Wenn Gott nicht treu wäre, hätten wir ein riesen Problem. Die Treue Gottes ist im wahrsten Sinne des Wortes für uns lebensnotwendig. Stell dir vor, Gott verspricht dir, dass deine Sünden für immer vergeben sind. Und irgendwann später überlegt er sich, Nö, hab ich doch nicht so gemeint. Merkst du das? Oder Gott verspricht dir, ich bin immer bei dir. Und irgendwann denkt sich Gott, ach nee, heute mal nicht und vielleicht die nächsten tausend Jahre auch nicht. Genauso ist Gott nicht. Gott ist treu.

Und deswegen können wir uns so bedingungslos auf ihn verlassen. Und deswegen ist der Psalmist auch so begeistert von Gott. In Psalm 89, Vers 2, da heißt es, die Gnadenerweise des Herrn will ich ewig besingen von Geschlecht zu Geschlecht mit meinem Mund deine Treue verkündigen. Schön, oder? Der Psalmist sagt, ich bin so begeistert von Gott und ich bin so begeistert von Gottes Treue, dass ich gar nicht anders kann, als jedem davon zu erzählen. Und ich möchte nicht nur für mich, so als privater kleiner treuer Glaube, sondern ich möchte das andere das hören.

Ich möchte das andere es mitkriegen. Man kann sich auf diesen Gott 100%ig verlassen. Gott meint es gut. Und Gott steht in seiner Treue zu mir. Mir selber geht das ähnlich. Ich habe mir überlegt, was ich dir erzähle, aber vielleicht ist diese Geschichte die Beste oder vielleicht nicht die Beste, aber sie ist die, die mich doch immer wieder beeindruckt. Es gab in meiner Zeit als Vollzeitler, als jemand, der seinen Beruf aufgegeben hat, um mehr Zeit in der Gemeinde zu haben, es gab ein paar Mal Momente, wo es finanziell sehr, sehr eng wurde, wo wir gebetet haben, dass Gott uns versorgt und ich kann das zu Gottes Ehre bis heute sagen, er hat uns nie, wirklich kein einziges Mal im Stich gelassen.

Und das waren mal kleinere und das waren mal größere Wunder, aber es war immer so, dass Gottes Treue absolut zuverlässig war. Und das begeistert mich und ich denke, wenn du mit Gott lebst, wird es dich auch eines Tages absolut begeistern. Jetzt habe ich dir gesagt, dass Gott treu ist und dass du von dieser Treue begeistert sein darfst. Aber da bleiben wir natürlich beim Thema Treue nicht stehen. Sondern auch wenn wir grundsätzlich mal untreu sind, wenn das unserer Natur tief drin liegt, so möchte Gott doch auch, dass wir an der Stelle ihm ähnlicher werden. In Galater 5, Vers 22, da lesen wir, was der Heilige Geist in uns an Charakterveränderung bewirken will. Was für Typen wir werden sollen. Und da heißt das unter anderem, die Frucht des Geistes aber ist, Liebe, ..., Treue. Treue ist eine Frucht des Heiligen Geistes in deinem Leben.

Wo Heiliger Geist drin ist, da kommen Menschen heraus, die zutiefst treu sind. Und was heißt das? Das heißt, das sind Menschen, auf die, auf die können andere vertrauen. Das sind Menschen, die halten sich an Abmachungen. Das sind Menschen, die erledigen ihre Aufgaben, die man ihnen übertragen hat. Die sind irgendwie pflichtbewusst, zuverlässig. Es sind Menschen, die sind auch schon mal pünktlich, wenn man sich mit ihnen verabredet hat.

Das sind Menschen, die halten Versprechen ein. Das alles bedeutet treu sein. Dass man dir vertrauen kann, dass du dich an Abmachungen hältst. Aufgaben, die du übernommen hast, erledigst, pünktlich bist, Versprechen einhältst. Und diese Dinge, wenn du sagst, hu, das bin ich noch nicht so richtig, das wäre ich gerne, aber das findet sich noch nicht bei mir. Dann ist die gute Nachricht die, dass Gottes Geist auf deiner Seite steht und dich dahingehend verändern will, dass du so ein Mensch wirst. Warum? Weil Gott so ist und weil Gott sich wünscht, dass du ihm immer ähnlicher wirst. Und wenn du so ein Typ wirst, der treu ist, der zuverlässig ist, auf den man sich verlassen kann, dann wirst du auch ein guter Gemeindemitarbeiter. Es heißt in:

1. Korinther 4, 2 Übrigens sucht man hier an den Verwaltern, dass einer treu befunden wird.

Okay, zugegebenermaßen so schreibt Paulus. Was meint er? Er meint, wir suchen hier Gemeindemitarbeiter, Verwalter, und wir suchen nach einem bestimmten Kriterium. Die müssen eine Sache richtig gut draufhaben. Sie müssen treu sein, zuverlässig sein. Und ich wünsche dir das, dass du treu wirst und dass du ein guter Mitarbeiter wirst, auch in der Gemeinde, in die Gott dich hineingestellt hat. Deswegen lass mich dir zwei Fragen stellen.

Erstens, hast du verstanden, dass Gott treu ist? Also wirklich, dass Gott treu ist, dass du ihm 100% bedingungslos vertrauen kannst mit deinem Leben. Egal was kommt. Dass du nicht von deiner eigenen Unzuverlässigkeit und Untreue auf Gott schließen darfst. Dass Gott wirklich zuverlässig ist. Hast du das verstanden? Und die zweite Frage lautet, wie würdest du dich einschätzen? Bist du zuverlässig? Bist du jemand, der der treu ist? Und wenn du sagst, das bin ich noch nicht, bist du bereit an der Stelle zu arbeiten? Denn das wäre richtig gut und das wäre richtig wichtig für dich und für die Menschen, mit denen du zu tun hast. Wofür kannst du beten? Irgendwie ganz einfach, oder? Bete dafür, dass du ein treuer Mensch bist. Dass Gott dir zeigt, wo du untreu bist und bring die Sachen in Ordnung.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, der heißt eingeborener Sohn. Jesus wird als der Eingeborene Sohn bezeichnet. Und dieser Begriff eingeborene Das ist nicht so ein Aborigine, so ein Eingeborener, sondern das bedeutet einzigartig. Der eingeborene Sohn ist der einzigartige Sohn. Jesus ist einzig in seiner Art, weil er der einzige Gottmensch ist, der jemals gelebt hat. Und wenn Jesus sich als Sohn bezeichnet und entsprechend den Vater im Himmel als Vater, dann bringt dieses Bild zum Ausdruck, wie nahe die beiden einander stehen. Die zwei Personen der Gottheit und wenn Jesus das vor seinen Zeitgenossen sagt, ich habe einen Vater im Himmel und ich bin der Sohn, dann verstehen die, dass das ein Anspruch ist auf Göttlichkeit. Ihr könnt das in Johannes Kapitel 5 nachlesen. Der Anspruch Sohn zu sein beinhaltet in der Bibel auch den Anspruch Gott zu sein. Also der eingeborene Sohn ist der einzigartige Gottmensch, der in einer einzigartigen Beziehung steht zu dem Vater im Himmel.

Die praktische Aufgabe, wir stecken am Ende vom Alten Testament, bitte wiederhole noch einmal die Reihenfolge der kleinen Propheten. Also starte mit Hosea und dann einmal durch und schau, ob du die jetzt gut kannst. Die Bibellese? Lukas Evangelium. Lukas Kapitel 10, Vers 38 bis Kapitel 11, Vers 28. Wie immer, wenn ich hier fertig bin, bekommst du zwei Fragen, die es dir leicht machen sollen, den Text ein bisschen aufmerksamer zu lesen. Du kannst natürlich diese Lektion nacharbeiten. Hier ist der Link. Von meiner Seite aus war es das. Schön, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 024 Ungeduld

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Ungeduld bzw. unbeherrscht sein. Wir leben in einer furchtbar schnellen Gesellschaft. Unsere Kultur ist geprägt von Geschwindigkeit. Wenn wir essen wollen, dann müssen wir nicht mehr in einen Stall gehen, um dort ein Tier zu schlachten und einen halben Tag darauf warten, bis das Kotelett fertig ist. Wir nehmen uns eine Fertigsuppe stecken die in die Mikrowelle und fertig. Wenn wir Informationen haben wollen, wenn wir etwas lernen wollen, dann müssen wir nicht mehr in eine Bibliothek gehen, Stunden mit dicken Büchern zubringen, wir können einfach ins Internet gehen. Uns in Sekundenschnelle die Informationen besorgen, wofür unsere Vorfahren Tage und Wochen benötigt haben, wenn sie es überhaupt bekommen hätten. Wenn wir verreisen wollen, anderthalb Tage, und wir sind am anderen Ende der Erde.

Wir sind eine Gesellschaft, in der es schnell zugeht. Im wahrsten Sinne des Wortes eine Instant-Gesellschaft. Aufreißen, einrühren, kurz aufkochen lassen, fertig. Und auf der Strecke bleibt oft Ruhe, Muße, Geduld, Besinnlichkeit. Wir sind so schnell unterwegs, dass wir oft denken, die damit einhergehende Ungeduld und das Unbeherrscht sein sei völlig normal und völlig in Ordnung. Aber da ist die Bibel ganz anderer Meinung. Und das wollen wir uns heute anschauen. Die erste Stelle zum Thema Ungeduld finden wir in 4. Mose 21. Es heißt da

4. Mose 21, 4b.5 Und die Seele des Volkes wurde ungeduldig auf dem Weg; und das Volk redete gegen Gott und gegen Mose: Wozu habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt? Damit wir in der Wüste sterben? Denn es ist kein Brot und kein Wasser da, und unserer Seele ekelt es vor dieser elenden Nahrung.

Wir befinden uns mitten in der Wüste beim Volk Israel. Es wird schwierig. Sie werden ungeduldig. Es dauert ihnen einfach zu lange. Und sie fangen an, diese Ungeduld zu nehmen und andere Sünden, hier in dem Fall Unzufriedenheit, Klagen, Murren, drauf aufzusetzen. Und das ist der erste Punkt. Ungeduld ist der Nährboden für andere, schlimmere Sünden. Und da, wo wir ungeduldig werden, folgt oft Schlimmeres, was wir vermeiden könnten, wenn wir von Anfang an auf die Ungeduld verzichten würden. Das war Punkt 1. Die zweite Stelle findet sich im Buch Prediger. Da heißt es in Kapitel 7, Vers 8, am Ende,

Prediger 7,8b besser langmütig als hochmütig.

Komische Verbindung, dachte ich mir. Langmut, also Geduld und Hochmut zusammenzupacken. Bis mir auffiel, dass da, wo ein Mensch ungeduldig ist, er eigentlich immer hochmütig ist. Ich bin ja deshalb ungeduldig, weil ich glaube, dass mein Leben wichtiger ist als das von dem anderen, auf den ich da gerade warte. Dass meine Ansprüche ans Leben wichtiger sind, dass ich wichtiger bin als er. Und dass er bitteschön sein Leben nach meinen Erwartungen und nach meinen Prinzipien zu leben hat. Dass er sich mit seinem Leben bitte um mich dreht. Und das ist Hochmut. Hochmut heißt, ich stehe oben und der andere steht unten. Demut heißt, ich stelle mich gern unter den anderen. Ich bin bereit, sogar seine Schwächen, vielleicht sogar sein Zu-Spät-Kommen zu ertragen und ihm zu helfen. Also, da wo wir ungeduldig sind mit Menschen, sagt die Bibel, da sind wir hochmütig. Und das ist immer falsch. Ein dritter Punkt zum Thema Ungeduld findet sich im Lukasevangelium. Und ich finde die Geschichte eigentlich ganz markant. Lukas Kapitel 9, ab Vers 51.

Es geschah aber, als sich die Tage seine Aufnahme erfüllten, da richtete er sein Angesicht fest darauf, nach Jerusalem zu gehen. Das ist die Mitte im Lukasevangelium. Jesus will jetzt sich auf den Weg machen nach Jerusalem, wo er auch sterben wird. Und er sandte Boten vor seinem Angesicht her, und sie gingen hin und kamen in ein Dorf der Samariter, um für ihn Unterkunft zu bereiten. Er zieht durch Samarien, und er braucht dort einen Ort, wo er schlafen kann. Und sie nahmen ihn, gemeint sind die Samariter, nicht auf, weil sein Angesicht nach Jerusalem hingerichtet war. Fanden das nicht so toll. Es gab damals eine Feindschaft zwischen den Samaritern auf der einen Seite und den Juden auf der anderen Seite. Und jemand, der nach Jerusalem wollte, war in Samarien nicht so gerne gesehen.

Jesus ist so einer und er bekommt keinen Platz zum Schlafen. Das erregt nun den Zorn von Johannes und Jakobus. Und statt, dass die geduldig sind und sagen, naja, kann ja mal so sein, ist halt so, werden sie unbeherrscht. Und sie sagen folgendes, Vers 54. Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sprachen sie, Herr, willst du, dass wir sagen, dass Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren soll?

Also sie sind erst so ein bisschen unbeherrscht, sie hören das, sie verstehen das nicht und bam! Herr Jesus, was hältst du von dem Gebet, Feuer vom Himmel? Wir radieren dieses kleine, miese samaritische Dorf einfach aus. Und was sagte Herr Jesus? Sagt er, super Idee, klasse, ja, genau so. Nee, er sagt, er wandte sich aber um und schallt sie. Er hat sie ausgeschimpft und sie gingen nach einem anderen Dorf. Suchen sich eine andere Unterkunft. Die Jünger reagieren unbeherrscht. Einfach mal drauf los, irgendwas Wildes wünschen, um dem anderen Schaden zuzufügen. Statt geduldig zu sein und zu sagen, hey, das läuft jetzt hier nicht so gut, wir suchen uns einfach einen anderen auf. Wir werden was finden. Wir müssen uns keine Sorgen machen, dass Gott uns vergisst. Stattdessen Feuer vom Himmel. Und Jesus schimpft sie aus. Jesus sagt, so bin ich nicht. Ich bin ein geduldiger Gott.

Stell dir einfach mal kurz vor, was wäre, wenn Gott ungeduldig wäre. Stell dir vor, er hätte so wie hier Jakobus und Johannes reagiert beim Sündenfall. Sündenfall kommt, Gott sagt boah und macht alles platt. Dann wäre kein Raum für die Menschen geblieben. Und die Lektion, die wir aus dieser Geschichte lernen, ist folgende: Wenn wir ungeduldig sind und unbeherrscht sind, dann werden wir ganz leicht durch unser Verhalten zu einer Gefahr für uns und noch mehr für andere. Und ich hoffe nicht, dass du das sein möchtest. Mir war es wichtig, dass du heute verstehst, dass ungeduldig sein, unbeherrscht sein wirklich falsch ist. Dass da, wo das passiert, wir einen Nährboden legen für schlimmere Sünden, dass wir damit uns und andere gefährden und dass wir eigentlich hochmütig sind. Das war mir wichtig, dass du das verstehst. Und deswegen die Frage an dich, wo bist du in letzter Zeit ungeduldig mit Menschen gewesen? Wo hast du unbeherrscht reagiert? Und wenn dir da was einfällt, dann überleg doch mal, ob es nicht gut wäre zu den Menschen hinzugehen und dich dafür zu entschuldigen. Und das nächste Mal, wenn du unbeherrscht bist, wenn du ungeduldig wirst, dann denk daran, dass es falsch ist. Und wenn du beten möchtest, dann bete doch dafür, dass du zu einem Menschen wirst, der Ungeduld verabscheut. Denen, wenn man mit ihm zu tun hat, wo man einfach merkt, ne, der möchte einfach nicht ungeduldig sein.

Der neue Begriff, den ich euch heute mitgebracht habe, heißt Entrückung. Christen glauben daran, dass Jesus wiederkommen wird. Wiederkommen wird und zwar als Richter. Das erste Mal ist er als Retter gekommen auf die Erde, das zweite Mal kommt er als Richter. Und bevor das sein wird, holt er die Gemeinde, das sind die Gläubigen, zu sich. Und dieser Moment wenn alle Gläubigen Jesus nach oben entgegengehen, wenn sie ihm begegnen, wenn er sie holt, das nennt die Bibel Entrückung. Entrückung passiert irgendwann. Wir wissen nicht wann. Wir wissen eigentlich auch nicht genau wie. Es gibt in der Christenheit da ganz verschiedene Theorien, wie das so funktionieren soll. Wichtig ist nur, dass es passiert. Und das die Tatsache allein, dass Jesus uns einmal zu sich holt, dass wir entrückt werden soll ein Ansporn sein soll für ein heiliges Leben. Entrückung? Jesus holt uns zu sich.

Die praktische Aufgabe für dich ist ganz einfach. Bitte wiederhole noch einmal die biblischen Bücher, die Reihenfolge der biblischen Bücher im Alten Testament. Einfach nochmal so durchgehen, einmal vor und dann wieder zurück. Das müsst ihr jetzt eigentlich langsam sitzen. Die Bibellese. Lukas Evangelium, Kapitel 11 Vers 29 bis Kapitel 12 Vers 3. Ich habe dir zwei Fragen mitgebracht, die siehst du gleich. Wie immer kannst du die Lektion nacharbeiten. Ich finde, diesmal lohnt sich es ganz besonders. Der Link befindet sich hier. Von meiner Seite aus war es das für heute. Danke fürs reinschauen. Bis zum nächsten Mal. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 025 Gelassenheit

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Gelassenheit. Vielleicht kennst du den Spruch, operative Hektik ersetzt geistige Windstille. Wir wissen intuitiv doch alle, dass wenn es hektisch wird, es oft nichts bringt. Leben gelingt viel leichter und ist viel angenehmer, wenn Menschen nicht hektisch werden. Und wir wissen das und die Bibel, die weiß das auch. Unser erster Vers findet sich in den Sprüchen. Sprüche 14, Vers 30. Dir fällt vielleicht auf, dass ich oft Verse aus den Sprüchen nehme? Das liegt daran, dass es da einfach so viele gute Verse rund ums Thema Weisheit gibt. Man müsste eigentlich alle 900 Stück auswendig lernen. Das will ich aber nicht von dir verlangen. Heute will ich dir einen erst einmal erklären. Sprüche 14, Vers 30. Salomo schreibt da, Ein gelassenes Herz ist des Leibes Leben. Aber wie Wurmfraß in seinen Knochen ist die Leidenschaft. Ich muss das übersetzen.

Ein gelassenes Herz, also ein Inneres, was gelassen bleibt. Ein gelassenes Herz ist des Leibes Leben. Das macht den Körper gesund. Und im Gegensatz dazu, wenn man hektisch ist, beschäftigt, ruhelos, getrieben, das ist das, was mit dem Begriff Leidenschaft gemeint ist, dann ist das wie Wurmfraß in seinen Knochen. Wir würden heute sagen, Hektik ist wie Knochenkrebs. Hektik frisst einen von innen heraus auf, während Gelassenheit gesund macht, guttut. Und deswegen ist es schlicht und ergreifend gut, wenn man gelassen an die Dinge des Lebens herangeht. Leidenschaft, falsche Leidenschaft, das ist nicht die positive, sondern die falsche, dieses Getrieben sein, dieses hektisch sein. Leidenschaft schafft Leiden. Und Gelassenheit Gesundheit.

Ein zweiter Vers zum Thema Gelassenheit findet sich im Buch Prediger. Da heißt es, wenn der Zorn des Herrschers gegen dich aufsteigt, so verlasse deinen Platz nicht, denn Gelassenheit verhindert große Sünden. Prediger 10 Vers 4. Gelassenheit verhindert große Sünden. Die Idee oder das Bild, was hier vom Prediger skizziert wird, ist folgendes. Der Herrscher, der König, ist sauer auf mich. Er sagt wahrscheinlich Sachen, die gar nicht stimmen. Und ich kann nicht jetzt entscheiden, was ich tue. Ich kann aufstehen, Wut entbrannt, den Raum verlassen. Oder ich kann meinen Mund halten, gelassen bleiben und erst mal abwarten. Und der Prediger, auch das ist übrigens Salomo, der empfiehlt, sitzen zu bleiben, weil Gelassenheit grobe Sünden verhindert. Ich denke bei diesem Vers immer an einen Ehe-Streit.

Da wird etwas gesagt, was vielleicht nicht stimmt, schräg ausgedrückt ist. Einer regt sich auf, ein Wort gibt das andere und am Ende stürmt einer wutentbrannt die Tür knallend aus dem Zimmer. Da ist genau das passiert, was der Vers sagt. Aus einer kleinen Sünde, einem falschen Wort, einer dummen Bemerkung, die schon auch weh getan hat, wird am Ende ein riesen fetter Streit. Und das wäre einfach nicht nötig gewesen. Prediger 10 Vers 4 zu Herzen genommen hätte, wenn ich nicht unbedacht auf die Situation reagiert hätte. Auf eine Situation, die ich mit meinem Mangel an Gelassenheit nur schlimmer mache. Also Prediger 10 Vers 4, Gelassenheit verhindert große Sünden.

Nochmal zurück zu den Sprüchen.

Sprüche 19,2 Ohne Erkenntnis ist selbst Eifer nicht gut; und wer mit den Füßen hastig ist, tritt fehl.

Wer mit den Füßen hastig ist, hasst Eile über Eifer, ist das Gegenteil von Gelassenheit. Der Hastige ist nicht gelassen. Und ein Kennzeichen des Hastigen ist, dass er nicht nachdenkt. Ohne Erkenntnis ist selbst Eifer nicht gut. Also eigentlich ist der Hastige einer, der etwas richtig macht. Er tut nämlich etwas, er ist nicht faul, aber er nimmt sich nicht genug Zeit zum Nachdenken. Und das ist die Gefahr, wenn mir Gelassenheit fehlt. Dass ich nicht genug Zeit habe, in einer Situation, die ich nicht

überschaue, so lange nachzudenken, dass mein Eifer mit der Erkenntnis zusammengeht. Dass Eifer und Erkenntnis ein Paar werden.

Und wo das nicht passiert, da heißt es dann, da tritt jemand fehl. Da ist das Bild von einem Läufer, der danebentritt, der stirbt, für den der Lauf vorbei ist. Und dieses Bild wird aufs eigene Leben übertragen. Es gibt hastige Momente im Leben, wo du so grobe Fehlentscheidungen treffen kannst, dass du dein ganzes Leben damit ruinierst. Und damit das nicht passiert, der Tipp. Bleib gelassen, sei nicht hastig und nimm dir Zeit nachzudenken.

Wenn du ein Beispiel brauchst für jemanden, der es an Gelassenheit mangeln lässt und damit sich und andere in große Schwierigkeiten bringt, dann möchte ich dir die Geschichte von Petrus erzählen in Gethsemane. Gethsemane ist der Ort, wo Jesus gefangen genommen wird. Und ich lese dir einfach mal Lukas 22, Vers 47 vor.

Da heißt es, während er noch redete, gemeint ist Jesus, siehe, da kam eine Volksmenge und der, welcher Judas hieß, einer von den Zwölfen, ging vor ihnen her und nahte sich Jesus, um ihn zu küssen. Fiese Sache, jemanden zu überliefern und zu verraten, indem man ihn küsst. Überlieferst du den Sohn des Menschen, ist ein Messias Titel, Sohn des Menschen, Jesus meint, überlieferst du mich mit einem Kuss? Als aber die, welche um ihn waren, sahen, was es werden würde, sprachen sie, Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? Und einer von ihnen, jetzt steht nicht genau, wer das ist, aber wir wissen, dass das Petrus ist, und einer von ihnen schlug den Knecht des Hohen Priesters und hieb ihm das rechte Ohr ab. Jesus aber antwortet und sprach, lasst es soweit. Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn.

Schönes Beispiel, oder? Das ist ein Mangel an Gelassenheit. Petrus ist einer, der nicht nachdenkt und überlegt, hm, eigentlich hatte Jesus uns da schon ein paar Mal gesagt, dass das passieren würde, und es musste ja irgendwie auch mal passieren? Sondern Petrus ist einer, der erst mal drauf losschlägt. Der sein kleines Schwert zieht und BAM! Das Ohr abschlägt. Da wo es uns an Gelassenheit fehlt, da kann es leicht sein, dass wir zu Ohrabschlägern werden. Leute, die anderen wehtun. Und hätten wir vorher nachgedacht, dann wäre uns das einfach nicht passiert. Und das wünsche ich Dir. Und deswegen auch das Fazit für diese Lektion. Take it easy. Bleib gelassen. Werde einer, der für andere zum Segen wird. Und nicht zum Fluch, weil er immer hitzig erst mal drauf losschlägt. Gebetsanliegen. Wofür kannst du beten? Bete dafür, dass du einen belastbaren Charakter bekommst, der auch in schwierigen Situationen einfach gelassen bleibt. Kann sein, dass es ein Leben lang dauert. Gerade wenn du ein Typ bist, der vielleicht eher mal schnell an so WUMM in die Luft geht. Aber es lohnt sich.

Der Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, heißt erkennen. Erkennen in der Bibel bedeutet mehr als nur wissen. Wenn ich etwas erkenne, dann durchdringe ich es. Dann lerne ich es ganz genau kennen. Dann baue ich, wenn es ein Mensch ist, eine Beziehung, sogar eine tiefe Beziehung zu dem anderen auf. Wenn Adam Eva erkennt, dann wird Eva schwanger. Du merkst, erkennen hier ist die intimste Form der Gemeinschaft. Im Zentrum des Christseins steht, dass wir Gott erkennen. In Johannes 17 Vers 3, dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. Das Herzstück des Christseins ist eine tiefe leidenschaftliche Erkenntnis Gottes, eine tiefe Beziehung zu dem alleinigen Gott. Erkennen, eine tiefe Beziehung aufbauen.

Die praktische Aufgabe, auch relativ einfach. Nimm dir nochmal ein letztes Mal, zugegebenermaßen die Reihenfolge der Bücher im Alten Testament vor, gehe sie noch mal durch, einmal von vorne nach hinten und dann wieder zurück. Ich glaube, dann hast du das wirklich tief drin. Und die Bibellese? Ja, heute ist wieder Sprüche dran. Sprüche Kapitel 5, die Verse 1 bis 23.

Wie immer gibt es zu den Sprüchen jetzt keine Fragen, aber Du kannst in dem Kommentar, den ich dazugeschrieben habe, ist wirklich ein kurzer Kommentar, wo nur zu jedem einzelnen Vers ein bisschen was steht, da kannst du mal nachlesen, wenn du Fragen hast. Du findest den Link zum Kommentar hier. Ansonsten gilt wie immer, du kannst diese Lektion nacharbeiten. Den Link findest du hier. Und ansonsten war's das jetzt. Okay? Gott segne dich, bis zum nächsten Mal. Bleibt gelassen.

AMEN

Jüngerschaftskurs 026 Dickköpfigkeit

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Widerspenstigkeit oder Unbelehrbarkeit, Dickköpfigkeit. Ich hatte mal einen Dackel. Dieser Dackel hieß Valdi. Und Valdi war das wahrscheinlich unbelehrbarste Tier, was mir jemals in meinem Leben begegnet ist. Und bissig war er auch noch. Später dann, als ich älter geworden bin, ist mir aufgefallen, dass diese beiden Charakterzüge auch manchmal bei Menschen auftreten. Menschen, die sich erst nichts sagen lassen, die unbelehrbar sind und dickköpfig, und dann, wenn sie einen Fehler machen oder wenn man sie darauf hinweist, plötzlich zubeißen, so richtig bissig werden. Die Bibel ist von dieser Art zu leben, dickköpfig zu sein nicht begeistert. Und wir wollen uns das heute mal gemeinsam anschauen. Unsere erste Bibelstelle findet sich im ersten Buch Samuel. Es heißt da,

1. Samuel 15,22b Siehe, Gehorchen ist besser als Schlachtopfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder.

Samuel vergleicht Opfer, die man bringt im Alten Testament, mit Gehorsam und mit Zuhören. Und dann kommt eine Begründung, denn, Vers 23, denn Widerspenstigkeit, und das ist ein anderes Wort für Dickköpfigkeit und Unbelehrbarkeit, denn Widerspenstigkeit ist eine Sünde wie Wahrsagerei und Widerstreben. Nicht zuhören wollen, Widerstreben ist wie Abgötterei und Götzendienst. Warum lese ich dir die Stelle vor? Weil ich dir zeigen möchte, dass Widerspenstigkeit, dass Dickköpfigkeit eine Sünde ist. Und dass diese Sünde in einer Liga spielt mit den Sünden Götzendienst und Okkultismus. Also ganz oben mitspielt. Das ist keine Sünde, wo man sagt, naja, das kann man so oder so sehen, sondern du machst diese Sünde. Du machst das falsch und du wirst dir so richtig Probleme in dein Leben reinziehen. Und deswegen müssen wir uns über das Thema unterhalten, Dickköpfigkeit. Die nächste Bibelstelle, mit der wir uns auseinandersetzen, steht in den Sprüchen. Mal wieder Sprüche.

Sprüche 12, Vers 1. Und ich mag die Stelle. Da heißt es, wer Zucht liebt. Und dieser Begriff Zucht, der steht für Erziehung, der steht für die Autorität von Eltern und von Lehrern, von Leuten, die einfach mehr Ahnung haben als wir. Wer Zucht, Erziehung, liebt, liebt Erkenntnis. Der lernt gerne dazu. Und wer Ermahnung hasst, wer sie also nichts sagen lässt, wer das gar nicht mag, dass man ihn kritisiert und verbessert, der ist dumm. Darum soll es gehen. Wer Zucht liebt, liebt Erkenntnis, und wer Ermahnung hasst, ist dumm. Wer sie etwas sagen lässt, der wird klug. Und warum?

Na ganz einfach. Denn wir starten nicht als die Klugen. Wir sind am Anfang nicht die Brains. Und wenn Dickköpfigkeit unser Leben beherrscht, dann tun wir so, als würden wir schon alles wissen. Dann tun wir so, als hätten die anderen nie etwas gelernt, nie irgendwelche Fehler gemacht, aus denen wir nicht lernen könnten. Dann tun wir so, als hätten wir mit unserem begrenzten Horizont auf alles eine Antwort. Und das stimmt einfach nicht! Wenn jemand sich nicht sagen lässt, wenn jemand dickköpfig ist, wenn jemand der Belehrung durch das Wissen anderer keine Chance gibt, dann hat er nie die Chance schlau zu werden. Dann wird er dumm geboren und dann wird er dumm sterben.

Und deswegen ist das so wichtig, dass wir verstehen. In uns drin steckt diese Neigung uns nichts sagen zu lassen, alles besser zu wissen, dickköpfig zu sein. Und die Bibel sagt, Wenn wir dieser Neigung Raum geben, wenn wir so leben, dann sind und dann bleiben wir dumm. Und das wäre wirklich dumm, oder? Der letzte Vers für heute, nochmal Sprüche. Sprüche 10, Vers 17. Da heißt es, ein Pfad zum Leben oder ein Weg zum Leben ist, wer auf Zucht achtet. Den Begriff Zucht hatte ich dir vorhin erklärt. Das ist der Begriff Belehrung. Ein Pfad zum Leben. Also der Weg zu einem sinnvollen, erfüllten Leben geht darüber, dass ich auf Zucht achte, dass ich mir etwas sagen lasse.

Mein Leben kann überhaupt nur gelingen, wenn ich von anderen lerne. Wer aber, und jetzt wird es heikel, wer aber die Mahnung unbeachtet lässt, wer sich von anderen nichts sagen lässt, leitet in die Irre. Der ist nicht nur so, dass er selber in die Irre geht und dass sein Leben schief läuft, sondern er wird auch zu einem schlechten Ratgeber für andere. Wenn du möchtest, dass dein eigenes Leben sinnvoll endet, wenn du sagst, ich möchte mal jemand sein, der Verantwortung übernimmt für andere, der anderen guten Rat gibt, dann gebe ich dir jetzt einen guten Rat, dann musst du lernen, auf das zu hören, was klügere Leute als du dir zu sagen haben. Und wenn du das nicht tust, wenn du dickköpfig bist, dann wird es dazu führen, dass dein eigenes Leben schief läuft und dass du andere auch noch mit in diese Schieflage reißt, dass du als Ehemann oder als Ehefrau, als Vater oder Mutter, als Chef oder Chefin, als jemand, der in der Gemeinde Verantwortung trägt, anderen zum Fluch wirst. Und das wäre echt schade.

Ich habe dir jetzt drei Dinge gesagt. Erstens, Dickköpfigkeit ist Sünde. Zweitens, Dickköpfigkeit ist dumm. Drittens, Dickköpfigkeit ist gefährlich, sowohl für dein Leben als auch für das Leben von Menschen, mit denen du zu tun hast. Ich möchte jetzt vier Tipps geben, wie du mit dieser innewohnenden Dickköpfigkeit umgehen sollst.

Erstens, ich möchte dich bitten, dass du zugibst, dass du Hilfe brauchst, dass du nicht alles weißt, dass du noch am Anfang stehst. ganz wichtig, dass wir da anfangen, dass wir zugeben, wer wir sind. Zweitens möchte ich dich bitten, dass du jetzt die Entscheidung triffst, ich lasse mir etwas sagen. Ich lasse mir etwas sagen von meinen Eltern, ich lasse mir etwas sagen von meinen Lehrern, ich lasse mir etwas sagen von Leuten in der Gemeinde, die weiter sind. Ich lasse mir einfach etwas sagen. Ich möchte ein Mensch werden, der dazulernt, der so eine gewisse Grundskepsis entwickelt gegenüber den Dingen, die sich hier oben drin befinden. Weil das meiste davon dürfte, wenn du jung im Glauben bist und vielleicht auch noch jung im Leben stehst, das meiste davon dürfte einfach Müll sein. Das ist das Zweite.

Der dritte Punkt. Ich suche mir gute Ratgeber. Ich beschäftige mich mit dem Wort Gottes. Ich höre mir gute Predigten an. Ich lese gute Bücher. Weil ich weiß, dass ich Rat brauche, hole ich ihn mir. Und der vierte Punkt ist der. Wenn ich kritisiert werde, wenn mir jemand sagt, hier an der Stelle machst du einen Fehler, dann höre ich zu. Manchmal ist die Form einer Kritik so falsch und jemand poltert einfach drauf los und tut mir weh und sagt Sachen, die gelinde gesagt, vielleicht nicht falsch, aber doch irgendwie unglücklich formuliert sind, dann zieh dich nicht zurück, sondern hör dir das an, ärger dich nicht an den Kritiker, sondern freu dich darüber, dass dir jemand helfen will und schau, ob der Inhalt stimmt. Manche schlecht vorgebrachte Kritik, die verletzt, ist doch irgendwie wahr. Und es gibt dieses Prinzip, dass wir zuhören und das Gute behalten sollen. Schau, dass das nicht an dir vorbeigeht. Okay, das sind vier Tipps. Und ich wünsche dir einfach, dass du das in deinem Leben umsetzt und dass du zu einem Menschen wirst, der geprägt ist, von der Bereitschaft zuzuhören, sich etwas sagen zu lassen zu lernen und der in der Folge davon auch klug wird und ein guter Ratgeber für andere. Wenn du beten möchtest, ganz klar wofür, bete dafür, dass du einen Charakter bekommst, in dem sich einfach keinerlei Dickköpfigkeit und Unbelehrbarkeit findet. Dass du ein Mensch wirst, der gerne sich von anderen etwas sagen lässt. Bete dafür, es wird dein Leben verändern.

Der Begriff, den ich dir heute mitbringe, heißt Erlösung. Erlösung ist der Zustand, in dem Christen leben. Wir sind Erlöste. Heißt, unsere Sünden sind vergeben, unsere Schuld ist bezahlt, unsere Ewigkeit ist sicher, wir gehören zu Jesus. Wir sind erlöst. Wir sind befreit.

Die praktische Aufgabe. Ich möchte dich bitten, dass du anfängst, die Reihenfolge der biblischen Bücher im Neuen Testament zu lernen. Matthäus und lerne Matthäus bis Kolosser, also Matthäus, Markus, Lukas, Johannes und so weiter bis zum Kolosserbrief. Lies die bitte, nee nicht liest die, sondern lerne die bitte durch. Und dann die Bibellese.

Bibellese, Lukas Evangelium, Kapitel 12, Vers 4 bis Vers 34. Wie immer haben wir dir auch ein paar Fragen mitgebracht. Wenn ich jetzt fertig bin, dann kannst du die Fragen sehen. Wie immer auch hier der Link zu der Lektion im Internet, wo du das nacharbeiten kannst, was wir dir hier vorgestellt haben über Dickköpfigkeit. Ansonsten war es das von meiner Seite für heute. Danke, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 027 Angst

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Angst und Furcht. Ängste sind eigentlich etwas Normales. Es gibt kein Leben ohne Angst. Jesus selber hat das so gesagt, zu seinen Jüngern. In der Welt habt ihr Angst. Also wenn man so normal lebt, wird man Angst haben. Und weil Ängste so etwas Normales sind, stellt sich die Frage, wie gehen wir damit richtig um? Unser erster Bibelvers findet sich iPsalm 55, Vers 23. Dort heißt es:

Psalm 55,23 Wirf auf den HERRN deine Last, und er wird dich erhalten; er wird für ewig nicht zulassen, dass der Gerechte wankt.

Wirf auf den Herrn deine Last. Mit Last ist hier die Angst gemeint, die man hat. Und wir sollen sie nehmen und auf Gott werfen, sprich, wir sollen beten. Also ein Clou im Umgang mit Ängsten besteht darin, dass man betet, dass man seine Angst, seine Last bei Gott abgibt. Und jetzt merken wir schon, dass sind wir so nicht mehr gewöhnt. Viele, auch Christen, behalten ihre Ängste für sich, statt zu beten und ihre Last bei Gott abzugeben. Sie behalten sie und nehmen Schaden an ihrer Seele. Dabei verspricht Gott, wenn wir unsere Last abgeben, dann wird er dafür sorgen, dass wir nicht wanken, dass wir erhalten bleiben, dass wir nicht umfallen, dass uns die Last nicht kaputt macht, dass uns die Angst und die Furcht nicht erdrückt. Also wer auf seine eigene Kraft vertraut und die Ängste für sich behält, der wird am Ende unter der Last der Angst zerbrechen. Wer aber diese Last spürt und betet, seine Last bei Gott abgibt, der wird von Gott Kraft empfangen und Gott selber wird dafür sorgen, dass er unter der Last nicht zerbricht. Ist das nicht eine fantastische Verheißung?

Psalm 55,23 Wirf auf den HERRN deine Last, und er wird dich erhalten; er wird für ewig nicht zulassen, dass der Gerechte wankt.

Bleibt die Frage, warum kann man eigentlich so beten? Und die Antwort lautet, wir können so beten, also unsere Last auf Gott werfen, weil Gott unser Helfer sein will. Weil der Allmächtige Gott nicht ein ferner Gott ist, sondern ein naher Gott, der uns zur Seite stehen will. Es heißt im

Psalm 27,1 Von David. Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Zuflucht, vor wem sollte ich erschrecken?

Antwort. Na, vor keinem. Der Herr ist meines Lebens Kraft. Vor wem sollte mir grauen? Antwort, na, vor niemandem. Gott ist ein Gott, der meine Angst kennt und mein Grauen kennt, der weiß, was mich erschrickt. Und der sagt, in dieser Situation möchte ich an deiner Seite stehen. Und der Psalmist sagt, ich habe das erlebt, dass Gott mir Licht ist, dass ich Durchblick habe, heil ist, Rettung ist, dass er meines Lebens Kraft ist. Und weil der Psalmist das erlebt hat, deswegen beantwortet sich die Frage, vor wem soll ich mich fürchten? Vor wem sollte mir grauen? Und sie beantwortet sich: vor niemandem.

Und weil Gott Gott ist und an meiner Seite stehen will, deswegen heißt es auch in

Hebräer 13,6 sodass wir zuversichtlich sagen können: »Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten. Was soll mir ein Mensch tun?«

Hast Du das gehört? Ich will mich nicht fürchten. Wir können manchmal nichts dagegen tun, dass die Angst so über unseren Rücken kribbelt und man so ein schlechtes oder komisches Gefühl in der Magen-Gegend hat. Aber dann muss ich mich entscheiden. Ich muss eine Entscheidung treffen. Wenn Gott wirklich auf meiner Seite steht, wenn Gott meine Last hören will, wenn Gott mir beistehen möchte, dann will ich mich nicht fürchten. Dann schaue ich der Realität ins Auge, die da heißt, kein Mensch auf dieser Erde kann mir etwas antun, wenn Gott auf meiner Seite steht. Ich muss einfach keine Angst haben. Letztlich geht es darum, dass wir Gott mehr fürchten als unsere Angst. Klingt komisch, oder? Wir sollen Gott mehr fürchten als das, was uns sonst noch Angst machen könnte. Jesus sagt das mal im Lukasevangelium, Kapitel 12, Vers 4 und 5 so.

Lukas 12,4.5 Ich sage aber euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und nach diesem nichts weiter zu tun vermögen! Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den, der nach dem Töten Macht hat, in die Hölle zu werfen; ja, sage ich euch, diesen fürchtet!

Das ist ein gruseliger Vers, ich gebe zu. Also, was sagt Jesus? Jesus sagt, schau dir die Menschen an. Die Menschen können dir Angst machen, die Menschen können dich verfolgen, sie können dich fangen, sie können dich umbringen, und dann ist ihre Macht zu Ende. Wenn du dich vor denen fürchtest, dann hast du dich noch lange nicht vor dem gefürchtet, vor dem man sich fürchten soll. So ein Mensch, der kann dir irgendwo, der kann dir den Hals umdrehen. Dann Schluss. Aber es gibt einen, und hier ist nicht der Teufel gemeint, sondern Gott gemeint. Es gibt einen, der hat die Macht, dich in die Hölle zu werfen. Der ist viel gefährlicher. Das ist so, als würde man Godzilla mit einer Stechmücke vergleichen. Gott ist Godzilla und Menschen sind Stechmücken. Kleine Biester, irgendwie lästig, aber nicht wirklich gefährlich. Wirklich gefährlich ist dieser Godzilla-Gott. Und sich vor ihm zu fürchten. Und ich weiß, das klingt komisch, wir sollen uns vor Gott fürchten. Natürlich nicht wirklich, weil wir sind Kinder Gottes. Aber doch, wenn es um unsere Angst geht, dann dürfen wir uns einfach die Frage stellen, wer ist furchtbarer? Wer verdient unsere Angst? Und an der Stelle müssen wir ganz nüchtern sagen, wenn wir uns schon fürchten wollen, dann bitte schön vor Gott. Denn er ist wirklich fürchtenswert.

Und wenn wir uns von unseren Ängsten beherrschen lassen wollen, Also wenn es eine Angst in deinem Leben gibt, die zu Recht dich antreibt, dann die Angst vor Gott, vor dem Gott, der dich gemacht hat, dem dein Leben gehört, dem Gott, der sagt, du bist mein, ich habe dich zu meiner Ehre geschaffen, der Gott, der am Kreuz für dich gestorben ist und bezahlt hat. Und zudem du, wenn du Kind Gottes bist, sagst Vater und Herr. der eigentlich dein Leben regiert. Lass es nicht zu, dass irgendeine minderwertige Angst dein Leben prägt. Schau, dass du dich wirklich vor Gott fürchtest und dass dieser Wunsch und diese Ehrfurcht und vielleicht, auch wenn es um Sünde geht die Furcht vor Gott, dass sie dein Leben prägt.

Wenn du ein Beispiel dafür brauchst, was falsche Angst auslösen kann, denk an die Kundschafter in 4. Mose 13. Die Kundschaften werden in das verheißene Land geschickt, um es sich anzuschauen. Und sie sehen, dass dieses Land wirklich von Milch und Honig überfließt. Aber sie sehen auch die Probleme. Sie sehen hochgewachsene, verteidigungsbereite Menschen, die in ihren stark befestigten Städten wohnen. Sie sehen das und sie bekommen Angst. Und diese Angst nehmen sie mit zurück. Diese Angst verbreiten sie mit ihrem Reden. Diese Angst führt direkt zur Rebellion im Volk. Und da, wo vorher Gottvertrauen war, wird jetzt aufgrund dieser Angst, nur weil sie Angst hatten, wird genau das Gegenteil. Ein Volk, das mit Gott nichts mehr zu tun haben will. Ein Volk, was Gott misstraut. Und was ist die Folge? Die Folge ist, dass ihre Angst dazu führt, dass sie das verheißene Land nicht sehen dürfen und lässt es eine 40-jährige Ehrenrunde in der Wüste drehen. Und ich erzähle dir die

Geschichte nicht, weil ich so auf Kinderstundengeschichten stehe, sondern weil ich glaube, dass das oft in unserem Leben auch passiert.

Wir haben eine Angst, wir geben diese Angst nach, wir werfen unsere Last nicht auf Gott, wir sehen Gott nicht als unseren Helfer, wir fürchten uns mehr vor Menschen oder vor den Umständen, in denen wir drinstehen, als vor Gott Jahre lang Ehrenrunden, weil Gott einfach nichts mit uns anzufangen weiß, weil diese Angst uns beherrscht und weil diese Angst uns zum Fallstrick wird, weil sie eigentlich unser Gott ist, weil sie unser Leben prägt, wie eigentlich Gott unser Leben prägen sollte. Und deswegen, wenn am Anfang die Frage stand, wie soll man mit Angst umgehen, deswegen bitte ich dich, dass du darauf achtest, dass dein Leben nicht von Angst beherrscht wird. Wenn Du beten möchtest, bete dafür. Bete dafür, dass Gott Dir dabei hilft, ein Mensch zu werden, der völlig auf seine Hilfe hofft und der immer dann, wenn er Angst hat, diese Last abgibt bei Gott und mutig sich traut, den nächsten Schritt zu gehen.

Der neue Begriff, den ich Dir heute mitgebracht habe, heißt Demut. Demut ist eine geistliche Tugend, und zwar die Fähigkeit, von sich selber nicht höher zu denken, als es sich gebührt, bzw. einen anderen höher zu achten, als dich selbst. Das Gegenteil von Demut ist Hochmut oder Arroganz. Jesus selber ist uns ein riesen Vorbild geworden in puncto Demut. Der Sohn Gottes, Gott selbst wird Mensch und dient den Menschen. Das ist wahre Demut. Damit hat er uns ein Riesenvorbild gegeben, wie wir leben sollen. Und warum heute Demut? Ja, es gibt einen Aspekt, wo man gut sehen kann, ob jemand demütig ist. Und zwar dann, wenn wir uns anschauen, wie er mit seinen Sorgen umgeht. Demut heißt auch, dass wir bereit sind, unsere Sorgen bei Gott abzugeben. Sie nicht für uns zu behalten, nicht zu glauben. Wir kommen damit schon klar, sondern sie Gott zu geben im Gebet. Das war Demut.

Die praktische Aufgabe heute? Gehe jetzt im Kopf nochmal die Reihenfolge der alttestamentlichen Bücher durch und dann schreibe die Reihenfolge der neutestamentlichen Bücher von Matthäus bis zum Kolosserbrief auf. Bibel lese Lukas Kapitel 12, Verse 35 bis 59. Wie immer, du kriegst zwei Fragen dazu, die werden gleich eingeblendet. Du kannst auch wieder die Lektion nacharbeiten. Hier ist der Link. Er lohnt sich diesmal richtig. Ich kann dir das also sehr ans Herz legen. Ängste sind wirklich ein Thema in unserer Zeit. Ansonsten das war's. Vielen herzlichen Dank, dass du reingehört hast. Bis zum nächsten Mal. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 028 Stolz

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Hochmut, Arroganz, Stolz. Der deutsche Volksmund sagt, Hochmut kommt vor dem Fall. Woran liegt das eigentlich? Das wollen wir von der Bibel her heute gemeinsam betrachten. Was ist eigentlich Stolz? Wann bin ich stolz? Ich bin dann stolz, wenn ich besser und höher von mir denke, als es eigentlich richtig ist. Vor allem dann, wenn ich mich für besser halte als einen anderen. Wenn ich etwas gut gemacht habe und mich darüber freue, dann bin ich nicht stolz. Das ist hier nicht gemeint.

Der Stolz, von dem wir jetzt miteinander reden wollen, das ist, wenn ich mich hinstelle und sage, ich bin toll. Und der, der da drüben, der ist nicht so toll. Ich bin besser. Ich bin toller. Um den Stolz geht's. Die Bibel warnt vor Hochmut. Ich bringe mal ein ganz einfaches Beispiel. Da heißt es 1. Timotheus Kapitel 6, Vers 17. Paulus schreibt den Reichen in dem gegenwärtigen Zeitlauf, also die Reichen, die da draußen irgendwo sind, in der Gemeinde, Gebiete nicht hochmütig zu sein. Den Reichen Gebiete nicht hochmütig zu sein. Timotheus soll zu den Reichen in der Gemeinde sagen, seid nicht hochmütig.

Warum kann ein Reicher hochmütig sein? Na ja, relativ einfach. Er kann sich mehr leisten. Er hat in seinem Leben ein Grundmaß an Sicherheit, das dem Armen fehlt. Es geht ihm einfach besser. Er kann vielleicht sogar mehr Gutes tun. Er kann einfach besser dastehen vor anderen. Wenn er einen Fehler macht, ist das nicht so schlimm, weil er kann den Fehler mit seinem Geld einfach wieder ausbügeln. Und diese Möglichkeit, die können dazu führen, dass der Reiche denkt, weil ich reich bin, deswegen bin ich etwas Besseres. Und genau der Gedanke, der ist falsch. Und deswegen soll Timotheus den Reichen sagen, du bist nicht besser, pass auf, dass du nicht hochmütig wirst. Und was für den Reichtum gilt, das gilt natürlich auch für andere Bereiche des Lebens. Wenn ich zum Beispiel intelligenter bin, hübscher bin, einflussreicher bin, begabter bin als andere. Wenn mir einfach manches zufällt, wenn ich vielleicht sogar in der Gemeinde mehr Erfolg habe, dann kann es passieren, dass ich hier oben so diesen Gedanken habe, ich bin besser.

Und in dem Moment, wo dieser Gedanke da ist, vor allem dann, wenn es um Dinge geht, für die ich gar nichts kann. Zum Beispiel wenn ich hübsch bin oder wenn ich in eine wohlhabende Familie hineingeboren werde oder wenn ich einen höheren IQ habe. Wenn dieser Gedanke hochkommt, dann bin ich hochmütig. Und da ist Gott total dagegen. Wenn jemand, wenn irgendjemand ein Recht darauf hätte stolz zu sein, zu sagen, schaut her, ich bin so toll, dann wäre das der Herr Jesus. Wenn wir uns aber anschauen, wie der Herr Jesus lebt, dann findet sich in seinem Leben an keiner Stelle Stolz. Der Herr Jesus geht nie durch die Welt und sagt, schaut her, wie toll ich bin, schaut her, wie toll ich bin. Sondern sein ganzes Leben ist genau vom Gegenteil geprägt. Paulus schreibt im Philipperbrief Kapitel 2 und ich lese euch mal die Verse 5 bis 9 vor. Er schreibt, wie Jesus gelebt hat und statt stolz zu sein, hat er genau das Gegenteil gemacht. Statt sich hinzustellen und zu sagen, schaut wie toll ich bin, hat er sich hingestellt und geschaut, wie arm und hilfsbedürftig die anderen sind und hat sich um sie gekümmert. Da heißt es in Philipper 2, 5 bis 9 diese Gesinnung, dieses Denken sei in Euch, das auch in Christus Jesus war, der in Gestalt Gottes war. Also er war Gott. Und es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein. Er war nicht wie so ein Räuber mit seinem Raub, das unbedingt festgehalten werden sollte. Er war Gott. Er war in allem Gott gleich, aber, Vers 7, er machte sich selbst zu nichts.

Das ist spannend. Ich bin Gott. Ich kann mich hinstellen und sagen, schaut alle her. Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, in dem er den Menschen gleich geworden ist und der Gestalt nach äußerlich wie ein Mensch erfunden. Also mal von außen betrachtet war Jesus ganz Mensch, aus Gott wird Mensch.

Und dann heißt es, er erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod. Ja, zum Tod am Kreuz. Statt stolz zu sein, erniedrigt sich der Herr Jesus. Er geht ans Kreuz. Und das ist die Grundlage dafür, dass er dann, Vers 9, darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist. Statt sich hinzustellen, zu zeigen oder zu sagen, schaut Herr, wie toll ich bin, ist er nach unten gegangen, ans Kreuz gegangen. Und dann hat Gott ihn erhöht.

Hat Gott, der Vater, ihn auferstehen lassen? Er ist aufgefahren in den Himmel. Und er trägt den Namen. Er ist die Person, von der alleine Rettung ausgeht. Siehst du den Unterschied? Der Stolz hätte gesagt, schaut her! Was der Herr Jesus macht ist, er geht den Weg des Kreuzes. Er wird Knecht. Er dient. Und er tut das, weil in dem Moment, wo ich in meinem Leben hochmütig bin, wo ich sage, schaut her, wo ich denke, ich bin besser, in dem Moment gehe ich auf einen Weg, der sehr gefährlich ist. Möchtest du wissen, wie gefährlich dieser Weg ist?

Jakobus 4,6 Er gibt aber (desto) größere Gnade. Deshalb spricht er: »Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.«

Wenn du hochmütig bist und arrogant, wenn du dich für was Besseres hältst, dann sei dir einer einzigen Sache bewusst. Gott ist gegen dich. Wenn du Gnade haben willst, wenn du kapiert, ich brauche Gott, ich will seinen Segen, ich brauche seine Hilfe und Unterstützung, dann gebe ich dir einen Tipp. Sei nicht hochmütig. Und es gibt noch ein paar Stellen, gerade im Alten Testament, die auf eine ganz gruselig direkte Weise zum Ausdruck bringen, wie Gott über Hochmütige denkt. Da heißt es zum Beispiel in

Sprüche 16,5 Ein Gräuel für den HERRN ist jeder Hochmütige. Die Hand darauf! Er bleibt nicht ungestraft.

Wow! Weißt Du, was ein Gräuel ist? Das ist das, was Gott überhaupt nicht ausstehen kann. Hochmütige Typen, da sagt Gott BÄÄÄ. Damit will er einfach nichts zu tun haben. Ein Gräuel für den Herren ist jeder Hochmütige. Die Hand drauf, er bleibt nicht ungestraft. Also Gott, gibt dir, wenn Du arrogant bist und hochmütig. Gott gibt dir ein Versprechen. Ich verspreche dir, du, du bleibst nicht ungestraft. Da kümmert sich Gott ganz persönlich drum. Und das liegt auch daran, dass wenn wir hochmütig sind, dass diese Sünde oft andere Sünden nach sich zieht. In Jesaja 13, Vers 11, da wird deutlich, wie gefährlich Hochmut im Leben eines Menschen ist. Gott sagt, ich werde die Anmaßung der Stolzen ein Ende machen und den Hochmut der Gewalttätigen erniedrigen. Wer ist hochmütig? Es sind gewalttätige Menschen. In dem Moment, wo ich mich für etwas besseres halte, besteht immer die Gefahr, dass ich auf andere Menschen nicht nur runterschaue, dass ich nicht nur schlecht über sie rede, sondern, dass ich anfangs sie auszunutzen, dass Menschen Mittel zum Zweck werden. Und deswegen, wo sich Hochmut findet, da bleibt es nicht dabei, dass du denkst, ach, was bin ich denn stolz. Das geht immer weiter. Und am Ende wirst du zu jemandem, der Menschen kaputtmacht. Und da seid ihr ganz darüber im Klaren. In dem Moment, wo du gegen Menschen bist, an der Stelle ist Gott gegen dich.

Vor allem dann, wenn du gegen Schwache bist. Da macht Gott nie mit. Lass mich dir zum Schluss eine Frage stellen. Wie bist du drauf? Bist du jemand, der von sich selber nüchtern denkt und sagt, ja, das kann ich gut und da bin ich schlecht? Oder bist du jemand, der zur Selbstüberschätzung neigt? Wie geht's dir damit, wenn du über dich selber nachdenkst? Für wie toll hältst du dich? Gehst du so durchs Leben und sagst, ich bin sowieso besser als die anderen? Oder hast du einen ganz realistischen Blick auf dich? Wenn du beten möchtest, bitte bete jetzt dafür, dass Gott dir hilft, Stolz, Arroganz, Überheblichkeit in deinem Leben zu entdecken. Und wenn du es entdeckt hast, wenn du

merkst, ja, ich halte mich wirklich für was Besseres. Ich schau auf Menschen runter. Wenn dir das passiert, dann tu drüber Buße, bleibt nicht so.

Der neue Begriff, den ich Dir mitgebracht habe, der lautet Evangelium. Das Wort Evangelium heißt frohe Botschaft. Es ist die frohe Botschaft davon, dass Jesus vom Himmel auf die Erde gekommen ist, an einem Kreuz für uns gestorben ist und dass er Dir ganz persönlich Vergebung anbietet, dass Du Deine Schuld loswerden kannst. Dass Du einen Ort hast, wo Gott dir Rettung anbietet, dass in Jesus für dich ein Neuanfang möglich ist. Das ist das Evangelium, die Frohe Botschaft. Die ersten vier Bücher im Neuen Testament heißen Evangelien. Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Woran liegt das? Naja, es geht um das Leben Jesu. Es geht um den Inhalt der Frohen Botschaft.

Die praktische Aufgabe, wir stecken mitten in der Reihenfolge der neutestamentlichen Bücher, bitte mach folgendes. Wiederhole nochmal die Reihenfolge von Matthäus bis Kolosserbrief, aber rückwärts. Also eigentlich kannst du das schon, aber fang mal hinten an, beim Kolosserbrief, und geh in Gedanken immer so ein Stückchen zurück, bis du dann bei Matthäus ankommst. Die Bibellese? Lukas Evangelium. Lukas Evangelium Kapitel 13, die Verse 1 bis 30. Wie immer bekommst du gleich zwei Fragen eingeblendet. Wie immer gibt es auch die Möglichkeit hier auf dieser Homepage die Lektionen nachzuarbeiten. Ich gebe dir einen Tipp. Schau dir diese Lektion an. Arbeitet das nochmal in Ruhe nach. Es ist wirklich eine ganz, ganz wichtige Lektion. Von meiner Seite aus war's das. Schön, dass du reingeschaut hast. Bis zum nächsten Mal. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 029 Demut

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Demut. Demut, diese schöne Tugend, ehrt das Alter und die Jugend, so heißt ein deutsches Sprichwort. Und auch Voltaire, der normalerweise nicht auf unserer Seite steht, wenn wir einen Jüngerschaftskurs mit der Bibel machen, der sagt über Demut, dass Demut das Gegenteil von Stolz ist. Also alle möglichen Leute sagen gute Sachen über die Demut, die Bibel auch. Frage ist, was ist Demut eigentlich ganz genau? Und darum soll es heute gehen. Demut beginnt damit, dass wir Gott in den Mittelpunkt unseres Lebens stellen. In 1. Petrus Kapitel 5 Vers 6 und 7, da heißt es,

1Petrus 5,6-7 Demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes, damit er euch erhöht zur (rechten) Zeit, 7 indem ihr alle eure Sorge auf ihn werft! Denn er ist besorgt für euch.

Ich hoffe du hast gemerkt, was ich an der Stelle zum Ausdruck bringen wollte, oder was Petrus zum Ausdruck bringen will. Demut beginnt damit, dass wir unsere Sorgen auf Gott werfen. Demut beginnt damit, dass ich erkenne, ich bin klein und Gott ist groß. Sogar noch ein Stückchen größer. Und ich bringe das dadurch zum Ausdruck, dass ich meine Sorgen bei Gott abgebe. Dass ich ihm vertraue, an ihn glaube, davon ausgehe, dass er besser mit meinen Sorgen umzugehen versteht als ich selber. Sorgen sind tatsächlich Chefsache. Und deswegen ein Punkt, an dem sich Demut immer wieder zeigt, ist der, gib deine Sorgen regelmäßig bei Gott ab.

Wenn ich demütig bin, dann bin ich mir meiner Abhängigkeit von Gott bewusst. Und das hat folgende logische Konsequenz. Da heißt es in

Römer 12,3 Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben wurde, jedem, der unter euch ist, nicht höher (von sich) zu denken, als zu denken sich gebührt, sondern darauf bedacht zu sein, dass er besonnen ist, wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat.

Demut bedeutet, nicht höher von sich zu denken, als angemessen ist. Also wie sollen wir über uns denken? Wir sollen ehrlich von uns denken. Wir sollen realistisch sein, nicht hochmütig. Aber, und das ist auch wichtig, wir sollen auch nicht zu klein von uns denken. Wir brauchen eine gesunde Selbsteinschätzung. Wir brauchen einerseits Vertrauen in die eigene Person, in unsere eigenen Begabungen und Stärken. Und auf der anderen Seite müssen wir auch wissen, wo unsere Grenzen und Schwächen liegen. Achtung! Demut ist in der Bibel nicht ein Gefühl von Minderwertigkeit. Also ich bin nicht dann demütig, wenn ich mich kleiner mache, als ich wirklich bin. Wenn du was geleistet hast, darfst du auch dazu stehen. Demut, wenn man das in unserer Gesellschaft hört oder wenn man sagt, ich bin demütig, dann klingt das irgendwie schwach. Aber genau das ist es in der Bibel nicht. Demütig sein ist eigentlich das Gegenteil von Schwäche. In Philipper Kapitel 2, Vers 3 und 4 geht es darum, dass wir die Gesinnung, dass wir das Denken Jesu haben sollen. Und da schreibt Paulus dann, dass niemand etwas aus Eigennutz oder Eitler Ruhmsucht tut, sondern dass in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst.

Also Demut ist die Fähigkeit, einen anderen höher zu achten, für einen Moment wichtiger zu nehmen als uns selbst. Das heißt Demut ist die Fähigkeit, Demut ist eigentlich die Entscheidung, anderen zu dienen und zwar ohne, dass man da in ein Helfer-Syndrom kommt. Demut heißt, ganz praktisch, ich werde andere Menschen nicht verachten. Demut heißt, ich werde zum Lastenträger. Demut heißt, ich werde Menschen dienen mit meinem Geld und mit meiner Zeit.

Demut heißt eigentlich, ich bin so stark und ich bin bereit, diese innere Stärke, die ich habe, so einzusetzen, dass andere davon einen Vorteil haben. Und weißt du, wer da unser großes Vorbild ist? Auch jemand, der überhaupt nicht schwach war, aber der von sich gesagt hat, ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. Genau, das ist der Herr Jesus. Der Herr Jesus, der vielleicht stärkste Mensch aller Zeiten, war ein demütiger Mensch, weil er bereit war, seine eigenen Bedürfnisse hinten anzustellen und für andere da zu sein. Das ist Demut. Und wenn du so lebst, wenn du bereit bist demütig zu sein, dann gilt ein Vers aus den Sprüchen für dich. In Sprüchen 29 Vers 3, da heißt es, der Demütige erlangt Ehre. Also nicht der Hochmütige, sondern der Demütige erlangt Ehre. Der Demütige ist jemand, wo Gott sich selber darum kümmert, dass er nicht auf der Strecke bleibt. Dass er am Ende auch als das wahrgenommen wird, was er ist. Als einer, der sich ehrlich für andere einsetzt. Und von daher das Fazit, ja, in unserer Gesellschaft ist demütig sein oft nicht populär. Aber es ist eine super Sache. Es ist deshalb eine super Sache, weil wir, wenn wir demütig sind, einfach richtig von uns denken und weil wir unserem großen Vorbild, Jesus, nacheifern. Und das kann nie falsch sein. Das Gebetsanliegen heute ist ganz simpel. Du ahnst schon, worum es geht. Gib doch jetzt einfach deine Sorgen bei Gott ab. Nimm dir jetzt einfach Zeit, denk drüber nach, was bereitet mir eigentlich gerade Not, und gib das alles bei Gott ab.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, der heißt Fasten. Fasten heißt, ich verzichte auf Essen. Meistens auf feste Speise. Es gibt unterschiedliche Arten zu fasten. Wozu fasten? Es gibt für Christen kein Fastengebot, aber der Herr Jesus sagt, dass seine Jünger fasten werden. In der Bibel ist es so, man kann Gebet dadurch unterstreichen, man kann sagen, ich meine es besonders ernst, wenn man fastet. Und der Herr Jesus geht davon aus, dass irgendwann seine Jünger in Situationen kommen werden, wo sie ernsthaftes Gebet brauchen werden, weil sie die Last dieser Welt spüren. Und dann werden sie nicht nur beten, sondern dann werden sie auch fasten. Und wenn du das noch nie gemacht hast, probier es doch einfach mal aus.

Die praktische Aufgabe für heute? Reihenfolge der biblischen Bücher geht weiter. Und zwar Neues Testament vom ersten Thessalonicherbrief bis zum Jakobusbrief. Bitte lern die Reihenfolge der biblischen Bücher. Und die Bibellese? Lukas. Lukas Kapitel 13. Vers 31 bis 14, Vers 24. Wie immer habe ich dir zwei Fragen mitgebracht, die siehst du gleich. Es lohnt sich diesmal auch wieder ganz arg die Lektion nachzuarbeiten. Hier ist der Link. Schau da mal rein. Vielleicht findest du da noch die ein oder andere richtig gute Ergänzung. So, das war's von mir. Schön, dass du reingeschaut hast. Bis zum nächsten Mal. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 030 Zorn

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Zorn, Wut, Bitterkeit. Wer sich schnell aufregt, wer schnell zornig wird und aufbrausend ist, schadet der eigenen Gesundheit. Das jedenfalls behauptet die Zeitschrift Stroke der amerikanischen Herzgesellschaft. Also zornig sein, wütend sein, das ist irgendwie nicht gesund. Wir wollen uns heute anschauen, was die Bibel dazu sagt. Einer, wo man sehr gut sehen kann, wo das hinführt, wenn man wütend wird, ist Nebukadnezar. Wut ist nämlich gefährlich für andere Menschen. Nebukadnezar lässt, und das war an sich schon eine völlig blöde Idee, von sich ein Standbild errichten und fordert das gesamte Volk dazu auf, dieses Standbild anzubeten. Er hätte eigentlich wissen können, dass das eine Schnapsidee ist, und es stellt sich dann auch aus solche heraus, denn während alle niederfallen, bleiben drei stehen. Die drei Freunde von Daniel machen nicht mit bei der Anbetung eines Menschen. Und das ist der Moment, wo Nebukadnezar so richtig sauer wird. Und was er dann tut, das ist einfach nur schrecklich. Er verliert völlig den Bezug zur Realität. Ich lese das mal vor. Es steht in Daniel 3 Vers 19 da heißt es:

Daniel 3,19 Da wurde Nebukadnezar voller Wut, und der Ausdruck seines Gesichts änderte sich gegenüber Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Er begann und befahl, den Ofen siebenmal mehr zu heizen, als es ausreichend war.

Das heißt, seine Wut treibt ihn dazu an, ein Mord zu begehen. Er will diese drei Männer bei lebendigem Leib verbrennen, das ist Blödsinn, das macht man einfach nicht. Das ist ja Wahnsinn.

Wie kommt jemand auf so einen Gedanken? Der Hintergrund ist einfach, er ist wütend, er ist sauer, er ist nicht mehr normal, er tickt nicht mehr richtig, er kann nicht mehr normal denken. Und das ist das, was Wut und Zorn im Leben eines Menschen anrichten kann. Er wird zur Gefahr für andere. Was rät uns Gott? In Jakobus 1, Vers 19 heißt es,

Jakobus 1,19 Ihr wisst (doch), meine geliebten Brüder: Jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn!

Nochmal, schnell zum Hören. Wenn es darum geht, dass wir etwas gesagt bekommen, dann soll uns das interessieren. Da sollen wir gut zuhören. Wir sollen viel zuhören. Vielleicht sollen wir sogar mehr zuhören, als wir selber reden. Denn wir sollen schnell zum Hören, aber langsam zum Reden sein. Wir sollen uns gut überlegen, wenn wir den Mund aufmachen, was sagen wir da? Und wir sollen langsam zum Zorn sein. Ich finde das eine gute Beschreibung, wie wir miteinander umgehen sollen. Wenn mir jemand etwas sagt, wo ich mich angegriffen fühle, wie gehe ich damit um? Gehe ich dann gleich in die Luft? Oder bin ich einfach schnell zum Hören? Also ich höre gerne zu. Ich bin langsam zum Reden. Ich warte darauf. Ich warte einfach ein Stückchen ab. Durchdenke, was ich da sagen möchte, vielleicht frage ich auch nochmal nach, du sag mal, habe ich das richtig verstanden und höre lieber noch einmal zu, weil ich ja schnell zum Hören sein soll? Langsam zum Reden und ich bin ganz langsam zum Zorn.

Also bevor ich an die Decke gehe, nehme ich mir viel Zeit. Warum? Weil Gott ein Gott ist, der langsam zum Zorn ist. Gott schickt Jonah nach Niniveh. Und Jonah hätte es am liebsten, dass Gott den Niniviten einfach Feuer vom Himmel schickt und diese ganze Stadt platt macht. Aber das tut Gott nicht. Gott wartet. Gott gibt Zeit zur Buße. Und als die Einwohner von Ninive Buße tun, da ist das für Gott eine ganz tolle Sache. Der Einzige, der keinen Spaß dran hat, weil er nicht langsam zum Zorn ist, weil er am liebsten gleich das Gericht gehabt hätte, das ist Jonah.

Und er müffelt dann ein bisschen rum. Aber Gott, Gott ist langsam zum Zorn. Und weil Gott langsam zum Zorn ist, deswegen kann er uns auch folgenden Auftrag geben.

Epheser 4,31 Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan, samt aller Bosheit!

Klare Sache, oder? Alle Bitterkeit und Wut und Zorn, sei von euch weggetan. Damit sollen Christen nichts zu tun haben. Das ist einfach nicht unsere Sache. Das passt nicht mehr zu unserem Charakter. Und wenn du jetzt sagst, ja aber ich bin manchmal jähzornig, dann sage ich dir, das war ich auch. Und es hat mich 10, 15 Jahre gekostet, diese Sünde zu überwinden. Und ich war für 10, 15 Jahre für meine Familie ein echtes Problem. Und ich bin Gott bis heute dafür dankbar, dass ich nicht mehr jähzornig bin. Dass ich lieb geworden bin. Dass ich tatsächlich Bitterkeit, Wut und Zorn in meinem Leben besiegen konnte. Und ich gebe dir den Tipp, wenn das dein Leben prägt, dann besiege du das auch. Und vielleicht denkst du dir, aber es gibt doch gerechtfertigten Zorn. Das stimmt.

Es gibt tatsächlich in der Bibel gerechtfertigten Zorn. Im Epheserbrief Kapitel 4 heißt es in Vers 26 und 27,

Epheser 4,26.27 Zürnet, und sündigt (dabei) nicht! Die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn, 27 und gebt dem Teufel keinen Raum!

Der Apostel Paul schreibt zürnet, und sündigt dabei nicht. Ja, es gibt gerechtfertigten Zorn, aber der steht immer, wirklich immer in der Gefahr, dass er in Sünde umschlägt. Und das muss nicht sein dadurch, dass du anfängst andere zu schlagen. Das können böse Worte sein, die damit einhergehen, Türen knallen. Das kann sein, dass man Menschen auf verschiedenste Weise verletzt oder aber alleine dadurch, dass der Zorn zu lange anhält. Ich wiederhole nochmal. Zürnet und sündigt dabei nicht. Die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn. Gerechtfertigter Zorn darf nie länger anhalten als die Sonne scheint. Das heißt ein paar Stunden und wenn es Abend wird, wenn der Tag vorbei ist, dann geht mit der Sonne bitte auch Dein Zorn unter. Und wenn Du das nicht schaffst, dann sei lieber überhaupt nicht zornig.

Zum Schluss noch ein Tipp für alle die die Kinder erziehen. In Epheser 6 Vers 4 heißt es an die Väter, dass wir unsere Kinder nicht zum Zorn reizen sollen. Ich finde das einen ganz wichtigen Punkt. Kindererziehung muss auf eine Weise geschehen, dass die Kinder nicht zornig werden, dass sie nicht den Eindruck gewinnen, ich werde den Erwartungen meiner Eltern eh nie gerecht und irgendwann sich bitter und mutlos zurückziehen. Wenn du Kinder hast, denk mal drüber nach. Wie empfinden deine Kinder dich? Und wie empfinden sie deinen Erziehungsstil? Zorn ist etwas, was nicht unser Leben beherrschen darf, wo wir aber auch aufpassen müssen, dass wir andere nicht, vor allem nicht die Schwächeren, nicht unsere Kinder zum Zorn reizen. Wenn du beten möchtest, heute ist das Gebet ganz einfach. Ist eigentlich immer ganz einfach, aber heute ist es extra einfach. Bete dafür, dass du Zorn, Wut, Bitterkeit ablegen kannst. Und wenn das in deinem Leben da ist und du merkst, dass es ganz tief drin, dann bete viel. Hör nicht auf dagegen zu kämpfen, bis du das wirklich los bist.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitbringe, heißt Friede. Was ich eigentlich meine, ist der hebräische Begriff Shalom. Und dort, wo wir auch im Neuen Testament den Begriff Frieden finden, schwingt das Hebräische oft mit. von Krieg. Es ist eine Lebensqualität, hat mit Ruhe zu tun, Wohlbefinden, Gesundheit, geklärten Beziehungen, das Eingebundensein in ein Netz von Freunden. Es ist die Beschreibung eines Lebens, das gelingt, in dem es keinen Streit gibt, in dem ich mich wohlfühle, wo ich innerlich angekommen bin, bei mir selber. Das ist Shalom.

Die praktische Aufgabe wieder ganz einfach. Ich würde gerne, dass du nochmal zurückgehst in Gedanken ins Alte Testament und die Reihenfolge der biblischen Bücher des Alten Testaments wiederholst. Zusatzfragen. Erstens. Wie heißen die poetischen Bücher? Zweitens. Welche Bücher meint man, wenn man von den großen Propheten redet? Drittens. Wie wird Zweiter und Fünfter Mose noch genannt? Schwierige Fragen? Okay, vielleicht musst du es nochmal nachschlagen. Also bitte geh die Reihenfolge der alttestamentlichen Bücher einmal durch und beantworte bitte die drei Fragen. Zum Lesen Sprüche, Kapitel 6, die Verse 1 bis 35. Wie immer bei den Sprüchen gibt es keine Fragen, aber du findest hier den Kommentar, den ich dazu geschrieben habe. Und wenn du Fragen hast oder wenn du dich tiefer einarbeiten willst, dann geh doch auf die Seite und lies einfach noch ein bisschen zu Kapitel 6 in den Sprüchen. Ansonsten, es lohnt sich auch diese Lektion nachzuarbeiten. Hier ist die Seite, wo du die Lektion findest im Internet. Schau sie dir an, vielleicht ist sie dir eine Hilfe. Mir hat es Spaß gemacht. Schön, dass du reingeschaut hast. Bis zum nächsten Mal. Gott segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 031 Sorgen

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Sorgen. Wenn du ein sorgenvoller Mensch bist und vielleicht manchmal vor lauter Sorgen nicht einschlafen kannst, dann ist diese Lektion aus dem Jüngerschaftskurs für dich gedacht. Bevor wir starten, eine Definition. Wenn wir uns das Thema Sorgen anschauen. Dann gibt es zwei Sorten von Sorgen. Eine positive und eine negative Form. Die positive Form, die würde man vielleicht Fürsorge nennen. Die negative Form dann Zersorgen. Also es gibt eine positive Form Fürsorge und eine negative Form Zersorgen. Ich fange einfach mal mit der positiven Form an, mit der Fürsorge. Bei der Fürsorge ist es so, Fürsorge spielt immer dann eine Rolle, wenn ich auf die Not anderer Menschen treffe oder wo ich selbst verantwortlich bin. Was meine ich damit? Nehmen wir die Geschichte vom barmherzigen Samariter.

Da haben wir jemanden, der ist unterwegs von Jerusalem nach Jericho. Er denkt sich nichts bei seiner Reise, reist einfach vor sich hin und sieht dann im Gebüsch jemanden liegen, der ist halbtot. Und in diesem Moment wird er zum Nächsten. Er ist derjenige, der die Mittel hat, die Möglichkeiten hat und die Verantwortung hat, dem, der da unter dem Busch liegt, auch zu helfen. Das ist Fürsorge, im besten aller Sinne. Fürsorge betrifft die Not anderer Menschen. Es gibt ein zu viel an Fürsorge. Es heißt in den Sprüchen, in Sprüche drei. Vers 27, also Sprüche 3, Vers 27, ich lese euch das mal vor.

Sprüche 3,27 Enthalte Gutes dem nicht vor, dem es gebührt. Wenn es in der Macht deiner Hand steht es zu tun.

Du sollst dem helfen, der die Hilfe braucht und ein Stück weit auch verdient. Jetzt die Einschränkung. Wenn es in der Macht deiner Hand steht es zu tun. Es gibt Menschen, die brauchen Hilfe, die du ihnen nicht geben kannst. Und dann musst du das auch nicht. Wenn es in der Macht deiner Hand steht, es zu tun. Wenn Hilfe über deine Ressourcen, über deine Kräfte, über deine Psyche hinausgeht, dann kannst du Nein sagen. Dann kannst du jemanden nehmen und weiterreichen. Da gibt es vielleicht jemanden, der ihm besser helfen kann. Man soll dem doch helfen. Warum musst du das tun? So, das betrifft die Not anderer Menschen. Aber Fürsorge fängt natürlich viel früher an. Da, wo wir überhaupt in Verantwortung stehen. Da, wo ich Verantwortung habe für einen anderen. Sei das in der Familie, am Arbeitsplatz, bis runter auf die Ebene der alltäglichen Dinge. Also ich bin verantwortlich als Ehemann dafür, dass ich mich um die Bedürfnisse meiner Frau kümmere. Als Vater dafür, dass ich mich um die Bedürfnisse meiner Kinder kümmere, das ist ganz normal Fürsorge. Das ist keine negative Sorge, das ist kein Zersorgen, das kann es werden, aber erstmal bin ich dafür verantwortlich.

Ich bin, wenn du Blumen hast, bist du dafür verantwortlich sie zu gießen, wenn du einen Hund hast, geh mit ihm raus. Das alles ist Fürsorge. Fürsorge verlangt, dass wir nachdenken, dass wir planen, dass wir schauen, was wir geben können und geben sollten, und dass wir das dann auch investieren. Das alles ist Fürsorge. Der Fürsorge steht gegenüber dem Zersorgen, ängstliches Zersorgen. Ich sorge mich um Dinge, die ich eigentlich nicht beeinflussen kann. Ich sorge mich um Dinge, die noch in der Zukunft liegen. Ich mache mir Sorgen und ich weiß, mein ganzes Nachdenken bringt eigentlich nichts und ich mache mir trotzdem Sorgen. Dazu gibt es zu all diesen Sorgen, die außerhalb meiner Möglichkeiten sind, dazu gibt es in der Bibel ein ganz wichtiges Prinzip. Das findet sich in Philipper Kapitel 4, Vers 6 und 7. Und... Wenn das dein Thema ist, dann rate ich dir jetzt schon, lern diesen Vers einfach auswendig, oder diese beiden Verse. Sie sind absolut grundlegend. Philipper 4, und ich schreibe das gleich mal hier dran.

Philipper Kapitel 4, Vers 6 und 7 seid um nichts besorgt. Und das meint jetzt nicht die Fürsorge, sondern es meint dieses Zersorgende, dieses Sorgen machen, Übersorgen, die mich irgendwann niederdrücken. Seid um nichts besorgt, sondern lasst in allem durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kund werden. Ich habe Probleme? Ich muss diese Probleme besprechen. Ich muss sie abgeben. Nochmal,

Philipper 4,6.7 Seid um nichts besorgt, sondern in allem sollen durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden; 7 und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.

Ganz wichtiger Vers. Du hast Sorgen, Gott sagt, Sorge dich nicht. Wie soll ich das machen, wenn ich mich aber Sorge? Ganz einfach. Du nimmst deine Sorge und gibst sie im Gebet und wo das vielleicht nicht reicht, weil es ein bisschen ernster ist, flehend – und kleiner Trick - mit Danksagung bei Gott ab. Ist es einfach? Ich weiß nicht. Es ist ein in meinem Leben hundertfach bewährter Trick. Ich nehme meine Sorgen und ich bringe sie und ich bin da genauso wie die alten Psalmisten. Ich nehme sie und ich bringe sie zu Gott. Und ich sage Vater im Himmel, das belastet mich, bitte hilf mir. Und ich tue das so lange und immer wieder und so intensiv wie es nötig ist bis, Vers 7, Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und Gedanken bewahren in Christus Jesus. Bis dieser übernatürliche Friede Gottes in meinem Leben einzieht. Denn da will ich hin. Ich will zur Ruhe kommen. Und deswegen müssen wir das lernen, dass Sorgen eigentlich Chefsache sind. Deine Sorgen gehören gar nicht dir. Sie gehören Gott. Und du sollst sie ihm abgeben.

Deswegen habe ich in der Predigt einmal einen Begriff geprägt, der heißt der Sorgeabgeberreflex. Kurz S-A-R. Also, S-A-R. der Sorgeabgeberreflex, den müssen wir trainieren, diesen Sorgeabgeberreflex, da müssen wir hinterher sein. Wenn Sorgen kommen, weg! Sorgen kommen, weg! Und wenn Sorgen immer wieder kommen, naja, dann muss man sie einfach immer wieder wegstoßen. Immer wieder bei Gott abgeben. Sorgen sind Chefsache. Und was du erleben wirst, wenn du das tust, immer wieder. dass du innerlich zur Ruhe kommst, weil Gott dir seinen übernatürlichen Frieden schenken wird. Und das ist wichtig, denn in Matthäus Kapitel 6, Vers 34, das ist in der Bergpredigt, ein bisschen am Ende vielleicht, Matthäus 6, Vers 34, da sagt der Herr Jesus etwas über Sorgen. Er sagt, So seid nun nicht besorgt, also das sagte Herr Jesus, so seid nun nicht besorgt um den morgigen Tag, denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen.

Es bringt dir nichts, wenn du dir Sorgen machst um den morgigen Tag, wie es morgen sein wird. Du weißt es nicht. Und du kannst darauf vertrauen, dass der morgige Tag, wie heißt es hier so schön, der Satz geht noch weiter, jeder Tag hat an seinem Übel genug. Egal, was du dir heute für Sorgen machst. Es werden andere Probleme sein, denen du morgen gegenüberstehst. Und es reicht, wenn du ihnen morgen begegnest. Und da, wo sie dich heute schon plagen, da gib sie weg. Gott kennt den Tag morgen. Und er möchte deine Sorgen haben. Und er möchte, dass du dich auf heute konzentrierst. Denn das ist das große Problem mit Sorgen. Sorgen sind in der Lage, deine Gedanken gefangen zu nehmen. Und dich davon abzuhalten, über die wichtigen Dinge des Lebens nachzudenken. Lebenssorgen sind in der Lage, das Wort Gottes, das Gute, was Gott dir geben will, zu ersticken. Dass du ein unbrauchbarer Christ wirst, weil du dir ständig Gedanken machst über Dinge, die es eigentlich überhaupt nicht wert sind, dass man sich darüber Gedanken macht. Und von daher, SAR, der Sorgeabgeberreflex. Schmeißt die Sorgen raus. Gib sie dort zu dem, der wirklich Ahnung hat und der sich einfach auch darum kümmern möchte. Sorgen sind Chefsache. Und von daher das Gebetanliegen für heute eigentlich ganz einfach, oder? Falte deine Hände, denk darüber nach, was dir am meisten Sorgen macht und gib es Gott.

AMEN

Jüngerschaftskurs 032 Leid Tod

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute Leid und Tod. In der Weltgeschichte gibt es einen Wendepunkt. Und diesen Wendepunkt nennt die Bibel den Sündenfall. Mit der Sünde kam der Tod für jeden Menschen in diese Welt. Gestorben ist der Mensch auf mehr als eine Weise. Er ist einerseits in seiner Beziehung zu Gott gestorben, dann aber auch in seiner Beziehung zu anderen Menschen und auch in seiner Beziehung zur Schöpfung. Der leibliche Tod, den jeder Mensch erleiden muss, ist eigentlich nur sichtbarer Ausdruck dieser zerstörten Beziehungen, in denen der Mensch seit dem Sündenfall lebt. Er ist zum Fremden für Gott geworden, zum Fremden für den Nächsten und letztlich auch zu einem Fremden für diese Welt. Seit dem Sündenfall ist der Kosmos, Paulus nennt das in Römer 8, 21 so, der Knechtschaft der Vergänglichkeit unterworfen. Die Schöpfung war eigentlich für den Menschen gemacht, zu seiner Freude und Erfüllung, aber jetzt ist sie ein Ort des Grauens geworden, der den Menschen auf ganz unterschiedliche vielerlei Weise den Tod bringt und die beherrscht wird vom Gott dieser Welt, dem Teufel. Todbringende Naturkatastrophen sind eine tägliche Erinnerung. an diese ganz brutale Wahrheit.

Warum lässt Gott Leid zu? Antwort, weil wir nicht im Vorhof zum Himmel, sondern im Vorhof zur Hölle leben. Leid ist eigentlich nur ein sichtbarer und spürbarer Ausdruck dieser Realität. Gott wird einmal diese Welt richten, nicht retten. Wenn Gott das Leid wegnehmen wollte, müsste er diese Welt beseitigen und den Menschen unschädlich machen. Und das genau wird er auch einmal zu seiner Zeit tun. Gott ist der gerechte Richter. Und er wird sich das Unrecht, das auf dieser Welt geschieht, nicht auf Dauer anschauen. Dass Gott das Unrecht nicht in dem Moment bestraft, in dem es geschieht, kann man ihm irgendwie kaum zum Vorwurf machen. Weißt du, woran das liegt? Das liegt an seiner Güte und an seiner Geduld.

Gott benutzt das Unglück in all seinen Facetten. Er benutzt das Unglück in seiner Souveränität, nämlich noch zu etwas Gutem, zu Bekehrungen. Unglück ist Gottes Mittel, um Menschen daran zu erinnern, dass diese Welt hier gerade nicht das Paradies ist. Der Mensch muss sich anstrengen, das Gute zu tun, aber er muss sich nicht anstrengen zum Bösen. Das Leid, das Menschen erfahren und austeilen, soll sie beständig daran erinnern, dass heute nicht Himmel, sondern tatsächlich Hölle geprobt wird. Und in diese Hölle hinein kommt jetzt Gott, wird Mensch, bringt sein Licht in die Finsternis und wird, weil uns nämlich Licht alleine, also sprich Gebote alleine nicht helfen können, er wird auch selbst noch zum Weg. Somit ist die Lösung der Leidfrage eine, Entschuldige, wenn ich das so sage, ganz einfache.

Leid ist dazu da, den ungläubigen Menschen an die Realität seiner eigenen Verlorenheit zu erinnern. Leid ist gespürt Verlorenheit. Eine Verlorenheit, die die ganze Welt durchdringt.

Und wer dieses globale Leid spürt, der merkt, dass mit ihm und mit der Welt etwas nicht stimmt. Der kommt zu dem Punkt, an den Gott ihn hinhaben will. In Hiob 33, Vers 29 und 30 lesen wir davon, dass Leid dazu da ist, uns Menschen mit dem Licht des Lebens zu erleuchten. Gott möchte uns erleuchten. Gott möchte uns zeigen, wir brauchen ihn. Warum leiden und sterben Christen? Sie leiden, weil sie in einer Welt leben, die vom Leid geprägt ist. Wir folgen unserem Vorbild, dem Christus, und wir erfahren, wie er, dass die Guten in einer bösen Welt einfach leiden müssen, wenn sie echten Sündern das Evangelium bringen wollen. Gott hat seine Kinder tatsächlich nicht zu einem Leben ohne Leid berufen. Aber er hat das Leid, das sie ertragen, er hat diesen Leid einen Sinn gegeben.

Wenn Christen leiden, dann nicht sinnlos, sondern sie leiden, weil sie sich bewusst auf ein Leben des Leidens einlassen, um in einer vom Leid dominierten Welt auf den Mann der Schmerzen, das ist ein

Christus-Titel, auf Jesus, den Mann der Schmerzen hinzuweisen, der uns vor dem größten Leid, dem ewigen Tod retten will.

Christen leiden, weil sie real an einem Leben teilnehmen, zu dem Leid gehört. Christen sind nicht immun gegen Autounfälle, Krebs, psychische Störungen. Sie sterben durch Erdbeben, Viren, Maschinengewehre. Sie werden Opfer von Entführungen, Vergewaltigungen und von Verlust. Auf ganz reale Weise teilen sie das Leben ihres Herrn, weil sie seine Botschafter sind. Und nur deshalb ist ihr Lebensweg – Petrus sagt das in 1. Petrus 2, 20. Deswegen ist ihr Lebensweg Gnade, weil es auf diesem Planeten nämlich keine größere Berufung gibt, als in die Fußstapfen des Christus zu treten. Christen leiden und erleben gleichzeitig durch das Leiden Mitten im Leid Gottes Herrlichkeit. Sie werden übernatürlich gestärkt. Sie teilen Hiobs Einsicht, wenn sie sagen können, vom Hören sagen habe ich von dir gehört, jetzt aber hat mein Auge dich gesehen. Leid bringt uns tatsächlich Gott näher. Und Leid hat weitere, Entschuldige, wenn ich das sage, Vorzüge.

Es stärkt uns im Kampf gegen Sünde. Es offenbart unser Herz. Wir können die Echtheit unseres Glaubens sehen. Es lehrt uns gehorsam, es macht uns geduldiger, charakterstärker, hoffnungsvoller. Wir lernen Ausharren. Auch Christen müssen sterben, weil ihre Erlösung schon angefangen hat, aber erst nach der Auferstehung abgeschlossen sein wird. Verstehst du, wir sterben, aber der Tod bringt uns an das eigentliche Ziel, nämlich zum Herrn. Und bis dahin seufzen wir zusammen mit dem Rest der Schöpfung und erwarten die Herrlichkeit der Kinder Gottes. Römer 8, Vers 21. Und bis dahin wissen wir, nochmal Römer 8, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen werden gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll. Frage, wie soll ich dann mit Leid umgehen? Leid hat die Macht, uns zu zerbrechen. Wenn wir falsch mit ihm umgehen, wird Leid uns kaputt machen. Und deswegen drei Grundregeln.

Erstens, Trübsal fordert ausharren. Leid will ertragen und nur in ganz seltenen Fällen weggebetet werden. Die Propheten und Hiob sind uns darin ganz gute Vorbilder. Die Psalmisten ermutigen immer wieder zum Ausharren auf Gott, bis er gnädig ist. Ganz wichtiger erster Punkt. Wenn Leid kommt, vergiss nicht. Ausharren ist angesagt.

Zweitens. Leid darf dich nicht entfremden von Gott und nicht von den Geschwistern. Wenn Leid unser Leben bestimmt, muss es uns in Gottes Gegenwart treiben. Sein Wort, die Bibel, möchte uns in schwierigen Zeiten beleben. Gott möchte, dass wir unsere Sorgen immer wieder mit Danksagung im Gebet bei ihm abgeben. Und nur dann werden wir seinen übernatürlichen Frieden und seinen Trost erfahren. Wir erfahren in der Gemeinschaft mit den Geschwistern Ermutigung, Befestigung. Und am Beispiel der Psalmisten lernen wir, dass es richtig ist, gerade wenn wir viel Leid erleben, unser Herz bei ihm auszuschütten. Wir dürfen unserem Vater im Himmel das Leid klagen und den Schmerz, der unser Leben zerfrisst, anvertrauen. Wir dürfen tatsächlich klagen, weinen und unseren Gefühlen freien Lauf lassen. Und wenn wir das tun, und ich bitte dich, dass du das tust, dann werden wir merken, wie er uns tröstet. Bei all dem müssen wir zwei Dinge unterlassen, Murren und Zweifel. Leid ist wirklich kein Grund, an der Liebe Gottes zu zweifeln. Und wer mit dem Schicksal hadert, der macht sich den Gottlosen gleich, sagt Judas, Verse 15 und 16. Tu das nicht.

Dritter Punkt, letzter Punkt im Umgang mit Leid. Wir brauchen Gelassenheit. Gelassenheit, die sich aus Glauben und Demut speist. Wenn wir uns nicht für den Nabel der Welt und unser Leben nicht für das wichtigste Leben auf der Erde halten, dann können wir vielleicht mit Hiob sagen, der Herr hat gegeben und der Herr hat genommen, der Name des Herrn sei gepriesen. Egal was passiert. Gott ist wirklich bei uns und er weiß, was er uns zumutet. Und er tut das nie, wirklich nie ohne Grund. Und vergiss bei all dem Leid auf dieser Welt, dass die Bibel den zweiten Tod kennt. Der erste Tod, das ist der physische Tod. Ihm folgt der ewige, der geistliche Tod. Für den, der nicht glaubt. Das Bild in der Bibel dafür ist das Bild eines Feuersees.

Jeder Mensch, der in das Gericht vor dem großen weißen Thron kommt, und nach seinen Werken verurteilt wird, erleidet den zweiten Tod, die, wie Matthäus 25, Vers 46 das ausdrückt, die ewige Strafe. Sind wir Gott von Herzen dankbar dafür, dass uns als Christen das nicht passiert, weil wir nicht mehr gerichtet werden, weil ein anderer, nämlich Jesus, uns ewiges Leben geschenkt hat?

Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, ein ganz einfacher, die Stille Zeit. Mit stiller Zeit beschreiben Christen die Zeit, die sie am Tag mit Gott alleine verbringen. Es ist eine Zeit, um in der Bibel zu lesen, zu singen, über das Nachzudenken, was ich gelesen habe, Bibelverse auswendig zu lernen und zu beten. Mein Tipp, achte bei deiner stillen Zeit auf Abwechslung, auf Ruhe und auf Länge. Du brauchst genug davon. Du brauchst sie so, dass dich keiner stört, und es muss dir irgendwie Spaß machen. Achte darauf, dass du bei deiner stillen Zeit wirklich bei Gott ankommst und bei ihm zur Ruhe kommst. Ich mache mich vielleicht unmöglich, wenn ich das so sage, aber eine Stunde stille Zeit am Tag ist nicht zu wenig. Ganz ehrlich.

Die praktische Aufgabe. Lerne die noch verbleibenden Bücher des Neuen Testaments, also vom Kolosserbrief bis zur Offenbarung, lerne sie in der richtigen Reihenfolge, dass du sie aufsagen kannst. Man nennt übrigens die Bücher Matthäus, Markus, Lukas, Synoptiker. Ich weiß nicht, ob du das schon mal gehört hast. Synoptiker. Warum? Weil die Evangelien von Matthäus, Markus und Lukas sehr ähnlich sind. Und die Offenbarung gehört auch zu einer eigenen Textgattung, der sogenannten Apokalypse. Deswegen heißt sie auch manchmal Apokalypse. Gebetsvorschlag. Bete dafür, dass du lernst Leid richtig zu beurteilen und mit Leid richtig umzugehen.

Das war heute viel. Vielleicht kannst du dir das einfach in Ruhe nochmal durchlesen auf der Homepage und dir selber überlegen, was habe ich noch nicht verstanden. Aber bete dafür, dass du lernst mit Leid richtig umzugehen. Und wenn du dazu noch Fragen hast, dann frag die reifen Christen in deiner Gemeinde. Pass auf, dass Leid für dich nicht zum Fallstrick in deinem Glauben wird. Dass du damit wirklich das Thema meisterst. Ich weiß nicht, was dran ist, aber du wirst gleich hier einen, also der Steven wird sich darum kümmern. Du siehst gleich, welcher Text dran ist und mit ihm zusammen bekommst du zwei tolle Fragen. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 033 Hoffnung

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Hoffnung bzw. Himmel. Das Thema Himmel bzw. die Hoffnung, die wir haben, ist ein total Spannendes. Und ich glaube, jeder Mensch merkt, wie Salomo das im Buch Prediger Kapitel 3 Vers 11 schreibt, dass wir für die Ewigkeit gemacht sind. Dass wir uns nicht wirklich damit abfinden können ein sinnloses Produkt eines Zufalls zu sein, ohne Sinn und Verstand in dieser Welt, ohne wirkliche Bedeutung. Schauen wir auf das, was die Bibel über die Zukunft sagt. Dann das ein Punkt, ganz wichtig, sie sagt, es gibt keine Reinkarnation.

In Hebräer Kapitel 9, da heißt es in Vers 27, und wie es den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben. Und das ist ein Zahlwort dieses Einmals. Es gibt keine Reinkarnation. Wir hoffen nicht darauf, dass wir nochmal geboren werden. Sei es als Ratte oder sei es als verbesserte Mensch. Wir wissen als Christen, dass es einmal in den Tod geht. Nochmal.

Hebräer 9, 27 Und wie es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht,

Es wird einmal gelebt. Das Johannesevangelium Kapitel 5, die Verse 28 und 29 beschreiben, dass am Ende dieses Lebens nach dem leiblichen Tod eine Auferstehung kommt. Genau genommen entweder eine Auferstehung zum Leben oder eine Auferstehung zum Gericht. Eine der Verse, die mir persönlich als junger Christ sehr wichtig geworden sind und die ich glaube ich auch schon in anderen Videos betrachtet habe, steht in

Johannes 5,24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, (der) hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.

Das ist ein ganz wichtiger Punkt. Wenn wir über unsere Hoffnung sprechen, die wir haben als Christen, über unsere Zukunft reden, dann muss uns klar sein, für mich ist Gericht keine Option. Ich komme nicht ins Gericht, weil dieser Vers sagt, ich habe heute schon ewiges Leben. Und dieses ewige Leben pflanzt sich einfach über den natürlichen Tod hinaus fort. Und wenn ich gestorben bin, dann werde ich auferstehen, nicht zum Gericht, sondern ich werde auferstehen zum ewigen Leben. Ich werde auferstehen und ich werde in dem Moment, wo ich wieder lebendig werde, bei Christus sein. Ich werde meinem Herrn Jesus begegnen. Und er wird mich in seine Arme schließen, mich willkommen heißen in der nächsten Realität. In der Realität, die darauf hinausläuft, dass ein neuer Himmel und eine neue Erde geschaffen wird, wo ich leben werde. Mit meinem Herrn. Das ist meine Hoffnung. Ich komme nicht ins Gericht. Ganz wichtiger Punkt.

Und die Frage ist, ob du, wenn du das jetzt gerade hörst, das für dich auch sagen kannst. Ob du auch sagen kannst, ja, ich bin von meiner Schuld wirklich freigesprochen. Meine Hoffnung ist, einmal aufzuerstehen und bei Gott zu sein. Oder um genau zu sein, ich werde, und das jetzt beschreibe ich dir, wie die Bibel den Himmel beschreibt. Ich sagte schon, neuer Himmel, neue Erde, da wird das komplett neu gemacht. Das wird eine Zeit sein, wo Gerechtigkeit herrscht, wo es keine Sünde mehr gibt. Eine Zeit sein, wo alles, was wir heute an Schmerz und Leid und Tränen und Tod kennengelernt haben, wo das absolut in der Vergangenheit liegen wird. Wir werden uns an die Leiden, die wir jetzt haben, vielleicht nicht mehr richtig daran erinnern, aber es wird definitiv nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die wir dann haben werden. Wir haben eine Hoffnung darauf, Gott ganz nahe zu sein.

Wir haben eine Hoffnung darauf, einen Auferstehungsleib zu haben, der unverweslich ist, der, ich sage es mal mit meinen Worten, der fantastisch ist. Die Bibel würde sagen, der herrlich ist und der geistlich ist, der wirklich passend gemacht ist für den Himmel. Das ist unsere Hoffnung, wenn wir Christen sind. Und deswegen lohnt es sich in diesem Leben fest an Jesus zu halten. Weil er der Einzige ist, der diese Hoffnung in unserem Leben realisieren kann. Und ich wünsche dir das von ganzem Herzen, dass du jemand wirst, der genau diese Hoffnung hat und sich darauf freut, dass das Beste noch kommt.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, ganz merkwürdiger Begriff, aber typisch Bibel halt, Frucht bringen. Bibel spricht davon, dass Christen Frucht bringen sollen. Das heißt, sie geht davon aus, dass du eine Pflanze bist. und beschreibt, was sich in deinem Leben entwickelt. Geistliche Frucht, das können ganz unterschiedliche Sachen sein. Das kann zum Beispiel ein veränderter Charakter sein. Das können zum Beispiel gute Werke sein. Das kann Evangelisation sein oder an Beten. Ganz unterschiedlich, aber du bringst das aus dir hervor. Wir sind ja als Christen von neuem geboren und dieses neue Leben will uns verändern. Und wenn wir eine Pflanze wären, dann würden wir die richtigen guten Früchte bringen. Jetzt sind wir Menschen, also bringen wir andere Sachen. Aber es ist trotzdem etwas, was aus uns herauskommt. Das ist der Begriff Fruchtbringen.

Die praktische Aufgabe. Bitte schreibt doch mal die Reihenfolge der biblischen Bücher einfach von vorne nach hinten einmal auf. Einfach einmal aufschreiben, zu sehen, ob du sie noch weißt. Wenn du beten möchtest, bete Gott dafür an, dass er der souveräne Herr der Geschichte ist, der mit seinen Plänen in deinem Leben zu einem fantastischen Ende kommen will und kommen wird. Bete ihn dafür an. Die Zukunft, die vor dir liegt, ist seine Zukunft. Es ist die Zukunft, die er dir schenken will. Bibellese Lukas Kapitel 17 Vers 1 bis 21. Bitte lesen. Am Ende von dem Video bekommst du wieder zwei Fragen dazu. Die Antworten wie immer auf der Seite für Fragen zum neuen Testament auf FrogWords. Das war's schon. Gott segne dich. Ich freue mich aufs nächste Mal. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 034 Sündige Gedanken

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Wir stecken mitten in einem Jüngerschaftskurs, mitten ist vielleicht falsch, so im ersten Drittel. Und das Thema, mit dem wir uns heute beschäftigen wollen, das lautet Sündige Gedanken. Die Bibel ist relativ klar. Das, was in deinem Kopf abgeht, das ist wichtig. Und wenn du da oben einen Fehler hast, dann macht das überhaupt keinen Spaß. Dann wird das dein ganzes Leben prägen. Und damit wollen wir uns heute beschäftigen. Gott hat ein unglaubliches Interesse an dem, was du denkst. Und das Spannende ist, Gott kennt deine Gedanken. Wo steht das in der Bibel? Naja, zum Beispiel hier, 1. Chronik 28, Vers 9, da heißt es denn, Gott erforscht alle Herzen und alles Streben der Gedanken kennt er.

Also Gott schaut dir mitten in den Kopf hinein und er weiß genau, was da passiert. Das war für die Leute, die mit Jesus zu tun hatten, gar nicht so einfach. Weil immer, wenn die was Blödes über Jesus dachten, dann wusste Jesus das. Und konnte darauf reagieren. Es gibt sündige Gedanken. Es gibt Gedanken, die sollten wir nicht weiterdenken. Mit dem Sündenfall ist auch das Denken des Menschen in Mitleidenschaft gezogen worden. Ich sage das nicht so gerne, aber es ist die Wahrheit. Unglaube und Unvernunft liegen ganz dicht beieinander. Und es ist leider so, dass auch Gedanken eine Versuchung darstellen können. Dass Gedanken in meinem Kopf aufkommen, die der Teufel da hineinstreut, um mich zu verwirren. Und wenn ich das nicht mitkriege, dass diese Gedanken nicht von oben sind von Gott, sondern von unten, dann wird es in meinem Leben ganz schnell zappenduster.

Das ist wirklich eine ganz große Gefahr. Weil da, wo ich einen Gedanken erst einmal anfangen zu denken, ihn weiterdenke und aus dem Gedanken eine Tat wird. Und diese Tat, weil sie falsch ist, eine Sünde wird, da folgert am Ende ein Lebensschicksal draus, das möchtest du nicht haben. Und alles fing mit einem falschen, sündigen, versucherischen Gedanken an. Was müssen wir tun? Was sagt die Bibel über die Gedanken? Paulus formuliert in 2. Korinther Kapitel 10 in den Versen 3 bis 5 etwas ganz Wichtiges. Er sagt dort, 2. Korinther 10, Vers 3, Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, das heißt als ganz normalen Menschen mit einem ganz normalen Körper unterwegs sind, denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch. Also wir holen nicht eine Pistole raus, um in dieser Welt das Christentum zum Erfolg zu machen. So müssen wir gar nicht kämpfen, doch wir müssen kämpfen. Aber wogegen? Wenn nicht gegen Menschen. Und dann heißt es,

2. Korinther 10,4 denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir (überspitzte) Gedankengebäude

Und jetzt meint Paulus hier nicht Burgen und Paläste und irgendwelche Armee-Gebäude, sondern er spricht von „so zerstören wir Vernünfteleien“. Eine Vernünftelei ist ein Gedankengebäude im Kopf. Als Christen müssen wir Kopfgedankengebäude zerstören. Wir müssen dem Zeitgeist entgegentreten und sagen, das, was ihr da denkt, das ist falsch. Das ist nicht die Wahrheit. Das ist auf einem falschen Fundament aufgebaut. Und das darf man nicht denken. Das macht euch kaputt. Und dieser Kampf, der fängt in uns drin selber an. Da heißt es, dass wir jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt und jeden Gedanken gefangen nehmen müssen unter den Gehorsam Christi. Ich weiß, dass Paulus hier nicht ganz simpel formuliert, aber ich glaube der Kern kommt drüber. Wir müssen jeden Gedanken gefangen nehmen. Ich denke an Gedanken und meine Aufgabe als Christ ist, das Wort Gottes zu kennen und darüber nachzudenken, ist dieser Gedanke wirklich wahr? Und wenn er wahr ist, dann denke ich ihn weiter. Das wirst du in der nächsten Lektion, werden wir darüber reden. Aber wenn er falsch ist, dann musst du diesen sündigen Gedanken wegsperren.

Dann musst du ihn gefangen nehmen. Dann darf er nicht dein Leben prägen. Dann musst du dich dagegen, wie gegen jede andere Versuchung wenden, so wie Jesus das gemacht hat in der Wüste. Der Teufel kommt, er sagt etwas und da ist plötzlich dieser Gedanke. Und was macht Jesus? Jesus sagt, es steht geschrieben. Und jetzt merkst du, was du brauchst, damit du gegen sündige Gedanken, die in dir aufkommen, ohne dass du das willst, was du brauchst, um dagegen bestehen zu können. Du brauchst eine gute Kenntnis von Gottes Wort und von Gottes Willen für dein Leben. Und das wünsche ich dir. Ich wünsche dir, dass du kritisch wirst, misstrauisch wirst im Blick auf die Gedanken, die in dir aufkommen. Und dass du dich daran gewöhnst, diese Gedanken zu messen im Licht des Wortes Gottes. Und dass du dich daran gewöhnst, dich immer wieder zu fragen, ist das, was ich jetzt hier denke, wahr oder falsch?

Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebe, der heißt Geistesgaben. Das ist ein typischer Christenbegriff und meint folgendes. Der Heilige Geist begabt dich. Das ist erstmal gesetzt. Wenn du Christ bist, dann bist du begabt. Warum? Weil niemand in der Gemeinde Gottes unnützlich ist. Es gibt so die auffälligeren Gaben, die jeder mitkriegt. Prediger ist zum Beispiel sowas. Oder wenn jemand ein ganz begabter Evangelist ist oder ein begabter Leiter ist oder ein begabter Musiker. Das bekommt jeder so ein Stückchen mit. Und dann gibt es so Gaben im Hintergrund. Die sind genauso wichtig, und wenn du mich fragst, sind die eigentlich wichtiger, aber das ist ein anderes Thema, die sind genauso wichtig, die sieht man nur nicht so. Zum Beispiel die Gabe der Freigiebigkeit, dass jemand gerne spendet. Wenn jemand ein guter Seelsorger ist, wo man sich hinwendet und im 1 zu 1 Gespräch Hilfe bekommt. Wenn jemand so im Hintergrund gut organisieren kann. Wenn jemand anderen gerne dient und ihnen hilft. Das sind alles Gaben. Du wirst im Verlauf des Jüngerschaftskurses viel später noch mal eine ganze Lektion zum Thema Geistesgaben haben. Ich muss jetzt nicht mehr sagen, außer dass du verstehst, eine Geistesgabe ist etwas, was Gott mir schenkt, damit ich anderen damit dienen kann. Und meine Aufgabe ist es, meine persönliche Gabe zu entfalten.

Was ist die praktische Aufgabe heute? Die praktische Aufgabe dreht sich um dein Zeugnis. Du hast einen Zettel mit Stichworten zu deinem Zeugnis drauf. Möchte dich darum bitten, dass du diesen Zettel nimmst und einem erst einmal unsichtbaren Gegenüber erklärst, wie du zum Glauben gekommen bist. Üb das mal. Versuch mal jemandem frei oder vielleicht auch mit denzetteln als Hilfe zu erklären, wie bist du Christ geworden. Und wenn du betest, bitte bete dafür, dass du diesen Kampf um deinen Gedanken leben, dass du den wirklich aufnimmst. Ich kann dir jetzt schon sagen, das ist einer der härtesten Kämpfe, wenn nicht der härteste Kampf überhaupt, dem du je begegnet bist.

Zum Schluss, Bibellese. Wenn du noch dran bist, Lukas Kapitel 17 Vers 22 bis Kapitel 18 Vers 8. Wie immer gilt, im Nachspann bekommst du zwei gute Fragen dazu, sodass du ein bisschen aufmerksamer lesen kannst. Und wenn du die Fragen beantwortet haben möchtest, dann schau doch mal in die entsprechende Rubrik bei FrogWords Fragen zum Neuen Testament. Dort stehen die Antworten. Das war's von mir. Gott segne dich. Bis zum nächsten Mal.

AMEN

Jüngerschaftskurs 035 Reine Gedanken

Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema im Rahmen eines Jüngerschaftskurses, Lektion 35 übrigens, unser Thema lautet gute reine Gedanken. Wir hatten das schon in der letzten Lektion gesehen, dass es sündige Gedanken gibt. Gedanken, wo es gut ist, dass man sie nicht zu Ende denkt. Jetzt gehe ich einen Schritt weiter. Wir wollen gute Gedanken denken, leben aber in einer Gesellschaft, in der ganz, ganz viele Lebenslügen geglaubt werden. Ich gebe dir mal ein paar Beispiele, Dinge, die man dir vielleicht auch schon gesagt hat. Zum Beispiel Geld macht glücklich. Ja, verdien richtig, dann wird was aus deinem Leben, dann bist du glücklich. Oder nur junge Frauen sind wirklich schön. Vielleicht sagt man das nicht so, aber schau dir mal an, mit welchen Frauen geworben wird. Oder einem postmodernen Menschen kann die Bibel nichts mehr sagen. So ein Unsinn. Also ganz ehrlich, ich bin ja auch postmodern, bin ja auch in dieser Zeit hier unterwegs. Oder mein absoluter Favorite, Hauptsache gesund.

Hallo, wir werden alle sterben, du schreibst das noch jemanden rein zu seinem 70. Geburtstag: „Hauptsache gesund“ und du weißt, es ist eigentlich alles schon gelaufen... Oder dieses Denken, dass Freizeit wertvoller ist als Arbeit, so wenig arbeiten wie möglich. Das ist eine Lebenslüge. Oder wenn Leute sagen, so einen wirklichen Sinn im Leben vielleicht ein bisschen genießen, aber so einen wirklichen Sinn im Leben gibt's nicht. Quatsch. Es sind alles Lebenslügen, die die Menschen glauben und womit Menschen sich den Verstand vermüllen und ihr Leben kaputt machen. Und jetzt kommt Gott. Und Gott sagt, ich möchte, dass du diese Lebenslügen nicht glaubst und ich möchte, dass du das lernst, richtig zu denken. Ich möchte, dass wenn ein Gedanke in dir aufkommt, du so eine Art Spam-Filter hast, nachdem du beurteilst, ob ich den Gedanken packe und wegwerfe oder ob ich dem Gedanken Raum gebe, dass er sich in mir entfaltet. Diesen Spam-Filter möchte ich dir vorstellen. Er steht im Philipperbrief Kapitel 4 Vers 8. Ich lese ihn dir einmal vor und dann erkläre ich ihn dir. Da schreibt Paulus Philipper 4 Vers 8, übrigens Brüder, alles was und jetzt kommt eine ganz lange Aufzählung und am Ende heißt es dann, das erwägt. Erwägen heißt, darüber soll man nachdenken. Es ist gut darüber nachzudenken. Genau das, was da nicht ist, darüber sollen wir nicht nachdenken. Das ist also unser Spamfilter.

Was darf rein in den Kopf und was darf nicht rein. Da heißt es dann, übrigens Brüder, alles, was wahr ist. Also Lügen sollen nicht in unseren Kopf. Alles, was ehrbar ist. Ehrbar oder Ehrfurchteinflößend. Das Gegenteil dazu ist vulgär, oberflächlich, ja, wenn du diese Müllgedanken, die so über diverse Fernsehserien in unser Leben einfach rausschmeißen. Wahr, ehrbar, alles, was gerecht ist. Ungerechte Gedanken, neidische Gedanken, habgierige Gedanken, Gedanken, wo du genau weißt, die sind Sünde. Schmeiß sie aus deinem Leben raus. Alles, was wahr, ehrbar, was gerecht, was rein ist. Alles, was unrein ist, gewalttätig ist, auch sexuelle und sexistische Fantasien und Gedanken, schmeiß sie aus deinem Leben raus. Alles, was liebenswert ist, das sollen wir erwägen. Und alles, was andere verletzt, wo wir Hassgedanken haben, schmeiß sie raus. Alles, was wohl lautend ist, was gut klingt. Das heißt, was müssen wir rausschmeißen? Wenn wir Menschen Vorwürfe machen, wenn wir Menschen beleidigen, schmeiß es aus deinem Denken raus. Wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt, wenn es irgendeine Tugend, wenn es irgendeine positive Seite an einem anderen Menschen gibt, dann denkt darüber nach. Wenn es irgendein Lob gibt, dann denkt darüber nach. Und denkt nicht über die schlechten Seiten nach. Denkt nicht ständig darüber nach, wo kann ich den anderen kritisieren, an dem anderen rummäkeln. Das ist das, was Paulus sagt. Denk über die wahren Dinge nach, über die ehrbaren Dinge, über die gerechten Dinge, über die reinen Dinge, über die liebenswerten, die wohl lautenden, die tugendhaften und die lobenswerten. Und was dem nicht entspricht.

Wenn du merkst, jetzt glaube ich eine Lüge, jetzt werde ich oberflächlich, jetzt werde ich neidisch, jetzt werde ich unrein, jetzt kommen so verletzende Hassgedanken hoch, jetzt möchte ich dem anderen Vorwürfe machen, jetzt möchte ich die schlechte Seite an anderen Menschen betonen, jetzt möchte ich mal so richtig an einem anderen rummäkeln. Wenn du das merkst, dann schnapp den Gedanken und schmeiß ihn weg. Denk ihn einfach nicht weiter. Zum Schluss noch zwei Stellen, die das Thema abrunden. Einmal dieser Spam-Filter. Worüber soll ich nachdenken? Was sind gute Gedanken? Dann Römer Kapitel 12 Vers 1 und 2. Da heißt es, ich ermahne euch nun Punkt, Punkt, Punkt. Werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes.

Und wenn in der Bibel steht des Sinnes, dann ist damit gemeint des Denkens. Werdet verwandelt durch die Erneuerung des Denkens. Für Paulus ist das ganz wichtig, dass wir, wenn wir Christen werden, tatsächlich ein neues Denken bekommen. Dass wir anfangen, die Gedanken Gottes nachzudenken. Und in diesen Spuren, die er mit seinen Gedanken legt, in diesen Spuren zu laufen. Ich lese das nochmal, Römer 12.2. Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, durch die Erneuerung des Geistes, des Denkens, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist. Das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene. Das ist das Ziel.

Dass du ein Denken hast, was in der Lage ist, zu prüfen wie du mit dieser Welt und mit ihren Angeboten und mit ihren Ideen umzugehen und zu sagen, das ist der Wille Gottes und das ist es nicht. Weil ich kenne Gott und ich kenne seine Gedanken. Zweiter Punkt, Zweiter Punkt, Matthäus Kapitel 6 Vers 21. Mitten in der Bergpredigt sagte Herr Jesus etwas ganz Wichtiges, mit dem ich diesen Komplex gute Gedanken abschließen möchte. Deine Gedanken werden immer an dem hängen, was dir wertvoll ist.

Matthäus 6,21 Jesus sagt: Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.

Und Herz, dieser Begriff, meint in der Bibel ganz selten das Gefühl eigentlich gar nicht, sondern hat immer ganz stark etwas mit dem Denken zu tun. Gerade im Alten Testament, merkt ihr das bitte, ist das Herz ein Ausdruck, ein Bild für das Denken. Dein Herz wird sein, wo dein Schatz ist. Wenn dir irgendetwas richtig wichtig ist, dann wird tatsächlich an der Stelle auch dein Denken sich da drum drehen. Wenn du dich in einen tollen Mann verliebst, dann werden deine Gedanken um ihn kreisen. Und wenn du dir wünschst, dieses oder jenes Auto mal zu fahren, dann werden deine Gedanken drum kreisen. Du kannst es einfach nicht verhindern. Das ist ein Naturgesetz. Wo dein Schatz ist, wird dein Herz sein. Denn die Gedanken sind dort, wo das ist, was dir am meisten wert ist. Und deswegen der Tipp, denke viel über Gott nach. Investiere viel Zeit und Persönliches in diese Beziehung zu Gott, dann wirst du auch viel über ihn nachdenken. Viele gute Gedanken haben.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, heißt Heiliger Geist. Der Heilige Geist ist die... Tja, die dritte, eine von den drei Personen Gottes. Ja, Gott ist ja eine Dreieinigkeit, irgendwie drei und irgendwie einer. Und wenn man sich die Seite drei anschaut, dann gibt es Gott den Vater, Gott den Sohn und Gott den Heiligen Geist. Seit Pfingsten wohnt der Heilige Geist in den Gläubigen und er hilft uns, Gott zu verstehen. Er hilft uns bei vielen Sachen, aber unter anderem Gott zu verstehen, richtig zu beten, auf Sünden aufmerksam zu werden und charakterlicher immer mehr so zu werden, wie Jesus ist. Dabei ist zugegebenermaßen Zusammenarbeit gefragt. Das passiert nicht einfach so, sondern wir müssen das auch wollen. Und weil der Heilige Geist eine Person ist, können wir in diesem Miteinander mit ihm auch Fehler machen. Wir können ihn ärgern, wir können ihn ein bisschen ausschließen, wir können nicht auf ihn hören. Und das sollten wir natürlich nicht tun. Das ist der Heilige Geist.

Praktische Aufgabe heute. Mir wäre es lieb, wenn du alle biblischen Bücher noch mal in der richtigen Reihenfolge einfach noch mal aufschreiben könntest. Du fängst mit 1. Mose an und schreibst dann alle auf. Ich weiß, das sind 66 Stück, das ist gar nicht so wenig. Und hörst dann mit der Offenbarung wieder auf. Setz dich jetzt einfach mal hin und schau, ob sich das in dir drin tief verinnerlicht hat. Das wäre gut. Und benutze doch einfach die Kurzschreibweise, also nicht ausschreiben.

Wofür kannst du beten? Naja, wir hatten heute das Thema gute Gedanken. Bete dafür, dass du ein Mensch wirst, der gute Gedanken denkt. Und zurück zu dem Thema davor mit den sündigen Gedanken. Der gute Gedanken denkt und es lernt, sündige Gedanken aus seinem Leben rauszuschmeißen. Zum Schluss komme ich zur Bibellese. Wir machen jetzt nicht weiter in Lukas, sondern heute sind die Sprüche dran. Kapitel 7. Wie immer, zwei gute Fragen findest du am Ende des Videos. Und wenn dich die Antworten dazu interessieren, dann geh doch einfach in die Seite oder auf die Seite von FrogWords, wo die Fragen zum Alten Testament stehen. Da findest du die Antworten. So, das war jetzt viel. Ich habe mich gefreut, dir das alles zu erklären. Gott segne dich, bis zum nächsten Mal. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 036 Alkohol

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Wir sind hier mitten im Jüngerschaftskurs, Lektion 36, und das Thema heute bestimmt für viele interessant heißt Genussmittel, Alkohol und Drogen. Schwieriges Thema. Wahrscheinlich hast du selten darüber eine Predigt gehört oder überhaupt etwas gelesen. Vielleicht noch seltener eine wirklich begründete Meinung dazu gehört, ich möchte dir unbedingt Mut machen, die Lektion bei FrogWords nachzuarbeiten. Dieses Video kann nur eine kleine Einführung sein. Ich werde unterscheiden zwischen illegalen Drogen und Genussmitteln, die einen Suchtcharakter haben, mit denen man vorsichtig umgehen muss, damit sie einem das Leben nicht kaputt machen. Fangen wir mit dem einfachen Thema an. Das einfache Thema sind die illegalen Drogen. Warum ist das einfach? Wenn du Christ bist, hältst du dich an die Gesetze deines Staates. Und das, was illegal ist, das Wort illegal heißt ja nicht legal, es ist verboten. Und wenn da etwas verboten ist, dann nimmst du das nicht. Punkt. Das ist ganz einfach. Das sind die illegalen Sachen. Wir leben in einem Land wo, der Gesetzgeber sich meines Erachtens ein bisschen Gedanken darüber macht, warum das gut ist, illegale Dinge als illegal einzustufen. Halte dich dran.

Bei den legalen Suchtmitteln und wenn ich über Suchtmittel nachdenke, dann habe ich ein sehr sehr breites Verständnis. Ich glaube, dass man nicht nur über Zigaretten und Tabak und über Alkohol nachdenken müsste, sondern ich glaube, dass man ganz andere Suchtmittel mal betrachten muss. dass Völlerei ein Problem sein kann, dass Kaufrausch ein Problem sein kann. Die vielleicht größte Sucht, die im Moment Menschen plagt, ist die Sucht nach Ablenkung. Dieses Zerstreungsding. Wenn Leute mit ihrem Smartphone ständig da drauf schauen müssen und schauen müssen, was hat mir jemand auf Facebook schon wieder geschrieben? Was habe ich für eine neue E-Mail gekriegt? Bloß immer wieder weg sein. Oder Sportbegeisterung. Ich weiß nicht, ob du in ein Fitnessstudio gehst, man sieht es mir nicht an, aber ich gehe dahin und da gibt es Leute, die treffe ich permanent. Da kann ich kommen, wann ich will und die sind da. Und ich glaube, das kann zu Sucht werden. Koffeinsucht, Kaffeesucht, hallo, da ist was, geben auch die wenigsten zu. Computerspielsucht, Internetchatsucht, Schuhkaufsucht und dann kommt irgendwann noch der Alkohol. Also es gibt viel, worüber wir nachdenken.

Und deswegen bevor ich einsteige in wie gehe ich mit Genussmittel um? Vorneweg ein paar grundsätzliche Gedanken. Und da fliege ich nur drüber und ich möchte dich bitten, arbeite das in der Lektion selber noch mal nach. Wie treffe ich gute geistliche Entscheidungen? Und ich gebe dir einfach mal neun Fragen mit. Neun Fragen für die Beurteilung von geistlichen Entscheidungen. Erstens, wenn ich etwas tue, ist das, was ich tue für mich und für andere nützlich. Ganz einfach. Ist das, was ich jetzt tue, nützlich? Zweitens. Hilft das, was ich tue, mir oder anderen weiter? Baut das irgendwas auf? Drittens. Bringt das, was ich tue, das Reich Gottes voran? Ist das meine Motivation dabei? Ist das, was ich viertens tue, ein Ausdruck davon, dass ich Gott oder meinen Nächsten liebe? Fünftens, ehre ich mit dem, was ich tue und wie ich es tue, Gott. Sechstens, fördert das, was ich tue, den Frieden. Gott ist ein Gott des Friedens, möchte, dass wir im Frieden leben. Siebtens, ist das, was ich tue, vielleicht ganz offensichtlich eine Sünde? 8. Hilft mir das, was ich tun will, dabei richtig von mir selber zu denken und gemäß meinen Gaben zu dienen? 9. Werde ich von der Sache, die ich tun will, eigentlich beherrscht? Also verliere ich die Kontrolle über mein Leben? Das sind neun ganz wichtige Fragen.

Fragen, um an ein Thema heranzugehen, was wirklich komplex ist, nämlich das Thema Genussmittel. Das Thema Genussmittel wird in der Bibel meines Erachtens am deutlichsten, wenn wir uns das Thema Alkohol anschauen. Alkohol ist für Christen nicht verboten. Ganz grundsätzlich. Es gibt kein Gebot, du darfst keinen Alkohol trinken.

Und das gilt für viele dieser Dinge, die ich vorhin aufgezählt habe, die süchtig machen können. Es steht nicht drin, du darfst keine Schuhe kaufen. Du darfst keine PC-Spiele spielen. Du darfst nicht, bei Facebook sein. Da steht alles da nicht drin.

Und doch gibt es Dinge, die sind irgendwie schwierig einzuschätzen. Die haben, und deswegen eben das Beispiel Alkohol, die haben eine positive Seite und sie haben eine negative Seite. Und es liegt an dir, dass du ganz nüchtern darüber nachdenkst, wie gehe ich mit diesen guten Dingen um, die Gott mir ja gibt zum Genuss, ohne dass der Genuss mich versklavt. Also wie schaffe ich das, was Gott mir Gutes gibt zu genießen, in Abhängigkeit von Gott, als einer der Danke sagen kann für das Gute, was Gott mir gibt, ohne dass der Genuss selber mich abhängig macht und versklavt. Denn das möchte Gott nicht. Und wie gesagt, ich denke es ist unglaublich schön am Beispiel vom Alkohol dargestellt. Alkohol hat in der Bibel ganz klar eine negative Seite. Fangen wir damit einfach mal an. Da heißt es zum Beispiel, und ich gebe dir jetzt nicht einfach die ganzen Stellen, du kannst das nachlesen in der Lektion selber, Alkohol löst die Zunge. Kennen wir alle.

Da sagt man manchmal Dinge, die hätte man besser nicht gesagt. Alkohol macht dumm, sagt die Bibel. Alkohol fördert die Unmoral. Wenn du ein Säufer bist, sagt die Bibel, wirst du verarmen. Alkohol trübt das Beurteilungsvermögen. Wenn du Leiter in irgendeiner Sache bist, solltest du bei Alkohol ganz vorsichtig sein. Du darfst in Ausübung deiner Pflicht definitiv nicht betrunken sein. Älteste und Diakone dürfen keine Alkoholprobleme haben. Wenn jemand besoffen ist, sagt die Bibel, im Rausch liegt die Ausschweifung. Da machen Leute Dinge, da schämen sie sich im Nachhinein dafür. Die Bibel verbietet Trinkgelagen. Die Bibel verbietet Komasaufen. Die Bibel verbietet Trunksucht.

Warum? Weil der Betrunkene nicht mehr Herr seiner Sinne ist und alle möglichen Sünden begehen kann und viel, viel Unangenehmes erleidet. Es gibt lustige Bilder in der Bibel für das, was der Alkohol Negatives macht. Aber das ist nur die eine Seite. Und man kann diese Stellen nehmen und sagen, ah, da steht es doch, siehst du, und deswegen darf ich das nicht. Aber das ist nicht Bibel. Die Bibel zeigt uns die negativen Seiten und dann zeigt sie uns die positiven.

Die positive Seite des Alkohols, die gibt es auch in der Bibel. Und das ist total spannend. Wein ist tatsächlich ein Symbol für Segen, für Wohlstand, für ein gutes Leben. Also in der Bibel ist überhaupt nichts dabei, wenn jemand sagt, komm lass uns eine gute Flasche Rotwein trinken und Gott dafür danken. Gott fordert ausdrücklich in der Bibel zum Alkoholgenuss auf. Und zwar als Ausdruck von Festfreude. Da heißt es im Alten Testament, ich mag diese Stelle, 5.Mose 14, Vers 26, geht nach Jerusalem, feiert ein Fest, nehmt euch genug Geld mit und dann kauft euch was Schönes. Und damit die Leute nicht denken, man muss da dann geistliche Bücher kaufen und DVDs von christlichen Worship Bands, dann heißt es ja Wein und Rauschtrank.

Warum? Weil, Wein erfreut das Herz des Menschen. Bitteschön, lähmt es vielleicht irgendwann auch, aber erfreut es auch. Wein kann über schwierige Stunden hinweghelfen. Das sind die positiven Seiten des Weines. Und jetzt merkst du, auf der einen Seite negativ, auf der anderen Seite positiv. Und natürlich, ich stehe mit meinem Leben da auch nicht alleine, sondern ich bin Vorbild für andere. Ich muss überlegen. Was sehen andere Leute in mir? Wo hat jemand vielleicht ein Problem mit einer bestimmten Sucht und ich mache ihm das Leben schwer? Auch das kommt noch mit hinein. Bei alledem wäre mir eine Sache wichtig. Was illegal ist, ist verboten. Was legal ist, damit müssen wir geistlich sauber und intelligent umgehen.

Der neue Begriff heute, der heißt Ermahnung. Komisches Wort. Ermahnung, Ermunterung oder Trost. Ich habe den Begriff deshalb mit hineingenommen, weil du vielleicht feststellen wirst, dass ein und derselbe griechische Begriff in unterschiedlichen Bibelübersetzungen sehr unterschiedlich auftaucht. Und das ist genau ein Wort, was man schlecht im Deutschen wiedergeben kann.

Ein Wort, was mal heißt Ermahnung, mal heißt Ermunterung und mal heißt Trost. Wenn du also vor verschiedenen Bibelübersetzungen stehst und hast, was wollen die jetzt eigentlich? Dann weißt du, aha, dahinter steckt ein Wort, das kann man eigentlich nicht übersetzen. Das bedeutet so viel wie, ich gebe einem anderen das, was er braucht, um in einer bestimmten Situation einen Schritt in die richtige Richtung zu gehen. Und das ist mal ein Tritt in den Hintern, das wäre Ermahnung. Das ist mal ein fröhliches, freundliches Wort, das wäre dann Ermunterung. Das ist vielleicht auch, dass ich ihn in den Arm nehme und tröste. Das wäre dann Trost. Und deswegen, lass dich an so einer Stelle bitte nicht aus dem Takt bringen. Und merkt ihr, dass es nicht immer einfach ist, aus dem Griechischen, das Neue Testament ist in Griechisch geschrieben, aus dem Griechischen ins Deutsche zu übersetzen und dabei die Bedeutung eins zu eins zu übernehmen. Das ist manchmal wirklich schwer. Lass dich davon aber auch nicht verwirren. Das war ein merkwürdiger, aber wie ich fand dann doch auch wichtiger neuer Begriff.

Was ist die praktische Aufgabe? Die praktische Aufgabe heißt, fang heute bitte damit an, Bibelverse auswendig zu lernen. Es gibt hier auf FrogWords eine Seite, wo was zu dem Thema auswendiglernen von Bibelversen drinsteht. Unter der Rubrik Glaubenseinsteiger such die doch mal und liest dir das durch, wie man das macht, Bibelverse auswendig lernen und dann starte. Starte entweder auf die Weise, dass du dir Karteikärtchen suchst, oder gibt das auch als App, die heißt dann Remember Me. Aber bitte fang heute an, dir das vorzunehmen, Bibelverse auswendig zu lernen. Ich finde das ganz, ganz arg wichtig und kann dir das immer und immer wieder nur empfehlen. Es ist in meinem Leben fast so ein Stückchen A und O geworden, so Dreh- und Angelpunkt meiner Gedanken. Ich lese die Bibel oder ich lese ein Buch oder ich höre eine Predigt und ich merke mir die Kernaussagen dadurch, dass ich dann schaue, welcher Bibelvers hat mich angesprochen und den lerne ich auswendig. Und das ist faszinierend zu sehen, wie während des Auswendig-Lernens ich mich auf diesen Vers einlasse und Gott in mir etwas macht. Also lass dich heute motivieren, dazu Bibelverse auswendig zu lernen.

Gebetsvorschlag, wenn du beten möchtest, bete doch bitte darum, dass du einen angemessenen Umgang mit Genussmitteln entwickelst. Dass du auf der einen Seite nicht zu einem wirst, der auf alles verzichtet, einfach weil das nicht biblisch ist. Gott reicht uns, heißt das 1. Timotheus 6 alles reichlich da zum Genuss und auf der anderen Seite auch nicht jemand wirst, der über die Stränge schlägt und anderen zum Fallstrick wird oder sich selber. Bitte dafür, dass du das schaffst. Und zum Bibellesen, wir sind im Lukas Evangelium, Lukas Kapitel 18, die Verse 9 bis 34. Bitte lesen. Am Ende von dem Video gibt es wieder zwei schöne Fragen zu dem Text. Und bitte dann die Antworten, wenn du selber die Fragen beantwortet hast, die Antworten nachschauen. Da findest du die Antworten auf der Seite für Fragen zum Neuen Testament. Das ist kein Problem. So, das war's für heute. Ich freue mich über dich, würde dich gern wiedersehen und tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 037 Sucht und Vergnügen

Frogtube, Quack! Mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Im Jüngerschaftskurs sind wir in Kapitel 37 angekommen, unser Thema heute Genusssucht, Völlerei, Vergnügen. Wir haben uns das letzte Mal im letzten Kapitel angeschaut, wie man mit Genussmitteln umgehen soll. Und ich habe versucht, deutlich zu machen, dass man bei den Genussmitteln, dass man da zwei Seiten betrachten muss. Und ich glaube, ich habe deutlich gemacht, dass die positive Seite von Genussmitteln wirklich positiv ist. Heute soll es darum gehen, dass die negative Seite auch wirklich negativ ist. Dass es wirklich passieren kann, dass sich im Leben von Christen das Leben plötzlich anfängt, um Dinge zu drehen, die es einfach nicht wert sind. Und die Bibel auch sehr kritisch ist. Wenn sich das Thema Essen und Trinken in den Vordergrund spielt, dann spricht die Bibel davon, dass bei Menschen, die davon beherrscht werden, was sie essen und trinken, dass ihr Gott eigentlich der Bauch ist. Gemeint ist natürlich der Genuss. Und die Bibel warnt uns davor. Paulus sagt, dass wir, wenn wir in Üppigkeit schwelgen, wenn es uns nur darum geht, immer das Maximum abzugreifen, dass an der Stelle wir geistlich tot sind. Das heißt, wenn unser Leben geprägt ist von Trinkgelagen, wir würden heute sagen Koma-Saufen, also Trinkgelage, ich habe in meinem Terminkalender, ich weiß schon, wann ich mich wieder mit meinen Kumpels treffe, oder von Völlerei, wo es einfach darum geht, zu essen um des Essens willen, dann ist das eigentlich ein Verhalten, mit dem Christen nichts zu tun haben sollen. Davon wird die Zeit geprägt sein, die am Ende ist, wenn Menschen total gottlos leben.

Wenn Menschen, und Paul schreibt das in 2. Timotheus Kapitel 3 Vers 4, wenn Menschen mehr das Vergnügen lieben als Gott. Damit wir uns nicht falsch verstehen. Ein Christ darf feiern und er darf fröhlich sein. Aber sein Leben ist letztlich doch immer auch ein diszipliniertes Leben. Die Frucht des Geistes ist Disziplin. Sein Leben besteht nicht aus Zechgelagen und Fressorgien oder aus irgendeiner anderen Sache, von der er einfach nicht genug bekommen kann. Jesus ist unglaublich ausgeglichen. Wenn er in Kanaa auf eine Hochzeitsfeier eingeladen ist, wo der Wein ausgeht, dann schießt er eben mal 600 Liter Wein nach. Ich habe noch nie für eine Hochzeitsfeier 600 Liter Wein gekauft. Nie. Und ich kaufe gerne für Hochzeitsfeiern Wein ein. Hier werden 600 Liter nachgelegt. Es ist verständlich, dass man Jesus zu seiner Zeit als Fresser und Weinsäufer titulierte, der passte nicht in das Bild eines frommen Rabbis. Und gleichzeitig, obwohl Jesus an der Stelle weiß, wie positiv Alkohol sein kann und ganz entspannt damit umgeht, hat das doch nie seinen Alltag wirklich bestimmt. Hat ihn nie davon abgehalten, seinen Auftrag als Messias zu erfüllen.

Im Alten Testament, Salomo Im Buch Prediger, kannst du das nachlesen, in Kapitel 2, die Verse 1 bis 11, da beschreibt er, wie er versucht, Glück zu finden in dieser Welt, alles Mögliche ausprobiert, von allem so viel wie möglich haben möchte und am Ende doch nicht wirklich glücklich. Wenn wir Vergnügen suchen, dann werden wir feststellen, dass Vergnügen ohne Gott nicht erfüllend sein kann. Und es kommt sogar noch schlimmer, weil wenn wir uns vergnügen und Gott dabei ausblenden, dann wird dieses Vergnügen unser Denken bestimmen. Es wird uns Zeit rauben. Es wird unser geistliches Leben ersticken. Es wird mehr und mehr zu unserem Gott werden. Je mehr sich mein Denken um Spaß dreht, um ausgefallene Kochrezepte, um besseren Sex, um erholsameren Urlaub, um aufregendere Computerspiele, um neue Handys, um aktuelle Mode-Trends und was auch immer dir einfällt, wo immer du an dieser Stelle abdriffst, da wird das, was du tust, das Vergnügen zu deinem Gott und wird dich prägen. Und deswegen zum Schluss eine Stelle. aus dem ersten Korintherbrief. Da heißt es, 1 Korinther Kapitel 7 und möchte dir das einfach in Ruhe mal vorlesen. 1 Korinther Kapitel 7, die Verse 29 bis 31. Paulus schreibt an Leute und Paulus schreibt hier sehr, sehr ausgewogen. Es geht um die Frage, soll ich heiraten? Und Paulus sagt, du, da ist keine Sünde dabei, wenn du heiratest, aber denk auch drüber nach, was es dich kostet. Und irgendwie ist diese Einstellung so brilliant.

Denk darüber nach, was es dich kostet. Denk darüber nach, wer du bist. Ich lese es dir vor. 1. Korinther 7, 29.

1Korinther 7,29 Dies aber sage ich, Brüder: Die Zeit ist begrenzt: dass künftig die, die Frauen haben, seien, als hätten sie keine,

Egal, was du tust, denk dran. Dein Leben ist irgendwann vorbei. Du hast nicht alle Zeit der Welt, um deinen Job hier auf der Erde zu erfüllen. Und deswegen musst du Prioritäten setzen. Und dazu gehört, dass wir begreifen, wie wir mit dieser Welt und mit den Angeboten dieser Welt umgehen müssen. Und dann zählt Paulus verschiedene Dinge auf, die unser Herz gefangen nehmen können. Und er ist nicht gegen diese Dinge, aber er sagt, die Zeit ist begrenzt. Wir müssen es einordnen in unserem Gesamtauftrag.

Und er sagt, die Zeit ist begrenzt, dass künftig die, die Frauen haben, Verheiratete, seien, als hätten sie keine. Wir können unsere Ehe nicht zu Nummer eins machen in unserem Leben, weil das ist Jesus. Und die Weinenden als weinten sie nicht und die Freuenden, als freuten sie sich nicht. Wir können unsere Emotionen nicht zu Nummer eins machen, positiv wie negativ, weil Jesus ist die Nummer eins in unserem Leben ist. Und die Kaufenden als behielten sie es nicht. Und die die Welt nutzenden als benutzten sie es nicht. Du darfst die Welt benutzen. Du musst sie benutzen, weil du lebst in dieser Welt. Du darfst Dinge kaufen. Aber bitte immer als einer, der sagt, das ist für eine Weile. Das ist nicht das Eigentliche.

Warum eigentlich nicht? Und dann endet Paulus, denn die Gestalt dieser Welt vergeht. Am Ende geht diese Welt kaputt. Am Ende ist die Kamera, mit der Steven jetzt gerade mich aufnimmt und da sitzt und jetzt lacht, weil er nicht damit gerechnet hat, dass ich das sage. Diese Kamera wird es am Ende nicht mehr geben, obwohl er sie mag und gerne damit aufnimmt. Aber sie wird weg sein. Und wenn er sein Herz daran verliert, dann ist das ein Fehler. Weil, wir haben unser Herz verloren an Jesus. Und wir müssen die Zeit, die wir hier haben, auskaufen. Und deswegen, Vergnügen ist gut. Ja. Wir brauchen das. Wir brauchen Ruhe und wir brauchen Pause und wir brauchen Vergnügen. Aber Vergnügen darf nie für unseren Gott, nie zu Nummer eins in unserem Leben werden.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, heißt Erweckung. Der Begriff bedeutet Verschiedenes. Wenn jemand auferweckt wird, dann kann es erst einmal so viel bedeuten wie aufwecken aus dem Schlaf. Aber im Neuen Testament bekommt der Begriff häufig eine andere Bedeutung. Da bedeutet es nicht nur aufwecken aus dem Schlaf, sondern aufwecken aus dem Tod. Wenn Lazarus auferweckt wird, dann ist er schon vier Tage tot. Jesus kommt zum Grab, sagt, nehmt mal da den Stein weg. Martha sagt, der stinkt schon und Jesus sagt, kein Problem, wir kriegen das hin. Lazarus, komm raus. Und der Lazarus, der eben noch tot war, wird wieder lebendig, er wird auferweckt. Diese Auferweckung von Lazarus, da wird ein Toter lebendig, passiert dann nochmal und das ist viel dramatischer bei Jesus. Jesus wird auferweckt und Jesus wird auferweckt, um nie wieder zu sterben. Das ist bei Lazarus anders. Der wird auferweckt, wird lebendig, aber er stirbt wieder. Jesus stirbt nicht mehr. Und diese Auferweckung, die Jesus durchmacht, das ist die Auferweckung, die auch wir durchmachen werden. Wir werden sterben. Und wie Jesus auferweckt, wieder lebendig geworden ist, so werden auch wir wieder lebendig werden. Das ist Erweckung oder Auferweckung. Ein und derselbe Begriff. In der Kirchengeschichte bedeutet Erweckung noch was anderes. Das ist eine Zeit, eine Erweckungszeit, ist eine Zeit, wo viele Leute zum Glauben kommen.

Was ist die praktische Aufgabe? Naja, letztes Mal solltest du dich beschäftigen mit Jetzt machen wir das mal. Die ersten beiden Lernbibel-Verse für dich sind Epheser Kapitel 4 Vers 29 und Johannes Kapitel 3 Vers 16. Bitte jetzt auf eine Karteikarte schreiben. Huch, du hast noch keine Karteikarten?

Kein Problem. Entweder hast du ein Smartphone und machst das über Remember Me oder du schreibst es jetzt auf deine Einkaufsliste. Aber bitte mach es. Mach es zeitnah. Schreib das auf die Karteikarten. Wie? Das hast du gesehen auf der Seite, wo ich das beschrieben habe, wie man Bibelverse auswendig lernt. Und dann fang an damit, fang an sie auswendig zu lernen. Wofür sollst du beten? Bete darum, dass keine falschen Götter sich in deinem Leben einnisten. Nichts, was dir wichtiger wird als Gott selber. Und ich würde dir gerne diese eine Frage noch mitgeben. Worum dreht sich dein Leben wirklich? Wenn du mal schaust, womit habe ich die letzte Woche zugebracht? Was ist wirklich das, was mein Denken und meine Leidenschaft bestimmt? Und lasst das bitte Jesus sein. Lasst das Gottes Reich sein und seine Gerechtigkeit. Zum Bibellesen. Lukas Kapitel 18, Vers 35 bis Lukas Kapitel 19, Vers 27. Das liest du bitte. Am Ende bekommst du wieder zwei Fragen. Du weißt inzwischen schon, wo die Antworten sind. In der Rubrik für Fragen zum Neuen Testament auf FrogWords. Von meiner Seite aus war's das. Vielen Dank fürs reinschauen. Gott segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 038 Disziplin

Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Das Thema, um das es heute im Jüngerschaftskurs, Lektion 38, gehen soll, das ist Selbstbeherrschung oder Disziplin. Ich weiß, das ist nicht so das Thema, was man gerne hört und wo man vielleicht auch schon zu viel darüber sich Gedanken gemacht hat, aber die Bibel sagt eine Menge dazu und deswegen will ich auch ein paar Takte dazu sagen. Beim Thema Selbstbeherrschung. Und die Begriffe Selbstbeherrschung, Disziplin oder in meiner Bibel steht da Enthaltbarkeit. Die sind austauschbar, das ist das gleiche. Beim Thema Selbstbeherrschung müssen wir anfangen, uns mit dem zu beschäftigen, was der Geist Gottes in unserem Leben erreichen will. Nämlich über eine Frucht, eine Charakterfrucht, die der Geist Gottes in uns schaffen möchte. Es geht eigentlich darum, dass der Charakter, den Jesus hatte, dass der in unserem Leben sichtbar wird. Und da heißt es dann in Galater 5, Vers 22,

Galater 5,22.23 Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, 23 Sanftmut, Enthaltbarkeit. Gegen diese ist das Gesetz nicht (gerichtet).

Genau, da steht's. Der Geist Gottes möchte, dass wir in unserem Leben Disziplin lernen. Denn Paulus das Evangelium erklärt. Dann verwendet er folgende Formulierung, Apostelgeschichte 24, Vers 25. Er sagt, als er aber, als Paulus aber, und zwar in einem Gespräch mit Felix und seiner Frau Drusilla, als er aber über Gerechtigkeit und Enthaltbarkeit und das kommende Gericht dem Felix klarzumachen, was Gott möchte. Und ein Punkt, der zur Evangeliumsverkündigung hinzugehört, ist, dass Gott Enthaltbarkeit möchte. Gott möchte, dass wir nicht leben, wie wir wollen, sondern dass wir uns zurücknehmen können. Wenn wir Gott folgen wollen, wenn wir das Evangelium verstanden haben, wenn wir nach dem Evangelium leben wollen, müssen wir bereit sein, Disziplin zu lernen.

Es gehört einfach dazu, das Bereitsein, selbst beherrscht zu leben. In den Sprüchen Kapitel 25, Sprüche 25, Vers 28. Da lesen wir, was passiert, wenn jemand nicht selbst beherrscht ist. Eine aufgebrochene Stadt ohne Mauer. So ist ein Mann ohne Selbstbeherrschung. Ich glaube, wir verstehen das. Eine aufgebrochene Stadt, eine Stadt ohne Verteidigung, eine Stadt, die sich nicht mehr wehren kann. Eine leichte Beute. Das ist ein Mann ohne Selbstbeherrschung. Ein Mann, der es nicht gelernt hat, wenn irgendein Impuls in ihm hochkommt, irgendeine Versuchung von außen an ihn herantritt, dann zu sagen, nein, das möchte ich nicht. Irgendein Reiz dieser Welt, in der wir leben, oder seine eigenen Hormone, oder womöglich auch des Teufels, kommt in sein Leben hinein und er weiß nicht, wie er sich gegen dieses Gefühl oder gegen diesen Gedanken oder gegen das Angebot wehren soll. weil er es nie gelernt hat, diszipliniert zu leben. Nochmal. Eine aufgebrochene Stadt ohne Mauer, völlig schutzlos, hilflos, dem Untergang geweiht. So ist ein Mann ohne Selbstbeherrschung.

Wir merken, wie wichtig das ist, dass wir in dieser Welt diszipliniert leben, nachdenken, bevor wir etwas tun, klare, eindeutige Entscheidungen treffen, nüchtern sind. Nein sagen können. Paulus wird sein eigenes Leben so beschreiben. 1. Korinther Kapitel 9. Er wird davon sprechen, dass er sich verhält wie ein Athlet. 1. Korinther 9. Da heißt es in Vers 25. Lauft, dass ihr ihn gemeint ist, den Siegespreis, lauft, dass ihr ihn erlangt. Jeder aber, der kämpft. Wenn du sagst, ich möchte in diesem Leben zu den Gewinnern zählen, jeder aber, der kämpft, ist enthaltsam in allem. Ist klar, wenn du ein Athlet bist, wenn du trainierst, dann muss sich alles um dieses Ziel herumdrehen. Dann kannst du deinen Trainingsplan nicht einfach für zwei Wochen unterbrechen, weil deine Freundin Urlaub irgendwo machen will.

Da musst du weiter trainieren. Musst dranbleiben. Musst deine Ernährung darauf einstellen. Musst wirklich schwitzen, muss sich richtig reinhängen. Und Paulus sagt, das ist in Christsein nicht anders. Wenn wir am Ende als Sieger dastehen wollen, dann müssen wir enthaltsam in allem sein. Und dann vergleicht er jene, die Athleten in der damaligen Zeit, jene freilich, damit sie einen vergänglichen Siegeskranz empfangen. So ein Lorbeerkranz, der irgendwann verwelkt, irgendwann weggeworfen wird, spätestens von den Enkeln. Wir aber empfangen einen unvergänglichen Siegeskranz. Du kannst ein hingegebenes, vorbildliches, geistliches Leben nur führen, wenn du bereit bist, diszipliniert zu leben. Auch als Christ erreicht man nicht viel, wenn man einfach drauf los lebt, wenn man einfach nach Lust und Laune Dinge tut, die einem einfach nur so in den Sinn kommen. Ich weiß, wohin ich gehe. Ich kämpfe so nicht wie einer, der in die Luft schlägt, sondern ich zerschlage meinen Leib und knechte ihn, damit ich nicht nachdem ich anderen gepredigt selbstverwerflich werde. Ich diszipliniere mich, weil ich in diesem Leben etwas erreichen will. Und genau das Gleiche hat Jesus getan. Und genau das Gleiche möchte der Heilige Geist, dass du tust.

Der Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, heißt Gemeinde oder Kirche oder Versammlung. Der Begriff im griechischen ekklesia beschreibt eine Gruppe von Gläubigen, die sich an einem Ort trifft, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Es gibt die Ortsgemeinde, das ist die kleine Gruppe, und dann gibt es die weltweite Gemeinde. Gemeinde Gottes ist Leib Christi. Jesus ist der Kopf im Himmel und wir sind sein Körper hier auf der Erde. Wir spiegeln ihn wider. Wir bringen seinen Auftrag zu Ende. Wir verkündigen ihn. Was sind Kennzeichen von Gemeinde? Kennzeichen von Gemeinde wären Gemeinschaft. Also man trifft sich, man kennt sich, man ist Familie, man gehört zusammen. Anbetung. Wir beten gemeinsam denselben Gott an. Wir haben dieselbe Idee vom Leben. Brot brechen oder Abendmahl. Wir erinnern uns gemeinsam an das, was Jesus für uns getan hat, dass er für uns gestorben ist, dass er uns zu einer neuen Gemeinschaft gemacht hat. Predigt. Wir hören auf das, was das Wort Gottes zu sagen hat. Und Evangelisation. Fünf Punkte, die eine Gruppe von Christen so verbinden, dass man sagen kann, sie sind Gemeinde. Ich würde mal sagen, jeder Christ sollte ein aktives Glied in einer Ortsgemeinde sein. Und ich weiß nicht, wie weit du jetzt bei dem Jüngerschaftskurs bist, ob du die Entscheidung schon getroffen hast. Ich möchte dir das wirklich an der Stelle noch mal sagen. Warte damit nicht zu lange. Geh in eine Gemeinde und wenn es da einen Gottesdienst gibt, geh da regelmäßig hin. Wenn es da einen Hauskreis gibt, geh dahin. Werde Teil einer solchen Gemeinschaft.

Die praktische Aufgabe vielleicht erinnerst du dich an die Abkürzung Azubi aus Lektion 2. Da ging es um Gebetsanliegen. Du hast damals angefangen deine Gebetsliste zu schreiben und heute möchte ich dich darum bitten, dass du diese Gebetsliste ergänzt. Dass du dir einfach ein Stückchen Zeit nimmst und darüber nachdenkst, was kann ich für einzelne Personen beten. Und wenn dir da nicht gleich was einfällt, mir hilft der Kolosserbrief. Kolosser 1, die Verse 9 bis 11. Lies dir die Verse durch. Und schau, wofür betet ein Paulus aus dem Gefängnis heraus, wenn er für Menschen betet, die er so gut gar nicht kennt, für eine Gemeinde, wo er nie war. Und das kann dir eine Anregung sein, weitere wichtige Gebetsanliegen zu finden, damit auch deine Gebetsliste langsam, aber stetig wächst. Und wenn du gerade über das Gebet nachdenkst, dann bete jetzt mal bitte, ja, bete dafür, dass du ein disziplinierter Mensch wirst. Ich weiß ja nicht, was du bist. Ich weiß nicht, ob du so jemand bist, der sowieso schon diszipliniert ist, wo alle sagen, werd mal ein bisschen entspannt. Oder ob du sagst, ja, das ist wirklich mein Problem, ich schaffe es einfach nicht. Ich habe so große Ziele und ich merke, diese Ziele laufen immer vor mir weg, denn ich komme mit meinem Leben nicht hinterher. Dann habe ich eine gute Botschaft für dich, dann habe ich ein Evangelium für dich. Gott möchte dir helfen, Selbstbeherrschung zu leben. Gott möchte dir helfen, indem er an deinem Charakter arbeitet, dich zu einem Mann und dich zu einer Frau zu machen, die ihren Traum von Leben, die ihre Berufung leben kann, weil der Charakter dazu passt. Aber dazu musst du beten, dass Gott dich da verändert.

Die Bibellese, wir machen weiter im Lukas, Lukas Kapitel 19, Vers 28 bis Kapitel 20, Vers 8. Auch da wieder wirst du zwei gute Fragen am Ende dieses Videos finden. Die Antworten finden sich wieder auf FrogWords, auf der Seite Fragen zum Neuen Testament. Danke, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 039 Frau sein in der Bibel

Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Frau sein. Was macht biblisch eigentlich eine Frau aus? Ich meine jetzt nicht biologisch, das ist ziemlich klar. Da geht es um zwei X-Chromosomen und die Sache ist schick. Aber was macht biblisch gesehen eine Frau zur Frau? Wie stellt sich Gott eine Frau vor? Ich glaube, dass es wenige Themen gibt, die heute umstrittener sind. Ich glaube, dass Frau sein, übrigens genauso wie auch Mann sein, etwas ist, was man für sich als Christ, wenn man Gottes Idee von Mann und Frau ernst nimmt, ganz neu definieren muss. Und deswegen heute einfach ein paar Ideen. Wodurch wird eine Frau geistlich gesehen zur Frau? Das Thema Schönheit hatten wir schon. Trotzdem muss ich es nochmal aufgreifen. Denn tatsächlich, wenn ich versuchen würde, biblisches Frau-Sein zu definieren, dann wäre das ein Punkt.

Eine Frau wird dort zur Frau, wo sie sich ihrer eigenen Schönheit bewusst wird. Wo sie ein Ja findet, dazu in diesem Universum Herrlichkeit, Schönheit zu sein. Und das ist der erste Punkt. Wenn du sagst, ich möchte das lernen, eine biblische Frau zu sein, dann steh zu deiner gottgegebenen Schönheit und mach was draus. Mach was draus äußerlich und mach was draus innerlich. Trau dich anderen zu zeigen, wie schön du bist. Trau dich bis dahin, dass du dich schön schminkst, Weißt, ein paar schöne Ohrringe machen mich nicht hässlicher? Dass du weißt, wie man sich adrett anzieht? Wir hatten das schon in einem anderen Video ein bisschen. Das gehört dazu. Eine biblische Frau ist sich ihrer Schönheit bewusst und weiß, dass sie, weil sie selber schön ist, diese Schönheit hineinbringt in diese Welt, die Schönheit hineinbringt in eine männliche Welt, die vielleicht manches Mal zu nüchtern und zu kalt ist. Erster Punkt. Eine Frau in Gottes Augen ist schön.

Zweitens. Eine Frau bringt Wärme in diese Welt hinein. Eine Frau kann aus einem Haus ein Zuhause machen. Sie hat das Gespür für die Nöte von Menschen, die sich immer so um alles kümmern will. Man mag dieses Bild belächeln, aber gleichzeitig genießt man es doch zu sehen, wie Frauen das schaffen, anderen einen Ort der Herzlichkeit, der Wärme, der Geborgenheit zu schaffen, einen Blick zu haben für alles und jeden. Vielleicht manchmal eher in so ein Helfer-Syndrom zu verfallen, als jemanden am Straßenrand liegen zu lassen. Das ist okay. Biblische Frauen sind Frauen, die sich ihrer Schönheit bewusst sind und die sich ihrer Wärme bewusst sind.

Und ein dritter Punkt. Eine Frau in der Bibel, das ist nicht so was Schwaches, was man irgendwie als Mann mit durchschleifen muss, sondern eine Frau bringt ins Leben des Mannes Kraft. Wenn es in 1. Mose 2, Vers 18 heißt, dass die Frau Gehilfin des Mannes ist, dann ist mit nichten damit gemeint der Fußabtreter. Dasselbe Wort steht an anderer Stelle, nämlich im Psalm 33, Vers 20, für Gott. Die Gehilfe ist die Hilfe, ist der Helfer, ist der Retter in der Not. Es ist der Mann, der ergänzungsbedürftig und hilfsbedürftig ist. Nicht die Frau.

Die Frau tritt in sein Leben hinein und sagt, hey, du hast eine Idee, kriegst du alleine nicht hin. Aber ich bin jetzt da und ich möchte dich darin unterstützen, dass wir gemeinsam zum Ziel kommen. Zusammen können wir das schaffen. Eine Frau ist stark. In der Antike wird das ganz deutlich. Und man kann Sprüche 31 sich einfach mal durchlesen. Und man wird feststellen, Frauen sind Managerinnen. Managerinnen von Kleinbetrieben. Da sind Angestellte, da sind Knechte, Mägde. Da geht es richtig zur Sache. Und die Frau kümmert sich um all das. Sie ist alles andere als schwach. Und das ist mir wichtig, dass eine Frau, dass du dich als Frau definierst, über die Stärke, die Gott dir gegeben hat.

Natürlich habe ich dir einen neuen Begriff mitgebracht. Der Begriff heute lautet Gerechtigkeit. Gott ist gerecht. Das heißt, Gott handelt immer richtig. Er ist nie ungerecht. Und er verlangt dasselbe von uns. Gerechtigkeit ist der Maßstab, den Gott gibt, damit wir wissen, wie wir leben sollen. Im Moment

leben wir auf einer Welt, die von Ungerechtigkeit geprägt ist. Aber Gott verspricht uns, dass die nächste Welt, neuer Himmel, neue Erde, die neue Erde, es wird eine Erde sein, wo es nur noch gerecht ist.

Kommen wir zur praktischen Aufgabe. Bitte lerne die Geschichtsdaten zum Alten Testament. Auswendig. Bitte anschauen und auswendig lernen. Gebetsvorschlag eigentlich auch ganz einfach. Bete und heute ist es eher so ein bisschen was für die Frauen. Bete, dass du eine biblische Sicht von der Würde und vom Wert einer Frau bekommst. Und dass du dich an der Stelle, dass du ein klares Ja findest. Da, zu sagen, ja stimmt, ich bin so eine. Ich bin so eine Frau, die in diese Welt Stärke und Wärme und Schönheit hineinbringt und ich will das sein und ich will das entwickeln. Trau dich das zu beten, dass Gott dich auf diesem Weg begleitet. Bibellese Lukas Evangelium Kapitel 20 Ab Vers 9 bis Vers 44. Wie immer, am Ende von dem Video bekommst du zwei Fragen. Schau sie dir an, liest den Text aus dem Lukas Evangelium, beantworte die Fragen, schau bei FrogWords nach, ob die Antworten richtig sind. Das war's für heute. Gott segne dich, bis zum nächsten Mal.

AMEN

Jüngerschaftskurs 040 Sittsamkeit und weibliche Schönheit

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Wir stecken mitten am Jüngerschaftskurs, Lektion Nummer 40 schon. Und das Thema heute lautet weibliche Schönheit bzw. Sittsamkeit. Weibliche Schönheit ist tatsächlich ein Thema in der Bibel. Paulus sagt, dass die Frau die Herrlichkeit des Mannes ist. Was bedeutet das? Es bedeutet, dass wenn du bei einer typischen Hochzeit in der Kirche sitzt, und dann fangen die Glocken an zu läuten und das Brautpaar zieht ein, dass jeder einen kurzen Blick auf den Bräutigam wirft, ob er denn da ist und dann schauen alle auf die Braut. Die Braut ist einfach hübsch. Grundsätzlich hübscher. Gott hat Frauen hübscher als Männer gemacht. Und deswegen lohnt es sich kurz über dieses Thema weibliche Schönheit nachzudenken. Eine Frau strahlt etwas aus oder die Schönheit einer Frau hat zu tun mit ihrem Aussehen. Aber nicht nur allein mit dem Aussehen. Es kann auch mit der Kleidung zu tun haben, mit ihrem Charakter, mit ihrem Verhalten. Was ist so der Aspekt von Schönheit, der besonders viel Gewicht hat? Dann ist die Bibel klar, dass eine schöne Frau schön gemacht ist und auch etwas Schönes darstellt. Aber wenn ich mir eine Frau anschau und wenn ich sie von ihrem Charakter her beurteilen soll, dann spielt das Aussehen und die Art und Weise, wie sie sich kleidet, eine untergeordnete Rolle. Dann sagt die Bibel, wichtiger ist, wie sie sich verhält.

Frauen sollen sich mit guten Werken schmücken. Oder in den Sprüchen Kapitel 31,30 heißt es, dass das Aussehen einer Frau nichtig ist. Das ist nicht das Wichtigste. Aber eine Frau, die den Herrn fürchtet, die soll man rühmen. Also eine Frau, die eine sehr lebendige Gottesbeziehung hat. Das ist eine Frau, die in Gottes Augen wirklich schön ist. Und deswegen ist das Idealbild der Bibel eine Frau, die sich ihrer femininen Schönheit bewusst ist, die sich attraktiv, die Bibel sagt, sittsam, zu kleiden versteht. Sittsam heißt der Sitte entsprechend, die weiß, wie man sich schön anzieht, ohne dass man das Gegenstück zur Sittsamkeit, das wären die Hurenkleider, ohne dass man sich wie eine Prostituierte quasi verkauft mit der Kleidung, sodass jeder Mann sagt: „oh, das nicht“, sondern sittsam, einfach schön.

Aber dass eine Frau nicht nur weiß, wie man sich anzieht, weiß, wie man sich schminkt, weiß, wie man den eigenen Typ nach außen hin präsentiert, sondern dass dazu ein Charakter kommt, der einfach wunderschön ist. Und man sagt, boah, das ist eine Frau, die lässt sich was sagen. Das ist eine Frau, die hat so eine sanfte Ausstrahlung. Das ist eine Frau, die schafft es aus einem Zuhause, etwas ganz Warmes Schönes zu machen. Das ist eine Frau, die setzt sich ein für andere. Deren Leben ist davon geprägt, Gutes zu tun. Darauf kommt es eigentlich an.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, der heißt Gesetz. Gesetz, damit ist in der Bibel häufig so ein Paket von Geboten gemeint, die Gott dem Volk Israel am Sinai gegeben hat. Dieses alttestamentliche Gesetzbuch enthält auf der einen Seite allgemeine ethische Normen, Dinge, die immer gelten und auf der anderen Seite sehr spezielle jüdische Gebote, die sich tatsächlich erledigt haben. Beispiel die ganzen Opfersetze. Mit der Bezeichnung Gesetz und die Propheten, das Gesetz und die Propheten, kann das gesamte Alte Testament gemeint sein. Paulus verwendet den Begriff Gesetz manchmal in einem weiteren Sinn. Er steht dann eher für Gesetzmäßigkeit, für Regel und Prinzip. Und da muss man beim Lesen wirklich achten, was ist gemeint. Das alttestamentliche Gesetz oder ein Prinzip oder geht es mehr um das Alte Testament, muss man nur mal ein bisschen schauen.

Die praktische Aufgabe, ganz einfach, setz dich bitte hin, schreib die Reihenfolge der biblischen Bücher richtig auf, und zwar nur in der Kurzschreibweise, aber sprich dann immer aus, wie das Buch wirklich heißt. Also du schreibst den 1 Mo und sagst aber Erster Mose. Mein Gebetvorschlag. Ich hatte vorhin gesagt, dass eine Frau sich sittsam kleiden soll. Paulus sagt, schamhaft und sittsam.

Es ist für eine christliche Frau in meinen Augen genauso falsch, als graues Mäuschen herum zu laufen, wie sich nach dem neuesten Trend zu richten, der tendenziell immer in Richtung Hurenkleider geht. Bete darum, dass Gott dir verschiedene Dinge schenkt. Zum einen, dass du dich als Frau annehmen kannst, wirklich als Frau. Dass Gott dir das schenkt, diese weibliche Identität auszuleben. Dass du wirklich sagst, ja, ich traue mich, mich passend und schön anzuziehen. Ich traue mich, mich auch ein Stückchen schön zu machen, weil Gott mich schön gemacht hat. In puncto Kleidung den Mittelweg findest zwischen graue Maus auf der einen Seite und Flittchen auf der anderen Seite, dass du nicht zu einer Frau wirst, die beim Männern begehrlische Blicke weckt und auf der anderen Seite aber auch nicht zu einer, wo die Männer dran vorbeischaun, weil sie sich ihrer weiblichen Identität, ich sag's mal unter unpassender Kleidung und irgendwelchen Schlabberpullis überhaupt nicht bewusst ist. dass du eine Frau wirst, die eine Ausstrahlung bekommt, in allen Bereichen von Schönheit, die Gott dir geschenkt hat. Angefangen von deinem Äußeren bis hin, und das ist der wirklich wichtigere Teil zu deinem Charakter, bete, dass Gott dir das schenkt. Wir brauchen solche Frauen, wir brauchen solche Mütter, wir brauchen solche Vorbilder. Die Bibellese Sprüche, Kapitel 8. Also, schau da mal rein. Fragen findest du wieder am Ende von dem Video. Die Antworten dazu bei FrogWords dann natürlich auf der Seite Fragen zum Alten Testament. Das war's für heute. Gott segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 041 Die zänkische Frau

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Heute ein ganz besonderes Thema. Die zänkische Frau. Wenn du jemals die Sprüche lesen solltest und ich rate dir wirklich dazu, dann wirst du feststellen, es gibt dort das Thema die zänkische Frau. Ein Beispiel. Da heißt es in Sprüche 21 Vers 9,

Sprüche 21,9 Besser auf dem Dach in einer Ecke wohnen als eine zänkische Frau und ein gemeinsames Haus.

Verstanden? Besser alleine irgendwo auf dem Dach in einer Ecke wohnen, als die falsche Frau heiraten und mit ihr zusammen in einem Haus wohnen zu müssen und du musst ständig unter ihr leiden. Die zänkische Frau in den Sprüchen ist eine Frau, die ihren Mann vertreibt. Er mag gar nicht gern nach Hause kommen, weil ihn dort nur Streit und Gekeife erwartet. Egal, wo du wohnst, wie gesagt, ob auf dem Dach, an anderer Stelle heißt es in den Sprüchen, in der Wüste, beides ist besser, als mit einer zänkischen Frau das Haus teilen zu müssen und sich ständig zu ärgern. Die Sprüche sind an der Stelle ganz klar. Wenn du eine Frau beurteilen willst, wenn du sagst, ich suche eine Frau, mit der ich auf Dauer glücklich werden will, und du hast eine, die einfach immer rumzickt, dann lass die Finger davon. Es ist nicht so, dass du sie irgendwann ändern kannst. Die Sprüche gehen davon aus, dass eine zänkische Frau sich irgendwann nicht mehr ändern lässt.

So, was ist eine zänkische Frau? Ist eine Frau, die leicht reizbar ist, eine Frau, die nie zufrieden ist, die ständig herummeckert, ständig kritisiert. Ja, kein gutes Wort hat für ihre Mitmenschen, die sich nur schwer oder gleich gar nicht korrigieren lässt, die immer das letzte Wort haben will. Siehst du, das ist die Richtung zänkische Frau. Und an der Stelle sei bitte extrem vorsichtig. So eine Frau wird irgendwann den Respekt ihrer Kinder verlieren. Sie wird die Nähe zu ihrem Mann verlieren. Sie wird keine friedliche Atmosphäre zu Hause schaffen können. Ihre Frömmigkeit wird unter ihrem Verhalten extrem leiden. Vielleicht hörst du das jetzt. Und während ich das so sage, ärgerst du dich und denkst, Mann, ich bin überhaupt nicht zänkisch. Ich bin einfach nur temperamentvoll. Kann sein. Es gibt temperamentvolle Frauen, ja. Aber vielleicht wäre es doch gut, wenn du merkst, dass genau dieses Thema dich an zackt.

Und wenn du vielleicht auch schon merkst, dass du so langsam vereinsamst, weil Menschen nicht mehr so viel mit dir zu tun haben wollen und es Menschen vielleicht auch nicht so lieb ist, sich in deiner Nähe aufzuhalten. Vielleicht wäre es gut, trotzdem darüber nachzudenken, ob das nicht genau dein Thema ist. Wie gesagt. Die Bibel ist voll davon. Und ich glaube, ehrlich gesagt, wenn ich so ein bisschen rumschaue, auch schon das ein oder andere Exemplar kennengelernt zu haben.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, das ist das Begriffspaar Israelit und Jude. Die Einwohner von Israel nennt man Israeliten. Warum? Weil ihr Stammvater Jakob, auf den alles zurückgeht. Jakob, zwölf Söhne, zwölf Stämme. Zumindest die einfache Version. Ein kleinen Tick komplizierter, wenn man es dann liest. Aber Jakob bekommt irgendwann von Gott einen neuen Namen, nämlich Israel. Und deswegen heißen alle später Israeliten. Und weil es zwölf Stämme gibt, von denen der Stamm Juda der wichtigste wird, so in der Geschichte. Deswegen kann man entweder sagen Israelit und sich zurück auf Jakob, Schrägstrich Israel beziehen oder Man kann den wichtigsten Stamm, Juda, nehmen und namensgebend für die gesamte Nation verwenden. Das heißt Israeliten oder Juden. Damit ist dasselbe gemeint. Die Bewohner von Israel.

Kommen wir zur praktischen Aufgabe. Die ist toll. Die würde meiner Frau gefallen. Ergänze doch einfach mal die Zeitangaben. Ich sage dir jetzt eine Person oder ein Ereignis. Und du schreibst auf, wann das passiert ist. Erstens, wann lebte Abraham? Aufgeschrieben? Okay. Zweitens, wann lebte Mose? Drittens, ganz grob, wann ist die Zeit von Saul David Salomo, also wo der erste Tempel gebaut wird? Viertens. Wann werden die zehn Stämme des Nordreiches von den Assyrern deportiert? Fünftens, wann kommen die Babylonier und deportieren den Rest? Und zum Schluss, wann erlaubt der König Kyros, Perser, wann erlaubt er den Israeliten oder eben den Juden, je nachdem welchen Begriff du verwenden möchtest, wieder ins Land zurückzukehren und den zweiten Tempel zu bauen? Schreib das einfach mal auf.

Gebetsanliegen? Folgendes. Wir haben heute über die zänkische Frau gesprochen. Und vielleicht ist das ein bisschen fies, wenn man da immer nur über die Frauen nachdenkt. Betet doch dafür, dass Gott dir jeden Ansatz von zänkischen Verhalten in deinem Leben zeigt. Das kann sein: Reizbarkeit, Unzufriedenheit, Murren, Kritiksucht. Egal was da ist, wo du merkst, das bringt mich immer wieder auf die Palme. Das macht mir das Zusammenleben mit anderen Menschen schwer. Lass dir das zeigen, frag dich warum das so ist, frag Gott im Gebet, warum du so drauf bist und tu Buße darüber. Kommen wir zur Bibellese am Ende. Lukas Kapitel 20 Vers 45 bis Lukas Kapitel 21 Vers 19. Wie immer, am Ende gibt es zwei Fragen dazu. Genieß den Text. Danke, dass du da warst. Danke, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 042 Mann sein

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute, Jüngerschaftskurs, Lektion 42, Mann sein. Wenn wir uns das Männerbild anschauen in der modernen Welt, dann habe ich persönlich den Eindruck, keiner weiß so richtig genau, was es noch heißt Mann zu sein. Es gibt also zwei Extreme. Das eine ist der Macho und das andere ist so das Weichei. Beides kann es irgendwie nicht sein. Zumindest merkt man, wenn man versucht das zu leben, es macht nicht wirklich glücklich und froh. Also die Frage, was bedeutet es man zu sein? Und biblisch gesehen definiert sich der Mann aus seiner Beziehung zur Frau heraus. Also Gott schafft den Menschen nach seinem Ebenbild als Mann und Frau. Beide zusammen repräsentieren Gott.

Also nicht Gott ist wie der Mann oder Gott ist wie die Frau, sondern Mann und Frau in ihrer Zweisamkeit, in ihrer Unterschiedlichkeit repräsentieren Gott. Und wenn ich wissen möchte, was ein Mann ist, dann macht es ganz viel Sinn, mir anzuschauen, wie ein Mann mit einer Frau interagiert. Weil seine, wenn ich es mal so sagen darf, seine Rolle und seine Identität sich aus der Beziehung zur Frau heraus ergibt. Ein Mann nach dem Herzen Gottes ist ein Mann, der das Gute einer Frau sucht. Nicht unbedingt seiner Frau, sondern das Gute von Frauen sucht. Ein Mann nach dem Herzen Gottes ist einer, der Frauen versteht und sie mit seinem ganzen Verhalten ehrt. Ein Mann soll Frauen verstehen, Frauen ehren. Und ich würde sagen, wie wird ein Mann, ich meine biologisch bin ich Mann. Wenn du dich jemals die Frage stellst, bin ich ein Mann? Du, das kann man anschauen, kann man sehen. Da musst du nur mal kurz auf die Toilette gehen und dann weißt du das wieder.

Aber wenn es jetzt nicht nur darum geht, biologisch Mann zu sein, sondern so ein echter Kerl zu sein, so wie Gott ihn sich gedacht hat. Dann ist es wichtig, dass wir verstehen, wir werden das, wenn wir drei Bereiche ganz arg entwickeln. Drei Bereiche in unserem Umgang mit Frauen. Punkt eins. Du möchtest echter Mann werden? Dann lerne es zu lieben. Lerne es zu lieben. Epheser Kapitel 5, Vers 25.

Epheser 5,25 Ihr Männer, liebt eure Frauen!, wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat,

Und das, was für den Ehemann gilt, das ist unser Prototyp, das Verhältnis Mann-Frau in der Ehe. Das gilt abgespeckt für alle Männer im Umgang mit Frauen. Da wo ich als Mann auf eine Frau treffe und ihr als reifer Mann begegne, dort werde ich ihr Liebe entgegenbringen. Ich werde ihr Interesse entgegenbringen. Ich werde sie nicht egoistisch einfach benutzen, weil das passt nicht. Also du möchtest Mann werden, erstens lerne lieben.

Zweiter Punkt, lerne sie beschützen. Und das fängt an, beschütze sie vor dir selbst. Zum Beispiel vor deinen begehrlischen Blicken, die, wenn sie sich nach vorne beugt, in ihren Ausschnitt verschwinden. Augen zu, fang da an. Und dann denk weiter. Wie kann ich Frauen in meiner Umgebung beschützen? Wie kann ich dafür sorgen, dass man nicht über sie schlecht redet? Wie kann ich dafür sorgen, dass sie eine Atmosphäre finden, in der sie sich wohlfühlen? Das ist mein Job als Mann. Wenn ich das nicht schaffe, und da auch wieder der Ehemann, der bereit ist, in den Krieg zu ziehen, der Ehemann, der bereit ist, seine Frau gegen eine Horde von Schlägern zu verteidigen, da ist es klar. Aber wenn du richtig Mann werden willst, dann gilt das auch für dich, ganz praktisch im Alltag in der Schule, wenn das Mädchen zwei Tische weiter immer gemobbt wird, dann steh auf. Nicht weil du in sie verliebt bist, sondern weil du Mann bist. Und weil du weißt, das ist mein Job, als Mann für Frauen einzustehen.

Und drittens, wenn du als Mann reifen möchtest, dann fang an zu führen. Lerne es, nicht feige und planlos zu sein, sondern Verantwortung zu übernehmen. Wo fängt das an? Das fängt in deinem Leben an. Da wo du in der Schule einen vernünftigen Job machst, in der Ausbildung einen vernünftigen Job machst, in der Gemeinde einen vernünftigen Job machst, wo du so etwas wie einen Plan hast, wo du lernst zu beten, wo du lernst mit Zeit richtig umzugehen, mit Geld richtig umzugehen, lerne es zu führen. Das macht einen richtigen Mann aus. Und wenn du so wirst, wenn du sagst, ja ich will das lernen, ich will echt ein Kerl werden vor Gott, ich will einer sein, Der liebt, der beschützt, der führt. Wenn du so einer wirst, dann wirst du merken, dann machst du einen Unterschied. Und dann kann es sein, dass Frauen sich in dich verlieben, obwohl du das gar nicht willst. Weil das ist das, wonach sich eine Frau sehnt. Nach einem echten Kerl. Wo sie weiß, der ist für mich da. Der ist bereit, sich um mich zu kümmern. Und der ist bereit, in der Familie Verantwortung zu übernehmen. Und das ist genau das, was ich dir wünsche, dass du wirst.

Ich habe einen neuen Begriff für dich mitgebracht. Und der ist komisch. Das Wort Gesicht. Jetzt wird es sagen, ich weiß, was ein Gesicht ist. Das ist ein Teil von meinem Kopf. Ja, nämlich der Teil hier vorne. Richtig. Aber in der Bibel bedeutet Gesicht manchmal auch Erscheinung oder Vision. Also ein Gesicht sehen heißt, ich nehme eine Vision wahr. Gott spricht irgendwie zu mir. So, dass andere Leute das nicht mitkriegen. Deswegen Gesicht ist gleich Vision oder Erscheinung. Wenn du beten magst, bete, dass du ein Mann wirst. Das, was die zänkische Frau ist, also eine Frau, die man definitiv nicht heiraten sollte, wo man sich echt vor fernhalten sollte, das ist beim Mann der jähzornige Schläger, der bitter wird, unsensibel ist, jähzornig, gewalttätig. Wenn du merkst, das steckt in dir drin, dann bete, dass du ein Mann nach dem Herzen Gottes wirst. Das wünsche ich dir von Herzen. Bibellese. Wir sind immer noch im Lukasevangelium, Kapitel 21, Lukas 21, die Verse 20 bis 38. Lesen. Gleich kommen zwei Fragen. Die Fragen beantworten. Bei FrogWords nachschauen, ob du die richtigen Antworten gefunden hast. Das war's für heute. Freue mich, dich wiederzusehen. Gott segne dich. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 043 Dummheit

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Haha, Narrheit oder Einfältigkeit. Manche Menschen sind beratungsresistent.

Was heißt das? Sie machen irgendeinen Blödsinn, jemand anders kriegt das mit und geht hin und sagt: „ey, schau mal, das was du dir da in den Kopf gesetzt hast, das funktioniert nicht.“ Und egal was du ihnen sagst, sie werden nicht hören. Das nennt man beratungsresistent. Solche Leute sind nicht etwa abenteuerlustig oder besonders unabhängig, sondern die Bibel sagt, die sind dumm. Und deswegen hat die Bibel ein ganzes Buch im Alten Testament, das Buch der Sprüche. Dessen Funktion besteht darin folgendes zu machen. Ich lese das mal vor.

Sprüche 1,1-4 Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel, 2 um zu erkennen Weisheit und Zucht, um zu verstehen verständige Worte, 3 um anzunehmen Zucht (mit) Einsicht, (dazu) Gerechtigkeit, Recht und Aufrichtigkeit, 4 um Einfältigen Klugheit zu geben, dem jungen Mann Erkenntnis und Besonnenheit.

Sprüche eins. Sprüche Salomos des Sohnes Davids, um zu erkennen Weisheit. Um Einfältigen, ja unser Thema war ja Einfältigkeit, ein Einfältiger. Jemand der, der nicht so viel checkt. Jemand der noch am Anfang steht, der das Leben noch vor sich hat. Um Einfältigen Klugheit zu geben, dem jungen Mann und übrigens auch der jungen Frau Erkenntnis und Besonnenheit. Dazu ist das Buch der Sprüche da. Und die Gefahr, die mit diesem Buch deutlich gemacht wird, ist, dass es Menschen gibt, die sagen, ja, ich weiß es aber trotzdem besser. Und deswegen möchte ich dir zeigen, was einen Narren ausmacht und wo das Leben eines Narren hinführt. Das wesentliche Kennzeichen eines Narren ist, dass er Weisheit und Erziehung verachtet. Das heißt in Sprüche 1 Vers 7,

Sprüche 1,7 Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis. Weisheit und Zucht verachten (nur) die Narren.

Also ich brauche Glauben an Gott, um überhaupt etwas zu verstehen. Das ist das Fundament, auf dem ich stehe. Weisheit und Zucht oder Weisheit und Erziehung verachten nur die Narren. Ein Narr ist einer, der es besser weiß, der nicht auf Rat hört und der irgendwie sein Ding macht, egal was kommt, egal was es die anderen kostet. Er hat sich was in den Kopf gesetzt und er führt das aus. Wenn du merkst, so einer bin ich, dann hast du ein Riesenproblem. Also wirklich, dann hast du ein Riesenproblem. Ich würde gerne wissen, wann hast du dir das letzte Mal was sagen lassen? Check das mal ab. Wann hast du auf jemanden gehört, der einfach reifer ist, mehr Lebenserfahrung hat? Jemand, wo du sagst, okay, der hat auch schon mehr durchgemacht als ich. Und wenn du sagst, das gibt's eigentlich nicht, was ich mir in den Kopf setze, das gilt. Punkt.

Dann kann es sein, dass du ein Narr bist. Das ist wirklich gefährlich. Wenn das so ist, setz dich hin. Studiere die Stellen zum Thema Narr sein in der Bibel. Narr oder Tor und überleg dir, ob du das Leben möchtest. Und wenn du sagst, nee, so schlimm ist es nicht, dann möchte ich dir Mut machen. Der Einfältige in der Bibel ist nämlich der Unerfahrene. Es ist der, für den es Hoffnung gibt, weil er noch dazulernen kann. Er ist der, wovon in, Sprüche 10, 21, steht das, der die Tücken und die Gefahren einer Situation einfach nur nicht überblickt. Es ist jemand, der sich leicht verführen lässt. Es ist vielleicht auch einer, der die eine oder andere dumme Entscheidung schon getroffen hat. Aber wenn du so einer bist, der sagt, ja, ich gebe das zu, ich stehe wirklich, ich stehe am Anfang.

Wenn das so ist, dann rate ich dir, dass du dich heute dazu entscheidest, ein Leben zu führen, das auf der Bibel aufbaut. Ich sage dir das ganz einfach. Ein kluges Leben ist ein Leben, das tut, was die Bibel sagt. Setz dich hin. Fang an deine Bibel zu lesen. Fang an die Dinge herauszuschreiben, die dir wichtig sind. Lern die Bibelstellen auswendig, wo du merkst, die betreffen mich. Fang gerne mit dem Buch der Sprüche an, weil da so viel drinsteht, dass du gar nicht viel lesen musst, um immer wieder zu sagen, boah, das bin ja ich. Und lerne dazu, unterhalte dich viel mit Menschen, die älter und weiser sind, um von ihrer Lebenserfahrung zu profitieren. Und immer, wenn dann wieder dieser Gedanke hochkommt, ach, das weiß ich besser, dann werde misstrauisch dir selbst gegenüber. Und erlaube dir, von anderen zu lernen. Erlaube dir, von anderen dir zeigen zu lassen, wie es wirklich Gute wird. Auf die Weise wirst du lernen. Du wirst aus der Bibel heraus, aus dem Erfahrungsschatz von reiferen Christen lernen, wie man in Leben lebt, das gelingt. Und das ist das, was Gott sich für dich wünscht.

Natürlich habe ich dir einen neuen Begriff mitgebracht. Heute heißt der Begriff Golgatha. Golgatha ist ein Ort, frei übersetzt Schädelstätte, in der Nähe von Jerusalem, wo Jesus am Kreuz starb. Warum ist der Ort wichtig oder der Begriff wichtig? Man kann den Begriff Golgatha auch bildlich verstehen. Vielleicht hast du mal ein Lied gesungen. Für uns gingst du nach Golgatha. Dann ist in diesem Begriff Golgatha mehr als nur der Ort gemeint, sondern da geht es dann um das Leiden Jesu am Kreuz für uns. Wenn man sagt, für uns gingst du nach Golgatha, meint man eigentlich für uns bist du auf Golgatha am Kreuz gestorben. Golgatha, Schädelstätte.

Praktische Aufgabe, es geht weiter mit dem Auswendiglernen. Heute lernst du bitte die Daten zur Religionsgeschichte. Ja, also Daten zur Religionsgeschichte. Bitte lernen. Und wenn du beten magst, und ich hoffe, dass du eigentlich immer beten möchtest, bete dafür, dass du mit Leidenschaft ein Weiser wirst. Das wäre so schön, wenn du ein kluges, weises Leben führen würdest. Wo du am Ende so mit 75 zurück schaust und sagst, ich habe da so ein paar richtig coole Lebensentscheidungen getroffen. Und ich habe gesehen, wie manches Leben schiefgegangen ist, aber meins nicht. Und vielleicht war es nicht leicht mein Leben, aber ich habe gemerkt, ich bin mit Gott durch dieses verrückte Leben hindurch gelaufen und es war gut so. Das wünsche ich dir von ganzem Herzen, dass du diese Entscheidung triffst, ich möchte weise sein, dass du dafür betest, Gott mach mich zu einem der weise werden. Und dann, Bibellese, Lukas Evangelium, Kapitel 22, ab Vers 1 bis dann Vers 30. Bitte lesen, du kriegst gleich wieder zwei Fragen. Die Antworten findest du auf FrogWords, wie immer. Das war's. Gott segne dich. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 044 Weisheit

Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Wir stecken mitten in einem Jüngerschaftskurs, Lektion 44, und unser Thema heute Weisheit, Einsicht und Klugheit. Schau in die Bibel und du wirst merken, es ist absolut wichtig, dass wir klug leben. Weisheit, Klugheit, da drehen sich viele, viele Bibelstellen drum. Gott weiß, dass wir Weisheit brauchen. weil es nicht reicht einfach nur nett zu sein. Man kann nett sein und trotzdem in die Hölle gehen. Weisheit, biblische Weisheit bedeutet, dass man das richtige Ziel auf die richtige Weise erreicht. Nicht, dass man einfach irgendwie nur gut ist, ja auch Humanisten sind irgendwie gut, sondern dass man wirklich das richtige Ziel und das hat immer ein Ziel mit Gott zu tun, dass man das richtige Ziel auf die richtige Weise erreicht. Das ist Weisheit. Letztlich, dass wir in diesem Leben richtig leben, um im nächsten Leben anzukommen. Weisheit muss man lernen. Du wirst nicht als Weiser geboren. Deswegen gibt es eine Lektion zum Thema Einfalt oder Narrheit. Wir kommen nicht als die Klugen auf die Welt.

Man muss Weisheit lernen und man kann sie lernen, indem man zum Beispiel erstens die Bibel studiert. Man kann sie lernen, indem man mit weisen Menschen Umgang pflegt. Man kann sie lernen, indem man, wenn man geistliche Eltern hat, von ihnen lernt. Oder indem man auf guten Rat hört. Das macht einen selber weise. Indem man die Gebote Gottes annimmt. Das wäre so ein fünfter Punkt. Und wie man die Gebote annimmt, dann das Böse meidet. Wenn man das Böse meidet, wird man auch klug. Man merkt, oh, das war wirklich gut, dass ich das so gemacht habe. Ich kann, sagt die Bibel, wo ich nicht mehr weiter weiß, auch Gott um Weisheit bitten. Und ich muss mich ganz grundsätzlich, wenn ich weise werden will, vor Selbstüberschätzung, vor Hochmut, vor diesem Irrwahn, ich weiß es eh besser.

Davor muss ich mich hüten, das stimmt nämlich nicht. Also die Bibel möchte, dass du weise wirst. Und die Bibel sagt, Weisheit als Begriff, da gibt es so, ich muss sagen, zwei Richtungen. Da gibt es Weisheit von oben, Das ist Weisheit von Gott, das ist das, was ich in der Bibel finde. Und dann gibt es eine Weisheit, jetzt steht da nicht von unten, aber die wird beschrieben in Jakobus Kapitel 3, Vers 15, als irdisch, sinnlich oder teuflisch. Also es kann sein, dass Menschen in dieser Welt leben und sich selber für weise halten, weil sie zum Beispiel dem Zeitgeist hinterherlaufen oder den neuesten Trends. Das wäre irdische Weisheit. Das, was alle glauben, muss doch irgendwie richtig sein. Nein, muss es nicht.

Oder, dass ich einer sinnlichen Weisheit folge. Das, was aus mir herauskommt, was meinem Gefühl, meiner Lust entspricht, worauf ich Bock habe, das muss doch weise sein. Nein, muss es nicht. Und dann geht es sogar noch ein Stückchen schlimmer. Es gibt teuflische Weisheit. Lügen, die der Teufel in meinen Kopf hineinsetzt, die mein Verhalten prägen. Und wenn ich die nicht mitkriege, dann halte ich die für Wahrheit, lebe danach und gehe drauf. Also bitte sei vorsichtig. Wenn du einfach drauf los lebst und das tust, was alle tun, einfach deinen Gefühlen folgst oder dich vom Teufel manipulieren lässt. Das kann manchmal aussehen oder sich anfühlen wie Weisheit. Aber das ist es nicht.

Weisheit ist das, was du bekommst, wenn Gott dir zeigt, wie er sich Leben vorstellt. Und ich wünsche dir für dein Leben ganz viel davon. Ich wünsche dir, dass dein Leben wirklich gelingt. Mach dir klar, dass es eine unglaubliche Chance ist, die Bibel zu lesen und Gottes Gedanken kennenzulernen. Um in einer Welt, die davon geprägt ist, dass sie das unweise Menschen falsche Entscheidungen treffen. Entscheidungen, die dich am Ende mit falschen Mitteln ans falsche Ziel bringen. Macht ihr das bitte klar, dass die Bibel dich davor bewahren will. Bitte lasst es zu, dass Gott dich weise macht.

Ich habe dir natürlich einen Begriff mitgebracht und der lautet Götze. Ein Götze ist ein falscher Gott. Der Begriff wird in der Bibel meist für heidnische Gottheiten verwendet und da machen die Leute

dann Götzenbilder aus Stein, aus Gold, mit Edelsteinen. Und vor diesen Götzenbildern wirft man sich dann nieder. Das sind dann so quasi die Götter. Und Gott sagt, ihr dürft euch kein Götzenbild machen. Ihr dürft überhaupt keine Götterbilder machen. Und ihr sollt euch auf keinen Fall vor fremden Göttern niederwerfen. Anbetung gilt alleine Gott. Wichtiges Prinzip. Jetzt wirst du sagen, okay, wir haben heute keine Götzen mehr. Stimmt und stimmt doch nicht. Wir haben nur nicht mehr die aus Holz und Stein und Edelmetall. Sondern heute geht es vielleicht mehr so um Sachen wie Ruhm, Sex, Geld, Macht, Besitz, Ansehen, Fußball. Dinge, die mich auch versklaven. Wo ich zum Götzendiener werde, wenn diese Dinge ins Zentrum meines Lebens rutschen und eigentlich den Platz einnehmen, der alleine Gott gebührt. Denn Gott anbeten heißt nichts anderes, als dass ich mein Leben, meine Zeit, mein Geld, meine Träume, dass ich das nehme und Gott schenke und sage, damit kannst du machen, was du willst. Und jetzt merkst du, genau das Gleiche kann man machen mit Dingen wie Besitz, Sexualität, Ruhm, Sex, das geht. Ich kann sagen, das wird mir zum Wichtigsten. Und dann wird es zum Götzen zum falschen Gott.

Praktische Aufgabe. Bibelverse lernen. Genau. Und zwar Johannes Kapitel 5, Vers 24 und Matthäus Kapitel 7, Vers 12. Bitte aufschreiben. Schau mal, das sind meine Bibellernverskärtchen im Moment. Das sind Verse, die ich lerne. Ich bin wahrscheinlich älter als du. Ich lerne immer noch Bibelverse. Das heißt, fang damit an. Schreib den Vers auf dem Kärtchen drauf, auf die Vorderseite die Stelle. Ich schreibe auch immer auf der Rückseite nochmal die Stelle drauf, das ist beim Lernen und beim Wiederholen leichter. Und dann nimm das mit. Lerne die Verse, die du schon gelernt hast, lernst du weiter, die neuen fügst du dazu und du gewöhnst dir allmählich an, dass du Verse auswendig lernst, sodass das Wort Gottes Stück für Stück hier oben ankommt und dich prägt. Und wenn du beten möchtest, naja, dann bete doch dafür, dass du weise wirst. Das wäre doch ein cooles Gebetsanliegen. Dass du jemand wirst, der wirklich Weisheit von oben lernt und in seinem Leben umsetzen kann. Ich wünsche dir von Herzen, dass du, wenn du mal Opa bist oder Oma, dass deine Enkel zu dir kommen, einfach weil du Ahnung vom Leben hast und dir an den Lippen hängen, weil du ihnen erklären kannst, wie Gottes Weisheit funktioniert. und sich in deinem Leben bewährte. Das wäre cool. Kommen wir zur Bibellese. Lukas Evangelium, Kapitel 22, Vers. 31 bis 62. Bitte lesen. Du weißt schon, es gibt wieder zwei Fragen dazu. Kommen wir am Ende von dem Video. Die Antworten findest du bei FrogWords. Das war's. Vielen Dank, dass du reingeschaut hast. Bis zum nächsten Mal. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 045 Pornografie

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Pornografie. Ich glaube, dass Pornografie der vielleicht massivste, gefährlichste und wirkungsvollste Angriff des Teufels auf die christliche Gemeinde ist und reihenweise, vor allem Männer, geistlich lähmt und ausschaltet, aber mindestens in ihrer Entwicklung behindert. Wenn es für einen Mann in unserer Gesellschaft ein Thema gibt, mit dem er sich wirklich beschäftigen muss und wo es sich lohnt, radikale Schnitte im eigenen Leben zu machen, dann ist es das Thema Pornografie. In Habakuk Kapitel 2, ab Vers 15, lesen wir etwas darüber wie Gott Menschen sieht, die andere zu Objekten machen. Das heißt da,

Habakuk 2,15 Weh dem, der anderen zu trinken gibt, indem er berauschendes Gift beimischt und sie auch trunken macht, um sich ihre Blöße anzuschauen!

Wir würden heute sagen, weh dem der anderen K.O.-Tropfen gibt. Und sie auch trunken macht, um sich ihre Blöße anzuschauen. Das ist die Idee, den Schambereich eines anderen Menschen anzuschauen. Schambereich ist das, was unten zwischen den Beinen ist. Wer das tut, der steht unter folgendem Urteil.

Habakuk 2,16a Du hast an Schande dich gesättigt statt an Ehre.

Es ist eine Schande und deswegen fängt der Vers 15 auch an mit Wehe. Du stehst unter dem Fluch Gottes. Wenn du sagst, mich interessiert es und ich bin bereit zu tun, was dafür nötig ist, mich interessiert es, Menschen nackt den Schambereich von Menschen zu sehen. Das ist in der Bibel verboten. Und ich weiß, das ist für viele, die jetzt an der Stelle sagen, ja, aber das hat man doch überall. Stimmt, das hat man überall, in fast jedem Film. Im Alltag an diversen Stellen kann dir das immer wieder passieren und du wirst dich nicht davor schützen können, ab und zu etwas zu sehen. Aber du kannst hier oben realisieren, dass das Aufdecken der Blöße einen anderen nackt machen, dass das in der Bibel eine Schande ist, ein Zeichen für Unterdrückung, für Hilflosigkeit und für Gerichte. Schau dir doch an, was die bösen Dämonen mit den Besessenen machen.

Zum Beispiel in Lukas 8, die in den Gräften wohnen. Der Teufel zieht die Menschen aus. Und was macht Gott am Anfang der Bibel? Da wo der Mensch sich seiner eigenen Nacktheit bewusst wird, er zieht die Menschen an. Ich möchte dir Mut machen, dir ehrlich die Frage zu stellen. Habe ich ein Problem mit Pornografie? Wenn ja, dann sei bereit gegen dieses Problem vorzugehen. Vielleicht fängst du damit an, dass du eine Predigt von mir anhörst. Ich habe da eine, die heißt Porn Sucks. Hör sie dir an. Geh diese Lektion jetzt hier nochmal durch. Schau dir die Bibelstellen an. Bilde dir eine Meinung, wie steht Gott zu dem, was ich da in meinem Kopf mache. Was denke ich überhaupt? Wie schmutzig ist das, was hier oben gedacht wird? Wie dreckig ist das, was ich an Bildern durch meine Augen in mich aufnehme? Sei an der Stelle bitte ehrlich. Und wenn du merkst, ich habe da ein Problem. Ich laufe eigentlich, die Bibel spricht von Augen des Ehebruchs. Ich laufe durch diese Welt als einer, der immer Frauen sehen, begehren, ausziehen möchte. Wenn du so eine Haltung hast, dann lass dir helfen. Such dir in deiner Gemeinde jemanden, der an deine Seite tritt. Ich will das ganz ehrlich sagen. Ich habe einen guten Freund, dem ich einmal in der Woche, kurz mit einer E-Mail, nur schreibe, wie die letzte Woche gelaufen ist zum Thema Pornografie. Weil, ich bin ein Mann und ich lebe in einer verrückten Welt, wo ich zwei Mausklicks entfernt bin von den perversesten Sexdarstellungen, die man sich überhaupt nur vorstellen kann. Und du lebst in derselben Welt.

Und ich rate dir, dieses Thema wirklich ernst zu nehmen und mit aller Konsequenz, mit aller der dir zur Verfügung stehenden Macht dafür zu kämpfen, dass dieses Thema nicht dein Leben dominiert. und dein Leben unter den Fluch stellt und letztlich dich und deinen Dienst kaputt macht. Lass das bitte nicht zu.

Ich hab dir natürlich einen neuen Begriff mitgebracht und diesmal geht es um Ausharren. Ausharren, das heißt soviel wie durchhalten, geduldig sein, nicht aufgeben. Bibel spricht davon, dass wir oft Zeiten des Ausharens erleben werden, wo wir auf Gott vertrauen. Obwohl eigentlich sich unsere Situation so gar nicht ändert und das auch manchmal ziemlich blöd sein kann, in so einer Situation drin zu leben. Von daher ausharren, weitermachen, auf Gott vertrauen, obwohl es gerade keinen Spaß macht. So, die praktische Aufgabe. Alle Bücher der Bibel nochmal in der richtigen Reihenfolge in Kurzform bitte aufschreiben und dazu die Langform sprechen. Gebet? Bete, dass du diesen Kampf gegen Pornografie in aller Radikalität führst. Bete darum. Lass dir helfen. Bibellese Sprüche neun. Wie immer zwei Fragen. Kein Problem. Kommen gleich. Gott segne dich. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 046 Liebe

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen, die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet, und es ist ein super wichtiges Thema, unser Thema lautet Liebe. Das ist das eine Thema, wo die Bibel sagt, das musste verstanden haben. Gott ist Liebe. Und Jesus sagt, man erkennt seine Jünger daran, dass sie Liebe untereinander haben. Da kam jemand zu Jesus und fragt, was ist das größte Gebot? Und Jesus sagt, das größte Gebot ist, dass du Gott liebst, mit allem was du bist und hast. Und dass du deinen Nächsten liebst wie dich selbst. Merkst du was? Liebe, das ist es einfach! Wir haben, wenn wir uns bekehren, der Liebe Gottes geglaubt. Und wenn wir Gott nachfolgen, dann sind wir dazu berufen, Liebe zu leben. Wenn wir das nicht tun, dann sind wir keine Christen. Weil, ein Christ ist einer, der liebt.

Frage, was bitte schön ist Liebe? Und die Frage ist nicht einfach. Liebe ist nicht nur einfach das Wichtigste. Liebe heißt, dass ich bereit bin, alles zu tun, um die Beziehung zu einem anderen möglich zu machen, sie am Leben zu erhalten und zu vertiefen. Das, was du tust, um die Beziehung zu einem anderen Menschen möglich zu machen, am Leben zu erhalten oder zu vertiefen, das ist Liebe. Deswegen, wenn Gott die Welt liebt, Dann kommt er auf die Erde, nimmt unsere Schuld, schlägt sie an ein Kreuz und zeigt uns an der Stelle, wie wir überhaupt in eine Beziehung mit ihm kommen können. Er schafft die Voraussetzungen für Beziehung und das ist Liebe. Und wo du das tust, und das natürlich unterschiedlich, Liebe zu den Eltern sieht anders aus als die Liebe zu deinem größten Feind. Die Liebe zu deinen Schulfreunden sieht anders aus als die Liebe zu deinem Ehepartner. Aber wo du sagst, ich lege es auf Beziehung an und ich will, dass es zwischen mir und dem anderen, soweit das möglich ist, stimmt, das ist Liebe.

Und wenn du sagst, okay, das habe ich verstanden, das möchte ich leben, dann gebe ich dir jetzt noch aus dem 1Korinther Brief, Kapitel 13, ein paar Gedanken mit, wie Liebe sich im Alltag ausdrückt. Paulus schreibt den 1. Korinther Kapitel 13 und ich möchte dich bitten, dass du das ab Vers 4 irgendwann mal nachliest. Er sagt: die Liebe ist langmütig oder sie hat Geduld.

Wenn du liebst, dann gibst du anderen Zeit ihr eigenes Tempo in ihrer eigenen Entwicklung zu machen. Du hast eine lange Lunte, du gehst nicht gleich in die Luft. Liebe ist langmütig. Liebe ist, sagt Paulus, gütig. Sie tut aktiv Gutes. Sie sucht nach Möglichkeiten, dem Nächsten irgendwo mit Wärme und Herzlichkeit und Fürsorge zu begegnen. Dann sagt Paulus, Liebe, wo jemand wirklich liebt, da gibt's keinen Neid. Da wird das Gefühl der Eifersucht entweder ignoriert oder eben bekämpft. Wenn der andere etwas besser kann, dann freue ich mich da dran.

Vierter Punkt. Die Liebe macht sich selber nicht wichtig. Wo geliebt wird, da hat Angeberei überhaupt keinen Raum. Ein Angeber, der sich immer in den Mittelpunkt spielt, das ist keiner, der liebt. Sondern wenn ich liebe, dann versuche ich, dass der andere im Rampenlicht steht. Dass es dem anderen gut geht. Fünfter Punkt. Die Liebe bläht sich nicht auf. Vielleicht hast du mal so ein Bild von Fröschen oder Kröten gesehen, die von Schlangen angegriffen werden und die sich dann so mit Luft vollpumpen. Nur um so ein bisschen größer zu werden. Das ist das, was Liebe nicht tut. Die Liebe denkt nicht von sich selber groß, sondern sie versucht, dass der andere spüren kann, wie wichtig er ist.

Sechster Punkt. Liebe ist nicht taktlos. Sie ist höflich. Sie nimmt Rücksicht. Liebe weiß tatsächlich, wie man sich benimmt. Siebter Punkt. Die Liebe sucht nicht das Ihre. Ganz, ganz schwieriger Punkt. Ja, weil wir sind so, das ist so tief in uns drin, dass wir uns um unsere eigenen Interessen, um unsere eigenen Ideen drehen. Und jetzt kommt Liebe und wenn ich liebe, dann versuche ich zu verstehen, wie es dem anderen geht. Was der andere braucht und versuche, ja, ich versuche nicht zu dominieren, nicht zu manipulieren, sondern ich versuche ihm zu helfen sein Ziel zu erreichen.

Liebe lässt sich, sagt Paulus, das ist der achte Punkt, nicht erbittern. Also wenn ich jemanden liebe, und der sagt etwas, wo ich merke, oh, das hat mir jetzt aber eigentlich ein bisschen weh getan oder wo ich enttäuscht bin von dem anderen. Liebe deckt das wirklich zu. Liebe sagt, nee, ich lasse nichts zwischen den anderen und mich kommen. Wenn wir ein Problem haben und ich liebe den anderen, dann stellen wir uns gemeinsam vor das Problem. Aber das Problem steht nicht zwischen uns. Neunter Punkt. Die Liebe trägt Böses nicht nach. Wenn der andere einen Fehler macht, ich führe nicht im Kopf so ein internes Sündenkonto, dass ich dann bei jeder passenden Gelegenheit wieder hervorkram und dem anderen zeige, so schau mal so schlecht bist du wirklich. Das macht Liebe einfach nicht.

Liebe, 10. Punkt, freut sich nicht, wenn Unrecht passiert, sondern sie freut sich, wenn die Wahrheit siegt. Es gibt bei der Liebe keine Schadenfreude. Ich ziehe als einer, der liebt, keine Vorteile aus dem Versagen des anderen. Ich kann dem Bösen keine guten Seiten abgewinnen, wenn ich liebe. Und letzter Punkt, und das ist bei Paulus dann 1. Korinther Kapitel 13 Vers 7 am Ende, das ist so ein Abschluss. Liebe ist etwas, wenn ich es richtig verstanden habe, wenn ich es wirklich tue, was jede Situation überwindet, da heißt es, die Liebe erträgt alles oder trägt. Sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. Liebe weiß, dass ich hinter mir einen Gott habe, der Liebe ist. Und aus dieser Kraft heraus gehe ich in mein Leben, gehe ich in meine Beziehungen hinein. Und ich weiß, keine Lebensumstände können wirkliche Liebe in die Knie zwingen. Weil es, wo Liebe ist, nie an Unterstützung von oben, an Glauben fehlt. Liebe überwindet tatsächlich diese Welt. Und das hat Jesus vorgemacht. Und das sollen wir, wenn wir als seine Jünger ihn zum Vorbild haben und genauso leben wollen, wie er gelebt hat, das sollen wir nachmachen.

Wie immer habe ich dir einen neuen Begriff mitgebracht, den man als Christ kennen sollte. Der Begriff heißt Palmsonntag. Der Palmsonntag ist ein Sonntag. Und zwar ist es der Sonntag vor Ostern. Es ist der Sonntag, an dem Jesus in Jerusalem eingezogen ist und wo man zu seinen Ehren Palmzweige vor ihn auf den Boden geworfen hat. Jetzt weißt du auch Palmsonntag, Palmzweige, da kommt der Name her. Palmsonntag, der Sonntag vor Ostern. Wenn du praktische Aufgabe diesem Link folgst, dann findest du eine Zeittafel zur Religionsgeschichte. Schau dir die bitte an und lerne die Daten auswendig. Damit du ungefähr weißt, was ist wann in der Religionsgeschichte passiert. Das Gebet eigentlich ganz einfach. Bete darum, dass du ein liebevoller Mensch wirst. Dass du das mit der Liebe verstehst, dass du auch begreifst, Liebe ist nicht so sehr das, was ich fühle. Liebe ist das, was ich tue. Liebe ist eine Entscheidung. Liebe ist sogar die Entscheidung gegen mein Gefühl, jemanden zu lieben, den ich eigentlich gar nicht so mag. Bete, dass das dir klar wird und dass du das tust.

Und dann zur Bibellese, wir sind immer noch im Lukasevangelium, Kapitel 22, Vers 63 bis Kapitel 23, Vers 25. Bitte liest das. Und, du weißt schon, ich bin dann gleich weg. Dann gibt es zwei Fragen dazu. Und ich hoffe, dass die zwei Fragen dir helfen, tiefer zu lesen, dir mehr Gedanken über den Text zu machen. Das war es von meiner Seite. Ich habe mich gefreut, mit dir zu reden. Gott segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 047 Christliche Symbole

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute, christliche Symbole oder Zeichen. Warum gibt es christliche Symbole? Das ist eine nicht so einfache Frage oder eigentlich ist sie ganz einfach. Man kann sagen, weil die ersten Christen, beziehungsweise Jesus, sie einfach eingeführt haben. Und deswegen wir sie auch machen. Aber es ist noch ein Stück komplizierter. Christliche Symbole stellen nach außen eine innere Realität dar. Also in meinem Herzen innen drin, wo es keiner sieht, da passiert etwas. Und was da innen drin passiert ist, das zeige ich Menschen, indem ich nach außen eine bestimmte Handlung tue.

Ein Beispiel. Das erste und wichtigste christliche Symbole ist die Taufe. Ich weiß nicht aus was für einem Hintergrund du kommst. Viele Menschen werden einfach als Kinder getauft, können sich nicht dran erinnern, haben damit eigentlich auch nichts groß zu tun. Und irgendwann später stellen sie fest, oh, ich bin getauft, wissen vielleicht gar nicht, was das bedeutet. So war es bei den ersten Christen nicht. Bei den ersten Christen, das waren Menschen, die waren Erwachsene und sie haben als erwachsene Menschen das Evangelium gehört. Und sie haben gemerkt, Jesus ist am Kreuz für meine Sünde gestorben. Und es geht jetzt darum, wenn ich glaube, selber zu sterben. Also nicht im wortwörtlichen Sinne. Wir sind keine Selbstmörder. Und doch gibt es in uns etwas, nämlich diese Rebellion gegen Gott. Und dieses, was innen drinsteckt, das muss sterben. Der alte Mensch, der alte Jürgen, der so leidenschaftlich gern das Böse gemacht hat, der muss sterben. Der muss weg.

Und wenn ich mich bekehre, dann sage ich eigentlich Ja zu Gott und Nein zu meinem alten Leben. Ich sage, der alte Jürgen, der soll nicht weiterleben. Und der neue Jürgen, der Jesus zum Vorbild hat und der für Jesus leben will, der soll leben. Der alte Jürgen muss sterben. Und genau das, was im Moment meiner Bekehrung passiert, dass ich nein sage zu meinem alten Leben und ja zu dem Angebot, was Jesus mir macht, dass ich von neuem geboren werden will, ein neues Leben führen möchte. Das macht die Taufe deutlich. Denn Taufe, und vielleicht kennst du jetzt nur so kleine Babys, die über eine Schale gehalten werden und dann so ein bisschen Tröpfchen Wasser drüber kriegen und dann fangen die an zu schreien. Stell dir eine andere, stell dir mal eine Erwachsenen Taufe vor. In einem Fluss, wie Johannes der Täufer sie durchgeführt hat. Wo ein großer Mensch in die Mitte des Flusses wartet und dann untergetaucht wird, bis man nur noch die Oberfläche von dem Fluss sieht. Er wirklich begraben wird im Wasser. und dann wieder rauskommt und du verstehst die Symbolik viel besser. Da sagt einer, ich möchte mein altes Leben nicht mehr weiterleben und deswegen lasse ich mich durch die Taufe begraben. Wenn du das nachlesen möchtest, Römerbrief, Kapitel 6 ganz am Anfang. Ich lasse mich begraben, um allen zu zeigen, dass der alte Jürgen tot ist und wenn ich aus dem Wasser wieder rauskomme, dass ich jetzt neu, Paulus würde sagen, in Neuheit des Lebens leben möchte, für Jesus leben möchte. Das ist das Symbol der Taufe.

Und jetzt verstehst du, ich bringe durch das Symbol zum Ausdruck, der alte Jürgen ist tot. Das ist natürlich vorher schon passiert im Moment der Bekehrung, aber das hat ja keiner gesehen. Und diese Taufe ist weltweit das Zeichen dafür, dass du Christ bist. Wenn du noch nicht getauft bist oder da irgendwas passiert ist, oder du dich nicht dran erinnern konntest (weil du ein Kind warst), dann lass dich noch einmal taufen. Jesus sagt, wer getauft ist, der wird gerettet werden. Es ist ein heilslogischer Schritt, wenn man gläubig wird, dass man sich taufen lässt, dass die ganze Welt sehen kann, ich gehöre jetzt zu Jesus. Und es gibt Teile in dieser Welt, wo man kein Problem damit hat, dass jemand an Jesus glaubt, bis zu dem Moment, wo derjenige sich taufen lässt und damit etwas proklamiert, sich hinstellt öffentlich und sagt, ich habe mit dem Alten, habe mit dem, was hier läuft, nichts mehr zu tun. Ich will ein neues Leben leben. Das ist Taufe. Das ist das Symbol der Taufe. Und genauso hat Jesus andere Symbole eingesetzt. Gibt es andere Symbole in der Bibel?

Da ist zum Beispiel etwas, was man Abendmahl nennt. Abendmahl heißt, dass Jesus am letzten Abend, wo er mit seinen Jüngern gegessen hat, ein Stück Brot nimmt und einen Kelch mit Wein nimmt und sagt, diese beiden Dinge, die stehen für meinen Leib, das ist das Brot, und für mein Sterben. Und dafür, dass ich einen neuen Bund mit den Menschen aufrichten werde, das ist der Kelch mit dem Wein. Und er sagt, ich wünsche mir, dass Christen sich treffen und dass sie untereinander ein Stück Brot teilen. Und wenn sie das tun, wenn jeder so sein Stück abreißt von diesem Brot, dass jeder daran denkt, dass ich mich habe, so habe mir zerbrechen lassen, wie dieses Stück Brot zerbrochen wird für deine Sünde. Und nicht nur für deine Sünde, sondern auch für die Sünde von dem, der neben dir sitzt. Und dass ihr alle, die ihr an diesem einen Brot ein Stück abreißt, dass ihr zusammengehört, dass ihr einen Leib bildet, nämlich den Leib Christi. Und das ist das Zeichen, das Symbol des Brotes. Und wenn du das nimmst, dann achte darauf, ob du klar verstanden hast, dass du Teil einer Gemeinschaft bist. Wenn du noch nicht zu einer Gemeinde gehörst, dann denk jetzt drüber nach, welche das sein soll. Welche das sein soll, mit der du Brot brechen möchtest, wo du nach außen darstellen möchtest. In meinem Herzen habe ich verstanden, dass ich zu einer Gemeinde gehören soll. Und da gibt es ein Zeichen, das das immer wieder zum Ausdruck bringt. Und ich möchte dieses Zeichen nehmen, weil ich die anderen mag, weil ich zu den anderen gehören will, weil Gott sich das so ausgedacht hat. Und wenn du den Kelch nimmst beim Abendmahl und manche Gemeinden nennen das Brotbrechen und du trinkst aus diesem Kelch, dann denke an das, was Jesus für dich getan hat. Dass er sein Blut hat fließen lassen, genau wie in diesem Kelch Rotwein drin ist oder vielleicht auch roter Traubensaft. Du merkst schon bei den Symbolen, ist das, wie man es feiert, gar nicht so wichtig. Es kommt darauf an, was hier drin ist. Und indem du trinkst, sagst du Ja, das ist meine Vergebung, das ist mein Leben. Ich habe das gebraucht, dieses Blut, was für mich fließt. Und ich möchte in diesem Moment daran denken, was Jesus für mich getan hat, dass er wirklich für mich gestorben ist. Und wenn du sagen kannst, Jan, in meinem Herzen, ich liebe die Geschwister, möchte Teil dieser Gemeinschaft sein. Und ich möchte immer wieder mein Leben darauf aufbauen, dass Jesus für mich gestorben ist. Das ist alles, was für mich zählt. Dann nimm Brot und dann nimm den Kelch als Zeichen dafür. Dafür ist Abendmahl da.

Und dann gibt es noch zwei Zeichen, die sind weniger bekannt. Da geht es um die Frage, wie betet man? Da steht 1. Korinther Kapitel 11. Da geht es darum, dass Männer mit unbedecktem Kopf beten sollen. Was heißt das? Das heißt, wenn du als Mann, in deinem Herzen, dir vorgenommen hast, ich möchte Mann sein, so wie Gott sich das vorstellt. Ich möchte meiner Verantwortung gerecht werden. Als einer, und wir hatten das schon, der Frauen liebt, sie beschützt und führt. Der in dieser Welt eine Verantwortung trägt, die er direkt, weil er Mann ist von Gott bekommen hat. Dann bete, und zwar im Gottesdienst, laut und hab nichts auf dem Kopf. Und zeige der himmlischen Welt, dass du Mann sein willst in Gottes Sinn. Und wenn du eine Frau bist? Und das heißt, ich möchte Frau sein, so wie Gott sich das gedacht hat. Ich möchte stark sein, ich möchte Wärme ausstrahlen, ich möchte schön sein. Dann steht in 1. Korinther 11, hab etwas auf dem Kopf, ein Tuch, ein Schleier, irgendwas, um zum Ausdruck zu bringen, dass du deine Rolle als Frau an dieser Stelle spielen möchtest, dass du Frau in Gottes Sinn sein möchtest. Und Achtung, es geht nicht darum, einfach nichts auf dem Kopf zu haben oder sich was aufzusetzen. Es geht um die Frage, was ist in deinem Herzen? Hast du ein klares Ja zu deinem Mann und Frau sein? Und wenn das so ist, dann zeigt das vor der himmlischen Welt. Lass die Engel sehen, wie du stehst und auf welcher Seite du leben möchtest.

Und wenn du sagst, das mit dem bedeckten und dem unbedeckten Haupt habe ich nicht verstanden, habe ich noch nie gehört, vielleicht, kann sein. Lies dir in Ruhe 1. Korinther 11 durch und ich habe dazu eine Predigt gehalten. Vielleicht hilft dir die weiter. Du findest hier den Link. Und nochmal, es geht bei den Zeichen immer um die Frage, was ist an deinem Herzen.

Der neue Begriff für heute: Himmelfahrt. Himmelfahrt ist eigentlich gar keine Fahrt. Himmelfahrt ist eigentlich das, was passiert ist als Jesus auf dem Ölberg, die Welt verlässt. Jesus ist gestorben, er ist auferstanden und war dann ungefähr noch 40 Tage auf der Erde. Und dann geht er mit seinen Jüngern zum Ölberg, wird von einer Wolke eingehüllt und entschwebt nach oben in den Himmel und ist dann auch wirklich weg. Und dieses Ereignis, das nennt man Himmelfahrt. Praktische Aufgabe. Letztes Mal hast du die Daten zur Religionsgeschichte auswendig gelernt? Es gibt noch mehr Daten, nämlich die zur allgemeinen Geschichte. Heute bekommst du eine Zeittafel, hier ist wieder der Link. Und dort sind so ein paar Daten zusammengestellt aus der Geschichte, die man kennen sollte. Bitte lerne die auswendig. Und wenn du beten möchtest, na ja, was hältst du von folgendem Gebet?

Dass du jemand wirst, der die Gemeinde Gottes liebt. Ich glaube, dass Gott seine Zeichen und Symbole vor allem gegeben hat, damit wir einen Zugang finden zu Gemeinde. Die Taufe ist das, was uns in die Gemeinde hineinführt. Abendmahl ist etwas, was uns in der Gemeinde hält. Auch diese Zeichen des Gebets sind etwas, was man im Gottesdienst verwendet. Bete dafür, dass du jemand wirst, der Gemeinde wirklich liebt und schätzt. Und abschließend, Lukasevangelium, die Leseaufgabe, bitte, lies Lukas Kapitel 23 Vers 26 bis Vers 56. Und wenn ich hier weg bin, bekommst du wieder zwei Fragen zu diesem Text, die du dann bitte beantwortest. Das war's. Danke, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 048 Kleinglaube

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Kleinglaube, Wankelmütigkeit, Zweifel. So dieser gesamte Komplex. Da werden wir uns kurz drüber unterhalten. Fangen wir mit dem ersten Begriff an. Wankelmütigkeit. Was ist ein wankelmütiger Mensch? Ein wankelmütiger Mensch ist einer, in dem zwei Herzen schlagen. Das ist jemand, der mal mit Leidenschaft in der Bibel liest, mal leidenschaftlich betet, mal leidenschaftlich in die Gemeinde kommt, mal leidenschaftlich sich um Leute kümmert. Da schlägt das Herz für Gott. Und schon im nächsten Moment kann es sein, dass sein Herz für was ganz anderes schlägt. Und er driftet völlig ab. Und er weiß gar nicht mehr, dass das eigentlich gar nicht dazu passt zu dem anderen. Er ist mal hier und mal da. Und immer so hin und her und hin und her. Solchen Leuten, die sich nicht entscheiden können, die zwischen den Stühlen sitzen, die nicht wissen, links oder rechts, bin ich jetzt voll auf Gottes Seite oder dreh ich eigentlich in meinem Leben mein eigenes Ding. Zu diesen Leuten sagt Jakobus in

Jakobus 4,8 Naht euch Gott! Und er wird sich euch nahen. Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Wankelmütigen!

Diese Doppelherzigkeit, dieses zwei Herzen, die in meiner Brust schlagen, da muss eins raus und da bleibt ein Herz übrig, was schlägt. Und wenn du so ein Typ bist, dann lege diesen wankelmütigen Anteil an deinem Charakter, der nicht weiß, was er will, leg den bitte ab. Zweiter Begriff Zweifel. Der Zweifler ist oft in seinem Herzen wankelmütig, weil er mal glaubt und Gott vertraut und mal den Zweifel Raum gibt. Und das hängt bei ihm dann oft ab von den Lebenssituationen. Sind die Lebenssituationen gut, dann glaubt er. Aber dann kommen vielleicht schwierige Zeiten, schwierige Lebensumstände, schwierige Gefühle, Ängste. Und der Glaube, der rutscht ihm so aus dem Blick. Das ist ein Zweifler, der dann denkt, stimmt das eigentlich, was Gott da gesagt hat? Und dann werden Zweifler oft zum Spielball ihrer Gefühle, zum Spielball der Lebensumstände, zum Spielball ihrer Umgebung, was andere Menschen über sie denken und sagen. Und Gott ist an der Stelle ganz ernst. Er sagt, wenn du ein Zweifler bist, wenn du dich eigentlich noch nicht entschieden hast, zu wem du 100% glauben möchtest. Wenn du nur so zu 50% glaubst, eigentlich so ein Schönwetter Christ bist, wenn es gut läuft, glaube ich, und wenn es nicht gut läuft, dann bin ich der, der schnell aufhört zu beten, der schnell aufhört in die Gemeinde zu gehen, der schnell aufhört Gott zu suchen. Alles Dinge, die absoluter Wahnsinn sind. Weil gerade, wenn es mir schlecht geht, müsste ich Gott suchen, mehr beten, die Gemeinschaft mit den Geschwistern genießen. Aber wenn du merkst, du bist ein Zweifler, dann machst du das nicht. Wenn das in deinem Leben so ist, dann gebe ich dir einen guten Rat. Triff jetzt in diesem Moment eine Entscheidung. Hör dir von mir aus die Lektion ganz am Anfang über Zerbruch nochmal an. Das ist eine der allerersten Lektionen.

Eigentlich die erste Lektion, die ein richtiges Thema hat und überlege, bin ich wirklich zerbrochen? Oder gibt es da in mir etwas drin, wo ich mein eigenes Leben führen möchte, wo ich noch nicht zu Ende entschieden habe, ob ich Gott wirklich folgen will, wo ich vielleicht noch nicht zu Ende geglaubt habe, ob ich Gott von ganzem Herzen auch wirklich vertrauen kann und mein Leben ganz auf ihn setze? Bitte jetzt eine Entscheidung. Lass das nicht einfach laufen. Sei nicht einer, der sagt, das ist schon nicht so schlimm, ich bin halt manchmal ein Zweifler. Doch es ist schlimm, weil tief in dir drin eine Entscheidung nicht gefallen ist. Und ich hatte gesagt, es gibt den Wankelmütigen, es gibt den Zweifler, es gibt auch den Kleingläubigen. Der Kleingläubige, das ist einer, der grundsätzlich auf Gottes Seite steht und sagt, ja, ich möchte mit Gott. Der aber merkt, wenn eine konkrete Situation kommt, dass es ihm schwerfällt, Gott. etwas zuzutrauen.

Er ist wie die Jünger, die im Boot sitzen, rudern, dann kommt der Sturm und das Boot schwappt quasi voll Wasser und hinten sitzt Jesus und schläft. Und die Jünger denken, boah, was passiert hier? Kommen wir jetzt um? Und Jesus schläft, kommen wir wecken den mal auf. Das heißt, die Jünger trauen Gott in dem Moment nicht zu, dass er mit dem Sturm fertig wird. Und dann weckt man Jesus auf. Weil man denkt, na, Jesus macht das dann schon. Jesus, der übrigens großen Glauben hat, das sieht man daran, dass er schläft und dass er denkt, das ist überhaupt kein Problem, der sagt dann zu den Jüngern, ihr Kleingläubigen. Ja warum? Ja weil die Jünger denken, dass ein kleiner Sturm daherkommt und die Weltgeschichte regiert und darüber bestimmt an welcher Stelle der Auftrag der Jünger und der Auftrag des Messias ein Ende findet. Ne, das stimmt überhaupt nicht. Der kleine Sturm entscheidet gar nichts. Deswegen kann Jesus einfach sagen, psst. Der Sturm hört auf. Aber trotzdem sind die Jünger in dem Moment Kleingläubige. Sie trauen Gott etwas nicht zu.

Und wenn du merkst, du bist jemand, der in seinem Leben Gott nichts zutraut oder an einer bestimmten Stelle sagt, das schaffst du doch nicht Gott, oder? Dann gebe ich dir jetzt einen Tipp, wie aus einem kleinen Glauben ein großer Glaube werden kann. Beschäftige dich viel mit Jesus. Je mehr du dich mit Jesus, mit Gott selber beschäftigst und verstehst, wer Gott ist. Umso mehr wird der kleine Glaube Stück für Stück groß. Und du fängst an, Gott am Ende wirklich alles zuzutrauen. Und das ist der Glaube, den Gott sucht, schätzt und belohnt.

Der neue Begriff für dich heute ist Hirte. Ein Hirte ist einer, der Nutztiere hütet. Also ein Schafhirte, so eine Herde Schafe, und hütet die. In der Bibel gibt es diesen Begriff einmal im wörtlichen Sinn. Die Hirten, die an Weihnachten das Jesus Kind finden, sind wirklich richtige Hirten. Dann gibt es den Begriff aber auch im übertragenen Sinn. Wenn das heißt, dass Gott unser Hirte ist, gibt einem Psalm, der Herr ist mein Hirte, Psalm 23, oder wenn Jesus sagt, ich bin der gute Hirte, dann meint er damit, dass er sich uns gegenüber so verhält, wie ein guter Hirte. Das heißt, ein guter Hirte, der bewahrt seine Herde, der führt seine Herde, der versorgt seine Herde, der beschützt sie. Und all das möchte Gott auch tun. Und im gleichen Sinne steht das Wort Hirte dann auch für die Hirten der Gemeinde. Menschen mit einer Gabe anderen voranzugehen, sich um sie zu kümmern, dafür zu sorgen, dass die genug Nahrung bekommen. Jetzt im übertragenen Sinn Bibelnahrung. Also dass es einer Gemeinde gut geht. Das ist Hirtendienst. So, das war Hirte.

Praktische Aufgabe. Klick doch mal auf diese Seite hier. Wenn du das tust, dann findest du dort eine Landkarte. Sehr einfach, dafür frei. Du darfst sie dir runterladen und ausdrucken. Ich möchte Folgendes. Ich möchte, dass du in diese Landkarte drei Bereiche einträgst. Nämlich den Bereich Judäa, Samaria und Galiläa. Ich vertraue darauf, dass du im Internet findest irgendeine andere Karte, wo du nachschauen kannst, wo das ist. Also druck die aus und trage ein die Gebiete Judäa, Samaria und Galiläa. Schau dir einfach mal an. Wie ist das Gebiet? Neues Testament Israel, wie ist das aufgebaut? Prägt dir das so ein bisschen ein. Gebetsvorschlag? Wir haben über Kleinglauben gesprochen. Beete darum, dass Gott dir den Kleinglauben nimmt, dass du Gott viel zutraust, dass Gott in deinem Kopf groß wird. Also sagst du, ja, ich möchte kein Zweifler sein, kein Wankelmütiger sein. Und selbst da, wo ich merke, da habe ich ein Problem, Gott zu vertrauen. Ich möchte einen großen Glauben haben, möchte viel von Gott erwarten. Und zum Schluss, bitte lies weiter im Lukas Evangelium. Lukas Kapitel 24 Vers 1 bis Vers 35. Lesen. Gleich kommen wieder zwei Fragen, bitte die zwei Fragen beantworten. Du weißt, wenn du die Antworten auf die Fragen suchst, die gibt's auch im Internet. Es ist ein toller Kurs. Ich bin froh, dass du dabei bist. Es hat mir Spaß gemacht mit dir. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 049 Mut

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Mut, Tapferkeit. Vielleicht bist du ein bisschen überrascht, so ein Thema wie Mut und Tapferkeit in einem Jüngerschaftskurs zu finden. Ich glaube, es ist ein ganz, ganz wichtiges Thema. Es ist deshalb wichtig, weil wenn wir Jesus nachfolgen, dann sagt Jesus Dinge wie, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe. Wenn man sich vorstellt, vielleicht hast du vor kurzem mal einen Tierfilm gesehen, so eine Herde, ein Rudel, das ist das Wort, so ein Rudelwölfe, die da so durch den Wald laufen, hungrig sind, es ist Winter, und dann finden sie vielleicht so ein Karibu, irgend sowas Größeres, und dann jagen die das. Sie jagen es zu Tode und bringen es um. Dieses Gebiss vor Augen, diese gefletschten Zähne, oder der Geifer runterläuft. Und in so einen Rudel Wölfe hinein kommt ein Schaf und sagt... Hallo? Hallo Wolf, ich bringe dir das Evangelium.

Für uns ist das so weit weg, aber wenn du das dir ehrlich durchdenkst, dann sagst du, das ist schon ein bisschen strange, wenn die alle anderen Wölfe sind, und ich bin das Schaf. Also ich könnte mir vorstellen, vielleicht als Löwe oder Leopard so unter Wölfe gesandt zu werden. Das ist schon problematisch, wenn da so viele sind und ich bin alleine. Aber ein Schaf, das Schaf muss doch unglaublich Angst haben. Und das stimmt. Jesus sagt in Johannes Kapitel 16, Vers 33,

Johannes 16,33 Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Das gehört einfach dazu. Wenn du als Christ lebst und wenn du sagst, ich möchte Zeuge in dieser Welt sein, ich möchte für Jesus eintreten. oder noch ein bisschen martialischer, ich möchte ein Soldat Christi sein. Ja, ich bin einer, der zu Gottes Armee gehört. Ich möchte hier im besten aller Sinne für Gott kämpfen. Dann wirst du auf Leute stoßen, in Situationen hineinkommen, wo man dich fertig macht, wo man gegen dich ist, wo man dich auslacht, wo man dich abkapselt, wo man dir was wegnimmt, weil du schwach bist. wo du schutzlos dastehst und dir die Frage stellst, will ich wirklich Christ sein? Und wo in deinem Innersten Angst ist. Angst Zeugnis zu geben, weil du Angst davor hast, was die anderen sagen werden, ob sie dich auslachen. Wo du Angst haben wirst, zur Wahrheit zu stehen. Wo du Angst haben wirst, das Richtige zu tun. Wo du vielleicht Angst hast, das Falsche nicht mitzumachen. Wenn du Christ bist, gibt es solche Momente in deinem Leben. Das verspreche ich dir. Es ist schwer, Christ zu sein. Es ist der harte Weg. Es ist der Weg der weh tut, der dich an dein persönliches Kreuz führt. Und wenn du Jesus nachfolgst, dann hast du gesagt, ich werde mein Kreuz aufnehmen. Ich bin bereit, diesen Weg der Schmerzen zu gehen. Ich bin bereit, als einer zu leben, der eigentlich schon tot ist und der von sich selber nicht mehr viel hält. Und um das tun zu können, musst du mutig sein. Und musst, wenn die Angst aufkommt, gegen die Angst arbeiten und das richtige Leben, obwohl alles in dir sagt, boah, das ist mir zu viel. Du musst den Mund aufmachen, du musst die richtigen Taten tun, obwohl dein Gefühl dir sagt, ich habe Angst.

Der Mutige ist nicht der, der keine Angst hat. Der Mutige ist der, der Angst hat und obwohl er Angst hat, das Richtige tut. Er tut das Richtige, weil er einem folgt, der sagt, in der Welt habt ihr Angst, aber ich habe die Welt überwunden. Und wir leben in diesem Sieg, den Jesus schon am Kreuz errungen hat. So und deshalb gibt es in der Bibel zum Beispiel folgendes Gebot. 5. Mose, Kapitel 31, Vers 6. Ich lese dir das mal vor. Seid stark und mutig. Wow! Gott sagt hier zu den Israeliten aber er sagt dir genau das Gleiche. Seid stark und mutig, fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor ihnen. Schöner Vers, oder? Wenn du mit Bibelverse auswendig lernst, irgendwas am Hut hast, lern den auswendig.

5. Mose 31, 6 Seid stark und mutig, fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor ihnen! Denn der HERR, dein Gott, er ist es, der mit dir geht; er wird dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen.

Das ist das, was wir begreifen müssen. Gott sagt zu uns, wir müssen mutig sein. Wir sollen nicht erschrecken. Warum? Das ist aber doch, ich hab aber Angst. Warum darf diese Angst dich nicht blockieren? Was ist der Grund, warum wir im Angesicht von echten Schwierigkeiten nicht erschrecken brauchen, nicht gelähmt dastehen müssen? Ich lese nochmal. Seid stark und mutig, fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor ihnen, denn der Herr, dein Gott, er ist es, der mit dir geht. Das ist der Punkt. Gott geht mit dir. Und der Clou beim Mutigsein ist, sich selber die Frage zu beantworten, wen fürchte ich am meisten? Fürchte ich die Ablehnung und den Spott und die Verfolgung durch Menschen mehr als Gott? Und wenn ich sage, nee, ich fürchte am meisten Gott. Und Jesus macht das seinen Jüngern sehr klar. Er sagt im Lukasevangelium Kapitel 12 Vers 4.

Lukas 12,4 Ich sage aber euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und nach diesem nichts weiter zu tun vermögen!

Jesus sagt, ihr braucht vor den Menschen keine Angst haben. Die können euch im schlimmsten Falle einfach nur umbringen. Man kann euch den Kopf abschneiden, aber mehr nicht. Man kann euch das natürliche Leben nehmen, das war's. Weißt du, wen du wirklich fürchten musst? Das ist jemand, der dir mehr nehmen kann. Das ist der, der dir nicht nur den biologischen Lebensfaden abschneiden kann, sondern Lukas 12 Vers 5. Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt. Fürchtet den, der nach dem Töten Macht hat, in die Hölle zu werfen. Darum geht es. Wir müssen lernen, Gott im Himmel, den Richter, mehr zu fürchten als die Menschen. Und wenn du das tust, wenn du sagst, ich habe mehr Ehrfurcht, mehr Respekt, mehr Verantwortungsgefühl Gott gegenüber, von mir aus auch, wenn dich das mehr motiviert, mehr Liebe zu Gott als zu irgendjemandem anderen auf dieser Welt. Ich hoffe, dass du dann, wenn du das nächste Mal Angst hast, für Gott irgendwo einzutreten, wenn du merkst, hier müsste ich jetzt was sagen. Und das passiert leider immer in den unmöglichsten Situationen. Dass du deine Angst siehst, dass du sie anschaust und sagst, nein, ich werde jetzt tapfer und mutig für Gott sein, wo alle gegen ihn sind, egal was es mich kostet. Weil, er hat viel mehr für mich bezahlt, als ich jemals in diesem Leben ihm zurückgeben kann. Ich wünsche dir Tapferkeit.

Der neue Begriff heute, heilige Schrift. Wenn jemand von der heiligen Schrift spricht, dann meint er die Bibel. Es gibt ganz unterschiedliche Worte, die man für die Bibel auch verwendet, um ihre Qualität herauszustellen. Heilige Schrift, sie ist heilig, abgesondert für Gott. Ich könnte auch sagen, sie ist Gottes Wort. Es gibt auch Leute, die sagen, sie ist das Schwert des Geistes. Lebe damit, dass man nicht einfach nur sagt, Bibel, sondern dass es diese anderen Begriffe gibt. Praktische Aufgabe. Ich möchte, da gab es in grauer Vorzeit einen Zettel, auf dem hast du dein Zeugnis aufgeschrieben. Du erinnerst dich, Zeugnis, ich sage einem anderen, wie ich zum Glauben gekommen bin. Wenn du diese Lektion hörst und dein Zeugnis noch nicht aufgeschrieben hast, dann mach das jetzt. Wenn du es hast, schnapp dir den Zettel und geh es einfach mal durch. Also erzähle jetzt einem Unsichtbaren gegenüber bitte dein Zeugnis. Beten? Naja, bete dafür, dass du ein Christ wirst, der, wenn er in Anfechtung fällt, mutig ist und mutig tapfer das tut, was Gott möchte, dass du wirklich auf Gottes Kraft vertraust und nicht auf deine eigene. Bete dafür. Kommen wir zur Bibel. Lukas Evangelium. Wir sind in Lukas Kapitel 24 und dort im Vers 36. Lies bitte von Vers 36 bis Vers 53. Lies das durch. Gleich gibt es noch zwei Fragen dazu. Beantworte die bitte. Das war's. Gott segne dich. Du tapferer Held und du mutige Heldin.

AMEN

Jüngerschaftskurs 050 Prioritäten im Leben

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute, Prioritäten im Leben. Leben ist vielleicht das Wertvollste, was du hast. Denn du hast nur eins davon. Und dieses eine Leben, das kannst du einmal leben. Du kannst jeden Tag genau einmal ausgeben. Jede Minute, jede Sekunde. Und deswegen ist das so wichtig, dass du dir gut überlegst, was mache ich mit der Zeit, die Gott mir anvertraut hat. Und diese Frage, wie ordne ich eigentlich die verschiedenen Dinge, die so ein Leben ausmachen? Diese Frage dreht sich um die Frage, welche Prioritäten setze ich? Denn ich kann dir jetzt schon eines versprechen. Du hast viel mehr Ideen. Du bist viel begabter. Du bist mit viel mehr Möglichkeiten gesegnet, als ein Leben fassen kann. Du bist jeden Tag vor die Frage gestellt, was mache ich und was mache ich nicht? Wo investiere ich meinen Grips, mein Geld, meine Zeit, meine Begabung, meine Talente? Wo hauer ich das rein und wo nicht? Und es wird darauf hinauslaufen, dass du bestimmte Dinge, die du kannst und die dir vielleicht sogar Freude machen, nicht tust, weil du sagst, die sind in diesem Leben nicht dran. Paulus macht das sehr deutlich. Die Zeit ist begrenzt, sagt er in 1. Korinther 7. Und weil die Zeit begrenzt ist, können wir nicht leben, wie alle leben. Wir müssen Prioritäten setzen, die mit unserer eigentlichen Berufung, die damit was zu tun haben.

Was ist unsere eigentliche Berufung? Unsere eigentliche Berufung hat damit zu tun, dass wir lieben, das ist das größte Gebot, und dass wir zuerst nach Gottes Reich trachten. Jesus sagt, geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung. Das ist unser Auftrag. Und deswegen, weil wir einen Auftrag von oben haben, dürfen wir uns nicht verzetteln. Wenn du sagst, ich bin von Gott berufen, berufen, in seinem Auftrag Botschafter in dieser Welt zu sein, dann heißt das, du hast diesen Job zu erledigen, und zwar gut, und andere Dinge müssen liegen bleiben. Also, Prioritäten im Leben. Wie entscheide ich, was dran ist? Wenn ich dir einen Tipp geben darf, entscheide selten bei den großen Fragen alleine. Ich kenne zu viele Leute, die aus dem Bauch heraus irgendeine Entscheidung getroffen haben und nie bereit waren, mich zu fragen, was ich davon halte. Und es liegt oft daran, dass Menschen meinen Dinge alleine beurteilen zu können und auch wenn die Bibel sagt, such dir einen klugen Ratgeber, es einfach nicht machen. Das was sie sich in ihrem Herzen wünschen, sich mit der Bibel und mit ihrer eigentlichen Berufung gar nicht verträgt. Manche Leute wollen keinen Rat zum Thema Prioritäten, weil sie keine Korrektur wollen. Wenn das bei dir so ist, dann weißt du schon, das charakterisiert eigentlich einen Narren. Bitte hör damit auf. Such dir kluge Ratgeber.

Werde jemand, der selbstständig fleißig in der Bibel liest und Gottes Gedanken denkt, um zu verstehen, was biblische Weisheit ist. Und dann möchte ich dir gerne ein paar ganz grundsätzliche Punkte mitgeben, wichtiger weniger wichtig, damit du entscheiden kannst, in einer bestimmten Situation ist das jetzt mehr dran oder ist das weniger dran. Ein paar ganz einfache Dinge, die du dir merken kannst zum Thema Prioritäten. Erstens, ewige Dinge sind wichtiger als zeitliche. Das Sichtbare ist weniger wichtig als das Unsichtbare. 2. Korinther Kapitel 4 kannst du das in den Versen 16 bis 18 nachlesen. Nochmal, das Ewige ist wichtiger als das Zeitliche. Wenn du einen ewigen Wert schaffen kannst, dann hat er mehr Bedeutung als das Zeitliche. Das Zeitliche vergeht, das Ewige bleibt.

2. Punkt. Menschen sind wertvoller, verdienen mehr unsere Beachtung als Tiere, Dinge oder Rituale. Menschen sind Gott ganz wichtig. Menschen mit ihren Problemen stehen bei Gott ganz oben. Dritter Punkt. Erfolg haben. Die Bibel nennt das die Welt gewinnen. Erfolg haben ist weniger wichtig als ewiges Leben zu bekommen. Das ist das Problem für die, die ständig dem Geld hinterherlaufen, nicht nur, dass sie nicht glücklich werden und sich alle möglichen Probleme einkaufen, sondern am Ende stehen sie als die Verlierer da. Du musst dafür sorgen, dass dein Leben in der Ewigkeit ankommt, dass

du wirklich ewiges Leben hast und lebst. Und dann der Gehorsam gegenüber Gott und Gottes Geboten ist wichtiger als Verbote von Menschen.

Merkst du, das sind so ganz allgemeine Regeln. Ewige Dinge, wichtiger als zeitliche. Menschen wichtiger als der Rest. Erfolg ist weniger wichtig als ewiges Leben zu bekommen. Gehorsam ist wichtiger, als dass wir Menschen gefallen. Nimm das mit rein. Und sei dir darüber im Klaren, dass der Teufel es darauf anlegt, dich und dein Leben mit wertlosen, unnützen, mit blöden Dingen zu pflastern, dass du bloß keine Zeit hast, über die wichtigen Dinge nachzudenken. Wenn dein Leben heute schon voll mit diesem ganzen Schrott ist, den diese Welt dir anbietet, der dich nicht wirklich ausfüllt, dann schmeiß den Schrott raus und denk neu darüber nach, was ist wirklich wichtig. Und bau dir ein Leben zusammen, wo die wichtigen Dinge auch passieren. Das ist gut für dich, gut für die anderen, das Beste, was du machen kannst.

Der neue Begriff, den ich dir mitbringe, heißt Jesus Christus. So, Jesus Christus ist der Name von Jesus. Aber Christus ist nicht einfach der Nachname. sowie bei Jürgen Fischer, Fischer der Nachname ist, sondern Jesus ist der Name, den Jesus von seinem Vater, von seinem Adoptivvater, Josef bekommt. Und Josef kriegt das von dem Engel. Engel sagt: nenn ihn Jesus. Und das macht er. Christus ist ein Titel. Christus heißt Messias. Also Jesus Christus heißt eigentlich, Jesus ist der Messias. Praktische Aufgabe, ganz simpel, schreibe die Namen aller biblischen Bücher in der richtigen Reihenfolge natürlich auf. Wofür sollst du beten? Klar, bete dafür, dass die Prioritäten in deinem Leben richtig gesetzt werden. Und dann? Dann liest du Sprüche 10, Verse 1 bis 16. Und du kriegst natürlich auch noch zwei Fragen. Der Herr segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 051 Heuchelei

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Heuchelei und Scheinheiligkeit. Weißt du, was ein Heuchler ist? Ich mag das griechische Wort für Heuchler. Wörtlich übersetzt heißt das Maskenträger. Ein Heuchler ist einer, der eine Maske trägt. Ist dasselbe Wort, was man auch für Schauspieler im Griechischen verwendet. Heuchler sind Menschen, die so tun, als ob. Bist du so eine? Also mal ganz ehrlich, wenn ich dir begegnen würde im Gottesdienst, wie würdest du dich geben? Wenn du mit Menschen redest, ist das, was du vermittelst? Ist das echt? Ist das ehrlich? Oder hast du so eine Maske? Eine Maske vorm Gesicht. Wie geht's dir? Gut! Du sagst es, aber innendrin geht es dir vielleicht überhaupt nicht gut. Bist du so einer, der gar nicht weiß, wer er ist oder der es vielleicht weiß und verstecken will? Das ist ein Heuchler.

Und die Bibel hat bei Heuchelei, die hat da so eine ganz klare Einstellung dazu. Der Apostel Petrus schreibt, 1. Petrus, Kapitel 2, Vers 1 davon, dass wir, ich lese dir das mal vor, legt nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei. Das ist so eine Reihe Bosheit, Betrug, Heuchelei. Und Petrus sagt, wenn sich das in deinem Leben findet, Heuchelei, dann musst du das rausschmeißen. Christ sein, als Christ leben und dann nur so tun, als ob. Das geht einfach nicht. Das muss echt sein, wenn man dir begegnet. Im Matthäus-Evangelium Kapitel 6, der beschreibt der Herr Jesus, warum Leute das tun. Warum macht das jemand, dass er vorgibt, ein anderer zu sein?

Matthäus 6,2 Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie die Heuchler tun in den Synagogen und auf den Gassen, damit sie von den Menschen geehrt werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn weg.

Merkst du was? Menschen sind Heuchler. Sie geben Almosen, sie tun Gutes. Aber wenn du ins Herz hineinschaust und dir die Frage stellst, tun sie das aus ungeheuchelter Liebe? Ist das ehrlich so? Also tun sie das, weil sie das tun wollen? Nee. Sie tun es, damit andere Menschen an der Stelle denken, boah, sind die aber, sind die aber fromm. Und in Wirklichkeit ist da nichts dahinter. Und jetzt frag ich dich nochmal. Bist du jemand, der manchmal Dinge tut, weil er als fromm gelten möchte? Weil er nicht auffallen möchte? Und wenn das so ist, dann sag ich dir heute, hör damit auf. Die Bibel ist wirklich dagegen. Wir werden dazu aufgefordert, ungeheuchelte Liebe zu praktizieren. Und jetzt kann man, wenn man sagt, ok, ich möchte ungeheuchelte Liebe leben, auch auf der anderen Seite vom Pferd runterfallen.

Wir leben seit 100 Jahren in einer Gesellschaft, die ganz, ganz stark von Psychologie durchdrungen ist. Ständig denken Leute über sich selber nach, was ist wirklich da innen drin. Und auch Christen in ihrem Bemühen ungeheuchelt zu lieben, machen manchmal den Fehler, dass sie jeder Gefühlsregung und jedem kleinen Gewissensbiss, der irgendwoher kommen könnte, dass sie dem nachgehen und denken, jetzt ist meine Liebe vielleicht nicht echt. Ich möchte ich da ein bisschen entspannen. Möchte dir sagen, dass wenn die Bibel von ungeheuchelter Liebe redet, sie von einer Heuchelei redet, die man wirklich klar nachvollziehen kann.

Ein Heuchler ist einer, der ganz klar sagt, ich will anders wirken als ich wirklich bin. Und nicht jemand, wo die Hormone, der Blutdruck oder der Koffeinspiegel ihm ein bisschen das gerade schwer machen, ich sag's mal emotional, sich auf den anderen einzustellen. Also geh nicht jedem kleinen negativen Gefühl, jedem kleinen Gewissens in deinem Leben nach, sondern da, wo echte Sünde ist und echte Heuchelei ist, da reagieren wir. Und ansonsten, das hatten wir schon, ist Liebe immer praktisch. Ungeheuchelte Liebe ist Liebe, die etwas tut.

Und deswegen, wenn du jetzt sagst, ja, manchmal tue ich nur so, dann musst du dich ändern. Aber wenn du sagst, naja, manchmal ist es einfach so, ich muss eine innere Lust überwinden, dann ist das immer noch echte Liebe, da ist noch lange keine Heuchelei im Spiel.

Steven: Ist doch komisch, oder? Alle Menschen werden älter. Christen werden Jünger.

Das eben, das war der Steven. Der steht normalerweise hinter der Kamera. Hallo Steven. Und macht die Videos, schneidet die auch. Und der hat euch gerade den Begriff, den neuen Begriff eingeführt, nämlich Jünger. Was ist ein Jünger? Ein Jünger ist jemand, der einen Meister hat. Wir würden heute sagen, er ist ein Schüler oder ein Azubi. Ein Jünger, sagt ich möchte von einem anderen etwas lernen. Jemand anders ist mein Vorbild und ich studiere, was der sagt. Und ich schaue mir an, wie der Dinge macht. Und ich mache es genauso. Ich lerne von dem. Das ist ein Jünger. Wir als Christen sind Jünger Jesu. Wir folgen Jesus nach. Wir wollen so leben, wie er gelebt hat. So, die praktische Aufgabe. Zwei neue Bibelverse, und zwar Johannes Kapitel 1, die Verse 1 und 14, und Epheserbrief Kapitel 2, Vers 8 und 9. Bitte lerne sie auswendig. Wenn du nicht mehr genau weißt, wie das geht, schau dir bei frogwords.de die entsprechende Seite nochmal über das Auswendiglernen von Bibelversen an. Schreib das auf ein Kärtchen drauf. Fang an, sie auswendig zu lernen. Vergiss auch die Verse nicht, die du schon kannst. Bitte immer wieder schön wiederholen. Und wenn du jetzt merkst, oder kommen ja immer wieder Verse dazu, ja das stimmt und das soll auch bis zum Rest deines Lebens so sein, lern einfach immer weiter Bibelverse.

Das was Gott dir wichtig macht, die Verse, die lernst du. Wenn du ein Buch liest und da ist ein guter Vers, lern den. Wenn du eine Predigt hörst, lern den. Ja immer die guten Verse lernen. Und damit du am Ende jetzt auch weißt, welche du gelernt hast, mein Tipp, schreib irgendwo mal eine Liste, wo all die Verse draufstehen. die du schon gelernt hast oder wo du gerade dabei bist. Das ist nur für den Fall, dass du deine Kärtchen mal verlierst oder wenn du das übers Handy machst, über Remember Me, diese App, mit der man sehr gut Bibelverse lernen kann. Wenn da mal was schief geht, dass du das irgendwo noch mal auf dem Blatt Papier hast. Gebetsvorschlag. Bete dafür, dass es dir in deinem Leben zuerst darum geht, den Herrn Jesus wirklich zu gefallen, ihm zu gefallen. dass es dir wichtiger ist, dass er von dir beeindruckt ist, als Menschen, dass du nicht in Richtung Heuchelei abdriftest. Bibellese. Wir haben letztes Mal das Lukasevangelium beendet. Wir starten jetzt mit dem zweiten Teil des Lukasevangeliums. Lukas schreibt zwei Bücher, einmal das Lukasevangelium und dann die Apostelgeschichte. Also bitte zur Apostelgeschichte gehen. Kapitel 1, die Verse 1 bis 14. Gleich kriegst du auch wieder zwei Fragen eingeblenet. Von meiner Seite aus war es das. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 052 Zauberei Okkultismus

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Heute das Thema Okkultismus, Zauberei. Wenn wir uns mit dem Thema Zauberei und Okkultem beschäftigen, dann muss uns eine Sache klar sein. Wir leben in einer Welt, die besteht aus einem sichtbaren und einem unsichtbaren Teil. Es gibt die übernatürliche Welt. Eine Welt, in der Gott nicht alleine ist, sondern wo es Engel gibt. Gute Engel, die auf uns aufpassen. Und Engel, die böse sind, Dämonen. Und die Bibel ist sich ganz drüber im Klaren, dass diese Dämonen versuchen Einfluss zu gewinnen auf der Erde. Der oberste Chef der Dämonen, das ist der Teufel. Und dieser Teufel führt Krieg gegen Gott. Und wir sind in dem Moment unserer Bekehrung aus dem Reich der Finsternis, aus dem Reich des Teufels, heraus ins Reich des Lichts übergewechselt. Wir gehören jetzt auf Gottes Seite. Und deswegen ist das wichtig, dass das Böse, das real existierende Böse, das übernatürlich Böse, es auf uns abgesehen hat. Das heißt im Epheser-Brief Kapitel 6, die Verse 10 bis 13 Schließlich werdet stark in dem Herren. Das ist wichtig, dass wir begreifen, diese Auseinandersetzung mit dem Übernatürlichen ist kein Spiel. Da ist Null Spiel dabei.

Egal ob Bücher wie Harry Potter oder Filme, Fantasyfilme, die das irgendwie lustig machen, vergiss es. Die reale Auseinandersetzung mit dem Bösen, da geht es wirklich um Tod oder Leben. Und ich habe Dinge erlebt, wo der Teufel in mein Leben versucht hat, Ängste und Probleme hineinzubringen, oder wo der Teufel Freunde von mir angegriffen hat, auf eine so perfide, gemeine, direkte, passende Art, dass ich nicht mehr drüber lachen kann über den Teufel, sondern sehe, da ist ein Feind, der es darauf angesehen hat, mich umzubringen, mein geistliches Leben kaputt zu machen, meine Wirksamkeit für Gott kaputt zu machen, und das ist bei dir ganz genauso. Also, Epheser 6. Schließlich werdet stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt.

Der Teufel ist listig. Und Paulus schreibt das, weil er sagt, der Kampf, den du hast, du siehst manchmal die Menschen, die dir Probleme bringen, die dir das Leben schwer machen. Aber hier heißt es in Vers 12, denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, wir kämpfen nicht gegen andere Menschen, sondern gegen die Mächte, die dahinterstehen, die diese Welt manipulieren. Paulus sagt, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis und jetzt pass auf, gegen die Geister der Bosheit in der Himmelswelt. Böse Geister sind unser eigentliches Problem. Und diese bösen Geister stehen, sagt die Bibel, hinter den Religionen, die von Gott ablenken. Sie stehen hinter den Lügen, denen Menschen glauben. Sie stehen hinter einem System von Denken, wo Menschen meinen, ohne Gott glücklich werden zu können. Und sich irgendwie auf diese bösen Geister einzulassen, das ist rundweg in der Bibel verboten. Es gibt keine weiße Magie in der Bibel. Es gibt nur Schwarze. Überall dort, wo Menschen anfangen, sich die Zukunft vorhersagen zu lassen, sich mit toten Geistern zu beschäftigen. Das gesamte Gebiet der Hellseherei, Wahrsagerei, Tarotkarten, dieses gesamte Gebiet der Beschäftigung mit dem Übernatürlichen, das ist uns als Christen verboten. Wir dürfen noch nicht mal die die guten Engel anbeten oder verstorbene Heilige. Darfst du nicht anbeten. Wie viel weniger darfst du dich beschäftigen mit dem übernatürlich Bösen.

So und jetzt kommt es. Gott sagt, lass die Finger davon. Ich weiß nicht, ob du Erfahrungen mit Okkultismus hast. Ich weiß nicht, ob es bei dir zu Hause Dinge gibt, die auf den Teufel hinweisen. Satanische Musik, die den Teufel verherrlicht. Zauberbücher, die du dir vielleicht irgendwann mal angeschafft hast. Tarotkarten, Pendel. Videos mit Serien, wo es um dieses Thema geht. Ich weiß nicht, was du zu Hause hast, wo es eigentlich im Kern darum geht, sich mit dem übernatürlichen, mit den bösen Geistern zu beschäftigen. Aber ich gebe dir jetzt einen guten Tipp. Egal, was du zu Hause hast. Ob das ein T-Shirt ist, mit einer Band drauf, die irgendwo ein Pentagramm oder sowas verwendet, wo

man merkt, denen geht es eigentlich um den Teufel. Ob das ein Amulett ist, was du aus dem Urlaub mitgebracht hast. ob das ein Buch ist, irgendein Zauberbuch. Ich rate dir jetzt was. Schaffe zu Hause eine wirklich okkultfreie Umgebung, dass da nichts mehr ist, dass das Böse in deinem Zuhause keinen Platz mehr findet. Und wenn du jetzt denkst, boah, das ist aber echt viel wert. Ich habe einen lieben Freund. Er hat viele CDs weggeworfen. Und das hat ihm gut getan? Und es gibt eine Geschichte in der Bibel, du kannst das nachlesen, Apostelgeschichte Kapitel 19, Verse 18 bis 20. Da werden Leute Christen. Und die haben früher, die waren ganz tief drin im Okkultismus. Die haben selber Zaubersprüche angewandt. Die hatten Zauberbücher. Die dachten, wir können mit unseren Zaubersprüchen die unsichtbare Welt manipulieren. Und sie nehmen diese Zauberbücher und sie verbrennen sie. Die werden nicht bei Ebay versteigert, die werden verbrannt. Macht dasselbe. Schmeiß einfach alles weg.

Und jetzt gehe ich noch einen Schritt weiter. Wenn du Erfahrungen, reale Erfahrungen gemacht hast, mit religiösen Praktiken, wo du deinen Verstand ausgeschaltet hast, sei es durch Drogen, durch Meditation, durch irgendwas, wo du fremden Geister Zugang zu dir selber verschafft hast. Und das kann passieren. Vielleicht hast du schon Stimmen gehört in deinem Kopf. Vielleicht hast du schon Lügen aufgenommen, die nicht wahr sind. Vielleicht hast du irgendeine Erfahrung mit der Geisterwelt gemacht. Und jetzt bist du jemand, der Ängste hat an Stellen, wo das vorher nicht war. Auch Horrorfilme bringen dich dahin. Wenn das in deinem Fall so ist, dann rate ich dir, dass du über das, was du gemacht hast, über deinen Umgang mit dem Bösen, Buße tust.

Und dann ein Buchvorschlag von Neil T. Anderson. Kauf dir das Buch, der die Ketten sprengt. Kauf dir das Buch und lies es durch. Am Ende von dem Buch findest du, wie man Abschied nimmt von einem Leben, das vom Bösen geprägt ist. Wo Neil T. Anderson dich nochmal durch verschiedene Aspekte das Bösen durchführt und dich fragt, hast du das getan? Welche Erfahrungen hast du gemacht? Wo kommst du her? Und gerade wenn du einen hinduistischen, einen buddhistischen, einen esoterischen, so wenn du so einen Hintergrund hast, dann geh einfach davon aus, dass du schon viel tiefer in der Geisterwelt drin warst, als dir das persönlich klar ist. Wenn das so ist, dann mach einen richtigen Bruch. Pass auf, dass das Böse nicht durch irgendetwas in deinem Leben weiterhin so einen Fuß in der Tür hat. Lass das einfach nicht zu. Das ist das, was die Bibel sagt. Kein Kontakt. Wir stehen auf der anderen Seite. Wir kämpfen. Wir ziehen die Waffenrüstung Gottes an, um gegen den Teufel und gegen die Listen des Teufels zu kämpfen, damit er uns nicht zu Fall bringt. Und das fängt da an, dass wir erstmal einen klaren Bruch machen. Und dazu rate ich dir.

Der neue Begriff heute lautet das jüngste Gericht. Wenn du in einer Familie schaust, was ist das jüngste Kind, dann ist es das Kind, was als letztes geboren wurde. Das jüngste Gericht ist das Gericht, was als letztes stattfinden wird. Also ganz am Ende der Zeit gibt es das jüngste Gericht, das letzte Gericht, wenn Gott ein für alle Mal Gutes und Böses voneinander trennt. Wenn die Menschen, die das Böse getan haben, wenn die Menschen, die nicht gläubig geworden sind, vor dem großen weißen Thron erscheinen müssen und ihre ewige Strafe erhalten werden. Das ist das jüngste Gericht.

Gut, kommen wir weiter zur praktischen Aufgabe. Bitte wiederhole jetzt die Daten zum Alten Testament. Wenn du dich erinnerst, du hast eine Liste, eine Zeittafel gelernt zum Alten Testament, geh das nochmal durch. Schau, ob du das noch ungefähr einordnen kannst. Das sind nicht zu viele. Und dann möchte ich dich bitten, dass du diese Zeittafel erweiterst. Du bekommst gleich ein paar neue Daten eingblendet. Da geht es darum, wann Herodes der Große gelebt hat, wann Jesus gelebt hat, wann Jesu Wirkungszeit war in Israel, waren ungefähr die drei Missionsreisen vom Apostel Paulus waren, waren ungefähr die Briefe von dem Apostel Paulus entstanden sind und noch ein bisschen mehr. Du wirst das sehen.

Bitte ergänze deine Zeittafel jetzt um diese Daten zum Neuen Testament und lerne die auch schon auswendig. Gebet, bete darum, dass du dich komplett lösen kannst vom Bösen. Dass jeder Einfluss, jede Faszination, wo wirklich böse Mächte in deinem Leben noch nicht besiegt sind, dass du das wirklich loswirst. Und wenn du merkst, boah, das ist viel tiefer, ich hab mir da was eingekauft, ich weiß gar nicht, wie ich damit klarkommen soll. Ich hab manchmal den Eindruck, das Böse steckt viel tiefer in mir drin, als ich das jemals zugeben möchte. Wenn das bei dir so ist, dann such dir eine gute Gemeinde und einen guten Seelsorger, mit dem du beten kannst, um dieses Problem anzugehen. Bibellese, wir sind in Apostelgeschichte angekommen. Bitte lies Apostelgeschichte Kapitel 1, Vers 15 bis Kapitel 2, Vers 13. Wie immer, du bekommst zwei Fragen, wenn ich weg bin. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 053 Gottesfurcht

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Wir haben heute ein sehr spezielles Thema, nämlich Gottesfurcht. Ich bin mir darüber im Klaren, dass der Begriff Gottesfurcht einen komischen Beigeschmack hat. Ist Gott nicht Liebe? Und ist Liebe nicht genau das, was alle Furcht austreibt? Ist es richtig, dass wir als Christen Gott fürchten? Und die Antwort lautet ja. Es ist richtig und es ist wichtig, dass wir Gott fürchten. Wir müssen ihn nicht fürchten, wie ein Heide ihn fürchtet. Das nicht. Aber wir müssen uns vergegenwärtigen, dass Gott, der Liebe ist, derselbe Gott ist, der Heiligkeit ist. Und deswegen verwenden die Schreiber des Neuen Testaments auch Begriffe, die uns erstmal gar nicht schmecken wollen. Ich lese dir meine Stelle vor aus dem Hebräerbrief. Hebräer Kapitel 10, eine Beschreibung über Gott. Und das wird an Christen geschrieben. Das ist nicht eine evangelistische Predigt für Heiden. Da heißt es,

Hebräer 10,30 Denn wir kennen den, der gesagt hat: »Mein ist die Rache, ich will vergelten«; und wiederum: »Der Herr wird sein Volk richten.«

Ich weiß nicht, wie viele Predigten du darüber gehört hast, dass es furchtbar ist, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Ich weiß nicht, ob du dir schon mal Gedanken darüber gemacht hast, was das bedeutet, dass Gott sagt, mein ist die Rache. Das Mindeste, was du an der Stelle verstehen musst, ist, dass Gott ein Gott ist, der, weil er heilig ist, es sich einfach nicht, wo es sich einfach nicht zieht, wo es nicht richtig ist, ihm gegenüber das Böse, das Unheilige, die Sünde irgendwie gut zu finden.

Gott ist ein Gott, mit dem nicht gut Kirschen essen ist. Wenn wir unser Leben anfüllen mit Sünde und mit unnützen Dingen, mit all den Sachen, wo Gott sagt, hey, das wollte ich bei dir lange nicht mehr in deinem Leben sehen. Ich bin gestorben, um die Werke des Teufels kaputt zu machen und du holst das wieder in dein Leben rein. Ich bin dagegen. Ich werde diese Welt richten am jüngsten Tag. Das jüngste Gericht wird ein Gericht sein, was furchtbar sein wird. Und ich bin gestorben, damit du da nicht reinkommst. Und ich möchte, dass du heute vor mir Respekt und Ehrfurcht hast und die Sünde aus deinem Leben rausschmeißt. Ich bin ein Heiliger Gott. Es ist wichtig, dass wir das verstehen. Im Psalm 147, Vers 11 heißt es, der Herr hat gefallen, an denen die Gott fürchten. Ja, die ihn fürchten, steht da. Der Herr hat gefallen, an denen die ihn fürchten, an denen die auf seine Gnade harren. Wenn ich Gott fürchte, dann verstehe ich etwas von der Heiligkeit, der Herrlichkeit, der Majestät, der Kraft Gottes. Und ich sage, dieser Gott, das ist der, auf den ich 100 Prozent vertraue. Aber das ist auch der Gott, wo ich weiß, er gibt die Richtung vor. Mit ihm kann ich nicht spielen. Er ist kein Papiertiger. Er ist nicht der alte Opa mit dem rausche Bart, der Fünfe gerade sein lässt und seinem Enkelchen immer alles verzeiht. So ist Gott nicht. Und wenn ich diese Haltung Gott gegenüber habe, mich vernünftig vor ihm fürchte, dann wird mir das in meinem ganzen Leben an vielen, vielen Stellen zum Vorteil. Die Sprüche sind voll davon, dass wenn Gottes Furcht unser Leben hineinkommt, dass wir Weisheit finden, dass wir ewiges Leben finden, dass unser Leben gelingt. Wir brauchen das.

Wir brauchen diese innere Einstellung Gott gegenüber zu sagen, ich fürchte Gott. Ich fürchte Gott sogar mehr als die Menschen. Ich bin bereit, Gott Gott sein zu lassen und mein Leben so einzurichten, dass Gott sagt, das ist cool. So ist es richtig. Und ich tue das, weil ich Angst davor habe, dass Gott mich richtet und mich straft. Petrus selber sagt das, das Gericht Gottes fängt an in der Gemeinde. Bei uns. Wir sind Gott so wichtig, dass er uns für unsere Sünden straft. Wir leben in einem Verhältnis wie ein Sohn, ein Kind zu seinem Vater. Und Gott hat ein großes Interesse daran, dass unser Leben gelingt. Und deswegen wird er Sünde ernst nehmen.

Und wir können das nur nachvollziehen, wenn wir ihn als den fürchten, der heilig ist und der unsere Sünde richten wird. Nicht irgendwann später, sondern jetzt. und es jetzt schon nicht zulassen wird, dass wir uns einfach vergaloppieren. Bitte, wenn du über Gott nachdenkst, denk drüber nach. Sehe ich ihn als nur als den lieben Gott, der alles durchgehen lässt? Weil dann kennst du Gott nicht. Oder siehst du ihn als den lieben Gott, der alles getan hat, um dich zu retten und gleichzeitig der ein heiliger Gott ist? Das heißt, der nicht nur irgendwas getan hat, sondern der am Kreuz für deine Sünde gestorben ist und heute das Recht auf ein Leben hat von dir? Wo keine Sünde mehr vorkommt. Wirklich ein, heiliger, ehrfürchtiger Gott. Nimm ihn ernst, bitte, tu mir den Gefallen.

Der neue Begriff – Verklärung. Es gibt eine Geschichte im Neuen Testament, dass Jesus mit drei Jüngern, Johannes, Jakobus und Petrus, auf einen Berg geht. Und dort verwandelt sich Jesus. Er fängt plötzlich an, zu strahlen, ganz hell. Diesen Moment, wo Jesus so hell strahlt und die drei Jünger, die dabei sind, einen Eindruck von Jesus bekommen, wie er wirklich ist. Also nicht nur diesen menschlichen Aspekt von Jesus sehen, sondern den ewigen, den verherrlichten Jesus, der er ja eigentlich ist. Dieser strahlende Jesus, diesen Moment, den nennt man Verklärung. Praktische Aufgabe. Du erinnerst dich an deine Landkarte? Da war mal was. Ja, genau. Du hast eine Landkarte gezeichnet oder eigentlich habe ich sie gezeichnet. Du hast sie ausgedruckt und du hast in die Landkarte schon was eingezeichnet, nämlich Judäa, Samaria und Galiläa. Richtig. So, jetzt möchte ich, dass du diese Landkarte wieder hervorzauberst. Für den Fall, dass du sie nicht mehr hast, müsstest du sie halt nochmal ausdrucken und dass du dann in diese Landkarte folgendes einzeichnest, nämlich Ortschaften. Jerusalem, Bethlehem, Hebron, Jericho und Joppe. Du wirst selber drauf kommen, wie du die findest. Also diese fünf Ortschaften zeichnest du bitte jetzt ein und merkst dir logischerweise dann auch, wo die dann liegen.

Okay, Gebet. Bete darum, dass du lernen darfst, Gott zu fürchten, dass du einen realistischen Blick auf Gott bekommst und dass gerade, wenn du sündigst diese Gottesfurcht, die auch so einen Schauer der Angst über den Rücken jagt und es dich vielleicht ein ums andere mal davon abhält zu sündigen. Bete, dass das so in deinem Leben wird. Und Bibellese? Klar, Apostelgeschichte, wir machen weiter. Apostelgeschichte Kapitel 2 Vers 14 bis Vers 36. Am Ende wieder zwei Fragen. Schau, ob du sie beantworten kannst. Von meiner Seite aus war es das. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 054 Gelübde

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Versprechen halten bzw. Gelübde. Versprochen ist versprochen und wird auch nicht gebrochen. So geht der Spruch und er ist nicht ganz simpel und er ist total biblisch. Gott hält die Zusagen, die er uns gibt. Wenn Gott dir verspricht, ich werde dir ewiges Leben schenken, wenn du glaubst. Dann hat er das nicht irgendwann mal gesagt und die Leute damals haben es geglaubt. Und heute sind 2000 Jahre später und er denkt sich, das war irgendwie doch keine coole Idee. Ich werde das mal lieber nicht machen. Sondern wenn Gott etwas verspricht, dann hält er es. Und weil Gott das tut, weil Gott absolut zuverlässig ist, absolut treu ist in dem, was er sagt, deswegen verlangt er das von uns. Das heißt, wenn du einem anderen etwas versprichst und sagst, ich werde dir das um das tun, dann pass auf, dass du es auch wirklich einhältst. Eigentlich ganz einfache Theologie, oder? Wenn ich etwas versprochen bekomme, wenn jemand sagt, ich hole dich ab morgen und ich nehme dich mit in die Gemeinde und der kommt nicht und ich rufe den an und der sagt, habe ich vergessen, dann ist das vielleicht nicht die Sünde wider den Heiligen Geist, aber es ärgert mich trotzdem. Ich wünsche mir, dass wenn mir jemand etwas verspricht, er es hält.

Und Jesus sagt, alles nun was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch. Wenn ich weiß, wie ich mir wünsche, dass er mit mir umgeht, so soll ich mit anderen umgehen. Von daher, es ist biblisch, es ist richtig, es ist ehrlich, jemandem was zu versprechen und es dann zu halten. Und wenn ich nicht weiß, ob ich das halten kann, dann ist es besser nichts zu versprechen. Vor allem gilt das, wenn du Gott etwas versprichst. Das ist nämlich so, dass nicht nur Gott uns etwas versprochen hat, sondern wir können Gott etwas versprechen. Man nennt das ein Gelübde ablegen. Wenn ich für etwas bete, dann habe ich drei Möglichkeiten diesem Gebet Ernsthaftigkeit einzuhaufen. Ich kann entweder flehentlicher beten, also häufiger und intensiver. Ich kann fasten. Das heißt, ich verzichte auf Essen und bete. Und ich kann Gott ein Gelübde geben. Ich kann Gott sagen, Gott, wenn du das machst, dann mach ich das. Vielleicht hast du noch nie eine Predigt dazu gehört, aber das ist biblisch. Ich kann Gott etwas versprechen, um ein Gebet zu unterstreichen, zu sagen, ich möchte das so sehr, dass wenn du handelst, Gott, ich das und das tun werde. Ein solches Versprechen darf man nie leichtfertig geben. Ich mag Salomo. wie er das Thema in Prediger Kapitel 5 behandelt. Und ich lese dir das einfach mal vor. Da heißt es, sei nicht vorschnell mit deinem Mund und deinem Herz eile nicht ein Wort vor Gott hervorzubringen. Das gilt grundsätzlich fürs Beten.

Wir sollen nicht plappern. Aber das gilt ganz, ganz arg, wenn du ein Gelübde aussprechen willst, wenn du Gott dazu bringen möchtest, etwas zu tun. Warum sollen wir vorsichtig sein mit dem, was wir sagen? Denn Gott ist im Himmel und du bist auf der Erde. Darum seien deine Worte wenige. Wenn du Gott ein Gelübde ablegst, zögere nicht es zu erfüllen, denn er hat kein Gefallen an den Toren. Was du gelobst, erfülle. Und jetzt geht's weiter. Besser, dass du nicht gelobst. Also der Prediger sagt, besser du versprichst Gott gar nichts. Du musst ja Gott nichts versprechen. Besser, dass du nicht gelobst, als dass du gelobst und nicht erfüllst. Gestatte deinem Mund nicht, dass er dein Fleisch in Sünde bringt. Wenn du etwas versprichst, hier jetzt Gott, und wenn du das dann nicht hältst, dann sündigst du. Das ist eine Lüge. Es ist die Lüge, jemandem etwas zu versprechen und es dann nicht zu tun. Das geht bei Menschen wie bei Gott. Und deswegen sei an der Stelle einfach vorsichtig. Gestatte deinem Mund nicht, dass er dein Fleisch in Sünde bringt. Pass einfach auf an der Stelle. Werde jemand, der, wenn er sagt, du ich verspreche dir das, oder andere weiß, boah, der wird alles machen, dass das auf alle Fälle klappt. Sei so jemand, der so eine Reputation hat. Absolut vertrauenswürdig und ehrlich zu sein. Warum? Weil Gott so ist. Und weil du davon lebst, dass Gott so ist und zu seinen Versprechen auch wirklich steht. Oder möchtest du Folgendes erleben? Du stehst vor dem Himmel und sagst, ich würde gerne rein.

Und Gott sagt, hm, hab's mir noch mal anders überlegt, gilt heute nicht. Das wäre fies, oder? Genau so sollen wir nicht sein. Okay, ich glaube du hast verstanden, was ich dir sagen möchte. Halte deine Versprechen. Ein neuer Begriff, und vielleicht weißt du nicht, warum ich den bringe.

Ein neuer Begriff heißt Lamm. Was ist ein Lamm? Naja, ein Lamm ist ein kleines Schaf. Der Begriff Lamm spielt trotzdem in der Bibel eine große Rolle, weil an Passah immer Lämmer geschlachtet werden. Das Passahlamm. Und weil Jesus im übertragenen Sinn unser Passahlamm geworden ist. Dazu muss man verstehen, im Alten Testament wurde ein Lamm geschlachtet am Passah. Und dieses Passahlamm hat jeden, der es geschlachtet hat, jede Familie, die das Passahlamm geschlachtet hatte, gerettet. Gerettet vor einem Engel, der in Ägypten durchs Land gezogen ist und sehr viel Unheil angerichtet hat. Und jeder, der dieses Passahlamm geschlachtet hatte, der wurde von diesem Engel verschont. Das Passahlamm steht also für Rettung. Und das feierten die Juden dann auch immer Jahr für Jahr am Passah, ungefähr unser Ostern, indem sie ein Lamm geschlachtet haben. Und jetzt sagt die Bibel, dass Jesus unser Passahlamm geworden ist. Das Lamm Gottes, das für die Sünde der Welt geschlachtet wird. Das geopfert wird, damit ich nicht verurteilt werde. Deswegen ist dieser Begriff so wichtig. Jesus ist das Lamm Gottes. Er ist das Opfer, das Gott bringt, weil kein Mensch es bringen kann, für die Rettung der Menschen.

So, die praktische Aufgabe. Du bist ja immer noch an deiner Landkarte und von daher wäre es ganz schön, wenn du jetzt die Blankolandkarte noch mal ausdrucken könntest. und aus dem Kopf. Judäa, Galiläa, Samaria, Jerusalem, Bethlehem, Hebron, Jericho und Joppe eintragen könntest. Dann weißt du nämlich schon, ob du ein Verständnis hast, was wo liegt. Beten. Bete dafür, dass du ein Mensch wirst, auf dem man sich 100% verlassen kann, der einfach zu seinen Zusagen steht und der darauf achtet, dass wenn er was verspricht, er es hält, und wenn er nicht weiß, ob er es halten kann, er es gar nicht erst verspricht. Sodass man, wenn du den Mund aufmachst, weiß, was da rauskommt, das ist ehrlich. Werde so jemand. Bibellese zum Schluss, schlag deine Bibel auf, Apostelgeschichte. Vers 37, bitte weiterlesen, bis Kapitel 3, Vers 26. Wenn ich weg bin, kriegst du wieder zwei Fragen. Von meiner Seite aus war es das. Danke, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 055 Ausreden

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute im Rahmen des Jüngerschaftskurses Ausflüchte und Ausreden. Ich weiß nicht genau, wie du mit Sünde umgehst. Ich möchte dir am Ende von diesem Video sagen, wie man es richtig macht? Aber im Inhalt geht es heute eigentlich um Ausflüchte und Ausreden. Es geht darum, wie man es nicht macht. Am Anfang der Bibel gibt es eine Geschichte, den Sündenfall. Adam und Eva werden von der Schlange versucht, vom Baum des Lebens zu essen und sie fallen auf die Versuchung rein. Sie machen das, was Gott geboten hatte, nicht zu tun. Gott ist in dem Moment nicht da, aber er kommt wieder und es ist spannend zu lesen, was die beiden sagen, als Gott sie auf die Sünde hin anspricht. Hören wir uns erst einmal den guten Adam an. Der sagt, erste Mose, Kapitel 3, Vers 12, da sagte der Mensch, die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, sie gab mir von dem Baum und ich aß. Du merkst, was das Problem ist? Adam, der die Verantwortung hat für seine Familie als der Mann, wird gefragt, warum hast du gesündigt? Und statt, dass er sagt, ich habe einen Fehler gemacht, wie konnte ich bloß? Stimmt, das war richtig falsch. Statt so zu antworten, sagt er, ich. Nee, nicht ich. Die Frau war's. Die Frau ist schuld. Die Frau, die du mir gegeben hast. Hättest du mir eine andere ausgesucht, wäre das alles nicht passiert.

Verstehst du das Konzept? Nicht ich. Der andere. Und übrigens noch nicht einmal der andere. Du, Gott, selber bist schuld. Ich bin nicht schuld. Ich weiß gar nicht, wie das so richtig passiert ist. Die hat mir das gegeben und ich hab dann halt davon gegessen. Dann fragt Gott die Frau. 1. Mose 3, Vers 13. Und Gott, der Herr, sprach zu der Frau, Was hast du da getan? Und die Frau sagte, die Schlange hat mich getäuscht, da aß ich. Also wieder nicht der Punkt, ich hab einen Fehler gemacht, sondern der andere hat mich reingelegt. Beides Ausreden, Ausflüchte. Ausflüchte, die Menschen produzieren, um bloß nicht sagen zu müssen, ich habe Verantwortung, ich habe einen Fehler gemacht, ich habe Mist gebaut tut mir leid. In den Sprüchen gibt es einen Vers, den ich sehr mag, Sprüche 19, Vers 13. Da wird das Verhalten von Menschen beschrieben, wie man es eigentlich jeden Tag erleben kann. Menschen machen etwas falsch und statt, dass sie sagen, boah, was bin ich für ein Trottel, wie konnte ich bloß, sind sie auf irgendjemand anders, Gott eingeschlossen, sauer.

Sprüche 19,3 Die Narrheit des Menschen führt ihn in die Irre, aber auf den HERRN ist sein Herz wütend.

Die eigene Narrheit führt einen Menschen in die Irre, lässt ihn dumme Dinge tun. Und statt, dass er sich an die Brust schlägt und sagt, wie konnte ich bloß, ist er auf Gott wütend, auf die Umstände wütend, auf andere Menschen wütend. Und das ist tatsächlich Narrheit. Das ist falsch. Und ich rate dir, wenn du merkst, ich bin so ein Typ, immer wenn ich was anstelle, dann schiebe ich das anderen Leuten in die Schuhe. Ich habe immer eine kluge Ausrede, warum das, was ich getan habe, eigentlich nicht meine Schuld ist. Wenn du das in deinem Leben hast, wenn es das gibt, dann hör heute damit auf. Möchte dir zeigen, wie es richtig geht. Wie geht man mit Sünden richtig um? Im Vaterunser heißt es und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Heißt, wenn wir beten, dann gehört das Bekenntnis von Schuld dazu. Wir sind schuldig. Wir tun falsche Dinge. Jeden Tag. Manchmal reicht es schon, dass wir die guten Dinge nicht tun. Wir können uns nie hinstellen und sagen, Sünde, das hat mit mir gar nichts zu tun. Das stimmt nicht. Wenn jemand behauptet, dass Er keine Sünde hat, schreibt Johannes im ersten Johannesbrief, Kapitel 1, Vers 9, dann ist er ein Lügner. Wir brauchen Sünde nicht zu verstecken und wir brauchen Sünde nicht anderen in die Schuhe zu schieben. Was wir tun müssen, steht in Sprüche 28, Vers 13. Ich lese dir das vor. Da heißt es, wer seine Verbrechen zudeckt, wird keinen Erfolg haben.

Also du wirst weder Vergebung dafür finden, noch davon loskommen. Du wirst überhaupt nicht mit dem Problem deiner Sünde und deiner falschen Verhaltensweisen richtig umgehen lernen, wenn du sie versteckst. Etwas unter den Teppich zu kehren, bringt dich nicht weiter. Was du brauchst ist Folgendes. Wer seine Verbrechen zudeckt, wird keinen Erfolg haben. Wer sie aber erstens bekennt und zweitens lässt, wird Erbarmen finden. Bekennen lassen. Bekennen heißt, ich stelle mich vor Gott hin und sage Gott, ich habe etwas falsch gemacht. Nicht die Frau, die du mir gegeben hast. Nicht der Teufel, der mich versucht hat. Ich habe etwas falsch gemacht. Und ich benenne meine Schuld. Bekennen heißt, dass ich etwas mit dem Namen nenne, den Gott ihm gibt. Dass ich nicht sage, naja, das ist so eine Notlüge. Das war Lüge. Das war Unwahrheit. Unwahrheit gesagt habe. Das ist Bekennen. Und zweitens, dass ich lasse. Dass ich nicht beim Bekennen stehen bleibe, sondern mir einen Kopf mache. Wie kriege ich diese Sünde los? Was muss ich tun, damit ich sie nicht noch einmal tue? Bekennen und lassen. Nicht Ausreden finden, Ausflüchte finden, Sünde anderen in die Schuhe schieben, sondern Bekennen und lassen. Das ist der Weg, den Gott hat, damit wir als seine Kinder, in denen der Geist Gottes wohnt, ein Geist der Kraft. Stück für Stück verwandelt werden in das Bild Jesu Christi.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, der heißt Licht. Licht, das ist nicht einfach nur Licht, so wie wenn du den Lichtschalter anmachst. In der Bibel hat Licht oft eine übertragene Bedeutung und steht dann bildhaft für Wahrheit, für Gerechtigkeit, für das Gute, für Ehrlichkeit. Wenn Jesus sagt Ich bin das Licht der Welt. Dann meinte er damit, er ist in die Welt hineingekommen, um den Menschen das Wahre, das Gute, das Gottgefällige, das Wirkliche zu zeigen. Er möchte ihr Leben hell machen, ihr Leben erleuchten, dass sie wirklich Durchblick haben. Licht. Es geht weiter auf unserer Landkarte Israel. Du drückst sie dir wieder aus. Und dann trägst du bitte aus dem Kopf ein, was du schon weißt. Also Judäa, Samaria, Galiläa, Jerusalem, Bethlehem, Hebron und Jericho. Und wenn da noch Joppe dazukommt, dann bist du wirklich gut. Dann schaust du dir eine Karte an im Internet. Palästina zur Zeit des Neuen Testaments. Und trägst neue Ortschaften ein und merkst dir, wo sie sind. Nämlich Cäsarea. Cäsarea Philippi, das ist etwas anderes. Nain mit AI, Nazareth, Kana und Kapernaum. Bitte einfach mal eintragen. Mein Gebetvorschlag für heute. Wir haben uns über Sünde unterhalten. Bete dafür, dass du jemand wirst, der Sünde nicht versteckt, der keine Ausflüchte sucht, sondern wirklich jeden Tag, wenn er betet, seine Sünde vom Vortag. Spätestens. Du kannst es auch an dem Tag selber bekennen, aber dass du jemand wirst, der regelmäßig seine Sünde bekennst und dann sich Gedanken darüber macht, wie er sie lässt. Bibellese, Sprüche mal wieder. Sprüche Kapitel 10, Vers 17 bis zum Ende des Kapitels, genau bis Vers 32. Und wie immer gibt es dazu zwei Fragen und diese Fragen findest du hinten dran. Ah, richtig! Diese Fragen und diese Fragen findest du im Anschluss an dieses Video. Ich wünsche dir viel Spaß, daher segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 056 Egoismus

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema im Jüngerschaftskurs heute Egoismus und Eigennutz. Welchen Stellenwert soll Egoismus, Eigennutz in unserem Leben haben? Man muss uns den Egoismus ja nicht beibringen. Ein kleines Kind, wenn man ihm sein Spielzeug wegnimmt oder wenn man besser noch es bittet sein Spielzeug mit einem anderen Kind zu teilen, wird von ganz alleine sagen, meins. Muss man ihm nicht beibringen. Stell dir vor, du hättest Kinder, die gar nicht wüssten, wie man sagt, meins. Die sagen, na klar, aber herzlich gern kann der andere mit meinem Spielzeug spielen. Ich weiß gar nicht, wie ich auf den Gedanken kommen könnte, dass er das nicht darf. Ich hab zwei Autos. Natürlich kann er ein Auto haben. Das findet in keinem Kinderzimmer nirgendwo auf der Welt statt. Die Realität ist „meins“. Tief in unserem Herzen steckt Selbstsucht, Egoismus. Und das, was da in kleinen Kindern schon angelegt ist, das findet sich leider bei Erwachsenen in noch viel größerem Maße. Und jetzt treffen wir, als von Natur aus selbstsüchtige Menschen, auf Jesus.

Und Jesus sagt, ich möchte dass ihr Liebe lernt. Liebe leben lernt. Und Paulus beschreibt uns in 1 Korinther Kapitel 13 Vers 5, wie Liebe funktioniert. Und er sagt dort, dass die Liebe nicht das Ihre sucht. Also Liebe legt es nicht darauf an, meins zu finden, sondern Liebe legt es darauf an, dem anderen zu dienen, für den anderen da zu sein. Und man merkt das am aller aller allerbesten, wenn man sich Jesus selber anschaut. Und ich möchte dich heute motivieren, indem ich dir einen Text vorlese, der im Philipper-Brief steht. Ein Text, wo Paulus beschreibt, wie sehr Jesus bereit war zu verzichten. Philipper Kapitel 2. Hör dir das mal an. Wenn es nun irgendeine Ermunterung in Christus gibt, wenn irgendeinen Trost der Liebe, wenn irgendeine Gemeinschaft des Geistes, wenn irgendein herzliches Mitleid und Erbarmen. Heißt so viel wie, wenn es in deinem Leben wirklich eine Begegnung mit Jesus, wenn es wirklich Vergebung der Sünde, wenn es wirklich eine Aufnahme in die Gemeinschaft der Heiligen wenn es eine Versiegelung mit dem Heiligen Geist in deinem Leben wirklich gegeben hat, wenn du wirklich Kind Gottes bist und das erfahren hast. Vers 2 So erfüllt meine Freude, dass ihr dieselbe Gesinnung und dieselbe Liebe habt.

Wenn wir wirklich Kinder Gottes sind, dann sind wir dazu berufen, nach vorne in dieselbe Richtung zu schauen. Dann sind wir dazu berufen, einmütig eines Sinnes zu sein. Und Paul schreibt, dass wir nichts aus Eigennutz oder eitler Ruhmsucht tut. Nichts aus Eigennutz. Ich tue nichts für mich in der Gemeinschaft. Ich suche nicht meine Ehre, ich tu es nicht aus Ruhmsucht, sondern das, in der Demut einer den anderen höher achtet als ich selbst. Ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern ein jeder auch auf das der anderen. In der Gemeinschaft der Heiligen hat Egoismus und Ichsucht und Eigennutz keinen Platz. Ich lebe neben dem anderen, den Gott genauso berufen hat wie mich. Ich lebe als einer, der ihm dient, weil ich ihm lieben möchte. Und Paulus versucht die Philipper dafür zu gewinnen. Und er malt ihnen Jesus als Vorbild vor Augen. Seine Argumentation geht so, schaut euch doch mal an, wie Jesus gelebt hat. Vers 5. Diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christus Jesus war. Wie war Jesus drauf? Wie war er eingestellt zu dem Thema Eigentum und Egoismus? Der in Gestalt Gottes war. Er war vollwertig Gott. Und es nicht für einen Raub achtete Gott gleich zu sein. Schwierig zu übersetzen. Aber ein Raub, das ist das, was ein Räuber festhält und nicht mehr hergeben möchte, was er versteckt. Meins. Und jetzt kommt der Sohn Gottes und sagt, ich halte mein Gottsein nicht mit aller Macht fest und es nicht für einen Raub achtete Gott gleich zu sein. Aber er machte sich selbst zu nichts. Er verlässt den Himmel und nahm Knechts Gestalt an. Er verlässt den Himmel, kommt auf die Erde, wird Knecht. Indem er den Menschen gleich geworden ist, er wird ganz und gar Mensch, verwundbar. Man kann ihm geißeln und da fließt Blut. Er ist hungrig. Er ist müde. Man kann ihn enttäuschen. Er ist ganz und gar Mensch. Indem er den Menschen gleich geworden ist und der

Gestalt nach wie ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz.

Wenn einer das Recht gehabt hätte, zu sagen, meins, weil ich bin Gott, ich bin der Schöpfer und alles ist sowieso für mich gemacht. Wenn einer dieses Recht hätte, dann wäre es Jesus. Und er verzichtet. Er verzichtet für dich, wird Knecht, wird Mensch. Und er steigt auf der sozialen Leiter ganz nach unten, wo er wie ein Verbrecher hingerichtet wird für deine Schuld. Und wenn du in deinem Leben einen Grund brauchst, warum du selber nicht egoistisch sein sollst, dann ist dieser Grund das Vorbild Jesu, weil er es nicht ist, so sollen wir es nicht sein. Weil er bis zum Äußersten geliebt hat, sollen wir, du und ich, bis zum Äußersten lieben. Und das heißt, ich lese dir den einen Vers nochmal vor. Ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern ein jeder auch auf das der Anderen. Philipper 4 Vers 2. Sei einer, der nicht egoistisch ist. Geh mit offenen Augen durch die Welt und schau, wo sind die Nöte der Anderen? Wie kann ich dienen? Wie kann ich Ihnen Freund und Lastenträger sein? Wie kann ich Ihnen, wie Jesus, Stütze und Hilfe werden? Wenn du das tust, dann hast du ein ganz wirksames Mittel gegen den Egoismus, der so tief in dir drin steckt. Und dann kannst du Liebe lernen. Eine Liebe, die tatsächlich nicht das Ihre sucht.

Der neue Begriff lautet Messias. Was bedeutet Messias? Messias bedeutet Gesalbter. Im Alten Testament wurden Könige, Priester und Propheten gesalbt. Und Gott hatte seinem Volk einen Gesalbten, einen Messias, einen göttlichen Retter, quasi den göttlichen Propheten, Priester und König. Der wurde ihnen versprochen. Und darauf warteten im Neuen Testament die Juden, dass der Messias erscheint. Messias dann in der latinisierten Form über das griechische Christos, auch Christus. Also Messias und Christus ist völlig identisch. Die Leute erwarten diesen Christus, diesen Messias und denken, es wird ein politischer Revolutionär. Und sie sind entsprechend enttäuscht, wenn Jesus kommt. Weil Jesus nicht die Römer vertreibt, sondern ein ganz anderes Übel als Messias angehen möchte. Und das ist ihre Sünde. Und darauf werden Leute bis heute nicht gerne angesprochen. Das zum Thema Messias. Die praktische Aufgabe. wir wenden uns wieder der Landkarte zu. Genau, du darfst sie noch einmal ausdrucken und alles eintragen, was du schon weißt. Und wenn du das alles eingetragen hast, also Judäa, Galiläa, Samaria, Punkt, Punkt, Punkt, bis dann hinten raus, Kapernaum. Wenn du das alles eingetragen hast, dann ergänze bitte, such dir wieder im Internet eine andere Seite, wo du das sehen kannst, Landkarte, Palästina zur Zeit des Neuen Testament, da solltest du fündig werden. Dann trägst du bitte ein den Berg Carmel, den Berg Garizim und den Berg Hermon. Also Berge sind heute dran. Garizim, Carmel und Hermon.

Gebet. Bete dafür, dass du jemand wirst, der seinen Egoismus in den Griff kriegt. Bete dafür, dass du für andere da sein kannst, dass du verstehst und erkennst, wie du anderen Menschen dienen kannst. Bibellese, mach bitte jetzt wieder weiter in der Apostelgeschichte. Apostelgeschichte Kapitel 4, Verse 1 bis 31. Wie immer bekommst du am Ende von dem Video noch zwei Fragen. Das war es für heute. Vielen Dank, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 057 Besonnenheit

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Im Rahmen unseres Jüngerschaftskurses heute die Lektion Besonnenheit, überlegtes Handeln, Wachsamkeit. Besonnenheit ist die Fähigkeit, in Ruhe etwas zu durchdenken. Und Christen sollen tatsächlich davon geprägt sein in ihrem Leben, dass sie in Ruhe nachdenken und vernünftige Entscheidungen treffen. Das heißt, Unbesonnenheit, Leichtgläubigkeit, Gedankenlosigkeit, das sind alles keine christlichen Tugenden. Paulus sagt,

1Thessalonicher 5, 21, prüft aber alles, das Gute haltet fest.

Das ist der Auftrag, den Gott uns gibt. Prüfe. Was könnte das sein? Naja, wir könnten zum Beispiel Leute, Menschen prüfen, die mit einem Anspruch in unserem Leben auftauchen. Die also sagen, ich weiß was, was du nicht weißt, und du musst tun, was ich dir sage. Ich bin zum Beispiel so ein Typ. Du darfst nicht einfach glauben, was ich dir sage, sondern du brauchst immer wieder die Bibel und du musst selber immer wieder nachlesen. Du musst selber immer überlegen, ist das, was Jürgen sagt, wirklich wahr? Steht das da auch? Und wenn das da nicht steht, dann glaub mir nicht. Dann sagt die Bibel, wir sollen Leute prüfen wie uns selber. Wir sollen prüfen, ob unser Glaube echt ist. Das hört sich erstmal so schrecklich an. Ich muss prüfen, ob mein Glaube echt ist. Aber es ist wahr. Wir sollen prüfen, ob das, was wir sagen, wir sagen ja alle, wir sind gläubig, ob das wirklich auch stimmt. Wir müssen das prüfen, weil wir dürfen uns an dieser Stelle einfach nicht irren. Jesus sagt, am Ende werden viele Leute in den Himmel hinein wollen und er wird sagen, ich kenne euch nicht. Das heißt viele Menschen haben sich selber betrogen, die dachten zwischen mir und Gott, da ist alles in Ordnung und es stimmte nicht. Also sei nüchtern, prüfe das. Wenn Jesus über die Endzeit redet, über die Zeit, die noch kommt, wo diese Welt im Chaos versinkt und es fast unmöglich sein wird, zu evangelisieren, wovor warnt er seine Jünger? In den sogenannten Endzeitreden geht es eigentlich immer wieder nur um ein Thema. Sei wachsam. Pass auf, dass du in dieser schwierigen Situation, wo der Glaube richtig viel kostet, wo es richtig schwer wird, Glauben zu leben. Und das muss nicht immer die brutale Verfolgung sein, das kann auch die Versuchung sein, wie wir es in Deutschland haben. Wo der Materialismus und der Individualismus und dieses Haben-Müssen und dieses Darstellen-Müssen und dieses Von-Medien-Überflutet-Werden, Einen völlig kaputt machen. Sei wachsam, schau, dass in diesem Leben dein Glaube nicht auf der Strecke bleibt. Und dann, Römer 12, Vers 2, schreibt Paulus davon, dass wir durch dieses Leben gehen sollen, als solche, die klug sind und prüfen, was das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene ist.

Du merkst, wir schauen uns dieses Leben an. Und wir begreifen, wir sind hier wie Gestrandete. Solche, die hier gar nicht hingehören. Wir sind Himmelsbürger. Wir gehören eigentlich nach oben. Aber für eine Weile müssen wir hier leben. Wir können nur begrenzt an all dem teilnehmen, was alle anderen machen. Weil wir haben eine Berufung zu leben. Wir sollen das Reich Gottes bauen. Wir sollen das Evangelium predigen. Und wir wissen, die Zeit ist begrenzt. Und deswegen müssen wir genau überlegen, was ist das Gute? Was ist das, was Gott gefällt? Was ist das, was wirklich einem reifen Christen entspricht? Und da muss man drüber nachdenken. Da muss man sich auch Zeit nehmen für. Und deswegen ist es so wichtig, dass wir das Lernen nüchtern zu werden, besonnen zu sein, dass wir es lernen, überlegt zu handeln. Und das Mittel, was Gott dir dafür in die Hand gibt, so ein Mensch zu werden, der dann kluge Lebensentscheidungen trifft. Und vielleicht gibt es in deinem Leben Entscheidungen, wo du sagst, man, die waren völlig dumm. Wenn ich nur irgendwie könnte, dann würde ich die Zeit zurückdrehen und ich würde damals gerne mich ganz anders entschieden haben. Wenn du das schon kennst und ich wünsche dir das nicht, aber wenn du das kennst, dann

weißt du, was es heißt und wohin es führt, wenn man unbesonnen handelt. Und dann verstehst du besser als jeder andere, wie wichtig das ist, dass wir Gottes Wort in- und auswendig kennen, seine Gedanken kennen, dass unser Denken verändert wird. Und dieses veränderte Denken, Römer 12, Vers 2, in der Lage ist, das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene oder Reife zu erfassen. Und ich wünsche dir das von ganzem Herzen. Ich wünsche dir, dass du so wenig blöde Entscheidungen in deinem Leben wie nur irgend möglich triffst. Weil jede dieser falschen Entscheidungen verletzt dich, verletzt die Menschen um dich herum und macht dir das Leben ein kleines Stück mehr zur Hölle.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, der heißt Mittler. Jesus ist der Mittler und gemeint ist Jesus ist der Vermittler. Vermittler zwischen einem heiligen Gott im Himmel und den sündigen Geschöpfen auf der Erde. Jesus schlägt als Mittler eine Brücke zwischen den sündigen Geschöpfen und dem heiligen Schöpfer. Und diese Brücke Das ist das Kreuz. Und das meint man, wenn man sagt, dass Jesus der Mittler ist. Die praktische Aufgabe? Schau dir doch mal die Daten zur Religionsgeschichte an. Die sind da unten. Da findest du den Link. Draufgehen, anschauen. Und eigentlich müsstest du die ja schon so ein bisschen kennen. Einfach nochmal weiter lernen. Schauen, ob das so geht. Einfach anschauen. Ja, ja, weiß ich noch, wann war das, wann war das. Lernen. Beten. dass du ein wachsamer Mensch wirst, ein nüchterner Mensch, ein besonnen reagierender Mensch. Und wenn du von deiner Grundanlage so der Sponti bist, der Kreative, der sehr emotional reagiert, dann lern es trotzdem. Das hat einen Wert, auch emotional zu sein, aber wenn die eigene Emotionalität in Gedankenlosigkeit oder Dummheit abgeleitet, hat es eben keinen Wert mehr. Also werde besonnen, lerne das. Bibellese? Apostelgeschichte Kapitel 4, Vers 32 bis Kapitel 5, Vers 16. Wie immer, am Ende vom Video zwei schöne Fragen für dich. Das war's für heute. Schön, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 058 Vergebung

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Vergebung und verzeihen. Was heißt Vergebung? Vergebung heißt, dass ich einem anderen, der an mir schuldig geworden ist, diese Schuld nicht mehr nachtrage. Dass ich sage, ich vergebe dir, obwohl du hier schuldig geworden bist, steht nichts mehr zwischen dir und mir. Vergebung ist eine sehr komplexe Sache. Vielleicht muss man sagen, Vergebung gibt es in verschiedenen Stufen. Es gibt eine Form von Vergebung, die besteht darin, dass jemand mir etwas tut. Ich kriege das mit, ich weiß, er hat es nicht so gemeint und ich ertrage das einfach. Ich vergesse das sofort. Dann gibt es eine Form von Vergebung. Da wird der andere an mir schuldig und ich merke, ich kann das nicht einfach so stehen lassen. Ich muss mit dem anderen drüber reden. Ich muss ihm zeigen, dass das falsch war. Vielleicht weil es mir wirklich wehgetan hat oder weil ich merke, das ist ein Problem bei dem anderen, dass er noch nicht so richtig erkannt hat. Und ich gehe zu dem anderen hin, ich konfrontiere ihn mit seiner Schuld und trotzdem vergebe ich ihm. Ich vergebe ihm, weil ich nicht möchte, dass etwas zwischen ihm und mir steht. Und dann gibt es Schuld, die ist so schlimm, so traumatisch, dass es mir vielleicht schwerfällt, auf den anderen zuzugehen. Und ich lange brauche das zu schaffen, vielleicht Leute brauche, die mir dabei helfen, um ihn zu konfrontieren mit seiner Sünde. Und ich merke, vergeben, das ist nichts, was ich einmal tue, sondern das muss ich immer wieder tun. Das ist wie so ein Prozess.

Ich wache morgens auf und da ist wieder dieser Groll. Und ich muss erneut vergeben. Ich muss das lernen zu vergeben. Und vielleicht ist die Beziehung zwischen dem Täter und mir überhaupt nicht wieder herstellbar, weil das viel zu gefährlich für mich ist. Und die Vergebung ist eine, die nur in meinem Herzen stattfindet. Vielleicht merkt der andere oder begreift der andere gar nicht, was er getan hat. Warum sage ich dir das? Ich sage dir das, weil Vergebung wirklich komplex ist. Und trotzdem, obwohl es diese unterschiedlichen Stufen von ganz leicht bis super schwer gibt, sagt Gott, dass wir vergeben sollen. Das Gott ein Gott ist, der von uns verlangt zu vergeben. Es ist nicht die Kür für die Superheiligen, sondern das ist die Pflicht für jeden. Der Apostel Petrus kommt zu dem Herrn Jesus und stellt folgende Frage. Matthäus 18, Vers 21. Da trat Petrus zu ihm und sprach, Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der gegen mich sündigt, vergeben?

Gute Frage. Wie oft? Einmal? Zweimal? Und Petrus ist da gar nicht so. Er hat da schon eine Idee. Er sagt, bis siebenmal. Sieben klingt gut oder? Also siebenmal, der macht was, ich vergebe, er macht es wieder, ich vergebe, er macht es wieder, ich vergebe, ich vergebe, siebenmal, das braucht schon gar nicht schlecht. Jesus spricht zu ihm, ich sage dir nicht bis siebenmal, sondern bis siebzimal sieben. Okay, die Botschaft ist klar. Wie oft soll ich jemandem der mit derselben Sache mich immer wieder nervt oder mit sehr unterschiedlichen Sachen mich trotzdem immer wieder nervt, wie oft soll ich vergeben? Und jetzt denk nicht, dass Jesus meint, genau 490 mal. Und beim 491. Mal, da darfst du es dann nicht. Nee, das meint Jesus nicht. Und damit das klappt, erzählt der Petrus eine Geschichte.

Er erzählt ihm die Geschichte von einem, der ganz, ganz viele Schulden hatte, zu seinem Herrn geht und sagt, ich kann nicht zahlen. Und ihm wird seine Schuld erlassen. Und auf dem Weg nach Hause trifft er einen Kumpel. Und er hat auch ein paar Euro Schulden jetzt bei dem, der so viele hatte und er ist nicht bereit zu vergeben. Er ist nicht bereit, die Schuld zu erlassen. Und Jesus sagt, so geht das nicht. Wenn du in deinem Leben erfahren hast, dass Gott dir deine Schuld komplett vergibt, dann erwartet Gott von dir, dass du bereit bist, den Menschen, die an dir schuldig geworden sind, auch zu vergeben. Es heißt dazu, am Ende vom Vater Unser. Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wir kommen, und das habe ich dir an anderer Stelle schon gesagt, wir kommen jeden Tag zu Gott und bitten ihn um Vergebung.

Wir bitten als die Kinder den Vater um Vergebung. Wir sprechen in dem Zusammenhang von einer Vergebung, die unsere Beziehung zum Vater wiederherstellt. Und Gott sagt, ich bin gerne bereit, dir zu vergeben, wenn du auch gerne vergibst. Und dann, Matthäus 6, Vers 15, wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergebt, wenn du den Groll und einen Mangel an Vergebung in deinem Herzen hortest und sagst, ich will nicht. So wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben. Ganz, ganz hartes Wort. Wenn du dir eine intakte Beziehung mit deinem Vater im Himmel wünschst, dann brauchst du Vergebung. Und Gott sagt, ich bin nicht bereit, ganz grundsätzlich den Menschen zu vergeben, die nicht selber bereit sind, Vergebung zu gewähren. Und deswegen ist das etwas, was du verstehen musst. Und ich möchte dich heute darum bitten, dass du, dass du dein Leben daraufhin untersuchst. Das ist jetzt schon die praktische Aufgabe. Oder ein Teil davon. Denk bitte heute einmal ganz intensiv darüber nach. Gibt es da Menschen, denen ich nicht vergeben kann? Wahrscheinlich eher, denen ich nicht vergeben will. Und wenn das so ist, dann tu darüber Buße. Das ist wirklich wichtig. Wenn es irgendjemanden aus deiner Vergangenheit gibt, irgendeinen blöden Vorfall in der Schule, irgendeinen Ex-Chef. Irgendeine Freundin, irgendetwas, wo du sagst, boah, das war so verletzend, das kriege ich einfach nicht aus meinem Herzen raus. Nee, da kann ich nicht vergeben. Wenn das ist, dann bitte ich dich da, dass du jetzt in diesem Moment Buße tust. Lies dir Matthäus 6, Verse 14 und 15 durch. Oder nein, ich lese dir nochmal vor. Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergebt, so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben. Ich weiß, wie schwer es sein kann, zu vergeben. Und ich weiß gleichzeitig, dass es unendlich wichtig ist, es zu tun. Bitte tu es. Und wenn es da Dinge in deiner Vergangenheit gibt, die sind so traumatisch, dass du sagst, das schaffe ich nicht alleine, dann such dir Hilfe. Aber geh bitte den Weg der Vergebung.

Der neue Begriff heute heißt Obrigkeit. Obrigkeit. Wir sollen der Obrigkeit untertan sein. Was ist die Obrigkeit? Die Obrigkeit meint die Regierungsvertreter, also Minister, Bürgermeister, Abgeordnete. Die Menschen, die im Staat etwas zu sagen haben, die bilden die Obrigkeit. Und dazu gehören auch die staatlichen Organe, wie zum Beispiel Richter, Polizisten, aber auch Leute, die als Steuerfahnder im Finanzamt arbeiten. Auch die sind Obrigkeit. Und was heißt das konkret, der Obrigkeit Untertan zu sein? Naja, das heißt im Allgemeinen, dass man seine Steuern zahlt, sich an Gesetze hält und dafür betet, dass diese Menschen einen guten Job machen, um uns den Frieden im Land zu erhalten. Die praktische Aufgabe. Du darfst wieder Bibelverse lernen. Und zwar Johannes Kapitel 8 Vers 12 und Hebräer Kapitel 9 Vers 27 und 28. Bitte lernen Sie auswendig. Ich hoffe, du weißt noch, wie das geht mit den Bibelverskärtchen. Parallel zu den kleinen Kärtchen, die du hast, um damit deine Bibelverse zu lernen, vielleicht verwendest du ja auch die App Remember Me. Bitte ich dich eine Liste zu führen mit allen Bibelversen, die du schon gelernt hast. Und ich möchte dich darum bitten, dass du jetzt spätestens anfängst, zusätzlich zu den Versen, die hier zum Kurs gehören, weitere zu lernen. Lern all die Verse auswendig, die Gott dir wichtig macht. Du hast das jetzt gelernt, wie es geht und hoffentlich auch schon begriffen, dass es wichtig ist. Starte jetzt an der Stelle durch.

Gebetsanliegen. dass Gott dir das schenkt, deine eigene Vergebung so hochzuachten, sie so sehr wert zu schätzen, dass du gerne anderen vergibst, dass du das fast körperlich spüren kannst, wie viel Last dir von den Schultern genommen wurde, weil Jesus für deine Schuld am Kreuz bezahlt hat, dass du gerne anderen vergibst für die kleineren und größeren Dinge, die sie falsch machen im Umgang mit dir. Und dann die Bibellese. Weiter in der Apostelgeschichte Kapitel 5, Vers 17, dann bis Vers 42. Wie immer kriegst du zwei Bibelverse am Ende von dem Video. Das war's für heute. Ich freue mich, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 059 Gehorsam gegenüber Eltern

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Gehorsam gegenüber den Eltern. Wahrscheinlich nicht das Thema, was man als Kind gerne hört, aber in der Bibel durchaus sehr, sehr wichtig. Wir lernen in der Familie, was es heißt, zu gehorchen. Und das ist eine Lektion, die total wichtig ist. Ich weiß, dass wir in einer Zeit leben, wo man Eltern einredet, sie müssten ihren Kindern alle möglichen Freiheiten geben und sie dürften sie möglichst wenig begrenzen. Diese Idee kennt die Bibel so nicht. Die Bibel sagt, dass die Eltern verantwortlich sind für die Erziehung der Kinder und ein ganz wesentlicher Aspekt in Erziehung ist, dass Kinder lernen, auf ihre Eltern zu hören. Man könnte sagen, Erziehung in der Bibel hat drei wesentliche Merkmale. Es geht einmal darum, bei kleinen Kindern den Kindern beizubringen, dass sie hören auf das, was die Eltern sagen. Wenn die Kinder älter werden und in die Schule kommen, sollen die Eltern sich Mühe machen, ihnen das Wort Gottes nahe zu bringen. Dafür ist das Buch der Sprüche in der Bibel. Und wenn sie dann noch älter werden, wir würden von Teenagern reden, dann sollen die Eltern ihr geistliches Leben an die Kinder weitergeben quasi eine nächste Generation heranreifen lassen, die das, was die Eltern im Umgang mit Gott gelernt haben, wiederum weitergeben an die nächste, an die Enkelgeneration. Heute möchte ich nur diesen ersten Punkt beleuchten. Wenn wir zu Hause wohnen und Kinder sind, dann ist das der Raum, in dem wir Gehorsam lernen. Gehorsam muss man lernen. Jesus hat Gehorsam gelernt. Das hört sich so ganz komisch an.

Ich glaube wir gehen irgendwie davon aus, dass man Gehorsam automatisch kann, wenn man Sohn Gottes ist. Und doch heißt es im Hebräerbrief Kapitel 5 Dass er an dem was er litt, den Gehorsam lernte. Jesus hat Gehorsam gelernt und so müssen wir, wenn wir in Familie sind und noch kleiner sind, Gehorsam lernen. Umgekehrt, wenn wir Eltern sind, müssen wir den Gehorsam von unseren Kindern einfordern. Das heißt, wir müssen dafür sorgen, dass ein geschützter Raum in der Familie existiert, in dem Kinder Aufgaben gestellt bekommen, die sie erfüllen können und auch Grenzen gesetzt bekommen, wo sie merken, hier geht es nicht weiter, wo sie diese Verbindung zwischen, hier ist ein Gebot, Und ich bin derjenige, der das Gebot erfüllen muss, kennenlernen bei ihren Eltern. Es heißt bei Paulus in Epheser Kapitel 6 Vers 1, ihr Kinder gehorcht euren Eltern im Herrn. Das möchte Gott. Und das findet sich noch mehr im Alten Testament. Im Alten Testament wird sehr klar, dass ein Mensch, der in der Lage ist, sich in einem als Staatsbürger vernünftig zu verhalten, dass er das eigentlich zu Hause gelernt hat. Und wenn jemand zu Hause rebellisch war, auf die Eltern überhaupt nicht hören wollte, dann wird er später zu einer Gefahr für den Staat. Weil, er wird auch auf die staatlichen Organe nicht hören. Er wird sich einfach nichts sagen lassen. Er wird den Ungehorsam, der in seinem Herzen drin ist ausleben und für andere zur Gefahr. Damit das nicht passiert, dieses Gebot, ihr Kinder gehorcht euren Eltern im Herrn, denn das ist Recht. Ehre Vater und Mutter. Das ist das erste Gebot mit Verheißung.

Das ist ein Gebot, in den zehn Geboten. Du sollst Vater und Mutter ehren. Ich weiß nicht, wie du das tust, aber es darf mehr sein als eine Karte zum Muttertag und eine Flasche Bier zum Vatertag. Überlege dir, wie kann ich das machen? Vater und Mutter ehren. Und wenn du sagst, da gibt es nichts viel, was man ehren kann. Ja, kann sein. Es ist manchmal schwer, das weiß ich. Es gibt Eltern, die wirklich alles andere als perfekt sind. Und trotzdem bitte ich dich darüber nachzudenken, was heißt das für mich, Vater und Mutter zu ehren? In 3. Mose 20 Vers 9 steht, dass wir die Eltern nicht fluchen sollen. Ja, das stimmt. Und wenn du Eltern hast, die schwierig sind, dann beiß dir auf die Zunge. Wenn du sie verfluchen möchtest, tu das einfach nicht. Fang an, sie zu segnen. Fang an, ihnen das Gute zu wünschen. Was du glaubst, dass sie braucht. Warum ist das so wichtig, dass wir im Blick auf unsere Eltern, dass wir sie ehren, dass wir ihnen nicht fluchen, also nichts Böses über sie sagen? In 3. Mose 19.3 heißt das sogar, dass wir sie fürchten, dass wir unsere Eltern als Erziehungsautorität ernst

nehmen nicht da, wo sie unser Leben in Gefahr bringen, nicht da, wo sie uns zwingen, Dinge zu tun, die Gott Sünde nennt, aber in den vielen anderen Bereichen, wo sie tatsächlich die Aufgabe haben, uns zu erziehen.

Warum ist das wichtig? Es ist wichtig, weil wir an dieser Stelle den Gehorsam lernen, den wir später brauchen, wenn wir Gott begegnen. Dass es uns leichtfällt, wenn wir nicht mehr unserem irdischen Vater gegenüberstehen, sondern unserem himmlischen Vater, ihm zu gehorchen, dass uns das leicht fällt, auch im Beruf oder in der Schule oder im Alltag, da wo eine Autoritätsperson uns etwas sagt, diese Rebellion, die so automatisch aus uns rauskommt, runterzuschlucken und zu sagen, es ist weise, es ist richtig und es ist Gott gewollt, sich einzufügen in eine Gesellschaft, in die man gehorcht. Es ist wirklich wichtig und lernen tut man das im Umgang mit den Eltern. Und ich selber hatte da nicht so viel Möglichkeit, das zu lernen. Und ich kann dir ganz ehrlich sagen, es fällt mir bis heute manchmal schwer, Gott auf so eine ganz einfache, simple Weise zu gehorchen, weil ich es als kleines Kind nicht gelernt habe. Und ich wünsche dir, dass dir das einfach anders geht.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, heißt Opfer. Wenn du das Alte Testament schon gelesen hast, dann weißt du, da spielen Tieropfer eine große Rolle. Opfer gehören zur Anbetung. Im neuen Bund spielen Opfer immer noch eine große Rolle. Nur, dass wir keine Tieropfer bringen. Dass eine abschließende blutige Opfer, das nicht mehr getopft werden kann, bringt Jesus am Kreuz. Und danach ist mit Blutopfern Schluss. Nichtsdestotrotz, wir sind Priester. Und als Priester bringen wir geistliche Schlachtopfer. Was ist ein geistliches Schlachtopfer? Es ist kein Tier, sondern ich bringe Gott mein Herz. Ich schenke Gott als ein Opfer mein ganzes Leben. Mit seinen Zielen, mit seinen Träumen, mit seinem Geld. Ich bin bereit, meine Gesundheit zu investieren. Ich lege es Gott auf dem Altar aus purer Dankbarkeit dafür, dass er für mich bezahlt hat. Das ist das, was wir bringen, unser Leben. Opfer. Praktische Aufgabe. Wie wäre es, wenn du die Reihenfolge der biblischen Bücher, und zwar alle biblischen Bücher, in der richtigen Reihenfolge, beginnend mit 1. Mose und dann durch bis zur Offenbarung, einmal kurz aufschreibst? Gebet. Ich weiß nicht, wie alt du bist. Wenn du jung bist und noch zu Hause wohnst, bete dafür, dass du es lernst, deinen Eltern zu gehorchen. Wenn du schon ausgezogen bist, und ich denke die meisten werden das sein, denke darüber nach, wie kann ich meinen Eltern Ehre erweisen. Bete dafür, dass du einer wirst, der sein Verhältnis mit den Eltern in einem guten biblischen Sinn in Ordnung hält. Bibel lese, Apostel Geschichte, Kapitel 6, 1 bis 15. Lesen und wie immer dann zwei Fragen beantworten, die am Ende des Videos eingeblendet werden. Das war's. Vielen Dank. Gott segne dich. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 060 Ehe

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Ehe. Wie du dir denken kannst, es gibt unendlich viel zu sagen über das Thema Ehe. Wenn du verheiratet bist, dann möchte ich dich bitten, dass du folgendes tust. Nämlich dieses Video hier abzubrechen. Und stattdessen dort unten, dem Link. zum Thema Hohelied zu folgen. Ich habe einen ausführlichen Kommentar zum Thema Hohelied geschrieben. Hohelied, alttestamentliches Buch von Salomo über Ehe. Und ich möchte dich darum bitten, dass du das durcharbeitest. Wenn du sagst, das ist mir eine Nummer zu viel, wenn du dem Link folgst, wirst du auch Predigten zum Hohelied finden. Nimm dir die Zeit, wenigstens die kurze, die Siebener-Reihe einmal durchzuhören und eine Vision davon zu bekommen, was es bedeutet, wenn Gott über Ehe redet. Gottes Idee von Ehe ist die, dass ein Mann und eine Frau einen lebenslangen Bund eingehen und ein Fleisch werden. Ich werde gleich noch mehr dazu sagen. Aber vorher noch Folgendes. Wenn du noch nicht verheiratet bist, aber schon befreundet bist und dir vielleicht die Frage stellst, Wozu ist die Freundschaftsphase da? Auch dann wird dir der Hohelied-Kommentar helfen. Schau dir bitte Abschnitt 2 an. Da geht es um die Zeit vor der Ehe. Was wir alles lernen müssen, wenn wir miteinander befreundet sind. Und worauf wir verzichten müssen, damit es später dann besser wird. Zurück zur Ehe. Was ist eine Ehe? In Maleachi Kapitel 2, da lesen wir folgendes.

Maleachi 2,14 Ihr sagt: Weswegen? Deswegen weil der HERR Zeuge gewesen ist zwischen dir und der Frau deiner Jugend, an der du treulos gehandelt hast, wo sie (doch) deine Gefährtin ist und die Frau deines Bundes

Ehe ist ein Bund. Zwei Menschen schließen miteinander vor Gott. Gott ist der Zeuge. Einen Bund. Einen Bund, bei dem in der Hochzeitsnacht Blut fließt. Und ein Bund, der vor Gott geschlossen, erst einmal nicht aufgelöst werden kann. Wenn in Matthäus 19 die Pharisäer zu Jesus kommen und ihm die Frage stellen, darf man sich eigentlich wegen jeder Sache von seiner Frau scheiden lassen. Für sie war es überhaupt keine Frage, dass Scheidung grundsätzlich möglich ist. Da antwortet Jesus ihnen und sagt, nee. Ihr müsst noch mal genau lesen. Wie war es am Anfang? Und er verweist sie darauf, dass ein Mann Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen und die zwei ein Fleisch werden. 1. Mose Kapitel 2 Vers 24. Gott hat die Idee im Kopf, dass Mann und Frau ein Fleisch werden und dass dieser Bund in der Hochzeitsnacht geschlossen, dass dieser Bund ein Leben lang bestehen bleibt.

Und deswegen heißt es an anderer Stelle in Maleachi Kapitel 2 Vers 16. Ganz klar von Gott, denn ich hasse Scheidung, spricht der Herr. Da wollen sich Männer in Malachi 2 trennen von ihren Frauen. Das ist sehr modern. Ich habe als junger Mann eine hübsche, junge, jüdische Frau geheiratet. Und jetzt bin ich ein bisschen älter, ein bisschen reifer, über die 40. Und ich denke mir so, wenn ich meine Frau anschau, hm, ja. Kinder geboren, ist nicht mehr so knackig wie früher. Und da läuft mir diese junge, hübsche Ausländerin über den Weg. Und es wurde in Judäa üblich, dass sich jüdische Männer von ihren Frauen einfach so haben scheiden lassen, um sich so ein junges, hübsches Ding ins Bett zu holen. Und Gott sagt, ich bin dagegen. Ich bin absolut dagegen. So hütet euch bei eurem Leben und an der Frau deiner Jugend handeln nicht treulos, denn ich hasse Scheidung. Ich kann auch daran jetzt nicht alles dazu sagen, ja es gibt Gründe dafür, dass eine Ehe geschieden werden kann. Jesus sagt, dass Unzucht, wenn einer fremd geht, dass das so ein Grund ist. Und man kann sich überlegen, ob es andere Gründe gibt. Paulus in 1. Korinther 7 spricht davon, dass wenn ein Gläubiger mit einem Ungläubigen verheiratet ist, dass es auch an dieser Stelle die Möglichkeit gibt, sich zu trennen. Aber

ganz grundsätzlich, wenn ich mir die von Sünde verzerrte Welt einfach mal schön denke, wie Gott sie sich eigentlich vorstellt, dann sagt Gott, ich hasse Scheidung.

Ich wünsche mir, dass hier ein lebenslanger Bund geschlossen wird, dass ein Mann und eine Frau lernen, ein Fleisch zu werden, dass sie eine Familie gründen, dass da Kinder herauskommen, die an ihren Eltern erleben können, was das heißt, dass zwei Menschen sich lieben, die von ihren Eltern den Glauben mitbekommen. und hineinstarten dürfen in ein Leben, das wiederum auf Gott ausgerichtet ist und das Glück der Eltern imitiert. Und immer, wenn ich das sage, stelle ich mir die Frage, ob ich nicht doch ein kleiner Spinner bin. Ich werde jetzt hier etwas sagen, was komisch klingt. Wenn du in einer Ehe drinsteckst, die nicht glücklich ist und ihr beide eigentlich mit Gott leben wollt, aber es irgendwie nicht auf die Reihe kriegt, einander glücklich zu machen, dann weiß ich, wie es dir geht. Meine Frau und ich, wir haben lange gebraucht, um zueinander zu finden. Und auf diesem Weg waren wir ein paar Mal am liebsten alles hingeschmissen hätten. Ich möchte dir Hoffnung machen. Und wenn du ein bisschen weiter schaust bei den Links da unten, dann ist da ein Link zu einem Ehekurs. Vielleicht sind da Lektionen dabei, die dich ermutigen können. Denn ich möchte dir eines sagen, wir haben durchgehalten. Wir haben dieses Wort, ich hasse Scheidung, wörtlich genommen und sind drangeblieben. Und Gott hat uns beiden geholfen, in unserer Ehe heil zu werden. und zueinander zu finden und heute eine unglaublich glückliche Ehe zu führen, die ich nicht mehr missen möchte. Wenn du kämpfst, dann kämpfe weiter. Es lohnt sich. Es lohnt sich, weil Ehe ein Bild ist für etwas Größeres. Eine funktionierende, von Leidenschaft und Bewunderung tiefer Liebe und Hingabe geprägte Ehe. ist ein Bild nach Epheser 5, Vers 32, auf die Gemeinschaft, die der Herr Jesus zu seiner Gemeinde hat. Wenn wir das verstehen wollen, wie sehr der Herr Jesus seine Gemeinde liebt, dann müssen wir verstehen, was es heißt, eine glückliche Ehe zu führen. Und ich wünsche dir das. Und ich möchte dich bitten, wenn es nicht so ist in deinem Leben, dass du dafür kämpfst. Und wenn du noch nicht verheiratet bist, dass du dir ein hohes Ziel setzt und sagst, ich möchte das lernen, eine Ehe zu führen, die Gott ehrt. Wo zwei nicht nur eine Dienstgemeinschaft sind und miteinander für das Reich Gottes kämpfen, sondern wo zwei eine Liebesgemeinschaft sind und Gottes Idee von Liebe für die ganze Welt sichtbar werden lassen. Das wünsche ich dir von ganzem Herzen.

Der Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, der heißt Pfingsten. Pfingsten ist ein jüdisches Erntefest. 50 Tage nach der Passahfeier. Also Passah, 50 Tage, also 7 Wochen, gut 7 Wochen und dann kommt Pfingsten. An Pfingsten kommt der Heilige Geist in Jerusalem auf die Gläubigen. Da startet an Pfingsten nach der Pfingstpredigt mit der Bekehrung von 3000 irgendwas Leuten, da startet Gemeinde. Wenn wir heute von Gemeinde reden, fängt das am Pfingsten an. Praktische Aufgabe. Haha, ganz schön. Landkarte ausdrucken und alle Orte, Gegenden, Städte, Berge, die dir einfallen, die du eigentlich alle schon können solltest, eintragen. Gebet. Wenn du verheiratet bist, betest du für deine Ehe logisch. Wenn du nicht verheiratet bist, betest du für die Ehe anderer. Aber bete darum, dass ihnen Ehe gelingt, glaube mir dass, Ehen heute so unglaublich angefochten sind dass sie ganz ganz viel Gebet brauchen. Bibellese, Sprüche ist dran. Sprüche 11 bis 16. Wie immer, du bekommst zwei Fragen am Ende des Videos. Viel Freude dabei. Das war's. Gott segne dich. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 061 Ehemann und Ehefrau

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Ehe Mann und Ehe Frau sein. Wir hatten beim letzten Mal Ehe, jetzt geht es mehr um das Thema, wie verhalte ich mich in der Ehe als Ehemann und Ehefrau. Bevor ich anfangen möchte ich dir gerne ein Buch vorstellen. Das in meinen Augen beste Buch zum Thema Ehe Mann und Ehe Frau sein. Das ist dieses hier. wissen möchtest. Was heißt das für mich? Ehemann, Ehefrau sein. Emerson Eggerichs, Liebe und Respekt. Kann ich wirklich empfehlen. Macht viel Spaß, es zu lesen. Viele praktische Anwendungen. Und wie ich finde, sehr biblisch.

Woher weiß ich als Ehemann, was ich zu tun habe? Ich würde in Epheser Kapitel 5 anfangen. In Epheser Kapitel 5 heißt es über Ehemänner, ihr Männer, liebt eure Frauen. Wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat. Der allererste Aspekt, den du als Ehemann begreifen musst, ist, Gott hat dich dazu berufen, deine Frau zu lieben. Und wenn du da ein Vorbild brauchst, dann schau dir Jesus im Kreuz an. Er hat dir gezeigt, was es heißt, zu lieben. Und diese Liebe ist zielgerichtet, um sie zu heiligen, sie reinigend durch das Wasserbad im Wort. Damit er die Gemeinde sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei. Der Herr Jesus hat eine Braut im Sinn, eine Gemeinde im Sinn, die völlig heilig ist, die all das bekommen hat an Zuwendung und Zuneigung, um auf bestmögliche Weise sich zu entfalten und zu entwickeln, Sünde zu meiden und die Frau zu werden, die Gott in ihr sieht. Und genau das Gleiche hat Gott. einem Ehemann an Aufgabe gegeben. Deine Aufgabe ist es, Epheser 5, Vers 28, so sind auch die Männer schuldig, ihre Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber. So wie du dich um deinen Körper kümmerst und manche Männer sind da nicht so stark. Vielleicht ist es dein Auto. Ja, ich weiß nicht, was dir am liebsten ist, aber das, was dir richtig wichtig ist, genauso, so sind auch die Männer schuldig, ihre Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst. Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasst, sondern ernährt und pflegt es, wie auch Christus, die Gemeinde.

Nähren und pflegen. Das ist das Stichwort hier. Du bist das Ehemann dazu berufen, deine Frau so gut zu kennen, dass du sie nähren und pflegen kannst, dass du genau weißt, was wünscht sie sich, was braucht sie, wo sind ihre Grenzen, wie kann ich ihr helfen. Im ersten Petrusbrief Kapitel 3 da heißt es in Vers 7, dass die Frau ist das schwächere Gefäß, weil sie körperlich schwächer ist, nicht überfordern dürfen, sondern ihr Ehre geben müssen. Das geht in die gleiche Richtung. Du schaust auf deine Frau und nimmst die Verantwortung wahr, sie zu lieben, genauso wie Jesus die Gemeinde geliebt hat. Vers 33, jedenfalls auch ihr, jeder von euch, liebe seine Frau so wie sich selbst. Wenn du weißt, was du für dich selber wünschst. Deine Frau hat dasselbe Recht. Das ist das, was ein Ehemann tun soll. Und im Kolosserbrief Kapitel 3, Vers 19, da warnt uns Paulus davor, dass Männer eine sehr unangenehme Eigenschaft haben, wo sie echt aufpassen müssen. Wo, wenn du die in deinem Leben wieder findest, du sofort sagen musst, Schnitt will ich nichts mehr damit zu tun haben. Da heißt es auch

Kolosser 3, 19 Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie!

Bitter. Dass man merkt, man müht sich um den anderen, der andere reagiert nicht so, wie man sich das vorstellt. Und eine Gefahr, in die Männer hineinlaufen, ist Bitterkeit. Ich denke, es gibt andere Gefahren, die genauso groß sind. Desinteresse. Dass ich mich aus der Ehe davonestehle und nur noch meine Karriere mache und meine Pflicht als Ehemann grundsätzlich vernachlässige, meine Frau überfordere, mit der ganzen Last, die ich auf sie lege. All das hätte Jesus nicht getan.

Und all das darfst du nicht tun, wenn du ein guter Ehemann sein möchtest. Was gilt für die Frau? Was macht eine gute Ehefrau aus? Spannender Punkt. Denn es heißt hier in

Epheser 5,33 Jedenfalls auch ihr – jeder von euch liebe seine Frau so wie sich selbst; die Frau aber, dass sie Ehrfurcht vor dem Mann habe!

Und das ist etwas, was heute wahrscheinlich kaum mehr gesagt werden darf. Aber ein Mann wünscht sich eine Frau, die ihn respektiert. Deswegen heißt der Titel von dem Buch auch Liebe und Respekt. Weil die Frau sucht nach jemanden, der sie bedingungslos liebt, der ihr eine Atmosphäre schafft, in der sie sich entfalten kann. Und ein Mann sucht jemanden, der ihn respektiert, der ihn nicht liebt, weil er eine bestimmte Leistung vollbracht hat. Das haben wir Männer nämlich schon im Beruf, dass wir aufgrund unserer Leistung beurteilt werden. Sondern wir suchen jemanden, der uns respektiert, weil wir sind, wie wir sind. Um unser Selbstwillen. Und der sagt, hey, ich schätze dich und ich lasse dich in der Ehe Mann sein. Ich gebe dir den Raum auch Entscheidungen zu treffen, weil ich weiß, dass du das tust mit dem Wunsch, mich als deine Ehefrau und die Kinder bedingungslos zu lieben. Ein Mann sucht Respekt.

Und das, was eine Frau nicht werden darf. Wenn ein Mann nicht bitter werden darf, dann ist es bei der Frau das, was die Sprüche eine zänkische Frau nennen. Da gibt es ein eigenes Video dazu. Schau dir das einfach an. Werde einfach nicht so. Wenn du merkst, du hast das so, es gibt manche Leute, die haben das oder manche Frauen, die haben das wirklich tief drin. Gruselig. Aber es ist so. Es ist so dazu neigend, so ein bisschen spitz zu werden. Immer noch die Bemerkung zu bringen, die nicht mehr gebracht werden müsste. Wenn das so ist, bete viel dafür. So wie ich einem Ehemann nicht erlauben werde, von der Schrift her zu sagen, ich bin halt bitter, ja, ich ziehe mich halt zurück, ich gehe dann in mein Büro und mache den Rechner an und lasse meine Frau halt mit den Kindern und den Problemen allein. Genauso möchte ich dich als Ehefrau darum bitten, dass du nicht zänkisch wirst, sondern eine ganz liebevolle Persönlichkeit mit einem sanften Geist, mit einer ganz lieben Art, die es dem Mann immer wieder leicht macht, nach Hause zu kommen. Das sind Ideen aus der Bibel. Wie gesagt, es gibt viel mehr zu sagen. Ich habe es im letzten Video angedeutet. Ich sage das nochmal. Lest den Hohelied Kommentar. Ihr findet da unten einen Link dazu. Lest ihn durch. Denkt darüber nach. Lest das Buch, was ich am Anfang vorgestellt habe. Aber träumt davon, wie es wäre, in einer Beziehung zu leben, wo ein Mann voller Liebe und eine Frau voller Respekt eine Einheit bilden, wie Gott sie sich vorgestellt hat. Stell dir vor, wie das wäre. Träum davon und dann geh den Weg.

Der Begriff, den ich dir mitgebracht habe, das ist der Pharisäer. Und nein, der Pharisäer, das ist nicht ein im Norden genossenes Heißgetränk aus Schokolade, Rum und Sahne, sondern der Pharisäer, das ist eine Jüdische Sekte. Wobei Sekte jetzt nicht wie wir heute Sekte verstehen, verstanden werden darf, sondern es ist eine Splittergruppe des Judentums. Ungefähr 6000 Leute waren zur Zeit Jesu Pharisäer. Streng gläubige Juden. An und für sich nicht schlechtes. Die Pharisäer starteten als die Freikirchler des Judentums. Zu einer Zeit, wo man sehr liberal geworden war, es mit den Gesetzen nicht ganz so ernst nahm. Da bildeten sie eine Gegenbewegung. Sie wollten das Judentum reformieren. Und das ist ihnen auch in gewissem Sinne gelungen. Leider, wie viele Gegenbewegungen, haben auch die Pharisäer im Lauf der Zeit eine Entwicklung durchgemacht, die dann nicht so schön war. Was am Anfang eine Reformbewegung war, rutschte über die Jahre und über die Jahrhunderte ab in eine Bewegung, die von Selbstgerechtigkeit geprägt war. Man hatte Überlieferungen, das waren eben nicht nur biblische Gebote, sondern auch Menschengebote und diese Menschengebote, die stellte man auf dieselbe Stufe wie die biblische Überlieferung. Und als man das tat, da blieben ganz wichtige Dinge wie zum Beispiel Barmherzigkeit oder Glaube, die blieben auf der Strecke. Und das ist auch der Grund, warum die Pharisäer zur Zeit Jesu mit Jesus

selber nichts anfangen. Weil Jesus eigentlich zu den Ursprüngen zurück will. Ihnen zeigen möchte, wie das Wort Gottes ohne diesen selbstgerechten Einschlag funktioniert. Aber sie hatten sich so sehr daran gewöhnt, selber im Mittelpunkt zu stehen, ihre eigene Auslegung zu leben und damit vor den Menschen groß dazustehen, dass sie auf Gott selber, der ihnen sein Gebot erklären wollte, nicht mehr hören konnten. Und das ist total traurig. Pharisäer.

Praktische Aufgabe, bitte schau dir die Zeittafel zur Zeit, zur Altes Testament. Schau dir das bitte an und wiederhol nochmal für dich im Kopf die ganzen Daten. Also auch da unten ist wieder ein Link. Gehst du da einfach drauf, schau dir das an, was so für Daten im Alten Testament relevant waren, dann rüber ins Neue Testament und du wiederholst einfach nochmal für dich die ganzen Zeiten. Gebet, bete dafür, dass du der Ehemann und die Ehefrau wirst, die Gott sich denkt. Das du ein Segen wirst für deinen Ehepartner. Und wenn du jetzt noch nicht verheiratet bist, dass du es einfach später wirst. Bibellese. Apostelgeschichte Kapitel 7, die Verse 1 bis 29. Lesen und die Fragen beantworten, die wir dir gleich einblenden. Viel Spaß damit. Das war's. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 062 Sexualität

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute ist ein bisschen heikel, Sexualität bzw. Familienplanung. Wer die Bibel nicht kennt, der würde wahrscheinlich glauben, dass die Bibel leibfeindlich ist. Es gab in der Kirchengeschichte immer wieder, ich sage ganz bewusst leider, es gab immer wieder den Versuch Sexualität schlecht zu machen. Das hat aber nichts mit der Bibel zu tun. Das hat eigentlich etwas damit zu tun, dass griechisch-philosophische Einflüsse in die Bibel hineingelesen wurden. Und darüber kam auch eine gewisse Leibfeindlichkeit. Die Bibel selber ist bei Sexualität völlig klar. Sie gehört in die Ehe. Aber da gehört sie auch voll rein. Da gehört sie hinein. Es lohnt sich wieder das Hohelied zu studieren, da gehört sie hinein als Freude zwischen einem Mann und einer Frau, die über Jahre und Jahrzehnte hinweg gelebt und genossen und entwickelt wird. Sexualität in der Bibel ist dazu da, gute Gefühle zu machen, einander Mann und Frau in der Ehe aneinander zu binden. Dazu ist Ehe da. Ich schlafe mit meiner Frau und sie schläft mit mir, weil wir an dieser Stelle uns aneinander binden, einander genießen, einander beschenken auf eine Weise wie nur wir beide als Ehepaar das können. Dieser Gedanke steht im Zentrum biblischer Sexualität.

Und mein Lieblingsvers dazu stammt aus den Sprüchen. In Sprüche Kapitel 5, da heißt es in Vers 18. Und die Sprache ist poetisch. Es kommt schräg rüber, würde ich sagen. Wir sind diese Bilder nicht gewohnt. Ich lese es mal ganz vor und dann erkläre ich es. Sprüche 5, Vers 18. Deine Quelle, damit ist gemeint deine Frau, deine Quelle sei gesegnet. Erfreue dich an der Frau deiner Jugend, also an genau der Frau, die du in deiner Jugend geheiratet hast, auch wenn du schon älter bist. Die liebliche Hirschkuh und anmutige Gämse. Das waren damals Bilder, um einem zu zeigen wie schön man ihn findet. Heute kann man die nicht mehr gebrauchen. Dann das Gebot. Ihre Brüste sollen dich berauschen jederzeit. In ihrer Liebe sollst du taumeln immer da. Das wird hier zu einem Ehemann gesagt. Erfreue dich an der Frau deiner Jugend, ihre Brüste sollen dich berauschen jederzeit, in ihrer Liebe sollst du taumeln immer da. Es wird zum Ehemann gesagt, aber das Prinzip, was dahinter steht, gilt natürlich in gleicher Weise auch für die Frau.

Wir sprechen hier von Kasuistik. Ein Kasus, ein Fall, nämlich der Fall des Ehemanns wird beschrieben und der Leser muss aus dem Fall das Prinzip ableiten. Was ist das Prinzip? Das Prinzip lautet, Gott möchte, dass ein Ehepaar, Mann und Frau, bis ins hohe Alter, da wo man davon spricht, das ist der Geliebte meiner Jugend, sich aneinander verlieren und miteinander eine Sexualität praktizieren, dass, wenn es hier heißt, du sollst taumeln, du sollst dich berauschen, dass die zwei miteinander... Wenn sie miteinander schlafen, dass ihnen förmlich die Sicherungen durchbrennen. Das ist das, was Gott sich wünscht. Leidenschaft pur. Dazu ist Sexualität da. Und wie gesagt, nicht nur, damit man im Dunkeln sich trifft, um Kinder zu zeugen. Das steht nirgendwo in der Bibel. Sondern, dass man im Hellen einander genießt. Ich könnte auf Hohelied sieben eingehen, wo die beiden ein Romantikwochenende planen, wo es rausgeht in die Natur. Das ist hochgradig poetisch und erotisch. Und das ist das, wie Gott sich das wünscht. Es ist okay und es ist Gottes Wille, dass ein Ehepaar bis ins hohe Alter eine sich ständig vertiefende und irgendwie auch schöner werdende Sexualität genießt. Daran gilt es zu arbeiten. Kurz zum Thema, wie viele Kinder muss ein christliches Ehepaar haben, damit es in den Himmel kommt? Die Frage ist gut, ja. Ich würde sagen, da steht nichts dazu in der Bibel. Ich glaube oder ich weiß, dass in meiner Bibel zum Thema Empfängnisverhütung nicht drinsteht, es gibt ein Verbot der Empfängnisverhütung.

Du darfst nicht... machen, damit keine Kinder rauskommen. Das steht nicht in meiner Bibel. Ich glaube, dass es gut ist, darüber nachzudenken, wie viele Kinder sind für uns als Ehepaar wirklich sinnvoll. Und auch wenn ich das so sage, Empfängnisverhütung ist nicht verboten.

Drei Dinge möchte ich dazu ergänzen. Punkt eins, Kinder sind ein Segen Gottes. Psalm 127,3 bis 5. Gott möchte ein Ehepaar mit Kindern segnen. Kinderlosigkeit ist in der Bibel immer ein Fluch. Es ist immer etwas, was man sich nicht wünscht. Wenn ich eine innere Abneigung habe, dagegen Kinder in die Welt zu setzen, weil ich vielleicht selber schlechte Erfahrungen gemacht habe, dann muss ich daran arbeiten. Gott hat erstmal ganz grundsätzlich Familie auf Vermehrung hin angelegt. Also wenn du sagst, ich will keine Kinder oder ich will ganz wenig Kinder, warum? Weil du Kinder nicht magst? Weil du nicht sehen kannst, was das für ein Segen ist, dann musst du daran.

Zweiter Punkt, wenn wir über die Methoden der Empfängnisverhütung reden, dann gibt es Methoden, die ethisch nicht vertretbar sind. Es sind all die Methoden, die das Leben angreifen, nachdem es entstanden ist. Ich persönlich glaube, das Leben entsteht, wenn eine Eizelle und eine Samenzelle sich miteinander verbinden. Diese Verbindung ist für mich Mensch. Und alles, was dazu führt, dass dieser Mensch getötet wird, also alles, was auch dazu führt, dass die Nidation, die Einnistung dieses kleinsten möglichen Menschen in die Gebärmutter verhindert wird. Und ich sage einfach nur ein Stichwort. Ja? Pille danach. Oder ein zweites Stichwort, Spirale. Ich glaube, dass an dieser Stelle, wo wir quasi Frühstabortreibungen vornehmen, dass wir das nicht tun sollten. Das ist für mich ethisch nicht vertretbar. In dem Moment, wo Samenzelle und Eizelle miteinander verschmolzen sind, sollen wir alles tun, was in unserer Macht steht, um diesem neuen Menschen ans Leben zu bringen.

Dritter Punkt Nüchternheit. So viele Kinder wie möglich. Ich kenne Familien, die haben zu viele Kinder. Nicht jeder ist in der Lage, beliebig viele Kinder erziehen zu können. Und da muss man sich vorher vielleicht Gedanken machen. Wer bin ich? Was ist meine Berufung? Und ist es klug, wenn ich vielleicht nicht der leistungsorientierte Typ bin, nicht der gute Manager bin, so viele Kinder zu haben, dass meine Ehe, mein Dienst, vielleicht sogar mein Leben, ich merke, ich kriege das alles nicht mehr auf die Reihe. Ist das wirklich klug? Ich halte es nicht für klug. Ich denke, wir müssen nüchtern sein. Wir müssen schauen, wie viele Kinder passen zu uns. Immer mit diesem Verweis auf Psalm 127. Sie sind ein Segen, aber sie wollen auch, dass wir sie erziehen. Und sie haben ein Recht auf Eltern, die Zeit für sie haben, die sich in sie investieren. Sei einfach in diesem Zusammenhang nüchtern. Das wünsche ich dir. Und wenn du jetzt sagst, boah, mir passt das überhaupt nicht, wie du denkst, Empfängnisverhütung, Begrenzung von Kindern, das geht gar nicht, schreib mir eine Mail.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, der heißt Verkündigung. Unter Verkündigung versteht man eine Predigt. Und der Verkündiger ist der Prediger. Übrigens, in der Bibel braucht man keine theologische Ausbildung und keine Ordination, um zu predigen. Was man braucht, ist gute Bibelkenntnis. Und man muss leben, was man predigt. Man muss Gott kennen. Und dann darf man mit anderen drüber reden. Praktische Aufgabe heute nur für die Verheirateten. Eine romantische, intime Zeit mit deinem Partner. Eine Date-Night. Einfach fantasievoll und überraschend. Lass dir was einfallen. Bibellese. Apostelgeschichte Kapitel 7. Ab Vers 30 bis Vers 53. Wie immer, am Ende zwei Fragen. Und wenn du nicht genau weißt, wofür du beten sollst, irgendwie auch klar, oder? in deinem Leben zu einem Menschen wirst, der dieses hohe Ziel von Bewunderung und von Sinnlichkeit, das sich hinter dem Thema Erotik versteckt, hinter dem Thema Sexualität versteckt, wo ich mich in den anderen verlieren kann, wo ich es schaffe den anderen zu genießen. Werde ein Mensch, der diesen Blick auf Menschen gewinnt, einer der andere bewundern kann und aus dieser Bewunderung heraus Dinge tut, um anderen Menschen zu gefallen. Das wars, Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 063 Unzucht

Frogtube, Quack! Mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Heute geht es um ein sehr hässliches Thema, um das Thema Unzucht oder Hurerei. Unzucht oder Hurerei? Ganz hässliches Thema. Erstmal, worum geht es? Diese beiden Begriffe beschreiben dasselbe. Sie sind Oberbegriffe für eine Sünde oder für einen Komplex von Handlungen die Sünde sind. Und zwar geht es um sexuelle Handlungen außerhalb der Ehe. Gott hat sich Ehe ausgedacht. Mann und Frau genießen einander in der Ehe. Dafür ist Sexualität da. Das hatten wir im letzten Video. Und jetzt gibt es auch die Möglichkeit Sexualität außerhalb der Ehe zu praktizieren. Das fängt an mit erotischen Gedanken. Das geht über Petting, vorehelichen Sex hinein in die Bereiche Pornografie, Prostitution, Swinger Clubs. Thaimassagen und was auch immer dir noch dazu einfallen mag. Ich glaube das Feld ist riesig. Und all das was an sexuellen Handlungen außerhalb der Ehe passiert, das nennt die Bibel Unzucht oder Hurerei. Und du kannst dir vorstellen, dass unsere Gesellschaft an der Stelle ganz, ganz viele Dinge für völlig normal hält, wo die Bibel sagt, das ist falsch. Es gehört in meinen Augen zu den fast schon schwierigsten Dingen, wenn man Christ werden will heutzutage. Das, was so normal ist bei allen anderen, sich selber zu verbieten und zu sagen, ne, da mach ich nicht mit. Ich möchte mich reinhalten. Und möchte dir einen Bibelvers erst mal vorlesen.

Da heißt es in 1 Korinther Kapitel 6. Fliehe die Unzucht. Paulus sagt, wenn du in deinem Leben Unzucht findest, egal in welcher Form, lauf davon weg. Und das ist ein kluger Gedanke, denn du kannst gegen Unzucht nicht bestehen. Wenn du glaubst, du kannst gegen Unzucht kämpfen, vergiss es. Ich glaube das nicht. Ich glaube, dass du reinfallen wirst. Unzucht, da wo es um unsere Emotionen geht, um diese starke Macht der Sexualität, das ist eine Größe, die dich, wenn du nicht aufpasst, ganz leicht versklavt. Und du musst, wenn du aus deiner Vergangenheit da Ballast mitbringst in deine Christusbeziehung, du musst einen klaren Bruch machen. Du musst sagen, nein. Das, was früher normal war, das will ich heute nicht mehr. Und ich werde mich trennen von Menschen, ich werde mich trennen von Gewohnheiten, ich werde mich trennen von Gegenständen, die mich verführen, ich will das nicht. Ich werde ganz radikal dafür kämpfen rein zu sein. 1. Korinther Kapitel 6. Fliehe die Unzucht. Begründung Wer aber Unzucht treibt. Jede Sünde, die ein Mensch begehen mag, ist außerhalb des Leibes. Wer aber Unzucht treibt, sündigt gegen den eigenen Leib. Wir haben eine Verantwortung für unseren Körper, wie wir mit unserem Körper umgehen. Und Paulus sagt, es gibt bei diesem gesamten Komplex Unzucht. Paulus geht sehr stark auf den Besuch von Prostituierten ein. Es gibt da etwas, was uns ganz besonders kaputt macht. Warum darf ich das nicht tun? Vers 19 Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von Gott habt? Hast du das begriffen? Dein Körper ist Tempel des Heiligen Geistes und dass ihr nicht euch selbst gehört. Du gehörst mit deinem Körper Gott. Denn ihr seid um einen Preis erkaufte worden. Jesus hat am Kreuz mit seinem Blut für dich bezahlt, hat deinen Körper gekauft. Damit du jetzt so lebst, wie es ihm gefällt, verherrlicht nun Gott mit eurem Land. Lebe so, dass Gott sich über dich freut. Und Gott freut sich nicht, wenn wir Unzucht dulden. Wir sollen uns, heißt das an anderer Stelle, Apostelgeschichte 15, wir sollen uns vor Unzucht hüten. Und in Epheser 5 heißt das sogar, wir sollen nicht mal drüber reden. Ich ahne, dass wenn du das hörst, du sagst, boah, das ist doch unmöglich. In einer Gesellschaft, in der ich zwei Mausklicks im Internet entfernt bin, von jedem Dreck, den ich mir nur irgendwie vorstellen kann. Wo ich nicht durch eine Stadt fahren kann, ohne dass die Werbung mich mit Sexualität bombardiert. Wo jeder mit jedem wann er will. Und ich soll mich da raushalten? Und die Antwort lautet ja.

Du musst eine Entscheidung treffen. Wem gehört dein Körper? Und wenn du sagst, mein Körper gehört Gott, dann mach dich auf und trau dich an der Stelle den Kampf zu kämpfen gegen Unzucht und Hurerei. Versuche diesen Traum zu träumen von Reinheit und davon, dass du zuerst mit deinem

Leben Gott gefällt. Wird das leicht? Nein. Nein, das wird es nicht. Es wird schwer. Es wird richtig schwer. Wirst du fallen? Ja, das wirst du. Du wirst nicht alles richtig machen. Darfst du aufgeben? Nein. Steh immer wieder auf. Lebe dein Leben für Gott. Und wenn das hart ist, kämpfe an der Stelle und komm so weit, wie es irgendwie geht.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, Prophet. Was ist ein Prophet? Ein Prophet ist ein Mund Gottes. Jemand, durch den Gott in besonderer Weise spricht. Im Alten Testament, gab es ganz viele davon, taucht immer mal wieder auf. Und bei Prophetie denkt man oft, das sind die Leute, die die Zukunft vorhersagen. Viel öfter sind Propheten Menschen, die das schon bekannte Wort Gottes erneut in die Situation hineinsprechen. Die einfach warnen davor, dass wenn man jetzt nicht umkehrt, dass Gott dann strafen wird. Gott aktualisiert sein Wort durch Propheten. Und manchmal gibt es dann auch so einen Ausblick nach vorne. Gibt es im Neuen Testament Propheten? Ja, gibt es. Es gibt so viele davon, dass die Bibel vor falschen Propheten warnt und sagt, pass auf, dass du denen nicht auf den Leim gehst. Und wenn du so einen Propheten hast, der was sagt, dann prüft das. was er sagt. Glaub nicht einfach. Das darfst du. Okay, das sind Propheten, Mund Gottes. Menschen, die Gott besonders benutzt, um durch sie zu reden.

Praktische Aufgabe, Link da unten, Zeittafel. Aufmachen und weiter lernen. Die, die du noch nicht kennst, die Daten, fangen damit Antike vielleicht an und geh dann weiter runter. Einfach lernen. Das ist wichtig. Das also, die Zeittafel lernen. Beten? Ja, bete um eine richtige Einstellung zum Thema Unzucht. Dass du wirklich sagst, hey, ich möchte das lernen. Gott hilf mir dabei, ein Mann, eine Frau zu werden, die rein durchs Leben geht, die da, wo sie in Versuchung drinsteckt, wo sie dabei ist, Fehler zu machen, die das entdeckt und die das lässt. Und dann die Bibellese, Apostelgeschichte, Kapitel 7, Vers 54 bis Kapitel 8, Vers 25. Lies das. Lies es und beantworte die zwei Fragen, die wir dir gleich einblenden. Das war's. Vielen Dank fürs reinschauen. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 064 Ehebruch

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Ehebruch. Ehebruch ist in der Bibel eine ganz schlimme Sünde. Ehebruch findet statt, wo jemand aus der Ehe ausbricht oder ein anderer in eine Ehe hineinbricht, indem ich mit einem Verheirateten schlafe. Ehebruch, da ist Gott wirklich voll dagegen. Wenn wir uns vor etwas hüten müssen, da gehört Ehebruch voll mit dazu. In

Hebräer 13, 4 Die Ehe sei ehrbar in allem und das Ehebett unbefleckt! Denn Unzüchtige und Ehebrecher wird Gott richten.

Unzüchtige und Ehebrecher wird Gott richten. Wer seine Ehe bricht mit einem anderen? Ich bin verheiratet und ich suche mir außerhalb meiner Ehe. Jemand anders, mit dem ich ins Bett gehe. Nochmal, Unzüchtige und Ehebrecher wird Gott richten. Gott ist wirklich dagegen. Unzucht, wenn Menschen miteinander schlafen, die nicht miteinander verheiratet sind. Ehebruch, wenn das jemand tut, der verheiratet ist. Unzüchtige und Ehebrecher wird Gott richten. Für Gott ist die Ehe ein heiliger Bund. Ich werde dir treu sein und gehe mit dir einen Bund fürs Leben ein. Und wer das aufs Spiel setzt und sagt, das gilt nicht mehr, der macht etwas kaputt, deswegen Ehebruch. Und der hat Gott gegen sich. Der bekannteste Ehebruch findet wahrscheinlich in 2 Samuel 11 statt. Es ist die Sache David mit Bathsheba. Mir geht es so, wenn ich diesen Text lese, dann merke ich, dass Ehebruch nicht einfach so passiert, sondern Ehebruch hat eine Vorgeschichte. Und vielleicht ist es gut, sich diese Geschichte kurz anzuschauen. Da heißt es

2. Samuel 11,1 Und es geschah bei der Wiederkehr des Jahres, zur Zeit, wenn die Könige (ins Feld) ausziehen, da sandte David Joab und seine Knechte mit ihm und ganz Israel aus. Und sie verheerten (das Land der) Söhne Ammon und belagerten Rabba. David aber blieb in Jerusalem.

Es ist Zeit, Krieg zu führen, warum auch immer die das da so eingerichtet haben, dass es so eine Zeit gibt. David schickt seine Soldaten los und er bleibt alleine zu Hause. Und es geschah zur Abendzeit, dass David von seinem Lager aufstand. Ich weiß nicht, ob dich das verblüfft. Das heißt, er hat bis zum Abend geschlafen. Der lag noch im Bett abends und wahrscheinlich fängt da das Problem an. Am Anfang des Ehebruchs steht nicht der Gedanke, ich möchte gerne Ehebruch begehen, sondern es findet sich ein Leben, das einfach undiszipliniert ist. Ein Leben, das sich um die wirklich wichtigen Belange, um die Dinge, die einem Ehebruch vorbeugen könnten, nicht kümmert. Hier ist ein Mann, der liegt im Bett und schläft. Was könnte denn einem Ehebruch vorbeugen? Ich habe eine Frau, David hatte noch mehr als eine. Und ich rede mit ihr und ich genieße sie und ich habe was zu tun. Ich lasse mich nicht einfach nur treiben. Da fängt das an. Und dann kommt der zweite Punkt. Also das erste ist ein undisziplinierter Lebensstil. Und dann kommt hier. Und es geschah zur Abendzeit, dass David von seinem Lager aufstand und sich auf dem Dach des Königshauses erging. Da sah er vom Dach aus eine Frau baden. Die Frau aber war von sehr schönem Aussehen. Wieder so eine Sache, dass ich mich frage, warum eine Frau badet, sprich nackt auf dem Nachbardach eines Hauses. Warum unbedingt so? Ja, aber das sei dahingestellt. David geht spazieren und er sieht eine andere Frau, die nackt ist. Wahrscheinlich ist es so. Ich kann als Mann nicht durch diese Welt gehen, ohne manchmal Dinge zu sehen, die ich nicht sehen will.

Die Frage ist nicht, was du siehst. Sondern die Frage ist, wie gehst du mit dem, was du siehst, um? David sieht und schaut nicht weg. Er sieht und stiert.

Und indem er anschaut und mehr sieht, als er eigentlich sehen sollte und länger hinschaut, fängt in seinem Herzen eine Begierde an. Es wird ein lustvoller Blick. Jesus sagt später, der Ehebruch beginnt mit begehrliehen Gedanken. Matthäus 5 Vers 27 und 28. Die lässt David hier zu. Wenn du dich vor Ehebruch schützen möchtest, dann fang an der Stelle spätestens an zu kämpfen.

Wenn du merkst, mein Blick wird weggezogen zu anderen Männern, zu anderen Frauen, dann lass das nicht zu. Schau weg. Kontrolliere, was du siehst und was das mit dir macht. Ehebruch beginnt mit begehrliehen Blicken. Und wenn das erstmal da ist, wenn erstmal dieses Haben-Wollen im Herzen sich schon manifestiert hat. Und David sandte hin und erkundigte sich nach der Frau. Und man sagte, ist das nicht Bathseba, die Tochter Eliams, die Frau Urias des Hettiters? Das ist der nächste Schritt. Er möchte mehr wissen. Es bleibt nicht beim Blick. Es kommt zur Kontaktaufnahme. Und er hat gute Freunde, die ihm sagen David Vorsicht, das ist nicht deine Frau. Die hat schon einen Mann. Was willst du da von ihr? Und wenn an der Stelle zu dem begehrliehen Blick noch ein Mangel an Korrekturfähigkeit hinzu. Dann kommt es ganz schnell dazu, da sandte David Boten hin und ließ sie holen und sie kam zu ihm und er lag bei ihr. Ganz einfach.

Also was musst du tun, wenn du Ehebruch vermeiden willst? Lerne diszipliniert zu leben. Lerne die Dinge zu tun, die deiner eigenen Ehe gut tun. Zweitens vermeide begehrliehe Blicke. Lass es nicht zu, dass dein Herz gefangen wird von der Schönheit eines anderen Mannes oder einer anderen Frau. Und höre, wenn du dich wirklich mal verrannt haben solltest, höre auf deine Freunde, die dich warnen wollen. Achte auf das, was Menschen sagen. Lass dich warnen! Und vermeide Ehebruch. Denn Unzüchtige und Ehebrecher wird Gott richten. Das Thema ist größer als dieses Video es irgendwie ausdrücken kann. Wenn du merkst, ich hänge da schon tiefer drin als mir lieb ist, vielleicht hast du schon eine Affäre. Oder du spielst mit dem Gedanken aus der Ehe auszubrechen, weil du tot unglücklich bist mit dem wie es läuft. Wenn das deine Probleme oder was ganz anderes noch, such dir jemanden, dem du vertraust und mit dem du drüber reden kannst und lass dir seelsorgerlich dabei helfen. Aber lass es bitte nicht zum Ehebruch kommen. Arbeite an deiner Ehe. Wenn ich dir irgendwie einen Tipp geben kann, das wäre mir wirklich wichtig.

Der neue Begriff heute, Rabbi. Rabbi ist ein Ehrentitel, den im Judentum Schüler, die nennt man in der Bibel Jünger, Schüler ihrem Lehrer gegeben haben. Rabbi bedeutet so viel wie Lehrer. Rabbi. Ich bin dein Rabbi, wenn du hier zuhörst. Okay? Gut. Praktische Aufgabe. Schwierige Sache. Setz dich hin und schreib auf. Und das gilt jetzt mal wieder nur für Verheiratete. Schreib auf, was würde dich das kosten? Wenn du einen Seitensprung tun würdest. Was würde dich ein Seitensprung wirklich kosten? Schreib auf, es kostet mich das Vertrauen meiner Kinder, es kostet mich ein gutes Gewissen, das Ansehen in der Gemeinde, egal was dir einfällt. Mach mal eine Liste. Wie viel würde mich das wirklich kosten? Da unten ist ein Link, da kannst du sehen, was alles auf meiner Liste draufsteht. Bitte dafür, dass du deinem Ehepartner ein Leben lang treu sein kannst. Bete darum, dass wenn du dich in eine andere Frau oder in einen anderen Mann verliebst und es wird passieren, dass du Nein sagen kannst und deinem Partner treu bleibst. Bibellese. Apostelgeschichte Kapitel 8, Verse 26 bis 40. Wie immer gibt es zwei Fragen, die werden gleich eingeblendet. War vielleicht ein bisschen ein düsteres Thema, aber es war schön, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 065 Angeberei

Frogtube, Quack! Mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Menschen die Bibel zu erklären. Wir stecken in einem Jüngerschaftskurs, Lektion Nummer 65, und diesmal geht es um das Thema Angeberei. Bei dem Thema Angeberei geht es darum, dass jemand in einer Beziehung gar kein großes Interesse an dem anderen hat, sondern dass er sich selber ständig in den Mittelpunkt stellen möchte. Die Bibel sagt etwas dazu. In

Sprüche 27,2 Es rühme dich ein anderer und nicht dein eigener Mund, ein Fremder und nicht deine Lippen.

Es rühme dich ein anderer. Wenn du Dinge richtig und gut machst, irgendwo richtig herausstichst und zurecht sagen könntest wow, da bin ich toll, dann halt den Mund, wenn es darum geht, das anderen zu erzählen. Es rühme dich ein anderer und nicht dein eigener Mund. Lass es zu, dass andere über dich gut reden. Da musst du nicht ständig sagen, ne ne, das stimmt alles nicht. Da kannst du sagen, ja das stimmt. Ja, ich bin so. Ich bin sogar gut an der Stelle. Aber fang nicht an, das ist ein Tipp der Bibel, fang nicht an, dich mit deinen Qualitäten in den Mittelpunkt zu stellen und zu sagen, hey, hier bin ich toll. Das machen Angeber. Und Angeber, hm, da ist die Bibel einfach nicht dafür. Sei kein Angeber. Was ist denn bei Angeberei so schlimm? Ich meine, vielleicht stimmt ja sogar, was ich sage. Die Antwort lautet, dass wenn jemand mit dem, was er gut kann, angibt, die Bibel sagt auch, wenn jemand seine eigene Ehre sucht, dass ihm das im Blick auf Gott richtig Schaden zufügen kann.

Der Herr Jesus in Johannes Kapitel 5, Vers 44 sagt Folgendes. Er sagt, wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nimmt und die Ehre, die von dem alleinigen Gott ist, nicht sucht? Nochmal, wie könnt ihr glauben? Das ist ein Glaubenshindernis. Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nimmt und die Ehre, die von dem alleinigen Gott ist, nicht sucht? damit andere mich ehren, auf mich zeigen und sagen, boah ist der Jürgen aber toll. In dem Moment, wo ich das tue, geht's mir darum, dass Menschen gut von mir denken. Nur das ist völlig unwichtig, wie Menschen über mich denken. Wirklich wichtig ist, dass ich die Ehre Gottes suche. Dass ich ein Leben lebe, wo nicht Menschen sich hinstellen und sagen, super, sondern wo ganz am Ende Gott sich hinstellt und sagt: „Super“.

Ich möchte Gottes Wohlgefallen. Und um dieses Wohlgefallen zu bekommen, muss ich seine Linie einhalten. Muss ich für ihn leben. Darf ich nicht mich in den Mittelpunkt stellen, sondern ihn. Und deswegen, was soll ich denn sagen, wenn ich nicht über das rede, was ich gut kann? Kann ich mit irgendwas in meinem Leben eigentlich angeben? Und die Antwort lautet ja, du kannst angeben. Mit Dingen. Du kannst dich bestimmter Sachen rühmen, so heißt es in der Bibel. Womit soll ich denn angeben? Und da lautet die Antwort, gib mit dem an, was Gott in deinem Leben getan hat. Also wenn du schon ein Angeber im guten Sinn sein möchtest, dann schwärme anderen Leuten vor von Gott. In

Galater 6,14 Mir aber sei es fern, mich zu rühmen als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.

Wenn du angeben möchtest mit irgendetwas, wo du sagst, boah, das ist richtig cool in meinem Leben, dann fang nicht an, mit dem anzugeben, was du kannst, was du besitzt, wen du kennst, was du gerne machen würdest, was du schon geleistet hast. Dann stell dich hin und fang an. vorzuschwärmen und begeistert zu sein vom Kreuz, von dem was Gott in deinem Leben getan hat. Das ist korrekt und das müssen wir lernen. Also kurz zusammengefasst, Angeberei schlecht. Warum? Wer ein Angeber ist, sucht die Ehre von Menschen und nicht die Ehre von Gott.

Richtiges Angeben, ja, mit dem was Gott in deinem Leben getan hat. Das wünsche ich dir.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, heißt Reue. Reue ist ein ganz alter Begriff. Wenn man etwas bereut, dann hat man so ein inneres Gefühl der Traurigkeit, der Zerknirschtheit. Und die Bibel sagt, dass es zwei unterschiedliche Arten von Reue gibt. Ein Mensch kann in einem guten Sinn Reue empfinden, weil er merkt, ich habe eine Sünde begangen. Und ich möchte die nicht mehr tun. Das war falsch. Ich möchte das mit Gott und mit Menschen in Ordnung bringen. Und ich möchte eigentlich von dieser Sünde loskommen. Diese Form von Reue ist total toll. Aber es gibt auch eine andere Form. Es gibt eine Form von Reue, wo man weniger darüber zerknirscht ist, dass man etwas falsch gemacht hat, dass man sich an Menschen versündigt hat, an Gott versündigt hat, sondern wo man über die Folgen seiner Sünde traurig ist. Wo es nicht um das geht, was man getan hat, sondern über das Negative, was dadurch ins eigene Leben hineingekommen ist. Und diese Form von Reue, die hat wenig Wert, weil sie nicht dazu führt, dass jemand wirklich Buße tut und die Sünde lässt. Es ist einfach nur ein Sich-ärgern über die negativen Konsequenzen. Vielleicht noch ein Wort zum Thema Reue im Alten Testament. Über Gott heißt es, dass er Dinge bereuen kann. Und dann heißt es an anderer Stelle, dass er Dinge nicht bereut. Das ist ein Widerspruch, den du, wenn du das Alte Testament liest, irgendwo finden wirst. Und das ist natürlich kein Widerspruch. Wenn Gott sagt, dass er etwas nicht bereut, dann meint er, dass er im Gegensatz zu Menschen, die etwas zu sagen und sich dann nicht dranhalten, einer ist, der sich immer an das hält, was er verspricht. Auf der anderen Seite, wenn Gott dann sagt, es reut mich, dann zeigt das, dass Gott kein emotionsloser Stein ist, sondern dass er jemand ist, der durchaus Mitgefühl und Barmherzigkeit entwickeln kann. Und in diesem Sinn wird das dann verwendet.

Die praktische Aufgabe. Ganz einfach. Schreibe bitte zwei neue Lernbibelverse auf. Und zwar einmal Matthäus Kapitel 5, die Verse 27 und 28 und zweiter Timotheus Kapitel 3, Vers 16 und 17. Aufschreiben, auswendig lernen. Bitte wiederhole auch die Verse, die du schon gelernt hast, und führe parallel eine Liste mit den Bibelversen, die du schon kannst. Dann, Gebet, bitte bete darum, dass du ein Mensch wirst, der andere loben kann, der sich nicht in den Mittelpunkt stellen muss, der wirklich auf Eigenlob verzichten kann. Bete darum, dass du, wenn du ein Angeber sein solltest, diesem schlechten Charakterzug los wirst.

Bibellese? Apostelgeschichte? Nein! Sprüche! Kapitel 11. Die Verse 1 bis... Nee, Quatsch. Völliger Murks. Nochmal. Bibellese. Bibellese? Bibellese. Also. Bibellese. Bibellese? Sprüche 11. Die Verse... Näh. Nochmal. Bibellese? Okay, also nochmal. Was der Jung sagen will. Es gibt eine Bibellese und das ist heute, wo steht denn das?

Da oben, Sprüche 11. Sprüche 11, Vers 17 bis 31. Dazu gibt es wieder zwei Fragen, die siehst du gleich, wenn das Video vorbei ist. Antworten bei FrogWords. Viel Spaß damit. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 066 Gute Manieren

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Gute Manieren oder Ehrbarkeit. Hast du dich schon einmal gefragt, warum sollen Christen eigentlich höflich sein? Warum? Die Antwort findest du in 1. Korinther 13, Vers 5. Dort steht, dass die Liebe nicht taktlos ist. Also, dass die Liebe höflich ist, dass die Liebe weiß, wie man sich benimmt. Liebe achtet den anderen. Und der Herr Jesus hat dieses Prinzip, weil man sich vielleicht nicht immer ganz klar ist, wie mache ich das denn? Wo fängt denn Höflichkeit an? Er hat das in einem Prinzip zusammengefasst. In Matthäus Kapitel 7, Vers 12 heißt es, alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch. Das ist eine ganz einfache Regel. Alles, was du möchtest, das andere dir tun, das machst du auch. Mir hat das als junger Christ sehr geholfen. Weil in vielen Situationen, wenn ich nicht ganz genau wusste, was soll ich jetzt tun? Wo ist da das Prinzip in der Bibel zu genau dieser Situation? An der Stelle hat es mir wirklich geholfen, darüber nachzudenken, wenn ich auf der anderen Seite sitzen würde, was würde ich mir wünschen? Und indem ich mir diese Frage beantwortet habe, wusste ich sofort, wie man sich richtig verhält. Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch. Dieses Prinzip ist wirklich sinnvoll und hilft uns, höflich und taktvoll mit anderen Menschen umzugehen. In die gleiche Richtung, wie gute Manieren geht der Begriff Ehrbarkeit.

Ehrbarkeit bezeichnet mein Verhalten in der Gesellschaft. Es bezeichnet meine Fähigkeit in einer Gesellschaft als einer mitzuleben, der anderen keinen Anstoß gibt. Achtung, das Wort Anstoß in der Bibel meint, dass ich etwas tue, das den anderen davon abbringt, das Evangelium zu verstehen oder das junge Gläubige dazu bringt, in ihrem Glauben Schiffbruch zu erleiden. Nicht alles, was einem anderen nicht passt, zum Beispiel meine Kleidung oder mein Musikstil oder mein Umgang mit Genussmitteln, ist gleich Anstoß. Und doch gibt es Dinge, die in einer Gesellschaft negativ bewertet werden. Weil eine Gesellschaft sagt, das wollen wir eigentlich nicht. Und diese Dinge zu beachten, das ist durchaus christlich. Genauso wie es christlich ist – und ich erspare dir jetzt die Bibelstellen – Die kannst du auf Frogwords nachlesen. Gute Tischmanieren zu haben. Mit Armen, mit Alten, mit Behinderten richtig umzugehen, wie es richtig ist, Sünde im Leben zu hassen. Und da, wo ich das Evangelium einem anderen erkläre, in Ehrerbietung und sanftmütig mit dem umzugehen. Es gibt einfach eine Art von Verhalten, wo ich auf andere Menschen zugehe und sie nicht provoziere. Und sie eine Chance bekommen, mir zuzuhören und das Evangelium zu finden. Und all das zusammengenommen. Das nennt die Bibel Ehrbarkeit.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, heißt Richterstuhl Christi. Auf der einen Seite wissen wir ja schon, dass Christen nicht ins jüngste Gericht kommen. Die Strafe für unsere Sünde ist bezahlt. Davon müssen wir wirklich gar keine Angst haben. Auf der anderen Seite steht in 2. Korinther Kapitel 5, Vers 10, dass wir alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden müssen. Was bedeutet das? Das bedeutet dass, am Ende unseres Lebens wir Jesus begegnen und er, das Wort Richterstuhl, stammt aus den olympischen Spielen. Da saßen die Preisrichter drauf. Dass er am Ende Platz nimmt und unser Leben begutachten wird. Es geht, wenn wir vor dem Richterstuhl Christi erscheinen, nicht darum, ob wir in Himmel oder Hölle kommen. Es geht darum, wie viel Lohn wir für unser Leben erhalten werden. Wie treu wir mit dem umgegangen sind, was er uns anvertraut hat. Die praktische Aufgabe heute ganz einfach. Beginne bitte damit auf deine Manieren zu achten. Also ich meine damit wirklich, ich weiß ja nicht, wie du so am Tisch dich benimmst zum Beispiel. So wie das mit dem Schmatzen ist, ob du schon das Besteck bestimmungsgemäß verwenden kannst, wie das ist so mit dem Aufstützen von Ellenbogen, mit vollem Mund reden und so weiter. Was es da so alles gibt. Achte bitte darauf, wie so deine Manieren sind und fang an dich da zu verändern.

Gebetsvorschlag. Bete dafür, dass du ein Brief Christi wirst. Dass man, wenn man dir begegnet, Lust darauf bekommt, Gott zu begegnen. Und die Bibellese, Apostelgeschichte Kapitel 9, die Verse 1 bis 25. Wie immer bekommst du zwei Fragen am Ende von dem Video. Das war's für heute. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 067 Lästern

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute – für alle Tratsch-Tanten übrigens – schlechtes Reden lästern Verleumden. Für manche Menschen ist es völlig undenkbar, dass man nur gute Sachen über andere Leute redet. Dabei ist die Bibel an der Stelle völlig klar. Also wenn du wirklich ein Problem damit hast, über andere Leute schlecht zu reden, dann musst du das anpacken. In dem Psalmen heißt es im Psalm 15. Wer, fragte David, wer darf in deinem Zelt weilen? Also wer darf in die Nähe Gottes treten? Psalm 15, Vers 1 steht diese Frage. Und dann kommt die Antwort in Vers 3. Der nicht verleumdet mit seiner Zunge, kein Übel tut seinem Gefährten und keine Schmähung bringt auf seinem Nächsten.

Der nicht verleumdet und der eine Schmähung ist etwas Böses, was man sagt, der nichts Böses über andere sagt. Für Gott ist das ganz wichtig. Gott sagt, in meiner Nähe darf nur der, der es gelernt hat, über andere Menschen das Gute zu sagen. Oder mit anderen Worten, wenn man den Apostel Paulus fragt, wie soll das Reden eines Christen sein? Dann würde er sagen, Epheser Kapitel 4, Vers 29, er würde sagen, wenn du den Mund aufmachst und man schaut mal genau an, was kommt da eigentlich bei raus, dann mach es doch so, kein faules Wort komme aus eurem Mund. Epheser 4, 29, kein faules Wort. Also faul im Sinne von verdorben, schlecht. Lass kein schlechtes Wort aus deinem Mund herauskommen, sondern nur eins, das erstens gut ist zur notwendigen Erbauung, damit es den Hörenden Gnade gebe. Gut notwendig, Gnade schenkend. Du merkst schon, ich rede und das, was ich sage, soll dem anderen gut tun.

Weil, wenn ich nur davon erzähle, was ein Dritter Schlechtes gemacht hat. Wenn ich so eine Tratschtante bin, dann tut es dem anderen nicht gut. Sondern es verunreinigt ihn. Das geht ihm nämlich gar nichts an. Da sollte jemand, also wenn jemand zu dir kommt und sagt Pfff, hast du schon gehört? Ich muss dir das aber unbedingt mal erzählen. Weißt du, wie du dann reagieren musst? Du musst ihm eine Frage stellen. Du musst sagen Hey, möchtest du jetzt gleich Buße tun oder später? Es ist nämlich definitiv falsch. Hör dir das gar nicht an. Hör dir Dreck nicht an. Mach deine Ohren zu! Kein faules Wort komme aus eurem Mund, sondern nur eins, was gut ist, zur notwendigen Erbauung, damit es den Hörenden Gnade gebe. Das ist die Idee Gottes. Und dabei ist es total spannend zu überlegen, wo fängt schlechtes Reden, wo fängt Verleumdung eigentlich an.

Ein Lästere soll übrigens aus der Gemeinde ausgeschlossen werden. Wenn jemand damit ein Riesenproblem hat und ständig über andere Leute herziehen, muss, dann ist sein Charakter nicht gemeindekompatibel. Der muss raus. Wo fängt Verleumdung an? Ich war mal ganz erschrocken, zu sehen, dass die Sprüche, Kapitel 11, Vers 13, dass die Sprüche sagen, Verleumdung fängt da an, wo ich einem anderen etwas weitererzähle, was man mir anvertraut hat. Also wir denken bei Verleumdung immer daran, ich erzähle über einen anderen etwas Schlechtes. Und normalerweise ist der Begriff Lästerung oder bei einer Tratschtante, ja das Tratschen auch negativ gefüllt. Aber die Bibel geht einen Schritt weiter, sie sagt, rede nur das Gute. Und übrigens, wenn dir jemand was anvertraut, und das muss nicht unbedingt immer nur dann, du hast was gehört sein. Das kann auch ein Brief sein, eine E-Mail sein, eine SMS sein. Wenn dir jemand etwas anvertraut, hör dir das an, Sprüche 11 Vers 13. Wer als Verleumder umhergeht, gibt anvertrautes Preis. Jemand vertraut dir etwas an und du merkst nicht, dass hier eine Privatsphäre im Spiel ist. Und du plapperst mit anderen einfach über das, was man dir anvertraut hat. Dann wirst du in diesem Moment zum Verleumder. Zwei Dinge, die wir auf alle Fälle vermeiden sollen.

Erstens, schlecht reden geht gar nicht. Zweitens, wenn uns jemand etwas anvertraut, dann geben wir es einfach nicht weiter. Christen sollen keine Tratschtanten sein. Das ist die Botschaft von heute.

Natürlich habe ich euch wieder einen wunderschönen biblischen Begriff mitgebracht, von dem ich denke, dass ihr ihn nicht kennt. Diesmal der Begriff Ohrenbläser. Was ist ein Ohrenbläser? Eigentlich das gleiche wie eine Tratschtante oder eine Klatschbase. Ein Ohrenbläser ist jemand, der sich zu jemandem hinwendet, ans Ohr geht und fffffff macht. Also ihm Geheimnisse anvertraut, von denen er glaubt, dass der andere sie unbedingt wissen müsste. Und natürlich sind das keine Geheimnisse, die er wissen muss, sondern es ist Klatsch und Tratsch. Und deswegen sind die Sprüche auch so gegen Ohrenbläser. Es warnt vor Ohrenbläsern. Man soll ihnen nicht zuhören, obwohl man es natürlich gerne tut. Das ist irgendwie in uns angelegt. Wir hören gerne das Negative über andere. Obwohl wir wissen, dass wenn man das tut, wenn man darauf hört, dass es auch Freundschaften kaputt macht und weil von diesen Typen, von den Ohrenbläsern oftmals Streit ausgeht. Ohrenbläser.

Praktische Aufgabe, heute auch wieder einfach. Schreib doch einfach mal zwei, drei E-Mails an Leute, von denen du denkst, Die müssten mal hören, wie sehr du sie schätzt. Und du hast es ihnen vielleicht lange nicht mehr gesagt. Und wenn du beten möchtest, dann bete dafür, dass du jemand wirst, der komplett auf schlechtes Gerede verzichtet. Der sich selber immer scannt. Wenn ich jetzt über den anderen rede, ist das wirklich so Epheser 4,29-mäßig? Ist das gut, was ich sage über den anderen? Ist das notwendig? Bringt das dem was, mit dem ich rede? Oder ist es vielleicht schlecht, was ich sage? Ist das völlig unnötig und es bringt dem mit dem ich rede gar nichts. Bete dafür, dass du jemand wirst, der gut redet. Bibellese, Apostelgeschichte, Kapitel 9, die Verse 26 bis 43. Wie immer, im Nachgang zu diesem Video bekommst du dann die Fragen. Das war's für heute. Bitte gut reden lernen. Ganz, ganz wichtig. Gott segne dich dabei.

AMEN

Jüngerschaftskurs 068 Gutes Reden

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Gutes Reden. Wie spende ich Trost? Wie ermutige ich Menschen? Darum soll es heute gehen. Ich habe dir heute vier Bibelverse mitgebracht, mit denen ich dir eine einzige Sache zeigen möchte. Nämlich, dass gute Worte im Leben eines anderen unglaublich viel bewirken können. Dass du lernst, ein Ermutiger zu sein, einer zu sein, der Trost spendet, einer zu sein, der lobt, dass du ein gigantischer Segen für jeden werden kannst, dem du begegnest. Ich möchte das anhand von vier Versen zeigen.

Sprüche Kapitel 12 Vers 25. Da heißt es Kummer im Herzen eines Mannes drückt es nieder. Und das kennen wir. Klar. Wenn jemand traurig ist, dann läuft er nicht lächernd durch die Gegend. Aber ein gutes Wort erfreut es. Wenn du jemanden triffst, der traurig ist, was machst du dann? Und die Sprüche raten dir, dass du dir überlegst, wie kann ich jemandem, der traurig ist, wie kann ich ihn durch ein gutes Wort wieder aufrichten? Ich weiß auch, dass man, wenn jemand richtig niedergeschlagen ist, manchmal auch einfach den Mund hält und wie die Freunde von hier sich dazusetzt und sagt, hey, ich bin da. Und ich weiß auch, dass man nicht immer weiß, was man sagen soll. Und man muss dann auch nicht plump irgendeinen, „wird schon wieder“, von sich geben. Dann wirklich lieber Mund halten. Aber oft, wenn jemand einfach nur ein bisschen traurig ist, weil nicht gleich die ganze Welt untergegangen ist, sondern so eine halbe Welt. Dann geh zu ihm hin. Hier Sprüche 12, Vers 25. Aber ein gutes Wort erfreut es. Geh zu ihm hin und bau ihn wieder auf.

Sprüche 15,23. Ein Mann hat Freude an der (treffenden) Antwort seines Mundes, und ein Wort zu seiner Zeit, wie gut!

Wenn du so ein Wort findest, ein gutes Wort, dann macht das auch etwas mit dir. Es tröstet nicht nur den, der dich hört, sondern es schenkt dir selber Freude. Ein Mann hat Freude an der treffenden Antwort seines Mundes. Wenn du weißt, was man an einer bestimmten Situation zu sagen hat. Ein Wort zu seiner Zeit wie gut. Ich rate dir, dass du dir darüber Gedanken machst, wie du gute Antworten, wie du guten Rat, wie du guten Trost geben kannst. Und selbst wenn du in der ein oder anderen Situation mal überfordert warst und nicht wirklich wusstest, was soll ich denn jetzt sagen, vielleicht auch Blödsinn gesagt hast, dass dich das nicht abschreckt, sondern dass du dich danach hinsetzt und dich überlegst, was hätte ich anderes und besser sagen können. Werde an der Stelle wirklich kompetent. Sprüche 16, Vers 24. Sehr schöner Vers. Freundliche Worte sind Honig. Und jetzt muss man wissen, dass in der damaligen Zeit es noch nicht ein ganzes Sortiment an Schokosachen gab. Wenn es darum ging, eine Nachspeise zu essen, was Süßes zu kriegen, dann war das Honig.

Sprüche 16,24 Freundliche Worte sind Honig, Süßes für die Seele und Heilung für das Gebein.

Seele und Gebeinen stehen für das Äußere und das Innere des Menschen. Wir würden heute sagen, für Körper und Seele. Und Salomo macht klar, freundliche Worte sind für den ganzen Menschen wie ein leckerer Nachtisch. Süßes, wie ein Dessert. Und deswegen, wenn du das schaffst, wenn du das lernst, freundliche Worte zu gebrauchen, wenn du nicht so ein Brummelkopf bist, der ständig irgendwas hinausplappern muss, was keinen Sinn und Verstand hat. Sondern wenn du dich disziplinierst, anderen Nettigkeiten zu sagen, freundlich zu sein, höflich zu sein, zu loben, zu danken, einfach den anderen mit den Worten, die du sprichst, aufzubauen, dann wirst du ihm innerlich und äußerlich, Körper und Seele, du wirst ihm richtig gut tun.

Unterschätze bitte nie den Wert von freundlichen Worten. Und das letzte Sprüche 25 Vers 11 beschreibt nochmal den Wert, den Wert von guten Worten, von einem guten Reden.

Sprüche 25,11 Goldene Äpfel in silbernen Prunkschalen, (so ist) ein Wort, geredet zu seiner Zeit.

Goldene Äpfel, stell dir das vor, du gehst in einen Palast. Und dort steht eine silberne Prunkschale. Und du gehst auf diese silberne Prunkschale, die dich an sich schon beeindruckt, weil du sagst, wow. Du gehst da hin, schaust da rein und da liegen goldene Äpfel drin. Du denkst, Wahnsinn, was ist das für ein Wert? Und mit diesem einmaligen Bild wird beschrieben, wie wertvoll gute Worte sind. Ein Wort heißt es hier in Sprüche 25 Vers 11, geredet zu seiner Zeit. Ein Wort, was auf den Punkt genau dem anderen das gibt, was er jetzt braucht. Das kann auch mal eine Ermahnung sein, aber es wird in vielen Fällen Ermunterung sein, Trost sein, Lob sein. Und ich bitte dich darum, dass du das lernst. Das wird wirklich einer wirst, der dieses ganze schlechte Reden hinter sich lässt. Das hatten wir in der letzten Lektion. Und dass du nach vorne schaust und sagst, ich werde jemand sein, der für andere mit seinem Reden zum Segen wird. Das wünsche ich dir.

Der neue Begriff? Sabbat. Sabbat ist der siebte Tag der Woche bei den Juden. Und er fängt abends um 18 Uhr, also wenn wir das so betrachten, Freitagabend um 18 Uhr an und geht dann bis Samstagabend 18 Uhr. Der Sabbat war für die Juden im Alten Bund Pflicht. Es war ein Gebot. Du durftest am Sabbat nicht arbeiten. Dieses Gebot ist nicht in den neuen Bund übernommen worden. Aber weil der Sabbat auch etwas mit der Schöpfungsordnung zu tun hat, bleibt es weiterhin weise, einen Ruhetag in der Woche zu haben. Und persönlich möchte ich dir das sehr, sehr ans Herz legen. Es wird deinem Familienleben, deiner Beziehung zu Gott, deiner Gesundheit sehr, sehr gut tun, wenn du einen wirklichen Ruhetag, wo du so richtig runter kommst pro Woche hast.

Praktische Aufgabe, ich denke mir das Gleiche nochmal, was wir in der letzten Lektion hatten. Schreibe doch einfach drei E-Mails an Menschen, die du durch das, was du schreibst, ermutigen möchtest. Darum bitte ich dich, dreimal schreibst du eine E-Mail, wo jemand gelobt wird, ermutigt wird, wo du ihnen segnest, wo du ihnen irgendwas Gutes sagst. Praktische Aufgabe, Bete, dass du ein Christ wirst, der es lernt, andere zu ermutigen. Bete darum. Das ist ein ganz ganz wichtiger Punkt. Deine Worte verraten so viel über dein Innenleben, so viel. Werde ein Ermutiger. Bleib da dran. Lass dich da auch von Rückschlägen bloß nicht abbringen von. Und die Bibellese? Apostelgeschichte, Kapitel 10, die Verse 1 bis 24. Wie immer bekommst du gleich zwei Fragen dazu. Lies das durch. Genieße es. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 069 Reden, die richtige Menge

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema im Rahmen des Jüngerschaftskurses heute Reden, und zwar die richtige Menge. Die richtige Menge ist deshalb wichtig, weil der Herr Jesus sagt, dass wir einmal von jedem Wort, das wir reden werden, Rechenschaft geben müssen. Also unser Reden, die Art und die Menge sind ein Spiegel unseres Charakters, unseres Innenlebens. Und wer sein Reden beherrscht, wer weiß, zur richtigen Zeit das Richtige, aber eben auch die richtige Menge an Worten zu sagen, das ist jemand, der im Blick auf Heiligung schon ganz, ganz viel erreicht hat. Jakobus sagt, das ist die Königsdisziplin, mit Worten richtig gut umgehen zu können, wie gutes Reden geht, das hatten wir in der letzten Lektion, sondern dass die Menge des Redens auch eine Rolle spielt. Und darum soll es heute gehen. Fangen wir mit den Sprüchen an.

Sprüche 10,19 Bei vielen Worten bleibt (Wort)bruch (Sünde) nicht aus, wer aber seine Lippen zügelt, handelt klug.

Warum ist das so wichtig, dass wir es lernen, mal den Mund zu halten? Der Punkt ist, der, der viel redet, bei vielen Worten, bleibt Wortbruch, Vergehen, Sünde nicht aus. Du kannst nicht reden und reden und reden und reden und reden und reden und reden und reden ohne, dass du irgendwann Dinge sagst, die einfach nur falsch sind oder unnötig sind oder wo du Geheimnisse ausplapperst, wo du den anderen mit deinen Worten verletzt. Der, der zu viel redet, wird irgendwann immer zu einem, der mit seinen Worten verletzt. So wie es in 12, Vers 18 heißt, da ist ein Schwätzer. Das ist nämlich der, der zu viel redet, ein Schwätzer. Da ist ein Schwätzer, dessen Worte sind Schwertstiche. Das ist die Gefahr. Irgendwann wird das, was du sagst, für den anderen zur Gefahr. Irgendwann wirst du Dinge weitersagen, die der andere gar nicht hören sollte. Irgendwann wirst du zu jemandem, der verletzt. Und deswegen ist es so wichtig, dass man es lernt, den Mund zu halten, nicht zu plappern, nicht zu schwätzen. In welchen Momenten ist es besonders wichtig, dass wir den Mund halten? Möchte dir gerne vier Verse zeigen? wo es nicht nur darum geht weniger zu reden, sondern vielleicht gar nichts zu sagen.

Sprüche 17,27 Wer seine Worte zügelt, besitzt Erkenntnis; und wer kühlen Geist (bewahrt), ist ein verständiger Mann.

Der kühle Geist, der ruhige, der zurückhaltende, der nicht in die Luft geht, ist der, der seinen Mund halten kann. In eine Situation hineingeräts, wo jemand dich provoziert, ist es von ganz großer Wichtigkeit, dass du erst einmal den Mund hältst. Das gleiche gilt Sprüche 11, Vers 12, wenn du über jemanden etwas denkst, was du besser nicht aussprichst, weil schon das Denken falsch ist.

Sprüche 11,12 Wer seinen Nächsten verachtet, ist ohne Verstand, aber ein verständiger Mann schweigt.

Also das Verachten eines anderen ist immer falsch. Aber ein verständiger Mann schweigt. Es ist klug, wenn ich schon die falschen Gedanken habe, wenigstens dafür zu sorgen, dass ich sie nicht auch noch ausspreche. Also Mund halten, wenn du in der Gefahr stehst, etwas Falsches, etwas Böses, etwas den anderen Verachtendes zu sagen. Das gleiche Sprüche 18, Vers 13. Es lohnt sich zu schweigen. wenn man noch gar nicht genau verstanden hat, was der andere eigentlich sagen möchte. Da heißt es in

Sprüche 18,13 Wer Antwort gibt, bevor er zuhört, dem ist es Narrheit und Schande.

Wenn dir jemand was erzählt, bitte lass ihn ausreden. Unterbrich ihn nicht. Und das letzte

Sprüche 25,27 Zu viel Honig essen ist nicht gut, und das Suchen von Ehre (bleibt) ohne Ehre!

Wir würden heute sagen, zu viel Schokolade essen ist nicht gut, aber das hatte ich in einem anderen Video schon mal erklärt. Honig war damals das Mittel, um etwas süß zu machen. Also zu viel Honig essen ist nicht gut und ehrende Worte gebrauche sparsam. Sei vorsichtig da, wo du einen anderen lobst, wo du ihn ehren möchtest. Das kann ganz schnell, wenn du zu viel redest, ja in Schleimerei abdriften. Dass ich einem anderen schmeichle. Dass ich es nicht wirklich so meine. Nicht wirklich mir überlege. Sondern einfach nur bla bla bla bla bla. Auch da besser den Mund zu halten.

Also vier Punkte. Wenn du in der Gefahr stehst in die Luft zu gehen, Mund halten. Wenn du in der Gefahr stehst, etwas Schlechtes zu sagen, Mund halten. Wenn du nicht genau verstanden hast, was der andere überhaupt sagen will, Mund halten. Und wenn du in der Gefahr stehst, den anderen mit deinen Worten zu schmeicheln, ihm Dinge zu sagen, die du nicht wirklich meinst. Mund halten.

Vier Punkte, wo die Bibel sagt, es lohnt sich wenig zu reden. Grundsätzlich gilt, wer viel redet, sündigt. Wir schaffen das nicht, viel zu reden und bei alledem dieses Prinzip aus Epheser 4, Vers 29 zu bewahren, dass das, was wir sagen, gut ist, zur notwendigen Erbauung, damit es den Hörenden Gnade gebe. Deswegen achte bitte nicht nur auf den Inhalt deiner Rede, Lass deine Worte nicht einfach nur gut sein, sondern achte auch darauf, dass es die angemessene Menge ist.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, lautet Samariter. Was ist ein Samariter? Man kennt ja diese Geschichte von dem barmherzigen Samariter. Die Samariter sind erst einmal ein Volk, das Volk der Samariter. Die Samariter sind keine Juden. Sie wohnen in Samarien. Samarien liegt, wenn man im Süden sich Judäa vorstellt und im Norden Galiläa dazwischen. Also oben Galiläa, unten Judäa und dazwischen liegt Samarien. Da wohnen die Samariter. Es sind Menschen, die irgendwann dorthin zwangsumgesiedelt wurden. Und die, weil sie da gelebt haben, einen neuen Glauben entwickelt haben, der dem jüdischen Glauben irgendwie ähnlich ist. Die haben die fünf Bücher Mose übernommen, ein bisschen verändert, aber doch auch übernommen. Aber er ist eben dem jüdischen Glauben nur ähnlich. Und deswegen war zur Zeit des Neuen Testaments zwischen den Samaritern und den Juden Spannung. Die mochten sich nicht. Ihr könnt euch vorstellen, wenn Jesus die Geschichte von einem barmherzigen Samariter erzählt, dann steckt in der Geschichte, weil er genau einen Samariter gut sein lässt, eine Menge Sprengkraft. Also das waren die Samariter. Praktische Aufgabe. Alle biblischen Bücher der Bibel jetzt bitte in der richtigen Reihenfolge aufschreiben. Also mit 1. Mose anfangen und mit Offenbarung aufhören. Bitte verwende beim Aufschreiben die Kurzschreibweise. Du weißt ja, also 1. Mose wäre dann 1 Mo und Offenbarung wäre irgendwie Offb. Bitte die Kurzschreibweise verwenden.

Gebet, ich bitte dich darum, dafür zu beten, dass du jemand wirst, der den Mund halten kann. Du musst nicht immer den Mund ganz zumachen, aber dass du jemand wirst, der die richtige Menge an Worten findet und der, wenn er merkt, jetzt habe ich genug geredet, wirklich dann auch mal schweigen kann. Bibellese, Apostelgeschichte, Kapitel 10, Vers 25 bis Vers 48. Wie immer gibt es gleich zwei Fragen dazu. Ich wünsche dir viel Freude. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 070 Lügen

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Heute geht es um das Thema Lüge, Täuschung und Unehrllichkeit. Wie wir wahrscheinlich alle wissen, muss man dem Menschen das Lügen nicht beibringen. Das steckt in uns drin. Das können wir. Was man uns beibringen muss, ist die Lüge zu hassen. Und wie Gott über Lügen denkt, darum soll es heute gehen. Wie steht Gott zum Lügen? Naja, er ist dagegen. Wo steht das in der Bibel? Es steht am Klarsten in 3. Mose 19, Vers 11. Da heißt es, ihr sollt nicht stehlen und ihr sollt nicht lügen. So einfach. Du sollst nicht lügen. Du sollst, wenn du redest, die Wahrheit sagen. Und im Neuen Testament wiederholt das der Apostel Paulus nochmal. Im Epheserbrief und zwar Epheser Kapitel 4 Vers 25. Deshalb legt die Lüge ab. Ich habe das ja vorher gesagt. Das Lügen fällt uns leicht. Lügen, das ist wie ein Kleid, was wir mit uns herumtragen. Das sind wir gewohnt. Wenn du einem Menschen sagst, ich bin jetzt Christ geworden und ich werde nicht mehr lügen. Ich werde die Wahrheit sagen, selbst da, wo es mir schadet. Die meisten Menschen werden das erst mal nicht glauben. Wir werden denken, das geht gar nicht. Und doch ist es richtig. Gott hasst die Lüge. Und er hasst das besonders da, wo es um Lügen geht, die richtig wichtig sind. Man nennt diese Lügen Zeugenaussagen, wo im Gericht einer verurteilt wird, weil ein anderer als falscher Zeuge etwas über ihn sagt, was überhaupt nicht stimmt. Deswegen heißt es in den Zehngeboten auch nicht, du sollst nicht lügen, sondern das heißt sehr ähnlich in

2. Mose 20,16 Du sollst gegen deinen Nächsten nicht als Lügenzeuge aussagen.

Das ist eine Form von Lüge, die richtig fies und richtig gefährlich ist. Vor allem im Alten Testament, wo es ja auch noch die Todesstrafe gab. Das konnte für den anderen das Leben kosten. Deywegen war es von Grund auf verboten. Gott hasst tatsächlich den Lügner.

Sprüche 12,22 Ein Gräuel für den HERRN sind Lippen, die lügen; wer aber Treue übt, hat sein Wohlgefallen.

Ein Gräuel. Gräuel, das willst du einfach nicht. Gott sagt, ich hasse. Ich mag überhaupt nicht Leute, die lügen. Warum kann Gott das sagen? Ganz einfach, weil Gott selber immer die Wahrheit sagt. Titus Kapitel 1, Vers 2 wird Gott beschrieben. Und Titus sagt uns über Gott, dass er ein Gott ist, der nicht lügt. Da heißt es in der Hoffnung des ewigen Lebens, dass Gott, der nicht lügen kann. Ist das nicht schön? Gott kann nicht lügen. Bei Gott ist die Wahrheit eingebaut. Er wird uns immer sagen, wie es um uns steht. Das, was ihm überhaupt nicht gefällt, da wird er sagen, hey, du hast das und das Problem. So und so steht es um dich. Das ist die Wahrheit. Und weil Gott, der nicht lügen kann, weil Gott, der nicht lügt, der Gott, der uns die Wahrheit sagt, unser Vorbild ist, seid heilig, denn ich bin heilig, sagt Gott. Aus genau dem Grund müssen wir schauen, wo haben wir uns an Halbwahrheiten gewöhnt? Wo haben wir uns an Täuschungen gewöhnt? Vielleicht an echte Lügen? Wo rutschen die uns raus? Wo denken wir, es ist der leichtere Weg, wenn man jetzt nicht die Wahrheit sagt? Wir müssen das entdecken, und dann aus unserem Leben rausschmeißen. Vielleicht fällt dir das nicht leicht, aber kämpfe drum. Kämpfe drum, jemand zu werden, der nicht lügt.

Der Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, der ist eigentlich kein fremder Begriff. Das Wort heißt Schwachheit. Aber das Konzept der Schwachheit in der Bibel ist ein Merkwürdiges. Auf der einen Seite verlangt Gott von uns, dass wir furchtlos sind, dass wir stark sind. Er verlangt Mannhaftigkeit. Gott möchte, dass wir als Überwinder durchs Leben gehen.

Und auf der anderen Seite lässt Gott es manchmal zu, dass wir schwach werden. Dass wir vielleicht gerne stark sein würden und auch gebetet haben, uns auch Hilfe geholt haben, auch aus unserer Perspektive alles richtig gemacht haben und doch sind wir schwach. Wie passt das zusammen? Es passt so zusammen. Wenn Gott uns befiehlt stark zu sein, dann möchte er, dass wir alles tun, um in dieser Stärke, die er uns gibt, zu leben. Aber wenn wir das tun und merken, dass es irgendwie nicht klappen will, dann möchte uns Gott eine andere Lektion beibringen. Und diese andere Lektion heißt, du musst nicht menschlich stark sein, um Gott und Gottes Stärke in dir zu erleben. Wo wir schwach sind, ohne dass wir etwas dafür können, an der Stelle lehrt uns Gott, wie stark er durch uns hindurch wirken kann. Und das, egal wie stark wir uns manchmal fühlen, die eigentliche Stärke finden wir immer und einzig nur in ihm.

Die praktische Aufgabe, schreibt doch bitte nochmal die Reihenfolge der biblischen Bücher von 1. Mose bis Offenbarung auf. Gebet. Bete dafür, dass du jemand wirst, der gerne und immer die Wahrheit sagt. Dass du wirklich Lüge hassen lernst. Bibel lese Sprüche, Kapitel 12, Diversa 1 bis 14. Wie immer gibt es gleich noch zwei Fragen dazu. Das war's für heute. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 071 Ehrlichkeit

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Wahrhaftigkeit oder Ehrlichkeit? Wir hatten in dem Video davor etwas zum Thema Lüge. Eigentlich könnte man jetzt sagen, dann nimm doch das Thema vom letzten Mal und dreh es einfach um. Wir sollen nicht lügen, richtig? Was sollen wir stattdessen machen? Na, die Wahrheit sagen. Und irgendwie stimmt das auch. Man könnte das Thema so einfach verkaufen. Aber ich möchte diesmal etwas anderes tun. Ich möchte dir zeigen, wie sehr du abhängig davon bist, dass Gott dir die Wahrheit sagt. Wenn wir uns den Herrn Jesus anschauen, dann wird er auf sehr unterschiedliche Weise beschrieben. Und der wirklich herausragende Charakterzug, der bei all diesen Beschreibungen immer wieder Erwähnung findet, ist seine Wahrhaftigkeit. Vielleicht ist es das, was ihn unterscheidet von uns, dass man ihm in allen Belangen immer glauben kann. Du kannst dem, was Jesus sagt und dem, was er ist, bedingungslos vertrauen. Er wird nicht übertreiben, er wird dich nicht anlügen, er wird dich nicht hintergehen, er wird dich nicht manipulieren. Er wird dir einfach sagen, was Sache ist. Und deswegen Wahrhaftigkeit, der wahrhaftige Zeuge.

Offenbarung 3,14 Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Dies sagt, der »Amen« (heißt), der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes:

Wenn Jesus Zeugnis gibt von dem, was er selber im Himmel erlebt hat, wenn er Zeugnis gibt von dem, was er weiß, wie man in den Himmel kommt, wie man eine Beziehung zu Gott aufbaut, wie man Sünde los wird, wie man ewiges Leben bekommt, dann ist er absolut wahrhaftig. Denn das ist alles das, was er sagt, wirklich wahr. Und wenn wir ihm begegnen, dann begegnen wir dem wahrhaftigen Herrscher. In Offenbarung Kapitel 6. Vers 10 heißt es. Und da sprechen die Märtyrer. Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen, bis wann heiliger und wahrhaftiger Herrscher richtest und rächst du nicht unser Blut, an denen, die auf der Erde wohnen. Jesus ist ein wahrhaftiger Herrscher. In seiner Herrschaft gibt es keine Ungerechtigkeit, keine Unaufrichtigkeit. Er ist nicht einer, der parteiisch ist, der für die einen ist oder gegen die anderen. Er ist einfach mit seinem ganzen Wesen wahr. Er ist, in Offenbarung 15 Vers 3 wird er beschrieben, Und sie singen das Lied Moses des Knechts Gottes und das Lied des Lammes und sagen, groß und wunderbar sind deine Werke, Herr Gott Allmächtiger, gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, O König der Nationen. Er ist einer, der wahrhaftige Wege mit den Menschen geht. Wenn er sagt, was kommt, wenn er die Zukunft beschreibt, dann nimmt er kein Blatt vor den Mund. Wenn er sagt, am Ende wird es zu einer totalen Konfrontation kommen, das Gute gegen das Böse, und der Messias wird wiederkommen und er wird sein Reich aufrichten, dann tun wir gut daran, ihm darin wirklich zu glauben.

Und wenn wir davon lesen, dass Jesus wiederkommt, und in Offenbarung 19, Vers 2, es heißt, welche die Erde mit ihrer Unzucht verdarben und er hat das Blut seiner Knechte an ihnen gerecht. Und dann in Vers 11, Und ich sah den Himmel geöffnet, und sehe ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt treu und wahrhaftig. Da ist es, wenn Gott Gericht übt und der Herr Jesus wiederkommt als Richter, dann ist er der wahrhaftige Richter. Der, der im Gericht der Wahrheit zum Durchbruch verhilft. Bei ihm ist Wahrheit. Und wenn du sagst, ich möchte Jesus ähnlicher werden, dann musst du Wahrhaftigkeit lieben. Dann musst du jemand sein, der ehrlich ist. Dann musst du jemand sein, der, wenn er den Mund aufmacht, die Wahrheit sagt. Aber mehr noch, dann muss das, was du tust, zu dem passen, was in dir drin Vorsicht geht. Dann musst du es lernen, ein Mensch zu werden, der das Gute nicht nur ab und zu mal tut, sondern der es von seiner ganzen Natur her gelernt hat, Wahrheit zu leben und Wahrheit zu sein. So wie es beim Herrn Jesus war. Und genau das ist es, was ich dir wünsche.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, heißt segnen oder segengeben. Ja, segnen. Was heißt das, wenn ich jemanden segne? Wir sollen Leute segnen. Ich bete und ich wünsche anderen Menschen etwas Gutes. Wenn ich segne, dann bitte ich Gott darum, dass im Leben eines anderen etwas Gutes passiert. Dass das, was Gott selber schon im Leben dieses Menschen angelegt hat an Gutem, dass sich das entfaltet. Gerade wenn du Feinde hast und Leute, die du nicht so magst oder die dich nicht so mögen, segne das ist richtig gut. Ja, segnen ist das Gegenmittel zu grollig werden, bitter werden. Wenn du das mal merkst, segnen.

Praktische Aufgabe. Da unten findest du einen Link zu einer Zeittafel. Du hast schon ein paar Daten aus dieser Zeittafel gelernt. Bitte wiederhole jetzt im Kopf mal die Daten zum Alten Testament. Und dann lerne bitte die Daten zum Neuen Testament auswendig. Okay? Also Zeittafel anschauen, Daten zum Neuen Testament lernen. Wenn du die zum Alten vergessen hast, dann halt nochmal lernen. Okay? Klar. Beten. Bete darum, dass du ein wahrhaftiger Mensch wirst. Dass du kein Heuchler bist, sondern dass wenn man dir begegnet, man einen Menschen sieht, der genau das, was er lebt, auch in seinem Inneren trägt. Und zum Schluss, Bibellese. Apostelgeschichte Kapitel 11, die Verse 1 bis 26. Lesen, du kriegst gleich zwei Fragen dazu. Das war's. Der Herr, der wahrhaftige Herr, segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 072 Schwören

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Wir stecken mitten in einem Jüngerschaftskurs und heute geht es um das Thema Schwören, die Wahrheit sagen. Beim Schwören bringe ich zum Ausdruck, dass ich über mir eine Instanz anerkenne, die für den Fall, dass ich die Unwahrheit sage, mich strafen soll. Schwören in der Bibel ist eigentlich eine Art Selbstverfluchung. Wir lesen vom Schwören in der Bibel im Hebräerbrief. Dort schwört Gott. Und es heißt dort

Hebräer 6,13 Denn als Gott dem Abraham die Verheißung gab, schwor er bei sich selbst – weil er bei keinem Größeren schwören konnte

Also ich schwöre bei dem Höchsten über mir. Und weil es über Gott keinen mehr gibt, schwört Gott tatsächlich bei sich selber. Wozu brauche ich einen Schwur? Ein Schwur dient dazu, dass in bestimmten Situationen, wo es wirklich auf die Wahrheit ankommt, ich ein Mittel habe, um in letzter Konsequenz zum Ausdruck zu bringen, ich sage jetzt die Wahrheit. Deswegen nochmal

Hebräer 6,16. Denn Menschen schwören bei einem Größeren, und der Eid ist ihnen zur Bestätigung ein Ende alles Widerspruchs.

Es ist der Punkt, über den man nicht mehr hinausgehen kann. Wenn ich sage, ich schwöre bei Gott, dass das sich so und so zugetragen hat, dann kann ich nicht mehr tun. Dann stelle ich mich direkt unter Gottes Zorngericht für den Fall, dass ich die Unwahrheit sage. Das ist Schwören. Frage. Sagt Jesus nicht, dass wir nicht schwören sollen? Was meint er damit? In Matthäus Kapitel 5, da sagt der Herr Jesus ab Vers 33, wiederum habt ihr gehört, dass zu den Alten gesagt ist, du sollst nicht falsch schwören, du sollst aber dem Herrn deine Eide erfüllen. Ich aber sage euch, schwört überhaupt nicht. So, wenn Jesus das sagt, könnte man den Eindruck gewinnen, schwören ist grundsätzlich falsch. Und er führt das noch aus. Er sagt weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron, noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel, noch bei Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt, noch sollst du bei deinem Haupt schwören, denn du kannst nicht ein Haar weiß oder schwarz machen. Und jetzt beendet er diesen Satz und wir merken, es geht ihm eigentlich um etwas anderes.

Es geht ihm gar nicht um die Frage, ist Schwur grundsätzlich falsch, sondern es geht ihm um die Frage, sagen Leute, wenn sie den Mund aufmachen, die Wahrheit. Wir wissen schon, der Schwur ist Ende allen Widerspruchs. In einer bestimmten, zumeist Gerichtssituation, ist der Eid das Mittel, um eine Zeugenaussage zu bekräftigen. Und da geht es oft um Leben und Tod. Im alltäglichen Gespräch miteinander hat der Schwur nichts verloren. Und deswegen sagt Jesus, es sei aber eure Rede, ja, ja, nein, nein. Also wenn du ein Ja sagst, soll es ein Ja sein. Du sollst immer die Wahrheit sagen. Wenn es ein Nein ist, dann ist es ein Nein. Was aber darüber hinausgeht, ist vom Bösen. Die Aussage schwört überhaupt nicht, beißt sich damit, dass Jesus selber schwört. Wenn er sagt Amen, Amen, ist das eine Schwurformel. Paulus schwört. Gott, haben wir gesehen schwört. Es kann also nicht darum gehen, überhaupt nicht zu schwören. Es geht darum, dass in einer Gesellschaft wo der Schwur keine Bedeutung mehr hat. Wo man, und Jesus wird das den Pharisäern vorwerfen.

Matthäus 23,16 Wehe euch, ihr blinden Führer! Die ihr sagt: Wenn jemand bei dem Tempel schwören wird, ist das nichts; wenn aber jemand bei dem Gold des Tempels schwören wird, ist er gebunden.

Das ist eine absurde Sache. Ich schwöre beim Tempel und sage, ha ha, der Schwur gilt gar nicht. Wie gekreuzte Finger. Aber wenn ich beim Gold des Tempels schwöre, ja ja, das ist ein Schwur, der gilt. In einer solchen Gesellschaft, wo der Schwur nicht mehr Ende allen Widerspruchs ist, sondern ein Mittel wird, um die Wahrheit zu verschleiern. Ein Mittel wird, um nicht mehr die Wahrheit sagen zu müssen. In so einer Gesellschaft sagt Gott schwört überhaupt nicht, sondern sagt einfach jedes Mal die Wahrheit. Und das ist sein Anspruch an uns. Also wenn du vor Gericht stehst oder wenn du in eine Situation kommst, wo nur noch ein Schwur hilft, benutze ihn und schwöre bei Gott. Aber wenn du merkst, ich sage bei jeder dritten Gelegenheit, schwöre ich, dann hör damit auf. Dazu ist der Schwur nicht da.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, das ist der Begriff Stiftshütte. Was ist die Stiftshütte? Erstmal ist die Stiftshütte ein Zelt, ein mobiles Heiligtum, eine Art Ikea-Heiligtum, was man auf- und abbauen konnte und was die Israeliten durch die Wüste mitgenommen haben. Das ist die Stiftshütte. Der Aufbau der Stiftshütte, der wurde Mose offenbart und dann haben die das in der Wüste gebaut. Also jetzt weißt du, was Stiftshütte ist. In der Stiftshütte dienten die Priester und haben dort die Opfer gebracht. Die praktische Aufgabe. Bitte setz dich nochmal an dein Zeugnis. Eigentlich müsstest du jetzt in der Lage sein, aus dem Stand dein Zeugnis, das heißt die Geschichte, wie du zum Glauben gefunden hast, jemandem zu erzählen. Wenn du das nicht kannst, setz dich hin und übe es. Wenn du gar nicht mehr weißt, wie es geht, theoretisch hast du irgendwann mal auf kleinen Zettelchen aufgeschrieben. Vor der Bekehrung, die Bekehrung, nach der Bekehrung. Wenn das noch nicht passiert ist, mach das doch mal. Und wenn du das hast und wenn du dich daran erinnerst, stimmt, da war was, dann tu mal so, als würde dir jemand gegenüber sitzen und erzähl ihm in drei bis fünf Minuten, wie du zum Glauben gekommen bist, was dich persönlich an Gott begeistert hat, warum du diesen Weg eingeschlagen hast in deinem Leben. Dann Gebetsanliegen. Ich möchte dich bitten, bete. Bete dafür, dass du ein Mensch wirst, dessen Reden von Wahrheit geprägt ist. Dass dieses komische Schwören, dieser Versuch, mit Worten, die gut klingen, aber leer und hohl sind, andere zu betrügen, dass sich das nirgendwo in deinem Leben findet. Letzter Punkt, Bibellese. Apostelgeschichte Kapitel 11, Vers 27 bis Kapitel 12, Vers 17. Bitte lesen und wie immer bekommst du gleich noch zwei Fragen zum Text, damit diese Bibellese für dich ein Stück interessanter wird, weil du ein bisschen mehr drüber nachdenkst. Vergiss nie, gute Fragen an den Text sind die Voraussetzung für gute Anwendungen für gutes Bibelstudium. Ich wünsche dir ganz viel. Gottes Segen. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 073 Falsche Freunde

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Das Thema heute, falsche Freunde, beziehungsweise der negative Einfluss einer Clique. Warum ist es wichtig, die richtigen Freunde zu haben? Naja, die Antwort ist relativ einfach, weil die Freunde, die ich habe, mich prägen. In 1. Korinther Kapitel 15, da heißt es in Vers 33.

1Korinther 15,33 Irrt euch nicht: Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten.

Ich kann gute Sitten haben. Ich kann wissen, wie man sich richtig verhält. Aber wenn ich in einem schlechten Umgang bin, wenn ich die falschen Freunde habe, wenn die Clique, in der ich mich befinde, mir nicht gut tut, dann gilt dieser Vers. Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten. In den Sprüchen, Sprüche 22, da heißt es in Vers 24, lass dich nicht ein mit einem Zornigen und mit einem Mann, der sich schnell erregt. Also wenn jemand jähzornig ist und immer gleich auf 180, die Sprüche sagen, lass dich mit ihm nicht ein, schau, dass das nicht dein Freund wird. Und ganz nebenbei, definitiv nicht dein Ehemann. Denn in Vers 25, Damit du dich nicht an seine Pfade gewöhnst und deinem Leben eine Falle stellst. Wieder dieser Gedanke, damit du dich nicht an seine Pfade, an seine Art Leben zu leben, an das jähzornige, an das schnell in die Luft gehen, dass du dich daran überhaupt nicht gewöhnst. Unsere Freunde prägen uns.

Heißt das jetzt, dass wir, von allen Menschen uns zurückziehen sollen, die einen negativen Einfluss auf uns haben könnten? Antwort nein. Das würde ja bedeuten, dass wir mit niemandem mehr übers Evangelium reden. Weil wir sagen, huu, böser Sünder, bloß nicht, ja, der, der, der, ne, ne. Die Frage ist, in so einem Zusammenhang immer, wer prägt wen? Jesus war der Freund von Zöllnern und Sündern. Aber es stand nie zur Debatte, wer wen prägt. Es war nie so, dass der Sünder, sagen wir der Säufer, Jesus dazu verführt hätte, auch mal eine Nacht durchzumachen und einen über'n Durst zu trinken. Und Jesus kommt dann früh morgens völlig sturzbesoffen aus der Kneipe raus. Das stand nie zur Debatte. Es war immer klar, wer prägt wen.

Und wenn das in deinem Fall klar ist, wenn du sagst, ich schaff das, ich kann Menschen mit dem Evangelium erreichen, die durchaus schwierig sind und ich werde dafür sorgen, dass sie mich nicht prägen. Dann bitte ich dich, den Kontakt zu deinen ungläubigen Freunden nach der Bekehrung zu halten. Das ist keine christliche Tugend, ein Jahr nach der Bekehrung keine ungläubigen Freunde mehr zu haben. Aber wenn du merkst, die tun mir gar nicht gut, dann sei bitte nüchtern genug zu sagen, Schnitt. Zuerst einmal bist du nämlich verantwortlich für dein Leben. Du musst erstmal schauen, dass du mit deinem Leben mit Gott klarkommst. Und wenn falsche Freunde dich immer wieder ins alte Leben zurückziehen, immer wieder zurückziehen in alte Sünden, dann mach nen Cut. Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten.

Was ist das Kennzeichen in der Bibel von falschen Freunden? Das Kennzeichen ist, dass sie dich verführen wollen, Sünde zu tun. So falsch zu leben, wie sie selber leben. Das machen falsche Freunde. Sie sagen, ich lade dich ein, meinen falschen Lebensstil nachzumachen. Und ich bin erst dann zufrieden, wenn du genauso schräg drauf bist wie auch ich. In der Kindererziehung ist es ganz wichtig, dass Eltern ihren Kindern früh beibringen, dass es solche Leute gibt. Und deswegen heißt es in Sprüche 1, ab Vers 10. Mein Sohn, wenn Sünder dich locken, so folge ihnen nicht. Und die Sünder hier, das sind die falschen Freunde. Wenn sie sagen, geh mit uns. Wir wollen auf Blut lauern, wollen ohne Grund dem Recht Schaffenden nachstellen. Und hier klingt etwas durch. Lust auf Grausamkeit, auf Verbotenes, auf Abenteuer. Wir wollen sie wie der Scheol lebendig verschlingen und vollständig

wie solche, die nur in die Grube hinabfahren. Allerlei kostbaren Besitz werden wir finden, werden unsere Häuser mit Beute füllen.

Es ist die Idee, reich zu werden, Wohlstand anzuhäufen, das Leben zu genießen. Dein Los wirf nur in unserer Mitte ein Beutel soll uns allen sein. Das ist die Einladung, Teil einer Gemeinschaft zu werden, einer Bande, einer Clique. Also diese Lust auf Abenteuer, auf Wohlstand, auf Gemeinschaft, das nutzen falsche Freunde aus. Um den, der keine Ahnung vom Leben hat, den Teenager, den Einfältigen, den Jungen, um ihn auf ihre Seite zu ziehen. Und Eltern müssen ganz früh sagen, lasst dich davon bitte nicht beeinflussen. Fall auf diese Typen nicht rein.

Und deswegen ist es wichtig, dass wir uns überlegen, wer sind gute Freunde für uns? Wer sind Leute, von denen wir lernen können, die uns gut tun? Sprüche 13, Vers 20, ein letzter Gedanke.

Sprüche 13,20 Wer mit Weisen umgeht, wird weise; aber wer sich mit Toren einlässt, dem wird es schlecht gehen.

Wenn du jemand bist, der sagt, ich suche mir gute Freunde, Freunde, die es gut mit mir meinen, die keine Blödiane sind, die ein Verständnis haben davon, was es heißt, ein gutes, richtiges, gottgefälliges, aber auch leidenschaftliches, hingeebenes Leben zu führen. Wenn du solche Freunde hast, dann werden sie dich prägen. Und wenn du andere Freunde hast, Freunde, denen es nur darum geht, sich selber zu verwirklichen. oder irgendeinen Blödsinn zu machen, dann werden sie dich runterziehen. Und deswegen entscheide klug. Wer sind die Leute, die ich mir zu Freunden hole? Wer sind die Menschen, von denen ich mich prägen lasse? Sei an der Stelle bitte vorsichtig.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, der heißt Tag des Herrn oder der Tag Gottes. Das sind Begriffe, die sich im Alten Testament sehr stark finden, aber auch im Neuen. Und wenn du das liest, Tag des Herren, Tag Gottes, dann verstehe zwei Dinge. Erstens, es handelt sich dabei immer um einen Tag des Gerichts. In irgendeiner Weise richtet Gott Menschen. Zweitens, der Begriff Tag ist nicht wörtlich zu verstehen. Oft ist es eine Zeitspanne. Der Tag des Herren im Neuen Testament Dieser Tag des letzten Gerichts beginnt biblisch betrachtet mit der Entrückung der Gemeinde vor der großen Trübsal und endet erst vor dem großen weißen Thron beim jüngsten Gericht. Das ist eine Zeitspanne. Das ist eine Zeitspanne des Gerichts Gottes. Und der wird als Ganzes genannt der Tag des Herrn oder der Tag Gottes. Praktische Aufgabe. Haha, wir haben wieder Bibelverse auswendig zu lernen. Ich möchte dich wirklich anflehen. Nimm das mit den Bibelversen ernst. Heute lernst du Hebräer Kapitel 11, Vers 3 und Matthäus Evangelium Kapitel 28, die Verse 18b bis 20. So ein kleines B, 18b, bedeutet, man lernt den Vers nicht von Anfang an, sondern man startet mittendrin, wo eine sinnvolle Zäsur ist, einen Einschnitt.

In dem Fall starte bitte mit *Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden*. Matthäus 28, 18b, 19 und 20. Und gleichzeitig, wiederhole bitte die Verse, die du schon gelernt hast. Und wenn du Predigten hörst, schreib dir gute Verse auf. Du bist jetzt lange genug im Jüngerschaftskurs dabei, um zu verstehen, welchen Wert Bibelverse haben. Bibelverse verinnerlichen das Wort Gottes. Wir bringen das Wort Gottes in unsere Herzen. Lassen uns in Zeiten der Versuchung gut aussehen, weil wir wie Jesus sagen können, es steht geschrieben. Das Gebetsanliegen. Ich möchte dich bitten, dass du dafür betest, gute Freunde zu bekommen, dich zu umgeben mit weisen Ratgebern, Leute an deiner Seite zu haben, die dir gut tun. Und dass du dafür betest, dass Gott dir zeigt, welche Typen dir schaden. Und dass du den Mut hast, dich von ihnen zu distanzieren. Bibellese. Apostelgeschichte Kapitel 12, ab Vers 18 bis Kapitel 13, Vers 12. Wie immer, gleich bekommst du zwei Bibelverse. Nein, nicht zwei Bibelverse, zwei Fragen. Zwei Fragen eingeblendet. Schau sie dir noch mal an, bevor du losliest, und schau die Antworten zu finden.

Das wird dir helfen, konzentrierter zu lesen. Die Antworten dazu gibt es natürlich auch auf FrogWords. Wir lassen dich nie im Regen stehen mit diesen Fragen. Der Herr segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 074 Menschenfurcht

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Menschenfurcht bzw. Minderwertigkeit. Ich würde mit euch gerne nachdenken über das Thema, wie kommt es, dass wir manchmal Dinge tun, die wir eigentlich gar nicht tun wollen, weil andere Menschen uns dazu bringen? Und welche Lügen liegen dieser gefühlten Minderwertigkeit, die im Hintergrund mitschwingt, wenn andere Menschen Macht über uns gewinnen. Welche Lügen liegen diesem Denken eigentlich zugrunde? Lass uns mit den Sprüchen anfangen. Da heißt es in Sprüche 29 Vers 25. Das ist übrigens der Vers, wo ich denke, es würde sich lohnen, ihn auswendig zu lernen zu diesem Thema.

Sprüche 29,25 Menschenfurcht stellt eine Falle; wer aber auf den HERRN vertraut, ist in Sicherheit.

Menschenfurcht stellt eine Falle. Wenn ich Menschen mehr fürchte, als ich Gott vertraue, laufe ich definitiv in die falsche Richtung in meinem Leben. Die Frage ist immer, wer darf mir die Impulse geben im Leben, auf die ich dann tatsächlich auch reagiere. Menschenfurcht will, dass ich andere Menschen beeindrücke, ich möchte sie nicht zu Feinden haben, ich möchte ihren Erwartungen genügen, ist eine Quelle, woraus ich ableiten kann, wie ich mich in meinem Leben verhalten muss. Und jetzt kommen die Sprüche und sagen, Menschenfurcht stellt eine Falle. Wenn ich lebe, was andere wollen, mir vorgeben oder für richtig erklären. Werde ich irgendwann mich fangen lassen. Fangen lassen von Dummheit, Unglauben, Sünde. Und was mir hilft, ist zu verstehen. Menschenfurcht stellt eine Falle. Wer aber auf den Herrn vertraut, ist in Sicherheit. Ich muss in meinem Herzen die Entscheidung fällen, ich möchte mehr auf Gott vertrauen. Und in Lukas Kapitel 12 Vers 4 und 5 wird der Jesus sagen, ich möchte mehr Gott fürchten als die Menschen. Gottesfurcht und Gottes Vertrauen geht zusammen. Ich will Gott mehr fürchten, ihn mehr vertrauen als das, was mir der Zeitgeist und die Menschen um mich her einreden und wo sie mich beeinflussen. Ganz wichtiger Vers. Wenn man sich nicht dranhält, und in der Bibel gibt es natürlich viele Beispiele von Menschen, die agiert haben aus Menschenfurcht heraus.

Im Alten Testament Saul. Gutes Beispiel. Steven, der diesen Film schneidet, hat dazu einen Film gedreht. Wenn er klug ist, wird er jetzt an dieser Stelle einen Link setzen, damit du dir diesen Film anschauen kannst. Aber Saul ist nur ein Beispiel, da gibt es Petrus. Siehe: Galater Kapitel 2, Vers 12, da heißt es, denn bevor einige von Jakobus kamen, da kommen Christen aus Jerusalem nach Galatien. Galatien liegt da, wo heute die Türkei ist. Und Petrus ist in diesen Gemeinden und dort sind Heiden zum Glauben gekommen. Und Petrus hat kein Problem mit diesen Heiden Christen Gemeinschaft zu haben, mit ihnen zu Abend zu essen. Aber jetzt Plötzlich kommen Leute aus Jerusalem, Erzkonservative, Juden-Christen, die in ihrem Kopf noch nicht verstanden haben, dass Gott keinen Unterschied macht zwischen Ex-Heiden und Ex-Juden, für die es noch eine sehr jüdische Bewegung ist und noch keine globale, alle Rassen, alle Völker umspannende Bewegung, das Christentum. Denn bevor einige von Jakobus kamen, hatte Petrus mit denen aus den Nationen gegessen. Einfach sich einladen lassen von den Heiden und Heiden, die Christen geworden waren. Sie besucht, mit ihnen gegessen. Als sie aber kamen, zog er sich zurück, sonderte sich ab, da er sich vor denen aus der Beschneidung fürchtete. Da kommen diese Erzkonservativen und Petrus denkt, boah... Wenn die mitkriegen, dass ich das genauso locker sehe wie Paulus, was werden die zu Hause über mich reden? Was wird das wieder für einen Stress geben?

Und Petrus hatte schon mal Stress. Ihr könnt das nachlesen. Apostelgeschichte Kapitel 11. Da hat man ihm Vorwürfe gemacht, als er in das Haus von Cornelius gegangen ist. Wie konntest du?

Und er wollte das wahrscheinlich einfach nicht noch mal durchmachen. Und er zieht sich zurück. Fängt an zu heucheln, fängt an so zu tun, als hätte er nie mit diesen Christen, die Heiden waren vorneweg, mit denen nie was zu tun gehabt. Und Paulus muss ihn dann ganz, ganz dramatisch zurechtweisen. An anderer Stelle genau das gleiche Johannes Evangelium Kapitel 9, Verse 20 bis 22. Da heißt es von den Eltern des Blindgeborenen. Die von den Pharisäern gefragt werden, sag mal, ist das überhaupt dein Sohn, dieser Blindgeborene, der jetzt wieder sehen kann? Kennt ihr den eigentlich? Seine Eltern antworteten und sprachen, wir wissen, dass dieser unser Sohn ist. Das schon. Und dass er blind geboren wurde, ja ja. Wie er aber jetzt sieht, wissen wir nicht. Lüge!

Natürlich wissen sie das. Wenn dein Sohn, der Jahre, jahrzehntelang blind war, nach Hause kommt und sagt, Mama, Papa. Ich kann jetzt sehen, die erste Frage lautet nicht, oh was möchtest du zum Abendessen haben Sohn? Sondern die erste Frage lautet, wie denn? Und wenn dein Sohn dann sagt, naja, das hat mit diesem Jesus zu tun, der hat das gemacht, dann merke ich mir das. Und jetzt kommen die Leute, die Macht haben, die entschieden haben, wer für Jesus ist, den schmeißen wir aus der Synagoge raus. Und sie kommen zu den Eltern und fragen, wer ist denn, wer hat denn das gemacht? Und sie sagen: „Wie er aber jetzt sieht, wissen wir nicht, oder wer seine Augen geöffnet hat, wissen wir nicht. Fragt ihn, er ist mündig. Er wird selbst über sich reden.“ Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten.

Denn die Juden, mit Juden ist hier gemeint die obersten der Juden, waren schon übereingekommen, dass wenn jemand ihn als Christus bekennen würde, er aus der Synagoge ausgeschlossen werden sollte. Menschenfurcht. Menschenfurcht führt dazu, dass ich anfangs die Unwahrheit zu sagen. Menschenfurcht. führt dazu, dass ich mich zurückziehe, dass ich Menschen die Gemeinschaft entziehe, mit denen ich eigentlich zu tun haben müsste, für die ich eigentlich da bin. Und deswegen Sprüche 29 Vers 25. Diese Menschenfurcht stellt eine Falle. Lass dich nicht drauf an. Vertraue den Herrn und tue genau das, was er sagt. Egal, was Menschen denken. Egal, was es dich kostet. Ein Thema ist, was in meinen Augen in jedem Leben irgendwann vorkommt. Gerade wenn es darum geht, sich hinzustellen und zu sagen, ja, ich bin Christ.

Versucht man bei deinen Arbeitskollegen am Mittagstisch nur die Hände zu falten und zu sagen, könnt ihr mal kurz ruhig sein, ich möchte beten? Also, wenn du das ganz locker schaffst, Respekt. Ich hab das nie so locker geschafft. Und ich hab mich öfter davor einfach gedrückt. Man kann ja auch still und leise und heimlich beten. So dieses Augen niederschlagen und bevor jemand es mitkriegt, ist man fertig. Wir kennen das. Und wenn du es kennst, dann verstehst du, warum so oft in der Bibel steht, fürchtet euch nicht. Und warum Jesus sagt, in der Welt habt ihr Angst. Es gehört fast ganz normal dazu. Wenn du Christ bist, wird kaum einer in die Hände klatschen und sagen, super, ich freue mich für dich. Die meisten werden sagen, wir sind ein bisschen bläm bläm. Jetzt bleib mal auf dem Teppich. Jetzt schere hier mal nicht aus. Wir haben eine Linie. Und wenn du hier weiter Spaß haben willst mit uns, wenn du hier in der Firma vorankommen willst, oder wenn du hier in der Krabbelgruppe nicht die Außenseiterin sein willst, dann machst du schön, was wir machen. Es ist völlig typisch. Und jetzt kommt die Bibel und sagt, fürchte dich nicht.

Und ich glaube, es sind drei Dinge, die Menschen verstehen müssen. Es sind drei Wahrheiten, die wir verinnerlichen müssen, wenn wir diesen Moment der Minderwertigkeit überwinden wollen, der oft mit Menschenfurcht einhergeht. Ich fürchte mich, weil ich glaube, erstens, ich bin mit meinem Schmerz allein. Ich glaube, ich muss mich jetzt fürchten vor den Menschen, weil Gott ist gar nicht so richtig da. Und wenn ich die Menschen verliere mit ihrem Schutz, dann stehe ich alleine da. Ich brauche die anderen, damit ich in dieser Welt durchkomme. Diese erste Lüge ist falsch. Nein, du bist mit deinem Schmerz, mit deinen Ängsten und Nöten nicht allein. Du brauchst die anderen nicht, weil Gott steht bedingungslos auf deiner Seite. Der Schöpfer des Universums ist für dich.

Die zweite Lüge, die oft einhergeht mit dem Thema Menschenfurcht, ist die Lüge Ich bin nichts wert. Wer bin ich schon? Jetzt bin ich also Christ geworden. Ich traue mich hier eigentlich gar nicht den Mund aufzumachen. Was habe ich an der Stelle schon für eine Bedeutung hier in der Gruppe? Da kann ich doch gleich den Mund halten, mich gleich zurückziehen. Da kann ich auch mit dem Strom schwimmen. Und jetzt kommt die Bibel und sagt, du bist nichts wert? Entschuldigung. Jesus ist am Kreuz für dich gestorben. Wenn du deinen Wert erkennen möchtest, dann schau ans Kreuz, wo Gott sagt, Du bist mir unendlich viel wert. Ich gebe alles für dich. Ich werfe alles in die Waagschale für dich. Ich bin bereit für dich ans Kreuz zu gehen. Also wenn du denkst, es hat doch eh keinen Sinn. Ich kleines Licht kann mich doch nicht gegen alle stemmen. Dann sag ich dir jetzt mal, du bist kein kleines Licht. Das ist eine Lüge. Und die dritte Lüge, es ist dieser Gedanke, ich habe nichts zu geben. Was macht das schon für einen Unterschied, ob ich jetzt hier den anderen zeige, dass ich Christ bin? Ob ich darauf bestehe, dass man die Wahrheit sagt? Ob ich hier einfach mal sage, dass ich für bestimmte ethische Positionen bin, die die Gesellschaft schon lange aufgegeben hat? Was macht das für einen Riesenunterschied, wenn 80 Millionen Menschen in die falsche Richtung laufen und ich laufe in die andere? Ha ha ha. Und jetzt kommt die Bibel und sagt, es macht einen Riesenunterschied, weil du bist Salz und du bist Licht. Vielleicht braucht es gar nicht viel davon. Und vielleicht kannst du nicht die ganze Nation umkehren und ihr Licht bringen. Aber du kannst an der Stelle, wo du bist, Licht sein und Salz sein. Dein Licht leuchten lassen. Und ich bitte dich darum, dass du genau das tust und dass nichts und niemand schon gar nicht die Furcht vor anderen Menschen dich davor abhält. Diese Berufung. leben. Also glaube nicht diese Lügen. Ich bin allein, nee Gott ist bei dir. Ich bin nichts wert, du bist alles wert. Ich habe nichts zu geben, du hast das Wesentliche zu geben, was jeder Mensch braucht, nämlich das Evangelium.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, der ist mit Sicherheit nicht neu. Es geht nämlich um das Wort Teufel. Oder andere Begriffe für den Teufel sind Satan, die alte Schlange oder Beelzebul. Der Teufel ist das personifizierte Böse in der Bibel. Es handelt sich bei ihm um einen sehr mächtigen Engel, der gegen Gott rebelliert hat und andere Engel, die man Dämonen nennt, mit sich in diese Rebellion hineingezogen hat, in den Abfall von Gott. Der Teufel ist der Widersacher Gottes. Er versucht Menschen zu zerstören, die Schöpfung zu zerstören. Er versucht Menschen davon abzuhalten, sich zu bekehren, dass Gott keine Ehre bekommt, er möchte, dass Menschen nicht gerettet werden. Und das Spannende ist, dass Gott ihm im Moment einen gewissen Spielraum lässt, dass am Ende der Zeit aber der Teufel gerichtet wird und Gott sein neues Reich aufrichtet. Und wir müssen das heute verstehen, auch wenn der Teufel mächtig ist. Und wer mit Gott lebt, wird das erleben, dass der Teufel versucht zu versuchen, versucht kaputt zu machen, zu zerstören, zu entmutigen. Er ist mächtig. Aber wie es in 2. Korinther 2,11 heißt, seine Schliche sind uns nicht unbekannt. Wir wissen, dass es ihn gibt. Wir wissen, dass er sich bemüht, uns kaputt zu machen. Aber wir haben genug Kraft, um ihm zu widerstehen, wenn wir mit Gott leben. Und am Ende wird der Teufel in die Hölle geworfen, wo er hingehört. Ich frage mich immer, wie man Satanist sein kann. Warum? Weil der Teufel ist tatsächlich der Loser. Und ich hoffe, dass noch viele, die im Moment auf ihn stehen und mit den Zeichen, mit den Fingern dann, wo man seine Hörner darstellt, ihn grüßen, dass sie merken, dass wahres Leben, wahres Glück sich nur bei Gott findet.

Die praktische Aufgabe. Bitte geh auf den Link da unten. Link zur Zeittafel. Und dort findest du Daten zur allgemeinen Geschichte. Bitte lern die. Und wenn du dabei bist, könntest du gerade nochmal vielleicht die anderen Daten durchgehen, die du schon kennst. Einfach nochmal durchgehen. Ihr wisst das noch. Lohnt sich. Gebetsanliegen. Bete dafür. Bete dafür, dass dein Leben nicht von Menschenfurcht geprägt wird. Bete dafür, dass du sagen kannst, ich will mich nicht fürchten. Ich will für Gott leben. Ich will mich trauen an der Stelle, wo es auch mal schwer ist und wo mir dann der Angstschweiß so unter dem Hemd runterperlt, bevor ich mich traue zu sagen ich bin aber Christ.

Trau dich! Bete dafür, dass Gott dir da zur Seite steht, dass es geht. Bibellese. Apostelgeschichte Kapitel 13. Ab Vers 13 bis zum Schluss. Gleich gibt es wieder zwei Fragen. Ich freue mich, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 075 Trends Vorbilder

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Thema heute, Star-Kult, Trends bzw. Vorbilder. Wir haben vor kurzem über Freunde gesprochen und haben festgestellt, es ist gut die richtigen Freunde zu haben. Braucht man Vorbilder? Ich glaube ja. Es lohnt sich gerade, wenn man Junge Christ ist, sich an älteren, reiferen Christen die Vorbilder sind zu orientieren. Deswegen auch der Anspruch an Älteste, an die, die einer Gemeinde vorstehen, dass sie durch ihr Vorbild führen.

1Petrus 5,2.3 (Älteste) Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, nicht aus Zwang, sondern freiwillig, Gott gemäß, auch nicht aus schändlicher Gewinnsucht, sondern bereitwillig, nicht als die, die über ihren Bereich herrschen, sondern indem ihr Vorbilder der Herde werdet!

Das heißt, ich schaue mir an, wie lebt der, der in meiner Gemeinde was zu sagen hat. Wie geht er mit seiner Bibel um? Wie betet er? Wie geht er mit Menschen um? Wie geht er mit seinen Schwächen um? Mit seinen Kindern, mit seiner Frau? Wie geht er mit seiner Arbeit um? Was kann ich lernen, wenn ich mir anschau, wie er seine Zeit einteilt, sein Geld ausgibt? seine Prioritäten setzt. Es lohnt sich, dahin zu schauen. Vorbilder sind gut. Und wenn ich dir einen Tipp geben darf, frag nach, warum machst du das? Ich habe schon Anfang 30 ganz viel gelernt, weil ich einen alten reifen Christen begleiten durfte, zwei Wochen lang auf einer Reise durch Albanien. Und meine Aufgabe war, seinen Koffer zu tragen und seine Pillen zu sortieren und da zu sein, einfach nur da zu sein. Und das war toll. Es war toll zu sehen, wie er sich investiert hat mit Mitte 70 noch in das Reich Gottes. Das hat mich motiviert. Es hat mir eine Vision davon gegeben, wie Leben aussehen und gelingen kann. Und wenn du so jemanden kennst und hast, häng dich an ihn ran. Versuch bei ihm zu sein, mit ihm Zeit zu verbringen, auch mal zu übernachten, einfach zu schauen, wie macht er das. Deswegen kann in Philipper Kapitel 3 Vers 17 Paulus sagen,

Philipper 3,17 Seid miteinander meine Nachahmer, Brüder, und seht auf die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt!

Es gibt immer Leute, die machen es richtig. Und wenn du schlau bist, suchst du dir solche Vorbilder und orientierst dich an. Und du wirst merken, das liegt in unserer Natur, dass wir Vorbildern folgen wollen, dass wir Stars haben wollen. Und bis zu einem gewissen Punkt ist das völlig in Ordnung. Schwierig wird es, wenn diese Vorbilder für uns an die Stelle von Gott treten, wenn sie Ersatzgötter werden. Dann wird es gefährlich. Gefährlich wird es, wenn wir uns an Menschen hängen, als Vorbilder taugen, sondern uns von unserer Kultur nur als Vorbilder präsentiert werden. Und die dann Teil eines Systems werden, was uns eigentlich von Gott wegziehen. Wenn plötzlich Äußerlichkeiten betont werden und es nicht mehr um den Charakter geht, wenn Menschen uns nicht mehr in ihrer Ganzheit präsentiert werden, sondern wenn wir nur noch ein medial verfremdetes, oberflächliches und oft genug falsches Bild präsentiert bekommen. Wenn wir nur noch das sehen, was wir sehen sollen.

Und dann selber uns im Licht dieses falschen Bildes, dieses falschen Vorbildes anfangen, selber minderwertig zu fühlen, weil wir gar nicht so sein können wie diese Pseudo-Vorbilder, diese falschen Stars. diese von den Trends hochgespülten Pseudoheiligen, dann wird es gefährlich. Und da warne ich dich davor. Ich warne dich davor, dass du dich an Leute hängst, die von den Medien gepusht werden und die dir eine Art von Leben, eine Art von Charakter und eine Art von Zielsetzung im Leben

vermitteln, die überhaupt nichts mehr mit Gott zu tun haben. Es gibt gute Vorbilder. Und ich hoffe, es gibt sie in deiner Gemeinde. Häng dich an sie. Und es gibt in dieser Welt einen Trend hin zu den Stars, zu den Ersatzgöttern, die uns von Gott wegziehen wollen. Und da musst du ganz vorsichtig sein. Das wird dir nicht gut tun.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, Verheißung. Verheißung. Was ist eine Verheißung? Eine Verheißung ist ein Versprechen Gottes, eine Zusage Gottes. Verheißungen wollen dich anreizen. Sozusagen: Gott, gibt dir eine Verheißung. Wenn du das und das tust, dann verheiße ich dir, dass das und das passiert.

Versprechen, eine Zusage Gottes. Verheißung. Die praktische Aufgabe. Praktische Aufgabe. Der Kurs geht ja langsam zu Ende. Ich meine langsam, keine Sorge. Nicht so schnell. Aber du musst schon mal anfangen, dir neue Bibelverskärtchen zum Auswendiglernen nach dem Kurs zu schreiben. Also, mach doch mal Folgendes, dass du fünf neue Bibelverse dir suchst, die du nach dem Kurs lernen möchtest. Fünf neue Bibelverse, die du jetzt dir überlegst, welche könnten das sein. Was sind das für Verse, die du noch nicht gelernt hast, wo du merkst, die sind wirklich wichtig. Sei es aus dem Kurs heraus, sei es aus der letzten Predigt, die du gehört hast, aus einem Gespräch mit jemandem, aus einem Buch, was du gelesen hast. Such dir da einfach Verse aus, fünf Stück, und schreib jetzt die dazugehörigen Bibelverskärtchen. Fang gern schon an zu lernen, kannst aber noch warten, bis der Kurs vorbei ist. Aber fang damit an, dass du auch danach weiter lernst.

Gebetsvorschlag? Bete dafür, dass du Vorbilder findest. Frauen, Männer, von denen du lernen kannst, die dich als junger Christ erden, die dir helfen, eine Vision von Christsein zu entwickeln, die nicht nur Standard ist, sondern die über das, was du vielleicht normalerweise kennst, hinausgeht. Deren Leben gelingt, die gläubige Kinder haben, wo es wirklich vorangegangen ist im Leben, durch die Menschen zum Glauben gekommen sind. Sucht ihr solche Leute. Bibellese: Sprüche mal wieder Sprüche. Sprüche Kapitel 12 ab Vers 15 einfach bis zum Schluss wie immer zwei gute Fragen dazu die kommen gleich werden gleich eingeblendet Gott segne dich

AMEN

Jüngerschaftskurs 076 Freunde

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute, was zeichnet einen guten Freund aus? In der Lektion über schlechte Freunde haben wir uns schon mit der Frage auseinandergesetzt, was macht einen schlechten Freund aus? Und damals ging es darum zu sagen, wenn uns jemand zu einem falschen Lebensstil verführen möchte, dann ist er kein guter Freund. Heute möchte ich euch Sechs Punkte zeigen, die einen guten Freund ausmachen. Und diese Punkte stammen alle, habt ihr euch wahrscheinlich schon gedacht, aus den Sprüchen. Die Sprüche beschreiben Menschen, die uns gut tun. Was macht einen guten Freund aus? Wie müssen, wenn du sagst, ich such einen guten Freund, ich such jemanden, mit dem es gut ist, einfach Zeit zu verbringen. Wie muss der sein, charakterlich? Und da heißt es in Sprüche 17 Vers 17 der erste Punkt.

Sprüche 17,17 Ein Freund liebt zu jeder Zeit, und als Bruder für die Not wird er geboren.

Ein Freund liebt zu jeder Zeit. Ganz wichtiger Punkt. Jemand, der dich in dem Moment im Stich lässt, wo es mal schwierig wird mit dir, der ist nicht dein Freund. Wenn du ein gutes Beispiel für dieses Prinzip suchst, dann liest doch mal die Geschichte von David und Huschai, dem Arkiter. Huschai ist ein Freund, der im entscheidenden Moment da ist, wo David ihn braucht. Und der nicht kneift, sondern, obwohl es ihn theoretisch das Leben hätte kosten können, sich ganz auf die Seite des Königs stellt, der eigentlich gerade von seinem eigenen Sohn entmachtet wird. Also der erste Punkt, ein guter Freund ist immer für dich da. Gerade auch schwierigen Zeiten. Zweiter Punkt Sprüche 27 Vers 6 da heißt es

Sprüche 27,6 Treu gemeint sind die Schläge dessen, der liebt, aber überreichlich die Küsse des Hassers.

Treu gemeint sind die Schläge dessen, der liebt. Wenn ich jemanden schlage, hier ist mit schlagen gemeint, ihn korrigiere, und zwar unter einen Satz auch mal von allem, was ich so habe. Wenn ich das tue, weil ich sein Freund bin, dann zeigt sich ein guter Freund, das ist jemand, der ist einerseits ehrlich, der ist nicht jemand, der mich hasst und küsst und so tut, das hält er mich lieb. Der ist ehrlich. Und er ist bereit, mich zu korrigieren. Er ist bereit, in meinem Leben ein Stoppschild aufzurichten und zu sagen, Freund, weil ich dich lieb habe, werde ich dir an dieser Stelle sagen, dass das, was du tust, falsch ist. Und er wird nicht nur mich korrigieren wollen, sondern:

Sprüche 27,9 Öl und Räucherwerk erfreuen das Herz, und die Süße eines Freundes (kommt) aus dem Rat der Seele.

Die Süße eines Freundes, die Süße, die einen Freund ausmacht, kommt aus dem Rat der Seele. Der Rat, den er mir gibt, der gute Rat, der macht viel aus von der Qualität, von dem angenehmen der Beziehung. Ein guter Freund ist auch einer, der mir guten Rat gibt. Nicht nur, weil er Gott kennt. Nicht nur, weil er selber weise ist und Gottesfürchtig und klug, sondern weil er mich kennt. Also, jetzt haben wir drei Punkte.

Erster Punkt. Ein guter Freund ist bei mir, bleibt bei mir in schwierigen Zeiten. Zweitens, ein guter Freund korrigiert mein Verhalten, das ist ehrlich. Und drittens, ein guter Freund gibt mir guten Rat. Was macht einen Freund noch aus? Einen guten Freund. In Sprüche 27 Vers 17, da heißt es, Eisen wird durch Eisen geschärft und ein Mann schärft das Angesicht seines Nächsten.

Ein guter Freund, und ihr kennt das mit dem Wetzstahl, ja, man ist in der Küche und irgendwie das Messer ist nicht mehr scharf genug, dann holt man Wetzstahl. So, ein guter Freund macht das mit deinem Charakter. Er schleift die Ecken und Kanten deines Charakters ab. Er hilft dir, mehr zu werden wie Jesus. Das ist Teil seiner Idee von Freundschaft. Er möchte, dass du in deinem Leben vorankommst, dass du brauchbarer wirst für Gott. Und da lernt er natürlich auch manches kennen in deinem Leben, von dem du selber sagst, das soll aber nicht jeder wissen. Und deswegen ist das wichtig. In Sprüche Kapitel 11. Das ist da in Vers 13 heißt,

Sprüche 11,13 Wer als Verleumder umhergeht, gibt Anvertrautes preis; wer aber zuverlässigen Sinnes ist, hält die Sache verborgen.

Eine Sache verborgen zu halten, zuverlässigen Sinnes zu sein bzw. an Vertrautes nicht preis zu geben, ist etwas, was einen guten Freund auszeichnet. Er kann mit den Dingen, die er über dich weiß, richtig umgehen. Er plärrt das nicht in die Welt hinaus. Er muss das nicht auf der nächsten Gebetsversammlung jedem erzählen. Er muss nicht im Kreis der anderen Freunde über dich herziehen. Er ist einer, der auf der einen Seite wie ein Schleifstein funktioniert, an dem du wachsen darfst, der auf der anderen Seite aber verschwiegen ist. Und dann ist dir er jemand, der anhänglich ist.

Sprüche 18,24 Manche Gefährten schlagen sich, aber mancher Freund ist anhänglicher als ein Bruder.

Ich mag dieses Wort. Da ist jemand anhänglich. Da bleibt jemand am Ball. Da ist jemand hinterher, eine Freundschaft zu bewahren. Und das ist klug. Es ist klug, wenn man solche Leute, die als Schleifstein funktionieren, die verschwiegen sind und die selber ein Interesse an der Beziehung haben, wenn man die zu guten Freunden hat. Und ich möchte ja diesen Tipp mitgeben. Finde gute Freunde. Finde Menschen, denen du vertraust. Menschen, die dir eine wirkliche Hilfe sind. Menschen, die mit ihrem Leben deins positiv prägen. Und bleib da dran. Bleib dran, investiere und schau, dass so eine Freundschaft ein Leben lang hält.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, heute heißt Welt. Die Welt. Die Welt bezeichnet in der Bibel drei Dinge. Erstens den Planeten, Planet Erde. Zweitens die Gesamtheit der Menschheit. Drittens das System, das Menschen aufrichten, um ohne Gott glücklich zu sein. Wenn es über Jesus heißt, dass er in die Welt kam, dann heißt das, er kam auf die Erde. Um für die Welt zu sterben, das heißt für die Menschen, die alle Sünder sind. Aber er war nie von der Welt. Das heißt, er war nie Teil dieses widergöttlichen Systems, mit dem Menschen versuchen, Gott aus ihrem Leben auszublenden. Merkst, der Begriff ist nicht ganz einfach. Muss man immer schauen, was ist in der jeweiligen Stelle gemeint.

Praktische Aufgabe. Setz dich jetzt hin. Mach einen Termin mit einem guten Freund und triff dich mit ihm. Gebet. Bete dafür, dass du einer wirst der Freundschaften bewahren kann. Der Freunde findet und selber guter Freund ist. Apostelgeschichte Kapitel 14, ganzes Kapitel, durchlesen. Du bekommst gleich wieder zwei tolle Fragen dazu. Nutze die, nutze die, um genauer zu lesen und freu dich an dem was du dort in Gottes Wort für dich findest. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 077 Rat suchen

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute Rat suchen beziehungsweise das Besprechen von Problemen. Man sagt über Männer, dass Männer dann über ihre Probleme reden, wenn sie entweder ihre Probleme gelöst haben oder so tief im Dreck stecken, dass sie alleine definitiv nicht mehr rauskommen. Das habe ich auch schon ein paar Mal probiert. Heute möchte ich Mut machen, gerade den Männern über ihre Probleme zu reden. Warum fällt es Menschen schwer, von anderen Rat anzunehmen? In den Sprüchen heißt es in Kapitel 13, Vers 10:

Sprüche 13,10 Durch Übermut gibt es nur Zank; bei denen aber, die sich raten lassen, Weisheit.

Wenn du weißt, wie die Sprüche funktionieren, dann weißt du, da gibt es eine Zeile A und eine Zeile B. Zeile A, durch Übermut gibt es nur Zank. Zeile B, bei denen aber, die sich raten lassen, Weisheit. Es gibt Weisheit für die, die sich raten lassen. Und Zeile A und B gehören zusammen. Das heißt, wenn in Zeile B steht, dass die, die sich raten lassen, Weisheit finden, und in Zeile A steht, dass durch Übermut nur Zank entsteht, dann werden hier zwei Menschen miteinander verglichen. Und der, der sich nicht raten lässt, wird gleichgesetzt mit dem, der übermütig ist oder hochmütig ist. Also ein Grund in der Bibel, warum jemand es gar nicht darauf anlegt, sich guten Rat zu suchen, besteht darin, dass er denkt, ich weiß eh alles besser. Übermut, Hochmut.

Und wenn du so jemand bist, der sich schwer damit tut, dass er von anderen Menschen Rat annimmt, weil er eigentlich in seinem Herzen glaubt, ich weiß eh alles besser. Dann rate ich dir jetzt echt umzudenken. Niemand, wirklich niemand weiß alles. Und schon gar nicht alles besser. Sprüche 13, Vers 14. Da heißt es,

Sprüche 13,14 Die Weisung des Weisen ist eine Quelle des Lebens, um zu entgehen den Fallen des Todes.

Wenn du sagst, ich möchte mein Leben gelingen sehen, möchte wissen, wo die Quellen wahren Lebens stecken, dann brauchst du die Weisung des Weisen. Du brauchst jemanden, der wirklich klug ist, im Leben schon weitergedacht, mehr erlebt hat als du selber. Und du solltest ihn fragen und von ihm lernen. Ein anderer Vers, auch Kapitel 13, Vers 20, im Jüngerschaftskurs mindestens einmal, eher wahrscheinlich schon zwei oder drei Mal angesprochen, weil er so gut ist. Da heißt es:

Sprüche 13,20 Wer mit Weisen umgeht, wird weise; aber wer sich mit Toren einlässt, dem wird es schlecht gehen.

Es lohnt sich einfach, im Leben gute Ratgeber zu besorgen. Es lohnt sich Rat zu holen, rechtzeitig. Nochmal ihr lieben Männer, lange bevor der Karren im Dreck steckt, vorneweg. Gott hat in den Kreis deiner Freunde, Menschen hineingestellt, die dazu berufen sind, dir zu helfen, bei ganz praktischen Lebensentscheidungen. Du musst nicht jede Entscheidung selber treffen. Du musst nicht auf alles eine Antwort haben. Du darfst dich gerade als Kind Gottes, das in eine Familie Gottes hineingeboren wurde, das Teil einer Gemeinde ist. Du darfst darauf vertrauen, dass Gott weiß, warum er dich nicht zum Einzelkämpfer berufen hat und warum du andere an deiner Seite hast, die dir helfen sollen. Gott möchte, dass dein Leben gelingt, dass du weise wirst, dass du die Quellen des Lebens findest. Und deswegen findet sich in der Bibel dann eben auch diese Aufforderung.

Zum Beispiel:

Sprüche 11,14 Wo es an Führung fehlt, kommt ein Volk zu Fall, doch (kommt) Rettung durch viele Ratgeber.

Rettung. Wenn du merkst, hier wird mir ein Problem zu viel. Hier findet in meinem Leben Stress statt. Probleme nehmen Überhand. Dann brauchst du, dann schreit die Situation nach Rettung durch viele Ratgeber. Setz dich mit Leuten hin und frag sie. In den entscheidenden Punkten deines Lebens. Ehepartner. Beruf. Prioritätensetzung. Ist es jetzt für mich dran, wirklich so viel Geld für ein Auto, für ein Haus auszugeben? Hol dir gute Ratgeber, sprich das mit ihnen durch. Sag ihnen, was du willst. Hol dir guten Rat ein. Sprüche 15, Vers 22, wahrscheinlich der Vers, den man am ehesten kennt zu diesem Thema. Wenn du ihn nicht kennst, lern ihn auswendig.

Sprüche 15,22 Pläne scheitern, wo keine Besprechung ist; wo aber viele Ratgeber sind, kommt etwas zustande.

Wo viele Ratgeber sind. Nicht nur ein oder zwei, die dir immer nach dem Mund reden, sondern hör dir an, was andere zu sagen haben und dann bilde dir deine Meinung. Du sollst nicht aus einer falsch verstandenen Abhängigkeit heraustun, was andere dir vorschreiben. Darum geht es mir überhaupt nicht. Triff du selber eine Entscheidung, aber hol dir die Fakten und hol dir das Know-how, die Klugheit einer ganzen Gruppe zusammen, bevor du diese Entscheidung triffst. Das ist, was Gott in der Bibel dir rät.

Der neue Begriff. Der neue Begriff heißt Wiedergeburt. Der Jesus sagt einmal, dass nur der in den Himmel kommen kann, also nur der ewig mit Gott lebt, kann der von Neuem, oder, könnt ihr das auch übersetzen, von oben geboren ist. Wiedergeburt ist der Anfang geistlichen Lebens. Wenn Gott in mir etwas verändert.

Ich glaube. Ich tue Buße. Ich bekehre mich. Und in dem Moment, wo ich das tue, kommt Gott mir entgegen und sagt, ich schenke dir neues Leben. Jetzt fängt ewiges neues Leben an. Ein Leben, was damit beginnt, dass ich ein neues Herz bekomme. Dass Gott mir hilft, dieses neue Herz zu entfalten, dass da ein neuer Charakter draus wird. Und einmal wird dieses neue Leben auch meinen Körper umgestalten in der Auferstehung. Also Wiedergeburt, der Anfang geistlichen Lebens, wenn ich Kind Gottes werde, Teil der Familie Gottes werde. Frage, bist du wiedergeboren? Weißt du das? Beziehungsweise, wenn du es glaubst zu wissen, woran machst du das fest? Und wenn du dir nicht ganz sicher bist an der Stelle, schick mir eine E-Mail. Schick mir eine E-Mail und lass uns reden. Aber Paulus sagt einmal, prüft euch, ob ihr im Glauben seid. 2.Korinther Kapitel 13 Vers 5. Prüf dich. Es wird Leute geben, die ein Leben lang dachten, zwischen Gott und mir ist alles in Ordnung. Lies dir dazu das Ende der Bergpredigt durch und die dann vor dem Herrn Jesus stehen und Jesus sagt, ich habe dich nie gekannt. Du stehst hier nicht auf der Liste. Du gehörst hier nicht rein. Von daher pass auf, dass das nicht passiert. Und deswegen, wenn ich dir den neuen Begriff mitbringe, sondern überlegt er auch, bin ich von neuem geboren? Wohnt Gottes Geist in mir? Habe ich neues ewiges Leben?

Praktische Aufgabe, lang lang ist es her. Lektion Nummer zwei über Gebet. Azubi. Ich möchte dich bitten, dass du deine Gebetsliste rausholst und sie jetzt mal gemütlich ergänzt. Um all die Punkte, die dir einfallen, wenn du neu darüber nachdenkst, wofür man alles noch beten kann. Und wenn du beim Beten bist, dann gleich noch ein Gebetsanliegen. Bete dafür, dass Gott dir den Mut und die Weisheit schenkt, zur richtigen Zeit die richtigen Ratgeber aufzusuchen und von ihnen zu lernen.

Wenn in dir drin dieser Gedanke steht, ich weiß eh alles besser, dass du den wirklich klein kriegst und dich traust mit anderen Menschen. über die Entscheidungen zu reden, die anstehen. Einfach nur, damit du dein Leben nicht verbockst. Und dann? Bibellese. Apostelgeschichte 15. Kapitel 15, die Verse 1 bis 21. Lesen. Sich dran freuen. Zwei Fragen beantworten, die gleich eingeblendet werden. Das war's für heute. Gott segne Dich.

Jüngerschaftskurs 078 Mitgefühl

Frogtube, Quack! Mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute, Mitgefühl, Lasten tragen. Das ist ein seelsorgerliches Thema. Eins, was man verstanden haben muss, was aber, wenn man es in die Praxis umsetzt, nicht immer leicht ist. Wenn man an jemanden denkt, der echte Probleme hat, dann denkt man in der Bibel an Hiob. Hiob ist der, der alles verloren hat. Und dann kommen seine Freunde. Und wenn man an seine Freunde denkt, dann denkt man an Kapitellange Redebeiträge, von denen am Ende gesagt wird, die waren alle daneben.

Aber was man leicht übersieht, ist, dass die Freunde von Hiob tatsächlich einiges richtig gemacht haben. Da heißt es in Hiob Kapitel 2, ab Vers 11.

Hiob 2,11-13 Es hatten nun die drei Freunde Hiobs von all diesem Unglück gehört, das über ihn gekommen war. Da kamen sie, jeder aus seinem Ort: Elifas von Teman und Bildad von Schuach und Zofar von Naama. Und sie verabredeten sich miteinander hinzugehen, um ihm ihre Teilnahme zu bekunden und ihn zu trösten. Als sie aber von fern ihre Augen erhoben, erkannten sie ihn nicht (mehr). Da erhoben sie ihre Stimme und weinten, und sie zerrissen ein jeder sein Obergewand und streuten Staub himmelwärts auf ihre Häupter. Und sie saßen bei ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte lang. Und keiner redete ein Wort zu ihm, denn sie sahen, dass der Schmerz sehr groß war.

Egal was die Freunde von Hiob später sagen und wie sie sich als merkwürdige Tröster offenbaren. Ich finde das hier faszinierend. Ich habe einen Freund, der alles verliert. Seinen Besitz, seine Kinder, seine Gesundheit. Ich höre das und ich mache mich auf. Sie verabreden sich miteinander und gehen hin. Sie schicken nicht einfach nur eine Postkarte. Lieber Hiob, wird schon alles wieder gut. Ja, wir haben gerade mehr zu tun. Wir können jetzt nicht kommen, sondern sie unterbrechen ihre Arbeit und setzen sich eine Woche lang. Das ist für mich fast, also muss ich echt sagen, es zieht mir die Schuhe aus vor Begeisterung. Eine Woche lang setzen sie sich hin, reden kein Wort und weinen mit ihm. Da erhoben sie ihre Stimme und weinten und sie zerrissen ein jeder sein Obergewand und streuten Staub himmelwärts auf ihre Häupter. Das ist das, was sie sind. Menschen, die mitfühlend sind.

Ich weiß nicht, ob du das nachvollziehen kannst. Da hat einer Not. Und das erste ist nicht, ich gehe hin und gebe ihm einen guten Rat. Schon gar nicht ein „wird schon wieder.“ Oder ein Hab dich nicht so, sondern ich gehe hin und ich halte den Mund, weil es einfach nichts zu sagen gibt. Und ich weine mit dem anderen. Ist total interessant. Und ich wünsche mir das selber für mich, so eine Haltung zu entwickeln, dass wenn Not kommt, ich diesem Impuls einen Ratschlag zu geben, auf die Schulter zu klopfen und zu sagen, Kopf hoch, dass ich dem echt widerstehen kann und dass ich jemand werde, der mitweinen kann.

In Sprüche Kapitel 25, da heißt es in Vers 20, einer, der das Oberkleid ablegt am Tag der Kälte oder Essig auf Natron, so ist es, wenn einer einem traurigem Herzen Lieder singt. Man kann, wenn einer traurig ist, ganz schön daneben liegen. Und wir verstehen das Bild. Ein Oberkleid, das man am Tag der Kälte ablegt, ist einfach die falsche Sache. Das macht man nicht. Das ist ja eh kalt. Wird ja noch kälter. Und genauso ist es, wenn man zu jemandem hinget, der ein trauriges Herz hat und der dann anfängt, fröhliche Lieder zu singen. Lass das sein.

Ganz ehrlich, lass das sein. Wenn jemand trauert, dann geh hin. Ja, geh hin. Aber lerne es mitzuweinen. Es gibt diese zwei Seiten. Wir sollen uns mitfreuen, wo Freude ist und nicht neidisch sein und grummelig sein. Ja, der verdient das doch gar nicht. Das ist die eine Seite.

Wir sollen auch mitweinen, wo Trauer ist. In Römer steht das explizit drin. Römer Kapitel 12 Vers 15. Hier hört: Freut euch mit den sich Freuenden und weint mit den Weinenden. Verlass doch mal, wenn einer Not hat. Verlass doch mal deine Komfortzone und geh hin. Ja, aber ich weiß gar nicht, was ich sagen soll. Ja, ich weiß das auch oft nicht. Und das musst du auch gar nicht. Du musst nicht, wenn jemand Not hat, Leid erlebt. Du musst nicht wissen, was du ihm sagst. Du musst hingehen und mit ihm weinen. Warum soll ich das tun? Weil ich einem Gott folge, der Jakobus Kapitel 5 Vers 11 voll innigen Mitgefühls ist.

Und weil Jesus jemand ist, mit seinem Mitgefühl, mit seiner Art über Menschen zu weinen. die Verlorenheit von Menschen ernst zu nehmen und für sie da zu sein, weil Jesus einer ist, der uns in puncto Lasten tragen Mitgefühl ein Vorbild gegeben hat. Also wenn du Not siehst, dann geh hin und weine mit. Und wenn du mitten im Weinen feststellst, du kannst mehr tun, dann hör dir an, was im Galaterbrief steht. Galater Kapitel 6 heißt es:

Galater 6,1.2 Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt wird, so bringt ihr, die Geistlichen, einen solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht. Und dabei gib auf dich selbst acht, dass nicht auch du versucht wirst! 2 Einer trage des anderen Lasten, und so werdet ihr das Gesetz des Christus erfüllen.

Wenn du merkst, da sündigt jemand, dann geh hin, schau dir das Thema an, hilf ihm und werde zu einem Lastenträger. Werdet zu jemandem, der sagt, darf ich dir meine Schulter leihen? Darf ich etwas von deiner Last nehmen und mir auflegen? Mitweinen und mittragen. Dazu sind wir berufen, weil wir einem Gott folgen, der mitleidig ist und unsere Sünden getragen hat.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, heißt Abfall. Also Abfall. Mülltrennung, würde ich auch denken. Ist aber nicht gemeint. Es geht darum, ob ein Christ vom Glauben abfallen kann. Und es gibt zu diesem Thema sehr unterschiedliche Positionen unter Christen. Kann ein Kind Gottes noch einmal vom Glauben abfallen, womöglich verloren gehen. Und ich will das gar nicht klären. Ich will nur erstmal, dass du den Begriff verstehst. Abfall, abfallen vom Glauben. Und ich möchte dir einfach zwei Punkte mitgeben. Zum einen sagt die Bibel sehr klar, dass niemand und nichts, nicht einmal wir selber, uns aus der Hand des guten Hirten reißen kann. Wenn echter Glaube in meinem Herzen ist, dann gehöre ich als Kind Gottes, zur Familie Gottes und der Geist Gottes wohnt in mir. Und das ist eine Bank. Das ist Sicherheit. Auf der anderen Seite sagt die Bibel aber auch, dass rettender Glaube nicht identisch ist mit einem Lippenbekenntnis, mit Emotionen, ja mit so einem Gefühl, ja boah das war alles so toll, sondern dass rettender Glaube mehr ist als nur ein Bekenntnis, mehr ist als nur ein Gefühl, das rettender Glaube etwas ist, was ich in meinem Leben widerspiegeln muss, das im Glaubensleben dazu gehört. Der Jakobusbrief ist in Kapitel 2 ganz stark, dass er sagt, die Werke zeigen, dass mein Glaube echt ist.

Und so muss die Frage vielleicht in die Richtung beantwortet werden, nicht hat jemand irgendeine Art von Glauben, sondern habe ich rettenden Glauben. Und wenn ich das sagen kann, dann denke ich persönlich, dann bin ich 100% sicher in der Hand des guten Hirten. Die praktische Aufgabe. So, das ist jetzt ein bisschen unangenehm, das will ich ganz ehrlich sagen. Du musst nämlich aus dem Kopf Bibelverse aufschreiben. Also ich kann dir eigentlich nur raten, jetzt folgen bis zu machen, besorg dir ein Blatt Papier und ein Stift, unterbrich hier das Video, ich gebe dir den Bibelvers und dann schreibst du ihn auf. Und dann machst du kurz klick, hörst dir den nächsten Vers an und dann machst du wieder weiter. Also, du schreibst jetzt hintereinander auf. Erstens Epheser Kapitel 4, Vers 29. Schreiben. Zweitens Johannes 3, Vers 16. Drittens Johannes Kapitel 5 Vers 24 Viertens Matthäus 7, Vers 12 Fünftens Johannes 1, die Verse 1 und 14. 6. Epheser Kapitel 2, Verse 8 und 9 7. Johannes 8, 12 Und abschließend Hebräer Kapitel 9, die Verse 27 und 28.

Wenn du jetzt merkst, das hat alles nicht so richtig geklappt, dann häng dich da rein. Ich bitte dich, häng dich da rein und lern Bibelverse. Das ist wirklich total wichtig. Gebetsanliegen? Ja, eigentlich nicht schwer. Bete dafür, dass du jemand wirst, der es lernt, mitzuweinen und Lasten zu tragen. Dass dir das ein echtes Anliegen wird, an der Stelle Jesus ähnlicher zu werden. Bibellese. Apostelgeschichte Kapitel 15 Vers 22 bis zum Schluss. Lesen und die Fragen, die gleich eingeblendet werden, beantworten. Die Lösungen dazu findest du auf FrogWords. Gott segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 079 Nächstenliebe

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Thema Nächstenliebe. Nächstenliebe ist die Liebe zum Nächsten. Ok, bis dahin ist es einfach. Wer bitteschön ist mein Nächster? Ist mein Nächster nur der, den ich mag? Oder ist mein Nächster jeder andere? Als Jesus diese Frage einmal gestellt bekommt, wer ist mein Nächster? Erzählt er eine Geschichte und du wirst diese Geschichte kennen. Es ist die Geschichte vom barmherzigen Samariter. Und die Antwort am Ende lautet, es spielt keine Rolle, wer dein Nächster ist. Wichtig ist, wem du Nächster wirst. Und das sollst du den Menschen sein, denen du begegnest. In dem Moment, wo ein anderer mir begegnet, kann ich ihm zum Nächsten werden und kann ihn als sein Nächster auch lieben.

Nächstenliebe spielt in der Bibel eine immense Rolle. Immens. Wenn Jesus gefragt wird, was ist das höchste Gebot, sagt er, es ist ein Doppelgebot. Du sollst deinen Gott lieben mit allem, was du hast, und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Wer Nächstenliebe nicht lebt, kann nicht Christ sein. Steht absolut im Zentrum, neben der Liebe zu Gott. Und deswegen heißt es in Jakobus Kapitel 2 in Vers 8,

Jakobus 2,8 Wenn ihr wirklich das königliche Gesetz »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« nach der Schrift erfüllt, so tut ihr recht.

Das königliche Gesetz. Es gibt vielleicht kein Gesetz, was würdevoller, was passender wäre für den König und passender wäre für dich, der du zu einem König gemacht bist, als den Nächsten zu lieben. Und an anderer Stelle in Römer 13 Da wird zum Ausdruck gebracht, dass dieses Gesetz alle anderen Gesetze einschließt.

Römer 13,8 Seid niemand irgendetwas schuldig, als nur einander zu lieben! Denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.

Also wenn ich Nächstenliebe praktiziere, dann habe ich das Gesetz erfüllt. Wie geht das? In diesem einen Gebot sind alle anderen Gebote miteingeschlossen. Vers 9, Römer 13. Denn du sollst nicht Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren. Und wenn es ein anderes Gebot gibt, ist in diesem Wort zusammengefasst, du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die zehn Gebote, gerade so der zweite Teil, wo es um andere Menschen geht, lässt sich zusammenfassen mit einem einzigen Gebot. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Oder wie hieß in Römer 13, Vers 10, dann heißt die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Die Erfüllung des Gesetzes ist also die Liebe.

Wenn wir Christen sein wollen, müssen wir die Liebe zum Nächsten lernen. Wir müssen mit offenen Augen durch die Welt gehen und es zulassen, um im Bild von dem barmherzigen Samariter zu bleiben, dass wir mitten auf der Reise unseres Lebens Unterbrechungen erleben, weil da einer halbtot im Gebüsch liegt. Und Gott uns anspricht und sagt, du bist jetzt für den Nächster. Und ich möchte, dass du dich um ihn kümmerst. Deswegen ist es so wichtig, dass wir verstehen, was nicht zur Nächstenliebe passt. Und ich möchte zwei Aspekte hier noch einmal bringen aus dem dritten Buch Mose. 3. Buch Mose Kapitel 19.

Zwei Aspekte, die nicht passen zur Liebe gegenüber anderen Menschen. Da heißt es:

3.Mose 19 Vers 17. Du sollst deinen Bruder in deinem Herzen nicht hassen. Und du würdest sagen, klar, logisch, das hatte ich eh nicht vor. Ja, aber es geht noch weiter. Du sollst deinen Bruder in deinem Herzen nicht hassen. Du sollst deinen Nächsten ernstlich zurechtweisen, damit du nicht seinetwegen Schuld trägst. Zur Liebe gehört es dazu, dass wir Verantwortung übernehmen und auf jemanden, der sündigt, hingehen und sagen: „ich möchte dir mal sagen, was du falsch machst.“ Es ist nicht liebevoll, wenn wir die groben Fehler von Geschwistern einfach unter den Teppich kehren und so tun, als wäre das dann nichts. Die Liebe geht hin und hilft nicht nur, wie der barmherzige Samariter, in Zeiten der Not. Investiert sich nicht nur mit Geld und Zeit und Mitgefühl, sondern wahre Liebe ist bereit zurechtzuweisen, zu korrigieren. Und dann 3.Mose 19, Vers 18. Du sollst dich nicht rächen und den Kindern deines Volkes nichts nachtragen und sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Nächstenliebe vergibt. Nächstenliebe deckt Sünde zu. Nächstenliebe trägt nichts nach. Nächstenliebe geht mit dem anderen um, wie ich mir wünsche, dass mit mir umgegangen wird. Nächstenliebe geht mit dem anderen um, wie Gott mit mir umgegangen ist.

Und ich wünsche dir von Herzen, dass du diese Form von Liebe und diese Einstellung zum Menschen, die Gott so sehr entspricht, dass du die lernst. Letzte Frage. Was motiviert mich zu einer solchen, mich selbst verschenkenden Liebe? Antwort, 1. Johannes, Kapitel 4, Vers 19. Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat. Ich liebe, weil ich von oben zuerst geliebt bin. Und weil der da oben mir sagt, so wie ich dich geliebt habe, möchte ich, dass du liebst, weil er uns ein Vorbild gegeben hat. In puncto Liebe.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, heißt Altare. Was ist ein Altar? Ein Altar ist in einem Heiligtum der Ort, wo man das Opfer bringt. Vielleicht warst du schon mal in der Kirche. Da ist der Altar meist ein Tisch oder Tisch ähnlicher Gegenstand, wenn man reinkommt am anderen Ende. In der Bibel ist der Altar beim Tempel oder in der Stiftshütte der Ort, wo man Opfer gebracht und Tiere verbrannt hat. Es gibt einen Brandopferaltar und dann gibt es im Inneren des Tempels noch einen Räucheraltar. Also Altar, der Ort, wo man ein Opfer bringt. Praktische Aufgabe. Jetzt wird es wieder spannend. Schnappt euch einen Stift. Und schreibe bitte in der richtigen Reihenfolge die biblischen Bücher auf. Mach es so, du schreibst nur die Kurzbezeichnungen hin, aber du sprichst immer den vollen Namen. Gebet. Bete dafür, dass du dich begeistern lässt von der Liebe Gottes zu dir und selber einer wirst, der mit brennendem Herzen der Nächstenliebe lebt. Und zum Schluss, Bibellese. Apostelgeschichte Kapitel 16. Freu dich auf das Kapitel, es ist ein schönes Kapitel in der Bibel, ein spannendes. Apostelgeschichte 16 und natürlich. Auch diesmal bekommst du zwei tolle Fragen, wenn das Video vorbei ist. Gott segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 080 Barmherzigkeit

Frogwords, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute Barmherzigkeit oder sich erbarmen. Und ich nehme an, dass du in Lukas Kapitel 10 schon mal die Geschichte vom barmherzigen Samariter gelesen hast. Wenn nicht, dann mach das doch jetzt. Du müsstest dazu einfach nur an dieser Stelle das Video pausieren. Was ist Barmherzigkeit? Barmherzigkeit, das ist ein Begriff, den wir selten heute noch verwenden. Man ist ein Mensch barmherzig. Barmherzigkeit geschieht, wo einer, der stark ist und Einfluss hat und Möglichkeiten hat, sich eines Schwächeren, der überhaupt kein Recht hat auf diese Hilfe und trotzdem sich eines Schwächeren annimmt.

Gott ist ein barmherziger Gott, weil er ist der Starke. Er hat alle Möglichkeiten. Er hat die Chance uns zu retten, was wir selber nicht können. Und er tut es. Der starke Gott hat Interesse am schwachen Menschen. Und überall, wo das passiert, an der Stelle findet Barmherzigkeit statt. Barmherzigkeit ist etwas anders als Nächstenliebe. Barmherzigkeit setzt voraus, ich habe die Möglichkeit zu helfen und ich tu das auch.

Wenn Gott ein barmherziger Gott ist, und er stellt sich so vor, wenn Mose ihm begegnet, in 2. Mose 34. Ja, sagt Gott, ich bin ein barmherziger Gott. Das zeichnet ihn aus. Denn es ist klar, dass Gott auch von uns, die wir seine Kinder sind, Barmherzigkeit möchte. In 1. Petrus Kapitel 3 Vers 8, für alle, die die mitlesen wollen,

1Petrus 3,8 Endlich aber seid alle gleichgesinnt, mitleidig, (voll) brüderlicher Liebe, barmherzig, demütig,

Also wir sollen verschiedene Dinge sein, unter anderem barmherzig. Hier gilt ein Prinzip, was wir schon an vielen anderen Stellen gesehen haben. So wie Gott in seinem Charakter ist, sollen wir auch sein, weil wir spiegeln Gott in dieser Welt wider. Wenn Menschen uns begegnen und merken, wie es uns leichtfällt, mit den Schwächeren und den weniger Einflussreichen und den Kleinen gut umzugehen, wie wir sie nicht runter machen, sondern für sie sind. Wenn wir so mit Menschen umgehen, merken andere, die uns dabei beobachten, wie Gott ist und sagen: „du bist ein Barmherziger! Wahnsinn, warum machst du das?“ Und wir können dann sagen: „weil Gott ist ein barmherziger Gott und er ist mein Vorbild.“

Im Neuen Testament gibt es die Pharisäer. Die Pharisäer, das sind so die Bad Boys. Das sind die, mit denen Jesus sehr, sehr viele Probleme bekam. Das sind eigentlich die Theologen ihrer Zeit, die sehr viel Wissen haben. Aber im Umgang mit Menschen, das haben sie einfach falsch gemacht. Und deswegen muss Jesus in Matthäus Kapitel 23 Vers 23 Ihnen folgendes sagen. Denn ihr verzehntet die Minze und den Dill und den Kümmel. Also die Sache mit dem Zehnten kriegen sie gut auf die Reihe. Selbst in Bereichen, wo nichts in der Bibel steht, nämlich bei Küchenkräutern. Minze, Dill, Kümmel.

Matthäus 23,23 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verzehntet die Minze und den Dill und den Kümmel und habt die wichtigeren Dinge des Gesetzes beiseitegelassen: das Recht und die Barmherzigkeit und den Glauben; diese hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen.

Was sind die wichtigen Dinge des Gesetzes? Und dann kommt die Aufzählung, das Gericht und die Barmherzigkeit und den Glauben. Und mir geht es jetzt nur um den zweiten Punkt, die Barmherzigkeit.

Gott gibt sein Gesetz, damit Menschen barmherzig miteinander umgehen, dass die Kleinen und die Schwachen und die Armen und die Ohne einen großen Bekanntenkreis und ohne viel Knete, dass die sich in einer Gesellschaft wohlfühlen, dass die nicht durchs Raster fallen. Und Gott tut das und er legt eine Verheißung auf das barmherzig sein.

In der Bergpredigt Matthäus Kapitel 5, da gibt es am Anfang die Seligpreisungen. Prinzipien nach denen zu leben es sich wirklich lohnt, weil sie ein Leben glücklich machen. Also glücklich in dem Sinne, wie Gott glücklich ist. Wenn du dir die Frage stellst, wie kann ich nah am Herzen Gottes leben? Wie kann ich das Glück, was Gott in seinem Herzen empfindet, selber empfinden? Dann ist dieser Anfang, der Bergpredigt Matthäus Kapitel 5 ab Vers 2, das ist einer, den solltest du in Ruhe nochmal durchlesen. Heute geht es mir nur um Vers 7. Glückselig die Barmherzigen. Warum? Wenn ich barmherzig bin, dann helfe ich ja jemandem, der mir gar nichts zurückgeben kann.

Stimmt. Und trotzdem heißt es glücklich die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren. Wenn wir auf dieser Welt leben, dann sind wir nämlich nicht immer nur die Starken. Dann sind wir nicht immer nur die, die es draufhaben und einflussreich sind und den Durchblick besitzen. Wir sind oft genug in der Position von solchen, die selber Barmherzigkeit brauchen. Und Gott sagt, ich bin ein barmherziger Gott, ich möchte, dass du barmherzig bist, damit wenn du selber mal in die Situation kommst, dass du Hilfe brauchst, ich dir gerne helfe. Glückselig, die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren. Und mein letzter Gedanke aus dem Hebräerbrief, Und da heißt es dann in Hebräer Kapitel 4 in Vers 16.

Hebräer 4,16 Lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe!

Das ist eine Aufforderung. Wenn du ein Barmherziger bist und ein Gläubiger bist, dann sitzt Gott auf dem Thron. Er ist dein König. Und du darfst mit Freimütigkeit, also ohne Angst, hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen. Wenn du merkst, in meinem Leben Ich kriege das einfach nicht mehr auf die Reihe. Ich bin selber jetzt jemand, der kraftlos ist und dem der Durchblick fehlt und vielleicht auch die Freunde fehlen. Dann darfst du jederzeit im Gebet zu Gott kommen. Und er, der auf einem Thron der Gnade sitzt, sorgt dafür, wer heißt es hier, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe. Er will den, der barmherzig ist, belohnen. Und ich wünsche dir von ganzem Herzen, dass du das immer und immer wieder in deinem Leben erfahren darfst, wie großartig es ist, mit allen Sorgen, die du hast, zu diesem Thron der Gnade zu gehen und dort Barmherzigkeit zu empfangen, weil du lange schon selber das anderen Menschen immer und immer wieder gezeigt hast, dass du selber barmherzig bist. Das wünsche ich dir.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, ganz dramatisch, hohoho, ja? Antichrist. Antichrist bezeichnet sowohl eine Person als auch eine Haltung. Antichrist. Anti heißt gegen etwas sein oder sich an die Stelle setzen von etwas. Und Christ steht für Jesus, Christus. Also wenn ich eine antichristliche Haltung habe, dann stelle ich mich gegen Jesus oder ich tue so, als wäre ich Jesus, der Messias, als wäre ich der, der anderen Menschen Rettung bringen könnte. Das ist die Haltung. Und diese Haltung, die es heute leider schon bei vielen Menschen gibt, diese Haltung wird am Ende der Zeit, das sagt die Offenbarung, sich in einer Person besonders zeigen. Und das ist dann der Antichrist. Okay, Antichrist.

Praktische Aufgabe, du wirst dich freuen, es gibt zwei neue Lernbibelverse, nämlich Kolosser Kapitel 3, Vers 5 und Apostelgeschichte Kapitel 2, die Verse 41 und 42. Ich bitte dich, Lernen! Lernen, Wiederholen und ich kann es dir immer wieder nur sagen, das Beste, was du dir in dein Leben reinholen kannst, ist diese Gewohnheit, Bibelverse zu lernen.

Sie zu wiederholen, darüber nachzudenken, sie tief in dein Inneres aufzunehmen, sodass wenn der Teufel kommt und dich versucht, du sie benutzen kannst, um ihm zu sagen, was du eigentlich willst. Gebetsanliegen? Bete. Bete, dass du ein barmherziger Mensch wirst, dass du es lernst, mit den Schwachen gut umzugehen. Das wünsche ich dir. Das heißt, wenn man dir begegnet weiß, in deiner Nähe, da werden die Schwachen gestärkt. Und zum Schluss, Bibellese, wir sind in den Sprüchen. Sprüche Kapitel 13, die Verse 1 bis 13. Gleich kriegst du noch zwei Fragen dazu. Das war's. Danke, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 081 Sanftmut

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Sanftmut oder Sanftmütigkeit. Sanftmut. Was bedeutet der Begriff? Er ist nicht ganz leicht zu packen im Deutschen. Wenn man ihn aus dem Griechischen übersetzt, dann könnte man den Eindruck gewinnen, der Begriff hätte etwas zu tun mit Feigheit oder mit Schwäche oder mit einem Mangel an Überzeugungen. Völlig falsch. Der griechische Begriff für sanftmütig, für Sanftmütigkeit, Sanftmut beschreibt eine gezügelte Kraft. Also ein sanftmütiges Pferd, das ist kein Lama-Klepper, sondern das ist ein Rassenpferd, das sich unter den Händen eines Jockeys so entfaltet, dass er zur richtigen Zeit das richtige Maß an Power bringt und sich nicht auf den ersten 100 Metern verausgibt.

Ein sanftmütiger Wind ist ein Wind, der taugt zum Segeln, aber der kein Orkan ist und das kleine Segelboot einfach zerreißt. Ein sanftmütiges Medikament ist ein Medikament, das stark genug dosiert ist, um zu funktionieren, um den Patienten zu heilen ohne ihn umzubringen. Also in der Bibel, ist die Sanftmut, die gezügelte Kraft. Sanftmütig sein. Und Jesus wird in Matthäus Kapitel 11, Vers 29 so beschrieben. Er sagt, ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. Wenn Jesus sagt, ich bin sanftmütig, dann meint er damit, ich habe die Power, die Kraft, den Tod zu besiegen. Nichts und niemand kann sich mir in den Weg stellen. Aber ich bin bereit, meine Kraft zu zügeln und sie so einzusetzen, dass Menschen neben mir leben und bestehen können, dass sie eine Beziehung zu mir aufbauen können, dass sie nicht vergehen, wenn sie mir begegnen, sondern dass sie erleben dürfen, wie ihr Leben aufblüht, weil ich mich auf sie einlasse, weil ich sie nicht mit der Wucht meiner Persönlichkeit erdrücke, sie nicht manipulierte, sondern ganz für sie bin. Das ist biblische Sanftmütigkeit. Noch ein paar Gedanken zum Thema Sanftmütigkeit. Also zum einen, Sanftmütigkeit ist eine Tugend, die wir lernen müssen. So wie Jesus sanftmütig ist, also seine eigene Kraft zurücknimmt, um andere nicht zu verletzen, so müssen wir sanftmütig sein.

Da heißt es in Galater Kapitel 5, Vers 22, die Frucht des Geistes aber ist, und da gibt es eine Aufzählung, Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue. Ah, jetzt kommt's. Sanftmut. Ja, also vorletzter Punkt. Sanftmut. Und dann noch die Disziplin hinten dran. Sanftmut ist eine Frucht des Geistes. Gott möchte, dass du sanftmütig wirst. Gott möchte, dass du funktionierst wie ein Atomkraftwerk. Gott hat in dich unglaublich Power hineingelegt. Du bist begabt für mehr als ein Leben. Du hast in dir das Potential, das Leben anderer Menschen zu zerstören. Und Gott möchte, dass du dieses Potential nicht ungezügelt einfach rauslässt, nicht ein Atomkraftwerk bist, das einfach BAM in die Luft geht, sondern dass du gezielt die Energie abgibst, so wie man sie braucht. Dass du dein Potential einsetzt, um Menschen zu fördern und nicht sie zu zerstören.

Und deswegen eine Frucht des Geistes, der Geist Gottes, der in dir wohnt wird dich, wenn du anfängst Menschen zu verletzen, daran erinnern. Hey! Sei sanftmütig. Geh mit ihnen so um, wie Jesus mit dir umgeht. Und du weißt selber, dass Jesus Zeit hat und geduldig ist und dir nicht immer gleich das Leben kaputt macht, nur weil etwas nicht so funktioniert, wie es eigentlich funktionieren sollte. Also, geh du auch sanftmütig mit Menschen um. Vor allem dann, wenn Menschen Fehler machen. Da heißt das in Galater Kapitel 6, Vers 1. Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt wird, also wenn jemand anders in der Gemeinde sündigt, ein Fehltritt, eine Sünde, wenn jemand von einem Fehltritt übereilt wird, so bringt ihr die Geistlichen einen solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht. Wir haben eine Verantwortung den anderen Geschwistern gegenüber. Und wir müssen jetzt an der Stelle ihnen begegnen einem Geist der Sanftmut. Nicht in einem Geist der Rechthaberei, der Besserwisserei. Nicht so ein Richten um des Richtens willen, damit ich mich gut fühle. Sondern ein sanftmütiger Geist. Ja, du hast Recht, wenn der andere einen Fehler macht, bist du ihm Recht.

Du darfst ihm, du musst ihm etwas sagen. Aber bitte auf eine Weise, dass er es gut annehmen kann. Und in gleicher Weise musst du es lernen, selber sanftmütig zu sein, wenn Gott zu dir spricht? Da heißt es in Jakobus Kapitel 1, Vers 21, dass wir:

Jakobus 1,21 Deshalb legt ab alle Unsauberkeit und das Übermaß der Schlechtigkeit, und nehmt das eingepflanzte Wort mit Sanftmut auf, das eure Seelen zu retten vermag!

Ja, jetzt stehen wir auf der Seite derer, denen man etwas sagt. Und nehmt das eingepflanzte Wort. Nimm das, was du von der Bibel und von Gottes Geboten schon kennst, was schon in dir drin ist. Nehmt das eingepflanzte Wort mit Sanftmut auf. Also auch du stehst in der Gefahr, wenn Gott zu dir spricht, dann einfach zu sagen, was geht denn mich das an? Damit will ich nichts zu tun haben. Und jetzt kommt das Wort Gottes und sagt, hey, Sei doch sanftmütig im Umgang mit mir. Gib mir doch ne Chance zu deinem Herzen zu reden. Hör doch nicht gleich weg. Tu doch nicht gleich so, als sei alles in Ordnung, wenn das gar nicht stimmt. Sei doch ein Stückchen zurückhaltend. Gib mir die Chance, dir zu zeigen, was in deinem Leben nicht stimmt. Und das bedeutet es, dass wir das Wort mit Sanftmut aufnehmen sollen, das eure Seelen zu erretten versteht. Wenn du Rettung in deinem Leben erfahren willst, und nicht nur diese allererste Rettung, wo du frei geworden bist von deinen Sünden, sondern Stück für Stück für Stück immer wieder neue Rettung, aus den Alltagsproblemen des Lebens, dann musst du einen sanftmütigen Umgang mit Gottes Wort pflegen. Und dann gibt es für dein Leben eine Verheißung. Wir hatten das schon im letzten Kapitel bei der Barmherzigkeit. In den Seligpreisungen gibt es auch eine Stelle zum Thema Sanftmut.

Da heißt es in Matthäus Kapitel 5, Vers 5, glücklich die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben. Das klingt komisch, ich weiß. Was soll ich mit einem Land? Ja, das ist die Sprache des Alten Testaments. Im Alten Testament ist das Landerben so die größte Verheißung, die du dem Volk Gottes geben konntest. Und Gott sagt, wenn du möchtest, dass sich meine Verheißungen in deinem Leben realisieren, und das muss nicht unbedingt immer dann ein Stück Land sein, aber wenn du sagst, ich will, dass Gott mir das Gute gibt, von dem er gesprochen hat, dann musst du leben, wie der Messias gelebt hat. Nämlich sanftmütig. Und das wünsche ich dir. Und das wird manchmal eine Herausforderung sein. Ist mir klar. Es ist nicht immer leicht, sich selber zurückzunehmen. Aber ich wünsche dir, dass du das lernst.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, ganz kurz. Banner. Was ist ein Banner? Okay. Ein Banner bezeichnet eine Flagge oder so eine Fahne. Anderes Wort dafür wäre Also ein Ding, was man wählen kann. Das ist ein Banner. Wenn du das mal hörst, Banner. Praktische Aufgabe. Bitte wiederhole und lerne die Zeittafel zum Alten Testament. Du kriegst hier einen Link gleich und da musst du dann draufklicken und dann kannst du dir anschauen, wann war Abraham, wann war Mose, wann war David. Lern dir oder prägt dir diese Zeiten bitte mal ein. Gebet. Ähnlich wie beim letzten Video. Bitte lerne. mit Menschen auf eine gute, angemessene Weise umzugehen. Bete dafür, dass du ein Mensch wirst, der für andere zum Segen wird, der sich selber zurücknehmen kann, um anderen den Raum zu geben, sich in deiner Nähe zu entfalten. Und Bibellese, Apostelgeschichte Kapitel 16, die Verse 16 bis 40. Wie immer, es gibt gleich zwei Fragen für dich. Das war es aber jetzt schon mal. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 082 Gastfreundschaft

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute und deswegen bin ich auch im Bademantel, Gastfreundschaft. Was ist Gastfreundschaft? Gastfreundschaft ist, wenn ich gerne Leute bewirte und auch die Bereitschaft habe, dass sie bei mir übernachten. Jemand der gastfrei ist, der Gastfreundschaft praktiziert, der hat gerne Gäste. Und man mag das gar nicht glauben, das ist eine ganz wichtige Eigenschaft für Christen. Im Neuen Testament umso wichtiger als es nicht die Hotels gab, wie wir das heute kennen. Wenn da Christen durch die Gegend gezogen sind, dann war es total toll, wenn sie bei anderen Christen unterkommen konnten. Das, was es an Hotels damals gab, das waren üble Spelunken, wo man sich eigentlich nicht so ganz sicher war, ob man die Nacht überlebt.

Also brauchte man Freunde. die das Haus aufgemacht haben, die gesagt haben, hey, du kannst bei uns übernachten. Das haben wir heute mit Airbnb, mit Hotel, Hostel und so weiter natürlich viel mehr Möglichkeiten. Und trotzdem glaube ich, dass es total wichtig ist, dass wir als Christen verstehen, welchen Wert Gastfreundschaft hat. Was das für ein gigantischer Segen ist, wenn wir unsere Wohnungen, unsere Häuser öffnen, wenn wir gerne Gäste haben, gerne Leute einladen und anteilnehmen am praktischen Leben anderer. Die Bibel sagt dazu:

1. Petrus 4,9 Seid gastfrei gegeneinander ohne Murren!

Und das merkt man schon, wenn man Gastfreundschaft praktiziert, wenn Leute bei einem wohnen, dann gibt es so Momente, wo man murren könnte. Was fällt mir da persönlich ein? Wir haben relativ viele Gäste und gerade diese Woche wieder mussten wir eine Pfanne wegschmeißen, da einer unserer Gäste, wer auch immer das war, hat sie auf dem Herd stehen gelassen. So, jetzt ist sie kaputt. Und da könnte man im ersten Moment, wenn man weiß, diese Pfanne ist noch kein Jahr alt, schon ein bisschen murren und sagen, haaa. Ja, könnte man. Und man könnte denken, die einfachste Lösung wäre, naja, dann haben wir halt keine Gäste mehr. Punkt. Nur, das ist genau das, was der Text sagt. Seid gastfrei gegeneinander ohne Murren.

Wenn du Gäste hast, dann werden Dinge kaputt gehen in deiner Wohnung. Wenn du Gäste hast, dann ist das manchmal unbequem. Wenn du Gäste hast, dann tun die Dinge, wo du sagst, das würde ich mich nie wagen, wenn ich Gast wäre bei jemand anderem. Stimmt, das werden sie tun. Und das ist manchmal so, dass man sich schon mal wünscht, dass ein Gast wieder geht. Und trotzdem ist es gut zu sagen, sei gastfrei gegeneinander ohne Murren. Wenn dieses Murren hochkommt, muss man Buße tun, muss sagen, nein, das ist falsch. Der Wert der Gastfreundschaft ist so groß, dass ich weitermache, selbst wenn es für mich persönlich Einschränkungen bedeutet. Ich will gastfrei sein. Oder wie es im Hebräerbrief dann Kapitel 13, Vers 2 heißt, und das ist eine Aufforderung, wieder ein Gebot, die Gastfreundschaft vergisst nicht. Also denkt dran, bin ich eigentlich noch gastfrei? Wann habe ich eigentlich das letzte Mal Gäste gehabt?

Mal ne, ehrliche Frage, wann hast du das letzte Mal Gäste bewirtet? Ja, ich bin ja ein kleiner Teenager, ich hab ja überhaupt kein Geld und gar nichts... Mag ja sein. Aber vielleicht kannst du trotzdem drüber nachdenken, gastfrei zu sein. Vielleicht gibt es doch Möglichkeiten, Leute einzuladen. Du wirst nicht das 5-Gänge-Menü hinkriegen. Geschenkt. Du hast auch keine Ahnung von was weiß ich groß, was man dazu trinkt und so. Aber du kannst trotzdem lernen, gastfrei zu sein. Du kannst mindestens deine Eltern unterstützen, wenn sie Gäste einladen. Du kannst darauf hinwirken, dass eure Familie gastfrei wird. Wenn du Student bist. Ich habe schon Leute eingeladen in meine 16 Quadratmeter Studentenbude. Das war eng, ja, zugegebenermaßen, aber es war witzig.

Und wenn du Familie bist, ist es überhaupt keine Frage mehr. Sei gastfrei. Nochmal, wie heißt es hier? Die Gastfreundschaft vergisst nicht, denn dadurch haben einige, ohne es zu wissen, Engel beherbergt. Lustiger Satz. Einige haben, ohne es zu wissen, Engel beherbergt. Ob das jetzt richtige Engel waren hier oder Menschen, die dir nur wie ein Engel zum gigantischen Segen worden. Spielt keine Rolle. Ich weiß, dass Menschen, die bei uns gewohnt haben, uns zum Segen geworden sind. Uns und unseren Kindern. Und ich rate dir, nimm das ernst. Sei gastfrei. Ich möchte noch gerne zwei Gedanken hinterher schießen. Der erste Gedanke stammt aus Lukas Kapitel 10. Ich kann das nicht alles vorlesen. Da geht es ab Vers 38, Lukas 10, 38 um Martha und Maria. Jesus kommt zu Besuch, zu den beiden und sie nehmen Jesus und seine Jünger auf. Und Maria ist die, die zu den Füßen Jesu sitzt, also die macht erst ihren Job und dann setzt sich dahin und will ihm zuhören, während Martha die ganze Zeit rumwirbelt. Für Martha ist Gastfreundschaft die heilige Kuh. Sie möchte es ihren Gästen so gut gehen lassen, dass sie darüber völlig vergisst, dass Gastfreundschaft selber nicht das wichtigste im Leben ist.

Also das ist der eine Punkt. Gastfrei sein, ja, aber es gibt auch Wichtigeres. Bitte versucht das Niveau der Gastfreundschaft so weit runterzufahren, dass es lebbar bleibt. Und in der Geschichte sagt dann Jesus selber als Nachfrage, was sagst du zu der Maria, die sitzt die ganze Zeit nur da und lässt mich dann die ganze Arbeit machen und Jesus sagt, Maria hat es richtig gemacht. Sie hat mir zugehört. Es ist wichtiger, auf Jesus zu hören, als Gastfreundschaft auf einem Niveau zu praktizieren wie ein 5-Sterne-Hotel. Und deswegen fahr das Niveau runter, sodass dir genug Zeit im Leben bleibt, auch wenn du Gastfreundschaft praktizierst, um auf Jesus zu hören. Der zweite Punkt richtet sich an die, die bei anderen Gäste sind. Möchte dir einen Spruch vorlesen? Kapitel 25 in den Sprüchen, Vers 17. Da heißt es:

Sprüche 25,17 Mache deinen Fuß selten im Haus deines Nächsten, damit er dich nicht satt wird und dich hasst!

Gastfreundschaft ist eine Sache. Anderen Leuten ständig auf die Nerven zu gehen, weil man sagt, na die müssen ja gastfreundlich sein zu mir. Die dürfen ja nicht nein sagen, wenn ich jetzt wieder bei ihnen auftauche. Also so an der Grenze zum Schmarotzer. Da greift dieser Vers. Mache deinen Fuß selten im Haus deines Nächsten. Es gibt ein zu viel. Und wenn du dazu neigst, quasi immer durch die Häuser zu ziehen und von jedem abzugreifen, was dir an Gastfreundschaft zu bieten hat, dich überall einladen zu lassen. Weil du selber vielleicht gar nicht so gastfrei bist. Oder weil du vor anderen Problemen davonläufst. Oder weil du wirklich so eine Zecke bist, die einfach immer bei anderen saugt. Dann lerne den Vers auswendig. Und sei so ein Stückchen vorsichtig mit diesem Ich bin immer bei den anderen und die müssen ja. Irgendwann fangen sie an dich zu hassen, dich nicht mehr zu mögen. Und das sollte man nie provozieren.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitbringe, heißt Bluträcher. Taucht nur im Alten Testament auf. Und dabei handelt es sich um jemanden, der den Mord an einem nahen Verwandten rächen will. Eigentlich ist Gott davon nicht überzeugt, aber weil es gängige Praxis war, wurde das im Alten Testament erwähnt und deutlich erschwert. Die praktische Aufgabe, naja, wir müssen mal wieder so ein paar Daten wiederholen. Wir hatten Altes Testament vor kurzem. Jetzt geht es weiter. Bitte wiederhole die Daten zur Religionsgeschichte. Wie immer, kriegst du jetzt gleich den Link zur Zeittafel und da findest du alles. Wenn du beten möchtest, dann bete bitte dafür, dass du Gastfreundschaft lernst. wie du in der nächsten Woche Leute einladen kannst.

Und die Bibellese zum Schluss. Apostelgeschichte Kapitel 17, die Verse 1 bis 15. Lesen und gleich kommen sie, die zwei Fragen, drüber nachdenken, sie beantworten. Das war's. Vielen Dank, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 083 Gute Werke

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Gute Werke, Almosen geben. Hast du schon mal den Satz gehört, eine Hand wäscht die andere? Wenn ja, weißt du, was der Satz bedeutet? Er bedeutet, dass ich dir helfe, weil ich möchte, dass du mir hilfst. Das heißt, ich tue dir Gutes, weil ich davon ausgehe, irgendwann werde ich in der Situation sein, selber Hilfe zu brauchen und dann möchte ich von dir geholfen bekommen. Eine Hand wäscht die andere. Weißt du, was Jesus dazu sagt? Jesus sagt, das ist großer Quatsch. Jesus sagt, wenn wir als Christen Gutes tun oder Almosen geben, das heißt, etwas, was wir haben, weggeben, damit ein anderer es hat, weil er es braucht, einen Armen unterstützen. Wenn wir das tun, dann soll da nicht in unserem Hinterkopf die Idee mitlaufen, ich tu das, weil wenn ich dann mal selber in Not komme, dann wird er mir auch helfen. Diese Haltung findet Jesus falsch und unwürdig für Christen. In Lukas Kapitel 6 sagt er selber, und ich möchte einfach mal ein paar Verse vorlesen.

Lukas 6,32-34 Und wenn ihr liebt, die euch lieben, was für einen Dank habt ihr? Denn auch die Sünder lieben, die sie lieben. 33 Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was für einen Dank habt ihr? Auch die Sünder tun dasselbe. 34 Und wenn ihr denen leiht, von denen ihr (wieder) zu empfangen hofft, was für einen Dank habt ihr? Auch Sünder leihen Sündern, damit sie das Gleiche wieder empfangen.

Also immer wieder der Gedanke, einem anderen Gutes zu tun, weil man hofft, dass der es einem wieder zurückgibt, dass man selber dann Gutes empfängt, irgendwann später. Das macht jeder Sünder. Dazu musst du nicht Christ sein. Und dann schließt er den Gedanken mit den Worten, doch liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht ohne etwas wieder zu erhoffen. Also, ohne im Hinterkopf den Gedanken zu haben, ich tue das, damit der andere mir dann später quasi auch einen Gefallen schuldig ist. Lasst diesen Gedanken sein, liebt eure Feinde, tut Gutes und leiht ohne etwas wieder zu erhoffen und euer Lohn wird groß sein und ihr werdet Söhne des Höchsten sein, denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. An anderer Stelle sagt Jesus: Gott der Vater lässt seine Sonne aufgehen über Gerechte und Ungerechte. Er hat auch die, die ihn nicht anbeten, die ihm nicht danken im Blick und tut ihnen Gutes. Und wir sollen in gleicher Weise helfen.

Und wenn wir das tun, dann stehen wir manchmal in der Gefahr, nicht genau zu wissen, wo wir anfangen sollen. Gibt es da Unterschiede? Wem soll ich zuerst helfen? Und die Bibel ist klar. Im Galaterbrief, Kapitel 6, Vers 10 steht, wir sollen allen gegenüber das Gute wirken, besonders aber gegenüber den Hausgenossen des Glaubens. Hausgenossen des Glaubens. Menschen, die wie wir gläubig sind. Denen gegenüber haben wir eine größere Verantwortung Gutes zu tun, als den Menschen die wir gar nicht kennen. Grundsätzlich sollen wir allen gegenüber das Gute wirken. Wir sollen allen Menschen Gutes tun. Wenn du die Möglichkeit siehst, die Chance hast, etwas Gutes zu tun, dann tu das. Es heißt in Jakobus Kapitel 4, Vers 17, dass wenn man Gutes tun kann und es nicht tut, es tatsächlich Sünde ist.

Jakobus 4,17 Wer nun weiß, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde.

Da, zu stehen und zu wissen, der andere bräuchte mich jetzt und ich hätte die Kompetenz, ihm jetzt zu helfen. Und es geht jetzt nicht um Pille-Palle-Helfen, ja, so nach dem Motto, ja, wenn ich dem anderen jetzt noch unterstützen würde, sein Auto zu waschen, ja, eigentlich muss das nicht gewaschen werden. Das ist ein persönlicher Spleen.

Aber wenn ich ihm jetzt helfen würde, dann... Darum geht es nicht. Es geht nicht darum, jemanden in seinem Spleen zu unterstützen. Es geht auch nicht darum, jemanden in seiner Sünde zu unterstützen. Aber wenn du merkst, da ist einer wirklich in Not. Und der weiß nicht mehr einen noch aus und der braucht mich jetzt. Da ist einer im Bild gesprochen am Ertrinken und ich sehe das. Und ich habe die Fähigkeiten dahin zu schwimmen und ihn rauszuholen, weil Gott mir die Kompetenz gegeben hat oder das Geld gegeben hat oder die Zeit gegeben hat. Vielleicht auch einfach nur die richtigen Worte geschenkt hat. Und ich tue das nicht. Ich tue nichts Gutes. Dann sagt die Bibel, dann ist es Sünde. In den Sprüchen, Kapitel 3, Vers 27 wird der Gedanke so ausgedrückt.

Sprüche 3,27 Enthalte Gutes dem nicht vor, dem es gebührt, wenn es in der Macht deiner Hand steht, es zu tun!

Also wenn da einer ist, der zurecht sagen kann, du bist mein Freund oder du bist mein Nächster und du hast jetzt die Möglichkeit mir zu helfen. Und mir geht's wirklich schlecht, ich weiß nicht mehr ein noch aus. Du stehst da und sagst, ja, was könnte ich tun? Enthalte Gutes dem nicht vor, dem es gebührt, wenn es in der Macht deiner Hand steht, es zu tun. Wenn du Segen werden kannst, dann werde zum Segen. Wenn ich das sage, dann ist mir Folgendes klar. Mir ist klar, dass nicht jedes gute Werk wirklich gut ist. Man muss sich schon auch überlegen, was man tut. Alkoholkranken Bettler kein Geld gebe, obwohl er mich darum bittet. Weil ich weiß, ich helfe ihm an der Stelle nicht, sondern ich unterstütze nur seine Sucht. Gleichzeitig muss die Tatsache, dass ich da gebeten worden bin, in meinem Kopf was machen. Ich muss merken, da gibt es Menschen, die haben eine Not und ich habe das Geld, sie zu unterstützen. Und ich muss mir die Frage stellen, wie kann ich dieses Geld, was Gott mir gegeben hat, einsetzen, um doch eine Hilfe zu sein. Und vielleicht gibt es ja, auch wenn das falsch sein mag, die im Einzelnen in seiner Sucht zu unterstützen. Vielleicht gibt es Institutionen, denen du Geld geben kannst, die sich um denjenigen dann kümmern. Wenn wir Almosen geben, also Geld weggeben für Bedürftige. Dann heißt es in Sprüchen 19 Vers 17 und den Vers mag ich zu diesem Thema sehr. Da heißt es:

Sprüche 19,17 Wer über den Geringen sich erbarmt, leiht dem HERRN, und seine Wohltat wird er ihm vergelten.

Wer über den Geringen sich erbarmt, den Geringen sehe, den Armen sage, ich will dir helfen. Und ich weiß ganz genau, da wird nie was zurückkommen. Geht gar nicht. Dann nehme ich dieses Geld und eigentlich gebe ich das Geld gar nicht dem Geringen, sondern ich gebe das Geld Gott. Und Gott selber verspricht, dass er das sieht, und seine Wohltat wird er ihm vergelten. Gott wird mir die Wohltat vergelten. Gott sieht das Geld, was ich investiere, und er wird mir zurückgeben. Deswegen ist, wenn man Geld weggibt für Leute, die arm und in Not geraten sind, gerade auch für Geschwister, das ist nie ein Minusgeschäft. Ich kann dazu nur dringend raten, das zu machen. Weil, es gibt nichts Besseres, als wenn Gott denkt, oh, dem muss ich jetzt aber mal schnell was Gutes tun, weil der hat so viel Geld investiert für andere, der muss jetzt was zurückkriegen. Ey, das ist, glaube ich, das Beste, was dir passieren kann. Letzter Punkt. Hebräer Kapitel 10 Vers 24 heißt das, wir sollen die Gottesdienste, das Zusammensein mit anderen Geschwistern, wir sollen das nicht versäumen, weil dort der Ort ist, wo wir uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Werken anreizen.

Ein Gottesdienst, das Zusammentreffen von Geschwistern, von geistlichen Christen, soll immer wieder ein Moment sein, wo ich angereizt werde, darüber nachzudenken, tue ich genug Gutes wo ich Vorbilder finde, die mir zeigen, wie man mit den eigenen Möglichkeiten gut umgeht, wie man gute Werke tut. Und deswegen ein Grund dafür, in den Gottesdienst zu gehen.

Wenn man auf Leute trifft, hoffentlich ist das bei dir im Gottesdienst so, aber eigentlich sollte das so sein, wenn man dort auf Leute trifft, die wissen, wie man gute Werke tut und die sich darum kümmern, dass sie als Vorbild funktionieren und ich mich an ihnen anlehnen kann. Okay, so viel zum Thema Gute Werke.

Der neue Begriff den ich dir mitgebracht habe, Bundeslade. Was ist die Bundeslade? Naja, zuerst mal ein Kasten aus Holz mit einem Deckel. Alles mit Gold überzogen und oben auf dem Deckel dann noch zwei Engelfiguren. Die Bundeslade stand im Allerheiligsten in der Stiftshütte, also ganz hinten, und dann später im Tempel. Irgendwann ist sie verschwunden. Wir wissen heute nicht, wo sie ist. Wir wissen nur, dass wir sie nie wieder finden werden. In der Bundeslade waren drei Dinge. Zum einen die Gesetzestafeln, zum zweiten der Krug mit Mana und dann noch so ein Stab, der geblüht hatte von Aaron. Das war in der Bundeslade. Die Bundeslade stand wofür? Für die für die sichtbare Gegenwart Gottes. Sie ist der Gnadenthron. Da, wo die Bundeslade ist, da ist Gott. Das war die Idee.

Kommen wir zur praktischen Aufgabe. Du hast jetzt einen Link. Wo ist der Link eigentlich? Da unten ist der Link, genau. Und da ist ein Link zu einer Landkarte. Die drückst du einfach mal aus. Und dann trägst du bitte ein Judäa, Galiläa Samaria, und dann die Ortschaften Jerusalem, Bethlehem, Hebron. Jericho, Joppe, Caesarea, gemeint ist Caesarea Philippi, Nain mit AI, Nazareth, Kanaa, Kapernaum, dann den Berg Carmel, den Berg Garizim und den Hermon. Okay?

Wenn du das eingetragen hast und weißt, wo das alles ist, ohne dass du nachschauen musstest, super! Wenn nicht, naja, man kann das hier lernen. Ja, ist halt so. Gut. Gebetsvorschlag. Bete dafür, dass du jemand wirst, der gerne gute Werke tut. Dass du nicht so ein kleiner Egoist bleibst, sondern dass du mit offenen Augen durch die Welt gehst und schaust, wo ist jemand, dem ich dienen kann. Bibellese, Apostelgeschichte, Kapitel 17, ab Vers 16 bis Vers 40. Wie immer gibt es gleich zwei Fragen dazu, dass du beim Lesen ein bisschen genauer schaust, vielleicht wie die Antwort heißen könnte, dass du ein bisschen nachdenkst. Das war's. Gott segne dich. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 084 Brutalität

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Brutalität, Gewalttätigkeit. Wir leben in einer Gesellschaft, da muss man nur mal die Nachrichten sich anschauen, die nennt man eine Ellenbogen deshalb, weil man die Ellenbogen einsetzen muss, um zum Ziel zu kommen. Gewalt, Brutalität, ist in unserer Gesellschaft völlig normal. Und die Frage ist, was sagt die Bibel dazu? Sollen Christen gewalttätige, brutale Menschen sein? Und ich denke, die eine Antwort, die dir sofort klar ist, nee, das kann irgendwie nicht sein. Stimmt, es kann nicht sein. Denn wenn wir in die Bibel schauen, dann ist Jesus kein gewalttätiger Anführer von mordenden Horden, sondern er ist ein sanftmütiger, liebevoller, zurückhaltender Wanderprediger, der dazu aufruft, dass wir unsere Feinde lieben. Und der natürlich will, dass wir in unserem Leben mit Konflikten richtig umgehen. Und deswegen nur ein Beispiel, wenn man Ältester in einer Gemeinde sein will, dann darf man kein Schläger sein. Das ist eine Voraussetzung dafür, für Ältesten schafft. Ich muss es gelernt haben, mit meinen Emotionen richtig umzugehen.

Ein Typ, der seine Frau schlägt, der ständig irgendwelche Sachen durch die Wohnung wirft, Wutanfälle bekommt, sich einfach nicht mehr im Griff hat, der taugt nicht zum Ältesten. So, das zum Thema Brutalität. Jetzt schauen wir uns noch ein paar Verse genauer an. Warum sollten Christen gewalttätig sein? Es ist nicht nur einfach als Charakterdefizit. Was könnte uns anspornen? Und ich glaube, ein Grund ist gewalttätige Menschen haben Erfolg. Wer sich rücksichtslos durchsetzt, wer über Leichen geht, der führt ein Leben, dass andere sagen, boah, das lohnt sich doch. Und weil dieser Gedanke auch bei uns so schnell Raum greifen kann, dass wir vielleicht auch denken, okay, jetzt bin ich auch mal ein bisschen rücksichtsloser. Deswegen folgender Vers. Da heißt es in:

Sprüche 3,31 Beneide nicht den Mann der Gewalttat und wähle keinen seiner Wege!

Also wenn du merkst, ich beneide auch so jemanden, lass das sein. Und dann geht der Vers weiter und wähle keinen seiner Wege, fang nicht an, an irgendeiner Stelle im Leben zu glauben, wenn ich mir das so ein bisschen gönne, auch mal so ein bisschen brutal zu sein, mal so ein bisschen drein zu schlagen, dann ist das nicht so schlimm. Falsch. Du sollst den gewalttätigen Mann nicht beneiden und du sollst definitiv nicht so leben, wie er es dir vormacht. Also nimm dir an all diesen Brutalos, die man in den Filmen sieht, von denen man in der Zeitung liest, nimm dir bitte kein Vorbild.

Warum ist das so wichtig, dass wir Gewalttat, dass wir dieses Gemeinsein zu anderen, dass wir das wirklich ächten in unserem Leben, dass es nicht irgendeine Ecke gibt, wo wir mit dem Strom mitschwimmen. Ist deshalb so wichtig, weil Gott Gewalttäter wirklich hasst. Da heißt es in:

Psalm 11,5 Der HERR prüft den Gerechten; aber den Gottlosen und den, der Gewalttat liebt, hasst seine Seele.

Wenn Gott den Gewalttäter sieht, jemanden sieht, der anderen weh tut, sie schlägt, verbal fertig macht, sie runterputzt, sie mobbt, sie beklaut, sie tritt, wenn Gott das mitbekommt, dann hasst Gott diesen Menschen. Man sagt ja manchmal, dass Gott die Sünde hasst und den Sünder liebt, und jetzt merken wir, das stimmt nicht so. Gott hasst den, der Gewalttat tut. Er liebt ihn auch. Deswegen ist er für ihn am Kreuz gestorben.

Aber da ist auch diese abgrundtiefe Abneigung Gottes gegen alles Gewalttätige. Und deswegen möchte ich dich fragen, bist du ein Gewalttäter?

Bist du einer, der irgendwo in seinem Leben sich daran gewöhnt hat, andere fertig zu machen? Bist du das? Vielleicht auf eine ganz subtile Weise, so ein bisschen hintenrum, aber bist du einer, der anderen Menschen Böses antut? Wenn ja, dann musst du Buße tun. Und wenn du denkst, ich kann manchmal nicht anders, ich kann irgendwie, ich weiß nicht, was ich tun soll, da steigt in mir so eine Bitterkeit, so eine Wut, so ein Groll auf. Vielleicht bist du auch jemand, der selber das in seiner Kindheit erlebt hat, der selber Missbrauch, Erfahrungen hinter sich hat. Und du schämst dich dafür. Gibst du das nur weiter, was dir selber angetan worden ist? Wenn das so ist, dann lass mich dir drei Tipps geben.

Tipp Nummer eins. Schau der Wahrheit ins Auge. Lass dich von Gottes Wort überführen, wie wir es vor kurzem bei dem Thema Sanftmut hatten. Lass das Wort an dein Herz ran. Erkläre dir nicht selber das Böse für gut. 2. Wenn du in konkreten Situationen bist, wo du Menschen verletzt, entschuldige dich. Bitte um Vergebung. Geht zu den Leuten und sage, ich habe mich an dir versündigt. Auch wenn das deine Kinder sind oder wenn das Leute sind, mit denen du zusammenarbeitest. Du bist vielleicht sogar der Chef. Geh hin. Lass das nicht im Raum stehen. 3. Such dir einen Seelsorger. Such dir jemanden, der mit dir diese Themen aufarbeitet.

Lass diese Sünde nicht in einer dunklen Ecke vor sich so heimlich ihr dunkles Spiel mit deinem Leben treiben. Gott hasst den Gewalttäter und er kann dich nicht segnen in deinem Leben, wenn du nicht gegen diese Sünde vorgehst. Und deswegen bitte tu das. Vielleicht bist du aber gar nicht der Gewalttäter, sondern der, dem immer zugesetzt wird von Gewalttätern. Dann ein abschließendes Wort für dich. Wir leben in einer Welt, die von der Idee geprägt ist, der Mensch sei gut, ist eine der größten Lügen, die man sich nur irgendwie vorstellen kann. Der Mensch ist nicht gut. Er ist durch und durch Tier. Er ist durch und durch verdorben. Er ist durch und durch gezeichnet von Sünde und Verlorenheit. Und wenn du mit Gott leben möchtest und du hast solche Typen, die dir das Leben schwer machen, dann gibt es Hoffnung für dich, weil Jesus wird wiederkommen und sein Reich der Gerechtigkeit aufrichten. Und bis dahin, bis dahin bist du jemand, der Folgendes tun muss. Du musst mit Gott reden. Über diese Not, in der du lebst. Da heißt es in Psalm 140,2 und das ist dein Gebet. Wenn du merkst, ich habe hier Leute, die mir einfach zusetzen und ich weiß nicht, was ich tun soll. Nein, du wirst nicht auch zum Gewalttäter. Nein, du wirst nicht zurückschlagen. Nein, du wirst nicht das Böse mit Bösem vergelten. Das tun wir nicht. Aber wir können eines tun, was viel schlimmer ist. Wir können beten. Und das tut der Psalmist. Da heißt es im Psalm 140, Vers 2. Und das rate ich dir zu beten.

Psalm 140,2 Rette mich, HERR, von bösen Menschen. Vor gewalttätigen Männern behüte mich,

Wenn du in so einer Situation drinsteckst, bete das. Bete und bete es immer wieder. Bis Gott hört. Der neue Begriff, den ich dir mitbringe, heißt Eckstein. Eckstein. Eckstein ist ein Stein. Und zwar ein Stein eines Gebäudes. Entweder ein Stein, den man unten in die Ecke packt und von da aus dann so die Mauern definiert, so unten in der Ecke, der Stein, der auch relativ viel Gewicht trägt. Manchmal wird der Begriff auch verwendet für einen Schlussstein, wenn man so einen Bogen hat, der der oben reinkommt. Das ist auch manchmal der Eckstein. Wichtig, Eckstein meint den wichtigsten Stein eines Gebäudes auf dem man einfach nicht verzichten kann, von dem aus alles definiert wird und zusammengehalten wird. Und in diesem Sinn verwendet die Bibel den Begriff Eckstein für den Herrn Jesus. Denn wir haben ja heute keinen Tempel mehr. Beziehungsweise es stimmt nicht. Der Tempel in Jerusalem, der Steintempel in Jerusalem, 70 nach Christus zerstört worden. Und die Frage, wo ist denn heute der Tempel, wo man anbetet, wird so beantwortet, die Gemeinde ist der Tempel. Und jedes einzelne Gemeindeglied ist ein lebendiger Stein im Tempel. Und Jesus ist der Eckstein. Er ist der wichtigste Stein in diesem Tempel. Jetzt hast du den Begriff Eckstein verstanden.

Die praktische Aufgabe. Mach doch bitte das, was beim letzten Video gesagt wurde, nochmal. Nur, dass du diesmal nicht eine Landkarte ausdrucken sollst, sondern nimm dir ein leeres Blatt Papier. Und ich sag dir nochmal, was du jetzt bitte machst. Also, ein leeres Blatt Papier und zeichne Israel mit dem Galiläischen Meer und dem Toten Meer und im Jordan dazwischen und dann zeichne in diese Landkarte bitte ein aus dem Kopf die Lage von Judäa und Samaria und Galiläa dann Jerusalem und Bethlehem, Hebron, Jericho, Joppe, Nain, Nazareth, Cana, Kapernaum und die drei Berge Carmel, Garizim und Hermon. Wieder gilt, wenn du das nicht hingekriegt hast, nochmal nachschlagen. Einfach eine Karte aufschlagen und schauen, wo sind die Dinge und dann nochmal einzeichnen, dass sich das bei dir so ein bisschen visualisiert. Okay, wofür sollst du beten? Bitte bete dafür, dass du selber nicht zu einem gewalttätigen Menschen wirst. Und wenn es diese Veranlagung in dir drin gibt, dass du ganz schnell von 0 auf 100 bist, dass du schnell wütend wirst, wenn es das in dir drin gibt, dann lass dir bitte helfen. Bitte Gott, dass er dir hilft und bitte Gott, dass er dir Menschen zeigt, die dir dabei helfen. Bibellese. Apostelgeschichte, Kapitel 18, die Verse 1 bis 22 lesen und die zwei Fragen beantworten, die du am Ende von dem Video bekommst. Das war's von mir. Vielen Dank. Tschüss. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 085 Streit

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Und ich glaube der Satz wird am Ende meines Lebens der Satz sein, den ich am häufigsten gesprochen habe. Unser Thema heute lautet Streit. Und ich meine, wenn ich von Streit rede, ich meine Auseinandersetzungen, wo es richtig lautstark zur Sache geht. Ich meine, man fetzt sich. Also es geht nicht darum, einen Konflikt zu klären und irgendwo dabei Fakten gegeneinander abzuwägen und auch vielleicht schon mal deutlich zu sagen, was einem wichtig ist, sondern ich meine, dass Menschen sich richtig in die Haare kriegen. Was sagt die Bibel dazu?

Wie steht Gott zu Streit? Er ist dagegen. Das ist wahrscheinlich jetzt nicht sonderlich überraschend, aber es ist tatsächlich so. Gott ist gegen Streit. In Sprüche 17 heißt es in Vers 19, wer Zank liebt, liebt Vergehen. Wer Zank liebt, liebt Vergehen. Wenn du so ein Typ bist, der sich gerne streitet, dann bist du auch jemand, der andere Sachen, die böse sind, liebt. Weil Zank gehört zu der Gruppe der Vergehen. Zank, Streit, Sünde. Wer gerne streitet, wer gerne so mit Leuten hitzig redet, der sündigt. Und deswegen gehört das auch zu den Werken des Fleisches. Es gehört zu den Dingen, die ohne, dass wir uns anstrengen müssen, einfach so aus uns herauskommen.

Galater 5,19 offenbar aber sind die Werke des Fleisches. Und dann gibt es da so eine Aufzählung und mittendrin gibt es dann so Worte wie Hader und Zornausbrüche. Das meine ich mit Streit, ein Hader, ist ein Wort für Streit. Zornausbrüche, ich hab mich nicht mehr unter Kontrolle. Ich muss jetzt mit dem, auf den anderen einfach einreden. Ich will jetzt eigentlich nur noch selber mit meiner Position durchkämpfen. Gott ist total dagegen. Er sagt, das ist das, was normalerweise in jedem Menschen drinsteckt. Du brauchst kein Christsein, um so zu leben. Du brauchst nicht den Heiligen Geist, der dich verändern möchte in das Bild Jesu, um so zu leben. Wenn du den Heiligen Geist hättest, Dann möchte er, dass du Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, solche Dinge lernst. Aber vorneweg! Streit, Hader, Zank, diese Dinge gehören zum alten Menschen. Die gehören überhaupt nicht in das Leben eines Christen hinein. Streit ist etwas für Dummköpfe.

Deswegen heißt es in Sprüche, Sprüche 20, Vers 3. Und ich gebe gern zu, das ist der Vers, der mich als jungen Mann vielleicht am meisten in der Bibel geärgert hat. Weil ich war so ein jähzorniger Typ, der gerne gestritten hat. Da heißt es aber, Ehre ist es dem Mann vom Streit abzulassen. Du möchtest, dass Gott sagt, hey, das machst du genau richtig. Ich finde dich total cool. Wie musst du leben? Du musst vom Streit ablassen. Du musst aufhören mit Streit. Du musst diesen Moment nutzen, wo du merkst, boah, ja, wenn ich jetzt noch ein Wort mehr sage, dann eskaliert die Situation, dann knallt's, dann explodiert hier etwas. Und diesen Moment, und den kennt man ja im Streit. Man weiß ja, wenn ich jetzt einfach nur rausgehe, wenn ich jetzt einfach nur den Mund halte, dann deeskaliere ich die Situation. Dann kommt es nicht zum Streit. Dann kann ich vielleicht morgen oder in einer Woche in Ruhe mit meinem Freund oder mit meiner Partnerin darüber reden. Nur wenn ich jetzt den Mund aufmache. Wenn ich jetzt den nächsten Satz sage, wenn ich jetzt in das Feuer noch Öl hineingieße, dann kommt es zum Streit. Und weil das so ist, weil wir Leute sind, die als Christen den Heiligen Geist in uns tragen, genau wissen an der Stelle, jetzt müssten wir aufhören. Deswegen heißt es dann an anderer Stelle, auch in:

Sprüche 17,14 (Wie) einer, der Wasser entfesselt, (so) ist der Anfang eines Streites; bevor also der Rechtsstreit losbricht, lass ab!

Stell dir einen Staudamm vor und jemand bricht die Staumauer weg. Was passiert? Ihr habt bestimmt schon irgendeinen Katastrophenfilm gesehen, der ähnlich war. So ist ein Streit.

Der Anfang ist, wie wenn man bei einem Staudamm Wasser entfesselt und diese Naturgewalt freisetzt. Wie einer der Wasser entfesselt, so ist der Anfang eines Streits. Bevor also der Streit losbricht, lass ab. Sprüche 17, Vers 14, toller Vers. Bevor der Streit losbricht, lass ab. Hör auf damit, bevor es richtig losgeht. Wenn du mittendrin bist, sage ich dir, du kannst nichts mehr tun. Aber du kannst diesen Moment nutzen, wo du merkst, boah, jetzt noch einen Schritt weiter. Ganz am Anfang. Wenn ich jetzt mal nichts sage, wenn ich jetzt rausgehe, wenn ich jetzt vielleicht eine lustige Bemerkung, dann habe ich es. Und wenn du damit wirklich Probleme hast, da gibt in unserem Ehekurs, es gibt da einen Vortrag dazu und auch Übungsblätter und du findest den Link unten. Hör dir nur mal diesen Aspekt an, wie geht man mit Konflikten in der Ehe um. Da sind Tipps dabei, die auch wenn du nicht verheiratet bist, wirklich sinnvoll sind. Nochmal Sprüche 23, weil ich den Vers noch nicht zu Ende gebracht habe. Ehre ist es, dem Mann vom Streit abzulassen. Jeder Narr aber fängt Streit an.

Manchmal hört man so Sätze wie ein Gewitter reinigt die Luft. Und dahinter steckt die Idee, ja, es darf auch mal laut in der Ehe oder in der Freundschaft oder in der Beziehung oder am Arbeitsplatz zugehen. Ja, richtig auf den Tisch hauen, bam und mal richtig sagen, was Sache ist. Und danach ist alles wieder gut. Ich sage dir, das stimmt nicht. Am Ende eines Streits. bleibt etwas zurück. Und das, was da zurückbleibt, ist vielleicht nur eine kleine Trennung, ein kleines Missverständnis, ein bisschen Verletztheit, aber genug davon. Und Freundschaften gehen kaputt und Ehen brechen auseinander. Und deshalb, wenn du etwas lernen musst als Christ, dann wie ich mit Streit richtig umgehe. Es gehört zum reifen Christsein dazu, dass wir uns nicht streiten. Und ich weiß selber, wie schwer das ist. Ich habe den Eindruck, es ist in meinem Leben eine Lebensaufgabe. Und trotzdem gilt, dass das Wort Gottes Recht hat. Und wenn Gott sagt, es ist klug, vom Streit abzulassen, es ist klug, wie es in Sprüche Kapitel 15 Vers 1 heißt, eine Antwort zu geben, die in einer Streitsituation oder in einer möglichen Streitsituation nicht noch Öl ins Feuer gießt? Das heißt dort eine sanfte Antwort wendet grimm ab, aber ein kränkendes Wort erregt Zorn? Wenn das klug ist, dann möchte ich das lernen und ich rate dir, dass du es auch lernst. Weil, Streit wird zwei Dinge tun. Sprüche 18, Vers 19 sagt, Streit verschließt Herzen. Das heißt, Beziehungen werden schwieriger. Und Sprüche 17, Vers 1 sagt, dass Streit den Genuss von Gemeinschaft unmöglich macht. Und Gott wünscht sich, dass wir in genussvollen Beziehungen leben, ohne Streit, wo wir Frieden und Freude im Umgang miteinander erleben und wo unsere Herzen einander immer mehr zugetan werden. Und deswegen sei du einer, der das lernt. Und eine wichtige Kernkompetenz dabei ist, dass du wirklich darauf verzichtest, zu streiten. Streit ächtest und aus deinem Leben rauswirst.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, heißt Engel. Was ist ein Engel? Engel ist ein Bote Gottes. Engel ist ein geschaffenes Wesen. Kann man aber nicht sehen. Also gibt es auch unsichtbare geschaffene Wesen. Und diese Wesen dienen Gott. Und Gott setzt sie ein, damit sie uns dienen. Engel dienen uns und Gott schickt sie los. Also sie dienen Gott und uns. Und Engel tauchen in der Bibel an verschiedenen Stellen auf. Nicht überrascht sein, das gehört irgendwie dazu. Leider gibt es nicht nur Engel, die für Gott sind, es gibt auch solche, die gegen Gott sind. Und die nennt man dann Dämonen. Die Dämonen sind Engel, die dem Teufel folgen. Auch der Teufel ist eigentlich nur ein Engel, also von daher alles nicht so dramatisch. Engel, Boten Gottes.

Praktische Aufgabe. Ganz coole praktische Aufgabe. Ganz coole. Wenn es in deinem Leben einen anschwellenden Konflikt gibt, wenn du Leute hast, mit denen du dich zerstritten hast und du müsstest diese Beziehung bereinigen, du müsstest dich an der Stelle aussöhnen. Wem müsstest du jetzt an der Stelle, wenn du sagst, ja ich nehme das ernst, ich will mich nicht streiten, ich will die Konflikte in meinem Leben lösen, mit wem müsstest du reden? Genau, die Leute, die dir jetzt einfallen, zu denen gehst du hin, denen schreibst du eine E-Mail, um die kümmerst du dich und klärst Konflikte in deinem Leben. Das gehört dazu.

Und wenn du beten willst, bete, dass du ein Mensch wirst, der Streit lassen kann. der mindestens Streit hasst und wenn er es tut, sich richtig darüber ärgert, dass er es getan hat. Und dann sagt, ich will das lernen. Ich will ein kluger Mann, eine kluge Frau werden, die begriffen hat, dass es Ehre bringt, vom Streit abzulassen. Ich will das lernen, bevor der Streit richtig losgeht, schon Ideen zu haben, wie man es gar nicht erst dazu kommen lässt. Bete, dass Gott dich zu so einem Menschen macht. Und dann die Bibellese. Sprüche 13, bitte, da sind wir noch mittendrin. Ab Vers 14 bis zum Ende dann Vers 25. Lesen und wie immer gibt es auch gleich an der Stelle zwei Fragen. Von meiner Seite aus war es das. Schwieriges Thema, ich weiß. Unangenehmes Thema, wichtiges Thema. Gott segne Dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 086 Spott

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute, der Spötter. Was ist ein Spötter? Spötter ist einer, der spottet. Was heißt es zu spotten? Das heißt, dass ich mich über eine andere Person lustig mache. Dass ich sie mit Worten verletze, verachte oder ihr einfach auch Schlechtes unterstelle. Wer das tut, der ist in der Bibel ein Spötter. Und über den geht's jetzt. Die Spötter sind in der Bibel die ganz bösen Gesellen. Aber wenn man so durch die Sprüche durchgeht, dann gibt es so bestimmte Gruppen von Menschen, wo man sagt, boah, also mit denen möchte ich eigentlich nichts zu tun haben. Die Spötter gehören dazu. Ich zeige dir mal ein paar Dinge, die diese Leute charakterisieren. Da heißt es zum Beispiel in

Sprüche 13,1 Ein weiser Sohn lässt sich vom Vater zurechtweisen, aber ein Spötter hört nicht auf Zurechtweisung.

Spötter, also Leute, die so von Natur aus sich über andere lustig machen, haben das Problem, dass sie sich selber nichts sagen lassen. Anderer Punkt

Sprüche 21,24 Der anmaßend Übermütige – Spötter ist sein Name – handelt mit maßlosem Übermut.

Maßloser Übermut. Grenzenlose Selbstüberschätzung. Einer der immer nur über andere schlecht redet, andere immer nur schlecht macht. Seine Witze und Scherze treibt mit anderen. Das ist jemand, der sich für den Größten hält. Und die Bibel sagt, so jemand, der anmaßend Übermütige, der bildet sich das selber ein. Aber das stimmt natürlich nicht hinten und nicht vorne.

Sprüche 14,6 Der Spötter sucht Weisheit, doch sie ist nicht da; aber für den Verständigen ist Erkenntnis ein Leichtes.

Also der Spötter ist nicht nur einer, der nicht zuhört, ist nicht nur einer, der viel zu groß von sich selber denkt, sondern wenn er anfängt zu merken, vielleicht brauche ich doch Weisheit, dann fehlt es ihm an den Voraussetzungen dafür, überhaupt weise zu werden. Er lebt sich in eine Situation in eine Lebenssituation hinein, die für ihn Weisheit zu einer seiner Sache macht, die wird er nie finden. Also es ist schrecklich, so jemand zu sein. Und Sprüche 19 Vers 29, der letzte Punkt. Da heißt es. Für die Spötter stehen Gerichte bereit und Prügel für den Rücken der Toren. Also für die Spötter stehen Gerichte bereit. Wenn du auf so jemanden triffst, auf so einen typischen Spötter, dann kannst du wissen, Gott wird ihn richten, sein Leben wird von Dummheit geprägt sein, sein Leben wird von Stolz und Überheblichkeit geprägt sein. Sein Leben ist davon geprägt, dass er sich nichts sagen lässt. So jemand zu sein, ist etwas ganz, ganz Gruseliges. Und ich hoffe von ganzem Herzen für dich, dass du so jemand nicht bist. Sollte das doch der Fall sein? Solltest du Spaß daran haben, über andere deine Witze zu machen? Solltest du selber Freude dabei empfinden, andere runterzumachen? Dann hör sofort damit auf. Das ist wirklich schlimm, das ist furchtbar, das ist das Falscheste, was du tun kannst. Spötter gehören zu den richtig bösen Typen in der Bibel. Wenn ein Mensch dem Spott verfallen ist, dann steht es wirklich schlecht um ihn. Deshalb weil man ihm fast nicht helfen kann. Denn jeder, der ihm helfen möchte, der gerät ja sofort, indem er ihm begegnet, in seine Schusslinie. Also du gehst auf so jemanden zu und sagst, du hast ein Problem. Du bist einer, der schlecht über Menschen redet. Und in dem Moment, wo du damit anfängst, wird er dich hassen, er wird dich verspotten. Und du weißt dann nur, okay, jetzt bin ich halt derjenige, der verspottet wird. Das ist ja super. Du kannst einem wirklichen Spötter fast nicht helfen.

Und deswegen ist es wichtig, dass wir auch begreifen, es ist gut, sich von Spöttern zu distanzieren. In Psalm 1, da heißt das ganz am Anfang in Vers 1, glücklich, wer nicht im Kreis der Spötter sitzt. Du musst nicht unbedingt Kontakt haben zu solchen Leuten. Es ist klug, zu sagen, ich will mit Leuten, die immer nur über andere ablästern, die irgendwie kein anderes Thema haben, mit denen man nicht mal ein vernünftiges Gespräch führen kann, weil sie denken, sie sind immer die Größten, obwohl sie eigentlich die letzten Loser sind. Ich will mit denen nichts mehr zu tun haben. Die tun mir nicht gut. Sei nüchtern an der Stelle und spar dir das. Denn an anderer Stelle in Sprüche 29, Vers 8, da lesen wir, dass im Umfeld dieser Leute Streitigkeiten, Zänkereien, Gemeinheiten, die passieren einfach und du wirst damit reingezogen. Also mein Tipp, wenn du selber merkst, ich bin so ein Lästermaul, so ein Spötter, der an allem und jedem was auszusetzen hat, jeden verspottet, jeden verachtet, tu Buße und geh auf deine Knie und bitte Gott, dass er dich rettet. Und wenn du in so einer Community bist von solchen Leuten, dann zieh dich raus. Das wird dir nicht gut tun, wird deinem geistlichen Leben einfach schaden. Lass das.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, ist etwas komplizierter. Er heißt Erstgeborener. Erstgeborener hat zwei Bedeutungen. Auf der einen Seite bedeutet Erstgeborener schlichtweg der erste männliche Nachkomme. Oder im Blick auf Tiere das erste Tier, was ein Muttertier zur Welt bringt. Das ist der Erstgeborene. Der Erstgeborene spielt in der Familie im Alten Testament eine besondere Rolle. Er hat eine Leitungsaufgabe inne. Er ist so was wie das Oberhaupt der Familie. Er bekommt einen doppelten Erbteil. Und jetzt kann dieser Begriff Erstgeborene auch losgelöst von dem familiären Zusammenhang verwendet werden und bedeutet dann ganz grundsätzlich das Oberhaupt, der Erste. So wird es von dem Herrn Jesus gesagt, dass er der Erstgeborene der Schöpfung ist. Dabei ist er doch der Schöpfer. Stimmt. Er ist nicht der Erste, den die Schöpfung geboren hat, sondern er hat die Schöpfung gemacht und er ist in der Schöpfung der Erstgeborene. Das heißt das Oberhaupt, die Nummer eins. Also einmal Erstgeborener in der Familie, der Erste, der geboren wird. Oder, abstrakt betrachtet, der Anführer. Nummer eins, der oberste.

Psalm 89,28 kann man das nochmal nachlesen, diesen zweiten Begriff. So, dann praktische Aufgabe, Zeittafel. Bitte schau dir den Link an zur Zeittafel, geh da nochmal hin und lerne die Daten zur allgemeinen Geschichte. Dann, was haben wir noch? Gebet. Ja, richtig. Wir hatten über den Spötter geredet. Bete dafür, dass du jemand wirst, der es wirklich hasst, sich über andere lustig zu machen. Selbst da, wo man so Witze reißt, über bestimmte Menschengruppen. Hab da echt Respekt davor. Lass das sein. Du bist dazu berufen, dankbar zu sein, freundlich zu sein, Segen zu geben. Und dann die Bibellese. Also wir sind in der Apostelgeschichte Kapitel 18, Vers 23 bis Kapitel 19, Vers 22. Lies das durch, spannende Geschichten. Schau mal, ob du die zwei Fragen rauskriegst, die gleich eingeblendet werden. Ich danke dir, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 087 Feindesliebe

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser wirklich schwieriges Thema heute? Feindesliebe. Jeder Mensch hat Feinde. Woher weiß ich das? Jesus hatte welche. Also wenn irgendein Mensch auf dieser Erde es verdient hätte, keine Feinde gehabt zu haben, dann wäre das Jesus gewesen. Weil Jesus war der, der immer die Wahrheit gesagt hat. Jesus ist der, der den Menschen geholfen hat. Jesus ist der, der nie jemanden ausgenutzt hat. Jesus ist der, der da war, wenn man ihn brauchte. Jesus kam auf diese Welt, um Menschen zu retten und uns unsere größten Probleme, die Sünde in unserem Leben, ein für alle Mal wegzunehmen. Wir müssten ihn feiern und jubeln. Jeder müsste ihn eigentlich lieben. Und trotzdem hatte Jesus Feinde. Das ist total verrückt, oder? Dass man so einen Menschen nicht mag. Aber das ist die Realität. Und wenn Jesus Feinde hatte, und er wurde gekreuzigt, also hatte er welche, Er wurde gekreuzigt in einem Schauprozess. Wenn Jesus Feinde hatte, dann wirst du auch welche haben. Jesus selber sagt das. Er fragt seine Jünger, was glaubt ihr denn, wenn man mich so nennt und er verwendet da einen ganz üblen Begriff, wenn man mich Beelzebul nennt, den obersten der Dämonen. Was meint ihr wohl, dass die Menschen euch nennen werden? Meint ihr, dass alle happy sein werden, wenn ihr Christen seid? Wenn ihr plötzlich anfängt, die Wahrheit zu sagen, eure Steuern zu bezahlen, plötzlich alle euch für den Nächsten einsetzen wollt, keinen Krieg und so weiter. Ist das wirklich das, wo du glaubst, dann werden alle Menschen mich mögen? Jesus sagt, genau das Gegenteil wird passieren. Sie werden anfangen, dich zu hassen und sie werden deine Feinde werden. Und zwar aus einem einfachen Grund, weil wenn du Gott ernst nimmst und wenn du sagst, ich möchte diesem Wanderprediger aus Galiläa folgen, denn er ist Gott im Fleisch. Ich möchte ihm folgen und ihm gefallen und ich möchte genauso Gutes tun, wie er Gutes getan hat. dann wirst du für viele Menschen zu einem, der ihr eigenes Böses bloßstellt. Und das möchte niemand. Dann bist du derjenige, der die Wahrheit sagt und alle anderen merken, dass sie es nicht tun. Und das wollen die Menschen nicht. Und deswegen heißt es auch in der Bibel, dass wenn du Jesus nachfolgst, dann wirst du Feinde haben und Verfolgung erleiden. Es gehört dazu.

Und deswegen die Frage, wie gehe ich in so einer Situation mit Menschen um, die mich nicht mögen, die meine Feinde sind, die hinter meinem Rücken schlecht über mich reden. die dafür sorgen, dass ich vielleicht auf meinem Job nicht so vorankomme, wie ich es eigentlich verdiene, nämlich mobben oder Schlimmeres. Wie gehe ich mit solchen Leuten um? Das ist die Frage. Und darum geht es jetzt. Wenn Jesus davon spricht, wie wir mit unseren Feinden umgehen sollen, also mit denen, die du haben wirst, dann sagt er Folgendes. Er sagt, ihr habt gehört, Matthäus Kapitel 5, Vers 43. Ihr habt gehört, dass gesagt ist, du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Das ist das, was ganz einfach wäre. Ich teile alle Menschen, die ich kenne, in zwei Rubriken ein. Da sind meine Nächsten, die mit denen ich gut auskomme, und da sind meine Feinde. Und die eine Gruppe, die liebe ich, und die andere Gruppe hasse ich. Bei den einen kümmert es mich, wie es ihnen geht. und die anderen sind mir einfach völlig egal. Den würde ich im Zweifel voll eins rein. Und jetzt kommt Jesus und sagt, das sehe ich anders. Also wenn in deinem Kopf so eine Zweiteilung da ist, das sind die Guten, das sind die Bösen, mit denen gebe ich mich ab und mit denen nicht, dann hör jetzt nochmal genau zu. Ihr habt gehört, dass gesagt ist, du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Das war gängige Lehre in Israel zur Zeit Jesu. Ich aber sage euch, liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen.

Wow! Gott sagt, wenn du einen Feind hast. dann fang an für ihn zu beten. Du kannst beten wie die Psalmisten ganz grundsätzlich. Da heißt es im Psalm 31, Vers 16, in deiner Hand sind meine Zeiten, rette mich aus der Hand meiner Feinde und vor meinen Verfolgern. Das kannst du die ganze Zeit beten. Aber Jesus geht einen Schritt weiter. Also nicht wirklich weiter als das Alte Testament.

Denn auch im Alten Testament lesen wir Zum Beispiel in Sprüche 24,17, dass wir uns nicht über das Unglück unserer Feinde freuen sollen. Dass wir auch da unseren Feind lieben sollen. Und trotzdem ist es so, dass Jesus den Schwerpunkt nochmal in unserem Text hier legt auf, wie denke ich über Menschen? Hab ich diese, hier sind die Guten, da sind die Bösen? Wie gehst du mit den Bösen um?

Antwort. Betest du für deine Feinde? Also Feindesliebe, diese Einstellung, ich möchte meinem Feind etwas Gutes tun, scheint damit einherzugehen, dass ich für sie bete. Also die Frage, betest du? An anderer Stelle im ersten Petrus-Brief, da sagt Petrus, wir sollen nicht Böses mit Bösem vergelten oder ein schlechtes Wort mit einem anderen schlechten Wort, sondern wir sollen segnen. Betest du für die Menschen, die dich nicht mögen, die dir das Leben schwer machen, die dich ablehnen, weil du Christ bist? Betest du für die, liegst du für sie auf den Knien und sagst Vater im Himmel, ich wünsche mir von Herzen, dass ihr Leben gelingt. Und ich sehe Dinge in ihrem Leben, die sie dringend brauchen. Und vielleicht hast du den Eindruck, wie sie dazu geworden sind, zu dem, was sie jetzt sind. Betest du für sie. Nicht nur dafür, Herr rette mich vor ihnen, sondern Herr rette sie vor sich selber. Rette sie vor dem Schicksal, was sie erwartet. Nochmal ich aber sage euch, liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen.

Warum? Damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmel ist. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Gott ist ein Gott, der sich um die Guten wie um die Bösen kümmert. Und er möchte diesen Zug in unserem Leben wiedersehen. Er möchte, dass wir segnen, beten. Wenn man weiterliest, wird man das merken. Davor sagte Herr Jesus etwas über Widersteht nicht dem Bösen, sondern wenn jemand dich auf deine rechte Backe schlagen wird, dem biete auch die andere da und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Unterkleid nehmen will, dem lass auch den Mantel. Und wenn jemand dich zwingen wird, eine Meile zu gehen mit dem geh zwei. Gib dem, der dich bittet, und weise den nicht ab, der von dir borgen will. Jesus sagt, wenn da einer ist, der es nicht gut mit dir meint, ertrage das Böse.

Ich will das auch an der Stelle sagen, dafür gibt es Grenzen. Und die Beispiele, die hier gebracht werden von Jesus, mit dem Widersteht nicht dem Bösen, wo einer dich auf die rechte Wange schlägt, das ist nicht ein Angriff auf Leib und Gut. Es geht hier nicht um Selbstverteidigung. Es geht nicht darum, dass jemand mir das Leben nehmen will, sondern dass jemand mich beleidigt. Oder wir dem Gericht, dass jemand mir etwas wegnimmt, sondern er hat eigentlich das Recht darauf, aber ich habe auch ein Recht und das ist irgendwie so eine Mischsituation. Es ist nicht jemand, dass jemand mich kaputt machen will vor Gericht. Und die eine Meile und die zwei Meilen, da hat ein römischer Soldat ein Recht, dass ich ihm eine Meile sein Gepäck trage. Und die Frage ist, wie tue ich das? Ja und ich tue es so, dass ich sage, hey, ich gehe eine zweite Meile mit, ich möchte für dich sein. Ich möchte das Böse, was hier im Raum steht, das Falsche, was im Raum steht, ich möchte es bloßstellen, ich möchte es lächerlich machen, ich möchte das ertragen. Und ich möchte, wenn mein Feind Not hat, gib dem, der dich bittet und weise den nicht ab, der von dir borgen will. Ich werde mich sogar um seine Bedürfnisse kümmern. Das ist das, was Gott möchte.

Hat das Grenzen? Ja, ich glaube, es hat Grenzen. Wenn du mein Leben angreifst, wenn du meine Familie angreifst, wenn du mein Land angreifst, dann werde ich mich verteidigen. Es gibt in der Bibel nicht nur die Liebe zu den Feinden. Gott ist auch einer, der seine Feinde hasst. Und es gibt einen gerechtfertigten Zorn. Und es gibt den Schutz der Würde und den Schutz des eigenen Lebens. Und es gibt die Verpflichtung, das Leben derer zu schützen, die mir anvertraut sind. Und deswegen auf der einen Seite habe ich dieses, ich soll den Feind lieben, ich soll ihn gewinnen, ich soll die Gewaltspirale unterbrechen. Und das ist das, wo Jesus sagt, da sind wir ganz anders. Es mag einen Punkt geben, wo ich sage, jetzt ist Schluss. Jetzt kann ich nicht mehr anders. So wie Gott selber, wie Jesus selber wiederkommen wird und sagen wird, ich bin nicht nur Retter, ich bin auch Richter.

Und irgendwann wird der, der überhaupt nicht will, den ich geliebt und geliebt und geliebt habe, erfahren, was das heißt, dass ich wiederkomme und ihn richte. Aber bis dahin schaffen wir Raum, soweit das irgendwie möglich ist, dafür, dass selbst unsere Feinde geliebt werden und merken, dass wir, ich lese das nochmal vor, dass wir Söhne eures Vaters seid. Hier, ich aber sage, Liebt eure Feinde, betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmel ist. Darum geht es. Wir versuchen so weit wie möglich, unseren Gott, unseren Vater im Himmel widerzuspiegeln, der die Sonne aufgehen lässt über Gerechte und Ungerechte. Das tun wir. Und da versuchen wir mit aller Macht hinterher zu sein. Und deswegen dieses wirklich schwierige Thema der Feindesliebe. Weil ich weiß, dass es weh tut in bestimmten Momenten nichts tun zu können und zu ertragen und selber als der, der Depp dazustehen und zu beten und vielleicht zu Gott zu schreien und zu sagen, Herr, mir fällt nichts ein. Aber ich bitte dich, probier es. Probier es, selbst wenn das Thema vielleicht nicht ganz so rund ist, noch nicht immer genau weiß, wie man sich verhält. Probier es an der Stelle, deinem Vater im Himmel so ähnlich wie irgend möglich zu sein.

Der neue Begriff, den ich dir mitbringe, heißt ewig oder Ewigkeit. Wenn etwas ewig ist, dann ist das im Alten Testament nicht unbedingt endlos, so wie man das verstehen könnte, sondern der hebräische Begriff, der mit ewig übersetzt wird, der hat damit zu tun, dass die Länge der Sache, die Sache selber bei Gott liegt. Gott weiß, wie lange das dauert und das ist ewig. Es ist dem Menschen, dem menschlichen Wissen entzogen. Im Neuen Testament steckt bei ewig schon mehr auch dieser Gedanke der Endlosigkeit mit dahinter. Das hat jetzt damit zu tun, dass das Alte Testament hebräisch geschrieben ist, das Neue Testament altgriechisch und das sind einfach andere Begriffe. Wichtig für dich ist aber etwas anderes. Der Begriff ewig im Neuen Testament ist ein Qualitätsbegriff. Es geht nicht nur um Endlosigkeit. Es geht darum, dass etwas göttlich ist. Und das ist wichtig, wenn du dich beschäftigst mit dem Thema ewiges Leben. Ein ewiges Leben ist nämlich nicht nur einfach endlos. Es hört nicht einfach nur nicht auf, sondern ewiges Leben hat göttliche Qualität. So, jetzt haben wir den Begriff.

Praktische Aufgabe, zwei neue Lernbibelverse. Yo! Also, Epheser Kapitel 5, Vers 18 und Joshua Kapitel 1 Vers 8. Bitte lernen, auch die alten lernen, dranbleiben, neue Verse lernen. Wenn du die nächste Predigt hörst, überlegen, welchen Vers könnte ich lernen, um mir das zu merken, was der Prediger mir sagen will. Geh einfach all in, was Bibelverse angeht. Lern so viele, wie du irgendwie kannst. Wirklich, setz dir ein ganz hohes Limit. Nimm jede Woche neue mit dazu. Werde einer, der da richtig gut ist. Praktische Aufgabe, bete für deine Feinde. Ganz logisch. wenn du dabei bist, ihn Gedanken des Fluches zu haben. Denk nochmal drüber nach, ob das wirklich sein muss. Bete für deine Feinde, segne deine Feinde. Und zum Schluss, Apostelgeschichte ist immer noch dran zum Lesen. Apostelgeschichte Kapitel 19, die Verse 23 bis 40. Bitte lesen, gleich gibt es zwei Fragen. Von meiner Seite aus war es das. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 088 Frieden stiften

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute im Rahmen des Jüngerschaftskurses Frieden stiften bzw. Streit schlichten. Die Welt in der wir leben ist eine Welt in der Krieg herrscht. Paulus schreibt über den Menschen in Römer 3, Vers 17, den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt. Und das stimmt. Diese Welt ist eine Welt voll von Streit. Voll von Krieg. Voll von Unfrieden. Und das, was Mensch-Mensch betrifft, das betrifft auch Gott-Mensch. Gott sagt über den Menschen kein Friede den Gottlosen. Jesaja 57, Vers 21. Kein Friede den Gottlosen. Wir leben miteinander und wir leben mit Gott im Krieg. Das ist das Problem des Menschen. Das steckt ganz tief in uns drin.

Aber, und das ist die frohmachende Botschaft des Evangeliums, es muss nicht dabeibleiben. Denn Jesus kommt und er wird der Friedefürst genannt, Jesaja 9, Vers 6, der Friedefürst, der der König der Frieden bringt, der Gott, der der Mensch wird und der als der Herr des Friedens, ein Evangelium des Friedens in diese Welt hineinbringt, damit wir Frieden finden mit Gott durch das Evangelium. Und dann in der Kraft des Heiligen Geistes, in der Lage sind miteinander, Frieden zu machen. An den Stellen, wo das nötig ist. Ich möchte dir mal einen Vers vorlesen, aus Matthäus Kapitel 5. Jesus sagt, glücklich die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen. Glücklich die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen. Jesus ist der Friedefürst. Er ist der, der auf die Welt gekommen ist, um Frieden zu machen, Frieden zu bringen, dass wir Frieden haben mit Gott und dann Frieden haben können untereinander. So, jetzt wird es spannend. Glücklich die Frieden stiften. Jesus möchte, dass wir in dieser Welt Leute sind, die seinen Auftrag weiterführen. Und zwar in einem doppelten Sinn. Auf der einen Seite sind wir die, die das Evangelium des Friedens predigen. Wir erklären Menschen, wie sie Frieden bekommen können mit Gott. Das ist ganz wichtig. Wir sind, sagt Paulus, Botschafter Gottes oder ein bisschen biblischer Gesandte Gottes. Leute, die Gott in diese Welt hineinschickt, damit sie das Evangelium des Friedens predigen. Damit sie Versöhnung predigen. Versöhnung kommt sprachlich von Sühne, nicht von Sohn. Es geht darum, dass wir mit Gott ausgesöhnt werden, dass der Krieg mit Gott ein Ende findet. Und das ist unser Auftrag, das können wir machen, wenn wir das Evangelium predigen. Aber dabei sollen wir nicht stehen bleiben.

Wir müssen auch darauf aufpassen, dass wir in unserem eigenen Leben Menschen sind, die mit anderen im Frieden leben. Also wenn Streit in unser Leben hineinkommt, wenn wir etwas anstellen, woran ein anderer sich stört und dann auch zu Recht zornig auf uns ist, dann ist es unsere Aufgabe, den ersten Schritt zu tun. Es ist unsere Aufgabe, auf den anderen zuzugehen und zu sagen, hey, ich hab dich verletzt. Bitte vergib mir. Das war ein Fehler. Jesus sagt in Matthäus Kapitel 5, Vers 23 und 24. Und er beschreibt das natürlich mit den Worten, die für einen Alttestamentler eher verständlich sind. Aber vielleicht kannst du erahnen, worum es dabei geht. Er sagt und er erzählt die Geschichte von jemandem, der mit seinem Opfer nach Jerusalem zieht, um dort einen Opfer im Tempel zu geben. Und er steht schon im Tempel, er hat die ganze Reise hinter sich. Und dann heißt es, wenn du nun deine Gabe darbringst zu dem Altar und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat. Du stehst vor dem Altar, du möchtest deine Opfer, was weiß ich, eine Ziege, ein Schaf oder irgendwas anderes, du möchtest es gerade dem Priester geben und dann fällt dir ein, da gibt es jemanden, der hat was gegen mich. Mit dem lebe ich in Streit. Da ist Knatsch zwischen mir und meinem Freund. Was soll ich tun?

Ich habe die ganze Mühe der Reise hinter mir. Und ich glaube, du würdest auch sagen, naja, komm, bring das Opfer, geh nach Hause und dann bring die Sache in Ordnung. Jesus sagt was anderes, Matthäus 5 Vers 24. Er sagt, so lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh vorher hin, versöhne dich mit deinem Bruder und dann komm und bring deine Gabe da. So wichtig ist Jesus das.

Wenn wir vor dem Altar, und ich übertrag das jetzt mal in die Zeit des neuen Bundes, nach Pfingsten, wenn du beim Beten daran denkst, ich hab da was und da hab ich jemanden anderen weh getan. Und da ist Streit. Und ich wüsste, wie man diesem Streit beikommen kann. Ich müsste nur den ersten Schritt tun, dann ist es deine Verpflichtung, hinzugehen und Frieden zu stiften. Dann sollst du nicht beten, dann sollst du nicht irgendwelche Opfer für Gott bringen, auch nicht die nächste Predigt oder den nächsten Hauskreis vorbereiten, die nächste Jugendstunde. Dann sollst du mit deinem Freund das in Ordnung bringen, was du in Ordnung bringen kannst. Allerdings, das möchte ich auch sagen, das hat Grenzen. Paulus sagt in Römer 12, Vers 18, so viel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden. Manchmal lässt sich das mit dem Frieden einfach nicht durchziehen, weil der andere nicht will. Okay, das ist dann nicht mehr deine Verantwortung. Aber wenn dir jetzt, während du dieses Video anschaust, jemand einfällt, mit dem du Streit hast, Und du weißt, da müsste ich nur hingehen und dann wäre der Streit bereinigt. Vielleicht müsste ich nur um Vergebung bitten für eine Sache, die ich gesagt habe, die ich getan habe und dann wäre alles wieder gut. Dann fordert Gott dich jetzt auf, ein Friedensstifter, ein Streitschlichter zu sein und das in Ordnung zu bringen. Er fordert dich auf, Frieden zu stiften, weil er selber gekommen ist, um Frieden zu stiften und weil du in dieser Welt bist, um sein Werk voranzubringen und ihm ähnlich zu sein.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, ganz merkwürdiger Begriff Fleisch. Und das ist ein ganz komischer Begriff Fleisch. Fleisch ist das, was jeder von uns hat, was man so anfassen kann. Die Bibel braucht dieses Wort natürlich für die materielle Seite des Menschen. Wir sind Fleisch. Aber wenn das Wort in der Bibel gerade bei Paulus auftaucht, dann will Paulus nicht nur sagen, wir bestehen eben aus Fleisch, was man anfassen kann. Sondern er möchte damit sagen, dass wir von unserem materiellen her, vergänglich sind und schlimmer noch, dass wir sündhaft sind. In unserem Fleisch wohnt nichts Gutes. Das Fleisch ist das Einfallstor für Sünde. Unser Körper ist der Ort, an dem sich nicht nur der Geist Gottes austobt, sondern manchmal auch der Teufel durch böse Gedanken, durch merkwürdige Gefühle, durch komische Inspirationen. Und deswegen müssen wir an der Stelle ein Stückchen vorsichtig sein. Fleisch steht in der Bibel auch als Gegensatz zu Geist. Fleisch und Geist. Fleisch ist das Alte, das Instinkthafte, das unerlöste Menschsein. Geist, das was Gott in uns wirkt. Die praktische Aufgabe. Naja ganz einfach eigentlich. Denk nochmal nach. Gibt es einen Streit, den du noch klären musst? Wenn ja, fang an damit. Das Gebet, bete dafür, dass du ein Friedensstifter wirst, dass dir das zum Herzensanliegen wird, Dinge mit anderen Menschen in Ordnung zu bringen, soweit es an dir liegt. Die Leseaufgabe, bitte lies weiter in der Apostelgeschichte Kapitel 20, die Verse 1 bis 16. Wie immer bekommst du gleich zwei Fragen dazu. Von meiner Seite aus war's das. Ich freue mich, dass du reingeschaut hast und ich segne dich damit, ein Friedensstifter zu werden.

AMEN

Jüngerschaftskurs 089 Rache

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Rache und Vergeltung. Eigentlich ist die Sache mit der Rache und der Vergeltung ganz einfach. Und wenn ich ehrlich bin, bedrückt mich das ein bisschen, weil viele gute Actionfilme basieren darauf, dass der Held sich rächt, Selbstjustiz übt.

Und die Bibel ist an der Stelle ganz klar. Rache damit haben wir nichts zu schaffen. Und ich möchte dir das zeigen. Das findet sich zum Beispiel im Neuen Testament. Da heißt es in

Römer 12,17 Vergeltet niemand Böses mit Bösem; seid bedacht auf das, was ehrbar ist vor allen Menschen!

Aha, relativ einfach. Wenn dir jemand etwas Böses tut, dann hast du in diesem Moment nicht das Recht zu sagen, ey super. Jetzt würde ich dir in der gleichen Weise eins rein. Das darfst du nicht. Vers 19 immer noch Römer 12.

Römer 12,19 Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn (Gottes)! Denn es steht geschrieben: »Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr.«

Und gemeint ist dem Zorn Gottes. Denn es steht geschrieben über Gott. Mein ist die Rache, ich will vergelten, spricht der Herr. Rache in der Bibel ist Chefsache. Es gibt einen Rächer. Es gibt einen, der einmal in einem absolut fairen Gericht jedes böse Wort, jeden bösen Gedanken und jede böse Tat richten und rächen wird. Aber das ist Gott und das bist nicht du.

In einem kleinen Maß macht das heute schon eine gerechte Gesetzgebung. Ein Staat bekommt von Gott das Recht, das Böse zu richten. Aber dieses Ich nehme das Recht in meine eigene Hand, ich verschaffe mir selber Recht, ich räche mich, da ist die Bibel dagegen. Und nicht übrigens erst seitdem es das Neue Testament gibt. Ich lese dir mal 3. Mose 19, Vers 18 vor. Da geht es um dasselbe Thema. Und wenn ich dir nicht gesagt hätte, dass das 3. Mose 19, 18 ist, dann hättest du vielleicht gar nicht geglaubt, dass das im Alten Testament steht. Da heißt es nämlich:

3Mose 19,18 Du sollst dich nicht rächen und den Kindern deines Volkes nichts nachtragen und sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der HERR.

Aha, jetzt wissen wir es. Nicht rächen, sondern den Nächsten lieben wie mich selbst. Wenn ich mich nicht rächen soll, was soll ich denn dann tun? Ich meine, Unrecht passiert. Ich darf mich nicht rächen. Okay. Was mache ich dann? Du kannst zur Polizei gehen. Okay, gut. Aber was kann ich noch tun? Die Bibel sagt, dass wir verschiedene Dinge den Menschen tun können, die uns Böses tun. 1. Petrus Kapitel 3, Vers 8 und 9. Vor allem Vers 9. Da geht es wieder um dieses Thema wie gehe ich mit bösen Menschen um.

1Petrus 3,8.9 Endlich aber seid alle gleichgesinnt, mitleidig, (voll) brüderlicher Liebe, barmherzig, demütig, und vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Beschimpfung mit Beschimpfung, sondern im Gegenteil segnet, weil ihr dazu berufen worden seid, dass ihr Segen erbt!

Wenn ich jemandem segne, dann wünsche ich ihm etwas Gutes. Wenn mir jemand etwas Böses tut, fange ich an ihn zu segnen. Das ist eine Aufgabe, die wir haben. Oder Römer 12, Vers 20, da hatten wir den ersten Teil schon gelesen.

Römer 12,19.20 Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn (Gottes)! Denn es steht geschrieben: »Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr.« »Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken! Denn wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.«

Hier lesen wir davon, dass mein Feind ein Problem hat. Jetzt bin ich in der Lage, ihm zu schaden. indem ich ihm einfach nicht helfe. Und vielleicht kommt der Gedanke auf, das geschieht ihm jetzt recht. Und Gottes Wort sagt, nein, tu das nicht. Wenn ihm hungert, gib ihm was zu essen. Wenn ihm dürstet, gib ihm zu trinken. Und du wirst feurige Kohlen auf seinem Haupt sammeln. Das wird quasi hier oben wie so brennen. Er wird das gar nicht haben wollen. Das wird ihm richtig stören, was da passiert. Genau das sollen wir tun. Lukas, Kapitel 6, Vers 28. Noch so ein Vers, der sich damit beschäftigt, wie wir mit unseren Feinden umgehen sollen.

Lukas 6,28 segnet, die euch fluchen; betet für die, die euch beleidigen!

Ja, so ähnlich wie das, was wir in 1. Petrus 3, 9 schon gelesen haben. Jetzt wissen wir, wir sollen segnen, wir sollen ihnen Gutes tun. Wir sollen für sie beten. Vielleicht fällt dir noch viel mehr ein, was dein Feind braucht, was seine Familie braucht, was seine Kinder brauchen. Und machen wir uns nichts vor. Die meisten Menschen, die uns Böses tun, denen geht es nicht wirklich gut im Leben. Wie auch? Dem Bösen geht es nie richtig gut. Und dann kann man zum Schluss noch etwas tun. In Sprüche 20, Vers 22. Und das sollte unsere Haltung sein, wenn uns Böses angetan wird. In Sprüche 20, Vers 22 lesen wir

Sprüche 20,22 Sage nicht: Ich will Böses vergelten! Harre auf den HERRN, so wird er dich retten!

Also lass das gar nicht in deinem Herzen aufkommen, diesen Gedanken, boah, das zahle ich ihm heim. Nein, sage nicht, ich will Böses vergelten, sondern, und jetzt geht's weiter, harre auf den Herren, so wird er dich retten. Harre auf den Herren. Wenn du in so einer Situation drin steckst, dass jemand dich mit Worten fertig macht, mobbt, oder Schlimmeres. Und Gott sagt, räche dich nicht, weil das ist meine Aufgabe. Und er dir den Auftrag gibt, deinen Feind zu segnen, ihm Gutes zu tun, für ihn zu beten, dann tu das in der Haltung, dass du auf Gott harrst. Dass du sagst, ich habe da einen an meiner Seite, der hat die Zeit in seinen Händen, der hat mein Leben in seiner Hand. Und ich vertraue darauf, dass er zur richtigen Zeit mich retten wird. So wie es gut ist. Ich vertraue auf diesen Gott. Ich harre, ich warte auf Gott. Das wünsche ich dir in solchen Situationen. Wenn du innerlich kochst, wenn alles in dir nach Selbstjustiz schreit und du am liebsten dem anderen voll einer reinwürgen würdest, tu es nicht. Lass Gott Rächer sein.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, ganz merkwürdiger, du brauchst ihn für keine Klassenarbeit, lautet Geschlechtsregister. Ein Geschlechtsregister ist einfach eine Liste von Namen. Das können Namen von Einzelpersonen sein oder Namen von Familien oder Stämmen, die hintereinander aufgeführt werden, wie sie halt so gelebt haben. Hm? Also, A... zeugte B, B, zeugte C, C, D, E, F, G und so weiter. Es gibt einige davon in der Bibel. Und das sind auch so die Kapitel in der Bibel, die wenig Spaß machen, wenn man sie liest. Also vielleicht beim ersten Mal, weil man überrascht ist, wie viele Namen es da so gibt.

Und dann beim zweiten, dritten Mal lesen muss man fairerweise sagen, ja, ich sag das ungern, aber von mir aus kannst du die dann überspringen. Warum? Weil in der Bibel ist das so, da spielen Geschlechtsregister eine riesige Rolle. Wer stammt von wem ab? Matthäus fängt das Matthäusevangelium damit an zu zeigen, dass Jesus natürlich, wie die Propheten es vorhergesagt haben, von David und Abraham abstammt. Das ist total wichtig. Wenn er das nicht hätte zeigen können, dann wäre Jesus mit dem Messias Anspruch schon durchgefallen gewesen. So. Zugegebenermaßen spielt das für uns, die wir nicht mal wissen, wie unsere Urgroßeltern hießen, eine nicht mehr so große Rolle.

Also lerne das Wort, Geschlechtsregister, lies einmal alle durch in der Bibel und dann freue dich daran, dass wir, auch wenn wir nicht wissen, wo wir herkommen, wissen, wo wir hingehen und dass unsere Namen im Himmel angeschrieben sind. Das ist wirklich wichtig. Die praktische Aufgabe, wir müssen mal wieder die Reihenfolge der biblischen Bücher aufschreiben. Von 1. Mose bis Offenbarung, mach das bitte mal in dieser abgekürzten Schreibweise. Du erinnerst dich, man kann alles abkürzen. Man kann statt das erste Buch Mose einfach 1Mo schreiben. Macht das mal. Von erster Mose bis Offenbarung. Die praktische Aufgabe. In uns werden ab und an, je nachdem, was man uns antut, rachsüchtige Gedanken hochsteigen. Wenn es in dir anfängt zu kochen, wenn du eigentlich zurückschlagen möchtest, bete darum, dass du jemand wirst, der segnet, der Gutes tut, der betet und der auf Gott harrt. Die Leseaufgabe, Apostelgeschichte 20, die Verse 17 bis 38. Wie immer gibt es gleich zwei Fragen. Von meiner Seite aus war es das, ich bitte dich, lass Gott in deinem Leben der Rächer sein. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 090 Freundschaft mit den anderen Geschlecht

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Freundschaft mit dem anderen Geschlecht. Oder in dieser Phase, wo man sich befreundet und schon mit dem anderen geht, was gilt es da zu beachten? Jedenfalls, wenn man die Bibel ernst nimmt.

Eine Freundschaftsphase zwischen Mann und Frau gibt es eigentlich so in der Bibel nicht. Wenn es von Maria und Joseph heißt, dass sie verlobt waren, steht Matthäus 1, Vers 18, dann ist damit nicht eine Verlobung im herkömmlichen Sinne, wie wir das verstehen. Verlobung ist das, wenn ich ihr sage, ich möchte gerne heiraten. Und sie sagt, ich möchte das auch. Und dann, ja, im Amerikanischen gibt es dann den Ring und so. Das ist Verlobung. Ich verkündige eine Heiratsabsicht. Aber das ist in unserer Zeit so. In der damaligen Zeit war die Verlobung schon der Beginn einer Ehe. Eigentlich das, was heute vor dem Standesamt passiert. Heute beginnt eine Ehe, wenn du beim Standesamt sagst, ja, dann bist du verheiratet. In der Bibel war das alles einen kleinen Tick größer angelegt. Eheschließung war ein dreiteiliger Akt. Das erste war so etwas wie der Rechtsakt. Das ist die Verlobung. Maria und Josef sind verlobt und schon verheiratet. Deswegen, als Maria schwanger wird, denkt Josef daran, sie zu entlassen. Sich scheiden zu lassen. Es ist nicht nur, oh, dann lösen wir halt die Freundschaft auf, sondern da ist eine Ehe gebrochen worden. Aber es ist eben nicht nur diese Verlobung. Da wohnen die beiden nämlich noch nicht miteinander. Da gibt es einen zweiten Akt in der Bibel, der gehört auch noch zur Ehe dazu, die sogenannte Heimholung.

Also Verlobung: Ehe beginnt, aber man wohnt noch nicht beieinander, man schläft auch noch nicht miteinander.

Heimholung: Der Bräutigam zieht aus, holt seine Frau, zieht mit ihr zurück und dann wird große Fete gemacht. Und nach der Fete gibt es den dritten Akt und erst dann ist quasi Ehe im umfassenden Sinne geschlossen. Das ist, wenn man dann in der:

Hochzeitsnacht das erste Mal miteinander schläft, so wie das am Ende von Hohelied 4 auf wunderschöne Weise beschrieben wird. So ist das in der Bibel. Das ist Ehe. So, es gibt aber zu dieser Phase vor der Verlobung wenig in der Bibel. Es gibt eine Stelle, und die möchte ich mit euch anschauen, um daraus einfach ein paar Prinzipien abzuleiten, wie man diese Zeit der Werbung um den anderen gestalten sollte. Obwohl die Bibel jetzt nicht einen Text hat, der explizit sich um die Phase der Werbung dreht, kann man 1. Thessalonicher Kapitel 4, die Verse 3 bis 6 heranziehen, um ein paar Regeln abzuleiten, wie diese Phase ablaufen soll. Ich lese Dir den Text mal vor.

1Thessalonicher 4,3-6 Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, dass ihr euch von der Unzucht fernhaltet, dass jeder von euch sich sein eigenes Gefäß in Heiligung und Ehrbarkeit zu gewinnen weiß, nicht in Leidenschaft der Begierde wie die Nationen, die Gott nicht kennen; dass er sich keine Übergriffe erlaubt noch seinen Bruder in der Sache übervorteilt, weil der Herr Rächer ist über dies alles, wie wir euch auch vorher (schon) gesagt und eindringlich bezeugt haben.

Gott möchte, dass wir heilig leben und dass Unzucht, also jede Form von falscher Sexualität, die geschieht nicht zwischen Mann und Frau in der Ehe, dass die in unserem Leben einfach nicht stattfindet. Sich sein eigenes Gefäß, und das ist jetzt ein merkwürdiger, ganz merkwürdiger Begriff, das eigene Gefäß, damit kann, muss vielleicht nicht, aber damit kann der Ehepartner gemeint sein, dass jeder von euch sich sein eigenes Gefäß in Heiligkeit und Ehrbarkeit zu gewinnen wisse.

Wir sollen Menschen sein, die, wenn es darum geht, einen Ehepartner zu gewinnen, zwei große Prinzipien im Blick behalten. Es soll in Heiligkeit geschehen und in Ehrbarkeit. Wenn es in Heiligkeit oder in Heiligung geschieht, dann hält es sich an Gottes Regeln. Und die vielleicht wichtigste Regel dabei ist, heirate nur jemanden, der deinen Glauben teilt. Du bist wirklich dämlich, wenn du aus welchen Gründen auch immer jemanden heiratest, mit dem du nicht beten kannst, der nicht deine Liebe zum Herrn Jesus teilt. In 1. Korinther 7, Vers 39 steht im Hinblick auf eine Witwe, dass sie heiraten kann, wen sie will. Das muss nur im Herren geschehen. Und damit ist gemeint, Jesus muss sich darüber freuen können. Jesus muss dadurch geehrt werden. Wir sind Menschen, die nichts mehr lieben sollen auf der Erde als Gott. Und du brauchst jemanden an deiner Seite, der diese Einstellung teilt, der diese Leidenschaft für Gott teilt. Das ist in Heiligung. Der Werbeprozess soll in Heiligung geschehen und dann in Ehrbarkeit. Wenn Heiligung oder Heiligkeit sich auf die Beziehung zu Gott mehr bezieht, dann bezieht sich Ehrbarkeit auf die Menschen um uns herum.

Auf die Frage, wie werden wir wahrgenommen? Wie erleben andere Menschen uns, die wir verlobt sind? Und mein Tipp, lebe deine Freundschaft so, dass dein Lieblingsprediger dich als ein gutes Beispiel in einer Predigt mal benutzen kann. Weißt du, schlechte Beispiele hat jeder Prediger genug. Wir brauchen ein paar gute. Und dann geht es weiter. Vers 5, immer noch 1. Thessalonicher 4. Nicht in Leidenschaft der Begierde, in ... in lustvoller Leidenschaft, wie die Nationen, die Gott nicht kennen. Das heißt, wenn wir in dieser Werbephase sind, wenn wir einander gewinnen wollen, dann machen wir ja Dinge miteinander. Und da kann es leicht passieren, dass wir uns verhalten, wie die Heiden, denen es eigentlich nur um Triebbefriedigung geht, die dann ihren Trieben freien Lauf lassen.

Und die Bibel verbietet uns bestimmte Dinge. Dazu gehört Petting. Hezekiel 23 kannst du das nachlesen, Vers 3 und 8. Grundsätzlich das Aufdecken des Schambereiches. Habakuk 2, Vers 15 und 16, aber auch ganz stark, 1Mose 9, Vers 18 bis 27. Hat jemand mal gesagt, was von einem Bikini verdeckt wird, bleibt bedeckt. Find ich gut. Jede Form von Beischlaf. Wir schlafen nicht vor der Hochzeitsnacht miteinander. Wir tun es einfach nicht. Und natürlich alles, was darüber hinausgeht, Vergewaltigung zum Beispiel. Wir tun das einfach nicht, weil wir nicht wie die Heiden umeinander werben.

Nochmal den Vers. Nicht in Leidenschaft der Begierde wie die Nationen, die Gott nicht kennen. Wir kennen Gott und wir wissen, was Gott von uns möchte, und deswegen halten wir uns, weil wir heilig sein wollen an seine Regeln. Und die letzte Regel, die geht so, dass er sich keine Übergriffe erlaube, noch seinen Bruder in der Sache übervorteile. Und ich verstehe das so. Wir spannen niemandem seinen Freund oder seine Freundin aus. Es gibt schon genug Auswahl, da macht ihr euch mal keine Sorge. So, das waren jetzt Regeln, die man nehmen kann und sagen kann, wenn ich mal in diesen Punkt reingehe, wenn ich mal in diese Werbephase komme, wenn ich mich befreunde, dann möchte ich darauf achten. Ich möchte darauf achten, dass es heilig ist und ehrbar geschieht, dass unsere Triebe nicht mit uns durchgehen und dass wenn Menschen uns erleben, sie sich an uns freuen. Und das war 1. Thessalonicher 4, die Verse 3-6. Ich habe eine Menge geschrieben zum Thema Hohelied. Du findest das auf FrogWords und unten ist der Link. Also einfach mal reinschauen. Da gibt es einen Crash-Kurs Leidenschaft, eigentlich einen Kommentar zum Hohelied. Und in diesem Crash-Kurs Leidenschaft gibt es eine Lektion über junge Liebe. Das ist, was du lesen musst. Oder das ist besser noch, was ihr bitte miteinander durcharbeitet. Da findest du weitere Lektionen dazu, was man dass der eigene Charakter, dass man wissen muss, dass man selber eine Gefahr für die Beziehung ist und dass man Rücksichtnahme und Mut lernen muss, dass man eine Sprache finden muss der sinnlich poetischen Bewunderung, dass man es lernen muss Probleme in der Beziehung wahrzunehmen und geeignete Unterstützung zu holen, dass man lernen muss sich zu öffnen und sich zu verschenken oder auch Verantwortung zu übernehmen.

Ich bitte dich, dass du diese Lektion im Crashkurs Leidenschaft über junge Liebe, dass du die durcharbeitest mit deinem Partner. Du wirst an der Stelle ganz viel Input noch kriegen und das wird euch eine Menge bringen und das wird euch denke ich auch eine Menge Spaß machen zu sehen, wie einfühlsam und wie wertvoll das ist, was Gott uns für diese Phase mitgegeben hat.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, Qumran. Qumran, was ist Qumran? Tja, gute Frage. Qumran ist zuerst einmal ein Wadi, also ein Flusstal. Und dieses Wadi hat so Hänge, Steilhänge. Und in diesen Steilhängen, da sind Höhlen. Und in diese Höhlen des Wadi-Qumran hat eine jüdische Sekte, die Sekte der Essener, Handschriften in Tonkrügen versteckt vor den heranziehenden Römern. Und weil es da unglaublich trocken ist, ist ja Wüstengegend, hat man diese Tonkrüge mit den unglaublich gut erhaltenen Handschriften und vieles davon ist Altes Testament und vieles davon ist älter als Jesus. Also die Handschriften des Alten Testaments gehen etwa von 200 vor Christus bis eben 68 nach Christus. Diese Handschriften hat man 1947 entdeckt. Und jetzt merkst du schon, aha, Qumran steht für sehr alte Texte aus dem Alten Testament. Warum war Qumran so eine überaus wichtige Entdeckung? Weil, bevor man diese Funde aus Qumran hatte, waren die ältesten Texte des Alten Testaments etwa aus dem Jahre 1000 nach Christus.

1.000 nach Christus, jetzt kommt Qumran und wir springen eben mal 1.000 Jahre zurück, haben 1.000 Jahre ältere Texte. Und es war natürlich super spannend zu sehen, okay, wie hat sich denn der Text des Alten Testaments entwickelt in diesen 1.000 Jahren? Und man muss denen, die sich da in der Überlieferung Mühe gegeben haben, man nennt diese Leute auch Masoreten, man muss ihnen wirklich ein unglaubliches Lob aussprechen. In diesen tausend Jahren hat sich der Text nicht verändert. Und das ist schon fantastisch zu sehen, wie das möglich ist, aber auch zu sehen, dass wir, wenn wir heute sagen, unsere Bibel ist auch noch so, wie sie ursprünglich mal geschrieben wurde, dann hilft uns Qumran zu sehen, ja, das ist wirklich so.

Praktische Aufgabe. Setz dich doch mal hin und schreib einfach mal auf, wenn du noch nicht verheiratet bist, was wünschst du dir von einem Ehepaar? Denkt drüber nach, bete darüber und diskutiere das doch mal mit einem reifen Christen. Gebetsvorschlag? Schwierig. Wenn du noch nicht verheiratet bist, bete dafür, dass Gott dir einen tollen Ehepartner schenkt. Oder, dass Gott dir den Mut schenkt, Single zu bleiben und ein ganzes Leben für ihn einzusetzen. Wenn du verheiratet bist, dann weiß ich nicht genau, warum du das jetzt angehört hast. Aber wenn du verheiratet bist, dann bete, dass du die Lektionen, die du hättest lernen müssen in der Werbungsphase, Heiligkeit, Ehrenbarkeit, Zurückhaltung und all die anderen Dinge, die das Hohelied beschreibt, dass du das nacharbeitest, wenn du da noch Defizite feststellst. Die Bibellese Sprüche Kapitel 14, die Verse 1 bis 19. Wie immer gleich gibt's zwei Fragen dazu, damit du ein bisschen aufmerksamer liest. Ich hoffe, das war jetzt nicht zu viel. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 091 Gemeinde

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Heute geht es um das Thema Gemeinde. Jesus baut Gemeinde. Warum sage ich das? Ich sage das deshalb, weil wir in einer Zeit leben, wo wir vom Individualismus geprägt sind. Individualismus heißt, ich tue, was ich möchte. Ich bin so mein eigener kleiner Brummkreisel und drehe mich um mich selber. Und ich mache nur das, was ich will. Und wenn es mir gefällt, dann gehe ich in den Gottesdienst. Und wenn ich was anderes zu tun habe, dann gehe ich da nicht hin. Und ehrlich gesagt ärgert mich das.

Es ärgert mich deshalb, weil es das Gegenteil von dem ist, was Gott möchte. Gott möchte Gemeinde bauen. Gott möchte, dass Menschen begreifen, dass sie dazu berufen sind, Teil einer Gemeinschaft zu werden. Und die Bibel verwendet da ganz unterschiedliche Begriffe dafür. Wir sind dazu berufen Teil einer Herde zu werden. Und Jesus ist der gute Hirte, der uns vorangeht, der uns zeigt, wo wir zusammen hingehen sollen. Wir sind Teil und den Text mag ich, eines Tempels. In 1. Petrus Kapitel 3, nein, 1. Petrus Kapitel 2, da lesen wir davon, dass wir uns als lebendige Steine in einen Tempel einbauen lassen sollen.

1Petrus 2,5 lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, Gott hochwillkommen durch Jesus Christus!

Ich finde das so schön. Auf der einen Seite ist Jesus der Eckstein. Das lesen wir in Vers 4. Dass Jesus der Stein ist, der von den Menschen verworfen würde, bei Gott aber auserwählt und kostbar ist. Und später dann im Text wird er bezeichnet als der Eckstein.

1Petrus 2,7 Euch nun, die ihr glaubt, (bedeutet er) die Kostbarkeit; für die Ungläubigen aber (gilt): »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden«,

Die Ungläubigen-Leute konnten mit Jesus nichts anfangen. Für die Gläubigen wird er der Eckstein, der wichtigste Stein in diesem neuen Bauwerk, das Gott schafft, der neue Tempel. Und der neue Tempel besteht nicht aus Gebäuden. Das ist nicht irgendwo ein Haus aus Steinen. Der neue Tempel, das ist die Gemeinde und du bist ein lebendiger Stein in diesem Tempel. Und wenn Jesus der Eckstein ist, dann ist er Eckstein geworden, damit du Teil dieses Tempels wirst. Hier, lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen. Du sollst Teil einer Gemeinde werden. Und genauer genommen Teil einer Priesterschaft. Als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum. Aufgabe gegeben, Priester zu sein oder Priesterin, ihn anzubeten, ihm wie es in 1. Petrus 2, 5 heißt, um geistliche Schlachtopfer zu bringen. Wenn wir uns am Sonntag treffen zum Gottesdienst und die Bibel sagt, dass wir dieses Treffen nicht versäumen sollen. Wenn wir uns da treffen, dann treffen wir uns als Priester. Da ist nicht vorne einer, der die Show macht und wir anderen schauen einfach zu, sondern wir gehen in den Gottesdienst, um Gott geistliche Schlachtopfer zu bringen. Wir treffen im Tempel ein, als solche, die Gott mit gefüllten Händen, mit einem vollen Herzen dort hinschicken und sagen, ich will Gemeinde leben. Das ist die ursprüngliche Idee von Gemeinde.

Und diese ursprüngliche Idee, die bringt Paulus dadurch auf den Punkt, dass er Gemeinde beschreibt als einen Organismus. In 1. Korinther 12 sagt er, Gemeinde ist wie ein Körper. Da hat jeder seine Aufgabe. Da gibt es Augen, da gibt es Ohren, eine Nase, Hände, Füße. Jeder ist wichtig. Und keiner ist so toll begabt, dass er die anderen nicht brauchen würde. Wir sind voneinander abhängig, weil Gott jeden Einzelnen besonders begabt.

Von Anfang an hat Gott eine Gemeinschaft von Gläubigen im Blick. Von Anfang an. Er will ein heiliges Volk. Ein neues Volk. Er will eine geistliche Familie schaffen. Gott wünscht sich von ganzem Herzen, dass Du Teil einer funktionierenden Gemeinde wirst, wo Du Dich einbringen kannst. Und ich gebe Dir den Tipp, wenn du das noch nicht bist oder wenn du vor lauter Individualismus nur ab und zu mal in den Gottesdienst gehst. Hör damit auf. Fang an Teil einer Gemeinde zu werden. Werde einer, der regelmäßig in die Gottesdienste geht. Bete viel für alle Geschwister in der Gemeinde, mindestens für die, die du kennst und versuch mehr kennenzulernen. Praktiziere Gastfreundschaft. Sei interessiert an dem, was in der Gemeinde läuft. Werde Teil des Ganzen. Und wenn du noch nicht genau weißt, woran man Gemeinde erkennt, was denn so die Charakteristiken einer guten Gemeinde sind, und es gibt in dem Sinn keine perfekte Gemeinde. Also wenn du auf der Suche bist nach der perfekten Gemeinde, muss ich dich enttäuschen, sie wird in dem Moment ihren perfekten Status verlieren, wo du Teil dieser Gemeinde wirst. Gemeinde ist immer eine Erfahrung, die gleichzeitig total berauschend und total frustrierend sein wird.

Wir treffen auf andere Menschen, die wie wir selber auf dem Weg sind, Jesus ähnlicher zu werden. Und wir treffen auf unfertige Menschen. Aber das darf uns nicht abhalten, Teil einer Gemeinde zu werden, weil Gott uns dazu berufen hat, als eine Kommunität, als eine Gemeinschaft ihn anzubieten. Gott möchte das. Wenn der Messias am Kreuz hängt und wir uns die Frage stellen, was mag Jesus wohl gedacht haben, als er da hing? Dann lesen wir etwas über sein Innenleben im Psalm 22. Das ist ganz komisch, wie kann ein Psalm etwas widerspiegeln von dem, was Jesus am Kreuz dachte. Aber es ist nun mal so. Es ist ein prophetischer messianischer Psalm. Und was dachte der Messias, als er am Kreuz hing?

Psalm 22,23 Verkündigen will ich deinen Namen meinen Brüdern; inmitten der Versammlung will ich dich loben.

Der Messias freut sich darauf, inmitten der Versammlung, da wo die Gläubigen sich treffen, Gott zu loben. Und ich bete, dass du jemand wirst, der die gleiche Einstellung hat, der sich nicht durch billige, drittklassige Gründe davon abhalten lässt, Teil einer Gemeinde zu werden. Was macht Gemeinde aus? Naja, die erste Gemeinde gibt uns da einen Hinweis, Elemente von Gemeinde sind. Petrus predigt an Pfingsten, die Pfingstpredigt, und sagt, bekehrt euch, tut Buße, glaubt an Jesus. Und 3000 Leute lassen sich taufen. Plötzlich gibt es diese neue Gemeinschaft. Gibt es Menschen, die den Heiligen Geist bekommen haben, die Jesus als ihren Messias haben, die aus dem Judentum heraus eine neue Gemeinschaft bilden, die man später Christen nennen wird. Die erste Gemeinde ist entstanden. Und in Apostelgeschichte Kapitel 2 lesen wir, was diese Gemeinde ausmacht. Apostelgeschichte 2, 42. Und wenn du eine Gemeinde suchst, oder wenn du in einer Gemeinde mitarbeiten, dann arbeite auf das hin oder dann sucht ihr eine Gemeinde, die das widerspiegelt. Da heißt es,

Apostelgeschichte 2,42 Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.

Sucht ihr eine Gemeinde, wo man die Bibel lehrt. Und auch wenn das in den nächsten Jahren vielleicht noch schwieriger wird, weil wir merkwürdige und komische Strömungen auch in der Christenheit haben, die davon ausgehen, dass man die Bibel nicht mehr ernst nehmen muss. Such dir eine Gemeinde, wo man die Bibel lehrt. Und wenn deine eigene Gemeinde dir zu wenig Input gibt, es gibt das Internet, es gibt gute Bücher, besorg dir die Lehre der Apostel. Aber eigentlich besorg dir eine Gemeinde, wo man die Bibel schätzt.

Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft. Menschen haben sich gern, treffen sich, reden miteinander, erleben sich als eine Gruppe, die zusammengehört, im Brechen des Brotes, das ist das Abendmahl, sie feiern miteinander das Brotbrechen, das Abendmahl und in den Gebeten, sie beten miteinander.

Vier Dinge, die diese Gemeinschaft, die Gemeinde ausmachen. Man hört auf Gottes Wort, man hat Gemeinschaft miteinander, man feiert gemeinsam das Abendmahl und man betet zusammen. Das macht Gemeinde aus. Such dir eine Gemeinde, wo du das Leben kannst. Und wo Jesus im Zentrum steht. Wo Jesus angebetet wird. Wo es Menschen darum geht, für ihn zu leben. Und ich bitte dich, werde Teil einer Gemeinschaft. Du kannst als Einzelkämpfer nicht bestehen. Das war nie so gedacht. Du brauchst andere Christen an deiner Seite, damit du deine Berufung leben kannst. Das war Gottes Idee. Und deswegen, Jesus baut Gemeinde. Und du sollst ein Teil davon. Zum Schluss möchte ich dir nochmal aus Hebräer 10 dieses Gebot vorlesen, das unserem Individualismus, unserem anerzogenen Wunsch nach Unabhängigkeit so entgegensteht, das Gebot in den Gottesdienst zu gehen.

Hebräer 10,24 und lasst uns aufeinander acht haben, um uns zur Liebe und zu guten Werken anzureizen,

Wann mache ich das, dass ich auf den anderen acht habe? Wie geht das?

Hebräer 10,25 indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern (einander) ermuntern, und (das) umso mehr, je mehr ihr den Tag herannahen seht!

Verstanden? Indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, versäume den Gottesdienst nicht. Sieh ihn als einen Ort, wo du geistliche Schlachtopfer bringst, wo du Gott anbetest und wo du anderen Menschen mit deinen Gaben und mit deiner Liebe dienst. Dazu ist Gottesdienst da. Werde Teil einer Gemeinde.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, heißt Gemeinde-Hopper. Ein Gemeinde-Hopper? Das ist ein Christ, der es einfach nicht schafft, sich einer Gemeinde fest anzuschließen. Er tingelt mal so ein bisschen rum, wie es ihm gerade so gefällt. Gründe für solche Verhaltensweisen gibt es viele. Es gibt Leute, die halten sich für die letzten Frommen und die finden nie eine Gemeinde, die so fromm ist, wie sie selber sind. Deswegen ziehen sie immer weiter. Andere sind unfähig zu Kompromissen, sind nicht bereit, sich auf ein Mindestmaß an Tradition einzulassen. Wie gesagt, es gibt viele Gründe. Gesund ist Gemeinde-Hopping nicht. Und deswegen die praktische Aufgabe. Bitte schließ dich einer Gemeinde an, wenn du es noch nicht getan hast. Und wenn du beten möchtest, bete, dass dir das gelingt. Dass du fester Bestandteil einer Gemeinde wirst, wo man dich mit hineinnimmt, wo du lernen kannst, wo du mit anderen beten kannst, mit denen das Brot brechen kannst, wo du mit deinem Christsein dich entfalten, mit deinen Gaben dienen kannst. Bibellese Apostelgeschichte Kapitel 21 ab Vers 1 bis Vers 26. Lesen, die zwei Fragen beantworten, die gleich eingeblendet werden. Von meiner Seite aus war es das. Gott segne dich. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 092 Privatsphäre und Gemeindeleben

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute Privatsphäre und Gemeindeleben. Oder anders ausgedrückt, wie schaffe ich das, dass ich, obwohl ich ein Glied, ein aktives Glied in einer Gemeinde sein soll, nicht von der Gemeinde aufgefressen werde. Und dann am Ende vielleicht nur noch Gemeindekontakte habe, aber kein normales Leben mehr. Wie geht das? Ich möchte dir gerne sieben Tipps mitgeben, die dir helfen, so zu leben, dass dich Gemeindeleben nicht auffrisst.

Punkt eins. Ein ganz einfacher Tipp. Lerne es, Nein zu sagen. Also auf der einen Seite, bitte schließ dich einer guten Gemeinde an, arbeite mit. Aber du musst vorsichtig sein. Dein Leben besteht nicht nur aus Gemeinden. Es gibt andere Lebensbereiche, um die du dich kümmern musst. Gemeinde geht nicht über alles. Gemeinde ist eigentlich dazu da, dich fit zu machen für deinen Job als Botschafter Gottes in der Welt. Und deswegen muss genug Zeit sein, dich mit ganz normalen Menschen zu treffen. Du musst ein ganzes Leben im Blick haben. Ja, Gemeinde soll nicht dein ganzes Leben bestimmen. Es ist eher ein Zeichen von Sekten, wenn man versucht dich zu vereinnahmen. Also wenn du den Eindruck hast, meine Gemeinde möchte jeden Tag was von mir und ich bin eigentlich nur noch dabei, mich um Gemeindeaktivitäten zu drehen, dann sei so ein Stück vorsichtig, ob die Gemeinde nicht zu viel will oder ob du nicht vielleicht diesen Sprachfehler hast, dass du nicht Nein sagen kannst. Gerade wenn du von deinen Gaben her die Gabe der Barmherzigkeit hast, dann siehst du natürlich die Nöte der anderen und bist schnell dabei, helfen zu wollen. Sei einfach ein Stück vorsichtig. Kultiviere ein gesundes Nein.

Zweiter Punkt, finde die Mitte zwischen Konsument und Workaholic. Also bring du dich mit deinen Gaben in der Gemeinde ein, aber lasse auch den anderen genug Raum mit ihren Gaben zu dienen. Ich hoffe du verstehst mich richtig. Du hast Gaben, aber du hast nicht alle Gaben. Und wenn du jetzt jemand bist, der sehr, ich sag mal treu ist, ein hohes Verantwortungsbewusstsein hat, dann kann es sein, dass wenn andere nicht so richtig mitmachen, du sagst, dann muss ich halt. Vorsicht, so einfach ist es nicht. Trau dich auch an der Stelle zurückhaltend zu sein, sagen, das kann ich, das mache ich und dafür ist jetzt auch mal jemand anders verantwortlich.

Dritter Punkt. Nimm dir bitte genug Zeit, geistlich zu wachsen. Wenn du ein Anfänger im Glauben bist. Dann hat das allerhöchste Priorität. Lies deine Bibel ein paar Mal durch. Lern den roten Faden kennen. Du kennst mich inzwischen vielleicht, wenn du ein paar Videos schon gesehen hast. Lern Bibelverse auswendig. Bleib da nicht bei 50 oder 100 stehen. Mach da wirklich weiter. Schmeiß die Sünde aus deinem Leben raus. Sei einer, der weiß, wo er steht. Du musst dich als Anfänger nicht in die internen Gemeindegewissheiten hineinarbeiten. Du musst über die schwierigen theologischen Streitfragen, über die man sich schon Jahrhunderte streitet, nicht nach drei Monaten Christ seine Meinung haben. Du brauchst sie auch nicht nach drei Jahren. Sei dir selber treu, nimm dir bitte Zeit zum Wachsen.

Und dazu gehört, viertens, ganz wesentlich, und da möchte ich, das würde ich am liebsten dir so nah ans Herz legen, dass es davon nie wieder weggeht. Nimm dir viel, viel Zeit, alleine mit Gott. Ganz alleine. Rede viel mit ihm. Das nennt man beten. Höre viel auf ihn. Das nennt man Bücher lesen, Bibel lesen, Predigten hören, Nachdenken über das Wort Gottes. Aber verbring viel Zeit alleine mit Gott. Wir leben in einer ganz hektischen Gesellschaft, auch in einer hektischen Zeit, wo man uns zuschüttet mit Informationen, die uns überfordern, wo eine Mediengesellschaft uns die Zeit wegnehmen will, alleine mit Gott. Und ich kann dir nur sagen, je mehr Zeit du mit Gott verbringst, ganz alleine und lass das wenigstens eine Stunde am Tag sein, zwei wäre besser.

Je mehr Zeit du mit Gott hast, umso mehr wirst du ihn kennenlernen. Genieße es, wenn du irgendwo Spaziergänge hast. Dröhne dich dann nicht voll mit Musik. Fange an mit Gott zu reden, nachzudenken. Wenn du im Auto fährst, nutze diese Zeit. Wenn du auf den Bus wartest, nutze die Zeit und habe eine Zeit, wo du alleine mit Gott bist. Schau dir an, wie der Herr Jesus das macht und werde darin stark. Lerne es, diese tiefe Beziehung mit dem Herrn Jesus auszubauen. Und zwar täglich. Bis du irgendwann sagst, boah, ich hab so eine Lust darauf, wieder Jesus zu begegnen und ich hab einfach auch so ein Bedürfnis danach oder ich kann gar nicht mehr anders, als mit ihm alleine zu sein.

Nächster Punkt, fünfter Punkt. Sei realistisch. Du hast nur eine bestimmte Menge an Zeit, um dich mit den unterschiedlichen Lebensbereichen, um dich darum zu kümmern. Was für Lebensbereiche hast du? Das sind einmal die Menschen, die Gott dir gibt, damit du sie mit dem Evangelium erreichst. Dann kommt die Familie mit ihren Bedürfnissen. Das ist ein eigener Lebensbereich. Dein körperliches Leben mit seinen Bedürfnissen, ja, Sport, Ruhe, gutes Essen, das gehört dazu. Dann hast du ein geistliches Leben, über das du dir nachdenken musst. Du hast das Alleinsein mit Gott. Du hast deinen großen Bereich des Arbeitslebens mit seinen ganz unterschiedlichen Facetten. Und dann hast du eben auch noch Gemeindeleben, ja, mit Gottesdienst und Hauskreisen. So, und jetzt der Wunsch, sei realistisch. Du hast nur eine bestimmte Menge an Zeit zur Verfügung. Und das muss auf diese unterschiedlichen Lebensbereiche klug verteilt werden. Pass auf, dass jeder Lebensbereich von deiner Zeit das abbekommt, was er braucht. Sei an der Stelle deshalb realistisch, weil man bestimmte Dinge einfach nicht mehr später machen kann. Also ein Beispiel. Wenn du Teenagerkinder hast, dann musst du Zeit mit diesen Teenagerkindern verbringen, weil in ein paar Jahren sind sie raus. Wenn du am Anfang deines Arbeitslebens oder in der Ausbildung stehst, wird da vielleicht mehr Zeit reinfließen müssen.

Denk drüber nach und such dir jemanden, das wäre mein sechster Punkt, der dich in diesen praktischen Fragen als reifer Christ berät. Du musst nicht einem Lebensbereich alles geben. Aber du musst klug sein im Verteilen. Such dir ein Vorbild. Such dir jemanden, wo du merkst, der schafft das. Der hat eine tiefe Beziehung zu Gott. Der hat eine tolle Familie. Der kommt mit seinem Job klar. Der kommt mit seinem Geld klar. Der kriegt seine Zeit auf die Reihe. Der bewegt was im Reich Gottes. Setz dich mit ihm hin und plan dein Leben mit ihm durch. Was soll ich machen? Such dir so einen Mentor. Wenn du so jemanden finden kannst, ganz super.

Und der letzte Punkt, damit das Gemeindeleben dich nicht auffrisst, definiere die Qualität deines geistlichen Lebens nicht darüber, dass du auf Lebensqualität verzichtest. Ich habe da schon gesehen, dass Leute ein besonders asketisches, ein besonders auf Verzicht ausgerichtetes Leben für besonders geistlich halten. Gott ist ein Gott, der uns alles reichlich da reicht zum Genuss, heißt es in 1. Timotheus Kapitel 6, Vers 17. Genuss ist nicht grundsätzlich böse. Und deswegen reicht es nicht zu sagen, mein geistliches Leben ist so geistlich, weil ich mir so wenig gönne. Dein geistliches Leben ist dann geistlich, wenn du mit deinem Leben Gott ehrst und die Dinge, die du genießt, aus seiner Hand nimmst und ihm dafür Danke sagst. Stück für Stück in das Bild von dem Herrn Jesus verwandelst, wenn du ihm immer ähnlicher wirst, wenn du es lernst zu lieben, dich zu freuen und all die anderen guten geistlichen Gaben, wenn du das, diese Veränderung durchmachst, das ist gut. Wenn man sieht, boah, da wird einer immer mehr Jesus ähnlich. Darum geht es. Und darum, das wünsche ich dir. Und darum bitte ich dich, dass du jemand wirst, der sein Leben als ganzes sehen und als ganzes klug auf die Reihe bringt. Sei vorsichtig, dass du dein Leben nicht verschwendest. Und ich habe jetzt was gesagt, dass du es nicht verschwendest im Sinne von zu viel Zeit auch in Gemeinde investierst. Ich hätte genau das Gleiche auch sagen können mit zu viel Zeit in Freizeit und irgendwelche Zeitfresser und all die Dinge, die uns der Teufel gibt, damit wir unser Leben an einer anderen Stelle kaputt machen. Sei einfach nüchtern und sei vorsichtig. Such dir gute Begleiter, reife Christen, die dir helfen.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, heißt harren. Harren bedeutet so viel wie warten auf Gott. Wer auf Gott harret, der wartet und zwar ohne Murren darauf, dass Gott eingreift. Harren. Du wirst es bei den Psalmen finden.

Praktische Aufgabe. Ich möchte, dass du heute einfach mal ein bisschen nachdenken investierst in die Frage: „Wo möchte ich in fünf oder zehn Jahren stehen?“ Also was ist jetzt wichtig und dran, damit ich in fünf oder zehn Jahren da ankomme, wo ich hin will? Und damit du weißt, wo du hin willst, denk doch mal darüber nach, was möchte ich in fünf oder zehn Jahren erreicht haben? Und was muss ich tun, damit ich da hin...

Gebetsvorschlag, bete dafür, dass du das schaffst, in deinem Leben zur rechten Zeit die richtigen Prioritäten zu setzen. Dass wenn du jung bist, du wachst, im Mittelalter bist, Familie aufbaust, im Job sauber bist, Gemeindemitarbeit und dann im Alter ein weiser alter Mensch, der wieder was an die Jugend weitergeben kann. Dass diese Entwicklung, die Gott für dich hat, dass sie funktioniert. Bibellese, Apostelgeschichte, Kapitel 21, die Verse 27 bis 40. Gleich kommen wieder zwei Fragen. Denk dran, es gibt zu den Fragen dann auch Antworten bei Frogwords. Schau sie dir an, wenn du die Fragen selber beantwortet hast. Lass dich anreizend zu lesen, lass dich anreizend nachzudenken, selber gute Fragen zu finden. Gott segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 093 Umgang mit Macht

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute, Macht, Umgang mit Macht. Wenn wir in die Bibel reinschauen, dann merken wir, dass Menschen Macht haben. Das fängt an damit, dass wir Macht haben über uns selber. Wir können Entscheidungen treffen. Und jede Entscheidung, die wir treffen, ist ein Ausdruck von Macht. Und dann stehen wir in Beziehungen, wo wir zum Beispiel als Eltern Macht haben über unsere Kinder. Oder am Arbeitsplatz Macht haben, nicht nur vielleicht über technisches Gerät, sondern über Angestellte. Oder wir sind in einem Verein, sind Trainer und wir haben Macht über die Gruppe, mit der wir da trainieren. Vielleicht sind wir sogar noch weiter oben angesiedelt. Die Bibel kennt Leute wie einen Daniel, der Premierminister ist und wirklich Macht hat, der Gesetze für ein riesiges Gebiet macht.

Macht. Macht etwas mit Menschen. Und meistens macht Macht nichts Gutes. Die Bibel ist leider voll davon, dass Menschen, die Macht haben, Macht missbrauchen. Selber hochmütig werden, auf andere runterschauen und denken, die seien was Kleineres, was Schlechteres. Und sie, weil sie mächtig sind, nutzen die ohne Macht aus. Und jetzt kommt es. Das ist die negative, die dunkle Seite von Macht. Und wir sind als Christen dazu aufgerufen, uns dem nicht zu unterwerfen, da nicht mitzuspielen, sondern da, wo wir Macht haben, diese Macht einzusetzen für andere. Jesus ist auf diese Welt gekommen und er ist gegangen und er sagt am Ende etwas. Da heißt es, mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Alle Macht, das muss man sich vorstellen. Jesus ist der, der wirklich allmächtig ist. Aber Jesus kam nicht auf die Welt als der Allmächtige und hat dann gesagt, so jetzt feiert mich mal als den großen Jesus und jetzt kommt mal alle und bringt eure Geschenke. Jetzt jubelt mir mal alle zu, denn ich bin hier der Supermächtige. sondern Jesus war demütig. Er hat seine Macht nie missbraucht, sondern er hat seine Macht klug eingesetzt, um anderen Menschen zu dienen. Und das ist der Clou.

Macht macht Herzen kaputt, wenn sie sich mit dem Hochmut verbündet und ich meine Macht benutze, um andere auszunutzen. Aber Macht ist etwas absolut Wertvolles und eigentlich auch etwas von Gott Gewolltes, wenn ich sie benutze, um anderen zu dienen. In der Gemeinde ist es gut, wenn Leute führen und leiten. Es ist gut, wenn man Ältester in einer Gemeinde ist. Aber was zeichnet solche Leute aus, die Macht haben? Auszeichnen tut sie ein Leben, das vorbildlich ist. Auszeichnen tut sie, dass sie ihre Macht nicht benutzen, um sich selber zu bereichern, sich selber in den Mittelpunkt zu spielen, die Gemeinde als Bühne zu benutzen, wo dann andere ihnen zu klatschen und applaudieren. Sondern, Macht richtig benutzt bedeutet, dass der, der Macht hat, zum Diener wird, zum Sklaven wird, und dem dient, der diese Macht nicht hat. Genau wie bei Jesus geht es darum, mit der Macht richtig umzugehen. Jesus kam als der Allmächtige auf die Erde und hat uns gedient. Er ist an einem Kreuz für meine Sünde gestorben und für deine auch. Er hat sich ganz klein gemacht. Er wurde Mensch, hat sich umbringen lassen, wie ein Schwerverbrecher. Das zeichnet seine Macht aus. Er ist so mächtig im Umgang mit seiner Allmacht, dass er sie für uns einsetzt. Und wenn Gott dich berufen hat, Macht zu haben, egal wo, egal ob über dich selber, ob in einer Familie, am Arbeitsplatz, egal wo, dann beruft Gott dich genau wie Jesus dazu, diese Macht demütig einzusetzen und Menschen zu dienen. In dieser Welt wird Macht oft dazu benutzt, um sich selber zu bereichern. Im Reich Gottes wird Macht dazu benutzt, denen zu helfen, die schwach sind.

Der Mächtige ist dann wirklich mächtig in Gottes Augen, wenn er die Macht hat und nutzt, sich selber zum Diener und zum Sklaven derer zu machen, die diese Macht nicht haben. Und in diesem Sinn, weiß nicht wie es dir mit Macht geht, mit diesem Thema. Vielleicht ist das Thema für dich ganz weit weg, weil du dich eher schwach fühlst.

Aber wenn du mal Macht hast, wenn du Verantwortung und Einfluss besitzt, bitte ich dich, mach's genau wie Jesus. Benutze das für andere Menschen.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, heißt Haus. Und du wirst vielleicht denken, Haus, ich weiß, was ein Haus ist. Stimmt? Du weißt, was ein Haus ist, du kennst das Wohnhaus. In der Bibel bezeichnet der Begriff Haus aber im übertragenen Sinn auch eine Familie oder eine Sippe. Und wenn es dann darum geht, sein Haus zu bauen oder sein Haus einzureißen, dann bedeutet das so viel wie eine Familie gründen oder eine Familie weise führen bzw. eben auch eine Familie. Das war der Begriff Haus. Praktische Aufgabe. Du schnappst dir bitte mal ein Blatt Papier. Einen Stift und zeichnest aus dem Kopf, ohne nachzuschauen, eine Landkarte. Von Israel. In diese Landkarte hätte ich gerne, dass du folgende Ortschaften und Gebiete einzeichnest. Fangen wir mal an. Judäa, Galiläa Samaria. Und jetzt die Ortschaften. Jerusalem, Bethlehem, Hebron. Muss nicht genau sein, aber dass du ungefähr weißt, wo sie liegen. Joppe, Caesarea Philippi, Nain, die Auferstehung von diesem Jüngling von Nain, N-A-I-N, Nain, Nazareth, Kapernaum, bitte noch einen Berg, nämlich den Carmel und den Garizim und den Hermon, beziehungsweise das Hermongebirge, okay? Wenn du das alles schön eingezeichnet hast, dann bist du fertig.

Gebetsanliegen bete dafür, dass du kein Machtmensch wirst, beziehungsweise, dass wenn Gott dir Macht anvertraut, du immer jemand bist, der diese Macht weise einsetzt. Bibellese Apostelgeschichte Kapitel 22, die Verse 1 bis 22. Also das ganze Kapitel 22. Du wirst gleich wieder zwei Fragen finden. Wär schön, wenn du die noch beantworten könntest, beim Lesen. Von meiner Seite aus war es das. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 094 Faulheit

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Faulheit. Faulheit. Die Bibel sagt eine Menge zu Faulheit. Ich möchte zwei Dinge machen. Ich möchte dir einmal zeigen, wie die Bibel es betont, dass wir arbeiten sollen, dass wir eben nicht faul sein sollen. Die Thessalonicher ermahnt und sagt, arbeitet. In 1. Thessalonicher Kapitel 4, da heißt es in Vers 11, dass sie ihre Ehre darin setzen sollen, mit den eigenen Händen zu arbeiten. 1. Thessalonicher 4, Vers 11 kannst du das nachlesen. Es ist eine Ehre, mit den eigenen Händen zu arbeiten.

Und im 2. Thessalonicher Brief, weil es in der Gemeinde Leute gab, die wollten nicht arbeiten, sondern die waren lieber abhängig von anderen. Die haben sich lieber durchfüttern lassen. Und weil das nicht so angekommen ist, gleich wiederholt Paulus im 2. Thessalonischer Brief das Thema nochmal und er sagt folgendes. Punkt eins, schaut euch mal an, wie ich gearbeitet habe.

2. Thessalonischer 3,7.8 Denn ihr selbst wisst, wie man uns nachahmen soll; denn wir haben unter euch nicht unordentlich gelebt, noch haben wir von jemand Brot umsonst gegessen, sondern wir haben mit Mühe und Beschwerde Nacht und Tag gearbeitet, um keinem von euch beschwerlich zu fallen.

Das war die Idee, die Arbeitsethik eines Paulus. Arbeiten. Selber arbeiten. Nicht einfach auf Kosten anderer leben. Wer das tut, wer sagt, naja, ich kriege mein Geld vom Staat, ja, das macht der schon. Dafür ist er doch da, wer auf Staatskosten lebt oder sich von Christen durchfüttern lässt. Der sündigt. Der lebt unordentlich. Und Paulus sagt dazu in

2. Thessalonicher 3,10 Denn auch als wir bei euch waren, geboten wir euch dies: Wenn jemand nicht arbeiten will, soll er auch nicht essen.

Wenn jemand nicht arbeiten will, das heißt, wenn jemand krank ist, Not hat, behindert ist, dann gilt das hier nicht.

Aber wenn jemand nicht arbeiten will, wenn jemand einfach faul ist, naja, dann soll er auch nicht essen. Denn wir hören, dass einige unter euch unordentlich wandeln, indem sie nicht arbeiten. Es ist nicht recht, nicht zu arbeiten. Du kannst gerne für eine Weile arbeitslos sein, aber dann such dir einen Job. Setz alles daran, dass du aus dieser unordentlichen Lebensweise wieder herauskommst. Denn wir hören, dass einige unter euch unordentlich wandeln, indem sie nicht arbeiten, sondern unnütze Dinge treiben. Ihr seid Menschen, die könnten arbeiten, sie wollen nicht und sie vertändeln ihre Zeit mit unnützen Dingen. Und Gott ist total dagegen. Macht das nicht.

Lerne es, fleißig am Arbeitsplatz zu sein. Ich möchte noch gerne fünf Kennzeichen mitgeben, die den Faulen in der Bibel auszeichnen. Ich mache das deshalb, weil vielleicht weißt du noch gar nicht so, wie du dich einschätzen sollst und dann können dir diese Kennzeichen helfen, dich selber mal zu beurteilen. Das meiste kommt aus den Sprüchen.

Kennzeichen Nummer 1, das den Faulen auszeichnet. Sprüche 26, Vers 14. Und ich muss zugeben. Die meisten dieser Verse über den Faulen sind ziemlich lustig.

Sprüche 26,14 Die Tür dreht sich in ihrer Angel und der Faule auf seinem Bett.

Was sagt uns das? Das erste Kennzeichen eines Faulen ist, er liebt das Schlafen und er liebt das Ausrücken. Wenn du dich fragst, bin ich so ein fauler Typ? Wie viel Zeit verbringst du eigentlich im Bett oder auf deinem Lieblingssofa? Im Dämmer und im Schlafzustand? Der Fäule zeichnet sich dadurch aus, dass er viel zu gerne schläft. Es geht nicht darum, dass er mal ausruht, sondern er schläft einfach gerne. Wie die Tür sich in der Angel hin und her dreht, so der Faule auf seinem Bett.

Zweiter Punkt.

Prediger 10,18 Durch Faulheit der beiden (Hände) senkt sich das Gebälk, und durch Lässigkeit der Hände tropft das Haus.

Also Faulheit? Vielleicht sieht man es nicht gleich an der Person selber, aber der Faule vernachlässigt die Dinge, die für das alltägliche Leben notwendig sind. Hier im Beispiel von dem Haus ist das ganz klar. Durch Faulheit der beiden Hände senkt sich das Gebälk. Da müsste man was reparieren im Haus. Das Dach kommt schon so ein Stückchen runter. Da muss man mal was nacharbeiten. Macht er aber nicht. Und nicht nur das. Durch Lässigkeit der Hände tropft das Haus. Das heißt, das Dach ist undicht. Müsste man stopfen, macht er nicht. Faule erkennt seine Faulheit daran, dass alltäglich lebensnotwendige Dinge in seinem Leben vernachlässigt werden. Das kann Körperhygiene sein. Es kann sein, dass er seine Wohnung, sein Zimmer nie aufräumt. Es kann sein, dass er nachlässig ist, wenn er bestimmte Fristen einhalten muss. Daran merkt man, wenn das im Leben passiert, oh, ich werde faul. Ich bin vielleicht noch nicht der ausgewachsene Faulpelz, aber da gibt es in meinem Leben einen Zug hin, das eigentlich getan werden müsste, nicht mehr zu tun. Achtung, Faulheit.

Sprüche 6, 9.10 Bis wann, du Fauler, willst du noch liegen? Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf? Noch ein wenig Schlaf, noch ein wenig Schlummer, noch ein wenig Händefalten, um auszuruhen

Das Kennzeichen, um das es hier geht, der Faule drückt sich vor den Ansprüchen seiner Umwelt. Wenn man ihn fragt, wie lange noch, dann erfindet er Ausreden. Sieht nicht, wie ihm die Zeit zwischen den Händen zerrinnt. Das mit den Ausreden ist auch besonders lustig in Sprüche 26.

Sprüche 26,13 Der Faule spricht: Ein Junglöwe ist auf dem Weg, ein Löwe mitten auf den Plätzen!

Denkst dir, was soll der Vers? Ja, der Faule, dem man sagt, komm jetzt mach doch mal was, der sagt, ich kann jetzt nicht rausgehen, da draußen könnte ein Löwe sein. Verstehst du? Der Faule konfrontiert mit den Ansprüchen, findet irgendwas, nur damit er nicht was tun muss. Nur damit er weiter faul sein kann. Die Frage ist das bei dir so. Wenn Leute mit gerechtfertigten Ansprüchen kommen, sagen, hey, du musst jetzt Hausaufgaben machen. Oder hier ist die Einkommensteuererklärung zu erledigen. Oder die Winterreifen müssten aufgezogen werden. Was kommt denn dann von deiner Seite? Ausreden?

Das vierte Kennzeichen, Sprüche 26 Vers 15, wieder einer dieser ganzen lustigen Verse, hat der Faule seine Hand in die Schüssel gesteckt. Stell dir bitte vor, dass man damals mit den Händen gegessen hat. Ist es ihm zu beschwerlich, sie an seinen Mund zurückzubringen? Er greift zu, aber selbst sowas wie Essen, er kriegt noch nicht mal die wichtigsten Dinge, die er anfängt, zu Ende. Ein Fauler ist einer, der Dinge anfängt und nicht beendet. Auch da wieder die Frage, bist du so jemand, der Sachen anfängt, immer wieder anfängt, immer wieder anfängt und eigentlich nie was zu Ende kriegt. Wenn ja, dann wäre das gut darüber nachzudenken, bin ich ein Fauler, der diese Tendenz dazu hat.

Und der letzte Punkt, Kennzeichen Nummer 5,

Sprüche 26,16 Der Faule ist in seinen Augen weiser als sieben, die verständig antworten.

Der Faule, konfrontiert mit seiner Faulheit, hält sich für super klug. Und auch da nochmal die Frage an dich. Ist das so, dass wenn man dich darauf hinweist, dass du Dinge nicht zu Ende kriegst, dass es eigentlich Aufgaben gibt, die schon lange hätten erledigt werden müssen, dass du viel zu viel Zeit damit zubringst, dich auszuruhen, zu schlafen, oder dass du deine Zeit mit unnützen Dingen zubringst? Wenn man dir das sagt, bist du dann jemand, der sich Ausreden zurechtlegt? Bist du jemand, der sagt, ich weiß das eh besser? Wenn ja, dann könnte es sein, dass du ein Fauler bist. Und dann musst du Buße tun. Und du musst sagen, ich möchte anders werden. Ich habe mir da vielleicht was angewöhnt. Ich habe da vielleicht auch so ein Stückchen Angst. Dinge anzupacken in meinem Leben, da ist mir vielleicht auch ein Stück weit der Berg der anstehenden Aufgaben zu groß geworden.

Und mein Tipp, hol dir jemanden ins Boot, der fleißig ist und der mit dir zusammen mal aufschreibt, was müsste ich wann tun, der mit dir einen Plan erstellt, wie kriege ich mein Leben wieder in den Griff und dann fang an. Lass dich von mir aus morgens wecken, steh auf, pack deine Aufgaben an. Nimm jemanden mit, mache Dinge mit anderen zusammen, aber pack dieses Thema Faulheit an, wenn es in deinem Leben da ist.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, heißt Nation. In der Elberfelder Bibel steht oft im Alten Testament der Begriff die Nationen. Und damit sind die Menschen gemeint, die keine Israeliten sind. Manchmal sind damit auch explizit ungläubige Menschen gemeint. Heiden. Aber Vorsicht, nicht alle Menschen, die nicht zu Israel zählen, sind deshalb zwangsläufig ungläubig. Genauso wie nicht alle Israeliten zwangsläufig gläubig sind. Also der Begriff Nation oder Nationen steht für die Nicht-Israeliten. Es ist nicht immer leicht zu verstehen, aber du wirst, wenn du es liest, merken, worum es geht. Praktische Aufgabe. Ich möchte dich bitten, dass du die kommende Woche mal darauf achtest, eine ganz ausgewogene Mischung zwischen Arbeit und Pausen zu erreichen. Sorge dafür, dass dein Leben nicht zu viel Arbeit enthält und gute Pausen. Und denke mal drüber nach, was müsstest du vielleicht in deinem Leben umschichten, um so einen richtigen Ruhetag zu halten. Wir haben jetzt eine Lektion gehabt über Faulheit. Das ist die eine Seite, dass jemand sich zu viel Ruhe gönnt. Aber man kann sich natürlich auch zu wenig Ruhe gönnen. Und die Bibel betont, wie wichtig es ist, einen ganzen Ruhetag zu haben, wo man sich wirklich ausruhen kann. Schau, ob du deine Arbeit so umschichten kannst, dass dieser Ruhetag möglich wird. Und dann bete dafür, dass Gott dich von Faulheit überführt, da wo du wirklich faul bist. Und dass du das lassen kannst. Bibellese. Apostelgeschichte 22 Die Verse 23 bis Kapitel 23, Vers 11. Gleich kommen zwei Fragen dazu. Danke, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 095 Fleiß

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Fleiß. Fleiß ist eine Tugend in der Bibel, die rundweg positiv gesehen wird. Ich weiß, dass das viele Schüler nicht gerne wahrhaben, aber es ist tatsächlich so. Ich lese einfach mal zwei, drei Stellen vor. Da heißt es in

Sprüche 21,5 Die Pläne des Fleißigen (führen) nur zum Gewinn; aber jeder, der hastig ist, erreicht nur Mangel

Die Pläne des Fleißigen führen nur zum Gewinn. Also wenn du etwas erreichen willst im Leben, naja super, dann sei fleißig, dann wirst du das auch schaffen. Oder in Sprüche 13, da heißt es in Vers 4,

Sprüche 13,4 Gierig ist die Seele des Faulen, doch ist nichts da; aber die Seele der Fleißigen wird reichlich gesättigt

Also die Seele der Fleißigen wird reichlich gesättigt. Der Fleißige ist zufrieden. Er wünscht sich was und er bekommt es. Super! Und deswegen

Sprüche 12,27 Nicht erjagt die Lässigkeit ihr Wild; aber kostbarer Besitz eines Menschen ist es, wenn er fleißig ist

Es ist ein kostbarer Besitz. Und ich möchte dich eigentlich ermutigen dazu, diesen kostbaren Besitz zu gewinnen und dich selber zu fragen, bin ich ein fleißiger Mensch? Man kann Fleiß nämlich lernen. Man kann es lernen anzupacken. Man kann es lernen auch dann nicht aufzugeben, wenn es mal schwierig wird. Man kann es lernen, gut organisiert zu sein. Man kann es lernen, rechtzeitig aufzustehen und seine Arbeit auf eine schnelle, gute Weise zu Ende zu bringen. Und wenn du sagst, da habe ich eine Not, dann ist das die Lektion, die dich ermutigen soll. Zu sagen, okay, ich möchte das gerne anpacken. In Sprüche 12, da heißt es in Vers 24, die Hand des Fleißigen wird herrschen. Und das Herrschen in der Bibel ist ein Bild dafür, dass jemand etwas erreicht, einen gewissen Status besitzt und wir würden heute sagen, Karriere macht.

Wenn du sagst, das möchte ich gerne, ich möchte mit meinem Leben was erreichen. Nicht unbedingt nur Karriere im Beruf. Vielleicht sagst du, ich hab was ganz anderes vor im Leben, ich möchte nicht einfach nur Geld verdienen, das ist gesund. Wir sollen zuerst nach dem Reich Gottes trachten. Aber trotzdem, wenn du sagst, ich möchte es zu etwas bringen, dann ermutige ich dich heute, die Bibel ernst zu nehmen und Fleiß zu lernen. Wenn ich so über Fleiß rede, dann ist ein Punkt noch ganz wichtig. Der Fleißige in der Bibel, der ist nicht nur das Gegenstück zum Faulen. Das könnte man ja noch gemeinhin so denken. Faulheit, Fleiß. Sondern der Fleißige in der Bibel ist auch das Gegenstück zum Arbeitswütigen. Warum?

Weil der Fleißige nicht einfach drauflosarbeitet, sondern nachdenkt. Der Fleißige ist immer auch einer, der Pläne schmiedet, der sich Ruhepausen gönnt. und der durch Zielstrebigkeit sein Lebensziel erreicht. Wir hatten das vorhin schon in Sprüche 21, Vers 5. Wenn man heute in unserer Gesellschaft von Stress spricht, dann wird in der Bibel dieses Wort nicht auftauchen. Also wenn du sagst, ich suche mal was zum Thema Stress und gib es dir in eine Konkordanz ein, ich glaube, du findest nicht eine einzige Stelle. Das biblische Prinzip heißt, hastig. Es ist der hastige. Vielleicht lese ich dir Sprüche 21 Vers 5 einfach nochmal vor, damit du das nochmal hörst.

Die Pläne des Fleißigen, ihr merkt die Pläne, ja da denkt einer nach. Der Fleißige ist nicht einer, der einfach nur drauflosarbeitet. Die Pläne des Fleißigen führen zum Gewinn, aber jeder der hastig ist, also der ist nicht faul, er ist aber hastig! Er denkt nicht nach. Aber jeder, der hastig ist, erreicht nur Mangel.

Der Hastige in der Antike, das ist der Gestresste der Postmoderne. Das ist der, der heute keine Zeit mehr hat nachzudenken, zu verschlafen, der keine Zeit mehr hat Pläne zu schmieden, weil er wie so ein Hamster im Rad ständig nur am Rennen ist. Und das Rad läuft halt immer weiter, er hat ständig die Uhr im Blick und hier kommt noch eine E-Mail rein und hier ist noch ein Termin zu schaffen. Und ich habe permanent den Termindruck dahinter, weil ich eigentlich schon viel, viel, viel zu viel mache. Und doch nie damit ans Ziel komme. Und deswegen, wenn wir über Fleiß reden, dann reden wir nicht davon, einen Terminkalender zu haben, der überläuft, sondern wir reden von einem klugen Nachdenklichen leben, dass die eigenen Kräfte richtig weiß, für die richtigen Ziele einzusetzen und dann losarbeitet. Letzter Vers dazu,

Sprüche 19,2 Ohne Erkenntnis ist selbst Eifer nicht gut; und wer mit den Füßen hastig ist, tritt fehl.

Also einfach nur eifrig sein und das dann für Fleiß halten ist Quatsch. Ohne Erkenntnis ist selbst Eifer nicht gut. Und wer mit den Füßen hastig ist, wer einfach nur drauf losrennt, der tritt fehl. Der wird hinfallen. Und deswegen wünsche ich dir einen Fleiß, der den Namen verdient. Ein fleißig sein, was nicht nur nicht faul ist, sondern eben auch nicht hastig, nicht gestresst.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, der heißt Herr. Der Begriff Herr bezeichnet den Besitzer einer Sache. Aber der Begriff wird auch noch darüber hinaus verwendet als eine Bezeichnung für Gott. Also wenn in meiner Elberfelder Bibel Herr steht, dann ist das die Übersetzung für ein hebräisches Wort Adonai. Und das ist ein Gottes Name. Es kann auch die Übersetzung für ein griechisches Wort sein Kyrios, Herr. Auch das steht für Gott. Das Gleiche, vielleicht fällt dir das auf, in der Elberfelder Bibel gibt es das Wort Herr mit einem großen Buchstaben vorne und dann kleinen Buchstaben oder eben nur Großbuchstaben. Auch da, wo Herr in Großbuchstaben in deiner Bibel steht, wenn du eine Elberfelder verwendest, dort wird ein Gottesname übersetzt, und zwar das Wort Jahwe, wo dieses Wort, dieser Gottesname, mit dem Gott sich, dem Mose am Berg Sinai offenbart, wo der in der Bibel auftaucht, übersetzt die Bibel dann mit Herr, damit man versteht, ah, hier geht es um den Herren, hier geht es um Gott.

Praktische Aufgabe heute ganz einfach, liest doch mal das Buch Ruth. Und schau dir an, wie diese Frau, diese fleißige Ruth lebt. Und schau dir von ihr einfach so viel ab, wie du nur irgendwie kannst. Bete dafür, dass du lernst ein fleißiger Mensch zu werden. Bibellese Sprüche, Sprüche 14, die Verse 20 bis 35. Und wie immer bekommst du gleich zwei Fragen eingeblendet, die dir helfen sollen ein bisschen genauer zu lesen. Das war's. Gott segne dich. Bis zum nächsten Mal.

AMEN

Jüngerschaftskurs 096 Falsche Einstellungen zur Arbeit

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet falsche Einstellungen zur Arbeit. Wenn man sich über das Thema falsche Einstellungen zur Arbeit Gedanken macht, dann kommt mir eine Stelle aus dem Neuen Testament hoch, 2. Thessalonicher Brief, Kapitel 3. Und den würde ich gerne mit euch von Vers 6 bis Vers 15 einfach mal durchlesen und ein paar Dinge dazu sagen.

2.Thessalonicher 3,6 Wir gebieten euch aber, Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr euch zurückzieht von jedem Bruder, der unordentlich und nicht nach der Überlieferung wandelt, die sie von uns empfangen haben.

Es gibt ein unordentliches Leben, das die Gemeinde in ihren Reihen nicht dulden soll. Und ein Aspekt davon ist, dass jemand nicht arbeitet. Also falsche Einstellung zur Arbeit. Ich habe keinen Bock drauf. Ich möchte das eigentlich nicht. Wobei Gott ja von Anfang an den Menschen beauftragt, die Erde zu bebauen und zu bewahren. Arbeit ist also keine Folge des Sündenfalls, nicht Teil des Fluches, sondern Arbeit gehört zum Menschsein dazu. Und deswegen ist nicht arbeiten wollen auch eine Sünde. Ich lese mal weiter. Paulus verweist auf sein eigenes Vorbild,

2Thessalonicher 3,7.8 Denn ihr selbst wisst, wie man uns nachahmen soll; denn wir haben unter euch nicht unordentlich gelebt, noch haben wir von jemand Brot umsonst gegessen, sondern wir haben mit Mühe und Beschwerde Nacht und Tag gearbeitet, um keinem von euch beschwerlich zu fallen.

Also der Apostel hat durch sein eigenes Leben ein Vorbild dafür gegeben, dass man fleißig arbeiten soll. Und das hat er getan,

2Thessalonicher 3,9 Nicht, dass wir nicht das Recht (dazu) haben, sondern damit wir uns euch zum Vorbild geben, damit ihr uns nachahmt.

Also er hatte das Recht zu sagen, ich bin der Apostel, ich lebe davon, dass ich predige. Bitte bezahlt mich. Aber er wollte ganz bewusst ein Vorbild sein dafür, dass man fleißig arbeiten soll. Dass niemand sagt, na der Paulus macht das doch auch nicht. Warum soll ich denn dann arbeiten, wenn der quasi auch so seinem Hobby nachgeht? Und deswegen ist es nicht, dass wir nicht das Recht dazu haben, sondern damit wir uns euch zum Vorbild geben, damit ihr uns nachahmt. Das ist die Idee gewesen, mit der Paulus gelebt hat. Ich möchte so leben, dass andere mein Leben zum Vorbild nehmen können.

2Thessalonicher 3,10 Denn auch als wir bei euch waren, geboten wir euch dies: Wenn jemand nicht arbeiten will, soll er auch nicht essen.

Wenn jemand nicht arbeiten will, Achtung, nicht wenn jemand nicht arbeiten kann, sondern wenn jemand nicht arbeiten will, wenn jemand sagt, das ist mir alles zu beschwerlich, mir reicht das, was ich vom Amt bekomme, völlig aus. Und das ist ja in Deutschland so, das reicht ja auch, machen wir uns nichts vor. Ein bisschen Schwarzarbeit dazu und die Sache ist rund. Jetzt kommt Paulus und sagt, wenn jemand nicht arbeiten will, soll er auch nicht essen.

Dann soll man ihn auch nicht versorgen. Wenn jemand sich nicht mit aller Leidenschaft, der keine Arbeit hat, um Arbeit bemüht, dann ist die Gemeinde nicht dazu verpflichtet, ihn irgendwie durchzufüttern.

2Thessalonicher 3,11 Denn wir hören, dass einige unter euch unordentlich wandeln, indem sie nicht arbeiten, sondern unnütze Dinge treiben.

Die, die nicht arbeiten wollen, sind nicht faul. Die treiben einfach unnütze Dinge. Die machen einfach Zeugs, worauf sie Lust haben. Ich weiß nicht, was das heute wäre. Für den einen wird das vielleicht ein schönes Hobby sein, ein anderer sitzt die ganze Zeit vorm Rechner, ein Dritter im Biergarten. Keine Ahnung, aber es sind unnütze Dinge, die da getrieben werden. Da arbeiten Leute nicht, sondern sie machen das, worauf sie Lust haben. Und jetzt kommt Paulus und sagt,

2Thessalonicher 3,12.13 Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie im Herrn Jesus Christus, dass sie in Stille arbeiten und ihr eigenes Brot essen. Ihr aber, Brüder, werdet nicht müde, Gutes zu tun!

Solche Leute sollen arbeiten, sollen ihr eigenes Geld verdienen, anderen nicht auf der Tasche liegen und schon gar nicht der Gemeinde sagen, ihr müsst mich jetzt aber durchfüttern. Nein, das muss die Gemeinde nicht.

2Thessalonicher 3,14 Wenn aber jemand unserem Wort durch den Brief nicht gehorcht, den bezeichnet, habt keinen Umgang mit ihm, damit er beschämt wird

Also Paulus geht so weit, dass er sagt, wenn jemand nicht arbeiten will, dann sagt in der Gemeinde an, der will nicht arbeiten. Und dann sorgt dafür, dass der auch nicht von der Gemeinde unterstützt wird. Den bezeichnet, habt keinen Umgang mit ihm, damit er beschämt werde. Achtung, letzter Vers,

2Thessalonicher 3,15 und seht ihn nicht als einen Feind an, sondern weist ihn zurecht als einen Bruder

Was ist die falsche Einstellung zur Arbeit? Die falsche Einstellung zur Arbeit ist die, dass man sagt, Arbeit ist irgendwie böse, Arbeit ist Last, damit möchte ich nichts zu tun haben. Und dass man sich drum herum windet und versucht, so wenig wie möglich zu arbeiten. Und da sagt die Bibel, das ist falsch. Falsch ist übrigens auch, so viel zu arbeiten, wie man nur irgend kann. Das wäre genauso falsch. Auf der einen Seite der, der unnütze Dinge treibt, weil er nicht arbeiten will. Auf der anderen Seite der, der sieben Tage die Woche durch schuftet, warum auch immer. Wo die Bibel doch ganz klar sagt, hab einen Ruhetag. Nicht als neutestamentliches Gebot, aber als weise Empfehlung. Und wo doch das Alte Testament im Beleg dafür ist, dass die Israeliten dreimal im Jahr in Jerusalem Urlaub machen mussten, sich so richtig ausruhen mussten. Alle sieben Jahre sollte das Land nicht bestellt werden. Das war wie so ein Jahr Urlaub oder ein Jahr Pause. Gott ist der Herr unseres Lebens und damit auch der Herr unserer Arbeit. Und das bedeutet auf der einen Seite, dass er uns sagen kann, sei fleißig, geh arbeiten, schaff was, bebaue und bewahre diese Welt, bringe was voran. Aber auf der anderen Seite auch sagen kann, stopp. Jetzt ist mal Ruhe. Jetzt nimmst du dir mal einen Tag Auszeit. Jetzt haben wir mal Zeit füreinander. Jetzt kannst du mal ausschlafen. Jetzt kannst du dich mal um Dinge kümmern, die dir gut tun und deine Seele zur Ruhe bringen. Und beides gehört zusammen.

Und wer auf der einen Seite zu wenig arbeitet oder der, der zu viel arbeitet, beide haben eine falsche Einstellung zur Arbeit.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, heute heißt Herz. Wenn die Bibel vom Herzen spricht, dann meint sie den Kern einer Sache. Das ist jetzt ganz besonders wichtig im Blick auf den Menschen. Das Herz des Menschen stellt sein seelisch-geistiges Zentrum dar. Also das Herz, das ist der Ort im Menschen, nicht wo Blut irgendwie pulsiert, sondern Das Herz, das ist der Ort, wo die Entscheidungen getroffen werden. Wenn das Alte Testament vom Herzen spricht, dann meint es nicht die Gefühle. Also auch das Neue Testament meint die Gefühle kaum, aber im Alten Testament ist es ganz wichtig, dass man das versteht. Wenn dort Herz steht, sind nicht die Gefühle gemeint, sondern das Denken und die Einstellung eines Menschen, worauf mein innerster Kern ausgerichtet ist. Wenn es deshalb heißt, dass wir mit der Bekehrung ein neues Herz bekommen, dann bedeutet das, dass wir eine veränderte Einstellung zu den Geboten, eine veränderte Einstellung für Gott haben und von nun an den Wunsch in uns tragen, ihm zu gefallen.

Praktische Aufgabe. Wir müssen mal wieder Bibelverse auswendig lernen und ich möchte dich darum bitten, dass du anfängst, 1. Korinther Kapitel 13, die Verse 4 bis 7 zu lernen, bisschen mehr, aber ist dafür auch super wichtig. Fangen damit an, 1. Korinther 13 4 bis 7 auswendig zu lernen. Dann wiederhole die Verse, die du schon kannst. Ich hoffe, dass du das immer die ganze Zeit mitlaufen lässt. Und bitte Gott darum, dass er dich beim Bibellesen auf Stellen aufmerksam macht, die für dich von besonderer Bedeutung sind. Und wenn du solche Stellen findest, gerade in den Sprüchen müsstest ja eigentlich eine ganze Menge begegnen. Fang an sie auswendig zu lernen. Ich kann dir diesen Tipp immer und immer wieder nur mitgeben. Bitte lern Bibelverse auswendig. Wiederhole sie und vergiss sie einfach für den Rest deines Lebens nicht.

Gebetsvorschlag. Wofür könntest du beten? Bete dafür, dass du ein ausgewogenes Leben bekommst. Aus echter Arbeit und echten Pausen. Dass beides irgendwo in deinem Leben zusammenpasst. Bibellese. Letztes Mal hatten wir Sprüche, jetzt geht es wieder weiter in der Apostelgeschichte. Kapitel 23, Vers 12 bis 23, Vers 35. Wie immer, gleich bekommst du, damit dir das Lesen ein bisschen mehr Spaß macht und du ein bisschen mehr hinschaust, was da eigentlich steht, bekommst du zwei Fragen von mir. Das war's. Gott segne dich. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 097 Richtige Einstellung für Arbeit

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet richtige Einstellung für Arbeit. Die Bibel beschreibt die Arbeit nicht als Last. Nicht als eine Last, vor der man möglichst schnell in den Feierabend oder ins Wochenende flieht. Sondern die Bibel sagt, dass Arbeit ein wesentlicher Bestandteil des Lebens ist. Dass der Mensch Arbeit braucht. Dass er auf Arbeit hingeschaffen ist. Arbeit gehört zur Schöpfungsordnung. Ein Mensch ohne Arbeit, der verkümmert. Und ich glaube, wir kennen Menschen, die ihre Arbeit verloren haben. Und fast schon egal, was sie vorher gemacht haben, das hat ihnen nicht gut getan. In 1. Mose, Kapitel 2, Vers 15, also noch vor dem Sündenfall, da heißt es,

1Mose 2,15 Und der HERR, Gott, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren.

Bauen und bewahren. Es hat mit unserem Gott mit unserer Berufung als Mensch zu tun, dass wir arbeiten. Wenn wir bebauen und bewahren, dann werden wir schöpferisch tätig, genauso wie Gott. Dabei steht bewahren für die Grenzen, dafür, dass wir nicht mit dem, was wir tun, diese Welt einfach zerstören dürfen. Diese Welt ist uns von Gott anvertraut. Wir dürfen sie nutzen, aber wir dürfen sie nicht ausbeuten. Und gleichzeitig geht es eben nicht nur um Bewahrung, sondern es geht auch um Bebauen. Bebauen und Bewahren. Und Bebauen steht hier für Fortschritt. Dafür, dass wir kreativ werden, dass wir Entwicklung zulassen, dass wir diese Welt in einem guten Sinne uns nutzbar machen. Und in diesem Prozess hineingestellt sind wir als Arbeiter. Nicht als solche, die sich einen Liegestuhl rausholen und dann mal schauen, ob das alles von alleine wächst. Sondern indem wir anpacken. Gott hat uns dazu gemacht. Und deshalb verwundert es nicht, dass wenn wir über die richtige Einstellung zur Arbeit nachdenken, wir lesen, dass jeder für seinen Lebensunterhalt selber verantwortlich ist. Und natürlich gibt es Menschen, die krank sind. Und es gibt Menschen, die das Schicksal gezeichnet hat. Und es gibt Kinder und es gibt vielleicht auch Witwen und alte Menschen, die können das nicht. Und um die müssen wir uns kümmern. Über die rede ich jetzt aber nicht.

Ich rede über die, die arbeiten könnten. Und da heißt es in 1. Thessalonicher Kapitel 4, die Verse 11 und 12. Da schreibt Paulus an eine Gemeinde, in der es eine ganze Menge Leute anscheinend gab, die nicht arbeiten wollten. Bei der falschen Einstellung zur Arbeit, bei diesem Video, haben wir uns 2. Thessalonicher 3 angeschaut. Jetzt 1. Thessalonicher 4, wo Paulus das schon mal anspricht, dieses Thema. Da heißt es,

1.Thessalonicher 4,11.12 und eure Ehre dareinzusetzen, still zu sein und eure eigenen Geschäfte zu tun und mit euren Händen zu arbeiten, so wie wir euch geboten haben, damit ihr anständig wandelt gegen die draußen und niemanden nötig habt.

Die Idee eines geistlichen Lebens, das Gott gefällt, ist die, dass man arbeitet und von dem leben kann, was man mit seinen eigenen Händen Arbeit erwirtschaftet. Und klar, das kann man nicht immer. Wenn man eine Ausbildung macht oder ein Studium, dann hat man zu wenig. Logisch. Aber irgendwann sollte man das geschafft haben. Irgendwann sollte man fähig sein, von dem zu leben, was man verdient. Und deswegen sind Faulheit oder so Schmarotzertum, ich lebe von dem, was andere mir geben, sind einfach keine biblischen Tugenden. Es ist eher andersrum.

Wenn du mal faul warst oder, Paulus macht das deutlich am Beispiel, eines Diebes, das haben wir auch schon mal besprochen, einem der Videos, dann sollst du danach umso fleißiger arbeiten, um den Leuten, die weniger haben, auch noch was mitzugeben.

Also Faulheit wird man am besten dadurch los, dass man fleißig arbeitet. Und das ist gut. Das ist gut, um Arbeit so wertzuschätzen, wie Gott es tut.

Noch eine andere Stelle zum Thema Arbeit. Richtige Einstellung zur Arbeit. Ich gehe mal in den Kolosserbrief. Kolosser Kapitel 3. Da geht es jetzt um Leute, die Sklaven sind. Wir sind keine Sklaven, aber wir können die Prinzipien übertragen auf einen Angestellten, Kolosser 3 Vers 22. richtige Einstellung zur Arbeit.

Kolosser 3,22 Ihr Sklaven, gehorcht in allem euren irdischen Herren, nicht in Augendienerei, als Menschengefällige, sondern in Einfalt des Herzens, den Herrn fürchtend!

Also wenn du einen Chef hast, dann tu was er sagt. Und Paulus sagt nicht als Augendienerei. Augendienerei, ja. Ich tu das nur, wenn die Augen des Chefs dabei sind. Und sobald der Chef aus dem Büro wieder raus ist, nicht mehr zuschaut, nicht sieht, was ich tue, dann lasse ich alles fallen und höre auf zu arbeiten. Nee, nicht in Augendienerei als Menschengefällige, als solche, die den Menschen gefallen wollen, sondern in Einfalt des Herzens. Mit einem reinen Herzen bedeutet, Gottfürchtend. Wir arbeiten, indem wir tun, was der Chef sagt, aber wir sehen hinter dem Chef, wir sehen dahinter Gott, der der eigentliche Chef ist. Was er auch tut, arbeitet von Herzen als dem Herrn. Ich glaube, das ist eine ganz, ganz tolle Einstellung, wenn man bei der Arbeit immer denkt, egal wie blöd die Arbeit ist, die ich gerade tue, ich tue sie nicht für meinen Chef, sondern ich tue sie für meinen Herrn, für den Herrn Jesus.

Nochmal, was ihr auch tut, arbeitet von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen. Und das bedeutet auch, da ihr wisst, dass ihr vom Herrn als Vergeltung das Erbe empfangen werdet. Ihr dient dem Herrn Christus. Toll, oder? Tolle Einstellung zur Arbeit. Ich arbeite und ich sehe nicht meinen Chef, sondern ich sehe Jesus als meinen Chef. Und solltest du mal in die Situation kommen, selber Chef zu sein, dann gilt, was Paulus hier Kolosser 4 schreibt. Ihr Herren gewährt euren Sklaven, was recht und billig ist. Und billig heißt hier nicht preiswert, sondern fair. Wenn du Angestellte hast, dann geh fair mit ihnen um. Warum?

Da ihr wisst, dass auch ihr einen Herrn im Himmel habt. Also wenn du nicht Angestellter bist, sondern Chef, dann hast du auch einen Herrn im Himmel. Und dann schaut er vielleicht nicht an, wie du deine Arbeit tust, beziehungsweise das auch. Er schaut aber auch hin, wie du mit deinen Angestellten umgehst. Und deswegen die richtige Einstellung zur Arbeit sieht mich mit meiner Arbeit immer vor Gott. Gott beurteilt, wie ich meine Arbeit tue und wie ich mit den Menschen umgehe, die ich auf meiner Arbeit treffe, für die ich verantwortlich bin.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitbringe, den hast du schon gehört. Hölle. Die Hölle, das ist der Ort der endgültigen Strafe. den Teufel, für seine Engel und für die Menschen, die ihm gefolgt sind. Beziehungsweise, man könnte das auch anders ausdrücken, für die Menschen, die dem Evangelium nicht gehorcht haben, die nicht gläubig geworden sind. Ich sage das deshalb und ich habe diesen Begriff aufgenommen, weil man in Filmen, das manchmal so darstellt, als würde der Teufel in der Hölle wohnen und von dort raufsteigen, um dann hier auf der Erde sein Unwesen zu treiben. Das ist Unsinn. Der Teufel wohnt nicht in der Hölle, sondern die Hölle wird einmal als Ort geschaffen, in die man ihn hineinwirft. Und das auch erst, wenn seine Zeit abgelaufen ist. In dem Sinne gibt es Hölle in ihrem umfassenden Sinn heute noch gar nicht.

Die praktische Aufgabe. Kümmer dich nochmal um dein Zeugnis. Das Zeugnis war die Beschreibung, wie du zum Glauben gekommen bist. Bitte nimm dir deine Zettel und gib dein Zeugnis laut einem Unsichtbaren gegenüber. Erklär es ihm einfach mal. Drei bis fünf Minuten. Sag ihm, wie du zum Glauben gekommen bist. Trainiere das, damit wenn jemand dich mal fragt, du das ganz einfach erzählen kannst. Gebet, dass du eine gesunde Einstellung zur Arbeit bekommst. Und nicht nur zur Arbeit, sondern auch zu deinen Vorgesetzten. Ich weiß nicht, welche Prägungen du schon hast, ob du ein Fauler bist oder arbeitswütig, keine Ahnung. Aber schau, dass sich da eine gesunde biblische Position in deinem Leben breitmacht. Und vielleicht musst du dich auch an der einen oder anderen Stelle entschuldigen dafür, dass du über Jahre hinweg Dinge falsch gemacht hast. Letzter Punkt, Bibellese. Auch heute wieder zwei Fragen dazu, keine Frage, logisch, ja gibt's ja immer, werden gleich eingeblendet. Hab mich gefreut, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 098 Genuss Urlaub Ruhetag

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Ruhetag und irgendwo fließt in dieses Thema auch das Thema Genuss und Urlaub mit ein. In den zehn Geboten gibt es folgendes Gebot. Da heißt es in 2. Mose 20, ab Vers 8.

2Mose 20,8-10 Denke an den Sabbattag, um ihn heilig zu halten. Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun, aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott. Du sollst (an ihm) keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin und dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore (wohnt).

Und dann die Begründung:

2Mose 20,11 Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.

Das Sabbatgebot. Vielleicht denkst du, naja, das sind die zehn Gebote, die hat Gott Israel gegeben und wir müssen die doch gar nicht mehr so, also gerade das Sabbatgebot, das ist doch gar nicht so unser Ding im Neuen Bund. Stimmt. Wenn jemand sich hinstellt und sagt, du musst den Sabbat heiligen, sprich am Samstag darfst du nicht arbeiten, wehe, wehe, wenn du das tust. Dann kannst du sagen, ne ne, das hat Gott den Israeliten gesagt, aber dieses Gebot, das gilt so ganz explizit, wie es für Israel galt, für uns nicht mehr. Man merkt das daran, dass wir nicht am Samstag, sondern am Sonntag Gottesdienst feiern. Da hat sich was geändert. Und doch, dieses Gebot nimmt Bezug auf die Schöpfungsordnung. Gott hat die Welt in sechs Tagen geschaffen, am siebten geruht. Und das hat für uns eine Bedeutung. Es ist im Menschen angelegt, die Notwendigkeit, sich auszuruhen. Nicht einfach immer durchzuarbeiten. Und ich möchte dir Mut machen, ein Christ zu werden, der einmal in der Woche einen Tag wirklich zur Ruhe kommt. Einen Tag, den du dazu benutzt, um auszuschlafen, mit Gott Zeit zu verbringen, die Dinge zu tun, die deiner Seele gut tun. Einen Tag, an dem du nicht arbeitest.

Für mich bedeutet das, an dem ich keine E-Mails lese, mich nicht um Predigten kümmere, auch nicht um Seelsorge, wo ich einfach Zeit für mich habe, zur Ruhe zu kommen, Kraft zu sammeln, die Batterien wieder aufzuladen. Und ich habe das als junger Pastor falsch gemacht, dass ich dachte, wenn ich Gott dienen möchte, dann tue ich das am besten und am effektivsten, wenn ich einfach sieben Tage die Woche durcharbeite. So viel arbeiten wie nur irgendwie möglich. Und nach einer Weile ging das nicht mehr. Immer im Herbst bin ich dann müde geworden. Vielleicht noch kein richtiger Burnout, aber so eine Vorstufe davon. Und ich habe mir gefragt, woran liegt das? Ich möchte doch mit aller Kraft Gott dienen. Ich möchte doch alles geben, was ich habe. Und dann hat mir Gott klar gemacht, dass ich dann am effektivsten bin und am meisten schaffe, wenn ich sechs Tage arbeite und einen Tag richtig ausruhe. Er hat mir klar gemacht, dass Christsein ein Marathon ist und dass der am längsten läuft und am meisten schafft, der sechs Tage Vollgas gibt und dann einen Tag richtig ausruht. Und es hat ein bisschen bei mir gebraucht, bis ich das gelernt habe, was das heißt auszuruhen, weil das für unterschiedliche Leute unterschiedliches bedeutet.

Wo ich zur Ruhe komme, da wird jemand anders sagen, das ist gar nichts für mich. Und wo der andere sagt, ich komme zur Ruhe, wenn ich, was weiß ich, im Garten arbeite, sage ich, never ever.

Das wäre für mich definitiv nicht Ruhe. Und von daher mein Tipp, auch wenn das Sabbatgebot kein Gebot im Sinne ist, du musst am Samstag ausruhen, du darfst da nicht arbeiten. So, es ist doch ein Prinzip, das so tief in die Schöpfungsordnung eingegraben ist, dass du dir und deinem Dienst und deiner Familie und deinem ganzen Leben keinen Gefallen tust, wenn du einfach sieben Tage durcharbeitest, wenn du es nie in deinem Leben schaffst, mal richtig zur Ruhe zu kommen. Ein paar Gedanken noch dazu. In Markus Kapitel 6, Vers 31, da sagte Herr Jesus zu den Jüngern Folgendes. Er sendet sie aus, das ist die Aussendung der zwölf Apostel, und dann kommen die zurück. Und dann heißt es in

Markus 6,31 Und er sprach zu ihnen: Kommt, ihr selbst allein, an einen öden Ort und ruht ein wenig aus! Denn diejenigen, die kamen und gingen, waren viele, und sie fanden nicht einmal Zeit, um zu essen.

Wir haben einen Gott, der weiß, wann wir Ruhe brauchen und der uns diese Ruhe gönnt. Du musst nie mit einem schlechten Gewissen dich ausruhen. Es ist eher andersrum. Wenn du dich ausruhst, wenn ich meinen Ruhetag mache, dann freue ich mich darüber, dass ich absolut gehorsam bin, wenn ich lange schlafe, weil, ich will zur Ruhe kommen. Ich will das schaffen, was Gott für mich an diesem Tag vorgesehen hat, nämlich Ruhe. In Markus Kapitel 2, Vers 27, da heißt es,

Markus 2,27 Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen;

Gott hat bei den Sabbat, das Ausruhen an den Menschen gedacht. Wollte er den Menschen nicht ein Gebot drüber stülpen, um dem zu knechten, sondern er wollte ihm was Gutes tun. Und genau das Gleiche will Gott auch, wenn er im Alten Testament seinem Volk aufträgt, immer wieder nach Jerusalem zu ziehen, um dort religiöse Feste zu feiern. Das war wie Urlaub. Das war an einem Passa, an Pfingsten und am Laubhüttenfest. Dreimal im Jahr sind sie nach Jerusalem gezogen und haben dort gefeiert, haben dort ausgeruht. Und wie sehr Gott sich das wünscht, dass wir auch solche Momente der Ruhe haben, wird für mich an keiner Stelle deutlicher als in 5. Mose Kapitel 14. Dort bekommen die Israeliten den Auftrag, 10 Prozent ihres Einkommens zu nehmen, nach Jerusalem zu tragen und dort mit diesem Geld Party zu machen. Vielleicht bist du überrascht, dass das in der Bibel steht. Aber ich finde es so schön, wie Gott ein Gott ist, der es wirklich gut mit uns meint. Da heißt es in 5. Mose 14 ab Vers 22.

5Mose 14,22-24 Du sollst gewissenhaft allen Ertrag deiner Saat verzehren, was auf dem Feld wächst, Jahr für Jahr, 23 und sollst essen vor dem HERRN, deinem Gott, an der Stätte, die er erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen, (nämlich) den Zehnten deines Getreides, deines Mostes und deines Öles und die Erstgeborenen deiner Rinder und deiner Schafe, damit du lernst, den HERRN, deinen Gott, alle Tage zu fürchten. Wenn aber der Weg zu weit für dich ist, dass du es nicht hinbringen kannst, weil die Stätte für dich zu fern ist, die der HERR, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort hinzulegen, wenn der HERR, dein Gott, dich segnet,

Wenn aber der Weg zu weit für dich ist, dass du nicht hinbringen kannst. Also wenn alles das, was du geerntet hast, der zehnte Teil, ja das sind ja dann auch Ziegen und Schafe und das ist Getreide, wenn du sagst, das will ich da nicht hinschleppen. Dann hast du die Chance, das zu verkaufen.

5Mose 14,25 dann sollst du es für Geld geben. Und dann binde das Geld in deine Hand zusammen und geh an die Stätte, die der HERR, dein Gott, erwählen wird!

Das ist das, was Gott sich wünscht. Dass die Israeliten den Zehnten Teil nehmen ihres Einkommens an die Städte gehen, die er erwählen wird. Das ist für die Israeliten Jerusalem gewesen. Und dann heißt es in

5Mose 14,26 Und gib das Geld für alles, was deine Seele begehrt, für Rinder und Schafe, für Wein und Rauschtrank und für alles, was deine Seele wünscht! Und iss dort vor dem HERRN, deinem Gott, und freue dich, du und dein Haus!

Und damit wenn jetzt nicht sagt, okay, die dürften sich ein paar fromme Schriftrollen kaufen. Deswegen heißt es, für Rinder und Schafe, für Wein und Rauschtrank und für alles, was deine Seele wünscht und ist dort vor deinem Gott und freue dich, du und dein Haus. Also was Gott möchte ist, dass wenn wir ein Einkommen haben, ein bestimmter Prozentsatz davon und auch hier sind die 10 Prozent eine Richtgröße, das ist jetzt kein Gesetz, aber es ist eine Idee. Dass man das nimmt und sagt, das investiere ich ganz bewusst in Dinge, die mir Freude machen. Und ich feiere diesen Genuss vor Gott. Es gibt einen Genuss, der zum Götzen wird und mich von Gott wegzieht. Aber es gibt auch Genuss, den ich aus der Hand Gottes nehme und der mich in die Anbetung bringt. Und wer das gelernt hat, vor Gott zu genießen, ohne dass das in Gier und Götzendienst ausartet. Der ist wirklich reich. Und das wünsche ich dir.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, heißt Joch. Was ist ein Joch? Ein Joch ist ein Holzbalken. Und zwar ein Holzbalken, mit dem man zwei Tiere vor einen Pflug oder einen Wagen gespannt hat. Manchmal wird dieser Begriff Joch auch für das Gespann verwendet. Also ein Joch-Ochsen, das sind zwei Ochsen. Und dann wird der Begriff Joch auch bildhaft verwendet für die Königsherrschaft. Wenn der Jesus uns einlädt, nehmt auf euch mein Joch, dann meint er damit keinen Holzbalken, sondern er meint damit seine Königsherrschaft. Er sagt, lasst mich König sein in eurem Leben. Joch. Praktische Aufgabe, heute ganz toll. Tu irgendwas, was dir richtig Freude bereitet und sag Gott Dank dafür. Egal was. Geh ins Kino, lies ein Buch, trink eine heiße Tasse Kakao, kauf dir 500 Milliliter Eis deiner Wahl. Keine Ahnung, mach was richtig Schönes und danke Gott dafür. Lerne das, aus Gottes Hand Genuss zu nehmen.

Wofür kannst du beten? Naja, bete dafür, dass du diese richtige Mischung aus echter Ruhe, aber eben auch aus echter Arbeit hast. Ja, also weder bei der Arbeit schludern noch bei der Ruhe, sondern beides zusammenbringen. Und aus der Spannung dieses Vollgas geben und dann wieder richtig runterbremsen, ausruhen, wieder Vollgas geben, entsteht ein Lebensstil, wo du richtig viel erreichen kannst. Dann liest bitte Apostelgeschichte Kapitel 25, die Verse 1 bis 27. Und wie immer gibt es dazu zwei Verse, nein zwei Fragen, die kommen gleich. Gott segne dich, bis zum nächsten Mal. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 099 Christ am Arbeitsplatz

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Im Folgenden möchte ich ein paar Gedanken mit euch teilen zu dem Thema Christ am Arbeitsplatz. Christ am Arbeitsplatz, das ist manchmal eine ganz große Herausforderung. Wir werden vielleicht nirgendwo als Christen mehr unter die Lupe genommen, als da, wo wir jeden Tag unsere Brötchen verdienen. Und vor allem, wenn Menschen uns kennen vor der Bekehrung und danach, kann Folgendes passieren. 1. Petrus Kapitel 4, da heißt es in Vers 3,

1Petrus 4,3 Denn die vergangene Zeit ist (uns) genug, den Willen der Nationen vollbracht zu haben, als ihr wandeltet in Ausschweifungen, Begierden, Trunkenheit, Festgelagen, Trinkgelagen und unerlaubten Götzendiensten.

Also in der Nationen, das sind die Heiden. Und Petrus sagt, es war lange genug, dass wir uns mit dem Zeugs rumgeschlagen haben, was die Heiden tun. Aufzählung. Als ihr wandeltet in Ausschweifungen, Begierden, Trunkenheit, Festgelagen, Trinkgelagen und frevelhaften Götzendiensten. Also alles das, was einen Heiden auszeichnet, Genusssucht, Partykultur, Saufen, Fressen, Huren. All das machen wir nicht mehr. Und jetzt passiert Folgendes. Vers 4.

1Petrus 4,4 Hierbei befremdet es sie, dass ihr nicht (mehr) mitlauft in demselben Strom der Heillosigkeit, und sie lästern,

Also gibt es Menschen, die kriegen das mit? Und das werden wahrscheinlich gerade Freunde und Arbeitskollegen sein? Die merken, ihr macht da nicht mit. Also alle lästern über den Chef und ihr lästert nicht. Sie wundern sich. Und dann lästern sie über euch. Das ist das, womit du rechnen musst. Das wenn du am Arbeitsplatz dein Christsein offenbarst. Wenn du nicht betrügen willst. Wenn du mit Kunden ehrlich umgehen möchtest. Wenn du Fehler zugibst. Wenn du dich nicht über deinen Titel definierst. Wenn du nicht am Stuhl deines Chefs sägst, wenn du nicht mit der verheirateten Sekretärin flirtest und und und, egal was da kommt, das werden Leute mitkriegen und sie werden lästern. Frage, was tue ich dann? Und mancher Christ hat schon, muss man sagen, hat sich dann angefangen zu verstecken, hat sich zurückgezogen, hat sich nicht mehr geoutet. Und ich möchte dich ermutigen, gegen den Strom zu schwimmen.

Wenn Leute lästern, ist das völlig normal. Und was du tun kannst, das sind in meinen Augen mindestens zwei Sachen. In der Bergpredigt, sagte Herr Jesus in Matthäus Kapitel 5, ab Vers 14, da heißt es, ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf dem Berg liegt, kann nicht verborgen sein. Also wenn du Christ bist, Und wenn du christlich lebst, dann bist du wie eine Stadt auf dem Berg. Dann bist du wie das Licht der Welt. Dann scheint dein Leben, dann scheint die Wahrheit deines Lebens, dann scheint die Echtheit deiner Beziehung hinein in diese Welt. Und dann werden Leute das sehen. Und dann heißt es in Vers 15, man zündet auch nicht eine Lampe an und setzt sie unter den Scheffel, sondern auf das Lampengestell. Und sie leuchtet allen, die im Hause sind. Gott möchte das auch. Gott möchte, dass man das Licht sieht. Gott möchte, dass Leute mitbekommen, wie der lebt, das macht eigentlich Sinn. So wie der mit seiner Frau umgeht, so wie der seine Arbeit macht, so wie der mit seinen Kindern lebt, so wie er mit seinem Geld umgeht, wie er seine Prioritäten setzt. Eigentlich hat er ja Recht. Gott möchte das, dass du Licht bist. Also versteck dich nicht.

Und mehr noch. So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen. Jetzt merken wir das Licht, das wir ausstrahlen.

Das ist nicht nur unser Lebensstil, sondern das ist unser Umgang mit Menschen. Das sind die guten Werke, die wir tun, um Menschen zu dienen. So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen. Der Wunsch, den Gott hat, das ist der, dass du am Arbeitsplatz, dass du leuchtest und dass du gute Werke tust und dass du für die anderen zum Segen wirst. Und das ist so ein erster Punkt. Also wenn sie anfangen zu lästern, zieh dich nicht zurück, sei Licht und tu gute Werke. Schau, wo du deinen Kollegen dienen kannst. Und dann ein zweiter Aspekt, 1. Petrus Kapitel 3. Wenn sie dann kommen und Fragen haben, dann sei bereit, ihnen ihre Fragen zu beantworten. Vielleicht muss man nicht immer die Leute auf das ansprechen, was sie falsch machen. Muss man ein Stückchen vorsichtig sein. Aber was man mindestens tun muss, ist folgendes. 1. Petrus Kapitel 3, Vers 15.

1Petrus 3,15 sondern haltet den Herrn, den Christus, in euren Herzen heilig! Seid aber jederzeit bereit zur Verantwortung jedem gegenüber, der Rechenschaft von euch über die Hoffnung in euch fordert,

Wenn einer kommt und sagt, was heißt denn das für dich Christ zu sein? Was hast denn du da mit diesem Jesus? Dann sei bereit. Das ist der Grund, warum ich dich das Zeugnis auswendig lernen lasse. Sei bereit von der Hoffnung, die du hast, Zeugnis zu geben. Aber Achtung, nicht so von oben herab. Vers 16 heißt es,

1Petrus 3,16 aber mit Sanftmut und Ehrerbietung.

Habt den anderen lieb. Wie soll ich mich als Christ am Arbeitsplatz verhalten? Ich werde damit leben müssen, dass andere schlecht über mich reden. Und gleichzeitig soll ich strahlen durch gute Werke und bereit sein, über Jesus zu reden. Noch ein paar abschließende Gedanken zu diesem Thema. Meine Erfahrung ist, dass man am Arbeitsplatz sehr häufig auch in ethische Schwierigkeiten hineinkommt. Gerade wenn man selber Christ ist und nicht unbedingt in einer christlichen Firma arbeitet, kann das immer wieder mal passieren. Ich möchte deswegen noch drei Tipps mitgeben.

Tipp Nummer eins. Apostelgeschichte Kapitel 5, Vers 29 heißt es dass man Gott mehr gehorchen soll als Menschen. Das heißt, es gibt bestimmte Dinge im Arbeitsleben, die sind einfach kein Graubereich. Also wenn es um Lüge geht, um Betrug, um Diebstahl, dann musst du Gott mehr gehorchen als Menschen. Das geht nicht anders. Von daher, manchmal kommt man um den Konflikt nicht herum. Das ist ein Aspekt. Ein anderer Aspekt, der taucht im 1. Petrusbrief auf, Kapitel 2, Vers 18 und 19. Da geht es um den Umgang mit Chefs, die schwierig sind. Und da geht es darum, dass man auch einem schwierigen Chef Gehorsam leisten soll. Das ist manchmal nicht ganz einfach, aber ich möchte dir Mut machen, gerade weil die Bibel das sagt, dass wenn dein Chef ein komischer Kautz ist, du trotzdem versuchst, ihm irgendwie so gut zu dienen, wie das irgendwie möglich ist. Wirf deine eigenen Prinzipien nicht über Bord, nur weil dein Chef komisch ist.

Und dann gibt es einen dritten Aspekt. Ich weiß nicht, ob du die Geschichte von Naaman im Alten Testament kennst. Der ist aussätzig, kommt zum Propheten. In dem Fall ist das Elisa und wird dort von seinem Aussatz geheilt. Und im Zuge dieser Heilung wird er, wir würden heute sagen, gläubig. Also er ist so begeistert vom Gott Israels, dass er sich sogar eine Portion Erde mitnimmt, nur um diesem Gott dann einen Altar bauen und ihn anbeten zu können. Und dann sagt er aber eine Sache. Und diese eine Sache, die geht etwa so, er sagt, eine Sache muss mir Gott verzeihen, nämlich dass ich einmal im Jahr trotzdem noch in den Götzenopfer-Tempel rein muss. Und zwar dann, wenn der König da reingeht, denn der stützt sich auf uns. Mir ist an der Stelle klar geworden, dass, egal wie man sich anstrengt bei der Arbeit, es wird immer mal Momente geben, die den Schein erwecken, als würde ich etwas Falsches tun.

Obwohl ich in meinem Herzen geradestehe, du wirst das in letzter Konsequenz vielleicht nicht vermeiden können. Dass von außen betrachtet jemand sagt, ha ha, der ist ja immer noch ein Götzendiener. Obwohl das gar nicht stimmt. Und das kann eine Schmiergelder-Affäre sein, über die dein Chef stolpert und die auf dich abfärbt. Das kann irgendwas sein. Aber das gehört irgendwie auch dazu.

Diese Idee, ganz rein sein zu wollen und sich überhaupt nicht zu beschmutzen und überhaupt keinen falschen Schein zu erwecken, das wird wahrscheinlich nicht gehen. Trotzdem sei bewusst Christ am Arbeitsplatz. Tu das, was Gott sagt, lass dein Licht scheinen, gib Zeugnis da, wo Leute nachfragen und lass dich nicht davon abhalten. Alles das, was du bis jetzt gelernt hast umzusetzen.

Ein neuer Begriff. Diesmal heißt er Kämmerer. Was ist bitte schön ein Kämmerer? Der Begriff bezeichnet ursprünglich einen Eunuchen. Ich hoffe du weißt, was ein Eunuche ist, sonst google den Begriff mal, das möchte ich jetzt nicht erklären. Jemanden der zur Bewachung und zur Bedienung im königlichen Harem eingesetzt wurde. Und der Begriff wurde dann weitergefasst und stand später für hohe Beamte, die vom König irgendeine Aufgabe bekommen haben. Also der Kämmerer, der Begriff taucht in der Apostelgeschichte auf, der Kämmerer aus Äthiopien, der durch Philippus vom Evangelium hört und sich dann bekehrt, der war zum Beispiel Schatzmeister.

Praktische Aufgabe. Schnapp dir ein Blatt Papier und schreib die biblischen Bücher in der richtigen Reihenfolge auf. So von 1. Mose bis Offenbarung. Verwende einfach die Kurzschreibweise. Und dann hätte ich noch einen Wunsch. Wir hatten heute das Thema Christ am Arbeitsplatz. Ich glaube, dass die Problemzonen, die wir im geistlichen Leben haben, nirgendwo deutlicher herauskommen als am Arbeitsplatz oder eben dann auch in der Schule, wenn du noch zur Schule gehst. Geh doch mal alle Lektionen durch, die du bis jetzt gehört hast. Du kannst dazu bei FrogWords dir einfach das Inhaltsverzeichnis anschauen. Und überleg dir, bei welchen Themen du die größten Probleme hast. Und fang ganz gezielt an, dafür zu beten. Und das Gebetanliegen jetzt für die Lektion wäre, bete dafür, dass du deinen Platz in der Gesellschaft findest, dass du Licht und Segen für die Menschen wirst. Bibellese, Apostelgeschichte Kapitel 26 ab Vers 1, das ganze Kapitel, also bis Vers 32. Wie immer bekommst du gleich zwei Fragen dazu. Von meiner Seite aus war es das. Gott segne dich. Bis zum nächsten Mal. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 100 Umgang mit Autoritäten

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Umgang mit Autoritäten. Umgang mit Autoritäten. Gott hat die Welt so eingerichtet, dass nicht alle Menschen zu allen Fragen und zu allen Entscheidungen das gleiche Mitspracherecht haben. Gott hat Hierarchien sich ausgedacht. Er will, dass bestimmte Leute Verantwortung tragen. Und das sind, ich mache mal ein paar Beispiele, das sind zum Beispiel Eltern. In einer Familie sind die Eltern die Verantwortlichen, sie sind die Autoritäten. In einem Staat sind die Autoritäten die Staatsdiener, zum Beispiel die Finanzbeamten oder die Polizisten. An der Schule, da sind die Lehrer die Autoritäten. Am Arbeitsplatz ist es der Chef. Das sind Menschen, die mir etwas zu sagen haben, weil sie tatsächlich über mir stehen.

Frage, wie gehe ich mit solchen Menschen um? Wie gehe ich vor allem um mit staatlichen Autoritäten? Da schreibt der Apostel Paulus in Römer 13 Vers 1,

Römer 13,1 Jede Seele unterwerfe sich den übergeordneten (staatlichen) Mächten! Denn es ist keine (staatliche) Macht außer von Gott, und die bestehenden sind von Gott verordnet.

Also es ist klug und es ist geistlich geboten, dass wenn es über uns eine Autorität gibt, wir uns ihr unterwerfen. Dass wir gerne tun, was diese Autorität uns sagt. Natürlich nur dann, wenn es nicht Gottes Gebot widerspricht. Das ist klar, man muss Gott mehr gehorchen als Menschen. Das gilt grundsätzlich. Aber ansonsten, ich mache mal ein simples Beispiel. Wenn ein Polizist uns bittet anzuhalten, dann sollen wir das tun. Und wenn wir ein Schreiben von der Finanzbehörde bekommen, dass wir eine Steuernachzahlung haben, Nachzahlung, das heißt noch mal zahlen, naja, dann werden wir wohl bezahlen müssen. Unterwerfe dich den staatlichen Mächten. Warum ist das wichtig? Dass man Autoritäten ernst nimmt. Am Beispiel der Regierung in einem Land schreibt Paulus, denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute Werk, sondern für das Böse. Die Aufgabe einer Regierung besteht darin, dass sie Ordnung herstellt. Und dann heißt es in Vers 4,

Römer 13,4 denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Wenn du aber das Böse tust, so fürchte dich! Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe für den, der Böses tut.

Es geht sogar weiter, dass sie das Schwert trägt, also dass sie Strafen austeilen darf, bis zur Todesstrafe. Das Schwert steht eigentlich für die Todesstrafe. Die Regierung ist dazu da, das Gute zu fördern und das Böse zu bestrafen. Zugegebenermaßen tut das nicht jede Regierung. Und hier entstehen dann auch Spannungen. Und da muss man sich dann sicherlich auch die Frage stellen, an welcher Stelle ist Ungehorsam erlaubt und vielleicht sogar geboten. Aber ganz grundsätzlich halten wir erst mal fest, wenn da eine Macht, eine Autorität in meinem Leben besteht, dann soll ich mich ihr unterwerfen.

Was heißt das jetzt praktisch? Ein paar praktische Richtlinien aus der Bibel. Was heißt das, sich den Autoritäten zu unterwerfen? Also fangen wir nochmal an mit den Beamten. Da heißt das in Römer 13 Vers 7,

Römer 13,7 Gebt allen, was ihr (ihnen) schuldig seid: die Steuer, dem die Steuer; den Zoll, dem der Zoll; die Furcht, dem die Furcht; die Ehre, dem die Ehre (gebührt)!

Bemühe dich, den Leuten, die im Staat Verantwortung haben, auch entsprechend gegenüberzutreten und ihnen das zu geben, was sie von dir verlangen. Also nichts zurückzuhalten. Steuerbetrug, das ist nicht unser Ding. Wir machen es den Leuten auch nicht schwer. Wir wollen auch nicht, dass die Beamten stöhnen, wenn sie mit uns zu tun haben. Wir versuchen tatsächlich gute Staatsbürger zu sein. Und das heißt auch, das liest man in der Apostelgeschichte 23, Vers 5 nach, dass wir nicht schlecht über die Oberen des Volkes, also über unsere Politiker reden. Wir reden einfach nicht schlecht über sie. Und wir tun das auch nicht über Polizisten. Polizisten sind nicht die Bullen, sondern es sind Beamte, die sich mühen, Recht und Ordnung in diesem Land zu bewahren. Auch manche Witze über Beamte ziemen sich einfach überhaupt nicht für einen Christen. Es ist eher andersrum, wenn jemand sich müht, denn es ist ein durchgehendes Prinzip in der Bibel, dass solche Leute unsere Achtung und unsere Wertschätzung verdienen.

Wenn du einen engagierten Lehrer hast oder eine aufopferungsvolle Erzieherin oder wenn du einsatzfreudige Älteste in deiner Gemeinde hast, es ist keine Sünde, eine Dankespostkarte zu schreiben oder mal einen Blumenstrauß zu schicken oder ein Wort der Anerkennung. Es ist eigentlich genau richtig. Und in Hebräer 13, Vers 17, da heißt es über Älteste in der Gemeinde:

Hebräer 13,17 Gehorcht und fügt euch euren Führern! Denn sie wachen über eure Seelen, als solche, die Rechenschaft geben werden, damit sie dies mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn dies wäre nicht nützlich für euch.

Das ist jetzt Gemeinde. Wenn du Älteste in der Gemeinde hast und sie sagen dir was, dann tu das. Genauso wie du es bei einem Polizisten, bei einem Lehrer, bei einem Beamten tun sollst, tu es einfach. Sei einer, der gerne seine Rolle einnimmt. Und der gegenüber Autoritäten nicht so ein aufmüpfiger Rebell ist, der es denen, die dir Gutes tun wollen, schwer macht, sondern gehorcht und fügt euch euren Führern, denn sie wachen über eure Seelen. Verstehe, was ihre Aufgabe ist und lass es zu, dass sie ihren Job machen, damit sie das mit Freuden tun. Ich kann dir als Ältester nur sagen, Der Dienst eines Ältesten ist ein schwieriger Dienst. Und die Ältesten, die ich kenne, freuen sich von Herzen über jeden, der es ihnen leicht macht. Sei du auch so, Jemand.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, heißt lösen. Lösen in der Bibel bedeutet eigentlich auslösen oder freikaufen. Deswegen ist ein Löser im Alten Testament einer, der einen verarmten Verwandten aus seiner Not befreit, quasi mit seinem eigenen Geld reingeht und sagt, ich bezahle deine Schulden. In diesem Sinn ist Gott unser Löser geworden, weil er den Preis für unsere Seele am Kreuz bezahlt hat und uns erlöst hat. Lösen. Die praktische Aufgabe. Bitte wiederhole die Daten zum Alten Testament im Kopf. Du weißt, du hast mal die Daten zum Alten Testament. Gelernt. Hier unten ist nochmal der Link. Schau da nochmal nach. Aber eigentlich müsstest du die schon können. Und dann die wiederholst du und dann lernst du bitte die Daten zum neuen Testament. Ja, also wenn du die noch nicht so gut kannst, dann schau dir die auch nochmal an. Das startet mit Herodes dem Großen und geht dann immer weiter. Ja, Lebenszeit von Jesus. Ja, du findest das alles da unten in dem Link. Schau dir das bitte jetzt an und fang das an zu lernen. Wofür kannst du beten? Bete dafür, dass du es lernst, ein guter Teil, ein guter Mitarbeiter in der Gesellschaft zu sein. Und da, wo es Autoritäten gibt, die dir übergeordnet sind, egal ob das Eltern sind, ob das Lehrer sind, Chef ist, ob das Beamte sind, dass du gut mit denen umgehst. Und wenn dir das schwerfällt, dann lerne das. Und wenn du dich da manchmal vergaloppierst, dann entschuldige dich. Bibellese, heute nicht Apostelgeschichte, sondern Sprüche, Sprüche 5, 10. Und zwar die Verse 1 bis 17. Wie immer, gleich gibt es dazu zwei Fragen. Die werden gleich eingeblendet. Von meiner Seite aus war es das. Danke, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 101 Diebstahl

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute Diebstahl und Betrug. Es wird dich jetzt nicht sonderlich überraschen, dass beim Thema Diebstahl und Betrug Gott nicht dafür ist. Trotzdem möchte ich dir zeigen, wo es steht. Es steht in 3. Mose Kapitel 19 Vers 11.

3Mose 19,11 Ihr sollt nicht stehlen; und ihr sollt nicht lügen und nicht betrügerisch handeln einer gegen den anderen.

Also, stehlen und betrügen ist Sünde. Wo fängt das an? Ich sag mal, es fängt da an, wo du illegal dir etwas besorgst, wofür du nicht gezahlt hast. Man muss dazu nicht in den Laden gehen heutzutage. Das geht auch durch Downloads in Form von Programmen, in Form von Liedern. Das geht weiter bis, dass man betrügt, indem man abschreibt oder jemand anders für einen die Prüfung machen lässt. Das geht weiter, indem man Dinge kopiert, die man eigentlich nicht kopieren darf. Ganze Artikel aus Büchern oder Noten, das ist auch so ein beliebter Punkt. Das alles ist Betrug. Und ich würde dich gerne fragen, gibt es bei dir zu Hause Dinge, die sind Diebesgut?

In dieser Definition: Dafür hast du nicht bezahlt. Die hast du dir einfach nur beschafft. Da hätte ein anderer ein Recht darauf, dass du dafür bezahlst, aber du hast ihm dieses Recht verweigert. Gibt es bei dir zu Hause, angefangen von deinem Handy, von deinem PC, aber auch darüber hinaus, gibt es da Sachen, die hast du geklaut? Bist du ein Dieb? Und wenn ja, dann gib die wieder zurück. Und wenn dein Handy voller Lieder ist, für die du nie auch nur einen Cent bezahlt hast, naja, dann lösche die einfach. Und wenn du Programme benutzt, für die du nicht bezahlt hast, löschen. Jetzt wirst du vielleicht denken, ja aber was mache ich denn, wenn ich mir das nicht leisten kann? Und die Antwort lautet, du kannst es dir nicht leisten. Du machst gar nichts. Was du dir nicht leisten kannst, kannst du dir nicht leisten. Wenn du kein Geld hast für eine Sache, dann ist das kein Grund, darüber nachzudenken, ob du dir diese Sache klast. Zumindst nicht, wenn du Christ bist. Ich meine, wenn du kein Christ bist, kannst du so weitermachen. Aber wenn du Christ bist, dann gilt, was hier steht, dass wir nicht stehlen und nicht lügen und nicht betrügen. Ich würde dir gerne noch zwei Bibelstellen zeigen. Das eine, beim Thema Diebstahl, kann man ja von zweierlei Seiten aus betrügen. Da gibt es zum einen den Verkäufer. Zum Verkäufer wird in Sprüche 20, Vers 10 gesagt,

Sprüche 20,10 Zweierlei Gewichtsteine, zweierlei Efa, sie sind alle beide ein Gräuel für den HERRN.

Zweierlei Gewichtsteine. Stell dir eine Balkenwaage vor. Und zweierlei Gewichtsteine, wenn ich einkaufe als Käufer, dann habe ich einen kleinen. Und wenn ich verkaufe, lege ich dann einen großen hin. Damit ich wenig zahlen muss, wenn ich etwas einkaufe und viel kriege, wenn ich verkaufe. Dieses mit Gewichten rumhantieren. Ein Efa hier ist ein Hohlmaß. Also das Gleiche, was man mit einem Stein machen kann, kann man natürlich auch mit einem Hohlmaß, mit einem Eimer machen. Als Verkäufer darf ich nicht betrügerische falsche Gewichte verwenden, um meine Käufer zu täuschen. Das ist wahrscheinlich klar.

Aber interessanterweise darf ich auch als Käufer nicht über den tatsächlichen Wert einer Ware lügen, um den Kaufpreis zu senken. Da heißt es in Sprüche 20, Vers 14.

Sprüche 20,14 Schlecht, schlecht!, sagt der Käufer; und wenn er weggeht, dann rühmt er sich.

Also es ist genauso Betrug, etwas Schlechtes zu verkaufen oder so zu tricksen, dass der andere nicht das bekommt, wofür er eigentlich bezahlt, nämlich weniger, wie wenn ich mich andersrum hinstelle und sage, das taugt ja gar nichts, was ist denn das für ein Dreck, obwohl ich ganz genau weiß, dass das beste Qualität ist. Und wenn dann der Verkäufer sich darauf einlässt, weil ich ihn als Käufer über den Tisch ziehe, dann bin ich der Betrüger. Also merkt ihr, es ist nicht immer ganz so einfach. Man muss ein bisschen aufpassen, auch wenn man so Schnäppchenjäger ist. Schnäppchenjäger leben irgendwie nahe am Betrug von der Bibel. Also Vorsicht bitte an der Stelle, wenn du dich darauf einlässt. Letzter Gedanke zum Thema Diebstahl und Betrug. Gibt es Diebstahl, der keine Sünde ist? Ja, gibt es in der Bibel. Man nennt diesen Diebstahl Mundraub. Du kannst das in 5. Mose 23 nachlesen, also 25 und 26. Wenn du kurz vor dem Verhungern bist, dann darfst du auch klauen. Ist eher nicht anzunehmen, dass dir das jetzt in diesem Moment passiert. Aber es gibt das, dass das Recht auf Besitz dem Recht auf Leben untergeordnet ist. So viel dazu und ich hoffe, ich habe dich anregen können, darüber nachzudenken, ob die Dinge, die du besitzt, auch wirklich dir gehören.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, der heißt die Heiligen Drei Könige. So, die Heiligen Drei Könige, ähm, die gibt es nicht. Jedenfalls nicht in der Bibel. Und deswegen heißen sie auch nicht Caspar, Melchior und Balthasar. Die Heiligen drei Könige, naja, die Bibel spricht von einer unbekanntem Menge von Magiern oder Sterndeutern. Das sind hohe Regierungsbeamte aus dem Morgenland, also aus Persien. Ja, und sie kommen übrigens auch nicht zu Weihnachten, sondern deutlich später. Also wenn du jemals was von den Heiligen drei Königen hörst, dann darfst du wissen, sie sind weder heilig noch drei noch Könige, sondern normal, viele und Magier. Aber das ist halt manchmal so, wenn man so, ja das ist manchmal so, dass manche Begriffe, die man so kennt und wo man denkt, dass sie in der Bibel stehen, dass sie da nicht drin stehen. Und eigentlich soll dich dieser Begriff motivieren, nicht alles zu glauben, sondern selber nachzuforschen. Und wenn du dann was entdeckst, wenn du dann weißt, wie es wirklich ist, dann ist es cool.

Die praktische Aufgabe? Schreibt bitte die Namen der Ministerinnen und Minister der Bundesregierung heraus und fang an für sie zu beten. Gebetsvorschlag? Ich rate dir dafür zu beten, dass du es schaffst, zu jeder Form von Betrug ein klares Nein zu finden. Wenn du sehr weit gehen willst, denk auch mal darüber nach, dass man ja nicht nur Geld klauen kann oder Dinge, die man für Geld kauft, dass es auch Ideen klau gibt. Letztlich kann man Leuten sogar die Zeit klauen. Sei einfach an der Stelle bereit, ein klares Nein zu finden. Jemand zu sein, der sagt mit Betrug, mit Diebstahl habe ich nichts am Hut, überhaupt nichts. Mir ist ein reines Gewissen viel mehr wert, als irgendwo jemanden über den Tisch zu ziehen. Kommen wir zur Bibellese. Apostelgeschichte Kapitel 27. Ganzes Kapitel, Verse 1 bis 26. Wie immer kriegst du dazu gleich zwei Fragen, die werden gleich eingeblendet, damit du das genaue Lesen kannst. Von meiner Seite aus war's das. Schön, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 102 Mord Töten Selbstmord

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Ich möchte mit euch ein Thema ansprechen, was auf der einen Seite ganz weit weg zu sein scheint und mich gleichzeitig betroffen macht. Es geht heute um Töten, Mord und Selbstmord. Warum macht mich das betroffen? Weil ich bei dem Thema daran denken muss, dass jedes Jahr in Deutschland über 100.000 Kinder in Mutterleib den Tod finden. Und ich ganz ehrlich sagen muss, dass ich das, dass mich das, ich weiß nicht, wie ich das ausdrücken soll, ich finde das einfach grausam, ich finde das unmenschlich und falsch.

Und deswegen dieses Thema Töten, Mord, Selbstmord. Es gibt in der Bibel ein Gebot, das heißt, du sollst nicht töten. 2. Mose 20, Vers 13. Manche übersetzen vielleicht auch etwas richtiger, du sollst nicht morden, denn es geht dem Wort-Sinn nach um das Ermorden eines persönlichen Feindes. Das ist wichtig, weil unter das du sollst nicht töten, da gibt es Ausnahmen, das Töten erlaubt. Das fängt damit an, dass wir Tiere töten dürfen zum Essen. 1. Mose Kapitel 9, Vers 3. Oder die Bibel spricht davon, dass wir uns mit angemessenen Mitteln selbst verteidigen dürfen. Ein Beispiel wird dafür in 2. Mose 22 am Anfang gegeben. Und auch die Anwendung der Todesstrafe ist etwas, was nicht unter das Verbot fällt von du sollst nicht töten. Wo fängt Morden an? Jesus erklärt uns das in der Bergpredigt. Er sagt dort in Matthäus Kapitel 5, dass Mord anfängt mit ungerechtfertigtem Zorn. An anderer Stelle sagt er, Mord beginnt mit Gedanken. Da wo ich auf jemand anderes richtig sauer werde, an der Stelle morde ich.

Das heißt, wir sind alle immer mal wieder Mörder. Menschen, die Beziehungen abbrechen, lange bevor wir jemanden wirklich umbringen würden. Und doch, Mord, das ist wichtig, dass wir das festhalten, beginnt in Gedanken, beginnt, wo ich zornig auf jemandem bin, und es gibt eigentlich gar keinen Grund dafür. Und der Herr Jesus macht deutlich, wie wichtig es ist, solcher Art gestörte Beziehungen wieder in Ordnung zu bringen. Er sagt, das ist so wichtig, dass ich, bevor ich bete, bevor ich Gott ein Opfer bringe, bevor ich mich im Reich Gottes investiere, dass ich vorher meine Beziehungen, die ich kaputt gemacht habe, wieder kitte. Wenn du das nachlesen möchtest, Matthäus Kapitel 5, die Verse 23 und 24. Gehen wir nochmal ins Alte Testament. Unser großes Thema lautet ja Töten, Mord. Und wenn du dich ein klein bisschen auskennst, dann weißt du, es gibt so etwas wie Totschlag. Unterscheidet die Bibel zwischen Mord und Totschlag, also zwischen dem, ich bringe jemanden vorsätzlich um, das ist Mord, oder es passiert einfach und das tut mir eigentlich total leid. Und ja, die Bibel unterscheidet.

Im Alten Testament, 2. Mose 21, Verse 12 und 13 zum Beispiel, wird diese Unterscheidung gebracht. Wir sind verantwortlich für das, was wir tun, aber Gott weiß auch, dass nicht alles, was wir tun, dass nicht alle Konsequenzen immer daher rühren, gerade wenn jemand stirbt, dass wir jemanden umbringen wollen. Also wir sind verantwortlich. Und weil wir verantwortlich sind, obwohl diese Unterscheidung zwischen Mord und Totschlag besteht, sollen wir in unserem Leben aufpassen. Also ich sag mal, was sind so Aspekte, wo wir aufpassen. Im Alten Testament gibt es die Geschichte von einem Tier, das wild ist. Was weiß ich, du hast einen Stier. Und dieser Stier, der stößt ständig mit seinen Hörnern. Er ist dein Stier. Dann sagt das Alte Testament, pass auf, dass der keine umbringt. Was machen wir damit? Naja, es zeigt, wenn du in deiner Verfügungsgewalt irgendwas hast, was für andere Leute gefährlich werden könnte. Mach mal ein Beispiel. Du hast eine Bohrmaschine und du weißt, diese Bohrmaschine, naja, ab und zu gibt es da halt einen elektrischen Schlag. Weil da ist das nicht mehr so ganz in Ordnung. Die Erdung funktioniert nicht mehr. Dann bist du dafür verantwortlich, dass dieses Werkzeug, was einem anderen gefährlich werden könnte, dass das dem anderen nicht zur Gefahr wird.

Ne, wenn du hast ein Auto und du weißt, die Bremsen, das ist jetzt gerade nicht so doll, dann bist du verantwortlich dafür, wenn dem, dem du das Auto ausleihst, etwas passiert. Also das ist wirklich deine Verantwortung. Bitte passt da auf. An anderer Stelle in 5. Mose, Kapitel 22 Vers 8, Auch so ein lustiges Gebot, da baut jemand ein Haus und da heißt es, mach oben aufs Dach ein Geländer. Wir nennen das heute Arbeitssicherheit. Du bist dafür verantwortlich in einem vernünftigen Rahmen, dass an den Dingen, die dir gehören, niemand sich verletzt. Wir hatten eben die Unterscheidung zwischen Mord und Totschlag. Was uns klar sein muss, ist, es gibt in der Bibel kein wertvolleres und weniger wertvolles Leben. In puncto Würde sind vor Gott alle Menschen gleich. Niemand darf einen Menschen verachten, weil er sozial benachteiligt ist. Wenn du das nachlesen möchtest, Sprüche 17 Vers 5. Aber niemand darf einen Menschen auch verachten, weil er z. B. eine Behinderung hat. In 3. Mose 19, Vers 14 betont das Gesetz Gottes, dass man vor einem Blinden kein Hindernis hinlegen darf, um den so mal zum Fall zu bringen. Haha, er kann ja nicht sehen. Nein, das geht nicht.

Vor Gott ist jedes Menschenleben gleich wertvoll. Und jetzt wird es spannend, weil, wo beginnt menschliches Leben? Wie gesagt, das menschliche Leben vor der Geburt beginnt. Das hat damit zu tun, dass Gott einen Menschen im Mutterleib bildet. Und biblisch gesehen ist Abtreibung deshalb Mord. In 2. Mose 21, die Verse 22 bis 25 wird der Verlust des Lebens eines Embryos genauso gewichtet, wie der Mord an einem erwachsenen Menschen. Auch dort heißt es, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Leben um Leben. Abtreibung ist biblisch gesehen Mord, weil das kleine Menschenleben im Bauch einer Schwangeren wird, weil das von Gott gesehen wird und ein ganzer Mensch ist. Und an dieser Stelle muss ich das so sagen, wenn du abgetrieben hast. Oder wenn du verantwortlich warst für eine Abtreibung, und das gilt jetzt auch für die Männer, weil du Verantwortung nicht übernommen hast, wenn du womöglich dazu geraten hast, dann ist das eine Schuld, die du mit Gott in Ordnung bringen musst. Und ich rate dir dringend, such dir einen guten Seelsorger oder einen guten christlichen Freund, bei dem du deine Schuld bekennen kannst, bei dem du Vergebung zugesprochen bekommst und der dir hilft, mit deiner Vergangenheit abzuschließen. Gott ist ein Gott, der vergibt, auch Mörder. Aber es tut deiner Seele nicht gut, wenn du diesen Teil deiner Vergangenheit einfach ungeklärt lässt. Und wenn du dir die Frage stellst, ob abgetriebene Kinder automatisch in den Himmel kommen, dann ist mir das an dieser Stelle als Thema ein Stückchen zu groß. Aber eins kann ich dir sagen, Gott ist nicht ungerecht. Und wenn wir für die Abtreibung sagen, dass sie falsch ist, weil ein Leben immer ein Leben ist, was vor Gott geliebt wird, dann gilt das natürlich in gleicher Weise auch für Selbstmord. Ich habe nicht Recht, ich habe kein Recht mir selber das Leben zu nehmen. Auch das wäre Mord. Das ist etwas, was Gott mir nicht erlaubt. Unser eigenes Leben ist Gott so wertvoll wie jedes andere Leben auf der Erde auch. Und wenn unsere Aufgabe darin besteht, Leben zu schützen, dann na ja, dann geht es nicht nur nicht darum, keinen Selbstmord zu begehen, sondern dann dürfen wir uns auch die Frage stellen, wie schütze ich mein Leben durch die Art und Weise, wie ich mit Gesundheit umgehe, wo missbrauche ich meinen Körper. Großes Thema, wenn du dir merkst, Selbstmord ist nicht drin, dann würde mir das an der Stelle schon reichen. So viel zum Thema Töten, Mord und Selbstmord.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, heißt Weihnachtsmann. Der Weihnachtsmann ist keine biblische Figur, sondern sie entstammt dem Volksglauben. Das fing etwa 1931 an, da hat nämlich Coca-Cola eine damals schon bekannte Figur eines dicklichen, freundlichen, rotbemäntelten älteren Herren aufgegriffen und in die eigene Werbekampagne integriert. Und seit der Zeit etwa gibt es den Weihnachtsmann. Also hat mit der Bibel genauso wenig zu tun wie das Christkind. Die praktische Aufgabe. Informiere dich mal darüber, wie viele Abtreibungen es in deiner Stadt gibt, im letzten Jahr gegeben hat. Erlaubt ihr dazu ein Stück Betroffenheit und bete für die Menschen, die hinter dieser Zahl stecken. Nicht nur für die, die gestorben sind, sondern auch für die, die durch das, was da ringsum passiert ist, seelisch und geistig in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Zum Schluss. Bevor du dann zwei Fragen bekommst, Bibellese. Ich möchte dich bitten, lies in der Bibel Apostelgeschichte Kapitel 28. Das letzte Kapitel, wir sind durch die Apostelgeschichte durch und werden dann in den letzten Kapiteln dieses Jüngerschaftskurses noch den Römerbrief machen und dann hast du es auch schon geschafft. Also, Apostelgeschichte Kapitel 28, gleich bekommst du zwei Fragen eingeblendet. Von meiner Seite aus war es das Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 103 Wehrdienst

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen, die Bibel zu erklären. Unser Thema heute, Wehrdienst und Krieg. Ich möchte am Anfang die Frage stellen, wo beginnt eigentlich Krieg? Jakobus schreibt dazu etwas ganz Interessantes. Jakobus, Kapitel 4, Vers 1,

Jakobus 4,1.2 Woher (kommen) Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht daher: aus euren Lüsten, die in euren Gliedern streiten? Ihr begehrt und habt nichts; ihr tötet und neidet und könnt nichts erlangen; ihr streitet und führt Krieg. Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet;

Ihr streitet und führt Krieg. Das ist der Zustand. Was möchte uns Jakobus sagen? Er möchte sagen, dass Krieg im Herzen von Menschen beginnt, da wo Menschen, und das ist persönlich im Miteinander, das gilt aber auch für ganze Völker, nicht zufrieden sind mit dem, was sie haben. Deswegen spricht er von Begierde, von Neid und Eifersucht. Das steckt hinter den Eroberungsgelüsten, die manche Völker haben. Ohne ein von Gott erneuertes Herz werden wir immer ein Spielball unserer Emotionen sein. Wir werden nie wirklich zufrieden werden und immer zu neuen Kriegen aufbrechen. Das ist das Problem mit den Kriegen. Wie sollen wir als Christen zum Thema Krieg stehen? 2. Antwort.

Punkt 1. Gott ist ein Gott des Friedens, heißt es in 1. Korinther, Kapitel 14, Vers 33. Das heißt aber auch, dass wir als Christen einen Angriffskrieg, so wie ich eben das skizziert habe, wo man einfach haben will, was ein anderer hat, nie gut heißen können. Wir können doch nie Menschen sein, die Krieg irgendwie verherrlichen. Die sagen, super, Krieg ist eine ganz tolle Sache. Nein, ist es nicht. Das ist Frieden! Na gut, dann schlagen wir uns einfach auf die Seite der Friedensbewegung. Auch das wird nicht ganz so einfach von der Bibel her sein, weil die Bibel deutlich macht, dass der Mensch nicht einfach so in Frieden mit jedem anderen Menschen leben kann, wenn er das selber will.

Römer 12,18 Wenn möglich, soviel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden!

Das heißt in Römer 12, Vers 18, dass wir mit allen Menschen in Frieden leben sollen. Aber, es fängt an, so viel es an euch liegt, lebt mit allen Menschen in Frieden. Man merkt, es klappt nicht. Zu denken, wenn ich niemandem was Böses tue, wenn ich niemanden angreife, würde er mich auch nicht angreifen. Das ist auch nicht wahr. Das ist naiv. Das ist ein falsches Menschenbild. Was sollen wir jetzt tun? Sollen wir Christen für Frieden sein? Oder was machen wir? Und Gott sagt, wenn du als Christ in einem Land lebst, dann mach eine Sache, die ist ganz ganz arg wichtig. Erhalte den Frieden in deinem Land, erhalte die Ruhe in deinem Land. Werde nicht einer, der sich gegen den Staat wendet, sondern, da gibt es eine Aufforderung in 1. Timotheus Kapitel 2, Vers 1 und 2, dass wir für unsere Politiker beten sollen. In Jeremia 29 Vers 7 heißt das, dass wir für die Stadt beten sollen, in der wir sind. Wenn du Christ bist und dich nach Frieden sehnst, was du tun sollst, auch nach politischem Frieden, dann ist das Aller, Allerwichtigste, was du tun musst, beten. Die Frage ist nicht, was tue ich, wenn ein Krieg anfängt. Die Frage muss eigentlich lauten, was habe ich getan, bevor es zu diesem Krieg kam. Und ich möchte dich an dieser Stelle bitten, dass du dir selber Rechenschaft darüber ablegst, ob du fleißig und hingeeben für die Politiker betest, die dein Land regieren und ob du auch für innenpolitische und außenpolitische Themen soweit interessiert bist, dass sie auf deiner Gebetsliste stehen. Zu dem Zeitpunkt, wo dieses Video aufgenommen wird, findet man in den Nachrichten eine ganze Menge Artikel zum Thema Flüchtlinge. Ich weiß nicht, was aktuell sein wird, wenn du dieses Video hörst. Aber was ich dich fragen möchte ist, betest du für diese Themen?

Denn das ist dein Job. Dafür zu beten, dass wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen. 1. Timotheus, Kapitel 2. Ein ruhiges und stilles Leben. Und Jeremia sagt, wir sollen für den Frieden der Stadt beten. Machst du das? Das ist eine ganz wichtige Frage. Und wenn nicht, dann setz dich jetzt hin und fang an, deine Gebetsliste zu erweitern um innenpolitische Themen, um die Namen von Politikern und überleg dir, was kann ich dafür bitten, bevor es zum Krieg kommt. Wenn das mit dem Krieg so ist, sollte man einem Christen dann raten, Wehrdienst zu leisten oder Soldat zu werden? Das ist eine nicht einfache Frage. Ein christlicher Soldat, der in einen Angriffskrieg geschickt wird, womöglich in einen ungerechten Angriffskrieg, der hat eine Arbeitssituation, die ist durchaus schwierig. Kann man ganz deutlich sagen. Auf der anderen Seite zu sagen, Christen dürfen keine Soldaten werden, weil Soldaten sind Mörder. Nein, das stimmt nicht. Das stimmt einfach nicht. Soldaten, die, weil es ihr Job ist, unser Land verteidigen, die machen genau das Richtige. Ich darf mich selber verteidigen. Die Bibel unterscheidet ganz klar, das haben wir schon gesehen, zwischen Notwehr und Mord. Wenn am Ende Jesus seine Jünger losschickt, dann tragen die Schwerter. Keine großen Schwerter, kleine Schwerter, aber doch Schwerter, weil man die damals brauchte, wenn man unterwegs war. Das heißt Selbstverteidigung ist okay. Und auch die Verteidigung anderer Menschen ist okay.

Ein ganzes biblisches Buch, Nehemia, dreht sich um die Frage, bauen wir eine Mauer? Ja, warum? Na als ein Akt der Selbstverteidigung. Also Selbstverteidigung ist völlig okay. Und wo Soldaten für die Selbstverteidigung eines Volkes eintreten, dann machen sie nichts falsch. Von daher zu sagen, Wehrdienst wäre biblisch verboten, Soldat werden ist verboten. Nein, das kann man nicht sagen. Der Johannes, also Johannes der Täufer, der trifft auf Leute, die ihn fragen. Was sollen wir tun, wenn wir Soldaten waren? Und zwar, was sollen wir tun, nach einer Bekehrung? Und Johannes der Täufer sagt dann nicht, gebt euren Job auf. Sondern was Johannes der Täufer sagt, ist dieses, macht euren Job, aber macht es auf eine ethisch verantwortliche Weise. Das heißt, benutzt eure Position als Soldat. Vielleicht auch das Recht Waffengewalt einzusetzen, nicht um Unrecht zu tun. Sucht nicht euren persönlichen Vorteil. Und wir treffen im Neuen Testament auf eine ganze Reihe gläubiger Soldaten. Der bekannteste ist wahrscheinlich in der Apostelgeschichte 10 der Hauptmann Cornelius. Das war ein Soldat, ein römischer Soldat. Und von daher, es ist überhaupt kein Problem, das Christ Wehrdienst zu leisten. Es ist vielleicht in vielen Ländern sogar wirklich geboten, zu wissen, wie verteidige ich mich richtig, damit ich im Ernstfall auch meine Familie und für mein Land einstehen kann. So viel zum Thema Wehrdienst, ob es immer weise und klug ist Soldat zu werden, das mag man sich dann vielleicht am besten mit einem guten Berufsberater und einem guten Freund mal überlegen. Ich wäre da auch vorsichtig, aber verboten ist es auf keinen Fall.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe heißt Offenbarung. Eine Offenbarung ist eine Enthüllung. Gott offenbart sich auf verschiedene Weisen. Er offenbart sich in der Schöpfung, er offenbart sich in der Geschichte, er offenbart sich im Gewissen der Menschen und er offenbart sich in der Bibel. Auf diese vier Weisen kann ich Gott kennenlernen. Und dann bedeutet der Begriff Offenbarung nicht nur Enthüllung im allgemeinen Sinn, sondern Er steht auch für den Namen eines biblischen Buches. Das letzte Buch der Bibel, wo Gott die Dinge enthüllt, die am Ende der Zeit passieren werden, heißt auch Offenbarung. Die praktische Aufgabe. Du bekommst jetzt die letzten beiden Bibelverse zum Auswendiglernen. 2. Korinther Kapitel 9, Vers 6 und 7 und Philipper Kapitel 4, Vers 6 und 7. Bitte lerne diese beiden Verse auswendig. Und schau, ob du die anderen Verse, die du schon auswendig gelernt hast, noch gut kannst. Ein letztes Mal möchte ich dir sagen, es ist wirklich von größter Bedeutung, dass du so früh wie möglich damit anfängst, Bibelverse auswendig zu lernen. So wie die Bibel das sagt, wir haben das Wort im Herzen, in unserem Verstand, in unserem Kopf abrufbereit. Damit in den Zeiten der Versuchung oder wenn du als Zeuge Jesu Christi oder als guter Freund anderen helfen möchtest, dass du dann was sagen kannst.

Lerne Bibelverse auswendig. Es gibt auf FrogWords einen eigenen Bereich zum Thema Bibelverse und Tipps, wie man Bibelverse auswendig lernt. Klick dich da ein, schau dir das an. Bitte hör damit nicht auf. Gebetsvorschlag? Wir hatten das vorhin schon in der Lektion. Fang an für dein Volk zu beten. Fang an ein kluger Beter zu sein für deine Stadt, für dein Bundesland, für Deutschland. Es gibt genug zu beten. Und zum Schluss, Bibellese. Ich hatte ja schon beim letzten Mal gesagt, wir machen weiter jetzt mit dem Römerbrief, der in der Apostelgeschichte liegt, hinter uns. Lies bitte Römerbrief Kapitel 1. Römer 1, gleich gibt es dazu zwei Fragen. Vielleicht so viel. Der Römerbrief erschließt sich nicht beim ersten Mal Lesen. Es ist ein wirklich kompliziertes Stück Bibel, trotzdem ist er unglaublich wertvoll. Und auch wenn du nicht alles verstehst, nimm dir die Zeit, dieses Buch zu studieren. Römer Kapitel 1.

Auf FrogWords findest du auch eine Reihe zum Römerbrief. Also wenn du sagst, das ist mir alles noch nicht so ganz klar, ich würde gern noch ein bisschen mehr hören, dann hör dir diese Reihe an. Da unten gibt es einen Link, da findest du das. Okay, das war es von meiner Seite aus. Wie gesagt, gleich zwei Fragen zu Römer 1. Aber ich sag schon mal Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 104 Grausamkeit

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute Grausamkeit bzw. dazu gehört auch das Thema Tiere quälen. Und mein lieber Steven, der hinter der Kamera sitzt, meinte eben, was wirst du wohl dazu sagen? Stimmt, das ist jetzt nicht das Thema, was man jeden Sonntag hört. Ich starte mal bei einer Beurteilung von Grausamkeit. Und ich tu das an einer Stelle, wo man vielleicht überrascht ist. In 1. Mose, Kapitel 49, segnet Jakob seine Söhne. Und dabei sagt er auch etwas über Simeon und Levi. Und das, was er da sagt, klingt gar nicht so gut. Also das ist eher ein Fluch als ein Segen. Ich lese das mal vor. 1. Mose, Kapitel 49. Ab Vers 5.

1Mose 49,5.6 Die Brüder Simeon und Levi, Werkzeuge der Gewalttat sind ihre Waffen. Meine Seele komme nicht in ihren geheimen Rat, meine Ehre vereinige sich nicht mit ihrer Versammlung! Denn in ihrem Zorn erschlugen sie den Mann, in ihrem Mutwillen lähmten sie den Stier.

Also ich möchte mit denen nichts zu tun haben, sagt Jakob. Meine Ehre vereinige sich nicht mit ihrer Versammlung. Begründung, denn in ihrem Zorn erschlugen sie den Mann in ihrem Mutwillen. Lähmten sie den Stier. Das heißt, es sind Leute, die Stiere gelähmt haben, ihnen die Sehnen einfach zum Spaß durchgeschnitten haben. Verflucht sei ihr Zorn, weil sie so gewalttätig und ihr Grimm, weil er so grausam ist. Grausamkeit ist eine Sünde. Und Jakob verflucht seine eigenen Söhne. Und er sagt, ich werde sie verteilen in Jakob und sie zerstreuen in Judas. Sie bekommen kein eigenes zusammenhängendes Gebiet für ihre Nachkommenschaft. Sie werden zerstreut. Warum? Weil sie grausam waren. Grausamkeit ist eine Sünde. Und Grausamkeit fällt immer zurück auf den, der grausam ist. In Sprüche Kapitel 11 heißt das in Vers 17:

Sprüche 11,17 Es erweist der Gütige sich selbst Gutes, doch schneidet sich ins eigene Fleisch der Grausame.

Also wenn ich gütig bin, dann bin ich eigentlich zu anderen Leuten gütig. Ich tue anderen Menschen Gutes. Und der Spruch sagt, wenn du gütig bist, ist das eine ganz tolle Sache, weil, das fällt auf dich zurück. Es erweist der Gütige sich selbst Gutes, doch schneidet sich ins eigene Fleisch der Grausame. Der Grausame schneidet sich ins eigene Fleisch. Der Grausame ist der, der nicht gütig ist. Wo fängt Grausamkeit an? Naja, immer bei den Personen oder bei den Lebewesen, wo ich die Macht habe, ihnen Böses anzutun. Da fängt Grausamkeit an. Und deswegen gibt es einen anderen Vers, Sprüche Kapitel 12, Vers 10, der heißt,

Sprüche 12,10 Der Gerechte kümmert sich um das Wohlergehen seines Viehs, aber das Herz der Gottlosen ist grausam.

Das Herz der Gottlosen ist grausam. Es passt in keiner Weise zu einem Kind Gottes, wenn es Grausamkeit liebt. Weißt du, wir sollen an der Liebe erkannt werden. Wir sollen in allen Beziehungen, die wir haben, auch in den unbedeutendsten Beziehungen, zu unserem Fisch im Aquarium oder zu unserer Katze. Da soll man merken, das ist jemand, der das Gute schätzt, der Leben schätzt, der liebt. Und deswegen gibt es im Pietismus einen Spruch, der heißt:, wenn sich der Bauer bekehrt, merkt das zuerst das Vieh im Stall.

Und das ist richtig. Wenn der Bauer gläubig wird, dann ist das eine totale Umstellung im Denken und Verhalten. Das betrifft den ganzen Menschen, in allen seinen Beziehungen. Und ein liebevoller Mensch ist einfach ein Mensch, der nicht grausam sein möchte. Der Grausamkeit wirklich hasst. Das Problem unserer Gesellschaft ist, dass sie grausam geworden ist. In 2. Timotheus Kapitel 3 Vers 3 steht das auch schon, dass in den letzten Tagen eine grausame Gesellschaft entsteht. Das liegt auch daran, dass Grausamkeit eine ganz üble Faszination auf Menschen ausübt. Sei es in Form von Horrorfilmen, Computerspielen, Büchern, Bildern von Folter, Bilder von Vergewaltigungen, Mord. Es ist eine Faszination, der man sich schwer entziehen kann. Und doch sagt die Bibel, dass wir verantwortlich sind, nicht grausam zu werden, dieser fleischlichen Lust auf Grausamkeit nicht nachgeben dürfen. Es ist genauso falsch zu lästern, zu stehlen, zornig zu werden, wie grausam zu sein oder das Grausame zu genießen. Jesus sagt einmal über das Auge, das Auge ist wie eine Lampe. Eine Lampe, die unser Innerstes hell oder dunkel macht. Das, woran wir mit unseren Augen gefallen haben. Und ich denke jetzt sehr stark in Richtung Horrorfilme grausame Computerspiele und solche Sachen. Das, was wir uns anschauen, macht uns innendrin moralisch hell oder dunkel. Es lässt in uns Licht oder Finsternis entstehen.

Und wenn ich dir einen Tipp geben darf, dann schmeiß alles Grausame aus deinem Leben raus. Wenn du da so eine Faszination hast, bekenne sie Gott und fang an das Gute und das Leben und die Liebe zu lieben. Denn Gott ist gegen alles Grausamer und er ist dagegen, dass wir Tiere quälen.

Der neue Begriff den ich dir mitgebracht habe heißt Palästina. Palästina ist eine Abkürzung. die Bezeichnung Syrien der Philister. Diese Abkürzung gibt es schon lange, etwa seit der Römerzeit. Und seit dieser Zeit bezeichnet der Begriff Palästina geografisch den Bereich, das Gebiet des heutigen Israel, Stadt Israel plus Teile von Jordanien, Libanon und Syrien. Das nennt man Palästina. Das Syrien der Philister. Praktische Aufgabe. Ich wiederhole, was ich vorhin gesagt habe. Wenn du einen Hang zu Grausamkeit hast, Poster, die in deinem Zimmer hängen. T-Shirts mit Aufdruck. Musik, Computerspiele, Filme. Ich gebe dir diesen Tipp: Entsorgen. Grausamkeit schadet deiner Seele. Schmeiß sie einfach jetzt in den Müll. Fang an, ein Liebhaber des Guten und Schönerem, ein Liebhaber des Lebens zu werden. Und wenn du betest, dann bete bitte dafür, dass das so bleibt. Dass du diesen Versuchungen, dieser morbiden Faszination des Grausamen entgehen kannst. Dass du was nötig ist tun kannst, um deine Seele davon zu reinigen. Bete für dich selber.

Und zum Schluss, Bibellese, Römer Kapitel 2, 1 bis Kapitel 3, Vers 31. Lesen, gleich gibt es zwei Fragen. Spaß haben, ja, es sind tolle Kapitel. Denkt drüber nach, es lohnt sich den Römerbrief richtig gut zu kennen. Das war's von meiner Seite aus, gleich die zwei Fragen. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 105 Umweltschutz

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute, Umgang mit der Schöpfung, Umweltschutz. Haben wir Christen eigentlich eine Verpflichtung, mit dieser Welt auf eine besonders gute Weise umzugehen? Und die Antwort ist ja, ganz einfach. In Psalm 115, Vers 16 heißt es:

Psalm 115,16 Der Himmel ist der Himmel des HERRN, die Erde aber hat er den Menschenkindern gegeben.

Also die Himmel sind Gottes Sache, aber die Erde gehört uns. Und wenn wir überlegen, worum geht es dabei, wenn sie uns gehört, also wenn wir als Menschen die Verantwortung haben, über sie zu herrschen, so heißt das nämlich in 1. Mose 1, Vers 26 bis 28, der Mensch wird geschaffen, dass Mann und Frau bekommen, den Auftrag über die Welt, über diesen Planeten Erde zu herrschen. Wenn das so ist, was bedeutet das dann? Und das hat damit zu tun, dass Gott zu uns sagt, wir sollen die Erde bebauen und bewahren. 1. Mose, Kapitel 2, Vers 15. In diesen beiden Begriffen, bebauen und bewahren, steckt drin, dass wir gleichzeitig diese Erde verwenden, benutzen dürfen, bebauen, sogar verändern dürfen. Aber, dass wir das nicht tun dürfen, ohne, dass wir gleichzeitig darüber nachdenken, wie wir sie erhalten, wie wir sie bewahren. Also der Mensch ist nicht nur Beherrscher, wenn er es schafft, irgendwie auf dieser Welt zu leben, sondern er muss es schaffen, auf dieser Welt zu leben, die Ressourcen der Welt zu nutzen, ohne diese Welt auszunutzen. Der Schöpfungsauftrag, das wir bebauen und bewahren sollen, das wir herrschen sollen, bedeutet nicht, dass ich eigennützig diese Welt einfach ausbeute, sondern es bedeutet, dass ich schöpferisch tätig sein muss und mir gut überlegen muss, wie kriege ich das hin, diese Welt zu nutzen, ohne sie kaputt zu machen. Das Thema ist Umgang mit der Schöpfung.

In dieser Schöpfung, da sind wir Menschen, die wir nach dem Ebenbild Gottes als Mann und Frau geschaffen sind. Wir sind die Krone der Schöpfung. Das heißt, wir unterscheiden uns von dem Tierreich ganz grundlegend. Es gibt Dinge, die können nur Menschen. Und wenn du dir überlegst, was könnte das sein? dann stellst du wahrscheinlich relativ schnell fest, naja, das hat was mit dem Denken zu tun. Wir denken anders als Tiere. Wir haben ein Gewissen. Menschen können sprechen, das können Tiere nicht. Sie können schreiben. Wir haben einen Umgang mit Geschichte. Wir sind schöpferisch. Wir bauen unterschiedliche Formen von Gesellschaft und Gemeinschaft auf, beliebig kompliziert. Wir tragen Kleidung. Wir haben Eigentum. Wir haben eine Wohnung. Wir haben uns Gedanken gemacht zum Thema Recht. Wir suchen nach Begründungen, wofür diese Welt da ist. Wir haben einen Sinn für Religion. Wir haben eine Idee davon, dass es nach dem Tod weitergehen könnte. All das sind Aspekte, die man im Tierreich entweder überhaupt nur ganz rudimentär, nur ganz ansatzweise findet. Aber eigentlich muss jeder sagen, es stimmt.

Der Mensch unterscheidet sich von den anderen Schöpfungen, die Gott gemacht hat, also von der unbelebten Welt, den Pflanzen und den Tieren ganz erheblich. Und deswegen macht es auch Sinn, dass Gott den Menschen diesen Auftrag gibt, die Welt zu bebauen und zu bewahren. Es macht Sinn zu sagen, ja, der Mensch spiegelt Gott selber in dieser Welt wider. Er zeigt etwas von Gott selbst. Und weil das so ist? Weil wir zum Herrschen und zum Bebauen und zum Bewahren berufen sind? Deswegen, und das hört sich jetzt total lustig an, ist Mülltrennung für Christen tatsächlich richtig. Ja, du darfst dir um das Thema Umweltschutz Gedanken machen. Nicht nur, weil es gerade trendy ist und weil viele Leute das total wichtig finden, sondern weil es tatsächlich um Bebauen und Bewahren geht. Darum geht es.

Überleg dir, und ja es gibt für Christen wichtigere Themen als Mülltrennung, das ist mir auch klar, aber überleg dir gut, wie kann ich meinen Beitrag zu einem sinnvollen Umweltschutz leisten? Die Bibel ist voll davon, dass Gott die Schöpfung achtet. Im Alten Testament gab es eine Sabbatruhe für das Land. wo das Vieh und die wilden Tiere und der Erdboden sich alle paar Jahre, alle sieben Jahre, ein Jahr ausruhen dürften. Verstehst du, das ist ein klares Zeichen gegen eine restlose Ausbeutung des Landes. Es gab Gesetze dafür, und das hört sich so lächerlich an, aber da geht es an einer Stelle in 5. Mose, Kapitel 22, Vers 7 darum, dass man ein Nest findet mit Eiern drin oder Jungtieren, wo noch so eine Henne drauf sitzt. Was mache ich dann? Und Gott sagt: nimm dir die Jungtiere, nimm dir die Eier, aber lass die Mutter fliegen. Warum? Weil Gott gegen eine restlose Ausbeutung der Welt ist. Gott wäre zum Beispiel gegen Schleppnetze, die gnadenlos alles wegfischen, was da gerade im Wasser rumschwimmt. Gott hat eine Meinung dazu. Selbst im Krieg dürften die Bäume, die zur Versorgung dienten, nicht einfach umgeschlagen und abgehauen werden. Weil: Gott sagt nein.

Diese Schöpfung gilt es zu bebauen und zu bewahren. Das ist ein großes Thema, aber ich bitte dich, dass du einfach mal so ein bisschen darüber nachdenkst, wo du selber vielleicht zu wenig dich mit dem Thema Umweltschutz auseinandersetzt und wo es dir zu sehr egal ist. Nochmal, ich glaube nicht, dass wir unser Leben um Mülltrennung und Umweltschutz drehen lassen sollten. Wir sind auf dieser Welt, um das Evangelium zu predigen. Und die Verlorenheit der Menschen ist ein viel größeres Problem als die wachsenden Müllberge. Selbst auch die wachsenden Plastikabfallberge mitten im Meer. Und trotzdem, weil wir eine Verantwortung haben als Menschen für die Schöpfung, sollten wir uns als Christen dem nicht entziehen über das Bebauen und das Bewahren, über das Verändern und die Nachhaltigkeit nachzudenken und in unserem Leben dafür zu sorgen, dass wir in diesen Dingen vielleicht nicht die größten Vorbilder, das werden wir vielleicht nicht hinkriegen, aber doch auch nicht die letzten Loser sind.

Ich habe dir einen neuen Begriff mitgebracht. Der neue Begriff heißt Reich Gottes. Wenn wir hören Reich, dann denken wir vielleicht an ein Drittes Reich oder wir denken an eine Landkarte. All das ist nicht gemeint. Es geht bei dem Begriff Reich Gottes in der Bibel nicht um eine geografische Größe, sondern es geht um den Bereich, wo Gott herrscht, wo Gott König ist. Es geht eigentlich, um die Herzen von Menschen. Reich Gottes oder Reich der Himmel, die beiden Begriffe sind austauschbar. Reich Gottes ist dort, wo Gott als König angebetet wird. Zum Reich Gottes gehören heißt, jetzt sage ich es mal so, Himmelsbürger zu sein, heißt bekehrt zu sein, heißt zu glauben, heißt zu sagen, Jesus ist mein König. Die praktische Aufgabe. Ich sag dir mal ein paar Bibelstellen. Und die müsstest du eigentlich jetzt schon auswendig wissen. Und du schreibst sie aus dem Gedächtnis danach bitte mal auf. Also schnapp dir einen Stift, ein Blatt Papier und ich sag dir die Stellen an und danach, wenn ich mit dem Video fertig bin, schreibst du sie bitte aus. Also ich fang mal oben an.

Matthäus Kapitel 5, Vers 27 und 28. 2.Timotheus 3. Vers 16 und 17. Hebräer 11. Vers 3. Matthäus 28, 18b bis 20. Kolosser 3. Vers 5. Apostelgeschichte 2. Vers 41 bis 42. Epheser 5. Vers 18. 1 Korinther Kapitel 13, die Verse 4 bis 7. Wie gesagt, die müsstest du eigentlich schon können. Wenn nicht oder wenn das in Vergessenheit geraten ist, das mit dem Bibelversen lernen. Du weißt ja, ich bin immer dafür. Ein Gebetsvorschlag, bete dafür, dass du eine ganz klare Vorstellung, von deiner persönlichen hohen Berufung als Mensch bekommst. Dass du, dass du verstehst, was das heißt, Krone der Schöpfung zu sein. Und zum Schluss noch Bibellese. Sprüche Kapitel 15, ab Vers 18 bis zum Schluss. Wie immer gibt es gleich noch zwei Fragen dazu. Ansonsten war es das von meiner Seite. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 106 Kirchengeschichte

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute, Kirchengeschichte. Also was ich möchte, ist dir einen Überblick geben über die wichtigsten Daten zur Kirchengeschichte. Wo fängt Kirchengeschichte an? Ich sag mal, es fängt eigentlich an in Jerusalem an Pfingsten. Ungefähr im Jahr 30 nach Christus, so ganz genau weiß man das nicht, aber vielleicht war es auch 32, aber so die Größenordnung 30 nach Christus kommen dort 3000 Menschen zum Glauben an den Herrn Jesus. Und sie bilden die erste Gemeinde. An diesem Punkt beginnt Kirchengeschichte. Kirche, das Wort stammt von dem Begriff Ekklesia, den man übersetzen kann mit Versammlung oder eben Gemeinde. Gemeinde beginnt an Pfingsten und breitet sich dann, Gemeinde breitet sich aus durch die Missionsreise. Also von Jerusalem erst so im Bereich Judäa, dann nach Samaria und dann in den gesamten Bereich der damals bekannten Welt. Die bekanntesten Missionare sind Petrus und vor allem natürlich Paulus, aber auch die anderen Jünger Jesu. Das finden wir allerdings dann nicht in der Bibel, sondern in außerbiblichen Quellen. Auch die anderen sind durch die Welt gezogen. In Thomas sagt man zum Beispiel, dass er bis nach Indien gezogen sei und dort Gemeinden gegründet hat. Die Gemeinden breiten sich aus, aber sie werden am Anfang ganz stark verfolgt. Ein wesentlicher Aspekt dazu ist, dass die Christen nicht bereit sind, den Kaiser als Gott anzubeten. Dafür bringt man sie um. Das Blatt wendet sich erst unter Kaiser Konstantin. Im Jahre 313 nach Christus, also fast 300 Jahre nach der Gründung der Gemeinde, im Jahre 313 garantiert er Religionsfreiheit. Und sorgt dann später dafür, dass das Christentum sogar Staatsreligion wird.

Es ist keine so gute Entscheidung gewesen. Viele Leute wurden dann Christen, weil es sich einfach gelohnt hat. Aber es ist eben so gekommen. In dieser Zeit trifft man auf einen Herrn Augustinus. Der lebt von 354 bis 430 nach Christus. Er ist einer der bedeutendsten Philosophen und Theologen seiner Zeit. Augustinus. Eine andere interessante Person ist Leo der Große - 400 bis 461 nach Christus. Er ist nämlich der erste richtige Papst. Das heißt der erste, der sich für das Oberhaupt aller Christen hält. Durchaus wird das noch nicht von allen so gesehen und ist ja bis heute so, aber man muss ihn kennen. Leo, der Große, der erste Papst. Durch diesen Machtanspruch der römischen Kirche kommt es zu einer Entfremdung mit der Kirche, mit den Gemeinden im Osten.

Und das nächste Datum, was man in der Kirchengeschichte kennen muss, ist das Jahr 1054. Das große Schisma, die große Spaltung. Seit dieser Zeit spricht man von einem römisch-katholischen Zweig der Christenheit und einem orthodoxen Zweig. Zwei große Strömungen. 1054. Danach ist die Zeit der Kreuzzüge. Danach ist die Zeit, wo Kirche Politik macht. Bibelleseverbote ausgesprochen werden, wo man Andersdenkende, leider darunter auch viele wirklich gläubige Christen, die einfach in das römisch-katholische Denken nicht passen wollten, verfolgt hat. Es ist die Zeit des Mittelalters, eine dunkle Zeit, die bis heute kein gutes Licht auf Kirche wirft. Erst im Jahr 1517. Dieses Jahr ist durch die Person von Martin Luther, er selber 1483 bis 1546 in die Geschichte eingegangen. Erst zu dieser Zeit wird sich etwas ändern. Mit Martin Luther und dann später Johannes Calvin 1509 bis 1564 treffen wir auf die Hauptfiguren der Reformation.

Mit der Reformation bildet sich die evangelische Kirche. Wir haben also die römisch-katholische, wir haben die orthodoxe und jetzt die evangelische Kirche. Martin Luther ist bekannt, weil er die Bibel ins Deutsche übersetzt. Bis heute kennen wir die Lutherbibel. Wie geht die römisch-katholische Kirche damit um, dass es jetzt eine evangelische Kirche gibt? Im Konzil von Trient distanziert sich die katholische Kirche von den Protestanten. Protestanten, merkt ihr, in dem Begriff steckt Protest drin. Nicht so sein zu wollen wie halt die römisch-katholische Kirche. Sie distanziert sich von den Protestanten und findet dort seine eigene Identität.

Das, was wir heute römisch-katholische Kirche nennen, ist meines Erachtens erst in der Auseinandersetzung mit dem Protestantismus so klar entstanden. Es kommt nach der Reformation, der Bildung der evangelischen Kirche, zur Gegenreformation. Und dort spielen die Jesuiten, allen voran ein Ignatius von Loyola, eine ganz wichtige Rolle. Aus dem Protestantismus entsteht in der Folgezeit in England die Anglikanische Kirche. Und durch stets neue Erweckungsbewegungen überall in der Welt evangelische Freikirchen. Wenn du Begriffe kennst wie Baptisten, Methodisten oder Brüdergemeinden, dann sind die später, also nach Luther, als evangelische Freikirchen entstanden. Das geht so bis ins 19. Jahrhundert.

Das 19. Jahrhundert selber ist geprägt von einer weltweiten Missionstätigkeit und gleichzeitig von der Entstehung vieler Sekten. Die Mormonen, die Zeugen Jehovas entstehen in dieser Zeit. Was macht die römisch-katholische Kirche? Naja, sie schreibt die Unfehlbarkeit des Papstes im ersten vatikanischen Konzil 1869-70 fest. Während leider auf der Seite des Protestantismus das entsteht, was man liberale Theologie nennt. Liberale Theologie ist vom Denken geprägt, dass Jesus nicht Gott ist. dass er nicht stellvertretend für die Sünden der Menschen gestorben und auch nicht auferstanden ist. Und dieses Denken prägt leider auch theologische Fakultäten bis heute. Das entsteht am Ende des 18. und wird dann stark im 19. Jahrhundert.

Das 20. Jahrhundert ist geprägt von der Entstehung der Pfingstbewegung, aus der dann in den 60er Jahren die sogenannte charismatische Bewegung hervorgeht. Das Dritte Reich hat unter Hitler versucht, die Kirchen gleichzuschalten. Im Blick auf die evangelische Kirche kam es damals zur Entstehung der bekennenden Kirche. Bekennende Kirche ist eng verbunden mit dem Namen Dietrich Bonhoeffer. Die bekennende Kirche distanziert sich von dem Totalitätsanspruch des NS-Regimes durch die Barme Erklärung. Leider, muss man sagen, waren das nicht alle evangelischen Christen im Dritten Reich, sondern es gab auch das andere, die sogenannten deutschen Christen, die sich ganz auf die Seite Hitlers gestellt haben. Von 1958 bis 1963 tagt das zweite vatikanische Konzil, das wesentlich das Bild der katholischen Kirche geprägt hat.

Am Ende des 20. Jahrhunderts und am Beginn des 21. Jahrhunderts wohnen übrigens die meisten Christen nicht mehr in Europa oder in Nordamerika, sondern lange schon in Asien, Afrika und Südamerika. Heute, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, ist Deutschland Missionsgebiet. Es sind kleine Bruchteile der Deutschen, die wirklich verstehen, was es heißt, Christ zu sein. Und viele denken, dass es reicht, getauft zu sein, Kirchensteuer zu zahlen oder ein guter Mensch zu sein. Und das ist sehr, sehr schade. Wir haben da das Erbe der Reformation, das Erbe des Martin Luther wirklich verloren. Sehr, sehr schade.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, logisch passt ja auch: Reformation. Ich habe ihn vorhin schon verwendet, will ihn aber nochmal erklären. Unter dem Begriff Reformation fasst man eine kirchliche Erneuerungsbewegung im 16. Jahrhundert zusammen. Der 16. Jahrhundert, du weißt von wann bis wann das geht? Richtig, von 1501 bis 1600. Das ist das 16. Jahrhundert. Reformation, das heißt diese Erneuerungsbewegung, ist mit Namen wie Luther, Zwingli, Calvin verbunden. Man kann die Grundlagen ihrer Theologie in vier Hauptpunkten auflisten. Und die möchte ich dir vorstellen, weil es kann sein, dass du das mal hörst. Das fängt an mit Sola gratia. Du merkst das Latein? Das bedeutet, alleine durch die Gnade Gottes. Das ist die Frage, wie wird ein Mensch gerettet durch seine guten Werke? Nein, sagen die Reformatoren. Die Bibel betont, dass der Mensch durch die Gnade Gottes gerettet wird, nicht durch Werke. Okay, was muss der Mensch tun, wenn er sich selber nicht an seinem eigenen Schopf mit guten Werken aus dem Sumpf des Verderbens ziehen kann? Antwort, Sola fide. Alleine durch den Glauben. wird der Mensch gerechtfertigt. Nicht durch gute Arbeit, alleine durch den Glauben. Ich vertraue Gott. Ich höre auf zu glauben, ich könne besser

werden aus mir selber heraus. Ich vertraue Gott. Ich schenke Gott meine Loyalität, meine Nachfolge, mein Leben. Das bedeutet sola fide. Alleine aus Glauben.

Woher weiß ich das? Der dritte Hauptpunkt der Reformation, solas scriptura. Alleine durch die Schrift, durch die Bibel. Nicht die kirchliche Tradition, nicht das, was andere Menschen an Erfahrungen gemacht haben. Nicht einmal die Logik, sondern die Schrift. Ist das, was Fundament für unseren Glauben darstellt. Wenn ich wissen will, was Gott denkt, lese ich die Bibel. Und dann ein letzter Punkt, Solus Christus. Alleine die Person Jesu Christi. können Grundlage sein für Glauben und Rettung. Ich sag's nochmal, Sola gratia, es geht alleine aus Gnade. Wenn Gott uns nicht begnadigt, sind wir rettungslos verloren. Sola fide, alleine aus Glauben. Ich muss mich an Gott hängen mit meinem ganzen Sein, um gerettet zu werden. Sola scriptura, ich muss es genauso machen, wie die Bibel sagt. Und solus Christus, ich muss mich an diesen Christus hängen, der alleine Rettung bringt.

Praktische Aufgabe, da unten findest du einen Link. Das ist ein Link zu den Daten der Kirchengeschichte, zu der Zeittafel, die du schon kennst. Bitte ergänze deine Zeittafel und lerne die auch, um diese relevanten Daten der Kirchengeschichte. Du musst doch ein paar Daten der Kirchengeschichte für den groben roten Faden einfach im Kopf haben. Bitte mach das. Gebetanliegen, bitte bete dafür, dass du eine tiefe Liebe bekommst zu allen Christen. Ich sag das so. weil ich vorhin in der Kirchengeschichte verschiedene Spaltungen gezeigt habe. Es geht mal da lang, mal da lang. Es fängt an irgendwie in einer einheitlichen Kirche. Dann schält sich da was Römisch-katholisches raus, was orthodoxes, was evangelisches, was freikirchliches. Weißt du, in all diesen Zweigen, überall, weltweit, gibt es Menschen, die mit ihrem ganzen Herzen ehrlich an Jesus hängen, für die Jesus König ist. Und ich bitte dich von Herzen, dass du all diese Menschen, alle diese Brüder und Schwestern herzlich gern hast und sie liebst. Bibellese, bitte lies, Römer Kapitel 4 und Römer Kapitel 5. Ich bin gleich weg, dann bekommst du zwei Fragen dazu, zwei sehr wichtige Kapitel. In Römer 4 geht es zum Beispiel um die Frage, wie wird ein Mensch gerechtfertigt vor Gott? Wie findet er Gerechtigkeit? Und du wirst lesen am Beispiel von Abraham, das durch die ganze Bibel hindurch ist, immer um Glauben geht. Letztlich um genau das, was die Reformatoren dann wieder neu betont haben. In diesem Sinn, Gott segne dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 107 Gaben des Geistes

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute, Dienst in der Gemeinde in Verbindung mit Gaben des Geistes und Talente. Ich möchte dir gerne eine Stelle vorlesen aus dem ersten Petrusbrief. In 1. Petrus Kapitel 4, Vers 10. Da beschreibt Petrus Wie jeder einzelne Christ von Gott begabt wurde. 1. Petrus 4, Vers 10.

1Petrus 4,10 Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes!

Was heißt das? Naja, hier steht für mich, dass jeder eine Gabe von Gott empfangen hat, mit der er anderen dienen kann. Ich finde das total spannend. Jeder ist begabt. Es gibt niemanden in der Gemeinde, den man nicht brauchen kann. Schöner Gedanke, oder? Du bist begabt. Du hast die Chance von Gott bekommen, in der Gemeinde anderen Christen mit den Gaben, die du hast, zu dienen. Dabei spielt es jetzt erstmal gar keine Rolle, was das für Gaben sind. Die Bibel kennt eine ganze Latte von Gaben. Und wenn du mal unten, da unten in die Leiste schaust, dann siehst du einen Link zu einer Predigtreihe über Geistesgaben. Wenn du das mal durchschaust, das sind die unterschiedlichsten Sachen. Also Spendenfreudigkeit, dieses Ich hab Geld und gib's gerne weg, ist genauso eine Gnadengabe wie, ich kümmere mich gerne um Menschen, weil ich einfach ein mitfühlender Mensch bin. Oder ich kann gut Dinge erklären. Bis hin in den Bereich der übernatürlichen Gaben, wo man sagt, ups, das klingt jetzt nicht mehr so normal, wie Zungenrede, dass ich plötzlich in der Fremdsprache reden kann, die sonst, die habe ich nie gelernt, aber ich kann es einfach plötzlich. Oder Wunder, auch so ein Thema, wo man sagt, auch nicht das, was so alltäglich ist. Also egal, was wir uns anschauen, eine Sache ist klar. Jeder Einzelne in der Gemeinde ist begabt. Jeder. Auch du.

Und... Dieser Vers, 1. Petrus Kapitel 4, Vers 10, möchte dir sagen, dass deine Aufgabe darin besteht, mit deiner Gabe in der Gemeinde zu dienen. Möchte dich ermutigen. Egal, ob du der Musiker bist oder der, der gerne mit Technik umgeht, egal, ob du dich gerne um Kinder kümmerst oder ob du gut in Organisation bist, es spielt wirklich keine Rolle. Bring dich mit der Gabe ein, die du hast. In 1. Korinther Kapitel 12. Etwa so die Verse 11 bis 22. Da verwendet Paulus das Bild eines Körpers für die Gemeinde. Die einzelnen Gemeindeglieder sind an diesem Körper Glieder. Also Fuß, Hand, Ohr, Auge. Meine Funktion in der Gemeinde wird von Gott bestimmt. Genau genommen vom Heiligen Geist. Das heißt da in 1. Korinther, Kapitel 12, Vers 11, er gibt, wie er will. Er begabt, ist damit gemeint, wie er will. Christen können glauben, dass sie nicht gebraucht werden, weil sie eine bestimmte Gabe nicht besitzen. Aber das ist falsch. Das ist einfach falsch. Gott begabt dich. Und wenn du eine scheinbar kleine Gabe hast, naja, dann hast du die, dann setz die ein. Die, die mit den großen Gaben, und große Gaben, das sind so die, die man sieht, die damit begabt sind, die können jetzt glauben, dass sie auch ohne die kleinen Gaben auskommen. Aber das ist falsch. Und Paulus erklärt das gut. Du kennst das auch, wenn wir wirklich wie ein Körper funktionieren, dann mag der kleine Finger der Finger sein, den du am wenigsten im Leben brauchst. Aber wenn der kleine Finger weh tut, dann tut das dem ganzen Körper weh. Und deswegen, du bist begabt, damit du in der Gemeinde deine Rolle ausfüllst, deine Funktion erfüllst, die Gott, dir gegeben hat.

Und die ganze Gemeinde kann nicht ohne dich auskommen, wie der Körper nicht ohne einen kleinen Finger auskommen will. Und du, du kannst nicht sagen, ich bin zu unbedeutend. Weil Gott dir genau die Gabe gegeben hat, die du ausfüllen sollst. Und ich möchte dich so sehr ermutigen, dich selber als ein Teil von Gemeinde zu sehen. Und Gemeinde als diesen Körper zu sehen.

Ich möchte dich ermutigen, deine Begabungen zu entdecken. Wie macht man das? Man probiert aus. Man probiert einfach aus. Man schaut, was macht einem Spaß. Man fragt Leute, was glaubst du, dass ich gut kann? Und dann entdeckt man, wow, ich hab da was, da bin ich anders als die anderen. Da liegt mir etwas, da kann ich wirklich der Gemeinde mitdienen. Und da gibt es jetzt Gaben, die brauchen vielleicht eine Weile, bis sie reifen. Das könnte sein für den Predigtendienst oder Seelsorge oder Leitung. Okay, dann lasst mir bitte genug Zeit, um diese Gaben langsam wachsen zu lassen. Andere Sachen sind vielleicht schon präsenter und du kannst sie gleich einsetzen. Aber bitte mach das so, dass du mit deinen Gaben dienst. Der Jesus erzählt in Matthäus Kapitel 25. Er erzählt dort ein Gleichnis von einem, ja, von Knechten, die den Auftrag bekommen mit ihren Talenten Ihrem Herrn zu dienen, während der gerade weg ist. Und das Gleiche läuft darauf hinaus, dass am Ende die belohnt werden, die aus ihren Talenten am meisten gemacht haben. Was können so Talente sein? Das, was Gott dir anvertraut, um sein Reich zu bauen. Das fängt an mit Zeit, mit Geld, mit Begabungen, mit emotionaler oder körperlicher Stärke, das kann eine Rolle spielen, Beziehungen, Kreativität, Vorstellungskraft, Organisation, egal was. Am Ende dieses Gleichnisses werden die alle zusammengerufen und der Herr belohnt jedem nach dem, was er geleistet hat. Und ich wünsche dir von Herzen, dass wenn unser Herr wiederkommt und dir begegnet, dass du sagen kannst, Herr, du hast mir das und das anvertraut und ich habe das und das draus gemacht. Ich war nicht faul und ich war auch nicht böse, sondern ich war ein guter Knecht. Und ich habe das genutzt, was du mir anvertraut hast. Das wünsche ich dir von ganzem Herzen.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, heißt Fegefeuer. Was ist das Fegefeuer? Das Fegefeuer ist nach der Lehre der katholischen Kirche der Ort, an dem Menschen nach ihrem Tod kommen, um dort noch weiter für ihre Sünden zu büßen, bis sie dann gereinigt genug sind, um in den Himmel zu kommen. Das glaube ich nicht. Ich glaube, dass du in diesem Leben entscheidest über deinen Aufenthaltsort nach dem Tod. Du brichst nämlich entweder durch den Glauben zum Leben durch und kommst dann nicht ins Gericht, dann ist auch alle deine Schuld vergeben, dann bist du gereinigt von deinen Sünden, weil du geglaubt hast, oder du hast in diesem Leben nicht geglaubt. Dann gibt es nach dem Tod keine Chance mehr, das zu ändern. Fegefeuer.

Praktische Aufgabe? Wenn es darum geht, dass wir begabt sind, um in der Gemeinde mitzuarbeiten, dann bring dich doch diese Woche an einer Stelle in der Gemeinde ein, wo du noch nie gedient hast. Probier doch mal eine Sache aus. Gebet. Bete, dass Gott dir deine persönlichen Gaben zeigt, dass du sie entdecken darfst. Bete darauf, dass Gott dir zeigt, wer du bist, womit er dich begabt hat. Bibellese. Römer Kapitel 6 und 7. Wieder zwei ganz, ganz spannende Kapitel. Ich möchte jetzt nicht spoilern, aber ganz spannend. Freu dich drauf, gleich gibt es zwei Fragen dazu. Das war's. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 108 Himmel und Hölle

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute, Verlorenheit bzw. Himmel und Hölle. Bei dem Thema Verlorenheit oder Himmel und Hölle, also bei der Frage, was ist mit denen, die nicht geglaubt haben? Wo kommen die denn hin? Das ist ein ganz heikles Thema. Man trifft immer wieder auf Leute, die tun sich wirklich schwer damit. Weil es klingt so brutal jemandem zu sagen, du kommst in die Hölle. Frage, wo kommt das her, dieser Gedanke? Gedanke kommt tatsächlich aus der Bibel. In Daniel Kapitel 12 beschreibt der alte Prophet, dass es zwei Auferstehungen gibt. Eine zum ewigen Leben und eine zum Gericht. Jesus sagt genau das Gleiche. Er sagt es gibt eine Auferstehung zum Leben und eine zum Gericht. Das sagt er in Johannes Evangelium, Kapitel 5, Vers 28 und 29. Zwei Auferstehungen. Eine zum Leben, eine zum Gericht. Und mit Gericht ist gemeint das jüngste Gericht.

Wie stelle ich sicher, dass ich nicht zum Gericht, sondern zum ewigen Leben auferstehe? Ist eigentlich ganz einfach. Johannes 5, Vers 24. Du musst an Jesus glauben. Du musst ihm folgen. Denn wer an ihm glaubt, kommt nicht ins Gericht. Aber wer nicht glaubt, der wird sterben. Und er steht dann da mit der ganzen Last seiner Schuld, mit den ganzen bösen Werken, die er getan hat. Und wenn wir uns in Offenbarung Kapitel 20 Vers 11 und 12 anschauen, wonach im jüngsten Gericht gerichtet wird, dann werden da Bücher aufgeschlagen und da stehen unsere Werke drin. Das wo ich sage, man bin ich froh, dass die Schuld aller bösen Werke, die ich getan habe, von Jesus getragen wurde. Man, wie bin ich froh an der Stelle. Dann werden Menschen vor Gott stehen und sie werden nach ihren Werken gerichtet und sie gehen verloren. Und Offenbarung Kapitel 20, Vers 15 beschreibt, wie Menschen dann an einen Ort gebracht werden, in einen Ort hinein geworfen werden, der heißt Feuersee. Und das ist ein Bild für Gericht und Qual. Und weil das nicht nur Feuer ist, sondern ein Feuersee für Gericht und Qual im Übermaß. Die Bibel selber ist, wenn es um die Beschreibung dieses Ortes einer ewigen Verlorenheit geht, sehr sehr zurückhaltend. Die Hölle ist nicht der Ort, wo der Teufel wohnt, sondern es ist der Ort, wo der Teufel und seine Engel und alle bösen Menschen, die nicht geglaubt haben, einmal bestraft werden. Die Bibel sagt nicht viel über die Hölle. Aber was sie sagt, ist so dramatisch, dass eigentlich jeder Mensch, der ein bisschen vernünftig ist, sagen müsste, da will ich auf keinen Fall hin. In Matthäus, Kapitel 8, Verse 12. In Matthäus 8, Vers 12 heißt es:

Matthäus 8,12 aber die Söhne des Reiches werden hinausgeworfen werden in die äußere Finsternis; da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

Das ist eine Beschreibung für Hölle. Da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein. Ich glaube, es gibt zwei Sorten von Menschen in der Hölle. Es gibt die, die weinen, weil sie betroffen sind über die Realität der Verlorenen, weil sie wirklich erschrocken sind. Es gibt die, mit den Zähneknirschen, die auch dann noch an ihrer Rebellion festhalten. Wenn Jesus das sagt, äußerste Finsternis, das ist ein Ort, wo es kein Licht gibt, dann sagt er das, weil er warnen möchte. Und er warnt in Markus Kapitel 9. Das möchte ich euch vorlesen, weil ich denke mir persönlich, ich wünschte mir auch, dass am Ende keine Hölle steht. Irgendwie wünschte ich allen Menschen das Leben. Allen Menschen ewiges Leben. Aber das ist nicht das, was Gott sagt.

Und vielleicht ist es wahr, was ein englischer Schriftsteller gesagt hat, dass das größte Kompliment an die Würde des Menschen darin besteht, dass Gott die Hölle zulässt. Dass Gott uns ein Recht gibt, nein zu sagen. Weil wir wirklich verantwortlich sind. Jesus zum Thema Hölle sagt aber Folgendes und ich lese Markus Kapitel 9, ab Vers 43.

Markus 9,43-46 Und wenn deine Hand dir Anstoß (zur Sünde) gibt, so hau sie ab! Es ist besser für dich, als Krüppel in das Leben hineinzugehen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das unauslöschliche Feuer. Und wenn dein Fuß dir Anstoß (zur Sünde) gibt, so hau ihn ab! Es ist besser für dich, lahm in das Leben hineinzugehen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden.

Achtung, das sind Bilder. Du musst nicht wirklich an deinem Fuß rumoperieren. Sondern wenn du merkst, Sünde prägt mein Leben, dann sei bereit, die äußersten Konsequenzen einzuleiten, um Sünde los zu werden. Es ist besser für dich lahm in das Leben hineinzugehen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden.

Markus 9,47 Und wenn dein Auge dir Anstoß (zur Sünde) gibt, so wirf es weg! Es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes hineinzugehen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden,

Hörst du Jesus? Jesus sagt, wenn Sünde dein Leben prägt, dann lass sie sein. Hör damit auf, damit du nicht in die Hölle kommst.

Markus 9,48 »wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.«

So beschreibt Jesus den Ort der Verlorenheit. Der Wurm. Der Wurm erinnert mich immer ein bisschen an so eine Biotonne im Sommer, wenn man sie aufmacht. Ein Ort, wo alles schleimig ist, wo Verwesung ist, wo der Tod regiert, wo der Wurm nicht stirbt und das Feuer, das Gericht nicht erlischt. Das ist das, was Jesus sagt. Bitte pass auf, dass du dort nicht hinkommst. Und dann gibt es Leute, die die Frage stellen, ja, aber ist die Hölle vielleicht gar nicht ewig? Ist das vielleicht nur so ein Ort der Reinigung? Und auch da geht es mir so, ich wünschte, ich könnte sagen, ja. Aber nicht nur, dass Jesus mit den deutlichsten Worten warnt vor der Hölle. Er sagt auch etwas zu diesem Thema. Er sagt in Matthäus Kapitel 25, Verse 46, das ist eine Beschreibung dessen, was passieren wird, wenn Jesus wiederkommt und wenn er in meinen Augen am Anfang des 1000-jährigen Reiches richtet. Und wie dieses Gericht dann ewige Konsequenzen hat. Und dann sagt er da in:

Matthäus 25,46 Und diese werden hingehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber in das ewige Leben.

Jesus beschreibt, wie die Menschen wieder aufgeteilt werden. Nicht nach Auferstehungen, sondern ewige Strafe und ewiges Leben. Und ich glaube leider, dass die Hölle ewig ist. Ich glaube, dass Gott ein Nein akzeptiert. Und dass Gott genauso, wie er das ewige Leben nie aufhören lässt, weil es wirklich ewig ist. Er auch den ewigen Tod nie aufhören lässt, weil er ewig ist. Das ewige Gericht ist eine vollständige ewige Trennung von Gott.

Kein schönes Thema. Ist mir völlig klar. Darf ich dich um eine Sache bitten? Darf ich dich bitten, dir selber die Frage zu stellen, ob du gerettet bist? Über Hölle zu reden und dann auch nur zu erleben, dass ein einziger, der dieses Video anschaut, wirklich dorthin kommt. Entschuldige, wenn ich dir das so sage. Wenn dir das passiert, bist du dämlich. Du musst nicht. Wenn du dieses Video anschaut, dann weißt du, was zu tun ist, um der ewigen Verlorenheit zu entgehen. Glaube an den Herrn Jesus. Wenn du es noch nicht getan hast, fange damit an, jetzt in diesem Moment. Geh auf deine Knie, falte deine Hände. Bitte Gott darum, dass er dir deine Schuld vergibt. Nimm den Herrn Jesus in deinem Leben auf, als den Erlöser, als den Retter, als den Herrn, als den König. Bitte ihn dir zu verzeihen. Lass ihn in deinem Leben den Neuanfang machen. Fang an für ihn und mit ihm zu leben. Lerne von ihm, was das heißt, dieses neue Leben zu leben.

Und lass dir die Gewissheit schenken, dass du nicht zum Gericht, sondern zum ewigen Leben auferstehst. Das wünsche ich dir von ganzem Herzen.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, lautet Allversöhnung. Manche Christen glauben, dass irgendwann einmal alle Menschen in den Himmel kommen. Also sie glauben genau das nicht, was ich eben gepredigt habe. Manche glauben sogar, dass der Teufel und seine Engel auch am Ende mit dabei sein werden. Dass alle versöhnt sind mit Gott. Das nennt man Allversöhnung. Das heißt, das wäre dann ein Himmel, wo die ganze Bagage dabei ist. Du, ich, der Teufel, Adolf Hitler, Joseph Stalin und wie sie alle heißen. Das nennt man Allversöhnung.

Praktische Aufgabe. Ich möchte dich bitten, dass du dir Zeit nimmst, für deine ungläubigen Freunde zu trauern. Dass du dir kurz mal vor Augen malst, was das heißt. Dass sie tatsächlich in die Hölle kommen. Erlaube dir Betroffenheit und denk drüber nach, was das heißt, sie mit dem Evangelium zu erreichen, wie das gehen könnte. Wenn du beten möchtest, dann bete, dass Gott dir in seiner ganzen Herrlichkeit klar wird. Wir haben eine Tendenz dazu, Gott als Papa anzubeten. In Lukas, Kapitel 12, Vers 4. sagte Herr Jesus, ich will euch zeigen, wen ihr fürchten sollt. Fürchtet den, der Macht hat, in die Hölle zu werfen. Der, der Macht hat, in die Hölle zu werfen, das ist kein anderer als der Schöpfergott, unser Vater im Himmel. Und deswegen, bitte darum, dass Gott dir Gottesfurcht schenkt. Bibellese, wir sind immer noch im Römerbrief. Römer Kapitel 8 wäre heute dran. Bitte lest das ganze Kapitel 8. Freu dich auf die Fragen, die kommen gleich von meiner Seite aus. Gott segne dich. Tschüss.

AMEN

Jüngerschaftskurs 109 Nachfolge Verfolgung

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Liebe zu erklären. Heute geht es um das Thema Nachfolge, Selbstverleugnung, vielleicht sogar ein bisschen das Thema Verfolgung.

Vor kurzem gab es ein Buch, das hieß „Not a Fan“. Jesus sucht keine Fans. Er sucht nicht Groupies, die ihm zujubeln, die mal für eine Weile begeistert sind von ihrem Idol. Er sucht Nachfolger. Er sucht Frauen und er sucht Männer, die es ihm erlauben, dass er durch sie hindurch sein Reich baut. Jesus wohnt in denen, die ihm nachfolgen. Er wohnt in uns durch seinen Geist und er möchte, dass wir sein Leben leben. Er möchte, dass wir von ihm lernen. Er möchte, dass wir ihm immer ähnlicher werden. Das ist Nachfolge. Im Neuen Testament merken wir, dass es Jesus nie reicht, dass man ein Bekenntnis abnickt, ein Ritual über sich ergehen lässt oder irgendwie die Kirchenmitgliedschaft erwirbt. Das ist ihm völlig egal. Was er sagt ist, ich bin das Licht der Welt. Also ich bin der, bei dem es Wahrheit gibt und Weisheit und Klarheit und Durchblick. Und wer mir nachfolgt, das ist der Punkt. Wer Jesus nachfolgt, wer sein Leben imitiert, der wird in dieser Welt den Weg zum ewigen Leben finden. In dem ist bereits ewiges Leben und er wird diesen Weg zu Ende gehen.

Deswegen ist es so wichtig, dass man, bevor man sich bekehrt, eigentlich sich überlegt, will ich ein Nachfolger Jesu Christi sein. Ich glaube, für die meisten kommt diese Überlegung im Nachhinein. Bei mir war das zumindest so. Ich glaube, ich habe mich nicht vorher hingesetzt und mir überlegt, so wie das Jesus in Lukas Kapitel 14 sagt, dass man die Kosten überschlagen soll. Das habe ich nicht gemacht. Ich war so begeistert von dem Angebot, dass jemand mir meine Schuld erlässt, dass ich mit Jesus leben kann, dass ich einen Vater im Himmel bekomme, dass ich das unbedingt haben wollte. Aber später dann habe ich gemerkt, Nachfolge ist mit Kosten verbunden. In Matthäus 8 kommt ein Schriftgelehrter zu dem Herrn Jesus, der hat gesagt, ich will dir nachfolgen. Und Jesus sagt, Matthäus 8 ist das. Die Verse 18 bis 22, was ich dir jetzt erzähle.

Jesus sagt, du, die Füchse haben Höhlen, die Vögel haben Nester, ich weiß manchmal nicht, wo ich schlafe. Das heißt, wenn du deinen Luxus behalten willst, deinen Komfort behalten willst, dann ist es das Falsche, Jesus nachzufolgen. Das kann dir Jesus nicht versprechen. Die ersten Jünger, die auf der ersten Missionsreise zum Glauben kommen durch die Predigt des Apostels Paulus, die müssen sich anhören, dass sie durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müssen. Christ zu sein heißt, dass nicht alle applaudieren und finden alles toll. Es heißt oft, dass wir die Boshaftigkeit im Leben anderer Menschen ans Licht bringen. Ihre Falschheit. Und dafür werden wir Spott ernten. Und vielleicht sogar Verfolgung, Ablehnung. Und das, was im Moment in Syrien passiert, den Christen dort, die vom islamischen Staat vertrieben werden, vergewaltigt werden, umgebracht werden, das zeigt, wie weit es gehen kann.

Und dann Matthäus 8 kommt ein Zweiter und sagt, ich will auch dein Jünger sein, aber ich hätte da vorher noch was zu erledigen. Ich müsste da noch so eine familiäre Sache klären. Und Jesus sagt, lass das. Du musst deine Prioritäten richtig ordnen, wenn du Christ sein willst. Du kannst, in dem Fall ging es darum, den eigenen Vater zu begraben, du kannst nicht alles machen, was man an Aufgaben, an dich heranträgt. Du musst dir gut überlegen, was geht und was geht nicht. Wer Jesus nachfolgen will, der muss sich selber verleugnen. Der muss sagen, ich lebe nicht mehr mein Leben. Der muss ganz bewusst das Kreuz auf sich nehmen, sich selber für tot erklären. Der muss Jesus nachfolgen, indem er tut und lebt, wie Jesus das sagt.

Und wie motiviert uns Jesus für so eine radikale Änderung im Leben? Er sagt, wenn du das tun wirst, wenn du dich so auf Jesus einlässt, dass er sein Leben durch dich und durch Leben darf, dann wirst du dein Leben retten.

Du wirst es nicht an sinnlose Lebensziele verlieren, sondern du wirst mit deinem Leben den Herrn Jesus stolz machen. Und persönlich möchte ich dir sagen, du wirst deine eigentliche Berufung finden. Du wirst deiner Persönlichkeit begegnen. Du wirst das Leben leben, zu dem du immer berufen worden bist. Auch wenn es nicht immer einfach ist. Ein Leben, das sich in alle Ewigkeit lohnt. Was ist der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe?

Der heißt Papst. Der Papst ist das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche. Er ist nach der entsprechenden Lehre Stellvertreter Christi auf Erden. Geschichtlich zurückzuführen ist die Stellung des Papstes auf das Amt des Bischofs von Rom. Und falls du dich noch an die Lektion über Kirchengeschichte erinnerst, da gab es mal einen Leo den Großen, der hat mit dieser Idee so richtig angefangen. Praktische Aufgabe. Du hast gehört, dass Christen verfolgt werden, wenn sie Jesus nachfolgen. Ich möchte dich bitten, dass du dir die Frage stellst, möchte ich zu diesen Konditionen am Ende dieses Jüngerschaftskurses wirklich noch Jesus folgen?

Wir sind in den letzten Lektionen. Ganz am Anfang hast du was unterschrieben, wenn du von vorne bis hinten das alles durchgearbeitet hast. Aber jetzt nochmal die Frage. Du hast viel gehört in den vergangenen über 100 Lektionen. Möchtest du immer noch? Und wenn ja, dann mach das einfach nochmal richtig fest.

Gebet, bete für den Papst und für andere Würdenträger, dass sie das Evangelium verstehen und dass sie nicht einem biblischen Christsein, das wirklich auf Jesus gegründet ist im Leben stehen. Bibellese, Römer Kapitel 9 und Kapitel 10. Wieder zwei total spannende Kapitel. Gleich kriegst du zwei Fragen dazu. Von meiner Seite aus war es das. Gott sehnt mit Dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 110 Identität in Christus

Frogtube, Quack, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute Identität. Wer bin ich in Christus? Wer bin ich, wenn ich an Jesus glaube? Die Frage ist deshalb wichtig, weil der Glaube an Gott mit mir etwas macht. Und was da alles in meinem Leben passiert, wer ich bin, wenn ich an Jesus glaube, das habe ich in zwölf Punkten zusammengefasst und möchte es dir erzählen. Der vielleicht wichtigste Punkt, den du ganz am Anfang wirklich verstehen musst, ist, wenn du gläubig bist, dann bist du ein von Gott geliebtes Kind. Ich weiß, dass der Teufel dir immer wieder das Gegenteil einreden wird, aber daran musst du wirklich festhalten. Ganz wichtiger Punkt, erster Punkt. Wenn du gläubig bist, wenn du in Christus bist, dann bist du ein von Gott geliebtes Kind. Du hast einen Vater im Himmel. der dich unbeschreiblich gern hat.

2. Punkt. Wenn du gläubig bist, dann wohnt der Heilige Geist in dir. Du bist ein Tempel des Heiligen Geistes. Dein Körper wird zum Tempel. Gott wohnt in dir. Gott möchte dir so nah sein, wie das irgendwie nur möglich ist.

3. Punkt. Wenn du gläubig bist, dann bist du ein Beschenkter. Gott hat dir alles geschenkt, was du zum Leben brauchst. Genau genommen alles, was du zu diesem Leben brauchst und auch zum nächsten Leben brauchst. Wenn jemals der Gedanke hochkommt, mir fehlt noch irgendwas, vergiss es. Es stimmt einfach nicht. Du bist beschenkt. Sei jeden Tag dankbar für das, was Gott dir geschenkt hat.

4. Punkt. Du bist Gottes Kunstwerk. Ich weiß, das sieht manchmal, wenn man in den Spiegel schaut, nicht so aus. Aber glaube daran, du bist herrlich und wunderbar, du bist begabt, du bist gewollt und du bist berufen, in dieser Welt wirklich einen Unterschied zu machen. Du bist Gottes Kunstwerk. Fang an dich und deine Berufung wirklich zu feiern und dich darüber zu freuen.

5. Punkt. Du bist gerecht gemacht. Das heißt, wenn Gott auf dich blickt, dann sieht er überhaupt keinen Makel. Du bist absolut gerecht in Gottes Augen. Er sieht in dir den Herrn Jesus. Der Teufel wird dir immer wieder einreden, dass Gott nur Interesse an deinen Schwachpunkten hat, an deinen Sünden hat, an deinem Versagen hat. Aber das stimmt nicht. In Gottes Augen bist du der Gerechte.

6. Punkt. Vergehungen. Der Schuldschein ist bezahlt. Jesus hat deine Sünden genommen und hat sie am Kreuz bezahlt. Er hat sie mit sich ans Kreuz geschlagen. Er ist dafür gestorben. Und du bist deine Sünden, du bist deine Vergehungen, du bist die Schuld deiner Sünde ein für alle Mal los. Und deswegen der

7. Punkt. Jederzeit, ohne Angst, Gott nahe sein. Wenn du Gott begegnen möchtest, dann fang an zu beten. Dann rede mit Gott. Dann tritt, bildlich gesprochen, ein in den Thronsaal Gottes und sag ihm, was du als sein geliebtes Kind auf dem Herzen hast. Du kannst ihm jederzeit nahe sein. Es gibt nichts, was dich von Gott trennen könnte. Und deswegen der

8. Punkt. Du bist tatsächlich sicher und geborgen. Es gibt teils Sicherheit. Wenn wir zu dem Herrn Jesus gehören, wenn wir seine Schafe sind, wenn wir ihm nachfolgen, wenn wir seine Stimme gehört haben, wenn wir dem Evangelium geglaubt haben, sind wir sicher. Dann ist Gott unser Schild, unser Schutz, unsere Zuflucht, unsere Burg. Dann wissen wir, dass Gott auf uns aufpassen und uns durch dieses verrückte Leben hindurch begleiten wird in die Ewigkeit.

9. Punkt. Du musst deshalb null Angst haben vor Verdammnis. Ja, der Zorn Gottes wird einmal über diese Welt hereinbrechen. Und Gott wird jeden bösen Gedanken, jedes böse Wort und jede böse Tat

richten. Das wird der Herr Jesus tun, wenn er wiederkommt. Aber mit dir hat das nichts mehr zu tun. Du kommst nicht ins Gericht. Es gibt für dich keine Verdammnis, weil ein anderer Jesus deine Verdammnis schon getragen hat.

10. Punkt. Du erbst mit dem Herrn Jesus. Du bist ein Miterbe Christi. Frage, was erbt der Herr Jesus? Antwort, den gesamten Kosmos. Alles, was es gibt. Und du hast deinen Anteil dabei. Du wirst einmal Miterbe Christi, Mitbesitzer des Kosmos sein. Ist das irre? Ich weiß nicht, ob du heute zu denen gehörst, die sich all das erlauben können, was sie gerne hätten. Es wird eine Zeit kommen, wo du über überreich sein wirst.

11. Punkt. Du bist Himmelsbürger. Heute schon. Ich weiß, das fühlt sich komisch an, wenn man auf der Erde sitzt und denkt, ich gehöre in den Himmel. Ja, du gehörst in den Himmel. Wir müssen noch eine Weile hier ausharren. Aber heute schon haben wir himmlisches Bürgerrecht. Also egal ob du normalerweise eine zweite Staatsbürgerschaft hast, als Christ hast du immer zwei. Nämlich die in dem Land, wo du wohnst und wo du herkommst. Und du bist Himmelsbürger. Du gehörst heute schon in den Himmel. Und das kann dir auch keiner mehr wegnehmen. Und weil du in den Himmel gehörst, weil du diese himmlische Staatsbürgerschaft besitzt, letzter Punkt, der

12. Punkt, du bist Gottes Botschafter in diese Welt. Also du bist hierher gesandt, damit du Menschen davon erzählst, wie großartig es ist, zu glauben, was das mit dir gemacht hat.

Dass dich das einfach begeistert, geliebtes Kind Gottes zu sein. Dass es dich begeistert, Tempel des Heiligen Geistes zu sein. Dass es dich begeistert, beschenkt zu sein mit allem, was man zum Leben braucht. Ein Kunstwerk Gottes zu sein, gerecht gemacht zu sein, frei zu sein von allen Vergehungen ohne Angst Gott begegnen zu dürfen, sicher und geborgen zu sein, keine Angst mehr zu haben vor der Hölle oder irgendeiner Form von Verdammnis, mit Jesus die Ewigkeit zu erben und ein Himmelsbürger zu sein. Du bist Botschafter, um das den Menschen zu sagen. Und du bist dazu berufen, es selber in deinem Leben jeden Tag zu feiern. Und das wünsche ich dir, dass du das schaffst.

Was ist ein Priester? Priester waren im Alten Testament Mittler. Zwischen Gott auf der einen Seite und dem Volk Israel auf der anderen Seite. Sie wurden eingesetzt, um Opfer zu bringen. Das Volk ging zu den Priestern und die Priester brachten dann die Opfer im Namen des Volkes. Und sie sollten noch mehr tun. Sie sollten Menschen im Willen Gottes unterrichten. Das ist im Alten Testament, eine besondere Priesterklasse, die neben dem Volk mit besonderen Aufgaben betraut war. Im Neuen Testament ist das anders. Im Neuen Testament sind alle gläubigen Priester. Jeder der glaubt, jeder der sagt, Jesus ist mein Herr, wird zu einem Priester des lebendigen Gottes. Wir sind zusammengenommen als Gläubige eine Priesterschaft. Und das beste Opfer, was wir bringen können, ist unser ganzes Leben. Das ist ein lebendiges Opfer, das sich Gott von jedem Nachfolger wünscht. Und als Priester dürfen wir die ganze Zeit so nah an Gott ran, wie das die Priester im Alten Testament dürften, wenn sie im Tempel oder in der Stiftshütte dienten.

Die praktische Aufgabe. Die praktische Aufgabe, ich habe dir vorhin zwölf Punkte genannt und ich bitte dich, dass du die zwölf Punkte aufschreibst auf einen Zettel. Dass du diesen Zettel vielleicht zu deinen Bibelversen legst und dass du die zwölf Punkte auswendig lernst. Das kann dir eine ganze Menge bringen, wenn du dir vergegenwärtigst, wer du in Christus bist. Vor allem dann, wenn dein natürliches Selbstwertgefühl vielleicht nicht so ausgeprägt ist. Dann brauchst du das, dass du dir immer wieder vergegenwärtigst, wer du in Christus bist. Welche Würde Gott dir gegeben hat als seinem Kind. Und nutzt diese Liste, um sie durchzubeten und Gott dafür Danke zu sagen. Mein Gebetsanliegen für dich, bete dafür, dass du verstehst, was das heißt, in Christus zu sein. Was das mit dir gemacht hat. Und bevor du gleich wieder zwei Fragen bekommst, natürlich auch heute wieder die obligatorische Bibellese. Starte wieder mit den Sprüchen.

Sprüche Kapitel 10, die Verse 1 bis 16. Also Sprüche Kapitel 10, die Verse 1 bis 16. Lesen und gleich kommen die Fragen. Fragen beantworten. Das war es von meiner Seite. Gott segne Dich!

AMEN

Jüngerschaftskurs 111 Wie ich eine tiefe Beziehung zu Jesus aufbaue

Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute, wie baue ich eine tiefe Beziehung zu dem Herrn Jesus auf? Wenn ich über Christsein nachdenke, dann ist es mir total wichtig, am Anfang zu sagen, es geht beim Christsein nicht darum, religiös zu sein. Also mit Religion verbinden viele Menschen nicht unbedingt eine tiefe Beziehung zu Gott, sondern das Einhalten von Regeln, das Einhalten von Feiertagen, vielleicht auch so was wie Kirche. Und ich möchte das ganz am Anfang sagen, für einen Christen sind diese Dinge erst einmal nicht so wichtig.

Klar, es gibt Regeln, die wir einhalten müssen. Nennt man an anderer Stelle auch Gebote oder Dinge, die man nicht tun darf, das sind dann Verbote. Und ja, wir treffen uns regelmäßig einmal in der Woche an einem bestimmten Tag, und das war seit frühester Zeit der Sonntag zum Gottesdienst. Und ich hoffe sehr, dass wenn du so viele Lektionen jetzt beim Jüngerschaftskurs schon dabei warst, ich hoffe echt, dass du inzwischen ein engagierter Teil einer lebendigen Gemeinde geworden bist. Aber das Zentrum unseres geistlichen Lebens Das wirkliche Zentrum unseres geistlichen Lebens, das ist unsere ganz persönliche Beziehung mit Jesus. Und die wird nicht alleine dadurch besser, dass wir uns an Regeln halten, zum Gottesdienst gehen oder einer Gemeinde angehören. Also die Frage, wie vertiefe ich eigentlich meine Beziehung zum Herrn Jesus?

Und bevor ich die Frage beantworten kann, muss ich eine andere Frage beantworten. Ich muss die Frage beantworten, habe ich eigentlich eine Beziehung? Also bevor ich mir die Frage stellen kann, wie komme ich tiefer mit dem Herrn Jesus in Kontakt? Wie schmiede ich dieses Miteinander, dass das fester wird? Muss ich mir die Frage stellen, habe ich eine Beziehung? Ist das wirklich so, dass ich ein gereinigtes neues Herz habe, wohnt der Geist Gottes in mir, bin ich wirklich bekehrt. Denn nur mit einer echten Bekehrung zu Gott fängt ewiges neues Leben an. Kein Ritual, nicht einmal die Taufe oder schon gar nicht sowas wie Konfirmation oder Kommunion, können an die Stelle einer echten Bekehrung treten. Der Befehl des Herrn Jesus lautet bis heute tut Buße und bekehrt euch. Mit einer zutiefst ehrlichen Umkehr zu Gott fängt die Beziehung zu Gott an.

Frage, wie geht es dann weiter? Und ich glaube, wenn wir einen Text im Neuen Testament suchen, der uns das Wie geht's weiter beschreibt, wie kriege ich eine tiefere Beziehung zu dem Herrn Jesus, dann ist das 2. Petrus Kapitel 1, die Verse 5 bis 8. Und ich habe mir erlaubt, dir eine Übertragung dieser Verse einmal mitzubringen. Übertragung heißt, liest ihr irgendwann mal 2. Petrus 1, 5-8 durch und hör dir an, wie ich es etwas praktischer, etwas moderner ausdrücke. Petrus sagt, wenn ihr gläubig geworden seid, macht es richtig krass. Also keine so halben Sachen. Wenn du gläubig wirst, dann gib Vollgas. Warum? Na ja, in dem Moment, wo du gläubig wirst, da hast du natürliche Gaben, Talente und Möglichkeiten. Und mit denen kannst du dich sofort für Jesus einsetzen. Und mach das! Streng dich an! Bring dich ein! Und dann, wenn du das tust, dann lern fleißig dazu. Lies deine Bibel. Hör dir Predigten an. Lern Bibelverse auswendig. Fülle dein Denken mit gesunder Lehre. Und bleib dabei nicht stehen, sondern tu das, was Jesus sagt. Vom Hörer zum Täter. Und das heißt, schmeiß Sünde aus deinem Leben raus. Tu gute Werke. Lebe diszipliniert. Lebe klug.

Ich bin mir davon überzeugt. Ich bin mir sicher, das wird nicht allen gefallen, wenn du das tust. Aber, auch wenn dich manche Leute auslachen dafür und wenn manche Leute vielleicht dir sogar die Freundschaft kündigen. Halte durch. Denn wenn du das tust, wenn du dazulernst, wenn du vom Hörer zum Täter wirst, dann wirst du dem Herrn Jesus immer ähnlicher. Du wirst einen geistlichen Lebensstil entwickeln, der von Überzeugungen geprägt ist. Du wirst wissen, wie man betet, wie man

fastet, wie man singt, wie man gute Werke tut, wie man evangelisiert, wie man lebendiger Teil einer Gemeinde ist, wie man dem Heiligen Geist nicht im Wege steht und auch wie man dem Teufel widersteht.

Und dann wird dein Glaubensleben eben nicht geprägt sein von Traditionen, sondern das wird geprägt sein vom Wort Gottes. Und wenn du da angekommen bist, bei einem geistlichen Lebensstil, der weiß, wie man als Christ lebt, weil er auf Gottes Wort gehört hat. Wer weiß, wie man als Christ lebt, weil er Christus imitiert.

Dann fehlen dir noch zwei Punkte, wenn du eine wirklich tiefe Beziehung mit dem Herrn Jesus haben willst. Dann musst du lernen, wie man liebt. Das ist ganz entscheidend. Wir werden eine enge Beziehung zu Christus aufbauen. Wir werden ihn verstehen, wenn wir es lernen zu lieben. Und diese Kompetenz fängt in Gemeinde an. Und deswegen lerne es. Und das kann mühsam sein. Lerne es, liebevoll mit Geschwistern umzugehen. Lerne es, ihnen zu vergeben. Lerne, geduldig zu sein. Lerne, an sie zu glauben. Lerne, höflich zu sein. Geh in Ruhe nochmal 1. Korinther 13, 4 bis 7 durch. Schau, was da steht. Und lerne das. Und wenn du das im Gemeindeumfeld gelernt hast, was Liebe ist, dann wage dich dran, Gott und die Welt zu lieben. Und wenn du das alles tust und wenn du in diesen Dingen wächst, dann wird tatsächlich deine Beziehung zu dem Herrn Jesus immer tiefer, weil du immer mehr verstehst, wie er ist und weil du ihm dann immer ähnlicher wirst.

So, wenn ich dir das hier sage, dann möchte ich dir Folgendes mitgeben. Ich möchte dir sagen, dass es nicht reicht jeden Morgen eine eher belanglose, stille Zeit von vielleicht 15 Minuten zu machen, wo du ein bisschen Bibel liest, ein bisschen betest und dann in deiner internen To-do-Liste so einen Haken setzt. Es geht um mehr. Es geht darum, dass du verstehst, wie der Herr Jesus tickt. Es geht darum, lieben zu lernen, wie er geliebt hat. Es geht darum, ihn zu imitieren. Und dazu braucht es nicht 15 Minuten am Morgen. Dazu braucht es ein Leben. Es braucht die guten und die bösen Tage. Die Tage, an denen dir das Singen und Danken leicht fällt. Und die, wo du zu Gott gehst und sagst, ich bin völlig fertig. Ich brauche deinen Trost. Ich brauche deinen Erbarmen.

Diese guten und bösen Tage, dieses ganze Leben, ist das Mittel, was Gott dir in die Hand gibt. Um Stück für Stück in eine immer tiefere Beziehung mit Jesus hineinzuleben. Und wenn du mich persönlich fragst, was steht im Zentrum dieser Entwicklung, dann sag ich dir, für mich steht im Zentrum dieser Beziehung, dass ich jeden Tag Zeit alleine mit Jesus verbringe, um über genau das nachzudenken, was ich dir eben gesagt habe, um darüber nachzudenken, wo stehe ich in dieser Entwicklung, was möchte Jesus von mir? Und um ihm zu begegnen, in meinen guten Tagen mit Singen, Lachen und Dank und in meinen nicht so guten Tagen mit dem Wunsch nach Vergebung, Trost und Hilfe. Und ich wünsche dir, dass du das auch erlebst, diese tiefe Beziehung zu dem Herrn Jesus.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe heute, der lautet Worship oder Lobpreis. Mit diesen beiden Begriffen, Worship oder Lobpreis beschreiben Christen das Singen von Liedern für Gott. Und manchmal auch eine dazugehörige Stilrichtung. Also wenn man Worship macht oder Lobpreis macht, dann singt man Gott Lieder.

Praktische Aufgabe. Du triffst heute eine Entscheidung. Die Entscheidung, wie du mit Gott leben möchtest. Ich habe das vorhin gesagt, dein ganzes Leben ist das Mittel, um Gott zu erfahren. Um für Gott da zu sein, um mit Gott zu leben, um von ihm zu lernen, um deine Gaben für ihn einzusetzen. Frage, was möchtest du eigentlich? Bist du bereit, Jesus so kompromisslos nachzufolgen? Wie in 2. Petrus 1, 5 bis 8, das zum Ausdruck bringt. Weil du sagst, ich möchte den Herrn Jesus immer besser kennenlernen. Und deswegen möchte ich jemand sein, der ein geistliches Leben entwickelt und der leidenschaftlich lieben lernt.

Triff heute eine Entscheidung, was du möchtest. Und wenn es in deinem Leben Halbheiten gibt, wenn du versuchst, so viel Gott wie nötig, aber nicht so viel Gott wie möglich in deinem Leben zu leben, dann fang doch an, das zu ändern. Und das fängt mit einer Entscheidung an zu sagen, ich möchte jetzt nicht mehr halb, sondern ganz mit Jesus unterwegs sein.

Und der Gebetsvorschlag, irgendwie ganz logisch, oder? Fang an dafür zu beten, dass du eine tiefe Beziehung zu dem Herrn Jesus aufbaust. Schau, woran es mangelt. Bitte ihn darum, dass er dir hilft, deine Zeit gut zu organisieren, dass er dir gute Geschwister an die Seite stellt, die dir Vorbilder sind, die dich begleiten. Vielleicht brauchst du eine Jüngerschaftsbeziehung.

Bete darum, dass Gott dir hilft, dass du das bekommst, was du brauchst, um eine tiefe Beziehung zu ihm aufzubauen. Und zum Schluss lesen. Bibellesen. Römerbrief. Römerbrief Kapitel 11 bis Kapitel 12, Vers 21. Lesen und wie immer, gleich kriegst du zwei total spannende Fragen. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 112 Warum Menschen ihren Glauben verlieren

Frogtube Quack! Mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet, warum Menschen ihren Glauben verlieren. Und damit wir uns nicht falsch verstehen, es geht mir nicht darum, in eine Diskussion über die Wiederverlierbarkeit der Errettung einzutreten, sondern es geht mir um folgende Frage. Wie kann das sein, dass ich, der ich 25 Jahre Christ bin, sogar noch ein bisschen mehr, Heute schon das Gleiche sagen muss, wie Paulus am Ende seines Lebens, dass ich Freunde habe, die im Hinblick auf den Glauben Schiffbruch erlitten haben.

Dass es Freunde gibt, die vor einigen Jahrzehnten mit mir zum Glauben gekommen sind. Mit mir Gemeinde gebaut haben, den Herrn Jesus lieb hatten, mit mir im Gottesdienst waren, die aber heute nichts mehr mit Gott zu tun haben wollen. Wie passt das? Und ich kann das im letzten Ende nicht erklären. Ich weiß nicht, warum Menschen den Glauben für eine Weile haben und dann nicht mehr haben. Ich kann nicht in ihr Herz hineinschauen. Das muss Gott beurteilen. Aber ich merke, dass es mindestens sechs Typen von Christen gibt, die besonders in der Gefahr stehen, irgendwann ihren Glauben wieder zu verlieren. Und die möchte ich Dir gerne vorstellen, damit wenn Du einer von diesen Typen bist, Du selber ein Stück vorsichtig wirst und Dir die Frage stellst, bin ich da vielleicht auf eine komische Weise unterwegs, stehe ich vielleicht auch in der Gefahr, dass wenn ich diesen Weg weiter gehe, dass ich dann irgendwann meinen Glauben wieder loslasse.

Der erste Typ den ich dir vorstellen möchte, das ist der Sprinter. Dieser Typ Christ ist begeisterungsfähig. Er bringt sich kurz nach der Bekehrung schon umfassend in die Gemeinde ein und er erlangt durch sein Engagement schnell einen guten Ruf. Meistens nimmt er sich zu wenig Ruhezeiten. Für viele ist er, obwohl er das nicht wirklich ist, aber für viele ist dieser Typus der Idealtyp eines Christen. In 10 bis 15 Jahren rächt sich meist das hohe Tempo. Burnout, vielleicht eine Autoimmunerkrankung, emotionale Erschöpfung, oft in Kombination mit etwas Versuchung und einer ganzen Portion gemeindlicher Desillusionierung, führen meist erst zum Abbruch. Damit meine ich zum Abbruch in der Beziehung mit der Gemeinde und dann auch oft mit Gott. Wenn du so ein Sprinter bist, dann möchte ich dir einen Tipp geben. Und dieser Tipp heißt Ruhezeiten. Und ich habe noch einen zweiten Tipp. Das heißt nüchtern. Nüchternheit sei nüchtern. Wenn du jung und begabt und leistungsorientiert und begeisterungsfähig bist. Dann such dir einen reifen alten Christen, der dich ins Gleichgewicht bringt. Christsein ist tatsächlich ein Marathon. Es reicht, wenn du mit 40 Jahren ein reifer Christ bist, der aus der Fülle seiner eigenen geistlichen Erfahrungen weiß, sich gut in Gemeinde einzubringen. Du musst mit 25 da noch nicht sein. Der Sprinter. Bist du ein Sprinter? Wenn ja, Ruhe und Nüchternheit.

Dann gibt es den zweiten Typ, den habe ich genannt, der mit dem Teufel tanzt. Du kennst vielleicht diesen Film, der mit dem Wolf tanzt, das ist der mit dem Teufel tanzt. In 1. Johannes Kapitel 2 Vers 14 steht über die jungen Männer, dass sie den Teufel überwunden haben. Es ist eine traurige Tatsache, aber der Teufel braucht nicht viele Hebel im Leben eines Menschen, um ihn auszuschalten. Um genau zu sein, es genügt ihm eine einzige Schwachstelle, ein Punkt in deinem Leben, den du nicht unter das Kreuz gebracht hast. Es kann der geheime Wunsch nach Anerkennung sein, oder es kann eine alte Freundin sein, vielleicht ist es der Zorn auf deinen Vater oder der unbedingte Wunsch nach einem Ehepartner. Das Prinzip ist immer dasselbe. Gib dem Teufel den kleinsten Finger. Und es kostet Dich die ganze Hand und mit ihr Dein geistliches Leben. Was ist das Gegenmittel? Das Gegenmittel lautet so, das alte Ich muss sterben. Und wir müssen wirklich ganz für den Herrn Jesus leben. Es ist nur die Wahrheit der Bibel, die Dich frei macht. Also wenn Du merkst, dass es bestimmte Wünsche und Ziele

in Deinem Leben gibt, die du einfach nicht in den Griff bekommst, die dich immer wieder wegziehen von Gott, dann such dir ein Team von Betern, die dir in diesem geistlichen Kampf beistehen.

Denn eins muss dir klar sein, wenn es in deinem Leben eine Schwachstelle gibt, einen Angriffspunkt gibt, wenn du dem Teufel auch nur einen einzigen Einfallspunkt gibst in deinem Leben, dann wird er ihn irgendwann finden und nutzen.

Der dritte ist der SRV-Typ. SRV. Wofür steht SRV? Wahrscheinlich hast du schon eine Idee. Genau. Für Sorgen, Reichtum und Vergnügungen des Lebens. Geklaut aus Lukas Kapitel 8 Vers 14. Es gibt bestimmte Dinge im Leben, die sind für das geistliche Leben Gift. Sie sind vielleicht an sich noch keine Sünden. Aber sie können geistliches Leben überlagern und ersticken. Es sind Dinge, die mit dem Wort Gottes um Aufmerksamkeit und Lebenszeit konkurrieren. Sie sind wie Unkraut, das man andauernd ausreißen muss, damit es nicht überhandnimmt. Und diese Dinge beschreibt die Bibel als Sorgen, als Reichtum und als Vergnügungen des Lebens. Was könnte das Gegenmittel sein? Naja, irgendwie ganz einfach, oder? Ich muss lernen, meine Sorgen abzugeben. Ich muss lernen, Reichtum richtig zu verstehen. Ich muss verstehen, dass Reichtum, den ich habe, mich nicht versuchen darf, mich nicht vom Wort wegziehen darf, sondern dazu da ist, richtig investiert zu werden. Und Vergnügungen des Lebens dürfen nicht in Sünde und Götzendienst umschlagen. Ich bin für Ruhezeiten, ich bin für Zeiten des Genusses, aber Vorsicht, der Genuss selber darf nie zum Götzen werden. Der richtige Umgang mit Sorgen, Reichtum und Vergnügungen des Lebens wird dich ein Leben lang begleiten. Es ist wie so ein täglich neu geführter Kleinkrieg. Gute Gemeinschaft mit Christen, die uns kennen, kann dabei eine wirklich große Hilfe sein. Der sogenannte SRV-Typ.

Der vierte Typ. Den nenne ich einmal den Gemeidentmutigten Das hört sich jetzt nicht nett an, aber es ist einfach die Wahrheit. Ganz normale Christen sind ein guter Grund, um den Glauben über Bord zu schmeißen. Das Leben in der Gemeinde, jedenfalls in den meisten Gemeinden, vielleicht ist deine Gemeinde die super Ausnahme, ich kenne da viele andere. Also, das Leben in der Gemeinde ist öfter als uns lieb ist, nicht von Liebe, Gerechtigkeit, Freude und Friede geprägt, sondern leider manchmal von Lieblosigkeit, von Sündhaftigkeit, von Muffeligkeit und von kleinlichen Streitereien. Wer sich nicht zu Gott, sondern zur Gemeinde bekehrt. Das heißt, wenn jemand nicht Gott sucht, sondern eigentlich die Gemeinschaft der Gemeinde, die Unterstützung, die er von anderen Menschen in der Gemeinde erfährt, der wird irgendwann feststellen, dass Gemeinde Gottes Seenot Rettungsstation ist, aber kein Kurhotel. Was ist das Gegenmittel? Was ist das Gegenmittel, damit Gemeinde uns nicht irgendwann frustriert und wir tatsächlich anfangen, den Glauben über Bord zu schmeißen, weil wir denken, so wie die anderen leben, da brauche ich ja auch nicht mehr an Gott zu glauben. Antwort. Hänge dich mit deiner ganzen Liebe nicht an die Gemeinde, sondern häng dich an den Herrn Jesus. Erwarte von der Gemeinschaft der Gläubigen. Nicht mehr, als du selber gibst.

Vielleicht fehlt dir der Blick auf dich selber. Vielleicht denkst du, dass du der einzig wahre Gläubige, der einzige liebevolle Typ in der Gemeinde bist. Der Einzige, der den großen Rundumschlag richtig macht. Aber das bist du nicht. Erwarte von anderen nicht mehr, als du selber gibst. Sei ehrlich. Wirf bitte mal einen ehrlichen Blick auf deine Macken, bevor du anfängst, deine Schwestern und deine Brüder in der Gemeinde zu richten. Ich verspreche dir eins. Gemeinde ist der Ort, wo du Enttäuschung und Verletzung erfahren wirst. Gemeinde ist der Ort, wo du entweder Liebe lernst, weil du dich nämlich reibst an den anderen, oder wo du irgendwann frustriert dich zurückziehst. Aber wenn du dich zurückziehst, dann würde ich gerne wissen, wen hast du wirklich lieb? Hängst du wirklich an dem einen Christus? An dem einen Jesus, der für deine Geschwister gestorben ist und der dich beauftragt sie zu lieben? Oder ist dir das alles nicht so wichtig, weil du dich vielleicht in Wirklichkeit nur um dich selber drehst und so einen Kuschelclub der Heiligen suchst, der dich auffängt

und der dich lieb hat und der dich erträgt, ohne dass du selber etwas leisten musst? Pass auf! An wem hängst du? Hängst du wirklich an Jesus?

Fünftens, der Denker. Wenn du es liebst zu denken. Wenn du so ein Typ bist, der sich kultiviert ausdrücken kann, wenn es dir leicht fällt Argumente nachzuvollziehen, wenn es dir leicht fällt logische Schlüsse zu hinterfragen. Dann wirst du merken, dass manches, was in der Gemeinde gesagt wird, von Leuten, die vielleicht etwas einfacher gestrickt sind, als du es bist, dass das deinen kritischen Nachfragen und deiner kritischen Prüfung nicht standhält. Dann wirst du merken, dass man dir manches als biblisch verkauft, was so gar nicht in der Bibel steht. Und dann kann die Gefahr bestehen, dass wenn du in einer normalen Gemeinde mit normalen Menschen lebst, dass irgendwann dein Intellekt rebelliert, weil er einfach die Unbrauchbarkeit der Antworten nicht länger verdrängen kann. Und mit den billigen Antworten geht dann leider auch der Glaube an Gott mit über Bord. Und das ist jetzt etwas, was dir die Gemeinde nicht geben kann. Aber das braucht sie auch nicht, weil du bist ja ein intellektueller Typ.

Mein Tipp ist, lies GUTE Literatur. Das ist leider meist englischsprachige Literatur. Und bilde dich weiter. Suche dir über die Bücher. Oder teilweise geht das auch über gute Videos. Suche dir Gesprächspartner, die dir gewachsen sind, die dich auf deinem Niveau fördern können. Genieße es! Bücher zu lesen, wo andere sagen, würde ich nie lesen, ist mir viel zu kompliziert. Aber triff dich intellektuell mit gläubigen Denkern, die dich herausfordern. Wenn du da Büchervorschläge brauchst, ich schick dir gerne was, schick mir eine E-Mail, sag mir welches Themengebiet dich interessiert. Ich geb dir einfach ein paar Namen von Leuten, wo ich dir sage, die sind genauso klug wie du und wahrscheinlich sind sie klüger und die machen einfach Spaß, sich mit ihnen zu beschäftigen. Und während du das tust, ein zweiter Punkt ist genauso wichtig, sei demütig.

Ehre die älteren Geschwister, die dir vielleicht intellektuell nicht gewachsen sind. die dir aber an Lebenserfahrung viel voraus haben. Und pass auf, dass nur weil du klüger bist, schneller im Denken bist, leichter Sachen auswendig lernen kannst, vielleicht modernere Literatur gelesen hast, auch mit Englisch keine Probleme hast, pass auf, dass du nicht hochmütig bist.

Kommen wir zum Letzten, dem Sechsten. Und den habe ich genannt, den Rambo. Das ist auch so einer, der irgendwann aufgibt. Das ist der, der sagt, ich brauche niemanden. Und bitteschön, so hört sich ein Todesurteil an. Ich brauche niemanden. Doch, brauchst du. Jeder braucht Hilfe. Jeder braucht Hilfe, um genau zu sein. Jeder braucht die Bibel. und jeder braucht Gemeinschaft, wenn geistliches Leben ein Leben lang lebendig bleiben soll. Nach meiner Erfahrung beginnt in zwei von drei Fällen der geistliche Niedergang damit, dass man unregelmäßig zum Gottesdienst und zu den verbindlichen Gemeindeveranstaltungen kommt. Wenn jemand erst mal sich hinstellt und sagt, ich kann mein geistliches Leben auch ohne Gemeinde leben, dann hat er in meinen Augen zwei Denkfehler gemacht.

Erstens denkt er, ich bin alleine stark genug. Die Gemeinde ist für mein geistliches Leben nicht wichtig. Es kommt doch nur auf Gott und mich an. Wenn ich mich nicht nach Gemeinschaft fühle, dann habe ich ein Recht darauf sie zu meiden. Falsch. Ganz, ganz falsch. Du wirst alleine nie stark genug sein. Es mag sein, dass du dir so vorkommst. Es mag sein, dass du glaubst, dein geistliches Leben alleine leben zu können. Ich garantiere dir, dass es nicht so ist. Ich garantiere dir, dass du ein komischer Kautz wirst, wenn du versuchst, alleine mit Gott ohne Gemeinde zu leben. Du brauchst Gemeinde. Mindestens brauchst du das Gebet der Gemeinde und die Freundschaft der Gemeinde. Und zweitens, die Leute, die sich zurückziehen, die in Rambo-Manier alleine ihren Weg gehen wollen? Die glauben, und das ist auch falsch, Gemeinde ist für mich da. Sie haben nicht verstanden, dass Gemeinde Familie ist. Sondern sie glauben, dass Gemeinde so was wie eine Therapiegruppe ist, die mich betütteln muss. Und wenn mir diese Therapiegruppe nichts mehr zu geben hat, naja, dann

ziehe ich mich einfach zurück. Und das ist falsch. Gemeinde, das ist der Ort, wo du Liebe empfängst, aber eben auch gibst, wo du dich mit deinen Gaben einbringst, wo du nicht nur hingehst, um zu konsumieren und bespaßt zu werden und abzuzocken, sondern wo du ein lebendiger Baustein wirst, in einer Gruppe von Menschen, die mit ihren Gaben und Talenten Gott anbeten.

Und deshalb nochmal, niemand ist stark genug. Deswegen hat uns Gott ja in eine Gemeinschaft hineingestellt. Und Gemeinschaft, das ist das, was entsteht, wenn ich anfangs, mich einzubringen. Was ist das Gegenmittel gegen den Rambo-Einzelkämpfer? Das Gegenmittel ist bewusst den Gottesdienst besuchen, bewusst dich in eine Kleingruppe einbringen, Teil dieser Kleingruppe werden, bewusst die Arbeitstreffen in einer Gemeinde zu besuchen, mitzuarbeiten, bewusst für viele Geschwister zu beten, gastfrei zu sein und so weiter. Das waren die sechs Typen. Die Frage ist jetzt, wer bist du? Bist du der Sprinter? Bist du der, der losgerannt ist und allen zeigen möchte, was er für ein toller Typ ist? Vielleicht nicht zu 100 Prozent. Vielleicht gibt es da etwas in deinem Leben, was du Gott nicht auf den Altar legen möchtest, wo du ein Einfallstor für den Teufel übrig lässt. Vielleicht bist du auch so ein bisschen Sorgen, Reichtum, Vergnügung, dass das dein Leben manches Mal überwuchert. Vielleicht nur dann, wenn keiner hinschaut. Bist du der, der schon... Entmutigung in Gemeinde erfahren hat, der sich manchmal die Frage stellt, was soll das Ganze? Der Denker, der mit manchen Antworten einfach nicht zufrieden ist. Hast du dich Einzelkämpfer Rambo mäßig schon so ein Stückchen zurückgezogen? Gehst du manchmal einfach nicht in den Gottesdienst mehr? Ich weiß nicht, wo das Problem bei dir liegt.

Aber schau, dass diese sechs Typen, auch im Ansatz nicht, dass nichts davon sich in deinem Leben wiederfindet. Denn dann, dann kannst du relativ sicher sein, dass dein Glaube es ins hohe Alter hält. Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, heißt Kreationismus.

Kreationismus meint den Glauben an eine Schöpfung. Wenn jemand Kreationist ist, dann glaubt er daran, dass Gott die Welt geschaffen hat. Der Begriff selber sagt nichts darüber aus, wie Gott das gemacht hat, sondern nur das erst gemacht hat. Also wenn du glaubst, dass die Welt von Gott geschaffen wurde, egal ob du an 6-Tage-Schöpfung glaubst oder einen langen Zeitraum, spielt keine Rolle, dann bist du ein Kreationist.

Die praktische Aufgabe. Geh bitte in den Supermarkt und kaufe dir eine Torte. Warum? Wir sind bei Lektion 112. Nächstes Mal ist 113 dran. Dann wird gefeiert. Also bereite dich darauf vor.

Gebetsvorschlag. Gehe einfach nochmal die sechs Typen durch. Und bete dafür, dass Gott dir zeigt, ob irgendwelche Einflüsse von einem dieser Typen, die in Gefahr stehen ihren Glauben wieder zu verlieren. Bete, dass Gott dir zeigt, ob irgendetwas davon in deinem Leben schon da ist. Ob du an irgendeiner Stelle Buße tun musst, zurückrudern musst, langsamer sein musst, nüchterner sein musst, aufmerksamer sein musst, hingebener sein musst.

Bitte Gott darum, dass du einen Glauben finden kannst, der so tief geht, so eng an Gott selber dranhängt, dass er ein Leben lang funktioniert. Und dann? Bibellese. Römerbrief Kapitel 13 Vers 1 bis Kapitel 15 Vers 13. Wie immer gibt es gleich zwei tolle Fragen dazu. Von meiner Seite aus war es das. Gott segne dich.

AMEN

Jüngerschaftskurs 113 Worüber wir nicht streiten

Frogtube, Quack! Mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute... Genau, wir sind am Ende vom Jüngerschaftskurs angekommen. Thema 113, worüber wir nicht streiten. Vielleicht bist du erstaunt, dass so was am Ende vom Jüngerschaftskurs kommt. Ein Thema wie, worüber wir nicht streiten. Das Dumme ist, in der Kirchengeschichte hat man sich sehr viel gestritten. Und auch heute glaube ich, dass in Gemeinden, naja, dass viele Gemeinden einfach von Streit geprägt sind.

Und deswegen möchte ich am Ende was über dieses Thema sagen, worüber wir nicht streiten. Aber wir streiten. Also ich glaube an Streit. Es gibt Themen, über die man streiten muss. Es ist einfach nicht alles Verhandlungssache, sondern der Apostel Johannes sagt das im 2. Johannesbrief Kapitel 9. Er sagt, dass jeder, der weitergeht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, Gott nicht hat. Also kein Christ ist. Lehre, in dem Fall die Lehre des Christus, das was wir über Jesus glauben, ist wichtig. Und sie ist grundlegend. Falsche Lehre macht kaputt und führt in die Irre und führt dazu, dass Außenstehende über die Gemeinde Gottes verächtlich denken.

Ich muss in dem Zusammenhang nur Beispiele bringen wie die Kreuzzüge, die Inquisition oder die deutschen Christen im Dritten Reich. Lehre ist wichtig. Aber obwohl Lehre so grundlegend ist, ich meine wir schreiben diesen ganzen Kurs, wir machen diesen ganzen Kurs ja nicht zum Spaß oder so, das ist ja ein Lehrkurs gewesen, so ist nicht alle Lehre gleich wichtig. Es gibt Dinge wie die Lehre des Christus, die sind das Zentrum des Christentums, einfach deshalb, weil ich nicht an meinen persönlichen Patchwork Jesus glauben kann, sondern ich muss an den Jesus glauben, wie er wirklich ist. Und wer eine falsche Vorstellung von Jesus hat, Der verliert tatsächlich alles. Und deswegen ganz ganz kurz, was gehört zu der Lehre des Christus? Was gehört zu dem Teil von Lehre, wo ich sagen würde, darüber bin ich bereit zu streiten.

Für mich gehört dazu, dass das Blut Jesu von Sünde reinigt. Dass er kam, um Sünde wegzunehmen. Dass er wirklich die Sühnung für unsere Sünden ist. Für mich gehört dazu, dass Jesus der Christus ist. Er ist wie im Alten Testament verheißene Gesalbte. Der Messias, in dem die Aufgaben eines Priesters, eines Propheten und eines Königs zusammenfließen. Er ist Gottes Sohn, der wahrhaftige Gott. Allen Sekten und auch allen liberalen Theologen zum Trotz ist diese göttliche Natur Jesu für mich absolut nicht verhandelbar. Und ich glaube für Gott nicht verhandelbare Grundlage des Christentums. Jesus ist viel mehr als nur ein weiser Mann. Er kam im Fleisch, das heißt, er war ganz Mensch, aber er war eben genauso auch ganz Gott.

Jesus ist das ewige Leben. Es ist in ihm und wer ihn hat, der hat ewiges Leben. Jesus ist der Gerechte, in dem keinerlei Sünde war. Obwohl ganz Mensch ist Jesus ganz anders. Seine Sündlosigkeit ist Grundlage für sein Opfer. Jesus ist der Beistand beim Vater. Errettung ist kein bisschen eigene Leistung. Sie geschieht jetzt, weil Jesus beim Vater für uns eintritt. Jesus hat sein Leben aus Liebe gegeben. Jesus ist vom Gott auferweckt worden aus den Toten. Das sind Dinge, die alle in meinen Augen zur Lehre des Christus gehören. Und über diese Dinge werde ich streiten. Dafür werde ich kämpfen.

Aber es gibt andere Dinge, über die möchte ich eigentlich nicht streiten. Zumindest nicht in der Gemeinde, in der ich bin. Paulus schreibt an Titus.

Titus 3,9: Törichte Streitfragen aber und Geschlechtsregister und Zänkereien und gesetzliche Streitigkeiten vermeide, denn sie sind unnütz und wertlos.

Titus 3 Vers 9. Es gibt gesetzliche Streitigkeiten, es gibt Zänkereien in der Gemeinde, die sind unnützlich und wertlos. Und vielleicht wage ich mich etwas weit hinaus, wenn ich dir jetzt einen Tipp gebe zum Schluss dieses Jüngerschaftskurses. Aber ich möchte dir raten, dass du über folgende Themen dich echt zurückhältst zu streiten. Vielleicht musst du das irgendwann trotzdem tun. Aber dieser Kurs war für Einsteiger im Glauben. Und die Gefahr, die ich sehe, ist, dass du jetzt meinst, zu allen Themen schon eine feste Meinung haben zu müssen. Und deswegen sage ich dir ein paar Themen, wo du in aller Ruhe noch ein bisschen warten kannst. Und wo ich dir raten würde, nicht darüber zu streiten. Einfach deshalb nicht, weil gläubige Christen bei diesen Themen sehr unterschiedliche Positionen vertreten und doch gläubige Christen sind.

Erstes Thema. Kreationismus. Ich habe dir den Begriff erklärt. Es ist der Glaube daran, dass Gott alles geschaffen hat. Und die Frage, wie Gott das getan hat. Ich würde nicht darüber streiten. Für mich ist unverhandelbar, dass Gott der Schöpfer ist. Aber gläubige Christen sind sich nicht darüber einig, wie genau Gott das getan hat. Und ich finde, wir müssen uns darüber nicht streiten. Du musst da keine 100% feste Meinung haben. Nicht jetzt, am Anfang deines geistlichen Lebens.

Das Thema Scheidung und Wiederheirat. Für mich ist unverhandelbar, dass Gott Scheidung hasst. Aber gleichzeitig sehen wir in der Bibel, dass Gott Scheidung irgendwie toleriert. Wie soll man diese Spannung auflösen? Gibt da ganz unterschiedliche Ansätze? Vielleicht braucht es in einer Gemeinde dazu eine einheitliche Regelung. Aber streiten müssen wir darüber in meinen Augen nicht.

Dann gibt es ganz unterschiedliche Geistesgaben. Das ist unverhandelbar. Aber die Frage, ob bestimmte Gaben des Geistes ausgestorben sind, eine Frage, die sich insbesondere an dem Stichwort Zungenrede festmacht. Ich weiß nicht. Ich würde dir den Tipp geben, darüber nicht zu streiten, sondern einfach die Gaben, die du hast, zu entfalten und darauf zu achten, dass du deine Gaben so einsetzt, dass andere durch dich erbaut werden.

Noch so ein Thema, was gerne Streit in Gemeinden produziert, sind Anbetungsstile. Unverhandelbar ist, dass Gott in Geist und Wahrheit angebetet werden will. Aber die Bibel gibt uns keinen Anbetungsstil vor. Ob du das in der Gruppe machst, wie die Jünger im Tempel oder im Kämmerchen allein, ob du dich auf dem Boden liegend oder stehend die Hände zum Himmel erhebend machst, es ist mir eigentlich egal. Es ist auch der Bibel egal. Pass auf, dass wir nicht über Gebete streiten, außer wenn sie vielleicht zu lang sind oder wenn sie keinen Inhalt haben. Solange wir Amen sagen können, wollen wir uns freuen über jeden, der betet. Ich gebe dir den Tipp, darüber nicht zu streiten, wie Leute anbeten. Ich gebe dir den Tipp, nicht über Musikstile zu streiten. Ich gebe dir einfach den Tipp, an dieser Stelle zurückhaltend zu sein.

Ein weiterer Punkt, über den ich nicht mehr streiten möchte, und ich habe das als junger Christ durchaus getan, Endzeitmodelle. Weißt du, das jüngste Gericht wird kommen, genauso wie der Herr Jesus. Aber über die Reihenfolge der Endzeitergebnisse möchte ich nicht streiten. Warten wir doch einfach ab. Das macht sicherlich Sinn, auch da in einer Gemeinde sich auf ein Modell zu verständigen, damit wir halbwegs einheitlich gerade so bestimmte Bücher wie die Offenbarung predigen können. Aber streiten. Streiten müssen wir darüber nicht.

Und das letzte, worüber ich auch nicht streiten würde, Bibelübersetzungen. Nein, wir streiten nicht darüber, welches die beste Bibel ist. Warum nicht? Weil wir in Deutschland gesegnet sind mit unglaublich vielen guten Übersetzungen. Es lohnt sich einfach. Es lohnt sich, die Bibel zu lesen. Und das sollen wir tun. Und mein Tipp, nimm eine gute Bibelübersetzung, mit der man Bibelstudium machen kann. Das ist im deutschsprachigen Raum eine Luther, eine Elberfelder, eine Schlachter. Vielleicht eine gute Nachricht. Vielleicht. Ach, ich weiß es nicht. Nimm eine, wo du wirklich gut mit klarkommst, die in deiner Gemeinde auch halbwegs verbreitet ist. Das Entscheidende ist Lies. Lies.

Denk drüber nach. Frag Gott, was er dir zu sagen hat und lass dich nicht kirre machen, wenn dir irgendjemand sagt, irgendeine Bibelübersetzung sei besser als die andere. Lass es einfach nicht zu.

Wenn du jungen Glauben bist, dann lies jeden Tag, 1. Korinther, Kapitel 13, 1 bis 7, und arbeite hart daran, ein lieber Mensch zu werden. Verweigere deine Zeit unsinnigen Diskussionen über drittklassige Themen, die letztlich niemanden weiterbringen. Werde du einer, der den Herrn Jesus reflektiert, der wirklich lieben lernt. Und dazu gehört, dass wir bei den harten Themen, bei den wichtigen Themen, und das ist die Lehre des Christus, dass wir da unnachgiebig bleiben, weil Menschen nicht gerettet werden können, wenn wir diese Position aufgeben. Und dass wir bei den anderen Themen, die man in der Kirchengeschichte immer ein bisschen unterschiedlich gesehen und gemacht hat, dass wir da echt ein Stück entspannt bleiben.

Und das sage ich als einer der Überzeugungen hat. Du darfst jetzt nicht glauben, Jürgen ist Wischiwaschi. Ich kann dir zu jedem dieser Themen, die ich genannt habe, von der Bibel her begründet sagen, was ich glaube, warum ich das glaube und wie ich das in meinem Leben lebe. Ich lebe nämlich nach meinen Überzeugungen. Aber ich habe auch gelernt, dass in diesen Themen andere Christen andere Überzeugungen haben können. Und ich mag nicht unbedingt verstehen, wie sie dahin gekommen sind, aber ich darf achten, dass sie in ihrer Verantwortung vor ihrem Herrn leben. Und dass es richtige Christen sind. Und dass Gott mit ihnen Reich Gottes baut. Und das musst du auch lernen, am Ende dieses Jüngerschaftskurses.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, der hat mit dem Thema Bibelübersetzung zu tun. Er heißt Textus Receptus. Das ist kein Rezept, sondern Textus Receptus wird eine Textform des griechischen Neuen Testaments genannt, der ausgehend von Erasmus von Rotterdam die Druckausgaben der Bibel des 16. und 17. Jahrhunderts beherrschte. Bis heute gibt es etliche christliche Gruppen, die diesen Text für beinahe göttlich inspiriert halten. Die Schlachter 2000 hat den Textus Receptus als Grundlage für ihre Übersetzung.

Praktische Aufgabe zum Ende dieses Jüngerschaftskurses. Lies 1. Korinther 13, 1-7. Denkt darüber nach, worauf es im geistlichen Leben wirklich ankommt. Triff jetzt die Entscheidung, dass du ein Leben lang Liebe lernen und praktizieren möchtest und kein Interesse an unnützen Streitfragen hast.

Gebetsvorschlag? zwischen den wichtigen und unwichtigen Fragen im Leben und dem Blick auf die Bibel zu unterscheiden. Dass Gott dir hilft, da klar zu sehen. Und zum Schluss ein letztes Mal Bibel lese, ein letztes Mal Römerbrief. Römer Kapitel 15, Vers 14 bis Kapitel 16, 27. Noch einmal bekommst du zwei Fragen, die siehst du gleich. Ich möchte mich bei dir verabschieden. Es hat mich begeistert, dass du mitgemacht hast. Und ich wünsche dir, bevor die zwei Fragen kommen, ein letztes Mal Gottes reichen Segen für dein Christsein. Gott segne dich.

AMEN